P. o. angl. 244

I. E. Belling. Cath. Sc. A.V.

<36602229660016

<36602229660016

Bayer. Staatsbibliothek

B. L. angl. 109.

Bayer. Staats-
Bibliothek
München

Johann Miltons Verluſt des Paradieſes.

Ein Helden-Gedicht.

In ungebundener Rede überſetzet.

Zürich,
Gedruckt bey Marcus Rordorf, 1732.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Einige Nachrichten von Johann Miltons Verl. des Paradiſ.

Milton wäre in Deutſch-
land noch vor wenig Jah-
ren alleine berühmt, als
ein groſſer Freund und
Secretar des Protectors
Olivier Cromwels. Von
ſeinen vortrefflichen Gedichten wußten nur
einige wenige auserleſene Kenner zu ſa-

gen,

gen. In Engelland ſelbſt mußte er des ihm gebührenden Vorzuges ſchier ein halbes Jahrhundert ermangeln. Mylord Sommers ware der Erſte, der ſeine Poeſie bewundern lehrete; und Hr. Addiſon legete in achtzehen Stücken ſeines Zuſehers den ungemeinen Wehrt des verlohrnen Paradieſes anf eine ſo überzeugende Weiſe vor Augen, daß dieſes Gedicht nachgehends die Luſt und das Vergnügen der Engelländiſchen Nation insgemein geworden, zumahlen ſo wohl Frauenzimmer als Mannsperſonen von allerley Stande, Alter, Lebensart und Wiſſenſchaft dieſen Poete zu ihrem Günſtling und beſtändigen Gefehrten gemachet haben, und noch immer machen.

Die Aera des verlohrnen Paradieſes fällt in die Jahre gleich vor und nach der Wiedereinſetzung König Carls des Zweyten. Milton hatte ſein fünfzigſtes Jahr ſchon zurück geleget; die Streitſchriften mit Salmaſius und Alexander Morus hatten aufgehöret, und er genoſſe nunmehr ein ruhiges Leben, inmaſſen auch König Carl ihn von der Amniſtie nicht ausgeſchloſſen hat, welches einige [illegible] an-

gebohrnen Güte, andere ſeiner Gleich-gültigkeit beygemeſſen haben. Aber Miltons Augen, die von ſeiner Kindheit an blöde geweſen, und in denen gewechſelten Streitſchriften noch mehr waren geſchwächet worden, wurden zuletzte von einer gutta Serena völlig bedecket. Dieſen Mangel erſetzeten ihm ſeine drey Töchtern, die Latein, Griechiſch und Hebräiſch leſen konten. Daneben hielten viel vornehme Herren ſichs vor ein Glücke, wenn er ihre Söhne zu dieſem Dienſte gebrauchete.

Unſer Poet hatte lange bey ſich überleget, was für eine Materie er beſingen wollte. Es ſcheinet, er habe zuerſt den König Artur und die Ritter der runden Tafel zu ſeinen Helden auserſehen gehabt, denn ſo ſchriebe er in einem Lateiniſchen Gedichte:

Si quando indigenas revocabo in carmina reges,
Arcturumque etiam ſub terris bella moventem,
Aut dicam invictæ ſociali fœdere menſæ
Magnanimos Heroas &, o modo ſpiritus adſit!
Frangam Saxonicas Britonum ſub Marte Phalanges.

Aber nach reifern Gedancken hielte er dieſe Materie zu geringe. Den erſten Einfall zu dem Vorhaben den Verluſt des Paradieſes zu beſingen, ſoll er auf ſeiner

Italieniſchen Reiſe von einer ſchlechten Oper, Adam betitelt, empfangen haben. Wenn dem je alſo iſt, kan dieſes nichts weiters beſcheinigen, als Miltons Kunſt aus kleinen zufälligen Dingen groſſe hervor zu bringen. Man ſagt auch ſeine erſten Gedancken ſollen geweſen ſeyn, die Materie von dem Falle des Menſchen in einem Trauerſpiele auszuführen; Daſſelbe habe von der Rede des Satans an die Sonne, im vierdten Buche, anfangen ſollen. Dieſes Vorhaben hat Dryden hernach vollführt, und in der Vorrede zu ſeinem Wercke ſelbſt geſtanden, daß er den Grund zu demſelben, einen Theil der Einrichtung und viel zur Auszierung gehöriges von Milton entlehnet habe. Darinn findet ſich zwar eine neuere und feinere Sprachart als in Miltons Paradieſe, aber in den verliebten Theilen äuſſert ſich mehr Künſteley und mehr Galanterie als mit dem Stande der Unſchuld überein kömt. Die Vorrechte der Weisheit Adams und der Schönheit der Eva werden nicht geſchickt genug aus einander geſetzet.

Milton hatte in der erſten Herausgabe von 1669. ſein Gedicht in zehen Bücher

cher eingetheilet, hernach aber das ſieben-de und neundte, jedes in zwey unterſchie-dene Bücher, mittelſt einiger kleinen Zu-ſätzen, abgeſchnitten. Dadurch hat das Werck eine beſſere Ordnung erhalten.

Das Metrum iſt ein reimfreyer ze-henſylbigter Vers; Shakespear, der En-gelländiſche Sophocles, hat dieſe Gattung zuerſt in Engelland eingeführet, und ſie von Trißino dem Italieniſchen Poeten abge-ſehen. Der Unterſcheid iſt allein, daß die Engelländer mit einem männlichen, wie die Italiener mit einem weiblichen Fuſſe den Vers endigen.

Nach dem verlohrnen Paradieſe ſchriebe Milton auf dem Lande einem Freunde zu gefallen das wieder gewon-nene Paradieß, das 1671. an das Licht trate; eine Arbeit von wenigen Mona-ten! Von dieſem Wercke iſt das Wortſpiel bekandt, daß man Miltons Geiſt wol in dem verlohrnen aber nicht in dem wieder-gewonnenen Paradieſe finde. Der dieſes zuerſt geſagt hat, mag wahrſcheinlich mehr ſeinen Geiſt als aber ſeinen Verſtand haben ſpiegeln wollen: Nachdem dieſes kleine Gedicht des Verfaſſers des erſtern

nicht unwürdig iſt, wiewol es nach einer andern Art und in einem andern Sinne geſchrieben iſt, und darum nicht nach denen Regeln des Epiſchen Gedichtes muß beurtheilet werden. Man erzehlet, Milton habe nicht leiden können, daß man dieſes Gedichte geringer als das verlohrne Paradieß gehalten. Dieſes will nicht ſagen, daß er dem wieder gewonnenen vor jenem den Vorzug gegeben habe, wie einige es ausgeleget, und daraus eine erbauliche Lehre von der Blödigkeit der menſchlichen Vernunft hergeleitet haben; ſondern giebet alleine zu verſtehen, daß Milton übel mit denen zufrieden geweſen, welche dieſe beyden Gedichte nach einerley Regeln abmeſſen wollen; wie wenn einer Lucretzen Gedichte von der Natur der Dingen nach Virgils Eneas beurtheilen wollte. Daß Miltons Geiſt damalen noch nichts abgenommen habe, erhellt aus der Tragödie von Samſon Agoniſtes ſo er in eben demſelben Jahre heraus gegeben.

Wilhelm Hoghe, ein Schottländer, hat 1690. eine Lateiniſche Paraphraſis dieſer dreyen Miltoniſchen Schriften an

das

das Licht geſtellt, die mir aber nicht zu Geſicht gekommen. Nachdem der Zuſeher, der des Paradieſes ſo oft mit den ausbündigſten Lobſprüchen gedenckt, in das Frantzöſiſche überſetzet worden, ward die Begierde nach einer Uberſetzung dieſes Werckes an vielen Orten rege. Solcher ein Genügen zu thun, ward es von Hrn. Zante in Holländiſch, von Herren Saint Maure in Frantzöſiſch, von Herren Paul Rolli in Italieniſch überſetzet. Der Herren Lorentz Magalotti und Anton Maria Salvini nicht zu gedencken, welche nur einige Stücke davon, wiewol mit ungemeiner Geſchicklichkeit, in das Italieniſche überſetzet haben.

Die Holländiſche Uberſetzung iſt in reimfreyen Verſen, und von demſelben Sylbenmaſſe, wie Miltons. Ich habe nur einige Stellen davon geſehen, welche mir doch genug zu erkennen geben, daß ſie die Spur des Originales glücklich einſchlage. Sie iſt auch wol aufgenommen worden, ungeachtet dieſe Art Verſe mit der Gewohnheit der Holländer ſtreitet: So daß Paludan, der ſie mit Reimen behänget hat, ausgepfiffen worden.

Die Frantzöſiſche iſt in ungebundener Rede geſchrieben, u. der Hr. Saint Maure mit Miltons Wercke umgegangen, wie der Herr La Motte mit der Jlias. Er ſtöſſet aller Orten wider die Regel an, daß ein Uberſetzer ſein Original mit deſſen eigenen Geiſt und der abſonderlichen Art, ſo die Gedancken darinne haben, unverletzet ausdrücken müſſe.

Dieſer Lehre iſt Paul Rolli in ſeiner Uberſetzung von eilffſylbigten Verſen gefolget, wiewol er im übrigen getadelt wird, daß er hin und wieder Proſaiſche Wörter mit einflieſſen laſſen; denn wie die Italiener gewiſſe eigene Wörter haben, die eintzig den Poeten zugehören, alſo haben ſie auch andere gemeine Wörter in nicht geringer Zahle aus der Poetiſchen Rede gäntzlich ausgeſchloſſen.

Allen dieſen iſt in Abſicht auf die Zeit ein Deutſcher vorgegangen. Denn Ernſt Gottlob von Berg hat ſchon 1682 in Zerbſt eine Uberſetzung mit folgendem Titel herausgegeben: Das verluſtigte Paradeiß aus Johann Miltons Zeit ſeiner Blindheit in Engliſcher Sprache abgefaßten unvergleichlichen Gedicht in unſer gemein

Teutſch

Teutſch übergetragen und verlegt durch E. G. V. B. Wer von dieſem Verfaſſer mehr Nachrichten verlanget, kan ſie von dem Poeten inne werden, der jetzo das prächtige Lager bey Mühlheim beſinget, in einer Schreibart, die ſeines groſſen Königes würdig iſt. Demſelben habe ich folgende Probe davon zu dancken.

Ohn Angſt den weiten Himmelſtrich hinüber
Zielt Abdiel die Nacht durch, biß der Uhre
Umlauf den Morgen wackerte, der bald
Mit röſelichter Hand den Tag entſchloß.
Nah dort am Allmachtsberg ein raume Höle
Sich findt; darinnen Licht und Finſterniß
Tunckl oder Demmrung nur allda zu nennen,
Einander ſchiedlich ſtets ablöſen, Tag
Und Nacht ſo viel anmuthiger zu machen ꝛc.
Aus dem ſechſten Buche.

Dieſe Uberſetzung iſt in keinen Ruf kommen. Wahr iſt, daß Milton ſehr verfinſtert darinne ausſiehet; doch behält auch der gefallene Poet ſo viel von ſeinem angebohrnen Glantze, daß er bey nachſinnenden Leſern ein Aufſehen machen, und zum wenigſten eine Begierde nach dem Original hat erwecken ſollen.

Nunmehr ſollte ich von meiner Uberſetzung reden, wenn nicht aus demjenigen was ich von meinen Vorgängern geſagt,

ſagt, genug zu erſehen wäre, worauf ich in der Überſetzung meinen Fleiß und Gedancken gerichtet habe. Zu ſagen worinne ichs vermeine getroffen zu haben, würde mir den Verdacht einer Partheiligkeit zuziehen; und zu erwehnen worinne ich mein Werck ſelbſt ſchwach und tadelbar finde, welches mir vielleicht eben ſo leicht als einem andern ſeyn würde, dörffte eine erdichtete Beſcheidenheit geſcholten werden. Die beſten Engelländiſchen Scribenten bekennen, daß ihre Sprache ſelbſt unter Milton eingeſuncken und zu ſchwach geweſen die erhabene Gedancken ſeiner Sele in ihrer vollen Kraft vorzuſtellen; dennoch hatte Milton den Spencer u. Shakeſpear vor den Augen. Er hat ſich unterſchiedlicher Mittel bedienet, ſeine Rede von der Proſa zu unterſcheiden, indem er z. E. fremde Mundarten nachgeahmet, alte machtvolle Wörter an das Licht hervor gezogen, neue gepräget, die Wortfügung verändert, ungewöhnliche Metaphoren erfunden, die Abſätze der Rede in einander geſchlungen ꝛc. Dieß alles aber mit gewiſſer maſſe, und am rechten Orte. Über dieſe Stücke haben ſeine

Tad=

Tadler am meiſten zu ſagen gewußt. Gleichwie dieſes nur åuſſerliche Dinge ſind, dörffte ich ihn wol zuweilen getroffen haben. Daß es mir aber eben ſo leicht werde zu gut gehalten werden als ihm, kan ich für gewiß nicht ſagen, indem vielleicht die Deutſche Sprache nicht ſo wie die Engellåndiſche vonnöthen hat, ſich mit fremdem Reichthum zu helfen, und bey mir ein Mangel der Sprachekundſchaft geweſen, was bey ihm ein Mangel der Sprache ware; oder das Deutſche Ohr ſo zårtlich, daß es ihm ungewohnte Metaphoren nicht ertragen kan, und zugleich über unſer Urtheil ſo måchtig, daß wir was ihm nicht angenehm aus keiner andern Urſache, als weil es ihm nicht angenehm, verwerffen müſſen.

Was ich biß dahin geſagt habe, gehet allein die åuſſerlichen Umſtånde von Miltons Gedichte an; Von dem inwendigen Weſen deſſelben habe mir vorgenommen in einer abſönderlichen Abtheilung zu reden. Ich gedencke dieſelbe mit unterſchiedenen Critiſchen Aufſåtzen anzufüllen, und werde damit deſto mehr eilen, weil zu fürchten iſt, daß

ohne

ohne Unterrichte von dem was wahrſcheinlich, von der Fabel, von der Parabel, und der Allegorie, ſolche Leſer, die ihren Geſchmack nicht in den poetiſchen Schriften der Alten, ſondern in den geiſtloſen Romanen der Neuern formiret haben, nicht nur keine Luſt an Miltons Gedancken und Vorſtellungen finden, ſondern vielmehr davon dörften irre gemachet werden.

Drydens Uberſchrift auf MILTONS Verluſt des Paradieſes.

Drey Dichter hat die Zeit hervor gebracht,
Der Griechen Zier, der Römer, und der Britten;
Im erſten herrſcht Erhabenheit und Macht;
Im andern Schönheit; beydes in dem Dritten.
Als die Natur nicht weiter konte gehn,
Vereinte ſie im letztern jene Zween.

8

IN
Paradiſum Amiſſam
Summi Poetæ
JOHANNIS MILTONI.

QUi legis Amiſſam Paradiſum, grandia magni
Carmina Miltoni, *quid niſi cuncta legis?*
Res cunctas, & cunctarum primordia rerum,
Et fata, & fines continet iſte liber.
Intima panduntur magni penetralia mundi,
Scribitur & toto quicquid in Orbe latet;
Terræque, tractuſque maris cœlumque profundum
Sulphureumque Erebi, flammivomumque ſpecus.
Quæque colunt terras, Pontumque & Tartara cæca,
Quæque colunt ſummi lucida regna Poli.
Et quodcunque ullis concluſum eſt finibus uſquam,
Et ſine fine Chaos, & ſine fine Deus:
Et ſine fine magis, ſi quid magis eſt ſine fine,
In Chriſto erga homines conciliatus amor.
Hæc quis ſperaret quis crederet eſſe futurum?
Et tamen hæc hodie terra Britanna *legit.*
O quantos in bella Duces! quæ protulit arma!
Quæ canit, & quanta prælia dira tuba!
Cæleſtes acies! atque in certamine Cælum!
Et quæ Cæleſtes pugna deceret agros!

Quan-

Quantus in ætheriis tollit ſe Lucifer *armis!*
Atque ipſo graditur vix Michaele *minor!*
Quantis, & quam funeſtis concurritur iris
Dum ferus hic ſtellas protegit, ille rapit!
Dum vulſos Montes ceu Tela reciproca torquent,
Et non mortali deſuper igne pluunt:
Stat dubius cui ſe parti concedat Olympus,
Et metuit pugnæ non ſupereſſe ſuæ.
At ſimul in cœlis Meſſiæ inſignia fulgent,
Et currus animes, armaque digna Deo,
Horrendumque rotæ ſtrident, & ſæva rotarum
Erumpunt torvis fulgura luminibus,
Et flammæ vibrant, & vera tonitua rauco
Admiſtis flammis inſonuere Polo:
Excidit attonitis mens omnis, & impetus omnis
Et caſſis dextris irrita Tela cadunt.
Ad pœnas fugiunt, & ceu foret Orcus aſylum
Infernis certant condere ſe tenebris.
Cedite Romani *Scriptores, cedite* Graii
Et quos fama recens vel celebravit anus.
Hæc quicunque leget tantum ceciniſſe putabit.
Mæonidem *ranas,* Virgilium *culices.*

S. B. M. D

Verluſt

Verluſt des Paradieſes.

Das Erſte Buch.

Singe von dem erſten Ungehorſam des Menſchen, und der Frucht des verbotenen Baumes, deren vergifftetes Eſſen den Tod und das Elend in die Welt gebracht, ſo daß wir aus Eden vertrieben worden, biß daß ein gröſſerer Menſch uns entſetzet, und den luſtreichen Sitz wieder gewonnen hat; himmliſche Dichterin, welche auf Sinai und auf dem geheimen Gipfel des Berges Horeb den Schäfſer unterwieſen, der zuerſt den erwehlten Samen gelehret hat, wie im Anfang die Himmel und die Erde aus dem Chaos aufgeſproſſen: Komme von dar oder von dem angenehmern Berge Sion, und

dem Bache Siloa, der nahe bey dem Orackel GOttes floſſe, auf mein Ruffen herunter, und regiere meinen kühnen Geſang, der mit nicht gemeinem Fluge höher, als der Aoniſche Berg reichet, hinaufwärts ſteigen, und von Dingen dichten will, von welchen noch niemand weder in gebundener noch in looſer Rede zu ſchreiben unterſtanden hat.

Bevorab du o Geiſt! der das aufrichtige und reine Hertz den prächtigſten Tempeln vorziehet, unterrichte mich von dieſen Sachen, denn du weiſſeſt ſie; Du wareſt von Anbeginn anweſend, und ſaſſeſt mit ausgebreiteten mächtigen Flügeln gleich einer brütenden Taube auf dem ungemeßnen Abgrund, und machteſt ihn trächtig: Was dunckel in mir iſt, erleuchte, und was niedrig, richte auf und ſtütze es empor, auf daß ich mit einem hohen Schwung der Rede, wie meine groſſe Materie erfordert, die ewige Vorſehung vertheydigen, und den Menſchen die Wege GOttes rechtfertigen möge.

Sage zuförderſt, denn der Himmel und der tieſe Strich der Hölle verbergen nichts vor deinem Geſicht? Sage zuförderſt, was vor eine Urſach bewoge unſere groſſen Stammeltern in dem glückſeligen Stande, der von dem Himmel ſo höchlich begünſtiget ware, von ihrem Schöpfer abzufallen, und ſeinen Willen, der ein einiges Stücke bedingete, zu übertretten, da ſie im übrigen Herren der Welt waren? Wer verleitete ſie erſtlich zu dieſem ſchändlichen Abfall? Der hölliſche

ſche Drache. Derſelbe betroge von Neid und Rach-
begierde angereitzet die Mutter des menſchlichen
Geſchlechtes durch ſeine Liſtigkeit, als ſein Hoch-
muth ihn aus dem Himmel ausgeſtoſſen hatte; ihn
ſelbſt, ſammt ſeinem gantzen Heer rebelliſcher En-
gel, durch deren Hůlfe er ſich beſtrebte an Hoheit über
die andern Fürſten des Himmels ſich ſelbſt zu er-
heben, und gedachte des Höchſten Meiſter zu wer-
den; Mit dieſem ehrgeitzigen Zweck zettelte er wi-
der den Thron und die Monarchie GOttes einen
verrätheriſchen Krieg an, und wagete eine vermeſ-
ſene Schlacht; Vergebliches Unterfangen! Die
allgewaltige Macht ſtürtzte ihn auf den Kopf aus
der etheriſchen Luftbůhne mit einem ſcheußlichen
Fall und Brand in das bodenloſe Verderben hin-
unter, damit der den Allmächtigen zum Streit
ausfordern dörfen, daſelbſt in demantenen Ketten
und peinlichem Feuer wohnete. Neun mahle ſo
lang als das Maß von Tag und Nacht bey
ſterblichen Menſchen, lage er mit ſeiner gräßlichen
Geſellſchafft, und weltzte ſich in dem feuerigen
Meerbuſen herum, der Sinnen beraubet, doch ſtets
unſterblich. Aber das Straffgericht hobe ihn zu
mehr Quaal auf; und jetzo peinigen ihn die Ge-
dancken, die auf einmahl ihm die verlohrne Glück-
ſeligkeit und langwierige Pein vorſtellen; Er wirfft
rund herum ſeine Gifftvollen Augen, die von ei-
ner tiefgeſeſſenen Betrůbniß und groſſer Machtlo-
ſigkeit, wormit doch ein hartnäckiger Hochmuth
und ſtetiger Haß vermiſchet ware, Anzeige geben.
Er überſiehet auf einmahl, als fern Engliſche Bli-

cke reichen, den traurigen wüſten und wilden Ort; Ein greuliches Gefängniß flammet rings herum auf allen Seiten wie ein groſſer Offen, aber von dieſen Flammen ſchoſſe kein Liecht, ſondern vielmehr eine ſichtbare Dunckelheit, die allein dienete ſchmertzliche Anblicke, betrübte Gegenden, trauerige Schatten-Bilder zu entdecken, wo Frieden und Ruh nimmer wohnen kan, Hoffnung nimmer hinkōmt, die an alle Orte hinkömmt; ſondern Qual ohne Ende, und eine feuerige Glut ſtets tobet, welche von ewig brennendem Schwefel, der ſich nicht verzehret, geſpeiſet wird.

Einen ſolchen Ort hatte die ewige Gerechtigkeit für dieſe Rebellen zugerichtet; dieſe äuſſerſte Finſterniß zu ihrem Kercker verordnet, und ihr Erbtheil ihnen hier beſtimmet; drey mahle ſo fern von GOtt und dem Himmelslichte, als der Mittel-Punct von dem höheſten Pol ſtehet. O wie ein ungleicher Platz gegen demjenigen, von welchem ſie herunter fielen! Daſelbſt erkennet er bald die Gefährten ſeines Falles, die unter Ströme und wirbelnde Strudel eines witterenden Feuers verſchüttet waren, und ſiehet zu ſeiner Seiten einen ſich überwerfen, der nach ihm der Erſte an Herrlichkeit geweſen, und der Erſte, der in der Aufruhr ihm gefolget: Beelzebub ware der Name, unter welchem er lange hernach in Paläſtina bekannt worden. Der Ertzfeind, der wegen ſeines Aufſtands in dem Himmel Satan geheiſſen ward, brache das ſchauervolle Stillſchweigen, und redete denſelben mit dieſen Worten an: So du es biſt; o wie biſt du ge-

fallen!

fallen! Wie verändert iſt deine vorige Geſtalt, welche in den glückſeligen Reichen des Lichtes mit überſchwencklich hohem Glantze bekleidet ware, und Millionen der gläntzendſten Engel übertrafe! So du derſelbige biſt, den ein getreuer Bund, übereinſtimmende Gedancken und Anſchläge, gleiche Hoffnung und gleiche Gefahr, in dem preißwürdigen Unterfangen vor dem mit mir verbunden hatte, nun das Unglück auch in dieſem tiefen Fall mir zugeſellet hat; Sieheſt du, in welche Kluft wir von einer ſolchen Höhe gefallen; ſo weit ware er uns mit ſeinem Donner überlegen; und wer kannte vor dieſem genug die Stärcke dieſes gräulichen Gewehres? Aber weder dieſes, noch was mir der mächtige Obſieger, wenn ſein Zorn entbrennet, ferner vor Ungemach zufügen kan, würcket einigen Reuen über das Geſchehene bey mir, oder ändert meinen entſchloſſenen Sinn / (obgleich der äuſſere Schein meiner Geſtalt verändert iſt) und beſänfftiget den groſſen Unwillen über der Beſchimpfung meiner Verdienſten, wodurch ich bewogen wurde den Streit mit dem Mächtigſten aufzunehmen, und zu dem ſtrengen Kampfe eine unzehlige Macht gewaffneter Geiſter aufwickelte; welche ſeiner Regierung den Gehorſam aufkündigen und mich ihm vorziehen dorfften, da wir ſeiner höchſten Macht eine andere in den himmliſchen Feldern entgegen ſtellten, die ſeinen Thron in einem zweifelhaftigen Treffen ſchwancken machte. Was denn! wenn ſchon das Feld verlohren iſt? Alles iſt darum nicht verlohren; unſer bleibet

noch der unüberwindliche Willen und Eyfer Rache zu üben, der unſterbliche Haß und ein Muth ſich niemahls zu ergeben, oder zu weichen. Und was zeiget dies anders als daß wir nicht überwälget ſeyen? Dieſes Bekenntniß wird weder ſein Grimm noch ſeine Macht nimmer von mir erzwingen. Sollte ich ihm fußfällig werden, mit gebücktem Knie ſeiner Gnade begehren, und ſeine Heeresmacht anbetten, die erſt jüngſt währendem Entſetzen, das dieſer rechte Arm verurſachte, gezweifelt, ob ſeine Herrſchafft die höchſte ſeye? Das wäre fürwahr ein Schimpf und eine Schand, deren ich mich mehr ſchämen müßte als dieſes tiefen Falles. Dieweil durch die Verordnung der Schickung die Stärcke der Götter und dieſes empyriſche Weſen nicht Abbruch leiden kan; dieweil wir, wie die Erfahrung in dieſem groſſen Verſuche gezeiget hat, an der Anzahl nichts ab- hingegen an Vorſichtigkeit ſehr zugenommen haben, ſo mögen wir mit einer glücklichern Hoffnung uns entſchlieſſen, einen ewigen unverſöhnlichen Krieg wider unſern groſſen Feind zu führen, und ihm mit Liſt oder Gewalt Abbruch zu thun, welcher nun triumphirt, und mit übermäßiger Freude alleine ohne einen andern in dem Himmel regiert.

Alſo ſagte der abtrünnige Engel mitten in der Pein, und prahlete mit Worten, aber ward innwendig von hülff- und troſtloſen Gedancken genaget, und ſein frecher Reichsherzog antwortete ihm alſo:

O Printz, o Haupt vieler gethronten Fürſten

ſten, welche unter deinem Stabe die geſchloſſenen Linien der Seraphim in den Streit geführt, und in ſchröcklicher Gefahr unerſchrocken den ewigen König des Himmels in Gefahr geſetzt, und einen Verſuch gethan, ob nicht ſeine höchſte Oberherrſchaft der Stärcke, oder dem Glücke, oder dem Verhängniß nachgeben und weichen müßte. Ich ſehe nur zu wohl und mit Bedauern den grauſamen Ausgang dieſes Vornehmens, da in einer trauerigen Schlacht durch eine häßliche Niederlage der Himmel verlohren gegangen, und dieſe gantze mächtige Armee eine ſcheußliche Verheerung erlitten, und ſo tief niedergeſchlagen worden, als fern immer Götter und himmliſche Weſen zu Grund gehen können; Denn Gemüthe und Geiſt bleiben unüberwindlich, und die vorige Stärcke findet ſich gleich wieder ein, wiewohl alle unſer Glantz verbliechen iſt, und unſere Glückſeligkeit hier unter einem unendlichen Jammer verſcharret worden. Aber wie, wenn unſer Uberwinder, von welchem ich nunmehr gezwungen glauben muß daß er allmächtig ſeye, weil kein minderer als ein ſolcher eine ſolche Macht, wie unſere ware, hätte überwältigen können, uns dieſen unſern Geiſt und dieſe Stärcke gantz und unverſehrt gelaſſen hätte, damit wir ſtarck genug ſeyen, unter unſern Schmertzen zu beſtehen und auszuhalten, und alſo ſeinem rachgierigen Zorn nicht entgehen; oder als ſeine Sclaven, welche er nach Kriegesrecht gemachet hat, deſto ſchwerere Frondienſte thun, und ihm hier in der Hölle in dieſem

ſem Feuer, was er je nöthig haben mag, arbeiten; oder daß wir in dieſer ſchwartzdüſtern Tiefe ſeine Bottſchafften hin und her tragen? Was kan es uns denn helfen wenn wir gleich fühlen daß unſere Stärcke nicht abgenommen, und unſer Weſen ewig iſt, eine ewige Straffe auszuſtehen?

Worauf der Ertzteufel mit kurtzen Worten verſetzte: Gefallner Cherub, es iſt ein vortheilhaftiges Ding um die Stärcke, ſo wenn man ſelbſt etwas ſchweres vornimmt, als wenn es uns aufgeleget wird; aber deſſen ſeye ſicher, daß das Gute nimmer unſer Thun, ſondern das Böſe unſere eintzige Vergnügung ſeyn werde, als welches dem hohen Willen deſſen, wider welchen wir ſtehen, entgegen iſt. Wenn dann ſeine Verfügung aus unſerm Böſen Gutes hervorzubringen ſuchet, ſo muß unſere Bemühung ſeyn, dieſe Abſicht zu hintertreiben, und aus Gutem ſtets Anlaß zu Böſem zu ziehen; welches uns zuweilen ſo fern gelücken mag daß es ihm wehe thun wird, und wenn ich nicht irre, ſeine geheimſten Rathſchläge ihr beſtimmtes Ziel verfehlen werden. Aber ſieheſt du, der zornige Obſieger hat die Diener ſeiner Rache von dem Nachjagen nach den Pforten des Himmels zurück beruffen; Der Schwefelhagel, der mit ſtarcken Sturmwinden nach unſern Häuptern geſchoſſen worden, hat in dieſer Feuerſee ausgewütet, welche uns empfienge, als wir von dem äuſſerſten Rande des Himmels herunter fielen; der Donner der auf den Flügeln des rothen Blitzes mit voller Wuth hinter uns her jagte, hat vielleicht ſeine Pfeile verſchoſſen

ſchoſſen und höret jetzt auf durch die weite und grundloſe Tiefe zu brüllen. Wir müſſen die Gelegenheit nicht verfliegen laſſen, wir mögen ſie nun von unſerm Feinde erhalten, weil er uns als Ueberwundene verachtet, oder ſeinen Grimm an uns geſättiget hat. Sieheſt du dort jene melancholiſche Ebene, einöde und wild, ein Auffenthalt der Verheerung, leer an Licht, ausgenommen dasjenige, ſo der Schimmer dieſer gelben Flammen bleich und erſchröcklich von ſich ſchieſſet: Wir wollen uns von dieſen feuerigen Wellen, die uns erſchüttern, dahin wenden, daſelbſt ruhen, wofern Ruhe daſelbſt herbergen kan, und unſere niedergeſchlagene Machten wieder verſammeln, mit ihnen Rath zu halten, wie wir ins künfftige dem Feind am meiſten Abbruch thun, wie wir unſern Verluſt einbringen, und wie wir dieſen gräulichen Jammer überſtehen mögen; Was für einen Troſt wir von der Hoffnung mögen gewinnen, wofern keinen, was für einen Rath von der Verzweiffelung.

Alſo redete Satan mit ſeinem vertrauteſten Geſellen, und reckte den Kopf über die Wellen empor, in welchem die Augen funckelten, und gleiſſeten; Seine übrige Theile lagen auf den Wogen, der länge nach viel Huben Feldes weit ausgeſtrecket, von ſo ungeheurer Gröſſe als jene Rieſencörper, welche in den Fabeln berühmt ſind, die Titanen oder die Söhne der Erden, welche mit Jove kriegten, Briareus oder Typhon, welcher die Höle nicht weit von dem alten Tharſus einnahme, oder die Seebeſtie Leviathan, welche GOtt unter al-

len ſeinen Wercken, ſo in dem Ocean ſchwimmen, am leibigſten geſchaffen hat; Oft, wie die Seefahrenden erzehlen / wenn ſie in der Norwegiſchen See ſchliefe, hat der Pilot eines kleinen von der Nacht verſchlagenen Jachtſchiffes, in der Einbildung es ſeye eine Jnſel, den Ancker auf ihre ſchuppichte Rinde ausgeworffen, und iſt an ihrer Seiten hinter dem Winde ſtill gelegen, ſo lang die Nacht die See bedecket, und den gewünſchten Morgen verzögert hat; So weit in die Länge ausgeſtreckt lage der Ertzteufel auf dem brennenden Teiche wie darauf angefeßelt, wäre auch von dar nimmer herausgekommen, oder hätte nur ſein Haupt empor heben können, aber der hohe Willen des allmächtigen Himmels überließ ihn ſich ſelbſt wieder, damit er durch die Bewerckſtelligung ſeiner vorhabenden ſchwartzen Rache und Verdoppelung ſeiner Unthaten nur ſich ſelber verdammlicher machte, in währen er anderer Unglück ſuchte, und raſend ſähe, wie ſeine Boßheit allein dienete, unendliche Güter, Gnaden und Wohlthaten dem Menſchen zu erwerben, welcher durch ſeine Liſtigkeit hintergangen worden, hingegen dreyfache Schande, Rache und Qual, auf ſeinen eigenen Kopf zu ziehen. Er richtet ſich nunmehr auf und trägt ſeinen mächtigen Leib über dem Pful empor, auf beyden Seiten ſchwencken die Flammen, die von ihm zurück geſtoſſen werden, ihre ſpitzigen Stachel ſeitwärts, und laſſen ein ſcheußliches Thal in der Mitten / indem ſie ſich Wällenweiſe überweltzen. Nach-

dem

dem ſchwinget er ſich mit ausgebreiteten Flügeln in die Höhe, und lieget auf der trüben Luft, die daher eine ungewöhnliche Schwere fühlte, biß daß er das trockene Land erreichet; wenn dieſer Ort Land zu nennen, der beſtändig mit einem zuſammen geronnenen feſten feuer brandte, gleichwie die See mit einem flüßigen, und anzuſehen ware, wie wann die Gewalt eines unterirdiſchen Windes einen Berg von dem Pelorus wegreiſſet und verſetzt, oder wie die zerborſtene Seite des donnernden Aetna, deſſen öhlicht und hartzichtes Eingeweide, als der Zunder des Feuers, von einer Mineraliſchen Wuth empor getragen wird, die Winde verſtärcket und einen verſengten Boden mit Geſtanck und Rauch gantz verſtecket hinterläßt. Eine ſolche Ruheſtatt fanden die Solen ſeiner unſeligen Füſſen; Ihm folgte ſein vertrauteſter Geſell, und beyde rühmten ſich, daß ſie aus dem ſtygiſchen Strome als Götter und durch ihre eigene wieder gewonnene Stärcke ſich herausgeriſſen, nicht weil die oberſte Macht es zu gelaſſen.

Iſt dieſes die Landſchafft, ſagte hernach der verdorbene Ertzengel, iſt dieſes die Gegend, die Revier, die Wohnung, um welche wir den Himmel vertauſchen müſſen, um dieſe leidige Pechſchwärtze das himmliſche Licht? Es mag ſo ſeyn, maſſen der, welcher nun der oberſte Herr iſt, nach Belieben gebieten kan was recht ſeyn ſoll. Das Beſte iſt, wir ſeyn am weiteſten von ihm, dem die Vernunfft und Billichkeit uns gleich groß gemacht, Gewalt und Stärcke die Herrſchafft über

die gegeben hat, die nicht geringer ſind als er. Gehabe dich wohl glückſeliges Gefilde, wo die Freude auf ewig wohnet. Seyd gegrüßt Schrecken und Angſt, ich grüſſe dich tieffſte Welt, und du, unterſte Hölle, empfange deinen neuen Beſitzer, einen der ein Gemüthe mit ſich bringet, welches ſich durch keine Umſtände der Zeit oder des Platzes ändern läßt. Das Gemüthe wohnet in ſich ſelbſt, und kan in ſich einen Himmel aus der Hölle, und eine Hölle aus dem Himmel machen. Was frage ich darnach, welcher Ort mich halte, wenn ich beſtändig der gleiche bin, und was ich ſeyn ſoll, alles, nur minder als jener, den der Donner gröſſer gemachet hat. Hier werden wir zum wenigſten frey ſeyn. Der Allmächtige hat hier nicht für ſich gebauet, und der Neid wird ihn nicht einnehmen, uns von hinnen zu treiben, hier mögen wir ſicher regieren, und nach meinem Urtheil iſt Regieren, es ſeye gleich in der Hölle ſelbſt, eine Sache die würdig iſt daß man darnach ſtrebe. Es iſt edler in der Hölle regieren als in dem Himmel dienen. Aber warum laſſen wir denn unſere getreuen Freunde auf dem tumm-machenden Sumpf alſo betäubet liegen, und ruffen ihnen nicht, da ſie doch unſer Verluſt eben ſo wohl angehet, ihren Theil an dieſer unſeligen Wohnung mit uns zu beziehen, oder zu verſuchen ob wir in dem Himmel mit einem friſchen Anſatz unſerer vereinten Waffen noch etwas erobern, oder in der Hölle noch was mehrers verliehren können.

So redete Satan, und Beelzebub antwortete

tete ihm alſo: Führer dieſer glänʒenden Krieges-heeren, welche niemand als der Allmächtige hätte fällen können, wenn ſie nur deine Stimme hören werden, ihr lebhaffteſtes Hoffnungs-Pfande in Noth und Unglück, welche ſie ſo offt in der äuſſerſten Gefahr gehört haben, wann die Hitze des Gefechts auf die höchſte Wuth geſtiegen ware, ihre ſicherſte Bruſtwehr in allen Stürmen, ſo werden ſie bald einen neuen Muth faſſen, und wieder aufleben; ob ſie gleich in jener Feuerſee unter ſich gekehrt auf dem Bauche liegen mit erſtarrten Sinnen, wie wir auch ſelbſt vor einer Weile / daß kein Wunder iſt, nachdem wir von einer ſolchen ſcheußlichen Höhe gefallen ſind.

Kaum hatte er aufgehört reden, ſo fieng der vornehmere Teufel an gegen das Geſtade fortziehen, er warff ſein wichtiges Schild von einer etheriſchen Stählung, maßiv, breit und rund, auf den Rücken; daſſelbe hienge in einem ſo weiten Umkreiß an ſeinen Schultern, als des Mondes iſt, wann der Toſcaniſche Künſtler des Abends ſeine Scheibe von der Spitze des hohen Feſole oder Valdarno beſchauet, damit er neue Länder, Flüſſe und Berge auf ſeiner fleckichten Kugel entdecke. Gegen ſeinem Speer zu vergleichen wäre die längſte Tanne, welche auf den Norwegiſchen Bergen gefället wird, für den Maſtbaum eines groſſen Admiralſchiffes zu dienen, nur eine kleine Ruthe; Er ſtützte ſich auf daſſelbe, indem er über den brennenden Moraſt fortwanderte, auf welchem er ſeine Fußtritte nicht ſo gemächlich ſetzen konnte

wie

wie auf den Laſurfeldern des Himmels; auch ſetzte ihm das brennende Clima, das mit Feuer bewölbt ware, hefftig zu; Nichts deſtoweniger harrete er aus bis er den Strand des entflammten Meers erreichte, da ſtunde er ſtille und riefe ſeinen Legionen zu, Legionen Engliſcher Geſtalten, welche ſinnloß auf einander geworffen lagen, ſo dicht wie das Laub, das im Herbſt auf den Bächen des Thales Vallombroſä verzettelt iſt, wo die ſchattichten Wipfel Hetrurien mit hohen Sommerbögen bewölben; oder wie das flieſſende Schilf zerſtreuet, als Orion mit reiſſenden Winden bewaffnet die Küſten des rothen Meres peitſchete, und den Buſiris mit ſeiner Memphiſchen Reuterey unter die Wellen verſenckete, da ſie den Gäſten der Landſchafft Goſen aus einer unredlichen Feindſchafft nachſetzten, welche von dem ſichern Ufer ihre ertrunckene Leichen und zerbrochene Wagenräder ſchwimmen ſahen: Eben ſo dichte verworffen, verſchlagen und verzettelt, lagen dieſe Legionen böſer Engel, und bedeckten die Flut, worinnen ſie lagen, und von der Beſtürtzung über ihrer gräßlichen Veränderung gantz aus ſich ſelbſt gebracht waren. Satan rief ihnen zu, ſo laut daß die gantze hole Tiefe der Hölle widerſchallte.

Printzen, Potentaten, Krieger, die Blume und die Zierde des Himmels, der unlängſt euer ware, nun verlohren iſt, wofern ein ſolch tummes Entſetzen wie dieſes iſt, ewige Geiſter darnieder ſchlagen kan; Oder habet ihr dieſen Platz erwehlet, nach der ſtrengen Arbeit des Gefechtes hier

eure gewichnen Kräffte durch die Ruhe wieder zu ſuchen / und düncket euch der Schlaf hier ſelbſt nicht minder ſüſſe als in den Thälern des Himmels? Oder habet ihr geſchworen, in dieſer niedrigen Stellung den Ueberwinder anzubetten, welcher jetzt den Cherub und Seraph mit weggeworffenen Waffen und Fahnen in der Fluth ſiehet herumwallen, und warten, biß ſeine ſchnellen Nachjager von den Porten des Himmels den Vortheil erblicken, herunter fahren, und uns zertretten, indem wir alſo liegen; oder mit zuſammen geketteten Donnerkeilen auf den Boden dieſes Golfo anheften? Erwachet, ſtehet auf, oder bleibet ewig liegen.

Sie hörten ihn, ſchämten ſich, und hoben ſich auf ihren Flügeln auf, welche ſie ſtarck ſchüttelten, wie eine Schildwacht, wenn ſie von dem gefürchteten Officier ſchlaffend gefunden wird, ſich windet und ſtrecket, ehe ſie recht erwachet, doch erkannten ſie bald ihren ſchlimmen Zuſtand, und fühlten die grauſame Pein, indeſſen gehorſamten ſie alſofort den Worten ihres Obriſten. Eine unzehlige Menge, wie, als Amrams Sohn an Egyptens böſem Tage ſeinen Wunderſtabe über die Seeküſten ausreckte, und eine pechſchwartze Wolcke Heuſchrecken zuſammen triebe; die von dem Oſtwinde hergetragen wurden; da dieſelben über dem Königreiche des gottloſen Pharao wie die Nacht hingen, und das gantze Land des Niles verdunckelten. Eben ſo eine unzehlbare Menge böſer Engel wurden geſehen unter dem Verdeck der hölliſchen

Klufft

Klufft auf ihren Flügeln ſchweben, oben, unten, und auf den Seiten mit Feuer eingeſchloſſen, biß daß ſie auf das gegebene Zeichen, als ihr Groß-Sultan ſeinen Spieß in der Lufft ſchwanckte, ſie anzuführen, in geraden Linien auf den feſten Pimß-ſtein ſich herunter laſſen, und die gantze Ebene an-füllen; Eine Menge, dergleichen der volckreiche Nord niemahlen aus ſeiner befrornen Schooſſe aus-geſtoſſen hat, über den Rhein oder die Donau zu ſetzen, wann ehemahls ſeine Barbariſche Jugend gleich einer Waſſerfluth nach Süden kame, und ſich biß unter Gibralterra gegen dem Lybiſchen Sande ausbreitete. Stracks eilen die Häupter und Führer von einem jeden Geſchwader und Hauffen dahin, wo ihr groſſer Befehlhaber ſtunde; Gött-liche Geſtalten und Bilder, gröſſer als die menſch-lichen, Fürſtliche Hoheiten und Würden, welche neulich in dem Himmel auf Thrönen ſaſſen, wie-wohl ihrer Namen in den himmliſchen Regiſtern jetzo nicht mehr gedacht wird, ſondern ſie wegen ihrer Rebellion in den Büchern des Lebens aus-gelöſchet und ausgetilget worden! Auch bey der Eva Kindern hatten ſie lang keine Nahmen gehabt, biß daß ſie durch GOttes hohe Zulaſſung die Er-de durchliefen, um die Menſchen zu verſuchen, und mit Falſchheit und Lügen den gröſten Theil des menſchlichen Geſchlechtes verführten, GOtt ih-ren Schöpfer zu verlaſſen, und die unſichtliche Herrlichkeit deſſen, der ſie machte, in das Bild-niß eines unvernünfftigen Thieres zu verwandeln, dem ſie eine koſtbare Religion, voller Pomp und

Gold

Gold, einführten, und Teufel für Gottheiten anbeteten. Damahlen machten ſie ſich den Menſchen unter mancherley Namen und mancherley Götzenbildern in dem Heydenthum bekandt.

Sage Poetiſche Muſa, ihre Nahmen, welche damahlen bekandt wurden; welcher ſtunde zuerſt und welcher zuletzt, als ihnen ihr groſſer Beherrſcher zuriefe, vom Schlafe erwachet, aus dieſem feuerigen Lager auf? Sage, wie ſeine vornehmſten Fürſten nach ihrem Rang zu ihm an den dürren Strand gekommen, inzwiſchen der Pöbel des Heeres ſich etwas entfernet hielte. Die Vorderſte waren diejenigen, welche nach ihrem Ausfall aus der hölliſchen Gruft, als ſie herum ſtreifſeten, ihrem Raube auf der Erden nachzuſetzen, ihre Tempel allernächſt bey GOttes Tempel, ihre Altäre bey ſeinem Altar ſetzen dorften; wo ſie von den Nationen rund herum als Götter angebettet wurden, und ſich verwogen neben Jehovah zu wohnen, der von dem Berge Sion donnerte, wo er zwiſchen den Cherubim ſaſſe/ ja ihre läſterliche Bildſäulen öffters in das Heiligthum GOttes ſelbſt ſtelleten, und mit ungöttlichen Dingen ſeine heilige Ceremonien und jährliche Feſte entweyheten, und mit ihrer Finſterniß ſein Licht beſchimpfen dorfften. Zuerſt Moloch, ein ſcheußlicher König, mit Blut von geopferten Menſchen, und mit Thränen der Mütter beſchmützet, welche doch vor dem lauten Geräuſche der Trommeln und Paucken das Mordgeſchrey ihrer Kinder, die ſeinem grimmigen Bilde auf die glüenden Arme gelegt

wurden / nicht vernehmen konten. Der Ammoniter bettete ihn an in der Stadt Rabba, und ihrer waſſerreichen Ebene, in den Städten Argob und Baſan, biß an den Strome des äuſſerſten Arnons. Seine Verwegenheit, mit welcher er ſich zu GOttes ſo nahem Nachbar machte / gienge noch weiter, denn er verleitete das weiſeſte Hertz Solomons ihm einen Tempel gerade gegen GOttes Tempel über auf dem Schandberge zu bauen, und machete ſeinen ſchönen Luſthayne, das anmuthige Hinnon, das daher Tophet und das ſchwartze Gehenna genannt ward, zu einem Vorbilde der Höllen. Nach ihm kam Chemos ein Schrecken der unkeuſchen Moabiten, von Aroar biß nach Nebo, und weit gegen Süden, biß zu den Wildniſſen des Berges Abarim; in den Städten Heſebon und Heronaim / Sihons Königreiche, hinunter durch das blühende Sommerthal Sibma, das mit Weinreben behangen iſt, und in Eleale, biß an den Aſphaltiſchen Teiche. Peor war ſein anderer Name, als er Iſrael in Sittim Zeit ihres Zuges von dem Nil anlockete, ſeine wollüſtige Feſte zu feyren, das ihnen viel Wehe koſtete. Dennoch erweiterte er nachgehends ſeine üppige Herrſchafft biß zu dem Berge der Aergerniß, und dem Hayne des mörderiſchen Moloch; und wohnten da Wolluſt und Grauſamkeit gleich neben einander, biß daß der tapfere Joſias beyde von dar in die Hölle jagte. Mit dieſen kamen diejenigen, welche von dem alten Euphrates an, biß zu dem Fluß, der Egypten von Syrien ſcheidet, ſämtlich mit den Namen

men Baalim und Aſtaroth verehret wurden; jene männlichen dieſe weiblichen Geſchlechtes. Denn Geiſter können nach ihrem Gefallen das eine oder das andere Geſchlecht oder beyde an ſich nehmen/ ſo ſubtil und ungemengt iſt ihr reines Weſen/ und wird nicht mit Sehnadern oder Gleichen zuſammen geſchloſſen und gehäfftet/ oder auf die mürbe Stärcke der Beinen gewebet, gleich wie das verhinderliche Fleiſch; Welche Geſtalt ſie aber erwehlen, eine ausgedehnte oder zuſammen gezogene, eine leuchtendr oder dunckele, können ſie in ſelbiger ihre Entſchlüſſe vollziehen, und Wercke der Liebe oder des Haſſes verrichten. Um dieſe vertauſchte offt der Stamme Jſrael den HErren ſeine lebendige Stärcke, und lieſſe deſſen gerechten Altar ohne Opfer ſtehen; Jnzwiſchen er vor viehiſchen Göttern ſich tief bückete, wordurch er die Straffe ſich zuzoge, daß er ſeinen Nacken eben ſo tief im Kriege bücken, und vor den Spieſſen verächtlicher Feinden ſincken mußte. Unter dieſer Rotte kam auch Aſtoreth, welche die Phönizier Aſtarte nannten, eine Königin des Himmels mit wachſenden Hörnern, vor deren hellgläntzendem Bilde die Sidoniſche Jungfern des Nachts bey dem Mondesſcheine ihre Gelübde bezahlten, und Lobgeſänge ſangen; Die auch in Sion nicht unbeſungen bliebe, wo ihr Tempel auf dem Aergernißberge ſtunde, der von dem buhleriſchen König erbauet ware, welcher ſein ſonſt großmüthiges Hertze durch die Liebkoſungen ſeiner abgöttiſchen Schönen von dem wahren GOTT zu den

ſchäudlichen Götzen abziehen ließ. Thammutz gienge gleich hinter ihr her, deſſen jährliche Verwundung das Syriſche Frauenzimmer auf den Libanon zohe, ſein unglückſeliges Geſchick einen gantzen Sommertag mit verliebten Liedern zu beweinen, inzwiſchen daß der ſanfftflieſſende Adonis von ſeinem Geburts-Felſen Purpurfarb (wie ſie ſich überreden lieſſen, von des Adonis Blut gefärbet, dem alle Jahr eine Wunde geſchlagen werde,) in das Meer ronn. Von dieſer Liebesfabel wurden die Sionitiſchen Mägden mit einer gleichmäßigen Hitze entzündet, und ſahe Ezechiel ihre ſchäumende Lüſte in dem heiligen Vorhofe, als ſeine Augen die häßliche Abgötterey des abgewandten Judah im Geſichte ſahen. Nach dieſem kame einer, der im rechten Ernſt trauerte, als die gefangene Bundeslade ſeine thieriſche Statue ſtümmelte und ihm in ſeinem eignen Tempel das Haupt nnd die Hände an der Ecke ſeines Fußgeſtelles von dem Strumpf hinweg ſchluge, worauf er fiele, und ſeine Anbeter nicht wenig beſchämte; Sein Name iſt Dagon, ein Meerwunder, oberhalb ein Menſch, und unter dem Nabel ein Fiſch: Doch hatte er in der Stadt Azot einen hoch aufgeführten Tempel, und ward auf der gantzen Küſte des Philiſter-Landes, in den Städten Gad und Aſcalon, und Accaron, und in den Gräntzen von Gatza geförchtet. Nach ihm folgete Rimmon, deſſen anmuthiger Sitz in dem ſchönen Damaſco an den fruchtbaren Ufern des Abbana und des Pharphars zweyer klarer Flüſſen.

Auch

Auch dieſer ware verwegen wider das Hauſe GOttes; Einſt verlohr er einen Ausſätzigen aus ſeinem Dienſt, aber gewonne dargegen einen König, denn der albere Achaz, der ihn doch überwunden hatte, lieſſe ſich von ihm bethören, GOttes Altar niederzureiſſen, und auf deſſen Platz einen Syriſchen zu ſetzen, auf welchem er ſeine verfluchte Opfer brandte, und den Göttern räucherte, welche er zuvor beſieget hatte. Nach dieſen erſchiene eine Schaar, welche unter den alten berühmten Namen des Oſiris, der Iſis, des Orus und ihrer Geleitſchafft durch zauberiſche Künſte und ungeheuere Verwandlungen der Leichtglaubigkeit des fanatiſchen Egyptens, und ſeiner Prieſter, ſo mißbrauchten, daß ſie ihm weiß machten, ſeine wandernden Götter liegen unter Geſtalten verſtecket, welche eher thieriſch als menſchlich. Auch Iſrael ward von dieſer Unſinnigkeit angeſtecket, als ſie an den Wurtzeln des Horebs von ihrem geborgten Golde das Kalb goſſen, und als der Rebell Jeroboam, nachdem er ſich auf den Thron geſchwungen, dieſe Sünde in Bethel und Dan wiederholte, und ſeinen Schöpfer in das Bild eines graſenden Ochſen verſtellete, den Jehova, welcher in einer Nacht, als er aus Egypten wegzoge, deſſen Erſtgeburt und zugleich alle ſeine blöckende Götter mit einem eintzigen Schlage über einander hin zu Boden ſtreckete. Belial kame zuletzt, der unreinſte und plumpſte Geiſt, ſo von dem Himmel fiele; er hienge dem Laſter aus bloſſer Liebe gegen das Laſter nach; ihm ward

zwar kein Tempel aufgeführt, und auf keinem Altar Weyhrauch angezündet; Aber welcher andere wird öffter als er in den Tempeln und bey den Altären geſehen, wann der Prieſter zum Atheiſten wird, wie des Eli Söhne, welche das Hauſe des HErren mit ſchnöden Lüſten und unbefugter Gewalt anfülleten; Seine Regierung erſtrecket ſich auch über Königliche Höfe, vornehme Palläſte, und wollüſtige Städte, wo das Getümmel der Schwelger, und das Weheklagen der Nothleidenden, und Verwundeten, biß über die höchſten Thürme hinaufſteiget; Und wann die Nacht die Gaſſen dunckel machet, dann kriechen die Belials-Buben aus ihren Gelachen hervor, und werden von dem Wein und ihrem ausgelaſſenen Muthwillen herum gejagt, wie Zeugen deſſen die Gaſſen der Stadt Sodom, und jene Nacht in der Stadt Gibea, als der gaſtfreye Wirth der unkeuſchen Jugend eine Matron auslifferte, eine ärgere Nothzüchtigung zu hintertreiben. Dieſes waren die vornehmſte und gewaltigſte Häupter, denn es würde zu lang währen, wenn ich alle andere herſetzen wollte, wiewohl ſie weit und ferne berühmt waren; die Joniſchen Götter, welche von Javans Nachkindern für Götter gehalten wurden, jedoch nach ihrem Geſtändniß jünger als der Himmel und die Erde, als von welchen ſie ſich rühmten entſprungen zu ſeyn; Titan der älteſte Sohn des Him̃els mit ſeiner gigantiſchen Brut; Er ward von Saturn ſeinem jüngern Bruder ſeines Geburtrechtes beraubet, und dieſem brachte Jupiter, den ihm Rhea geboh-

bohren, als der ſtärckere, einen gleichen Streich bey; alſo hat Jupiter die Herrſchafft mit Gewalt zu ſich geriſſen. Dieſe waren erſtlich in Creta auf dem Berg Ida bekannt, regiereten hernach auf der beſchneyeten Spitze des kalten Olympus die mitlere Luft, welche ihr höchſter Himmel ware, oder auf der Delphiſchen Klippe, oder in Dodona, und durch alle Länder des Doriſchen Bodens. Theils flohen mit dem alten Saturn über das Adriatiſche Meer in die Heſperiſche Felder, und ſtreifften über das Celtiſche Land in die entlegenſten Inſuln. Dieſe alle und mehr andere kamen Schaarweiſe/ aber mit unter ſich geſchlagenen und trüben Blicken, aus welchen doch zuweilen einige dunckle Funcken einer Freude hervor glimmeten, um daß ſie ihr Oberhaubt nicht verzagt funden; daß ſie mitten in dem Verluſt aller Dingen ſich ſelbſt nicht verlohren. Sein Angeſicht ward darüber verſtellet, und mit einer falben Farbe bemahlet: Aber er holte ſeinen gewöhnlichen Ubermuth bald wieder hervor, richtete mit ſchwülſtigen Worten, ſo zwar einen groſſen Schein aber kein Weſen hatten, ihren erſtorbnen Muth ſchmeichelhafftig wieder auf, und verjagte ihre Furcht. Hernach ertheilet er Befehle, daß ſchleunig unter dem Gethöne der Heerpaucken und lauten Trompeten ſeine mächtige Hauptfahne aufgeſtellet werde. Die ſtoltze Ehre dieſes zu thun fiele auf Aſaſel, einen langen ſchwancken Cherub, dem ſie Amts halben gebührte; Derſelbe wickelte ſtracks das Kayſerliche Pannier von dem glänțenden

Stabe loß, welches hoch in der Lufft erhaben nach dem Winde hinflieſſend wie ein Meteorum leuchtete; Seraphiſche Wappen und Siegeszeichen / mit Edelſteinen und güldnen Borten köſtlich blåſonirt! Inzwiſchen erſchallete das klingende Metall mit einem martialiſchen Gethöne; Zugleich ward von dem gantzen Heer ein Feldgeſchrey erhoben, welches durch die Klufft der Hölle durchbrache, und drauſſen das Reiche des Chaos und der alten Nacht erſchreckte. In einem Augenblicke ſahe man in dem düſtern Lichte 10000 Fahnen in die Lufft aufſteigen, und von hellen Farben der Morgenröthe ſchimmern; mit ihnen ſtieg ein groſſer Wald von Spieſſen in die Höhe, Bickelhauben und Schilde erſchienen in einer geſchloſſenen Ordnung, dicht und gedrange, von einer unermeßlichen Breite. Jetzo rücken ſie an in einem vollkommenen Phalanx nach der Doriſchen Symphonie lieblicher Flöten uud Pfeiffen, wie jene ware, welche die Helden des Alterthums auf die edelſten Grade des Temperamentes erhöhete, wann ſie eine Schlacht antretten wollten, und ihnen an ſtatt der blinden Wuth eine entſchloſſene Dapferkeit einblieſe, welche feſt in ſich ſelbſt gekehrt iſt / und von der Furcht des Todes weder in die Flucht noch zu einem ſchändlichen Abzug verleitet wird; und eine Krafft hatte mit ihrer feyerlichen Melodie die beunruhigten Gedancken zu beſänfftigen, und zu ſtillen, und die Angſt, Unſchlüßigkeit, Traurigkeit, Furcht und Pein aus ſterblichen und unſterblichen Gemüthern zu verjagen.

Eben

Eben alſo holten ſie ihre Stärcke, mit unzerſtreueten Gedancken in eines zuſammen, nnd rückten ſtillſchweigend nach dem ſüſſen Thone der Schalmeyen an, welcher ihnen die Beſchwerde auf dem verſengten Boden zu gehen linderte. Als ſie nun vor dem Geſichte ſtehen / halten ſie Fuß; Ein gräulicher Flügel von einer erſchrecklichen Länge, in blendend-hellen Rüſtungen mit Streit-gerechten Schilden und Spieſſen, auf die Weiſe der alten Krieger, gewärtig was für Befehle ihr mächtiges Haupt zu ertheilen hätte. Derſelbe ſchieſſet ſeine erfahrne Augen durch die bewaffneten Linien hin, durchläufft mit einem ſchnellen Blicke das gantze Heer, ihre geſchickte Ordnung, ihre göttliche Minen und Stellungen, ſummiert endlich ihre Anzahl. Und jetzo blähet ſich ſein Hertz vor Hochmuth auf, und pochet verſtocket auf ſeine Stärcke. Denn niemahls ſeit Menſchen geweſen ſind, iſt eine Cörperliche Kriegesmacht zuſammen geſtoſſen, welche, ſo ſie mit dieſer verglichen wird, eine gröſſere Figur machen könnte, als jene kleine Infanterie, welche ſich der Kranichen erwehren muß; fügte ſich gleich die gantze Gigantiſche Brut von Phlegra mit den Heroiſchen Nationen zuſammen, welche zu Thebes und Ilium fochten, und auf beyden Seiten mit Hülfs-Göttern untermiſchet waren; Und was für Brittiſche und Armoriſche Ritterſchaft in der Fabel oder Roman von Uthers Sohn eingeführt wird, und alle andere Getauffte oder Beſchnittene, welche ſeither in Aſpramont, oder Montalban, Da-

maſco, oder Marocco, oder Trapezunt ſtachen, oder welche Biſerta von dem Africaniſchen Ufer ausſandte, als Carolus Magnus mit allen ſeinen Hertzogen bey Fontarabia geſchlagen ward; So ferne iſts, daß mit dieſer Macht eine ſterbliche könne in Vergleichung geſtellt werden; Dennoch waren ſie ihrem gefürchteten Heer-Fürſten auf einen Winck gehorſam. Derſelbe ragte mit ſeiner ſtoltzen Statur über alle andere empor, und ſtunde da nicht anders als ein Thurm; Seine Geſtalt hatte ihren angeſchaffenen Uhrglantz noch nicht gäntzlich verlohren, und ſchiene er nicht geringer als ein Ertzengel, der gefallen, an welchem die erſtlich übermäßige Glorie ſich verdunckelt hat. Wie wenn die aufgehende Sonne durch die neblichte Luſt des Horizontes mit gebrochenen Strahlen ſcheinet, oder hinter dem Monde hervor eine unglückliche Demmerung in einer düſtern Eclipſi auf die Halbſcheid der Nationen ſchüttet, und die groſſen Monarchen mit der Furcht, daß Empörungen erfolgen werden, einnimmt. Ob alſo der Ertzengel gleich verfinſtert ware, übertrafe er doch am Schein alle andere. Aber auf ſeinem Angeſicht hatte er tiefe Narben, ſo ihm von dem Donner eingegraben worden, und die Sorge ſaſſe auf ſeinen erblaſſeten Wangen, aber in ſeinen Augenbraunen ein unbändiger Muth, und ein geſetzter Stoltz der nur auf Rache harrete; Grauſam waren ſeine Augen, doch blickten daraus Zeichen einer nagenden Betrübniß hervor, wann er die Mitgenoſſen oder vielmehr Nachfolger ſeines Hochverrathes anſchauete,

welche

welche er vor dem in einem ungleich andern Stande glückſeliger Wonne geſehen, jetzo verurtheilt ſahe, hinfür in immerwährender Pein und Qual zu leben, Millionen Geiſter, welche für ſeine Schulde büſſen mußten, und um ſeines Aufſtandes willen aus den ewig-heitern Feldern des Himmels waren ausgeſtoſſen worden, und nach verwelckter Glorie gleichwol ſo ſtandhaft bey ihm ſtunden. Wie wenn das Feuer des Himmels die Waldeichen oder Bergfohren berühret hat, ihr ſtattlicher Stamme mit verſengtem Gipfel, obgleich entlaubet, auf der Heyde ſtehet, wo das Ungewitter gewütet hat. Er ware nun geſonnen ſie anzureden, deswegen ſie ihre gedoppelten Glieder und Reyhen von einem Flügel zu dem andern ſchwänckten, und ihn mit allen ſeinen Fürſten und Hertzogen halb einſchloſſen. Die Aufmerckſamkeit machte ſie ſo ſtill als Stumme. Dreymahl verſuchte er zu reden, und dreymahl brachen Thränen, nemlich ſolche wie die Engel weinen, ſeinem Hochmuth zu Trutze hervor; Endlich fanden die Worte mit Seufzern unterflochten ihren Weg:

O ihr Myriaden unſterblicher Geiſter! O ihr Mächten! welche in keine Vergleichung kommen als mit dem Allmächtigen, und auch mit ihm nicht ſonder Ruhme fochten, wiewohl der Ausgang des Streites gräulich ware, wie dieſer Platz und dieſer gräuliche Wechſel, daran ohne Zorn und Schmertzen nicht gedacht werden kan, davon Zeugniß geben. Aber was für eine Gemüthskrafft die aus der tiefſinnigen Kenntniß des Vergangenen und

des

des Gegenwärtigen das Künfftige vorſiehet, oder wahr ſaget, hätte förchten können, daß eine ſolche zuſammen verbundene Macht der Götter, daß ſolche, die ſo unbeweglich ſtunden als dieſe, jemahls erfahren ſollten, was da heiſſe, den Kürtzern ziehen? Denn wer kan noch jetzo auch nach dem erlittenen Verluſt glauben, daß es dieſen mächtigen Legionen deren Verbannng den H!mmel leer gemachet hat fehlen werde, ohne andere Hülfe als ihre eigene, wieder hinaufzuſteigen, und ihre Geburtsſtätte wieder einzunehmen. Ich für mein Haupt ruffe das gantze Heer des Himmels zu Zeugen an, ob irgend eine abſönderliche Abſicht an meiner Seiten, oder weil ich etwa eine Gefährlichkeit geſcheuet habe, Urſache geweſen, daß unſere Hoffnung zerronnen iſt; Sondern der Monarch der in dem Himmel regiert, ſaſſe biß dahin in aller Sicherheit auf ſeinem Throne, auf welchen ihn ein alter Glaube/ eine hergebrachte Gewohnheit, oder ein freywilliger Gehorſam beſtätigte, und führte ſeinen Königlichen Staat in voller Ruhe fort, aber verheelte ſtets ſeine Stärcke, welches uns reitzte mit ihm anzubinden, und unſern Fall verurſachte. Für das künfftige kennen wir ſeine Macht und kennen unſere, auf den Schlag, daß uns nicht fürträglich iſt, ihn zum Streit auszufordern, auch nicht noth den Streit abzuſchlagen, weñ wir ausgefordert werden: Der beſte Rath für uns wird ſeyn, daß wir mit Verbergung unſrer wahren Abſichten durch Liſt oder Betrug ins Werck ſetzen/ was die Gewalt nicht vermochte,

daß

daß er zuletzt nichts deſtoweniger an uns erfahre, wie einer, ſo ſeinen Feind durch Gewalt überwindet, ihn nur halb überwunden hat. Neue Welten mögen in dem Raum hervor kommen, wovon in dem Himmel ein ſo durchgehend Gerücht gieng, wie er nemlich geſonnen ſeye, ſolche in kurtzem zu erſchaffen, und ein Geſchlechte darinne zu pflantzen, welches er aus ſonderer Gewogenheit nicht minder als die Söhne des Himmels begünſtigen wollte. In dieſelben, zum wenigſten ſie zu verkundſchafften, wollen wir, ſo das Glück will, unſern erſten Ausfall thun, in dieſelben oder anderwärts, denn dieſe tiefe Grub der Hölle ſoll nicht immerfort himmliſche Geiſter in gefänglicher Haft behalten, noch der Abgrund ſie lange unter dieſer Finſterniß verſtecken. Aber dieſe unreife Gedancken muß eine allgemeine Rathsverſammlung zu ihrer Zeitigung bringen. Zum Frieden iſt alle Hofnung verlohren. Denn wer kan ſich entſchlieſſen ſolchen durch eine demüthige Untergebung zu ſuchen. Krieg denn, Krieg muß beſchloſſen und entweder offentlich oder durch verborgene Räncke geführet werden.

Er hatte kaum ausgeredt, ſo flogen zur Beſtätigung ſeiner Worte Millionen flammende Schwerdter in die Luft, welche die mächtigen Cherubim von ihren Seiten zückten; deren bebendes Blitzen machte die Hölle weit herum in die Ründe gantz licht; Sie tobeten höchlich wider den Höchſten, nnd erregten ein wüſtes Kriegsgetöſe, indem ſie ihr Gewehr ungeſtüm auf ihre klingende

de Schilde prelleten, und trotzbietende Worte zu dem Gewölbe des Himmels hinauf ſandten.

Es ſtunde ein Berg nicht ferne, deſſen gräßliche Spitze Feuer und aufwallenden Rauche ausſpeyete; die übrigen Theile leuchteten von einer gläntzenden Rinde; ein unzweifelbares Zeichen, daß er in ſeiner Schoos mineraliſch Ertz führete, die Frucht des Schwefels! Dahin eilete ein ſtarckes Geſchwader mit einem ſchnellen Fluge, wie wenn Truppen Minierer mit Schaufeln und Spathen bewehrt von der Hauptarmee aufbrechen, ein Feldlager abzuſtechen, oder eine Schantze aufzuwerfen. Mammon führte ſie an, Mammon der niederſte Geiſt, der von dem Himmel fiele; denn in dem Himmel ſelbſt waren ſeine Blicke und Gedancken allezeit nur niederwärts geneiget, und bewunderten vielmehr das koſtbare Aeſtrich des Himmels von geſchlagenem Golde, als was ſie ſonſt Göttliches oder Heiliges in dem ſeligmachenden Anſchauen genoſſen. Durch ihn und durch ſein Einhauchen wurden auch die Menſchen zuerſt gelehrt den Mittelpunct zu plündern, und mit unbarmhertzigen Händen das Eingeweyde der Erde ihrer Mutter zu zerwühlen, um Schätzen willen, welche mit beſſerm Vortheil verborgen lägen. Seine Rotte hatte bald eine weite Wunde in dem Berge geöffnet, und güldene Rippen hervor gegraben. Niemand verwundere ſich, daß der Reichthum in der Hölle wächſet; derſelbe Boden verdient am beſten das theure Gifft. Und laſſet diejenigen, welche ruhmredig von menſchlichen Wercken

cken prahlen, und erſtaunet von Babel und den Gebäuden der Egyptiſchen Königen erzehlen, hier lernen, wie ihre gröſſeſte Denckmahle der Hochheit, und der Stärcke, und der Kunſt mit leichter Mühe von verworffenen Geiſtern übertroffen werden, welche in einer Stunde verfertigen was ſie in 100 Jahren mit unermüdetem Fleiſſe und unzehligen Händen kaum zu Stande bringen. An des Berges Wurtzeln ſtunden viel Hütten aufgerichtet, die unter dem Boden mit verborgenen Adern voll flüßigen Feuers durchfahren waren, ſo aus dem Teiche abliefen, darinne ſchmeltzte mit verwunderſamer Kunſt ein andrer Haufen die rohe Klumpen Metall, ſcheidete die unterſchiedlichen Gattungen, und ſchäumte die Schlacken von den ſiedenden Keſſeln ab. Ein dritter Hauſe hatte indeſſen in dem Boden unterſchiedliche Formen ausgegraben, und von den Schmeltzhütten durch einen geſchickten Guß alle holen Rinnen angefüllet, gleichwie in einer Orgel der Wind aus einem Schrancken in manche Reihe Pfeifen zu laufen pflegt, und von dannen einen ſüſſen Thon hervor bringet. Uhrplötzlich ſtiege aus der Erde ein mächtiges Gebäude, gleich wie ein Irrwiſchſchein unter dem Gethöne lieblicher Symphonien und ſüſſer Stimmen, einem Tempel nicht ungleich gebauet, wo Pfeiler in die Ründe geſetzet, und doriſche Säulen mit güldenen Balcken darüber geleget waren; Auch fehlte es da nicht an prächtigen Karniſſen, Reifen und Kräntzen von Blumen und Laubwerck, von Bildhauer-Arbeit. Die gewölbete Decke ware getriebe-

nes

nes Gold. Solcher Pracht kam Babylon nicht, auch nicht das groſſe Alcairo in ihrem gröſten Pomp gleich, den ſie auf die Gebäude wandten, darinne ſie den Belus und Serapis ihre Götter, oder ihre Könige beherbrigten, als Egypten mit Aſſyrien ſtritte, wer es an Ueppigkeit und Reichthum dem andern zuvor thäte. Die aufwärts ſteigende Säulen ſtunden nun in einer ſtattlichen Höhe, und die Pforten welche ſtracks ihre ährine Flügel aufſchlieſſen, entdecken innerhalb einen weitlaufenden Raum über dem glatten und polierten Aeſtrich; Von der gewölbten Decke hangen durch eine ſubtile Magie viele Reihen Sternenförmiger Lampen, und ſchimmernder Leuchter, ſo mit Naphta und Aſphalt geſpeiſet wurden, und das Licht wie von einem Sternen-Himmel hinunter ſandten. Der gantze Haufen eilete voll Verwunderung hinein, und etliche lobten das Werck, etliche den Baumeiſter. Seine Kunſt ware in dem Himmel von manchem hochgethürnten Bau bekandt, wo gekrönte Engel ihren Hof hielten, und auf Fürſtlichen Thronen ſaſſen, zu welcher Macht ſie der höchſte König erhoben, und ſie mit der Herrſchafft über die gläntzenden Orden belehnet hatte, ſo daß ein jeder in ſeiner Hierarchie regierte. Auch in dem alten Greeien ward ſein Name gehöret und angebetet; und in dem Auſoniſchen Lande nannten ihn die Menſchen Mulciber, und dichteten von ſeinem Fall von dem Himmel, wie daß er von dem zornigen Jupiter über die Cryſtallinen Mauern des Himmels ungeſtümiglich hinausgeworfen worden,

den, da er von dem Morgen biß zum Mittag, und vom Mittag biß zu dem kühlen Abend einen Sommer-Tag lang gefallen, und endlich mit der untergehenden Sonne von dem Zenith wie ein fallender Stern auf die Egeiſche Inſel Lemnos geſuncken ſeye; So melden ſie, aber irren, denn ſein Fall geſchahe lange zuvor mit dieſer rebelliſchen Rotte; und halfe ihn nichts, daß er in dem Himmel hohe Thürme gebauet, auch kame ihm keines von ſeinen Kunſtwercken zu ſtatten, ſondern er ward quer über Ecke mit ſeiner arbeitſamen Geſellſchafft hinunter geſandt in der Hölle zu bauen.

Mitlerweile ward von den geflügelten Heerolden auf Verordnung des oberſten Feldhauptmanns mit furchtbaren Ceremonien unter dem Gethöne der Trompeten durch das gantze Heer ein feyerlicher Reichstag ausgerufen, welcher unverzüglich in dem Pandämonium dem groſſen Schloſſe des Satans und ſeiner Hertzogen ſollte gehalten werden. Der Befehl hieſſe von jedem Geſchwader und jedem Regiment die Vornemſten oder Verdienteſten erſcheinen. Zur Stunde kamen ſie Schaarweiſe zu hunderten und tauſenden; durch alle Zugänge ware ein groſſes Gedränge; die Pforten und die Vorhöfe inſonderheit der weite Saal, (wiewohl er einem ſolchen gedeckten Felde gleich ſahe, wo die geſtrengen Ritter gewohnt waren, ſich zu Pferde im Harniſch zu tummeln, und vor des Soldans Sitze den beſten Kriegesmann der Heydenſchaft zu einem Kampf auf Leib und Leben, oder einem Ritt mit ſtumpfen Lantzen ausforderten) wimmelte von dem

eindringenden Schwarm beydes auf dem Boden und in der Luft, welche von dem Schüttern ihrer Flügel pfeiſete, als wenn ſie von ziſchenden Winden wäre aufgerühret worden. Wie die Bienen in dem Lentzen, wenn die Sonne mit dem Stier durch den Himmel fähret, ihre volckreiche Jugend in langen Trauben von den Stöcken ausſtoſſen, die dann in dem friſchen Thau zwiſchen den Blumen hin und her fliegen, oder auf der glatten Blancke, der Vorſtadt ihrer ſtröhern Citadell, ſo mit Balſam neu überſtrichen, herum ſpatzieren, und ſich von den Angelegenheiten ihres Staats unterreden; So dicht ware der Schwarm dieſer Luft-Völcker, die ſich drängeten, biß daß ein Zeichen gegeben ward. Darauf konte man Wunder ſehen! die welche nur zuvor die Gigantiſchen Söhne der Erden an Gröſſe überſtiegen/ ſind jetzo dünner als die kleinſten Zwerge, und ziehen ſich in einen engen Raum zuſammen, wiewohl ſie nicht zu zehlen ſind; eine Verſammlung wie der Pygmeen jenſeit des Judiſchen Gebürges, oder der zauberiſchen Waldfeyen, deren mitternächtliche Mummereyen an der Ecke eines Waldes, oder bey einer lautern Quelle ein Bauer, der ſich verſpätet hat, ſiehet, oder zu ſehen ſich träumen läßt, indem der Mond der Herrſcher der Nacht über ſeinem Haupt ſitzet, und jetzo der Erde mit ſeinem bleichen Wagen näher kömmt, da jene ihrem Luſtſpiel und Tantze nachhängen, und mit anmuthiger Muſic ſeine Ohren ergötzen; zu einer Zeit ſpringt ſein Hertze vor Luſt und vor Furcht. Alſo trieben dieſe uncörperliche Geiſter ihre ungemeſſenen

meſſenen Geſtalten in die ſchmälſten Formen zuſammen, und ſaſſen gantz geraume mitten in dem Saale des hölliſchen Pallaſtes; wiewohl ſie unzehlbar vorhanden waren. Aber tiefer innen, und in ihren wahren Staturen, ſich ſelber gleich, ſaſſen die groſſe Seraphiſche Hertzogen und Cherubim hinter beſchloſſenen Schrancken in einem abgeſönderten Gemache auf güldenen Stühlen, tauſend und mehr Halb-Götter in voller Anzahl. Nach einem kurtzen Stillſchweigen und abgeleſenen Aufgebot ward die groſſe Berathſchlagung angefangen.

Das Ende des Erſten Buches.

Das Zweyte Buch.

Auf einem hohen Throne von Königl. Staat, der den Reichthum von Indoſtan Ormus und dem Barbariſchen Meerbuſem weit überſtiege, wo der Aufgang am meiſten Pomp treibet, und mit der reichſten Hand Perlen und Gold auf ſeine Könige ausſtreuet, ſaſſe Satan erhaben, welchen ſein Verdienſt zu dieſer unſeligen Würde erhöhet hatte. Nachdem er jetzo wider alle Hoffnung von dem Stande der Verzweiflung auf eine ſo hohe Stuffe geſtiegen, ſtecket er das Ziel ſeines Ehrgeitzes noch ſo hoch, und iſt noch nicht ermüdet, den vergeblichen Krieg mit dem Himmel fortzuſetzen; er eröffnet ſeine hochtrabenden Gedancken, ohne daß er ſich durch das Geſchehene eines beſſern berichten laſſen, mit dieſer Rede.

Herrſchafften und Fürſtenthümer, Gottheiten des Himmels, denn ich gebe den Himmel noch nicht für verlohren, nachdem keine Tiefe in ihrem Golfo unſterblich-lebhaffte Kräffte zu behalten vermag, wenn ſie gleich einmahl überwältiget und gefallen ſind. Die himmliſche Tugend ſtehet von dem Fall mit mehr Ruhm und Macht wieder

auf,

auf, als wenn ſie nicht gefallen wäre, und jaget alle Furcht/ daß dergleichen Unfall ſie wiederum treffen mögte, weit von ſich hinweg. Mich machete zwar erſtlich ein billiches Recht, und die unbewegliche Geſetze des Himmels, hiernächſt eure freye Wahl zu eurem Haupt und Führer; darzu truge ferner mein Verdienſt um das gemeine Weſen, ſo in dem Rathzimmer als in dem Gefechte, ein groſſes bey. Aber weit mehr hat mich dieſer Verluſt, der wenigſtens ſo ferne wieder erſetzet iſt, auf einem ſichern und unbeneideten Throne befeſtiget, der mir mit einer völligen Einhelligkeit eingeräumet wird. In dem Himmel mag der glückſeligere Stand der Höhern einen jeden Untern zum Neide bewegen, aber wer wird hier denjenigen beneiden, welchen die höchſte Stelle nur zu vorderſt wieder des Himmels Donner-Geſchoß ſtellet, da als eure Bruſtwehr zu ſtehen, und verurtheilet das gröſſeſte Theil der unendlichen Pein zu tragen? Wo denn kein Gut vorhanden iſt, um deſſen Beſitz man ſtreiten möchte, da kan kein Streit von widerwärtigen Partheyen entſtehen, denn ſicher niemand wird in der Hölle nach dem Vorzug ſtellen. Niemand, weſſen Antheil gegenwärtigen Leidens noch ſo klein iſt, wird ein gröſſeres verlangen. Mit dieſem Vortheil denn/ den wahre Treue, eine genaue Verbindung, ſteiffe Eintracht, die in dem Himmel nicht ſo ſteiffe ſeyn kan, uns mittheilen, kehren wir nun wieder unſere billige, und angebohrne Erbſchafft zu fordern, mit mehr Gewißheit einen glücklichen Aus-

gang zu erlangen, als uns ein beſtändiges Glück hätte geben können. Jetzt iſt es an dem, daß wir berathſchlagen auf was Weiſe der Handel anzugreiffen, ob der offenbare Krieg, oder verborgene Liſt, vorträglicher. Wer guten Rath weiß mag denſelben eröffnen.

Er endigte; Hernach ſtund Moloch auf, ein gekrönter König, der ſtärckſte und frechſte Geiſt, der in dem Himmel fochte, den die Verzweifelung nun noch frecher machte: Er hielte ſo viel von ſich, daß er den Ruhm haben wollte, dem Ewigen an Stärcke zuzukommen, und galte ihm gleich viel, minder als derſelbe, oder gar nicht zu ſeyn. Dieſe Gleichgültigkeit jagte alle Furcht aus ſeiner Bruſt; GOtt oder Hölle, oder was ſchlimmers ware ihm einerley; derſelbe brache nun in dieſe Worte aus:

Ich rathe mit meiner Stimme zu dem offenbaren Kriege; liſtiger Räncken rühme ich mich nicht, und bin nicht ſonders darinne erfahren, ich laſſe ſie denen über auszuſinnen, welche ſie vonnöthen haben, und wann ſie ſie vonnöthen haben, hier aber haben wir ſie nicht nöthig. Denn ſollen, inzwiſchen die einen zu Rath ſitzen, und ſich den Kopf mit Nachſinnen zerſtoſſen, die übrigen, ſo viel Millionen / welche unter dem Gewehr ſtehen, und mit Verlangen auf die Loſung hinaufzuſteigen warten, hier müßig ſitzen und harren als des Himmels feige Flüchtlinge, und für ihren Wohnungsplatz dieſe finſtre ſchimpfliche Höle beziehen, das Gefängniß des Tyrannen, welcher

nicht regieren würde, wenn wir nicht ſo langſam wären? Nein laſſet uns lieber mit den Flammen und der Wut der Hölle bewehret alle auf einmahl über die hohe Mauern des Himmels mit ſtürmender Hand einbrechen, die Werckzeuge von unſerer Qual in gräßliche Waffen verwandeln und wider den Peiniger ſelbſt gebrauchen, daß er dem Knalle ſeines allmächtigen Geſchoſſes den hölliſchen Donner entgegen krachen höre, und für ſeinen Blitz ein ſchwartzes Feuer und Schutt und Grauß mit gleichmäßiger Wut unter ſeine Engel ſchieſſen, und ſeinen Thron ſelbſt mit tartariſchem Schwefel und ungeheuerm Feuer als Peinigungs-Werckzeugen von ſeiner eignen Erfindung überſchütten ſehe. Aber vielleicht düncket euch der Weg ſteil und beſchwerlich mit aufrechten Flügeln wider einen höher ſtehenden Feind hinanzuklimmen. Allein beſinnet euch, wenn der Schlaftranck aus dieſem See der Vergeſſenheit euch nicht in eine beſtändige Dummheit verſencket hat, daß wir natürlich durch unſern inwendigen Trieb zu unſerm Geburtsſitze hinauf gezogen werden; das Herabfahren und Fallen iſt unſerer Natur entgegen. Wer empfande jüngſt nicht, als der grimmige Feind ſich an unſern zertrannten Nachtrabe hienge, und uns durch die Tiefe nachſetzte, und nachjagte, mit was für Noth und mühſamen Flug wir ſo tiefe ſancken? Folglich iſt es leicht hinaufzuſteigen. Aber man fürchtet den Ausgang; ſollten wir unſern Ueberwinder wiederum reitzen, ſo mag ſeine Rache etwa einen ſchlimmern Weg

ausfinden, uns zu zerſtören; Ja wofern in der Hölle die Furcht einer ärgern Zerſtörung ſtatt haben kan! Was kan uns ſchlimmers begegnen, als daß wir hier wohnen müſſen, von der ſeligen Wonne ausgejagt, verdammet in dieſem abſcheulichen Loche die höchſte Pein zu leiden; Wo der Schmertzen eines unauslöſchlichen Brandes uns ohne Hofnung eines Endes trillen muß, als die Vaſallen und Sclaven ſeines Zornes, ſo offt uns die unerbittliche Geiſſel und die Stunde der Marter zur Züchtigung ruffet? Sollten wir ein wenig mehr Zerſtörung leiden, ſo wären wir rein-ab aufgerieben und müßten den Athem ausblaſen. Was fürchten wir denn? Was ſtehen wir an, ſeinen Zorn im höchſten Grade zu entzünden, welcher dann uns entweder gäntzlich verzehren und dieſes weſentliche in nichts verwandlen wird, das uns weit beſſer iſt als ein ewiges Leben in einem immerwährenden Elende: oder wenn unſer Weſen in der That göttlich iſt, und nicht kan aufhören zu ſeyn, ſo ſind wir dißmahlen in dem ſchlimmſten Zuſtande, in welchen wir auſſer dem gäntzlichen Entwerden kommen können: und wir wiſſen aus der Erfahrung daß unſere Macht ſtarck genug, ſeinen Himmel zu beunruhigen, und mit unermüdeten Einfällen auf ſeinem fatalen Thron, obgleich er unerſteiglich iſt, Lermen zu machen; Welches ſo es nicht Sieg heiſſen kan, ſo iſt es doch Rache.

Er endigte mit einer runtzelichten Stirne, und ſeine Blicke verkündigteu eine verzweifelte Rache, und eine Fehde die einem jeden der geringer

ger als ein Gott Gefahr drohete. An der andern Seite erhobe ſich nun Belial von ſeinem Sitze mit angenehmern und ſittſamern Geberden. Eine ſchönere Perſon verlohre der Himmel nicht; man laſe in ſeinen Minen und Stellung hohe und großmüthige Anſchläge, aber alles ware falſch und leer, ſobgleich ſeine Zunge Manna regnete, und machen konnte, daß der ſchwächere Grund für den ſtärckern angeſehen ward, wordurch er die reifſten Rathſchläge verwirrete und hintertriebe: denn ſeine Gedancken waren niederig, fertig zum Böſen, aber furchtſam und faul zu edeln Thaten, doch gefiele er dem Ohre und fienge mit einem beweglichen Thone der Stimme dergeſtalten an. Auch ich ſollte zum offentlichen Kriege rathen, groſſe Hertzogen, nachdem mein Haß gegen unſern Tyrannen nicht geringer als irgend eines andern, wenn nicht eben dasjenige was als ein Hauptgrund zu dieſem Ende vorgebracht ward/ mich am meiſten abſchreckete, und ſchiene eine heimliche Wahrſagung von der vermuthlichen Endſchafft des gantzen Vornehmens in ſich zu begreiffen: Indem der ſelbſt, der ſeines gleichen in Waffen nicht hat, ein Mißtrauen in dasjenige ſetzet, was er vorſchlägt, und worinne er andere übertrifft, und ſeinen Muth auf die Verzweifelung und endliche Zerſtörung gründet; worein er ſich gern ergeben will/ wenn er nur zuvor eine grauſame Rache vollſtrecket hat. Ich frage erſtlich, was für eine Rache will er vornehmen? Die Schlöſſer des Himmels ſind mit geharniſchten Beſatzungen angefüllet, welche alle Zugänge vor Ueberfall

fall bewahren; öffters lagern ſich ihre Legionen an das angräntzende Ufer der Tiefe; offt gehen ſie auf Kundſchafft weit und ferne in das Reiche der Nacht hinein mit dunckeln Flügeln, und ſpotten unſrer Wachtſamkeit. Geſetzt, wir könten uns mit Gewalt durchſchlagen, und die gantze Hölle würde vor uns her in der ſchwärtzſten Aufruhr herein ſtürmen, ſich mit dem lauterſten Licht des Himmels zu vermengen, ſo würde dennoch unſer groſſer Feind, bey welchem keinerley Ungeſtalt ſtatt findet, unbeſtäubt auf ſeinem Throne ſitzen, und die Etheriſche Materie, die nichts trübes leidet, würde bald den Schlamm ausſtoſſen, und das garſtige Feuer ſiegreich hinweg ſpülen. Wenn wir auf dieſe Weiſe abgetrieben worden, ſo können wir uns weiter auf nichts getröſten als die gäntzliche Verzweifelung. Wir müſſen den allmächtigen Ueberwinder wider uns entrüſten, ſeine volle Wut an uns auszulaſſen, und dieſelbe muß uns aufreiben. Alsdann muß unſere Bemühung ſeyn, daß wir Entwerden und zunichte gehen. Eine leidige Bemühnng! Denn wer wollte gerne, wenn er gleich mit Schmertzen beladen iſt, dieſes gedenckende Weſen verliehren, dieſe Sinne, welche die Ewigkeit durchwandern, und wünſchen daß er zerſtört, und in dem weiten Schooſe der unerſchaffenen Nacht ohne Sinnen und Bewegung verſencket und verſtöbert läge? Wer weiß auch, ſo ich gleich einräume / daß das Entwerden ein Vortheil ſeye, ob der ergrimmte Feind uns denſelben könne oder je wolle ſchencken? Wie er könne iſt

voll

voll Ungewißheit, daß er nimmer wolle, iſt ſicher. Wird er, der ſo weiſe iſt, aus Unvorſichtigkeit, oder daß er ſein ſelbſt nicht mächtig, auf einmahl ſeinem Zorn den Zügel laſſen, ſeine Feinde ihres Wunſches zu gewähren, und ſie in ſeinem Grimme aufzureiben, welche doch ſein Zorn ſelbſt zu einer immerwährenden Straffe aufbehält? Sagen die, welche Krieg begehren; warum ſollen wir ſtille ſitzen? Wir ſind zu einem ewigen Wehe verordnet / beſchieden und verlobet / was kan zu unſerm Leiden mehr hinzugeſetzet werden, was für eine herbere Straffe kan uns angethan werden, wir mögen auch vornehmen, was wir wollen? Iſt dieſes denn das Schlimmſte, daß wir ſo bey einander ſitzen, ſo rathſchlagen, ſo unter den Waffen ſtehen? Wie denn, als wir aus aller Macht flohen den Schlägen des nachjagenden Donners zu entgehen, und die Tiefe baten, uns zu ſchirmen, bedünckte uns nicht damahlen die Hölle eine Bruſtwehr für dieſen Streichen? Oder als wir auf der brennenden See angefeſſelt lagen? Das ware ſicher ſchlimmer! Wie wenn der Wind, der jene ungeſtüme Feuerflocken angezündet hatte, wieder erwachete, ſie in eine ſiebenfache Wut wehete, und uns unter die Flammen verſcharrete? Oder von oben die unterbrochene Rache ihre rothe rechte Hand wiederum waffnete, uns zu ſchlagen? Wie wenn alle ihre Zeughäuſer geöffnet würden, und dieſes Firmament der Hölle ſeine Feuerſchleuſſen losſpritzte, jene entſetzliche Dämme, welche über uns hangen, und

drohen

drohen einen gräulichen Einfall auf unſere Köpfe zu thun, oder wir, indem wir vielleicht begriffen ſind, Anſtalten zu einem Feldzug zu machen, und einander zu einem tapfern Streit anzufriſchen, uns unverſehens von einem feuerigen Ungewitter umringet ſähen, welches uns anfaſſete und einen jeden auf ſeine eigene Klippe hefftete, wo wir das Spiel und die Ausbeute der reiſſenden Wirbel-Winden seyn würden; oder wir auf immer und ewig, in Ketten geſchlagen, und unter jenen ſiedenden Ocean verſchüttet würden, daß wir da ohne Aufhören, ohne Mitleiden, ohne Friſtung, Tage und Jahre, deren Ende von keiner Hoffnung abzuſehen, in ewig-währendem Wehe und Jammer zubringen? Das würde je ſchlimmer ſeyn. Derohalben widerrathe ich für mein Haupt den Krieg, ſo wohl den man mit geheimen Anſchlägen, als den man mit öffentlicher Gewalt führen wollte. Denn was vermag Gewalt oder Liſt wider ihn, oder wer betriegt deſſen Gemüthe, der mit einem Blicke alle Dinge zuſammen in das Geſicht faſſet? Er ſiehet und verlachet jetzo von der Höhe des Himmels alle dieſe unnützliche Bewegungen die wir machen, iſt nicht minder weiſe, alle unſere Griffe und Räncke zu nichte zu machen, als allgewaltig, unſrer Macht zu widerſtehen. Sollen wir denn ſo ſchimpflich leben, ein Stamme des Himmels ſo zertretten, ſo verſtoſſen ſeyn, hier dieſe Ketten und dieſe Qual zu ertragen? Lieber dieſe als ſchlimmere meines Erachtens; nachdem ein unvermeidlich Verhängniß uns unterwürffig gemacht hat,

und ein allgewaltiger Rathſchluß, nemlich der Willen des Ueberwinders, es ſo haben will. Unſere Kräfften ſind ſo wol aufgeleget zum Ertragen als znm Beginnen, und das Geſetze iſt nicht ungerecht, das es ſo ordnet. Dieſes ware ſchon anfangs von uns bedacht worden, wenn wir klug waren, als wir uns gegen einem ſo groſſen Feind in eine Fehde einlieſſen, deren Ausgang ſo zweifelhafftig ware. Ich muß derſelben lachen, welche mit dem Spieſſe in der Fauſt kühn und verwegen ſind, aber ſo es ihnen damit fehlet, vor demjenigen ſich fürchten und zittern, was ſie doch auf den Fall des Unglückes vorher ſehen konten, nemlich Verſendung in das Elend, Schmach, Gefangenſchafft, Pein, oder was immer der richterliche Spruch des Ueberwinders ihnen auferleget. Zu dieſem allen ſind wir verurtheilet; Können wir es leiden und ertragen, ſo kan der Zorn unſers oberſten Feindes mit der Zeit ein groſſes nachlaſſen, und er vielleicht, wenn wir ihn nicht mehr beleidigen, unſer endlich vergeſſen, da wir ſo fern von ihm abgelegen ſind, und ſich der Strafe die uns angethan iſt begnügen; worauf dieſes wütende Feuer ſich legen wird, wenn er mit ſeinem Hauche nicht mehr in ſeine Flammen bläſet. Alsdann wird unſer reineres Weſen ihren ſchädlichen Dampf überwinden, oder nachdem es daran gewöhnt iſt, ihn nicht mehr fühlen, oder wird, wenn es zuletzt dem Orte da es lebet an Beſchaffenheit und Natur gleichförmig und ähnlich worden, dieſe ſtrenge Hitze gerne annehmen, und keine Schmer-

tzen davon empfangen; dieſer gräuliche Anblick wird uns anmuthig, und dieſe Finſterniß heiter werden, zu geſchweigen was für eine Hoffnung, oder was für einen Glückeswechſel die nimmer ruhende Flucht der künfftigen Tagen mit ſich bringen kan, ich verſtehe eine Aenderung, die unſers Wartens werth iſt, demnach unſer gegenwärtiges Loos noch glücklich ſcheinet, wiewohl es gantz ſchlimme iſt, zwar ſchlimm, doch nicht das ſchlim̃ſte, wenn nur nicht wir ſelbſt, uns mehr Unglück zuziehen.

Alſo riethe Belial mit aufgemützten ſcheinbaren Worten zu einer unthätigen Ruhe und einem friedſamen Müßiggang, der von dem Frieden ſelbſt weit unterſchieden iſt, und nach ihm redete Mammon alſo:

Entweder ſtreiten wir, dafern der Krieg vorträglicher iſt, in dem Abſehen den König des Himmels von dem Throne zu heben, oder unſer eigen verlohrnes Recht wieder zu gewinnen. Daß wir vermögend ſeyen, ihn von dem Throne zu fällen, mögen wir dannzumahlen hoffen, wenn das ewigbeſtehende Verhängniß dem wandelbaren Glückeswechſel weichen, und das Chaos den Streit entſcheiden wird. Die vergebliche Hoffnung, die wir des letztern halben haben, bedeutet uns daß eben ſo wenig das erſtere zu hoffen: Denn was für Platz kan für uns inner den Gräntzen des Himmels ſeyn, wo wir nicht zuvor den oberſten Herren des Himmels überwältigen. Geſetzt er würde ſich beſänfftigen und eine allgemeine Verzeyhung aus-

ausruffen laſſen, ſo fern wir ihm auf ein neues Treue und Gehorſam verhieſſen, mit was für einer Stirne könten wir in ſeiner Gegenwart demüthig ſtehen/ und ſeine gemeſſene Geſetze annehmen, ſeinen Thron mit ſüß-klingenden Lobgeſängen zu verehren/ und ſeiner Gottheit mehr als ein gezwungenes Halleluja zu ſingen/ inzwiſchen er, als unſer gebiethende Herr, unſerm Neide zu Trotze, auf ſeinem Stule ſitzet, und ſein Altar von dem Ambroſien-Gewürtze und der Ambrablüthe, die wir ihm unterthänig geopfert, riechet? Dieſes müßte unſer Geſchäfft in dem Himmel, unſere einige Freude ſeyn. Welche verdrießliche Ewigkeit, die wir auf dieſe Weiſe mit Anbetung desjenigen zubringen müßten, welchem wir gram ſind. Laſſet uns darum nicht weiter nach unſerm vorigen Stand ſtellen, der doch nur eine Pompreiche Sclaverey iſt, obgleich eine ſolche in dem Himmel, nachdem uns unmöglich iſt, denſelben mit Gewalt zu erhalten, und wir ihn unter dem Namen einer Gnade nicht begehren; ſondern viel lieber unſere Wohlfahrt in Sachen ſuchen, welche in unſrer eignen Macht ſtehen, und in unſerm Eigenthum für uns ſelbſt leben, zwar in dieſem wüſten Winckel, doch frey und niemanden ſchuldig Rechenſchafft zu geben, alſo daß wir die ſchwere Freyheit dem leichten Joche einer ſclaviſchen Pracht vorziehen. Unſere Gröſſe wird ſich alsdann am ſcheinbarſten äuſſern, wenn wir groſſe Dinge aus kleinen, nützliche aus ſchädlichen, erſprießliche aus widerwärtigen hervorbringen/ und in welchem

Orte

Orte wir immer uns befinden, unter dem Unglück wachſen, und durch Arbeit und Leiden Luſt aus der Unluſt heraus zwingen können. Iſt es Sache, daß uns vor dieſer tiefen Welt voll Finſterniß grauet? Wie offt beliebet es dem allmächtigen Vater des Himmels mitten in dicken und finſtern Wolcken Hof zu halten, und ohne Abbruch ſeiner Herrlichkeit mit der majeſtätiſchen Finſterniß ſeinen Thron rings herum zu bedecken, von wannen tiefe Donner brüllen, welche ihre raſende Blitze muſtern, und den Himmel einer Hölle ähnlich machen? Können nicht wir ſein Licht nachahmen, gleich wie er unſre Finſterniß, wenn es uns gefällt? Es fehlt dieſer Wüſteney nicht an verborgenen Schätzen von Gold und Edelſteinen; So fehlt es uns auch nicht an Geſchicklichkeit und Kunſt ſtattliche und Pompreiche Gebäue aufzuführen. Und was kan der Himmel mehr aufweiſen? Unſere Qual-Inſtrumente können auch fürwahr mit dem Verlaufe der Zeit zu unſern Elementen gedeyhen; Dieſes ſtechende Feuer kan ſo gelind werden als es jetzt ſcharf iſt, wann unſere Natur ſich in ihre Natur verwandelt, welches nothwendig dem Schmertzen ſeine empfindlichen Stachel hinnehmen muß. Alle Dinge ermahnen zu friedfertigen Anſchlägen, und der ſchon unter uns eingerichtete Regierungsſtaat giebet uns Anleitung, wie wir am beſten in der Stille unſer gegenwärtiges Elend überwinden mögen, mit Bedencken, was wir ſind, und was wir waren, ſo daß wir völlig allen Kriegsgedancken

gedancken Urlaub geben. Dieſes nun iſt mein Rath.

Er hatte kaum geendiget, ſo entſtunde ein ſolches Geräuſche in der Verſammlung, als wann von holen Felſen das Getöſe der brauſenden Winde aufgefangen wird, welche die gantze Nacht durch die See aufgerühret hatten, jetzo mit einem heiſern Laut die von ſtetem Wachen abgemattete Seeleute einſchläfern, deren Barcke oder Fuſte nach dem Ungewitter in einer ſchrofichten Bay die Ancker auswirft. Ein ſolches Beyſtimmen ward gehört, als Mammon endigte, und ſo wol gefiele ihnen ſeine Meynung, welche zu dem Frieden einriethe; Denn ſo eine andere Kampfſtätte, wie die erſte geweſen ware, fürchteten ſie ärger als die Hölle. So ſehr würckte die Furcht vor dem Donner, und das Schwerdt Michaels in ihrer Bruſt, und nicht minder das Verlangen den Grund zu dieſem niedern Reiche zu legen, welches durch eine gute Policey und den langen Verlauf der Zeit zu einer Macht anwachſen möchte, die den Himmel könnte eiferſüchtig machen: Welches Beelzebub merckend, der den Satan ausgenommen höher als kein anderer ſaſſe, mit einem Ehrenfeſten Anſehen aufſtunde, und in dem Aufſtehen eine Staats-Säule ſchiene. Auf ſeiner Stirne ſaſſe die Rathſchlüſſigkeit und die Sorge für das gemeine Weſen eingegraben, und die Entſchloſſenheit eines gebietenden Fürſten leuchtete aus ſeinem Angeſicht hervor, das noch voll Majeſtät ware, ob es gleich im Verfall. Er ſtunde ſteif und unbewegt mit Atlantiſchen

lantiſchen Schultern, die mächtig waren das Gewicht groſſer Monarchien zu tragen. Seine Mine erwarbe ihm ein Aufmercken, und eine ſo ſtille Verhör, wie die Nacht oder die Mittagsluſt in dem Sommer, in währen er alſo redete:

Königliche Thröne und gebietende Staaten von himmliſcher Ankunfft, Etheriſche Kräffte, oder müſſen wir uns nun dieſer Titel verzeyhen, und uns für das künfftige Fürſten der Hölle ſchreiben? Denn die Stimme der Gemeine ſcheinet dahin zu gehen, daß wir hier verbleiben, und hier ein wachſendes Reiche anordnen, ohne Zweifel weil uns träumet und wir nicht gedencken, daß der König des Himmels uns dieſen Platz zu einer Gefängniß beſtim̃et hat, nicht zu unſrer ſichern Paſtey für ſeinem mächtigen Arm, uns hinter derſelben des Himmels hohen Bottmäßigkeit zu entziehen, und durch eine neue Zuſammenſchworung wider ſeinen Throne zu verbinden, ſondern daß wir allhier, als ſeine Krieges-Gefangene, wiewol wir ſo weit von ihm entfernet ſind, in der ſchärffſten Dienſtbarkeit wol verwahrt bleiben, und unter dem Joche ſtehen, aus welchem wir den Kopf nicht ziehen mögen: Denn das iſt gewiß, daß er immerfort in der Höhe und Tiefe zuerſt und zuletzt als ein einiger König herrſchen, und wegen unſrer Meutereу kein Stücke von ſeinem Königreiche entbehren will, ſondern ſein Regiment über die Hölle erſtrecken, und uns hier mit einem eiſern Scepter regieren wie die andern in dem Himmel mit ſeinem güldenen. Was ſitzen wir denn und ſchwatzen von

Kriege und Frieden? Der Krieg iſt ſchon von uns erwehlet worden, und hat uns in einen unerſetzlichen Schaden geſtürtzet; Friedensvorſchläge hat uns noch niemand angetragen, noch wir geſucht. Denn was für ein Frieden wird Sclaven, wie wir ſind, gegeben werden? Statt des Friedens ſcharfe Ketten und Streiche und Zuchtruthen, mit denen er uns nach ſeinem Belieben ſchlagen wird? Und was für einen Frieden können wir ihm verſprechen? Statt deſſen Haß und Feindſchaft ſo viel in unſerm Vermögen, eine ungezämte Widerſpenſtigkeit und Rache, obgleich ſpäte, ſo daß wir ſtets nach Mitteln trachten, wie der Obſieger von ſeinem Siege am wenigſten Früchte einerndten, und die Luſt, die er an demjenigen hat, was wir mit empfindlichen Schmertzen fühlen, am wenigſten genieſſen möge. An Gelegenheit wird es uns nicht fehlen, ohne daß vonnöthen ſeye, mit einem gefährlichen Feldzug den Himmel anzufallen, deſſen hohe Mauern keine Beſtürmung oder Belägerung oder Ueberrumpelung von der Tiefe her fürchten. Wie aber, wenn wir irgend einen Rath ausfänden, der mit weniger Mühe auszuführen iſt? Es iſt eine Gegend (wofern ein altes und prophetiſches Gerücht, das in dem Himmel ergangen, nicht ohne Grund iſt, eine andere Welt, der glückſelige Aufenthalt eines neuen Geſchlechtes, ſo der Menſch genannt wird, und ungefehrlich um dieſe Zeit ſoll erſchaffen werden, uns nicht ungleich, jedoch minder gewaltig, und minder vor-

trefflich als wir, aber bey demjenigen, welcher droben regiert, beſſer in Gunſt; daß dieſes ſein Willen, thate er unter den Göttern kund, und beſtätigete es mit einem Eydſchwure, der den gantzen Umkreis des Himmels erſchütterte. Dorthin laſſet uns alle unſere Gedancken hinwenden, zu entdecken, was für Geſchöpfe darauf wohnen, von was Zeuge oder Weſen, was für Tugenden ſie beſitzen, und wie groß ihre Macht, und welche ihre ſchwächſte Seite, wie ſie am beſten anzutaſten, durch Gewalt oder Liſt. Wenn ſchon der Himmel zugeſchloſſen, und der hohe Regent des Himmels auf ſeinem Stuhle ſitzet, mit ſeiner eignen Stärcke genug verwahret, ſo mag doch dieſer Ort an den äuſſerſten Gräntzen ſeines Königreichs unbedecket liegen, und denjenigen zu beſchützen überlaſſen ſeyn, welche ihn inhaben. Hier mag vielleicht irgend ein glücklicher Streich durch einen plötzlichen Anſatz vollführt werden, entweder ſo, daß wir ſeine gantze Erſchaffung mit hölliſchem Feuer verwüſten, oder als unſer Eigenthum in Beſitz nehmen, und die kleinen Einwohner von dannen treiben, wie wir vertrieben worden: Oder, wenn wir ſie nicht vertreiben, ſie auf unſere Parthey verleiten, dardurch ihr GOtt ihr Feind werden, und ſeine eigene Wercke mit der Hand, welche ſie ſchufe, wieder zerſtören mag. Dieſes wäre mehr als eine gemeine Rache, und würde die Freude, die er an unſerm Verderben hat, unterbrechen, hingegen uns mit Freude überſchütten, um daß ſein Werck ſo übel gerathen, wenn ſeine

Kinder

Kinder und Günſtlinge, nachdem ſie auf den Kopf zu uns herab geſtürtzet worden, hier mit uns zu theilen, ihren zerbrechlichen Bau und ihre verwelckete Wonne, ſo bald verwelckete Wonne, verfluchen würden. Urtheilet nun, ob uns beſſer anſtehe dieſem Vorſchlag nachzuſetzen, oder hier in der Finſterniß zu ſitzen, und Königreiche auszubrüten, welche nimmer zu Stande kommen werden.

Alſo truge Beelzebub ſeinen teufeliſchen Rath vor, der zuerſt von Satan erſonnen und ihm abſonders vorgetragen worden; Denn von wem anderſt als von dem Uhrheber alles Böſen konte eine ſo grauſame Boßheit herkommen, den Stamme des menſchlichen Geſchlechtes in ſeiner Wurtzel zu verderben, und die Erde mit der Hölle zu vermengen, und zu verwickeln, das alles dem groſſen Schöpfer zu Trutze gethan ward. Aber ihr Trutz dienet ſtets ſeinen Preiß zu vermehren. Der kühne Vorſchlag gefiele den Staaten der untern Welt überaus wohl, und die Freude funckelte aus eines jeden Augen hervor. Sie fallen ihm mit einer einhelligen Stimme bey; worauf er ſeine Rede von neuem alſo fortführete.

Wol und recht habet ihr geurtheilet, wol und gut habet ihr den langen Streit geendiget, verſammelte Götter, und gleich ihr ſelber groß ſeyd, groſſe Dinge beſchloſſen, welche uns noch von der niederſten Tiefe, dem Verhängniß zu Leide, näher zu unſerm alten Sitze hinauf heben werden, an einen Ort, wo wir vielleicht ſeine helleuchtenden

Gräntzen im Geſichte haben werden, und allda in der Nachbarſchafft der Zeit und des Glückes mögen wahrnehmen, durch einen glücklichen Einfall den Himmel wieder zu erſteigen, oder in irgend einer mildern Zona, welche von dem ſchönen Lichte des Himmels nicht unbeſucht bleibet, unſere Wohnungen ſicher aufſchlagen und dieſe Schlacken in dem aufquellenden Glantze der Strahlen wieder abſpülen; Die weiche liebliche Luft daſelbſt wird ihren Balſam aushauchen, die Beulen zuheilen, welche dieſe beiſſende Flammen uns aufbrennen. Aber rathet vor allen Dingen: wen ſollen wir ausſenden dieſe neue Welt zu verkundſchafften? Wen werden wir finden der zu dem groſſen Unternehmen tüchtig ſeye? Wer ſoll mit reiſenden Füſſen den denckelen Boden-loſen unendlichen Abgrund verſuchen zu tretten, und durch die handgreifliche Dunckelheit den ungebahnten Weg ausfinden, oder ſeinen Luftflug über die ungeheuere Kluft, wo er von unermüdeten Flügeln muß empor getragen werden, hindurch ſchwingen, ehe er in der glückſeligen Inſel zu Lande ſchlägt? Was für eine Stärcke, was für eine Kunſt wird hernach erforderlich ſeyn, oder was für ein Ranck ihn zwiſchen den ſcharffen Sentinellen und häufigen Geſchwadern der Engel, die ſie rings herum bewachen, ſicher durchführen? Dannzumalen wird er alle Vorſichtigkeit vonnöthen haben, und wir anjetzo nicht minder, da es um ſeine Wahl zu thun iſt. Denn auf dem welchen wir ſenden lie-

get das gantze Gewicht unſerer letzten Hoffnung.

Nachdem er dieſes geſagt hatte, ſaſſe er nieder, aber hielte das Haupt ſteif aufgerichtet, vor Verlangen, wer ſich angeben wollte das gefährliche Unterfangen zu unterſtützen oder zu widerrathen, oder zu unterſtehen. Aber alle ſaſſen wie ſtumme, und erwogen bey ſich ſelbſt mit einer tiefſinnigen Betrachtung die Gefahr. Ein jeder laſe in des andern Gebehrden ſein eigenes Unvermögen mit Erſtaunen. Keiner unter dieſen Häuptern und auserleſenen Streitern, die mit dem Himmel Kriege geführet, ward gefunden, der ſo kühn geweſen wäre, ſich zu erbiethen, die gräßliche Reiſe allein zu unternehmen, biß daß zuletzt Satan, welchen nun eine ausnemende Glorie über ſeine Geſellen erhöhete, mit dem Stoltze eines Monarchen / der bey ſich ſelbſt ſeiner oberſten Würdigkeit gewiß und überzeuget iſt, unerſchrocken alſo redete:

O! ihr geborne Söhne des Himmels! Empyriſche Thröne, nicht ohne Urſach hat eine tiefe Stille und lange Unſchlüßigkeit unſere Gemüther überfallen, jedoch nicht niedergeſchlagen; lang iſt der Weg und rauch der aus der Hölle zu dem Lichte hinauf führet. Unſer Gefängniß iſt ſtarck, und dieſes weite Gewölbe von gefräßigem Feuer umringet uns mit neun Mauern, und Porten von einem brennenden Diamant, die über uns zugeſchloſſen ſind, verbieten uns alle Ausgänge; Iſt einer hindurch gekommen, ſo immer jemand hindurch

kömmt / ſo empfanget ihn hiernächſt die öde Tieſe der ungebornen Nacht mit aufgeſpärrtem Schlunde, und drohet ihm den endlichen Verluſt ſeines Weſens, wenn er in den Golfo dieſes Undings hinunterſtürtzet. Wenn er dennoch von dannen in irgend eine Welt oder unbekannte Gegend entrinnet / ſo wartet da auf ihn nichts geringers als unbekannte Gefährlichkeiten, denen er mit nicht minder Mühe entgehen wird. Aber o ihr verſammelte Reichs-Fürſten, ich würde dieſes Thrones und dieſer königlichen Oberherrſchaft, die mit ſo hellem Glantze ausgeſchmücket, und mit ſo groſſer Macht bewaffnet iſt, gäntzlich unwürdig ſeyn, wenn mich einicherley Gefährlichkeit oder Schwierigkeit die ſich eräuget abſchreckete, etwas das dem gemeinen Beſten erſprießlich und vorträglich erachtet wird, zu unterfangen. Warum nehme ich dieſe Zeichen der königlichen Würde an, und ſchlage ſie nicht vielmehr aus, wenn ich mich weigere einen gleich groſſen Theil der Gefahr als wie der Ehre auf mich zu nehmen? Demnach demjenigen, welcher regiert, beyde gleich gebühren, und ſo ein gröſſer Antheil von der Gefahr gebühret, als er, höher als andere in Ehren ſitzet. Gehet derohalben mächtige Staaten, ihr, vor welchen ſich der Himmel fürchtet, wiewol ihr gefallen ſeyd, und ſinnet daheime nach, weil doch allhier unſer Heymath ſeyn ſoll, was für Mittel den gegenwärtigen Jammer am beſten erleichtern / und die Hölle erträglicher machen mögen; Ob vielleicht eine Artzney oder Beſchwörung zu finden,

den, die Plagen dieſer unſeligen Wohnung zu entfernen, zu bannen, oder zu lindern. Unterlaſſet nicht auf den wachſamen Feind zu wachen, inzwiſchen ich um und an alle Küſten dieſer finſtern Einöde durchſtreiche, und an unſer aller Erledigung arbeite. Die Gefahr dieſes Unternehmens ſoll niemand mit mir theilen.

Indem der Monarch alſo ſprache, ſprange er auf, und boge aller Einrede zuvor, vorbedächtig, aus Beyſorge daß durch ſeine Entſchlieſſung andere unter den obriſten Häuptern möchten beweget werden, nunmehr da ſie ſicher waren, daß ſie würden abgewieſen werden, ſich zu demjenigen anzubieten, was ſie zuvor befürchtet hatten; und alſo wenn ſie gleich abgewieſen würden, den Namen ſeiner Neben-Werber bekommen, und das hohe Anſehen wolfeilen Kauffes gewinnen, ſo er durch ſchwere Gefährlichkeiten erwerben mußte. Aber ſie fürchteten ſeine verbietende Stimme nicht minder, als die Abentheuer, und ſprangen alle zugleich mit ihm auf; Dieſes Auffſpringen aller zugleich machte ein Geräuſche, wie der Donner weñ er von ferne gehöret wird. Sie neigen ſich gegen ihn tiefe mit einer demüthigen Ehrerbietung, und erheben ihn wie einen Gott der dem Höchſten im Himmel gleich. Auch ermangelten ſie nicht herauszuſtreichen wie preißwürdig ſie ihn darum ſchäzeten daß er für die gemeine Wolfahrt ſeine eigene hintanſetzen wollte: Denn auch die verdammten Geiſter verliehren nicht alle ihre Tugenden, damit ſich böſe Leute auf der Erden ihrer ſcheinbaren Tha-

ten nicht rühmen, welche von der Ruhmbegierde und geheimen Ehrgeitze, der mit einem frommen Eifer überfirniſt wird, veranlaßt werden.

Alſo endigten ſie ihre Zweifels-volle gräuliche Berathſchlagung, und frohlockten über ihr unvergleichliches Haupt. Wie, wenn düſtere Wolcken von der Spitze eines Gebirges aufſteigen, weil der Nordwind ſchläfft, und die heitere Geſtalt des Himmels in ſchwartze Runtzeln ziehen; das trübe Element über der verfinſterten Landſchafft Schnee oder Regen aufhäufet: ſo dann unverhofft die ſtrahlende Sonne mit einem lieblichen Abſchiede ihren Abendglantz ausbreitet, die Felder ſich wieder beleben/ die Vögel ihre Noten erneuern und die Heerden mit meckern ihre Freude bezeugen, daß Berg und Thal erklinget. O! daß die Menſchen ſich nicht ſchämen! ein verdammter Teufel ſtehet mit dem andern in feſter Eintracht. Die Menſchen allein unter den vernünftigen Geſchöpfen ſtehen mit einander in Zwietracht, wiewol ſie die Hoffnung der himmliſchen Gnade haben; und indem GOtt ihnen Frieden verkündiget, leben ſie noch in Haß, Feindſchafft und Grollen, mit einander, und zetteln grauſame Kriege an, in welchen ſie den Erdkreiß verwüſten/ und je einer den andern erwürget, als ob nicht (welches uns zur Einigkeit bewegen ſollte,) denn der Menſch ohne dem genug hölliſche Feinde hätte, die Tag und Nacht auf ſein Verderben lauern.

Der

Der Stygiſche Rath gewanne alſo ſeine Endſchafft, und kamen nunmehr die groſſen Hertzoge des niederen Reiches nach ihrem Range heraus. In ihrer Mitten kame ihr mächtiger Feldherr, und ſchiene auch für ſich allein ein furchtbarer Widerpart des Himmels, mit dem höchſten Pomp und nachgeäfften göttlichen Staat, der nicht geringer als dem ſchröcklichen Gebieter der Hölle gebührete; ihn umſchloſſe rund ein Ring von feuerigen Seraphim, mit Lichthellen Wappen-Röcken und gräulichen Waffen. Hernach ward befohlen den groſſen Reichsſchluß bey dem Königlichen Schalle der Trompeten auszurufen. Vier ſchnelle Cherubim ſetzten alſofort das klingende Metall an den Mund, und verkündigten gegen den vier Winden mit einer mächtigen Heeroldsſtimme was beſchloſſen worden. Der hole Abgrund hörete ſie weit und ferne, und das gantze Heer der Hölle gabe ihnen mit einem betäubenden Geſchrey einen lauten Glückes-Zuruf zurücke. Hierauf gehen die mächtigen Heerſchaaren auseinander, mit freudigern Gemüthern, von einer täuſchenden leichtſinnigen Hoffnung einiger maſſen aufgemuntert, und wandelte ein jeder ſeines Weges fort, wohin ihn ſeine Neigung oder trauerige Wahl in der Irre herum führet, und wo er ſich am meiſten ſchmeichelt den unſteten Gedancken eine Ruheſtatt zu finden, und die verdrießlichen Stunden zu verſchleiſſen, biß daß der groſſe Führer zurücke kömmt. Ein Theil ſtreitet auf der Ebene oder in der Luft, in welcher ihn ſeine Fittiche empor halten/ oder ringet in geſchloſſenen Schran-

Schrancken wie in den Olympiſchen Spielen, und auf den Pythiſchen Feldern. Ein anderer Theil tummelt ſeine feuerige Hengſte, oder rennet auf ſchnellen Rädern geſchickt neben dem Ziele hin; oder formt eine zugeſpitzte Schlachtordnung an. Wie, wann hochmüthige Städte zu warnen, ein Krieg in dem mit Wolcken überzogenen Himmel geſehen wird, und zwo Armeen in der Luft zum Treffen zuſammen ſtoſſen; die Luftritter an der Stirne beyder Heeren loßbrechen, und ihre Speere einlegen, biß die Legionen ſich in dem wildſten Gedränge vermiſchen, da das Firmament von einem Ende zum andern von tapfern Thaten ſchimmert. Andere reiſſen mit einer ungehaltenen Typhoniſchen Wut Schrofen und Berge zugleich aus, und reiten durch die Luft auf Wirbelwinden. Die Hölle vermag ſich kaum bey dem wilden Auflauf zu halten. Wie als Alcides, nachdem er von Oechalia mit Siegespalmen bekräntzet worden, das vergifftete Kleid an ſeinem Leibe fühlete, und vor groſſen Schmertzen die Theſſaliſchen Tannen bey der Wurtzel ausriſſe, und den Liches von der Spitze des Bergs Oeta in die Eubeiſche See hinunter warfe. Andere von einer mildern Art ſingen in der Einſamkeit eines ſtillen Thales mit Engliſchen Noten in die Harfen von ihren eigenen heroiſchen Thaten, und dem unglücklichen Fall, den der Unbeſtand des Krieges ihnen zugezogen; und beweinen daß das Schickſal die freye Tugend unter die Sclaverey der Stärcke und des Glückswechſels hätte biegen können. Ihr Geſang ware partheylich, aber

die Melodie/ wie konte es anders ſeyn, wann unſterbliche Geiſter ſingen? verzückte die Hölle, und riſſe die hinzudringenden Zuhörer aus ſich ſelbſt. In einem noch ſüſſern Geſpräche, (denn die Beredſamkeit iſt eine Artzney der Seele, das Singen allein der Sinnen,) und in erhabenern Gedancken ſaſſen andere abſönderlich auf einem abgelegenen Hügel, und vertieften ſich in Vernunfftſchlüſſen von der Vorſehung, der ewigen Verordnung, dem Willen und dem Schickſal, dem unwandelbaren Schickſal, dem freyen Willen, der unbedungenen Verordnung, und verlohren ſich in den krummen Umwegen dieſes Irrſals, denen ſie kein Ende fanden. Hernach zancketen ſie lange über die Capitel von dem Guten und Böſen, von der Glückſeligkeit und dem höchſten Elende, von dem Schmertzen, und der Unfähigkeit mit dergleichen betroffen zu werden, von der Ehre und der Schande; Lauter eitele Wiſſenſchafft und teuſchende Philoſophie! die dennoch mit einer angenehmen Bezauberung die Qual und Angſt eine Zeit lang bannen, und eine betriegliche Hoffnung rege machen konte, oder die verſtockte Bruſt mit einer halsſtarrigen Gedult, wie mit einem dreyfachen Stahl bewaffnen. Eine andere Parthey faſſet den Entſchluß mit einer kühnen Reiſe dieſe trauerige Welt weit und breit zu durchſtreiffen, ob vielleicht ein ander Clima ihnen eine gelindere Wohnung anweiſen möchte, und ordnet ihren fliegenden Zug/ in Geſchwader und groſſe Rotten vertheilet, auf vier Wegen an, längſt den Ufern der

vier

vier hölliſchen Flüſſen/ welche ihre gifftige Ströhme in das brennende Meer ausleeren; der abſcheuliche Styx, die Flut des tödtlichen Haſſes; der trauerige Acheron des Kummers, ſchwartz und tieſe; Cocytus, der den Namen von dem lauten Winſeln und Wehe-klagen trägt, ſo an dem Jammer-vollen Strande gehöret wird; der tobende Phlegeton, deſſen reiſſende Wellen das Feuer in eine tobende Wut jagen. Ferne von dieſen rollt ein langſamer und ſtiller Strohm, Lethe der Fluß der Vergeſſenheit, ſeinen Waſſer-Labyrinth; wer daraus trincket vergißt ſo fort ſeines erſten Standes und Weſens, vergißt zugleich der Freude und des Leides, der Luſt und des Schmertzens. Jenſeit dieſes Stromes lieget eine kalte Landſchafft, dunckel und wild, an welche ein immerwährender Sturm von Wirbel-winden und grauſamen Schloſſen ſchlägt, die auf dem feſten Lande nicht aufthauen, ſondern ſich zu Hauffe ſammeln, und den Trümmern alter verfallener Säulen ähnlich ſehen; der Reſt iſt nichts anders als tiefer Schnee und Eiß, ein Sund, der ſo tief als jener Serboniſche Schlund, zwiſchen Damiata und dem alten Berge Caſius, wo gantze Krieges-Heere hinunter geſuncken; die gefrorne Luft brennt hier und die Kälte thut die Wirckungen des Feuers. An dieſen Ort werden nach gewiſſen Umläufen der Zeit alle Verdammete von den harpyenfüßigen Furien hingeſchleppet, damit ſie wechſelweiſe die beyde höchſten Grade von Hitze und Kälte fühlen, welche bey dieſem Wechſel noch eins ſo empfindlich ſind. Sie werden von

den

den wütenden Feuerlagern in das Eiß hinüber gebracht, wo ihre zarte Etheriſche Wärme zuſammen friert, und ausgeädert, unbeweglich ſteif eingefroren, beſtimmete Zeitläuffe ſtecken bleibet, darnach werden ſie ungeſtümiglich wieder zurück in das Feuer geworffen. Sie fahren zur Vermehrung ihres Elendes auf dieſem Letheiſchen Sund hin und her, und wünſchen und beſtreben ſich in der Ueberfahrt aus dem Strome nach welchem ſie gelüſtet, zu ſchöpfen, mit einem kleinen Tropfen in einem einigen Augenblicke alle Pein und alles Wehe der ſüſſen Vergeſſenheit zu empfehlen, und nähern ſich zu dem Ende dem Ufer. Aber die Schickung widerſtehet ihnen, und Meduſa mit dem Gorgoniſchen Scheuſal verwahret den Fuhrt, und das Waſſer fliehet von ihm ſelbſt vor einer jeden lebenden Seele/ ſo es berühren will, wie es ehemahlen vor den Lippen des Tantalus flohe. Alſo ſtreiffeten die verwegene Banden in einem ungewiſſen Zuge auf Abentheuer herum, und ſahen erſt mit ſtarren Augen und vor Schauer gantz erblaſſet ihr klägliches Geſchicke, und fanden keine Ruheſtatt. Sie kamen durch manchen finſtern und trauerigen Thal, und manche betrübte Gegend, über viele beeiſete viele feuerige Alpen, Klippen, Hölen, Seen, Pfützen, Strudel, Grüffte, und tödtliche Schatten, eine Welt des Todes, welche GOtt mit Verfluchung ſo böß erſchuffe, da kein ander Gut als das Ubel, ein Ort, wo alles Leben ſtirbt, der Tod lebt, und die Natur mit verkehrter Art lauter ungeheuere Mißgeſtal-

ten und Wundergeburten ausheckt, gräuliche ungenannte und häßlichere Dinge, als die Fabel jemahls erdichtet, oder die Furcht ſich eingebildet hat, Gorgonen und Hydren/ und ſcheußliche Chimeren.

Mitlerweile leget Satan, GOttes und des Menſchen Gegner, von hochſteigenden Gedancken angeflammet, ſchnelle Flügel an, und iſt bemühet in ſeinem einſamen Fluge den Wege nach der Hölle-Pforte zu treffen; zuweilen kreutzet er auf den Küſten zur Rechten, zuweilen zur Lincken; ſtreichet jetzo mit flachen Flügeln der Tiefe nach, ſchwingt ſich dann hinauf zu dem feuerigen Gewölbe / hochaufgethürmet. Wie wenn fern in der See eine Flotte in den Wolcken hangen geſehen wird, welche mit günſtigen Equinoctial-Winden von Bengala oder den Inſeln Ternate und Tidor, von wannen die Kaufleute die Spece-reywürtze bringen, gefahren kömmt: Sie ſeegeln durch das weite Ethiopiſche Handels-Meer nach dem Vorgebirge der Hoffnung, und lavieren des Nachts gegen dem Pol: Alſo ſchiene von ferne der fliegende Teufel. Endlich endecken ſich ihm die Gräntzen der Hölle, die ſich hoch hinauf an das ſcheußliche Dache erſtrecken, und die dreymal dreyfache Pforte; Drey Theile waren ährin, drey eiſern, drey von einer Demant-Klippe/nicht zu durchbrechen, mit Feuer rings umpfählt, doch davon nicht beſchädiget. Vor der Pforte ſaſſe auf jeder Seiten ein gräßliches Bild; Das eine ware biß auf die Weiche einem Weibe ähnlich und ſchön, aber änderte ſich unten garſtig in einen

ſchuppichten

ſchuppichten Schwantz, ſo ſich in ungeheuere Ringe wunde; eine Schlange die mit einem tödtlichen Stachel bewaffnet ware! Um ihren mittlern Leib herum bellete eine Schaar Höllenhünde überlaut mit aufgeſperrten Cerberiſchen Schlünden ohne Aufhören, daß von dem ſcheußlichen Geheule der Widerhall erthönete: aber kroche ſo ſie wollte, oder an ihrem Gebrülle geſtöret wurde, in derſelben Bauche hinein, und niſtete darinnen; bellte und heulete doch immerfort, weil ſie darinnen verſtecket lage. Minder abſcheulich tobeten jene, von welchen in dem Meer, das Calabrien von dem heiſeren Geſtade der Inſel Trinacria trennet, Scylla angerannt worden, und minder garſtige Bracken folgen des Nachts einer Hexe nach, wann ſie durch die Luft zu reiten kömmt, ſich an dem ſüſſen Geruche des Blutes abgeſchlachteter Kinder zu erlaben, und mit den Lappländiſchen Hexen zu dantzen, mitlerweile der erſchrockene Mond vor ihren Beſchwörungen ſeinen Schein einziehet. Das andere Bild, (daferne ein Bild zu nennen iſt, was keine Bildung hatte / davon einige Gliedmaſſe, ein Gleich, oder ein ander Theil zu erkennen wäre;) oder Weſen, (daferne was ſo heiſſen kan, das ein Schatten ſchiene; es ſchiene beydes ein Schatten und ein Weſen;) ſtunde da ſchwartz als die Nacht, grimmig als zehen Furien, erſchrecklich als die Hölle, und ſchwänckte in der Hand einen furchtbaren Wurff-Pfeil: Auf dem Haupt, als es ſchiene, truge es

etwas, das einer Königlichen Crone ähnlich ſahe.

Satan ware nnn vorhanden, das Unthier erhobe ſich ſtracks von ſeinem Sitze, und gienge eben ſo eilfertig als er auf ihn an, mit ſtarcken gräßlichen Schritten; die Hölle erbebete unter ſeinen Schritten. Der unverzagte Teufel verwunderte ſich was das ſeyn möchte, verwunderte, fürchtete ſich nicht. GOTT und ſeinen Sohn ausgenommen achtete oder ſcheuete er kein erſchaffenes Ding, und fienge zum erſten mit einem verachtungs-vollen Blicke alſo an:

Woher und was biſt du, abſcheuliches Bild, daß du wiewol du hämiſch und erſchreklich genug ausſieheſt, deine übel geſchaffene Bruſt quer in meinen Weg nach jener Pforten legen darfſt? Ich meyne hindurch zu kommen, das kanſt du mir glauben, ohne daß ich dich vorher um die Erlaubniß bitte. Weiche auf die Seite, oder bereite dich den Lohn deiner Narrheit zu empfangen, und durch die Erfahrung zu lernen, Höllen-Sohn, daß du dich niemals an Geiſter des Himmels reiben ſollſt.

Worauf das Geſpenſt voll Zorn verſetzte: Biſt du dieſer verrätheriſche Engel? Biſt du derſelbe, welcher zuerſt den Frieden, Treue und Glauben in dem Himmel brache/ ſo zuvor niemalen gebrochen worden, und den dritten Theil der Söhne des Himmels in eine rebelliſche Zuſammenſchwörung wider den Höchſten verbande, darum beyde, du und ſie, von GOTT verſtoſſen

und

und verdammt worden, ewige Tage allhier unter Ach und Wehe zu darben? Und du zehleſt dich unter die Geiſter des Himmels, Hölle-Verdam̃ter, und ſchnaubeſt hier voll Trutz und Hohn, wo ich regierender König bin, und dich vollends raſend zu machen, dein König und Herr? Troll dich zurück nach deiner Qualſtatt falſcher Flüchtling, und ſpanne zu der Hurtigkeit deiner Füſſe noch die Flügel aus. Wenn du nicht erwarten willſt, daß ich dich mit einer Peitſche von Scorpionen fortjage, oder dir mit dieſem Pfeile eine Wunde verſetze, welche dir eine nicht gewohnte Angſt, und niemals zuvor gefühlte Schmertzen gebähren wird.

So ſprache das gräßliche Scheuſal, und ward unter dem Reden und Drohen zehenfach ſchröcklicher und ungeſtalter. An der andern Seiten ſtunde Satan von einem häfftigen Zorn angeflammt, unerſchrocken, und brandte wie ein Comete, welcher in dem nordlichen Himmelsſtriche die gantze Länge des Ophiucus entzündet, und von ſeinem ſcheußlichen Haare Peſtilentz und Krieg abſchüttelt. Jedweder zielete mit einem tödtlichen Augenmercke nach des andern Haupt; Sie gedencken mit ihren fatalen Händen nicht mehr als einen eintzigen Schlag zu führen, und ein jeder blöcket den andern mit einer ſo ſcheußlichen Stirne an, als wenn zwo ſchwartze Wolcken mit des Himmels Artillerie beladen, über dem Caſpiſchen Meere raſſelnd zuſammen rücken, hernach mit der Spitze zuſammen gekehrt eine Weile hangen, biß

daß die Winde das Zeichen blaſen, auf welches ſie mitten in der Luft zu einem dunckeln Treffen losgehen. Eben ſo ſcheußlich umwölckten die mächtigen Kämpfer ihre Minen, daß die Hölle davon danckler ward. So recht hatte ein jeder ſeines Gleichen gefunden, daß nachdem jedweder nicht mehr als noch einſt mit einem eben ſo groſſen Feinde treffen ſollte. Und nunmehr wären groſſe Thaten vollſtrecket worden, davon die gantze Hölle erklungen hätte, wäre nicht die Schlangen-förmige Zauberin, welche zu nächſt an der Höllen-Pforte ſaſſe, und den fatalen Schlüſſel bewahrete, aufgeſtanden, und mit einem gräßlichen Geſchrey zwiſchen ſie gelauffen.

O Vater! was beginnet deine Hand, ſchrye ſie, wider deinen eintzigen Sohn? Welche Wut o Sohn, hat dich eingenommen, daß du dieſen tödtlichen Pfeil wider deines Vaters Haupt anſchlageſt? Und weiſſeſt du nicht, für wen? für den, welcher dort oben ſitzet, und inmittelſt deiner lachet, den er zu ſeinem Büttel beſtellet hat, durch dich zu vollſtrecken, was immer ſein Zorn, welchen er Gerechtigkeit nennet, gebietet, ſein Zorn, welcher euch noch beyde aufreiben wird.

Sie ſagte ſo, und auf ihre Worte ſtunde die hölliſche Peſt ab. Worauf ihr Satan dieſe zurück gabe:

Du falleſt mit ſo ſeltzamem Geſchrey, und ſo ſeltzamen Worten zwiſchen uns ein, daß meine geſchwinde Hand ſich dardurch hemmen läßt, und noch verſchiebet, dir durch die That ſelbſt zu

ſagen,

ſagen was ſie beginnet, biß daß ich von dir vernommen habe, was du für ein Ding biſt, ſo doppelförmig/ und warum du mich Vater nenneſt, ſo ich dich in dieſem untern Thale am erſten ſehe; und dieſe Larve meinen Sohn nenneſt? Ich kenne dich nicht, ſahe auch niemal zuvor verfluchtere Scheuſale, als ihn und dich.

Dagegen verſetzte die Pförtnerin der Hölle alſo: Haſt du denn mein vergeſſen, und ſcheine ich nun in deinen Augen ſo garſtig, da ich dich ehemahlen in dem Himmel ſo ſchön dauchte, als in der Verſammlung, und Beywesen aller Seraphim, welche ſich mit dir in ein kühnes Bündniß wider den König des Himmels verknüpfet, dich jählings jämmerliche Wehe überfielen, und deine düſtere und taumelnde Augen in der Finſterniß ſchwummen, mittlerweil dein Haupt häufige und ſchnelle Flammen ausſpritzete, biß daß ich zur lincken Seite durch eine weite Oeffnung, an Geſtalt und lichter Bildung dir allerdings ähnlich, mit dem Scheine einer himmliſchen Schönheit in voller Rüſtung wie eine gewapnete Göttin aus deinem Kopfe hervor ſprange. Ein Entſetzen überfiele das gantze Heer des Himmels; ſie trollten anfangs erſchrocken hinter ſich, und nannten mich Sünde, und hielten mich für ein ſchlimmes Unglücks-Zeichen, aber als ſie meiner gewohnet wurden, gefiele ich ihnen, und gewonne mit reitzender Anmuth die Widerwärtigſten, dich vornemlich, geſtalten du in mich, in welcher du dich ſelbſt, dein vollkommen getroffen Ebenbild, erblicketeſt, gantz

verliebt wurdeſt, und in geheim dich mit mir ſo lüſtern begiengeſt, daß mein Bauch von einer wachſenden Bürde aufſchwellete. Mitlerweile entſtunde Krieg, und wurden Schlachten in den Feldern des Himmels geliffert, in welchen (denn wie konte es anderſt) der völlige Sieg auf die Seite unſers allmächtigen Feindes fiele, und wir auf der unſern Verluſt und eine Niederlage erlitten, in welcher wir durch das gantze Empyreiſche Reich zerſtreuet wurden. Ihr fielet in der Flucht von der Spitze des Himmels auf den Kopf herunter in dieſe Tiefe, und in dem allgemeinen Fall auch ich; Zu derſelben Zeit wurde dieſer Macht-volle Schlüſſel meiner Hand anvertrauet, und mir befohlen, dieſe Pforte immer und ewig zugeſchloſſen zu halten, durch welche niemand hindurch kommen kan, wenn ſie nicht von mir geöffnet wird. Ich ſaſſe hier in Gedancken alleine, aber ich ſaſſe nicht lange, ſo fühlete ich in meinem Bauche, der von dir geſchwängert worden, und nun zu einer übermäſſigen Gröſſe angewachſen ware, ein wunderbares Reiſſen und jämmerliche Geburtswehe. Endlich brache dieſes häßliche Mißgewächſe, das du hier ſieheſt, dein eigener natürlicher Sohn mit Gewalt an den Tag hervor, indem es mein Eingeweide zerfleiſchete, daß vor Furcht und Pein meine gantze untere Geſtalt ſich krümmete, und in dieſe Unform verwandelte: Aber dieſer in meiner Schooſſe geborne Feind ſchüttelte, als er hervor kame, ſeinen fatalen Wurfpfeil, den Werckzeug der Zerſtörung. Ich flohe und ſchrye Tod; die Hölle erzitterte

über dieſem ſcheußlichen Namen, ſandte ſchwere Seufzer von allen ihren Kruften zurucke, und widerſchallete Tod. Ich flohe, aber er jagte mir noch ſchneller nach, (doch wie es ſchiene mehr von Geilheit als Wut entzündet,) erhaſchte mich ſeine Mutter, wie ich nun gantz krafftloß ware, und zwängte mich zu widrigen und garſtigen Umarmungen; von dieſer Schändung kamen dieſe heulende Unthiere, welche mich mit einem unaufhörlichen Geſchrey umringen, wie du ſelbſt ſaheſt, ſtündlich von mir empfangen, und ſtündlich geboren werden, mit unendlichen Schmertzen, ſo ſie mir verurſachen, denn ſo offt ſie wollen, kehren ſie in meinen Bauche, der ſie ausheckte, zurücke, und durchnagen mein Eingeweyde, das ihre Speiſe iſt, ſpringen nachdem wieder heraus, und ſetzen auf ein friſches von allen Seiten auf mich an, daß ich vor inwendigen Schröcken weder Raſt noch Ruhe finde. Gerade vor meinen Augen über ſitzet der grimmige Tod, mein Sohn und Feind, welcher ſie anhetzet, und mich ſeine Zeugmutter, weil er an anderm Raube Nothdurfft hat, längſt gern verſchlungen hätte, wenn er nicht wüßte, daß ſein Ende an meinem hänget, und daß ich ein bitterer Biſſen, und ſein Gift ſeyn würde, wenn er mein nicht ſchonete, denn ſo kündigte es das Verhängniß an. Aber du, o Vater! ich warne dich, hüte dich vor ſeiner tödtlichen Wehre, und hoffe nicht vergeblich daß du in dieſer gläntzenden Rüſtung wundfrey ſeyn werdeſt, wiewol ſie in dem Himmel geſtählet worden. Denn niemand kan ſei-

nem tödtlichen Angel widerſtehen, ausgenommen derjenige, der in dem Himmel regieret.

Sie endigte, und der ſchlaue Teufel lehrnte ſeine Rolle bald, und gabe ihr, nunmehr freundlicher, dieſe glatte Antwort zurücke.

Liebſte Tochter denn, nachdem du mich für deinen Vater angiebſt, und mir hier meinen ſchönen Sohne zeigeſt, das theuere Pfand unſer Liebes-Vertraulichkeit in dem Himmel und ehedeſſen genoſſener Luſt, die damahlen ſüſſe ware, anjetzo trauerig zu erwähnen, wegen der grauſamen Veränderung, ſo uns unverſehens und unvermuthet betroffen hat; wiſſe, daß ich nicht als ein Feind komme, ſondern aus dieſem dunckeln und leidigen Hauſe der Qual beyde dich und ihn in die Freyheit zu ſetzen, ſo wol als das gantze himliſche Heer deren Geiſter, welche für unſere gerechte Forderung zu den Waffen griffen, und mit uns von der Höhe fielen. Von ihnen bin ich gantz allein zu dieſem abentheurlichen Unterfangen abgereiſet, und liffere meine Perſon für aller Heil in die Gefahr auf der ungegründeten Tiefe mit einſamen Schritten zu gehen, und durch die unabmeßliche Einöde mit einem ungewiſſen Suchen einen Platz zu verkundſchafften, welcher laut eines Gerüchtes ſollte erſchaffen werden, und vermöge vieler zuſammenſtoſſenden Zeichen unlängſt würcklich erſchaffen iſt; ein glückſeliger Platz! weit und rund, in der Banngerechtigkeit des Himmels, wohin ein Geſchlecht neu-geſchaffner Aufſprößlinge geleget werden ſoll, vielleicht unſere ledigen Stellen zu er-

ſetzen, wiewol ſie ferner von dem Himmel woh-nen müſſen, damit ſich nicht, wenn er mit der mächtigen Menge überladen würde, neue Unruhen erheben möchten. Ob nun dieſes oder etwas verborgeners als dieſes zu Werck gerichtet ſeye, eile ich zu erkundigen, und werde, ſo ich dieſes erfahren, bald wieder zurücke kehren und euch an denſelben Ort holen, wo du und der Tod gantz gemächlich wohnen ſollen / und in der lieblichen Luft, die mit Balſamdüften angefüllet iſt, ungeſehen und ſtill auf und nieder fliegen; daſelbſt ſollet ihr ohne maſſe geſpeiſet und vollauf geſättiget werden, alle Dinge ſollen euere Ausbeute ſeyn.

Er ſchwieg, denn beyde ſchienen darob höchlich erfreuet, und der Tod bleckte abſcheulich mit einem Geſpenſt-gemäſen Schmutzergelächter, als er hörte daß ſein Hunger ſollte geſtillt werden, und ſegnete ſein Maul, dem dieſes Glück beſchieden ware. Nicht minder freuete ſich ſeine bosfertige ſchlimme Mutter, und redete ihren Vater alſo an:

Ich bewahre den Schlüſſel dieſer hölliſchen Kruft von Amts wegen, und aus Befehl des allgewaltigen Königs des Himmels, welcher mir verbotten hat, dieſe demantene Porten aufzuſchlieſſen; wider alle Gewalt, die jemand brauchen wollte, ſteht der Tod gerüſtet, ihn mit ſeinem Pfeile zu empfangen, und darf er nicht fürchten von einiger lebenden Macht überwältiget zu werden. Aber was für Gehorſam bin ich dem Ober-Regente ſchuldig, welcher mich haſſet, und mich hernieder

in die tiefe Kluft des pech-ſchwartzen Tartarus ſchicken dörfen, mich eine Bürgerin und geborne Tochter des Himmels hieher verbannet, ein verhaßtes Amt zu verwalten, hier in einer immerwährenden Todes-Angſt zu ſitzen, da ich mit brüllenden Scheuſalen, meinem eigenen Gezüchte, umgeben bin, welche ſich von meinem Gedärme weyden. Du biſt mein Vater, du mein Uhrheber, du gabeſt mir mein Weſen, wem ſollte ich gehorſamen, wem folgen, weder dir? Du willt mich bald in dieſe neue Welt voll Licht und Wonne zu den Göttern bringen, die ein ſanfftes geruhiges Leben führen, wo ich zu deiner rechten Hand in aller Wolluſt ohne Ende regieren ſoll, wie es deiner Tochter und deiner Geliebten geziemt.

Unter dieſen letztern Worten nahme ſie von ihrer Seiten den fatalen Schlüſſel, den leidigen Werckzeug aller Qual, die uns getroffen, ſchleppte ihren viehiſchen Schweiffe zu der Pforte hinan, und hobe alſobald den ungeheuern Schutzgatter hoch auf, welchen auſſer ſie die gantze Stygiſche Macht nicht hätte verrücken können, drehet hernach das Gewirre des Schlüſſels in dem Eingerichte herum, und ſchiebet ohne Mühe alle Schlöſſer und Riegel von maßivem Eiſen oder feſten Demantſteine hinweg; Stracks flogen die hölliſchen Thore mit einem ungeſtümen Rückſprung und knarrenden Geräuſche von einander, und in ihren Angeln krachte ein heiſerner Donner, davon der unterſte Boden des Erebus erzitterte. Sie öffnete die Pforte,

te, aber wieder zuzuſchlieſſen ware über ihre Kräfften; die Thore ſtunden weit offen, daß mit ausgedähnten Flügeln ein gantzer Heerzeug unter fliegenden Fahnen mit Roß und Wagen dardurch ziehen mochte. So weit aufgeſperrt ſtunden ſie und ſpeyeten nicht anderſt als das Mundloch eines Offens einen überwallenden Rauche und bleichrothe Flammen aus.

Vor ihren Augen erſcheinen gählings die Geheimniſſe der ſchimmlichten Tiefe und der finſtere unermeßliche Ocean, ohne Gräntzen, ohne Ziel und Grund, wo ſich Länge und Breite, und Höhe, und Zeit / und Platz verlichrt, wo die ältſte Nacht und Chaos / die Vor-Eltern der Natur eine ewige Anarchie führen, mitten in dem Getöſe unabläßiger Kriegen, und daß ſie regieren der Verwirrung zu dancken haben; denn Heiß, Kalt, Feucht, und Trocken, vier grimmige Streiter kämpfen hier um die Meiſterſchaft, und führen ihre unreiſen Atomos in das Gefechte aus; ein jeder von denſelben hält ſich zu der Flagge ſeiner Rotte, um welche ſie in ihren unterſchiedlichen Horden rings herum ſchwärmen, ſchwer oder leicht bewaffnet, ſpitzig, glatt, ſchnell oder langſam, ein Pöbel der nicht zu zehlen, wie der Sand zu Barca oder auf dem gebratenen Boden bey Cyrene, welcher von den kriegenden Winden geworben wird, auf ihrer Parthey zu fechten, und ihren leichten Flügeln ein Gewichte zu geben. Wem dieſelben in der gröſſeſten Anzahle anhangen, der regiert einen

nen Augenblick lang; Chaos ſitzet unter ihnen als ihr Schiedrichter, und macht durch ſeine richterlichen Entſcheidungen den Tumult, durch deſſen Beyhilffe er herrſchet, noch verwirrter; Nächſt unter ihm verwaltet der ungefährliche Zufall alles, ein hoher Regent! In dieſen wilden Abgrund, den Zeuge-Schoos der Natur, und villeicht ihr Grabe, allwo weder See noch Ufer, noch Luft, noch Feuer, doch alle dieſe Sachen in ihrem urſprünglichen Zeuge ungemacht durch einander vermiſchet ſind, und immerfort alſo fechten müſſen, es ſeye denn, daß der allmächtige Werckmeiſter ſie, als ſeine rohe Materialien, zuſammen ordnet, um mehr Welten zu erſchaffen; in dieſen wilden Abgrund ſahe der behutſame Teufel von dem Rande der Hölle, worauf er ſtunde, eine Weile hinunter, und erwoge bey ſich ſeine Reiſe, denn der Arm ware nicht ſchmal über den er ſetzen mußte; Auch wurde ſein Ohr von einem lauten Krachen und Erſchüttern nicht minder betäubet, groſſe Dinge mit kleinen zu vergleichen, als wenn Bellona ſtürmet, und alle ihre Carthaunen wider eine groſſe Hauptſtadt pflantzt, ſie auf den Boden zu ſchleiffen; oder minder als wenn der Bau des Him̃els jetzt einfiele, und die Elemente in einer Meuterey die veſte Erde von ihrer Achſe geriſſen hätten. Endlich ſpreitet er ſeine Segelbreite Fittige zum Fluge aus, ſpornet den Boden, und fährt in dem aufwallenden Rauche empor, reitet hernach wie auf einem Wolcken-Seſſel, manche Meile verwegen hinaufwärts, ſtöſſet aber, nachdem dieſer

Sitz

Sitz ihm bald entgienge auf eine weite Einöde, die an allen Dingen bloß und leer iſt. Unverſehner Sachen ſincket er zehen tauſend Klaffter tief ſchnur gerade hinunter, und flatert mit ſeinen eiteln Schwingfahnen vergeblich, und hätte dieſe Stunde noch nicht aufgehört fallen, wenn ihn nicht durch einen ſchlimmen Zufall der ſtarcke Puff einer aufrühriſchen Wolcke, die von Feuer und inwendigem Alaun fortgeſtoſſen ward, wieder eben ſo viel Meilen empor geſchlagen hätte. Die ungeſtüme Wut derſelben legte ſich in einer ſumpfigten Syrtis, welche weder See noch gut trucken Land ware. Er fähret darüber hin, bey nahe abgearbeitet, und ſetzet die Tritte auf den wüſten Zuſammenfluß, gehet itzo, und flieget denn wieder, behilfft ſich zugleich mit Ruder und Segel. Wie, wenn ein Greiſe in der Wildniß mit einem fliegenden Lauſe über Berge und moraſtige Thäler den Arimaſpe verfolget, welcher verſtohlen ſeiner wachſamen Hut das verwahrte Gold entwendet hat; ſo verpicht verfolgt der Teufel ſeinen Weg, über Sümpfe und Schroſen, durch ebene oder holperichte, dicke oder dünne Gegenden, mit Kopf, Händen, Fittigen, oder Füſſen, und ſchwimmt, oder ſinckt, oder watet, oder kriechet, oder fliegt. Endlich wird ſein Ohr von einem durchgängigen wilden Geplärre betäubender Thöne und verworrener Stimmen, ſo durch die hole Finſterniß getragen wurden, mit dem häfftigſten Schalle berennet; dahin wendet er ſich, und entſiehet ſich nicht, daſelbſt die Kraft oder den Geiſt

des

des unterſten Abgrundes zu ſuchen, welcher immer in dieſem Getöſe Hof halten würde, um bey demſelben ſich zu erkundigen, auf welcher Seite diejenige Küſte der Finſterniß liege, welche am nächſten mit dem Licht gräntzet; als er plötzlich des Thrones des Chaos und ſeines danckeln Gezeltes anſichtig wird, welches über die verheerte Tiefe weit ausgeſpreitet ware. Neben ihm auf dem Throne ſaſſe die Zobel- ſchwartz bekleidete Nacht, das älteſte unter allen Dingen, ſeine Mitregentin, und bey ihnen ſtunden Orchus und Ades, und Demogorgon, ein furchtbarer Name! hiernächſt das Geraſſel, und der ungefährliche Zufall/ und das Getümmel, und die Verwirrung gantz verſtört, und die Zwietracht mit ihren tauſend uneinigen Zungen, zu welchen ſich Satan unerſchrocken kehrete und alſo redete:

Ihr Kräfften und Geiſter dieſes unterſten Abgrundes, Chaos und alte Nacht / ich komme nicht als ein Ausſpäher zu euch, mit dem Vorhaben die Geheimniſſe euers Reiches zu verkundſchafften, oder zu verſtören, ſondern ich bin genöthiget dieſe finſtere Wüſteney zu betretten, weil ſonſt kein anderer Weg als durch euer weitläufiges Gebiete hinauf zu dem Licht führet, dahin ich ziele. Allein und ohne Wegweiſer ſuche ich den geradeſten Pfade, der an den Ort leitet wo euere danckele Gräntzen an den Himmel ſtoſſen; oder ſo der Etheriſche König irgend einen andern Platz beſitzet, den er erſt neulich von eurem Reiche ſoll erobert haben. Dahin zu kommen ſetze ich über dieſe

Tiefe,

Tiefe, weiſet mir die Straſſe, die dahin führet, nachdem es euch zu nicht geringem Vortheil gereichen wird, wenn ich dieſe verlorne Landſchaft, mit Verjagung aller unrechtmäßigen Beſitzer, wieder unter ihr urſprüngliches Finſterniß und euere Bottmäßigkeit zwinge, welches der Zweck meiner vorhabenden Reiſe iſt, und daſelbſt den Standart der alten Nacht wieder aufrichte; aller Vortheil ſeye euer, mein die Rache.

Alſo redete Satan, und ihm antwortete hingegen der alte Anarch mit ſtammelnder Sprache und ungebehrdigem Geſichte alſo:

Ich kenne dich Fremder, du biſt jener gewaltige Führer, welcher jüngſt dem Könige des Himmels die Stirne bote, aber den Kürtzern zohe. Ich ſah und hörte euch, denn ein ſolch zahlreich Heer flohe nicht mit Stillſchweigen durch die Tiefe, da es quer über Ecke ausriſſe, und eine Trennung nach der andern erlitte, und die Verwirrung ſtets verwirrter ward, indem die Pforten des Himmels ihre ſiegreichen Geſchwader bey Millionen auslieſſen, euch nachzujagen: Darum ſitze ich hier auf meiner Gräntze, die Ecke, die mir übrig gelaſſen ward, und in währen unſerer innerlichen Uneinigkeit von Zeit zu Zeit beſchnitten wird, ſo ferne ich kan und mag, zu beſchützen, und zu verwehren daß der Scepter der alten Nacht nicht weiter geſchwächt werde; Erſtlich fiele die Hölle in fremde Hände, euer Gefängniß, das ſich hier unten weit und ferne erſtrecket; jetzt neulich Himmel und Erde, eine andere Welt,

die

die über meinem Reiche aufgehängt iſt, in einen güldenen Ring eingefaßt, auf derjenigen Seite des Himmels von welcher euere Legionen geſtürtzet: Wenn deine Reiſe dahin zielet, ſo haſt du nicht mehr weit zu gehen, und deſto näher lieget dir die Gefahr. Gehe, und vollführe deinen Willen; Bey Raub, Zerſtörung, und Verwüſtung finde ich meinen Gewinn.

Er ſchwiege und Satan verweilte ſich nicht ihm zu antworten, ſondern ſpringet voll Freude, daß ſeine See nun ein Ufer finden ſollte, mit friſcher Munterkeit und erneuerter Stärcke aufwärts, einer Pyramide von Feuer gleich, in die wilde Ausſpannung, und ſchlägt ſich durch das Gemengſal der fechtenden Elementen, von welchen er auf allen Seiten rings umſchloſſen iſt, hindurch; ſtrenger umſetzet, und in gröſſerer Gefahr, weder das Schiff Argo, als es durch den Boſphorus zwiſchen den zuſammen ſtoſſenden Klippen hindurch fuhre, oder Ulyſſes, als er an dem Steuer ſtehend der Charybdis auswiche, und neben dem andern Waſſerwirbel hinſteuerte. So ſetzte er mit Beſchwerniß und Arbeit ſeine Reiſe fort, mit Beſchwerniß und Arbeit er zwar, aber nach dem er einmahl durchkommen, geſchahe bald hernach, als der Menſch fiele, eine ſeltzame Aenderung; Sünde und Tod pflaſterten ſeinem Fußſchlag nach, ſolches ware der Willen des Höchſten, aus aller Macht einen breiten und geſchlagenen Weg über den finſtern Abgrund, deſſen ſiedender Golfo gantz zahm eine Brücke von einer wunderſamen Länge über

ſich

ſich erduldete, die bey der Hölle anfängt, und biß an die äuſſerſte Scheibe dieſer morſchen Welt ſich erſtreckt; auf derſelben wandeln die böſen Geiſter mit einer gemächlichen Uberfahrt hin und her, die ſterblichen Menſchen zu verſuchen, oder zu plagen, die ausgeſchloſſen welche GOtt und gute Engel aus beſonderer Gnade bewahren. Aber nunmehr erſcheinet endlich der heilige Ausfluß des Lichtes, und ſchieſſet von dem Wall des Himmels weit hinein in die Schoſſe der düſtern Nacht eine glimmernde Dämmerung. Hier beginnen der Natur ferneſte Gräntzen, und Chaos fängt an, ſich wie ein Feind, deſſen Macht gebrochen, von ihren äuſſerſten Wercken zurück zu ziehen, mit minder Tumult und minder feindlichem Getöſe, daß Satan mit minder Arbeit, und nunmehr mit guter Gemächlichkeit in den ſtillern Wällen bey einem trüben Lichte fähret, und einem Schiffe gleich, ſo von dem Wetter zerſtoſſen worden, wiewol Bram-Stange und Tackel zerſtücket ſind, erfreuet in den Port läufft; oder ſeine ausgeſpreiteten Flügel in der leerern Wüſte die einer Luft ähnlich iſt, im Gleichgewichte ruhen läßt, mit guter Muſſe von ferne den Empyreiſchen Himmel anzuſchauen, der ſich weit im Bezircke erſtrecket, daß ſich nicht wahrnehmen läßt, ob in das Gevierdte oder in die Runde, mit Opalſteinern Thürmen und Zinnen von lebendem Saphir gezieret; ehedeſſen ſeine Geburtsſtadt; und nächſt darneben dieſe ſchwebende Welt, die in einer güldnen Ketten

aufgehangen iſt, in der Gröſſe eines Sternes von der kleinſten Maſſe, nah an dem Monde. Dahin eilet er voll Unglück-ſchwangerer Rachgier, verflucht, und in einer verfluchten Stunde.

Das Ende des Zweyten Buches.

Das Dritte Buch.

SEy gegrüſſet heiliges Licht, du erſtgebornes Geſproſſe des Himmels, oder mag ich dich ungetadelt gleich-ewig mit dem ewigen Strale nennen? Sintemal GOTT das Licht iſt, und immerfort in einem Lichte, zu welchem niemand hinan tretten kan, von Ewigkeit her wohnet, folglich in dir wohnet/ heller Ausfluß eines hellen unerſchaffnen Weſens. Oder hörſt du dich lieber einen reinen Etheriſchen Strohme heiſſen, deſſen Urſprungs-Quelle niemand zu erkundigen weiß? Du wareſt vor der Sonne, vor den Himmeln wareſt du/ und bekleideteſt auf GOttes Geheiſſe die Welt, wie mit einem Mantel/ als ſie aus den dunckeln und tiefen Waſſern aufſproſſe, und ſich aus dem öden und ungeförmten Unendlichen hervor riſſe. Dich beſuche ich jetzo wieder, mit kühnern Flügeln, nachdem ich endlich dem Sty-

giſchen Pful entkommen / wiewol ich lang in denen danckeln Gründen aufgehalten ward, inzwiſchen ich in meinem Fluge durch die äuſſerſte, und durch die mittlere Finſterniß fuhre, und mit andern Noten, als Orpheus in ſeine Harffe, von Chaos, und der ewigen Nacht ſunge, da ich von der Himmliſchen Muſa angeleitet ward, die finſtere Hinabfahrt in die Tiefe zu wagen, und wieder hinauf zu ſteigen / wiewol es etwas ſchweres und ſeltenes: Dich beſuche ich wieder unverletzet, und fühle deine oberſte Lebens-Fackel; aber du beſucheſt dieſe Augen nicht wieder, welche ſich vergebens herum drehen, deine durchdringenden Stralen zu ſuchen, und den anbrechenden Tag nicht finden; ſo ein ſtarcker heller Tropfe hat ihre Scheiben gehemmt, oder ein düſterer Guß ſie bedecket. Dennoch unterlaſſe ich darum nicht zu wandeln, wo die Muſen ſich bey einer lautern Brunnquelle, oder in einem ſchattichten Forſt, oder auf einem Sonne-reichen Hügel ergehen; ſo ſehr hat mich die Liebe zu dem geweyheten Geſange entzündet: Aber bevorab beſuche ich bey Nacht dich Sion, und die beblümten Bäche, welche unterhalb deine heiligen Wurtzeln waſchen, und mit anmuthig-klingendem Schalle flieſſen; Vergeſſe auch bißweilen jener andern zweene nicht, welchen ich an übelm Geſchicke ähnlich bin, o daß ich ihnen gleich ähnlich an Ruhm und Kunſt! des blinden Thamyris, und des blinden Meonides, wie auch des Tireſias, und des Phineus, alter Propheten: Alsdann er-

erziele ich Gedancken, welche ſich williglich in wol-thönende Abſätze ſtimmen; Gleichwie die wache Nachtigall in dem Düſtern ſinget, und ihre nächtlichen Noten unter der Hülle eines ſchattichten Buſches erthönen läßt. Unterzwiſchen kehren die Jahrszeiten mit dem Jahre zurücke, aber zu mir kehret der Tag nicht wieder zurücke, noch der einbrechende Abend oder Morgen, noch der Anblick der Lentzen-Blüthe, oder der Sommer-Roſe, oder der Trifften und Heerden, oder der Göttlichen Geſtalt des Menſchen; Sondern an deren ſtatt umringet mich eine Wolcke, und eine immerwährende Dunckelheit; Die frohen Wege des Menſchen ſind mir abgeſchnitten, und für das heitere Buch der Wiſſenſchafft wird mir eine durchgehende Schwärtze vorgeleget; in welcher die Wercke der Natur für mich ausgelöſchet, und ich zugleich von der Weißheit, zu der kein ander Zugang, ausgeſchloſſen worden. Um ſo viel heller leuchte du mir, o himmliſches Licht, inwendig, und laſſe deine Stralen durch alle Kräfften des Gemüthes hindringen, pflantze Augen darinn, ſpüle allen Nebel davon weg, und zerſtreue ihn, daß ich Dinge ſehen, und erzehlen möge, welche dem ſterblichen Geſichte ſonſt verborgen ſind.

Jetzt hatte der allmächtige Vater von der Höhe, von der reinen Empyreiſchen Höhe, wo er, über alles was hoch iſt, hoch auf einem Throne erhaben ſitzet, ſeine Augen hernieder ge-

neiget, ſeine eigene Wercke und derſelbigen ihre Wercke auf einmal zu beſehen. Um ihn herum ſtunden alle Heiligen des Himmels, ſo dicht als Sternen, und genoſſen von ſeinem Anſchauen eine Seligkeit, ſo nicht auszuſprechen iſt; Ihm zur Rechten ſaſſe das abſtralende Ebenbild ſeiner Herrlichkeit, ſein eintziger Sohn; Auf der Erde beſchauete er unſere beyden erſten Eltern, ſo noch die zwo eintzigen Perſonen des menſchlichen Geſchlechtes, und in den glückſeligen Garten eingeleget waren, wo ſie unſterbliche Luſt und Liebesfrüchte, ununterbrochne Luſt und unbeeifferte Liebe, in einer Wonnereichen Einſamkeit einerndeten; Darnach wandte er ſein Geſicht auf die Hölle, und den Golfo darzwiſchen, und ſahe den Satan, welcher daſelbſt diſſeits des Chaos in der ſchlackrichten Luft fliegend die Küſten des Himmels beſtriche, und nun an dem ware, mit müden Flügeln und willigen Füſſen ſich auf das unfruchtbare auſſere Rand dieſer Welt hinunter zu laſſen, welches ein feſter Land-Buſem ohne ein Firmament zu ſeyn ſchiene, da ungewiß ob ſolcher in einem Ocean oder in einer Luft läge. GOtt erſahe ihn von ſeiner hohen Warte, wo er das Vergangene, das Gegenwärtige und das Künftige ſiehet, und redete alſo zu ſeinem eintzigen Sohne, zuvor ſehend was geſchehen würde:

Mein eintziger Sohn, ſieheſt du, von welcher Raſerey unſer Widerpart fortgeriſſen wird, welchen keine vorgeſchriebene Schrancken noch

Schlöſſer der Hölle, noch ſo viele Fächer Ketten, als daſelbſt auf ihn geworffen worden, ja nicht der ungeheuere weit aufgeriſſene Abgrund zurück halten können; ſo verpicht ſcheinet er auf verzweifelte Rache, die aber auf ſeinen eigenen rebelliſchen Kopf zurück fallen ſoll. Und nunmehr, nachdem er durch alle Hinderniſſen durchgebrochen, flieget er auf ſeinem Wege, nicht ferne von dem Himmel in dem Vorbezircke des Lichtes, gerade nach der neu-erſchaffnen Welt, und dem Menſchen der darein gelegt worden, des Vorhabens zu verſuchen, ob er ihn mit Gewalt zerſtören oder berauben, oder durch etwan einen falſchen Betrug abwendig machen könne; und wird ihn auch abwendig machen, denn der Menſch wird ſeinen lügenhafften Gloſſen Gehör geben, und leichtſinniger Weiſe das eintzige Gebot übertretten, das eintzige Verſicherungs-Pfand ſeines Gehorſams. So wird er und ſeine Treu-brüchige Nachkömmlingſchafft fallen: Aus weſſen Schuld? Weſſen, als ſeiner eigenen; Der Undanckbare hatte von mir alles was er haben konte, ich machte ihn gut und gerecht, tüchtig zu ſtehen, doch daß er ſeines freyen Willens ware, wenn er fallen wollte. Nicht anderſt erſchufe ich alle Etheriſche Kräfften und Geiſter, ſo wol die, welche ſtandhaft blieben, als die, welche fielen; Freyen Willens ſtunden die einen feſt, und fielen die andern ab. Wären ſie nicht frey, was für eine rechte Probe ihrer pflichtigen Treue, Beſtändigkeit oder Liebe hätten ſie ablegen können, ſo ſie eintzig geäuſſert

hätten, was ſie nothgezwungen thun mußten, nicht was ſie gern wollten? Was für ein Lob konten ſie verdienen? Was für eine Luſt ich von einem ſolchen Gehorſam empfangen, da der Willen und die Vernunfft nichts nütze, und vergeblich/ (Vernunfft iſt auch Willkühr) beyde ihrer Freyheit beraubet, beyde dem Ausſpruche einer fremden Herrſchaft unterworffen, der Nothwendigkeit gedienet hätten, nicht mir? Derhalben wurden ſie von Rechtes wegen alſo geſchaffen, und können ihren Schöpfer mit Fuge nicht anklagen, noch ihre Schöpfung/ noch ihr Schickſal; als ob die ewige Verordnung ihren Willen übermächtigte, welcher von einem unbedingten Rathſchluß oder einer hohen Verfügung gelencket würde; ſie ſelbſt verfügten ihren eigenen Aufſtand, nicht ich; wann ich ihn zuvor ſahe, hatte dieſes Zuvorſehen keinen Einfluß über ihr Verbrechen, welches nicht minder gewiß erfolget wäre, wenn es ſchon nicht wäre zuvor geſehen worden. Alſo machen ſie ſich ſchuldig ohne den minſten Antrieb des Schickſals, oder meines Zuvorſehens einer Sache, die unveränderlich ware, und ſind ſelbſt die Urſächer und Uhrheber in ihren Urtheilen und in ihren Wahlen; denn ſo ſchufe ich ſie, frey, und frey müſſen ſie verbleiben, biß ſie ſich ſelbſt in die Sclaverey ſtecken; Ich müßte ſonſt ihre Natur verändern, und die hohe, unwandelbare, ewige Vorſehung widerruffen, welche ihre Freyheit verhängete, dagegen ſie ſelbſt ihren Fall verhängeten. Jene fielen aus ihrer eigenen Anregung, verſuchten ſich ſelbſt;

ſelbſt, verderbten ſich ſelbſt: Der Menſch fällt, nachdem er von den erſten betrogen worden: darum wird der Menſch Gnade finden, die andern nicht. An Erbarmen und an Gerechtigkeit ſoll meine Glorie im Himmel und auf Erden vortrefflich werden, aber Erbarmen ſoll im Anfang und Ende am hellſten leuchten.

Weil GOTT alſo redete, füllete ein reiner Ambraduft den gantzen Himmel an, und goſſe in die ſeligen auserwählten Geiſter eine neue unausſprechliche Freude: Ohne einen Gleichen ward der Sohn GOTTES in der höchſten Glorie geſehen, in ihm leuchtete ſein Vater gantz, weſentlich abgedruckt, und in ſeinem Angeſichte erſchiene auf eine ſichtbare Weiſe ein Göttliches Mitleiden, Liebe ohne Ende, und Gnade ohne Maſſe, welche er mit dieſer Rede gegen ſeinen Vater bezeigete.

O Vater, genädig ware das Wort, mit welchem ſich dein höchſter Ausſpruch ſchloſſe, daß der Menſch ſollte Gnade finden; darfür ſollen beyde Himmel und Erde deinen Preiß hoch erheben, mit dem Schalle unzehliger Lobgeſängen und geiſtlicher Lieder, wovon dein Thron rings herum von dir dem Ewigſeligen erſchallen ſoll. Denn ſollte der Menſch zuletzt verlohren werden, ſollte der Menſch fallen, dein letztes ſo geliebtes Geſchöpfe, dein jüngſter Sohn, nachdem er mit einer ſchlimmen Liſt, worzu doch ſeine eigene Thorheit hilft, alſo hintergangen worden? Das ſeye fern von dir, fern ſeye das von dir, Vater, Rich-

ter aller geſchaffenen Dingen, der alleine gerecht richtet. Oder ſoll der Widerſächer alſo ſeinen Endzweck erreichen, und deinen hinterſtellig machen; Soll er ſeine Boßheit vollführen, und deiner Güte im Wege ſtehen, oder ſtoltzprangend, zwar zu ſeiner ſchwerern Qual, doch mit vollzogener Rache zurück kehren, und das gantze Geſchlecht der Menſchen, das von ihm verderbt worden, mit ſich in die Hölle ziehen? Oder willt du deine eigene Schöpfung ſelbſt vernichtigen, und um ſeinet willen nieder reiſſen, was du ſelbſt für deine Glorie gemacht haſt? So würde beydes deine Güte und deine Hochheit unvertheidigt getadelt und geläſtert werden.

Worauf der groſſe Schöpfer alſo erwiederte. O Sohn, an welchem meine Seele ihre höchſte Beluſtigung hat, Sohn meiner Schoſſe, Sohn welcher allein mein Wort, meine Weißheit und würckſame Macht, du haſt eben geredet, wie meine Gedancken ſind, eben wie mein ewiger Vorſatz beſtimmet hat. Der Menſch ſoll nicht gäntzlich verlohren ſeyn, ſondern erhalten werden, wer will, jedoch nicht Krafft ſeines Willens, ſondern Krafft meiner freyen Gnade und Gunſt. Ich will ſeine gefallene Kräfften wieder erneuen, ob gleich ſie durch die Sünde ſchnöden ausſchweiffenden Lüſten untergeben, und unterjocht worden; Ich will ihm wieder aufhelffen, daß er ſeinen Todfeind noch einmahl auf ebenem Plan beſtehe; will ihm wieder aufhelffen, damit er möge wiſſen, wie gebrechlich ſein gefallner Zuſtand iſt, und

mir ſeine Erlöſung, niemand als mir ſchuldig ſeye. Einige habe ich aus ſonderlicher Gnade vor den andern auserſehen und erwehlt; das iſt mein Willen: Die andern ſollen mich hören ruffen, und oft ihres ſündlichen Standes erinnert werden, daß ſie die erzörnte Gottheit zeitlich beſänftigen, indem ſie die angebotene Gnade einladet; denn ich will ihre finſtern Sinnen, ſo viel hinlänglich ſeyn mag, aufheitern, und die ſteinerne Hertzen erweichen, daß ſie flehen, Reue tragen, und den ſchuldigen Gehorſam angeloben; Vor ihrem Flehen, Reuen und ſchuldigen Gehorſam, wenn ſie nur mit einem aufrichtigen Entſchluſſe und Beſtreben begleitet ſeyn, ſoll mein Ohr nicht verſtopft, mein Auge nicht verſchloſſen ſeyn; und ich will in ihre Bruſt das entſcheidende Gewiſſen meine Schiedrichterin als einen Führer legen, werden ſie ſolchem gehorchen ſo ſollen ſie eine Erleuchtung nach der andern, wenn ſie ſich deren wol gebrauchen, erlangen, und wenn ſie biß zum Ende beharren, ſicher in den Anfurt eingehen. Die, welche dieſen Langmuth und den Tag der Gnade verachten und verſchertzen, ſollen ſie nimmermehr erfahren, ſondern in ihrer Verſtockung noch mehr verſtockt, und in ihrer Blindheit noch mehr verblendet werden, damit ſie ausgleiten, und noch tiefer fallen; Und keine als ſolche ſchlieſſe ich von der Gnade aus. Aber alles iſt noch nicht gethan; Der Menſch bricht durch ſeinen Ungehorſam die Treue/ die er meinen Geſetzen ſchuldig iſt, und ſündiget wider die hohe Majeſtät des Himmels, in-

indem er nach der Gottheit ſtrebet, und weil er ſo aller Sachen verlüſtig wird, bleibet ihm kein Mittel übrig, ſeinen Hochverrath zu büſſen, ſondern er iſt zum Verderben verlobet und aufgehoben; er mit ſeiner gantzen Nachkömmlingſchaft muß ſterben, ſterben muß er oder die Gerechtigkeit; wo nicht für ihn etwan ein anderer, der darzu tüchtig und willig iſt, den ſtrengen Abtrag thut, und für den Tode mit dem Tode bezahlet. Saget himmliſche Geiſter, wo werden wir ſolche Liebe finden / welcher von euch will ſterblich werden des Menſchen Todes-Verbrechen zu erkauffen, und durch ſeine Gerechtigkeit den Ungerechten zu erhalten? Wohnet in dem gantzen Himmel ein ſo theures Erbarmen?

Er fragte ſo / aber alle die himmliſche Chore ſtunden als ſtumm, und ein tiefes Stillſchweigen herrſchete in dem Himmel: Zu des Menſchen Behuf erſchiene kein Vormund oder Fürſprecher, vielweniger jemand, welcher die Todes-Schuld und die angeſetzte Rantzion auf ſein eigen Haupt nehmen durfte. Und nunmehr wäre das gantze Geſchlecht der Menſchen ohne Loßkauffung verlohren geweſen / und durch ein ernſtliches Gericht dem Tod und der Hölle zuerkandt worden, hätte nicht der Sohn GOttes, in welchem die Völle Göttlicher Liebe wohnet, ſeine liebreichſte Vermittelung alſo erneuet:

Vater, das Wort iſt aus deinem Munde gegangen, der Menſch ſolle Gnade finden; ſoll denn die Gnade den Weg nicht finden ſich zu äuſſern,

ſie, die geſchwindeſte von den geflügelten Boten, welche ihren Wege zu allen deinen Geſchöpfen findet, und zu allen ungerufen, ungebeten, ungeſuchet kömmt; ein Glück für den Menſchen, daß ſie ſo kömmt. Er kan ihre Hülffe nimmer ſuchen, nachdem er einmal in Sünden todt und verlohren; Er iſt mit Schulden beladen, und ruinirt, hat nichts eigenthümliches mehr, darum kan er für ſich ſelbſt nicht Bürge noch ein gültiges Opfer ſeyn: Nimm mich denn, mich für ihn, ich biete Leben für Leben an, laß deinen Zorn auf mich fallen; rechne mich für einen Menſchen, ich will um ſeinetwillen deine Schoß verlaſſen, und dieſe Glorie, in der ich neben dir ſitze, freywillig niederlegen, und für ihn zuletzt wolzufrieden ſterben; an mir mag der Tod ſeine Rache mit voller Raſerey vollführen; unter ſeiner bleichen Macht werde ich nicht lange als überwunden liegen: Du haſt mir verliehen das Leben in mir ſelbſt für ewig zu beſitzen, durch dich lebe ich, wiewol ich jetzt mich dem Tode überliefere, und das was an mir ſterben kan ihm ſchuldig bin; jedoch, wann dieſe Schuld bezahlt iſt, wirſt du nicht erlauben, daß ich in dem eckelhaften Grabe ſeine Beute bleibe, oder leiden, daß meine unbefleckte Seele auf immer in der Verweſung daſelbſt wohne; ſondern ich werde ſiegreich aufſtehen, meinen Ueberwinder unter mich bringen, und ihn ſeines Raubes, deſſen er ſich berühmte, berauben. Der Tod ſoll dann ſeine Todes-Wunde empfangen, und ſich gedemüthiget bücken, wann er entwehrt und ihm ſein tödtlicher

Sta-

Stachel abgenommen worden. Ich werde durch die weit geſpannte Luft in einem hohen Triumphe die Hölle troz der Hölle gefangen führen, und die Geiſter der Finſterniß zum Schauſpiel gebunden nachſchleppen. Du wirſt von dem Himmel hinunter ſchauen, und mit dem Anblick beluſtigt lachen, alldieweil ich, dein Kämpfer, meine Feinde erlege, den Tod zuletzt, und mit ſeinem Gerippe das Grabe ſättige. Nachher werde ich mit der Menge meiner Erlößten nach einer langen Abweſenheit in den Himmel einziehen, und wieder kommen, Vater, dein Angeſicht zu ſehen, worinne keine Zornwolcke zurück bleiben wird, ſondern feſter ſichrer Frieden und Verſöhnung; keine Entrüſtung wird nach ſelbiger Zeit mehr ſtatt finden, ſondern in deiner Gegenwart eine volle Freude regieren.

Seine Worte endeten hier, aber ſeine gütigen Blicke redeten noch ſtillſchweigend und brandten mit einer unſterblichen Liebe für den ſterblichen Menſchen, über welche nichts höher, als der Gehorſam des Sohnes hervor leuchtete: Als ein Opfer, das ſich gutwillig abſchlachten läßt, erwartet er den Willen ſeines groſſen Vaters. Verwunderung befiele den gantzen Himmel, der anſtunde, was dieſes mögte bedeuten, oder wohin ausſchlagen. Aber bald erwiederte der Allmächtige alſo:

O du einiger Frieden, der im Himmel und auf Erden für das menſchliche Geſchlecht, das unter dem Zorn lage, ausgefunden worden; o du meine

meine eintzige Wolluſt, wol iſt dir bekandt, wie lieb mir alle meine Wercke ſind, und der Menſch nicht am minſten, wiewol er zuletzt erſchaffen worden, ſo daß ich dich um ſeinet willen in meinem Schoß uñ zu meiner rechten Hand eine weile entbehren will, das gantze verlohrne Geſchlecht zu erhalten. Füge derohalben auch die Natur derſelbigen, die du allein erlöſen kanſt, zu deiner eigenen Natur, und werde auch ſelbſt ein Menſch unter den Menſchen auf Erden, werde durch eine wunderſame Geburt, von Jungfräulichem Samen, wann die Zeit wird gekommen ſeyn, zu Fleiſch gemacht. Sey du an Adams Stelle das Haupt des gantzen Menſchen-Geſchlechtes, ob gleich Adams Sohn. Wie in ihm alle Menſchen zu Grund gehen, alſo ſollen in dir, als einer andern Wurtzel wieder belebet werden, ſo viel als belebet werden, ohne dich niemand. Sein Verbrechen machet alle ſeine Kinder ſchuldig; dein zugerechnetes Verdienſt ſoll diejenigen ledig ſprechen, welche ihren eigenen ſo wol gerechten als ungerechten Thaten abſagen, und auf dich eingeimpfet leben, und von dir neues Leben empfangen. Alſo ſoll der Menſch als recht und billich iſt für den Menſchen genug thun, gerichtet werden, und ſterben, und in dem Sterben wieder aufſtehen, und in dem Aufſtehen mit ihm ſeine Brüder aufheben, welche er mit ſeinem eigenen theuern Leben erkauft hat. Alſo ſoll die himmliſche Liebe durch ihr Sterben den hölliſchen Haß austilgen / und ſterbend erkauffen, ſo theuer erkauffen, was der hölliſche Haß ſo leichte zer-

ſtört

ſtöret hat, und immerfort in denen zerſtöret, welche, da es in ihrer Macht ſtehet, die Gnade nicht annehmen. Doch wirſt du, indem du hinunter ſteigeſt, menſchliche Natur anzunehmen, deine eigene nicht verkürtzen oder erniedrigen. Dieweil du, wiewol du auf dem Throne der höchſten Glückſeligkeit ſaſſeſt, GOtt gleich wareſt, und die Früchte der Gottheit in gleichmäßigem Antheil genoſſeſt, doch alles verlaſſen haſt, eine Welt von dem äuſſerſten Verluſt zu befreyen, und mehr durch dein Verdienſt als deine Geburt für GOttes Sohn erkandt worden; mehr durch deine Gütigkeit, als Hochheit für würdig erkandt worden ſolcher zu ſeyn; dieweil bey dir mehr Ueberfluß an Liebe gefunden worden als Ueberfluß an Herrlichkeit, darum ſoll deine Demüthigung mit dir auch deine Menſchheit auf dieſen Throne erhöhen; Hier ſollt du in deinem Fleiſche ſitzen, hier ſollt du regieren als GOTT und als Menſch, als GOttes und als des Menſchen Sohn, als ein geſalbter vollgewaltiger König der Königen, immerfort regieren, und die Rechte beziehen, ſo deine Verdienſte erworben; Unter dich als das höchſte Haupt ſtelle ich Scepter, Fürſtenthümer, Staaten, Herrſchaften; Vor dir ſollen ſich die Knye aller deren biegen, welche in dem Himmel, oder auf der Erde, oder unter der Erde in der Hölle wohnen; wenn du mit einem herrlichen Geleit von dem Himmel in der Luftbühne erſcheinen, und deine Heerolde die Ertzengel von dir ausſenden wirſt, deinen furchtbaren Gerichtstag zu verkündigen, werden,

ſtracks

ſtracks von allen Winden die lebendigen und ſtracks die vorgeforderten Todten aller verwichenen Zeiten zu dem allgemeinen Gerichtesſtul eilen; ſolch ein durchdringender Schall ſoll ſie aus dem Schlafe aufwecken; dann ſollt du in der Verſammlung aller deiner Heiligen die böſen Menſchen und Engel richten, welche nach gerichtlicher Verhör unter deinem ſchweren Urtheilſpruch verſincken ſollen. Wann nachdem die Hölle ihre volle Zahl eingenommen hat, ſoll ſie in alle Ewigkeit zugeſchloſſen werden. Mitlerweile ſoll die Welt verbrennen, und aus ihrer Aſche ein neuer Himmel und neue Erde hervor kommen / worinnen die Gerechten wohnen ſollen, und nach allen ihren langwierigen Plagen güldene Tage ſehen, Tage die fruchtbar an güldenen Thaten, in der Geſellſchaft der Freude und der triumphirenden Liebe und der ſchönen Wahrheit. Alsdann wirſt du deinen Königlichen Scepter nieder legen, denn des Königlichen Scepters wird es denn nicht mehr bedürffen; GOtt wird alles in allem ſeyn. Aber ihr Götter alle betet ihn an, welcher dieſes alles zu vollbringen ſtirbt, betet den Sohn an, und verehret ihn wie mich.

Nicht ſo bald hatte der Allmächtige geſchwiegen, ſo erſcholle der Himmel von Jubel, und ein lautes Hoſanna füllte die ewigen Landſchaften, denn die gantze Menge äuſſerte ihre Freude mit einem Gejauchtze, das ſo laut ware, als von einer Zahle ohne Zahle, ſo ſüſſe, als von ſeligen Stimmen zu gedencken; ſie bücken ſich ehrerbietig gegen

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

den Thron, ſehr tiefe, und werffen mit einer feyerlichen Anbetung ihre Cronen auf den Boden nieder, Cronen ſo mit Gold und Amaranth umwunden waren, mit unſterblichem Amaranth, einer Blume, welche einſt in dem Paradieſe, zu nächſt bey dem Baume des Lebens anfieng zu blühen, aber bald wegen des Menſchen Miſſethat von dannen wieder in den Himmel verſetzet ward, wo ſie erſtlich wuchſe, da noch wächſet und mit hohen Kräntzen die Quelle des Lebens beſchattet, wo der Fluß der Wonne mitten durch den Himmel über die Elyſiſchen Fluren ſeinen Ambroſialiſchen Strom hinrollt; dieſe Blume, die niemahlen verwelcket, binden die erwehlten Geiſter in ihre hellſcheinende Haarlocken, mit Stralen umflochten. Jetzt ſtunde der lichte Eſtrich, der wie eine See von Jaſpis funckelte, mit abgelößten Sträuſſen dicht beworffen, und ſchiene zu lachen, als er mit den Etheriſchen Roſen bepurpurt ware. Als ſie hierauf ihre Häupter wieder umkräntzet, nehmen ſie ihre güldene Harffen, immer geſtimmete Harffen, welche gleiſſend an ihren Seiten gleich Köcher hiengen, und beginnen ihren geweyheten Geſang mit einem ſüſſen Vorſpiele, einer holden Symphonie, biß ſie von hohen Verzückungen fortgeriſſen werden; Da ware keine Stimme, welche nicht mitſange, keine Stimme, welche einen andern als wolklingenden Thon zu der ſüſſen Melodey fügen konte. Eine ſolche Uebereinſtimmung iſt in dem Himmel.

Dich Vater, ſungen ſie erſtlich, allgewaltiger, unwandelbarer, unſterblicher, unendlicher,

ewiger König, Urheber alles deſſen was iſt, Brunquelle des Lichtes, der du ſelbſt unſichtbar mitten in dem glorwürdigen Scheine, wo du auf einem Throne ſitzeſt, zu welchem niemand hinzutretten kan, aber wenn du den vollen Glantz deiner Stralen in Schatten verhülleſt, und ſie durch eine Wolcke, ſo du rund um dich gleich wie einen blinckenden Pallaſt zieheſt, von übermäßiger Heiterkeit dunckel hindurch ſcheinen; blenden ſie doch den Himmel, daß die hellſten Seraphim nicht nahe gehen dörffen, ſondern mit beyden Flügeln ihre Augen zudecken. Hernächſt ſungen ſie dich geborner Sohn, Göttliches Ebenbild, in deſſen übertreffſlichen Geſtalt der allmächtige Vater hervor leuchtet, und ohne Wolcken ſichtbar wird, welchen ſonſt kein Geſchöpfe anſchauen kan; Auf dich hat ſich ſeine ausſtralende Glorie eingedrücket, und wohnet auf dir, in dich hat ſich ſein groſſer Geiſt eingegoſſen, und ruhet in dir. Derſelbe erſchufe den Himmel aller Himmel, und alle Geiſter darinnen, durch dich, und erlegte durch dich die aufrühriſche Fürſtenthümer; Du haſt ſelbigen Tages deines Vaters erſchrecklichen Donner nicht geſpart, noch deine flammenden Wagenräder angehalten, welche des Himmels immerdaurenden Bau unter ſich erſchütterten, alldieweil du über die Nacken des zertrannten Heeres der feindlichen Engel hinjagteſt. Dich allein erhoben deine mächtigen Krieger nach der Rückkunft von dem Nachjagen, mit einem lauten Zurufe, o Sohn von der Macht deines Vaters, die du anwendeſt an ſeinen Fein-

den eine ſchröckliche Rache zu verüben; nicht alſo an dem Menſchen; Ihn, welcher durch ihre Boßheit gefallen, haſt du nicht ſo ſtrenge gerichtet, Vater des Mitleidens und der Gnade, ſondern dich weit mehr zur Erbarmung gelencket; Nicht ſo bald hat dein geliebter und eintziger Sohn vernommen, daß du gewillet den gebrechlichen Menſchen nicht ſo ſtrenge zu richten, ſondern dich weit mehr zur Erbarmung zu lencken, ſo hat er, deinen Zorn zu begütigen und den Streit der Güte und der Gerechtigkeit, den er in deinem Angeſicht wahrnahme, zu endigen, ohne Betrachten der Wonne, worinne er mit dir ſaſſe, ſich ſelbſt angetragen für des Menſchen begangene Miſſethat zu ſterben. O Liebe ſonder gleiche! Liebe, die von niemanden geringer als Göttlich wird gehalten werden! Sey gegrüſſet Sohn GOttes, Heyland der Menſchen, dein Name ſoll hinfür die reiche Materie meines Geſanges ſeyn, und meine Harffe ſoll nimmermehr deinen Ruhm vergeſſen, noch von dem Ruhme deines Vaters abſöndern.

Alſo brachten ſie in dem Himmel weit über den Sternenkugeln ihre glückſeligen Stunden mit freudigen Lobgeſängen zu. Mitlerweile ergehet ſich der angeländete Satan auf der feſten ſteiffen Kugel dieſer runden Welt, deren erſte Wölbung die unterhalb liegenden hellen Scheiben von dem Chaos und den Marcken der alten Finſterniß ſcheidet, von denen ſie umſchloſſen ſind; Von Ferne ſchiene es eine Kugel, nun ſcheinet es ein Gräntzen-loſes Land, finſter, öde und wild, ohne

Sternen, unter dem überhangenden Geſichtes-kreiſe der Nacht und des Chaos gelegen, das rings herum brauſet, und mit ſteten Stürmen bedrohet; eine ungünſtige Decke! ausgenommen auf derjenigen Seite, welche von dem Walle des Himmels, wiewol er ferne abgelegen, einen kleinen Wiederſchein einer ſchimmernden Luft empfängt, die daſelbſt minder laut von dem Ungewitter aufgewühlt wird. Hier ergienge ſich der böſe Feind auf einem geraumen Plane gantz gemächlich. Wie, wenn ein Geyer, der auf dem Imaus ausgehecket worden, an deſſen beſchneyeten Rücken der umſchweifende Tarter gräntzet, die Landſchaft räumet, wo er Mangel an Raube leidet, auf Hügeln, wo Heerden gewendet werden, mit dem Fleiſche der Lämmer und ſaugenden Kitzen ſich zu bekröpfen, und gegen den Quellen des Ganges oder Hydaſpes, Indiſcher Ströhmen, flieget: Aber unterweges an den unfruchtbaren Aeckern von Serricana anländet, wo die Sineſen mit Seegel und Wind ihre leichten Rohrwagen forttreiben. Alſo gieng der böſe Feind auf dieſem windigten Landmeer, erpicht auf ſeinen Raub, einſam hin und her; einſam, denn kein anderes lebendes oder lebloſes Geſchöpfe ward auf dieſem Platze gefunden; Damahlen noch kein anderes, aber nachher flogen von der Erde gantze Hauſen allerley vergänglicher und eitler Dingen, wie Luftdünſte herauf, nachdem die Sünde die Wercke der Menſchen mit Eitelkeit angefüllet hatte; Alle eitele Dinge, und zugleich alle diejenige, welche auf eitele Dinge

ihre thörichte Hoffnung eines beſtändig-daurenden Ruhmes und Nahmens, oder ihrer Glückſeligkeit, in dieſem oder dem andern Leben bauen: Alle welche ihr Lohn, die Frucht des ängſtlichen Aberglaubens, und blinden Eifers auf der Erde empfangen, indem ſie nach nichts anderm ſtellen, als von den Menſchen gelobet zu werden, finden hier ihre verdiente Belohnung, die ſo eitel wie ihre Thaten. Alle unvollendete Wercke der Hand der Natur, unreiffe Geburten, übel gewachſene oder unförmlich-gemiſchte Ungeheuer, nachdem ſie auf der Erden aufgelößt zerſtieben, flieſſen hieher, und wandeln biß auf die Zeit ihrer endlichen Auflöſung fruchtloß allhier, nicht in dem benachbarten Monde, wie einigen geträumet hat; deſſelben Silberfelder enthalten anſtändigere Einwohner, dahin übergeſetzte Heilige oder Geiſter von einer mittlern Art zwiſchen der Engliſchen und der Menſchlichen. Hieher kamen erſtlich von der alten Welt jene Giganten, welche von übel gegatteten Söhnen und Töchtern erzeuget worden, mit mancher eiteln Kriegesverrichtung, die zwar in ſelbiger Zeit einen groſſen Ruf gegeben: Hernächſt die Baumeiſter der Stadt Babel in dem Blachfelde Sinear, und würden immerfort, mit einem vergeblichen Vornehmen, hätten ſie Materialien, neue Babel erbauen: Andere kamen einzeln; der, welcher unſinniger Weiſe in die Flammen des Etna ſprange, damit er für einen Gott gehalten würde, Empedocles, und der, welcher in die See ſprange, damit er in des Platons Elyſium

kâme, Cleombrotus, und viel andere, ſo hier zu groſſen Raum einnâhmen; Unzeitige Kinder, Dumme, Einſiedler und Mônche, weiſſe, ſchwartze und graue, mit ſamt ihrer gantzen Betriegerey. Hier irren Wallfahrter herum, welche einen ſo fernen Wege wanderten, den, der in dem Himmel lebet, auf Golgotha todt zu ſehen: Und die welche, des Paradieſes ſicher zu ſeyn, des Dominicus Kutten anlegen, oder in Franciſcaner verkleidet trauen hindurch zu kommen; Sie kommen durch die ſieben Planeten, und kommen durch die Fixſternen und jene Cryſtalline Kugel, deren Gewicht dem Zittern der himmliſchen Côrper, davon ſo viel geredet wird, die Wage hâlt, und ſelbige zuerſt bewegte; und hat es jetzt das Anſehen, als ob St. Peter ihnen mit ſeinen Schlûſſeln an dem Pfôrtgen des Himmelsthores warte, und jetzo heben ſie unten an der Stiege des Himmels ſchon die Fûſſe auf hinan zu ſteigen, da plôtzlich ein ungeſtûmer Querwind von beyden Kûſten her ſie ſeitwârts zehn tauſend Meilen weit in die Luft weg blâßt; Dann kônte man ſehen Kappen, Zipfel, Creutzſtangen und Kutten, ſamt ihren Tragern, in Stûcke gebrochen auffliegen und verſtieben, Heiligthûmer, Reliquien, Roſenkrântze, Indulgenzen, Diſpenſationen, Ablaßbriefe, Bullen, das Spiel der Winde werden. Alle dieſe Dinge fliegen im Wirbel bunt ûber Ecke, ûber die auswendige Seite der Welt hin, ferne weg, in einen geraumen und breiten Limbo, ſo damahlen noch unbevôlckert und unbetreten ware; ſeit-

hero aber das Paradieß der Narren genannt worden, und heut zu Tag wenig Leuten unbekandt iſt. Dieſe gantze Kugel fande der böſe Feind, als er darüber ſetzte, und wanderte er lange, biß daß zuletzt ein Schimmer von einem tagenden Lichte ſeine müden Fußtritte in aller Haſt dahinwärts lenckete. Er entdecket jetzt von ferne einen hohen Bau, welcher mit groſſer Pracht auf Stuffen hinauf zu dem Walle des Himmels ſtiege; zu oberſt auf deſſen Gipfel erſchiene ein Werck, das einer Königlichen Schloßpforte gleich, doch weit koſtbarer; mit einem Portal ſo von Diamant und Gold gezieret. Häufig mit funckelnden hellen Edelſteinen eingelegt leuchtete die Pforte, ſo auf der Erde weder durch die Baukunſt, noch durch die Züge des vertiefenden und erhöhenden Pinſels nachzumachen. Die Leitern waren wie diejenige auf welchen Jacob Engliſche Schaaren hellgläntzender Wächter auf- und nieder ſteigen ſahe, als ihm in der Flucht vor Eſau zu Padan-Aram in dem Felde Luz Nachts unter dem offenen Himmel träumte, und er beym Erwachen riefe: Diß iſt die Pforte des Himmels. Jegliche Leiter hatte ihre geheime Bedeutung, ſie ſtunden auch nicht allezeit da, ſondern wurden zuweilen aus dem Geſichte weg in den Himmel aufgezogen; wo ſie geſtanden, floſſe dann eine gläntzende See von Jaſpis oder zerlaſſenen Perlen, über welche diejenige, ſo inzwiſchen von der Erde kamen, ſegelnd ſetzten, und von den Engeln fortgeſchoben wurden, oder auf Wagen, vor welchen feuerige Roſſe geſpannt waren,

ren, hinüber jagten. Damahls waren die Leitern hinunter gelaſſen, entweder den böſen Feind durch die Bequemlichkeit hinauf zu ſteigen zu trotzen, oder ſeine trauerige Ausſchlieſſung von dem Thor der Wonne ihm deſto peinlicher zu machen. Gerade unter demſelben öffnete ſich recht über dem luſtreichen Sitze des Paradieſes eine Straſſe hinunter auf die Erde, eine breite Straſſe, um ein groſſes breiter, als die ſich in den nachfolgenden Zeiten über den Berg Sion, und die, wiewol dieſe breit ware, ſo ſich über das gelobte Land ſtreckte, dem GOtt ſo günſtig ware, auf welcher ſeine Engel die glückſeligen Stämmen wegen hoher Verrichtungen oft beſuchet, und ſeine Augen nicht minder oft mit Sorges-vollen Blicken hin und her gereiſet; von Paneas der Quelle des Jordanfluſſes an biß nach Beerſaba, wo das heilige Land mit Egypten und dem Arabiſchen Geſtade gräntzet: So gar weit ſchiene die Oeffnung, wo der Finſterniß ein Ufer geſetzt ware, wie das, ſo des Oceans Wällen einſchräncket. Satan ſchauet nun zu unterſt an der Leiter, welche mit güldenen Stuffen zu der Himmelspforte leitete, hinab, voll Wunder über der plötzlichen Anſicht dieſer gantzen Welt, ſo ihm auf einmal in das Geſicht fällt. Wie, wenn ein Kundſchaffter, nachdem er die gantze Nacht durch finſtere und verlaſſene Wege mit Gefahr fortgegangen, zuletzt bey anbrechendem klaren Tage deu Giebel irgend eines hoch hinan klimmenden Berges erreichet, welcher ſeinen Augen unverſehens die liebliche Anſicht irgend

eines niemals zuvor geſehenen Landes, oder einer berümten Hauptſtadt entdecket, ſo mit gleiſſenden Thurmſpitzen und Hauben gezieret, welche gleich die aufſtehende Sonne mit ihren Strahlen vergüldet. Eine ſolche Verwunderung nahme den böſen Geiſt ein, ungeachtet er zuvor den Himmel geſehen, aber weit mehr Neid nahm ihn ein bey der Erblickung dieſer gantzen Welt, die er ſo ſchön gemachet ſahe. Er beſchauete ſie rings herum, (und konte es wol thun, wo er ſtunde, ſo hoch über dem Schattengezelte, welches von der Nacht ausgeſpannet wird,) von dem öſtlichen Punct der Wage, biß zu dem Sterne des Flieſſes, welcher Andromeden fern von den Atlantiſchen Waſſern jenſeit des Horizontes trägt; Hernach ſchauet er von einer Axe zu der andern, die Breite durch, und wirfft ſich ohne ein länger Verweilen ſenckelgerade hinunter in die erſte Refier der Welt, mit einem fallenden Fluge, und ſchwinget ſeine Fittige mit aller Gemächlichkeit durch die reine Marmorluft, einen krummen Wege zwiſchen unzehligen Sternen hin, welche von ferne als Sternen leuchteten, aber in der Nähe andere Welten ſchienen, entweder andere Welten, oder doch glückſelige Inſeln, gleichwie jene Heſperiſche Gärten, ſo bey den Alten ſo berühmt waren, beglückte Felder, und Luſthayne, und beblümte Thäler, dreymahle glückſelige Inſeln, aber was für glückſelige Einwohner darauf wären, verweilete er nicht auszuforſchen. Die güldne Sonne, welche am lichten Scheine dem Himmel am meiſten

ſten ähnlich ware, zoge ſeine Augen vor allen andern an ſich. Dahin richtet er ſeinen Lauffe durch das ſtille Firmament/ (aber zu ſagen ob hinauf oder hinunter, centriſch oder excentriſch, oder nach der Länge, gehet ſchwer her) wo der groſſe Leuchter, umringet von dem gemeinen Haufen der Geſtirnen, welche ſich von ſeinem gebietenden Auge in einem gebührenden Abſtand entfernet halten, von ferne das Licht ausſpendet. Indem dieſelben ihren Sternendantz nach einer Symmetrie führen, welche die Tage, Monathe und Jahre abmißt, wenden ſie ſich mit unterſchiedenen Bewegungen růſtig gegen ihre all-erquickende Lampe, oder werden durch ihren magnetiſchen Strale gewendet, der das groſſe Gantze anmuthig erwärmet, und auf alle inwendige Theile mit einem lieblichen Durchbrechen, obgleich ungeſehen, biß in die Tiefe ſelbſt eine unſichtbare Krafft ſchieſſet; So verwunderſam vortheilhaft iſt der lichte Platz, auf welchen ſie geſtellt worden. Daſelbſt landet der böſe Feind, und verurſachet einen Flecken, desgleichen die Sternſeher in der leuchtenden Scheibe der Sonnen durch ihre geſchliffenen Augenrohre noch niemahls geſehen. Er fande den Ort heller als daß ein Ausdruck ſtarck genug, welcher ihn mit etwas irdiſchem es ſeye Metall oder Stein vergliche; Zwar waren nicht alle Theile einander gleich, aber doch alle gleich mit einem ſtralenden Lichte verſehen, wie glüendes Eiſen mit Feuer; mit Metall zu vergleichen, ſo ſchiene ein Theil

Gold,

Gold, ein Theil klares Silber; mit Stein vergli-
chen, warens meiſt Carfunckel oder Chryſolithe, Rubine oder Topazier, von den Zwölfen, ſo in Aarons Bruſtblat leuchteten, und ein Stein, den mancher ſich beſſer eingebildet als irgendwo geſehen, nemlich derjenige Stein, oder einer ſo ihm gleich, welchen hier unten die Weiſen vergeblich ſo lange geſuchet haben, vergeblich, wiewol ſie ſonſt durch ihre großmächtige Kunſt den flüchtigen Hermes binden, und den alten Proteus, der in mancherley Geſtalten den Banden entgehet, aus dem Meere hervor rufen, welchen ſie durch einen Brennkolbe in ſeine natürliche Form austrücknen. Kein Wunder, daß allda die Felder und Wälder rein Elixier ausdämpfen, und die Flüſſe mit trinckbarem Golde rinnen, nachdem bloß mit einer kräfftigen Berührung die Alchymiſche Sonne, die doch ſo fern von uns entlegen iſt, mit der Feuchtigkeit der Erde untermenget, hier in dem Finſtern ſo viele köſtliche Dinge von prächtiger Farbe und ſo seltener Wirckung erzeuget. Hier trafe der Teufel neue Materie an zu beſichtigen, er ſchicket ungeblendet ſeine Augen weit und ferne, denn hier fande das Geſicht nichts, das es hemmte, keine Schatten, ſondern lauter Sonnenſchein. Wie, wenn ihre Stralen zu Mittag von dem Aequator Wagerecht auf die Scheitel fallen, ſo ſchoſſen ſie da ſchnurgerade, ungetheilt und ungebogen, hinaufwärts, dahero an keinem Ort rund herum Schatten von einem dichten und feſten

ſten Cörper fallen kan, und die Luſt, die nirgend-
wo ſo heiter iſt, ſchärfete ſeine Sehungsſtralen,
daß ſie zu den entlegenſten Gegenſtänden drangen;
Derowegen er bald inner ſeinem Geſichtscirck ei-
nen vortrefflichen Engel ſtehen ſahe, eben denſel-
ben, welchen Johannes auch in der Sonne ſahe:
Deſſen Angeſicht ware von ihm abgewandt, aber
ſein heller Schein deswegen nicht verſteckt; eine
güldene Binde von lichten Sonnenſtrahlen umga-
ben ſein Haupt; ſein Haar, das nicht minder
leuchtete, lage flatternd auf ſeinen Schultern, die
mit Fittichen beſiedert waren. Es hatte das An-
ſehen als ſeye er mit irgend einem groſſen Wercke
beſchäfftiget, oder in tieffen Gedancken begriffen.
Voll Freude ware der unreine Geiſt, weil er nun
in Hoffnung ſtunde, jemand zu finden, der ſeinen
reiſenden Flug zu dem Paradieſe, dem glückſeli-
gen Sitze des Menſchen hinweiſen könte, wo ſeine
Reiſe die Endſchaft und unſer Jammer den An-
fang gewinnen ſollte. Aber vor allen Dingen nim̃t
er eine andere Geſtalt an für ſeine eigene, welche
ihm ſonſt eine Gefahr oder Hinderniß zuziehen
mochte; und erſcheinet jetzo in der Art und dem
Weſen eines jugendlichen Cherubs, nicht eines
von den Vornehmſten, doch daß in ſeinem Ange-
ſicht eine himmliſche Jugend lachete, und jegliches
ſeiner Glieder mit der gehörigen Anmuth begeiſter-
te; ſo wol wußte er ſich anzuſtellen. Unter ei-
nem Crönichen ſpielte ſein fliegendes Haar in
krauſen Locken auf den Wangen; er truge Flügel
von bunt gefärbten Federn mit Gold eingeſprenget;
ſein

ſein Kleid ware zum Reiſen geſchicklich aufgeſchürtzet, und hielte er einen Silberſtabe in der Hand, womit er ſeine wolſtändigen Schritte regierte. Er kam nicht nahe ſo ward er gehört, der glåntzende Engel wandte, ehe er nahe kame, ſein ſtrahlendes Antlitz um, von ſeinem Ohre ermahnet, und ward ſtracks von ihm für den Ertzengel Uriel erkandt, welcher einer von den ſieben, ſo um die Perſon GOttes allernächſt bey ſeinem Stuhl ſtehen, bereit und fertig ſeine Befehle zu vernehmen, und ſeine Augen ſind, welche durch alle Himmel rennen, oder hinunter auf die Erde ſeine ſchnellen Bottſchaften über Naſſes uud Truckenes, über Waſſer und Land tragen. Zu demſelben trittet Satan mit dieſer Anrede hinzu:

Uriel, denn du unter denen ſieben Geiſtern, welche vor GOttes Thron ſtehen, von einem vortrefflich herrlichen Glantz biſt, und gewohnet einer von den erſten ſeinen groſſen gebietenden Willen durch den oberſten Himmel zu tragen, wo alle ſeine Söhne auf deinen Vortrag gehorſam ſind; und biſt du hieher vermuthlich durch den Willen des Höchſten abgeordnet worden, eine gleichmäßige Ehre zu bekleiden, und als ſein Auge dieſe neue Schöpfung rings herum zu beſichtigen. Ein unausſprechliches Verlangen alle dieſe ſeine wunderſame Wercke, aber zu vorderſt den Menſchen, die Hauptbeluſtigung ſeiner Gunſt zu ſehen und zu kennen, denſelben, für welchen er dieſe ſeine Wercke ſämtlich ſo wunderſam angeſchicket, hat mich angetrieben von den Choren der Cherubim ſo alleine

herunter

herunter zu reiſen. Hellſter Seraph, berichte mir in welcher unter dieſen leuchtenden Scheiben hat der Menſch ſeinen beſchiedenen Sitz, oder hat er keinen beſchiedenen Sitz, und ſteht in ſeiner Wahl, welche von allen dieſen leuchtenden Scheiben ihm beliebet zu bewohnen? Berichte mirs, damit ich ihn finden, und mit verborgenen Blicken, oder öffentlicher Bewunderung denſelben anſchauen möge, welchen der groſſe Schöpfer mit Welten beſchencket, und mit allen dieſen Gnaden überſchüttet hat, auf daß wir von ihm und allen andern Dingen, wie recht und billich iſt, Anlaß nehmen den allgemeinen Werckmeiſter zu preiſen; Ihn, welcher mit einem gerechten Urtheil ſeine aufrühriſche Feinde in die tiefeſte Hölle gejagt, und den Verluſt zu erſetzen, dieſes neue glückſelige Geſchlecht der Menſchen erſchaffen hat, ihm mit einem beſſern Gehorſam zu dienen: Weiſe ſind alle ſeine Wege.

So redete der verſtellte Betrieger unentdecket; Denn weder Menſch noch Engel kan die Gleißnerey erkennen, das eintzige Ubel, welches für jedermann verborgen, GOTT allein ausgeſchloſſen, und aus ſeiner Zulaſſung durch Himmel und Erde ſtreichet: Und ob ſchon die Weißheit wachet, ſchläfft doch öffters der Argwohn vor der Thür, und überläßt der Einfalt ſein Amt, weil die Güte ſich nichts Böſes vermuthet, wo nichts Böſes hervor ſcheinet. Dieſes Laſter berückete nun einmal den Uriel, wiewol er der Herrſcher der Sonne ware, und für den allerſcharffſichtigſten Geiſt in dem Himmel gehalten wird; welcher dem fal-

ſchen Betrieger in ſeiner Aufrichtigkeit dieſe Antwort zurück ertheilte.

Schöner Engel, deine Begierde, welche abzielet, die Wercke GOttes kennen zu lernen, um darbey den groſſen Werckmeiſter zu verherrlichen, treibet dich zu keiner Ausſchweiffung, die dir zur Unehre gereiche, ſondern verdienet deſto mehr Lob, je mehr eine Ausſchweiffung zu ſeyn ſcheinet, was dich von deiner Empyreiſchen Behauſung ſo einſam hieher geführt hat, deine Augen zu Zeugen deſſen zu haben, was etwan andere ſchon zufrieden ſind, durch die bloſſe Erzehlung zu vernehmen; Denn Wunder-voll ſind in der That alle ſeine Wercke, ergötzlich für diejenigen, ſo ſie kennen, und vollkommen würdig, daß man ſich beluſtige ſie ſämmtlich immerfort in dem Gedächtniß zu behalten; Aber welches erſchaffene Gemüthe kan ihre Anzahl faſſen, oder die unendliche Weißheit begreiffen, welche ſie hervor brachte, aber ihre tiefen Urſachen verbarge. Jch ſahe es, als auf ſein Wort der ungeförmte Klumpe, der Zeug und die Stoffe dieſer Welt auf einen Hauffen kame, die Verwirrung hörte ſeine Stimme und der wilde Auflauf legte ſich, es lieſſe ſich das ungeheuere Unendliche Ziel und Schrancken ſetzen: Darnach flohe auf ſein zweytes Geheiß das Finſterniß, das Licht ſchiene, und die Unordnung rückte in eine Ordnung: Hierauf eileten die verwickelt geweſene Elemente, Erde, Waſſer, Luft, Feuer, ruhig nach ihren abgeſönderten Quartieren, und die Etheriſche Quinteſſentz des Himmels floge hinaufwärts

in

in mancherley beſeelten Formen, welche ſich in Scheiben dreheten, und zu Sternen gediehen, unzehlbar, wie du ſieheſt, und ihre Bewegungen wahrnimmſt; Einem jeglichen ward ſein Platz, einem jeglichen ſeine Fahrt angewieſen: Die übrige Materie ſchloſſe einen runden Wall um dieſes groſſe Gantze. Schaue hinunter auf jenen Ball, deſſen Seite, die gegen uns gewandt iſt, von einem Lichte, das er von hinnen empfängt, gantz helle, wiewohl es nur zurücke ſchlägt; Dieſer Ort iſt die Erde, die Wohnung des Menſchen, dieſes Licht ſein Tag, welchen ſonſt die Nacht ergriffe, ſo wie die andere Halbſcheid der Kugel: Dennoch kömmt auch da der nachbarliche Mond, (ſo heißt jener ſchöne Stern daneben) mit ſeiner Hülfe beyzeiten in das Mittel, und umfährt ſie monathlich, unter einem ſteten Wechſel des Zu- und Abnehmens, mitten in dem Himmel; Mit einem entlehnten Lichte füllet er hier und leeret ſeine dreyförmige Figur, das Erdreich zu erleuchten, und beſieget die Nacht in ſeiner blaſſen Regierung. Jener Flecken auf welchen ich deute iſt das Paradieß, Adams Wohnplatz, jener herrliche Schatten iſt ſeine Laube. Du kanſt deines Weges nicht verfehlen, mich fordert meiner von hinnen.

Nachdem er alſo geſagt, wandte er ſich um, und Satan nahme Urlaub mit einer tiefen Verneigung, dergleichen man in dem Himmel,

mel, wo die ſchuldige Gebühr und Ehrerbietung von niemand aus der Acht gelaſſen wird, gewohnt iſt gegen vornehmere Geiſter zu machen, und wirfft ſich mit einem abſchießigen Fluge in manchem Luftrade auf die Küſten des Erdkreiſes von der Ecliptiſchen Linien hinunter, ruhet auch nicht, biß daß er auf dem Gipfel des Niphates zu Lande ſchlägt.

Das Ende des Dritten Buches.

Das Vierdte Buch.

O möchte jetzo jene warnende Stimme erſchallen, welche der Heilige/ der die Offenbahrung geſehen, in dem Himmel, zur Zeit, da der Drache, nachdem er eine zweyte Niederlage erlitten, mit groſſer Wut herunter kame/ſich an dem Menſchen zu rächen, laut ruffen hörete: Wehe denen, ſo auf der Erde wohnen; jetzo, indem es Zeit, unſere erſten Altvordern vor ihrem ankommenden verborgenen Feinde zu warnen, und ſie dadurch glücklich aus ſeiner tödtlichen Schlinge zu ziehen; Denn jetzo kame Satan, der Verſucher und hernach der Ankläger des menſchlichen Geſchlechtes das erſte mahl herab, von einer tobenden Begierde entzündet, an dem unſchuldigen gebrechlichen Menſchen ſeine erſte Niederlage und ſeine Flucht in die Hölle zu rächen. Aber wiewol er in der Ferne kühn und ohne Furcht geweſen, geſtattet ihm ſolche doch jetzo nicht, ſich ſeiner geſchwinden Reiſe zu erfreuen; Auch fängt er ſein grauſames

Vorhaben nicht ſo an, daß er Urſache habe ſich deſſen zu berühmen; da daſſelbe der Geburt nunmehr nahe, wallet es in ſeiner ſiedend-klopfenden Bruſt auf, und ſchlägt einem teufelſchen Werckzeuge gleich auf ihn ſelbſt zurück; Schrecken und Zweifelmuth reiſſen ſeine verſtörten Gedancken hin und her, und erſchüttern in ſeiner Bruſt die Hölle von Grund auf, denn er bringt die Hölle in ſeiner Bruſt mit und bey ſich, und kan durch die Veränderung des Platzes nicht einen Schritt weit ſo wenig als von ſich ſelbſt von der Hölle wegfliehen. Jetzt wecket das Gewiſſen die Verzweifelung wieder auf, welche ſchlummerte, wecket das bittere Andencken deſſen, was er ware, was er iſt, und was er noch ſchlimmers werden müßte; Denn auf ſchlimmere Thaten müſſen noch ſchlimmere Plagen erfolgen; Zuweilen wendet er ſeine betrübten Blicke trauerig auf Eden, welches ihm jetzo voll Anmuth in dem Geſicht lage; Zuweilen gegen den Himmel und der Sonne, welche nun mit vollkommnem Scheine hoch auf ihrem Mittagsthurme ſaſſe; Er ſchluge ſich häfftig mit den Gedancken, und fieng darnach mit vielen Seufſzern alſo an:

O du, welche mit einer übertrefflichen Herrlichkeit gekrönet von ihrem Königl. Gebiete auf dieſe neue Welt als wie ihr Gott ſchauet; über deren Anſicht alle Sternen ihre verkleinerten Häupter verbergen. Dir ruffe ich zu, aber mit keiner freundlichen Stimme, und füge auch deinen Namen hinzu, o Sonne, dir zu ſagen, wie ſehr ich

deine Stralen haſſe, welche mir wieder in den Sinne bringen, von was für einem Stande ich gefallen, wie um ein groſſes höher als deine Kugel meine Herrlichkeit einſt erhaben geweſen, ehe der Stoltz und der noch ſchlimmere Ehrgeitz mich ſtürtzeten, als ich in dem Himmel wider des Himmels unbezwingbaren König Krieg führete: Ach warum! Er verdiente keine ſolche Vergeltung um mich / er, der mich machte, was ich immer in einer gläntzenden Würde ware, und niemahls mit der Vorrückung des Guten, das ich von ſeiner Gunſt genoſſe, beſchämte; Auch ware ſein Dienſt nicht ſchwer. Was konte leichter ſeyn, als ihm Lob und Preis, die leichteſte Erſtattung, zu bringen, und ihn mit Bedanckungen zu bezahlen, wie recht und billich ware. Dennoch ward alles Gute, das er mir ſchenckte, zu Böſem in mir, und gebahre lauter Verrätherey; da ich ſo hoch erhaben worden, hielte ich für ſchmälich ein Unterthan zu ſeyn, und dachte eine Stafel höher würde mich auf die höchſte Stelle ſetzen, und auf einmahl der unermäßlichen Schulde einer unaufhörlichen Danckbarkeit quitt machen / welche immer zu bezahlen, und immer ſchuldig zu ſeyn mich wie eine groſſe Laſt drückte; worbey ich vergaſſe, was ich für und für von ihm empfienge, und nicht begriffe, daß ein danckbares Gemüthe, wenn es ſeiner Schuld erkenntlich iſt, nicht mehr ſchuldig bleibet, ſondern damit ſtets bezahlt, auf einmahl Schulden macht und ablöſet; folglich keine Bürde iſt. O hätte ſeine großmächtige Schickung mich zu einem gerin-

gern Engel gemachet, dann wäre ich glückſelig geblieben, keine ausgelaſſene Hoffnung hätte meinen Ehrgeitz rege gemachet. Doch warum nicht? Etwan ein andrer gleich groſſer Geiſt, als ich nun ware, hätte ſich mögen auflehnen, und mich, ob ich ſchon ein gemeiner, auf ſeine Parthey ziehen; aber kein andrer gleich groſſer Geiſt iſt gefallen, ſondern alle ſind unverruckt geſtanden von innen und auſſen wider alle Reitzungen bewaffnet. Hatteſt du nicht ſo wohl als ſie den freyen Willen, und die Macht zu ſtehen? Du hatteſt: Wen oder was haſt du denn anzuklagen, als des Himmels freye Liebe, welche einen wie den andern gehalten. So ſeye denn ſeine Liebe verflucht, demnach mir die Liebe und der Haß eines wie das andere die ewige Qual zutheilet: Nein, ſeye du verflucht, demnach dein Willen dem ſeinen entgegen, bey offner freyer Wahl erkieſet hat, was er jetzt durch eine gerechte Verhängung betrauert. Ich Elender! wohin ſoll ich vor dem unendlichen Zorn und der gräulichen Verzweiffelung fliehen? Wohin ich fliehe finde ich die Hölle; ich ſelbſt bin die Hölle; und in der niederſten Tiefe ſpärret ſich eine niederere Tiefe weit auf, die ſtets drohet mich zu verſchlingen, gegen welche die Hölle, welche ich hier leide, für einen Himmel zu rechnen. O gieb denn endlich nach; iſt kein Raum für die Reue, keiner für die Begnadigung übrig gelaſſen? Keiner iſt übrig gelaſſen, als ſo ich mich unterwerffe, und dieſen Schritt zu thun, verbietet mir Hochmuth, und Furcht für dem Spott, welchen ich bey de-

nen Geiſtern des untern Reiches erholen würde, welche ich mit andern Verheiſſungen / und andern Prahlreden verführte, als daß ich mich unterwerfſen wollte, da ich mich rühmte, ich könte den Allgewaltigen unter mich zwingen. Auweh! ſie wiſſen wenig / wie theuer mich dieſe eitele Ruhmredigkeit zu ſtehen kömmt, unter was für Pein ich inwendig ſeufſze, inzwiſchen daß ſie mich auf dem Throne der Hölle anbeten. So hoch der Königliche Hut und Scepter mich erheben, ſo tiefer falle ich ſtets, ſtehe zwar auf der oberſten Stuffe, aber allein der Unglückſeligkeit; Einen ſolchen Gewinn findet der Ehrgeitz! Aber geſetzt, ich könte Reue haben, und könte aus Gnade meine erſte Würde wieder erlangen, wie bald würde die Hochheit den hohen Gedancken zurück ruffen, wie bald wieder brechen, was eine gegleiſſnete Unterwerfſung geſchworen; ich würde in dem Schoſe der Wolfahrt die Gelübde wieder umſtoſſen, welche ich in der Hefftigkeit des Leidens gethan, mit Vorwendung, daß ſie abgenöthiget, und nicht verbindlich. Denn nimmer kan eine aufrichtige Verſöhnung eingegangen werden, wo die Wunden eines tödtlichen Haſſes ſo tiefe durchgedrungen haben, welches mich nur zu einem zweyten noch ärgern Aufſtand verleiten, und mir einen noch ſchwerern Fall zuziehen würde; Und ſo würde ich mich um einen kurtzen Stillſtand ſauer bewerben, welchen ich mit doppelten Schmertzen büſſen müßte. Dieſes weiß mein Halsherr, der deswegen ſo weit entfernt iſt Frieden zu vergönnen, als ich zu be-

 gehren.

gehren. Nachdem dißfalls alle Hoffnung verſchwunden, lencket er jetzo, ſtatt unſer, die verſtoſſen und ins Elend verwieſen ſind, ſeine Blicke auf ſeine neue Lieblinge, das erſchaffene Geſchlecht der Menſchen, und dieſe um ihretwillen erſchaffene Welt. So fahre wol, Hoffnung, und mit der Hoffnung fahre wol Furcht, fahre wol nagendes Gewiſſen: Alles Gute iſt für mich verlohren, Böſes ſeye du mein Gut; durch dich habe ich zum wenigſten ein Reiche innen, welches ich von des Himmels-Königes ſeinem abgeriſſen habe; durch dich; und werde vielleicht mehr als halb regieren, wie der Menſch und dieſe neue Welt nach einer kurtzen Zeit erfahren ſollen.

Weil er alſo redete, verdüſterte eine jede Gemüthesneigung, die in ihm aufwallete, ſeine Geſtalt, welche zu dreyen mahlen von Zorn, Neid und Verzweifelung entfärbet ward, die ſein geborgtes Angeſicht verſtellten, und den falſchen Auffſatz ſeiner Larve verriethen, wofern ſie von irgend einem Auge wahrgenommen worden; Denn himmliſche Gemüther ſind von ſolchen trüben Ungebehrden befreyet, und immerfort lauter. Daher er ſich bald bedachte und ſeine unruhige Aufwallungen mit einer äuſſerlichen Stille beſänfftigte, als ein Künſtler der Betriegerey, und der erſte, welcher die Falſchheit unter einem ſcheinheiligen Aufzug ausübte, ſeine heimliche Bosheit, die er neben der Rachgier in dem Hertzen führte, zu verbergen; doch ware er noch zu ungeübt, als daß er den Uriel länger hätte betriegen können; deſſen

ſen Augen ihm auf dem Wege, welchen er nahme, hinunter nachfolgten, und ihn auf dem Aſſyriſchen Berge ungeſtalteter ſahen, als einem Geiſt von dem Haufen der Glückſeligen widerfahren konte: Er bemerckte ſeine ungeſchlachte Gebehrdungen und ſeine tollen Manieren, weil dieſer ſich bedüncken lieſſe, er ſeye allein, und werde von niemand beobachtet oder geſehen.

Alſo ziehet er fort, und kömmt an die Gräntzen des Landes Eden, ſiehet das luſtreiche Paradieß jetzt in der Nähe liegen, das mit ſeinem grünen Gehäge, als mit einer Dorffſchantze, den breiten Gipfel einer bergichten Wildniß umringet, deren bedornter Rucken auf abentheuerliche und wilde Art mit Hecken verwachſen den Durchgang verwehrte; oberhalb demſelben wuchſe der Schatten der erhabenſten Wipfel in eine unerſteigliche Höhe, die Ceder, die Tanne, die Fichte, und der zinckigte Palmbaum; eine waldigte Spielbühne, und, indem die Stämme in gleichen Reihen einen Schatten über den andern hinaufführen, ein Forſttheater überaus prächtig anzuſchauen! Noch ſtreckte ſich der begrünte Wall des Paradieſes höher als ihre Wipfel hinan, welches unſerm allgemeinen Ahnherrn eine weite Durchſicht in ſein Reiche hernieder gabe, das rund herum in ſeiner Nachbarſchaft lage. Und noch höher als dieſer Wall erſchiene ein Krantz der beſten Bäumen, die mit der ſchönſten Frucht beladen; zu einer Zeit ſahe man Blüthe und Früchte von einer güldenen Farbe, die mit einem heitern Schmeltz der buntſten Far-

ben eingeſprengt waren; Die Sonne drückete ihre Stralen weit kräfftiger in dieſelben ein, als in die ſchöne Abendwolcken, oder den naſſen Bogen, wenn GOtt die Erde begoſſen hat. So lieblich ſchiene dieſe Landſchaft; und je näher man hinzu kömmt, je reiner wird die ſchon zuvor reine Luft, und hauchet dem Hertze eine Frühlings-Luſt und Freude zu, die tüchtig iſt, allen Harm, die Verzweifelung ausgenommen, zu vertreiben: Nun ſtreuen die milden Weſte durch das Weben ihrer geruchreichen Flügel ein natürliches Rauchwerck aus, und liſpeln zu einander, woher ſie dieſen Balſamraub geſtohlen haben. Wie, wenn denen, welche jenſeit des Vorgebirges der Hoffnung ſegeln, und jetzt Mozambick vorbey gefahren, die Nord-Oſtwinde weit in die See hinein Sabeiſche Gerüche von dem Specereyufer des glückſeligen Arabiens zuwehen, daß ſie ihren Laufe gemächer anlegen, weil ſie von ſolchem Verweilen angenehm beluſtigt werden, und der alte Ocean lachet, der manche Meile weit von dem anmuthigen Geruche erfreuet wird; Eben alſo hielte dieſe wol-riechende Süßigkeit den böſen Feind auf, welcher kame ſie zu vergifften, ungeachtet ſie ihm angenehmer ware, als dem Asmodeus der Rauch von der Fiſchleber, der ihn, wiewol er verliebt ware, von der Braut des jungen Tobias hinweg triebe, und aus Rache von Meden in Egypten ſandte, wo er in feſte Bande geſchloſſen ward. Nunmehr ware Satan biß an die Wurtzeln dieſes ſteilen ſverwilderten Berges gekommen, gemach und in tieffen

Gedan-

Gedancken gehend; aber fande keinen Weg ferner zu kommen, ſo enge verſchränckt ſtunden unterhalb die verſchraubte Stauden und Hecken, wie ein Geſträuche das in einem fortgehet, und hatten Menſchen und Viehe den Durchgang verſchlagen. Da ware nur eine Pforte, und die ſchauete gegen Oſten, an der andern Seiten; welche der Ertzverräther zuletzt ſahe, aber den rechten Eingang verſchmähete, und zum Geſpötte in einem leichten Sprunge alle Vorſchantzen des Berges und ſeinen höchſten Wall hoch überholte, und vollkommen innerhalb ſeine Füſſe auf den Boden ſetzte. Wie ein Wolf, welchen der Hunger treibet zu ſeiner Räuberey eine neue Gegend zu ſuchen, wenn er ausgeſpähet hat, wo die Schaffhirten des Abends ihre Heerden mitten auf einer Heide in die Hürden einſchlieſſen, mit leichter Mühe über den Zaun ſpringet: Oder wie ein Dieb, des Vorhabens die Kiſten irgend eines reichen Bürgers auszuplündern, weſſen maßive Thüren creutzweiſe vergittert und feſt - verriegelt keinen Anſprenger zu befahren haben, zum Fenſter oder durch die Ziegel einbricht; Alſo brache dieſer erſte groſſe Dieb in GOttes Pfärrich ein, und ſo brechen ſeit der Zeit die loſen Mietlinge in GOttes Kirche ein. Hernach floge er auf, und ſaſſe auf den Baum des Lebens, den mittelſten und höchſten Baum der daſelbſt wuchſe, in einen Waſſerrabe vergeſtaltet; Doch gewann er dadurch das wahre Leben nicht wieder, ſondern ſaſſe darauf mit dem Vorſatze die welche lebten umzubringen;

dachte auch nicht an die Tugend dieſes lebendigmachenden Zweyges, ſondern brauchte das alleine für eine Warte, was wol gebraucht ein Unterpfand der Unſterblichkeit geweſen wäre.
200 So wenig weiß jemand, ausgenommen GOTT allein, das Gute, das vor Augen lieget, recht zu ſchätzen, ſondern man verwendet die beſten Dinge zum ſchnödeſten Mißbrauche, oder doch zu ihrem geringſten Gebrauche. Unter ihm ſchauet er nun mit einer neuen Verwunderung den gantzen Reichthum der Natur, in einem engen Raum, der alle Ergötzlichkeit, deren menſchliche Sinnen fähig, in ſich begriffe, ja noch mehr, er ſiehet einen Himmel auf der Erden, denn das Wonne- und Luſtreiche Paradieß ware GOttes Garten, der von ihm an der Oſtſeite des Landes Eden angeleget worden; Eden ſtreckete ſeine Felder Oſtwärts von Oran biß zu den Königlichen Thürmen der groſſen Stadt Seleuzia, welche von Griechiſchen Königen erbauet worden, wo Edens Söhne lange zuvor in Tilaſſar gewohnet: In dieſer anmuthigen Gegend ordnete GOTT ſeinen noch anmuthigern Garten an; aus dem trächtigen Boden hieſſe er allerley Bäume von den edelſten Arten für die Vergnügung des Geſichtes, des Geruches und des Geſchmackes wachſen, und mitten unter ihnen allen ſtunde der Baum des Lebens, der hoch hinan ragete/ und mit Ambroſialiſcher Frucht keimenden Goldes blühete: und allernächſt bey dem Leben wuchſe unſer Tod, der Baum der Erkänntniß; der Erkänntniß des Guten, welche

theuer

theuer erkauft worden, mit der Erkänntniß des Böſen. Sůdwårts gienge durch Eden hin ein breiter Strohm, der ſich von ſeinem Lauſe auch durch den Berge nicht verdringen lieſſe, ſondern unten an dem rauchen Fuſſe in die Erde ſenckte, denn GOtt hatte diß Gebůrge als den Zeug ſeines Gartens hoch ůber dem reiſſendeu Strohme aufgefůhrt, welcher durch die Adern der lòcherichten Erde mit einem lieblichen Durſt aufgezogen ward, ſo daß er oben einen friſchen Springbrunnen empor triebe, und den Garten mit manchem Båchlein wåſſerte; Hernach in einen Arm verſammelt die ſteile Heide hinunter ſchoſſe, und ſich unten mit dem ůbrigen Waſſer vereinigte, welches allda von ſeinem dunckeln Durchzug wieder an den Tag hervor bricht, und jetzt in vier Hauptflůſſe getheilt auf unterſchiedlichen Wegen fort rinnet, durch manches berůhmte Kònigreiche und fremdes Land, deren allhier Rechnung zu tragen unvonnòthen iſt, ſondern billicher zu erzehlen, wie, wenn es die Beredſamkeit nur erzehlen kònte, wie von jenem Saphierbrunne die gekråußten Båche ůber Morgenlåndiſche Perlen und gůldenen Sande hin rollend mit ſchlanckgewundenen Schneckengången unter hangenden Schatten Nectarwållen fortwåltzeten, alle Pflantzen beſuchten, und Blumen erzielten, ſo des Paradieſes wůrdig, welche nicht von der verzårtelten Kunſt in Bete und wunderliche Knoten von Buchs verſchrencket, ſondern von der Natur verſtreuet auf Hůgel und Thal, und ebenes Land ausgeſået waren,

wo die Morgenſonne zuerſt das offene Feld mit ihrer Wärme rührete, und wo undurchdringliche Schatten die Mittagslauben braun anſtrichen: Alſo ware dieſer Platz ein glückſeliger Landſitz, wo ein reicher Wechſel die Augen füllte; da waren Luſtförſte, deren köſtliche Bäume wolriechendes Hartz und Balſam weineten; andere deren Obſt von dem leckerhaftſten Geſchmack, mit güldnen Schalen gefirnißt, anmuthig herunter hienge; Hier waren die Heſperiſchen Fablen wahr, hier allein wenn ſie irgend wahr ſind. Dazwiſchen lagen Wieſen oder flache Auen und Heerden, welche die zarten Kräuter abweydeten, oder Palmenhügel, oder die Blumenſchoß irgend eines waſſerreichen Thales breitete ihren Schatz aus, Blumen von allerley Farben, und Roſen ohne Dörner; An einer andern Seiten ſchattichte Grotten und Keller mit kühlen Gemächern, über welche die verſpreiteten Weinreben ihre Purpurbeere hinziehen, und mit einer zierlichen Hinläßigkeit kriechen; inzwiſchen murmelnde Waſſer Schlangenweiſe über die Hügel hinab ſchieſſen, und ſich in Flüſſe theilen, oder in einen See ſammeln, welcher dem Geſtade, das mit Myrthen gekrönet iſt, ſeinen Cryſtallſpiegel vorhält. Die Vögel beſtellen ihre Chore, und die Lüfte, Frühlingslüfte, welche den Geruch der Wieſen und der Wälder aushauchen, ſtimmen das zitternde Laub, inzwiſchen Pan der allgemeine Herrſcher ſich mit den Gratien und den Stunden in einen Ring ſchlieſſet, und

den

den ewigen Frühling zum Dantz leitet. Weder jenes ſchöne Feld Enna, wo Proſerpina Blumen pflůckte, und ſie ſelbſt von dem finſtern Dite als eine weit ſchönere Blume gepflůcket ward, welches der Ceres ſo vielfaltige Můhe koſtete, ſie in der gantzen Welt zu ſuchen; Noch jener luſtige Hayn Daphne an dem Orontes, und die begeiſterte Caſtaliſche Quelle dürften mit dieſem Paradieſe des Landes Eden um den Vorzug ſtreiten; Noch jene Niſeiſche Inſel, die von dem Fluſſe Triton umſchloſſen wird, wo der alte Cham, welchen die Heyden Ammon, und den Lybiſchen Jovem nennen, die Amalthea und ihren aufblůhenden Sohn den kleinen Bachus vor den Augen ſeiner Stiefmutter Rhea verbarge; Noch der Berg Amara, wo die Abaſſiniſche Könige ihre Printzen bewachen laſſen, (wiewol derſelbe von etlichen für das wahre Paradieß gehalten wird,) unter der Ethiopiſchen Linie, nahe bey der Quelle des Nilus, mit einer leuchtenden Steinklippe umſchloſſen, eine gantze Tagreiſe hoch, aber von dieſem Aſſyriſchen Garten weit entlegen, wo der Feind unbeluſtigt alle Luſt ſahe, alle Arten der lebenden Geſchöpfen, welche dem Geſichte gantz neu und fremd waren; darunter zwey einer weit edlern Bildung als alle andern, aufgerichteten und geraden Leibes, von Göttlichem Anſehen, welche mit angeborner Ehre gekleidet in ihrer nacketen Majeſtät ſich für die Herren aller Dingen zu erkennen gaben, und genug würdig ſchienen ſolche zu ſeyn, denn in ihren Göttlichen Blicken leuchtete das

Bild

Bild ihres preißwürdigen Erſchaffers, die Wahrheit, die Weißheit, und die Heiligkeit, geſtreng und reine, zwar geſtrenge, aber auf eine wahre Adeliche Freyheit gegründet, von welcher das wahre Anſehen und die wahre Ehre entſpringet: Indeſſen ſchienen die zwey einander nicht völlig gleich, ſondern wie ihre Bildung einiger maſſen unterſchieden, alſo er zum Gedencken und der Dapferkeit geſtaltet, ſie zur Mildigkeit und ſüſſen reitzenden Hulde; er für GOTT allein, ſie für GOTT in ihm: ſeine ſchöne breite Stirn und ſeine erhabene Augen zeugeten von ſeiner unbedingten Herrſchaft; und Hyacinthine Haarlocken hingen rings um von ſeiner getheilten Scheitel dichtgekrollt mannlich hinab, aber nicht unter ſeine Schultern; ſie lieſſe ihre unaufgeſchmückten güldene Zöpfe biß auf die dünne Weiche hinunter fallen, aufgelößt, aber in ſtoltze Ringlein geſchlungen, wie der Weinſtock ſeine zinckichte Gabeln windet, welches ihre Ergebung bezeichnete, die aber mit einem liebkoſenden Werben von ihm mußte geſucht, und wann ſie nach einem züchtigen Streuben, einem ſittſamen Stoltz und einem ſanft widerſtrebenden Liebesſpiel von ihr erhalten worden, mit freundlichem Danck mußte aufgenommen werden. Auch waren damahlen die nun ſo geheimen Glieder nicht verborgen; Damahlen ware die ungebührliche Schamhaftigkeit noch nicht, welche nur den Ubelthätern anhängt. Ungebührliche Erröthung über Wercke der Natur, übel genannte Ehrbarkeit, welche uns unſere Entehrung vor-

rücket,

rücket, Sündenbrut, wie habet ihr das gantze Menſchenvolck mit einem Scheine, mit leerem Scheine der Reinigkeit bethöret, und von des Menſchen Leben ſein glückſeligſtes Leben verbannet, die Einfalt und die unbefleckte Unſchuld! So traten ſie nackend daher, und ſcheuten ſich nicht von GOTT oder Engeln geſehen zu werden, denn ſie hatten nichts Böſes in den Gedancken: So traten ſie Hand in Hand daher, das liebreichſte Paar, das jemahlen ſeithero ſich mit Liebesumarmungen verknüpfet, Adam der beſte Mann unter allen Männern, ſeinen Söhnen, die ſeither gebohren worden, die ſchönſte unter ihren Töchtern Eva. Unter einem krauſen Schattenbuſche, der auf einem grünen Bete ſtunde, und ſanft ſauſelte, neben einer friſchen Brunnquelle ſatzten ſie ſich nieder, und nachdem ſie ſich mit ihren ſüſſen Gartengeſchäfften mehr nicht bemühet hatten, als genug ware, ihnen ſelbſt den kühlen Zephir angenehmer, und die Luſt noch luſtbarer, den geſunden Durſt und Hunger noch ſchmackhaffter zu machen, griffen ſie zu ihrer Abendmahlzeit von Obſt, Nectar-Obſt, welches ihnen die hinunter hängende Zweyge darreichten, ſo wie ſie da auf der Seite mit dem Ellbogen auf die linde Graſebanck gelehnet, die mit lebenden Blumen beſtickt ware, halb lagen und halb ſaſſen. Sie keuen den ſafftigen Brey und ſchöpfen, ſo oft ſie dürſtet, in die Schalen von dem vollfließſenden Fluſſe. So unterlieſſen ſie auch nicht freundliche Geſpräche auf die Bahn zu bringen, oder einander buhleriſch an-

zulächeln, oder mit jugendlichen Schertzen zu kurtzweilen, wie es einem ſchönen Paar geziemet, welches in ein glückſeliges Trauungsbündniß verknüpfet, und ſo alleinig iſt, wie ſie. Um ſie herum ſpieleten und hüpfeten alle Thiere der Erden, die ſeithero wild worden, und in Wäldern oder Wildniſſen, Förſten oder Hölen aufgetrieben werden; Der Löwe übte ſich mit muthwilligen Sprüngen, und wiegete das Lamb in ſeinen Klauen, Bären, Tieger, Lüchſe, Pardel, gauckelten vor ihnen, der großleibigte Elephant gebrauchte ſich aller ſeiner Stärcke um ſie frölich zu machen, und drehete ſeinen biegſamen Rüſſel in einen Ringe; Die ſchlaue Schlange, in einen geſchloſſenen Circkel geſchlungen, webete ihren verflochtenen Schwantz in einen Gordiſchen Knote, und gabe unbedachtſamer Weiſe Proben von ihrer unſeligen Liſtigkeit; Andere lagen in dem Graſe, und gaffeten um ſich, nachdem ſie ſich mit Futter ſatt gefüllt, oder bückten den Kopf auf ihr Bette mit einem ſteten Wiederkeuen, denn die Sonne hatte ſich geneiget, und eilete nunmehr auf einer ſteil hinab ſteigenden Rennebahn zu den Inſeln des Oceans, und in der auffſteigenden Wageſchale des Himmels giengen die Sternen auf, welche den Abend bringen; als Satan, der von ſeiner Warte, unverwandt, in beſtändiger Verwunderung hinunter ſchauete, die gewichene Sprache endlich mit vieler Mühe wieder erlangte, und trauerig in dieſe Worte ausbrache:

O Hölle, was ſehen meine Augen voller

Un-

Unmuth, in unſere glückſelige Stelle eingeſetzte/ ſo hoch eingeſetzte Geſchöpfe, von einer andern Stoffe als wir, vielleicht von Erde, nicht Geiſter, doch die den glänzenden Himmels-Geiſtern wenig nachgeben, welche meine Sinnen mit Verwunderung betrachten, und ſie lieben könten, ſo lebhaft leuchtet in ihnen das Göttliche Ebenbild, und ſolche Anmuth hat die Macht, welche ſie gebildet hat, auf ihre Geſtalt ausgegoſſen. Ach holdſeliges Paar, ihr dencket wenig daran, wie nahe euch die Veränderung euers Glückes, da alle dieſe Luſtbarkeit verſchwinden, und euch dem Jammer überlaſſen wird, der ſo viel ſchmertzenreicher ſeyn wird, je ſüſſer die Luſt iſt, die ihr jetzo koſtet; Glückſelig ſeyd ihr, aber bey dieſer Glückſeligkeit ſchlecht verſichert darinnen lange zu beſtehen, und dieſer hohe Sitz, euer Himmel, für einen Himmel zu ſchlecht verzäunet, als daß er einen ſolchen Feind, wie ihn jetzo einer erſtiegen hat, zurück halten könne; Doch habe ich nicht den Vorſatz eigentlich euer Feind zu ſeyn, zumahlen ich euch bejammern kan/ daß ihr ſo verlaſſen ſeyd, wiewol ich ſelbſt von niemand bejammert werde; Jch ſuche ein Bündniß mit euch zu machen, und eine ſo enge und feſt geſchloßne Freundſchaft, daß ich hinfort bey euch, oder ihr bey mir wohnen müſſet; meine Wohnung mag euern Sinnen vielleicht nicht ſo wol gefallen als dieſes ſchöne Paradieß, jedoch nehmet ſie wie ſie iſt, als ein Gebäude, das von demſelben Werckmeiſter gemacht iſt, von welchem ihr

ſelbſt; er gabe es mir, und ich gebe es euch, als nicht minder freygebig; Die Hölle ſoll euch Zwey einzunehmen ihre weiteſten Pforten aufſpärren, und euch alle ihre Könige entgegen ſenden; Da wird ſchon Raum genug ſeyn, ungleich mehr, als in dieſem engen Bezirck, euere gantze zahlreiche Nachkömmlingſchaft zu beherbergen; wenn aber der Platz nicht beſſer iſt, ſo verdanckets dem, welcher wider meinen Willen mich dazu bringet, dieſe Rache an euch zu üben, ſo ihr mir doch nichts zu leide gethan habet, ſtatt daß ich mich an ihn reibe, welcher mir Gewalt gethan hat. Ob ich gleich für Mitleiden mit euer frommen Unſchuld zerflieſſe, ſo treibet mich doch jetzo die billige Betrachtung der Wohlfahrt meines Staates, und ſeiner Ehre, die durch die Eroberung dieſer neuen Welt gerochen und erweitert ſeyn wollen, daß ich etwas thue, wovor ich ſonſt, wiewol ich verdammt bin, ein Abſcheuen tragen würde.

Alſo redete der böſe Feind, und entſchuldigte mit der Nothwendigkeit, dem gemeinen Vorwande der Tyrannen, ſein teufeliſches Thun; Hernach hebet er ſich von ſeinem erhabenen Stande auf dieſem hohen Baum herab, und miſchet ſich unter die kurtzweilende Heerde jener vierfüßigen Arten, von welchen er jetzt ſelbſt bald dieſes, bald ein anders wird, je nachdem daß ihre Geſtalt am beſten zu ſeinem Endzweck diente, ſo nahe als möglich ſeinen Raub zu belauſchen, und unverkundſchaftet aufzumercken, was er von ihrer Beſchaffenheit aus den Merckzeichen ihrer Worten

oder

oder Verrichtungen ferner in Erfahrung bringen möchte. Er ſchleichet jetzo in einen Löwe verwandelt mit feuerigen Gläraugen um ſie herum, dann als ein Tieger, welcher ungefähr in irgend einem Thiergarten zwey artige Rehekälber, die mit einander ſpielen, ausgeſpähet hat, ſtracks ſich nahe hinan leget, hernach wieder aufſtehet, und ſeinen Stand öfters verändert; wie einer der den Vortheil ſuchet, aus welchem er am ſicherſten hervor fallen, und beyde auf einmahl mit den behenden Pfoten ertappen könne: Als Adam der erſte Mann, das erſte Weib, Even, alſo anredete, worauf der böſe Geiſt gantz zu Ohren ward, vor Begierde die neue Sprache flieſſen zu hören.

Eintzige Mitgenoß- und Theilhaberin aller dieſer Luſtbarkeiten, du, die derſelben gröſſeſtes Theil iſt, und alleine theuerer von mir geſchätzet wird, als alle andere, nothwendig muß die Macht, welche uns, und für uns dieſe weite Welt machete, unendlich gut ſeyn, und ſo mild und ſo frey in der Austheilung ihrer Güter, als unendlich, nachdem ſie uns aus dem Staube hervor geholet, und uns hier in den Beſitz dieſer weitläuftigen Glückſeligkeit eingeſetzet, ſo wir doch um ſeine Perſon nichts verdient haben, auch nichts, das er vonnöthen hätte, aufbringen können, geſtalten er keinen andern Dienſt von uns fordert, als daß wir dieſe eintzige, dieſe leichte Pflicht in acht nehmen, die uns verbindet, unter allen Bäumen im Paradieſe, welche die ſchmackhaffteſten Früchte in ſo reicher Menge tragen, von dem eintzigen Baum der

Erkänntniß nicht zu eſſen, welcher bey dem Baume des Lebens gepflantzet iſt; So nahe bey dem Leben wächſet der Tod, was immer der Tod seyn mag; irgend ein fürchterlich Ding ſonder Zweifel: denn du weiſſeſts wol, GOTT hat uns angekündiget, das Koſten von dieſem Baum würde ein Tod ſeyn. Diß iſt das eintzige Zeichen unſerer Unterthänigkeit unter ſo viel Zeichen der Gewalt, die uns gegeben worden, und der Herrſchafft, welche wir über alle andere Geſchöpfe, ſo den Erdboden Luft und See inhaben, erhalten. Laſſet uns derowegen ein leichtes Gebot nicht für ſchwer achten, da wir ſonſt eine ſo groſſe Freyheit genieſſen, welche ſich über alle andere Dinge erſtrecket, und unter mannigfaltigen Luſtbarkeiten die unbeſchränckte Wahl haben. Vielmehr laſſet uns ihn immerfort preiſen, und ſeine Güte erheben, indem wir an unſerm ergötzlichen Tagewerck beſchäfftiget ſind, jene wachſenden Sproſſe zu beſchneiden, und jene Blumen aufzubinden, welches zwar nicht beſchwerlich iſt, und wäre es gleich ſo, dennoch bey deiner Anweſenheit eine ſüſſe Arbeit wäre.

Welchem Eva alſo antwortete: O du von welchem und für welchen ich geformet worden, Fleiſch von deinem Fleiſche, und ohne welchen ich umſonſt und zu keinem Ende bin, mein Führer und Haupt, was du geſagt haſt iſt recht und billich, denn wir ſind ihm in der That alles Lob und täglichen Danck zu liefern ſchuldig, ich voraus, weil ich ſo fern das glückſeligere Loß beſitze, indem daß

ich

ich dich beſitze, der mir mit ſo viel Gaben überlegen iſt, zumahlen du einen Ehegenoſſen, der dir ſelbſt in allen Stücken gleich, nirgend finden kanſt. Oft dencke ich an jenen Tag, da ich zuerſt vom Schlaffe erwachete, und mich ſelbſt unter einem Schatten von Blumen ruhen fande, voll Verwunderung, wo und was ich wäre, woher ich dahin gebracht worden, und wie. Nicht fern von dar ſprang ein murmelnder Waſſerſchall von einer Kruft hervor, und breitete ſich in ein flüßiges Feld aus, ſtunde hernach unbeweget ſtill, hell wie der ausgeſpannte Himmel; ich gienge dorthin mit unerfahrnen Sinnen, und legete mich auf das grüne Geſtade nieder, um in den heitern glatten See zu ſchauen, welcher mich ein andrer Himmel zu ſeyn bedünckte. Wie ich mich niederbückte, hinein zu ſchauen, erſchiene mir, gerade entgegen, ein Bild in dem glänzenden Waſſer, das ſich bückete mich zu ſchauen, ich zoge mich zurück, es zoge ſich zurück, aber ich wandte mich bald wieder wolgemuth, ſo bald wandte es ſich wieder wolgemuht, und antwortete mir mit Blicken voller Sympathie und Liebe. Meine Augen würden biß jetzo mit einem vergeblichen Verlangen feſt darauf gehafftet haben, hätte mich nicht eine Stimme alſo aufgemahnet: Was du ſieheſt, was du da ſieheſt, ſchönes Geſchöpfe, iſt niemand als du ſelbſt, es kame und weichet mit dir: Aber folge mir nach, ſo will ich dich an einen Ort bringen, wo kein Schatten auf deine Ankunft und deine zärtlichen Umarmungen harret; Denſelben, deſſen Eben-

 bild

bild du biſt, ſollt du unabgeſöndert als dein eigen genieſſen, ihm gantze Heere gebähren, ſo dir gleich ſind, und darum Mutter des menſchlichen Geſchlechtes genannt werden. Was konte ich thun, als ſchleunig dem folgen, der mich unſichtbar alſo führte. Endlich erblickte ich dich unter einem Eſchenbaum, und fande dich in der That heiterweiß und gerade, jedoch meines Bedünckens minder ſchön, minder reitzend hold, minder anmuthig-liebreich, als jenes zarte Waſſerbild; ich wiche zurück, du folgteſt mir, und riefſeſt laut: Kehre um, ſchöne Eva, wen flieheſt du? Du flieheſt den, von dem du hergekommen biſt, deſſen Fleiſch und Bein du biſt; dir das Weſen zu geben, lehnte ich dir aus meiner Seite lebendiges Blut, das allernächſt bey meinem Hertzen floſſe, damit ich dich hinfort zu meiner Seite hätte, eine unzertrennliche ſüſſe Tröſterin; Du Theil von meiner Seele, ich ſuche dich, und fordere dich als meine andere Helffte. Mit dem ergriffe mich deine holdſelige Hand bey meiner, und von derſelben Zeit an ſehe ich, wie die Schönheit durch eine männliche Annehmlichkeit und die Weißheit, welche allein rechtſchaffen ſchön iſt, weit übertroffen wird.

Alſo ſprache unſere allgemeine Mutter, und lehnte ſich mit reitzenden Augen einer untadelbaren Liebe, und einer huldreichen Ergebenheit an unſern erſten Vater Adam, welchen ſie halb umhalſete, halb ihre aufſchwellende nackende Bruſt, die unter dem flieſſenden Gold ihrer los fliegenden Zöpfen verborgen lage, an die ſeine fügte: Er,

bey

bey dem ihre Schönheit und ihre ihm ergebene Pracht eine innerliche Wolluſt gebahren, lachte ſie mit einer höhern Liebe an, als Jupiter die Juno anlächelt, wann er die Wolcken ſchwängert, welche die Mayblumen ausſäen; und drückte ihre bräutlichen Lippen mit reinen Küſſen; Der Teufel wandte ſich vor Neid abwärts, doch ſchlug er die Augen halb über eine Seite mit einer ſcheelen Eiferſucht boshaftig auf ſie zurücke, und klagte bey ſich ſelbſt alſo: Verhaßter Anblick, quälender Anblick, ſollen dieſe Zwey verparadießt, während eines in des andern Armen lieget, worinne ſie ihr glückſeligſtes Eden finden, alſo Luſt auf Luſt vollauf genieſſen, inzwiſchen ich zur Hölle geſtoſſen bin, wo weder Freude noch Liebe, ſondern eine ungeſtüme Lüſternheit, die niemahls erfüllet wird, unter unſern andern Qualen nicht die geringſte, uns mit einer grauſamen Pein der Sehnſucht abmattet! Aber ich muß nicht vergeſſen, was ich aus ihrem eigenen Munde gewonnen habe; nicht alles iſt das ihre, wie es ſcheinet; es iſt ein fataler Baum, der Erkänntniß genannt, von welchem ihnen verbotten iſt zu ſchmecken; die Erkänntniß ihnen verbotten? das iſt unbillich und bequem Verdacht zu erwecken. Warum ſollte ihr Herr ihnen die mißgönnen? Kan es Sünde ſeyn, daß man nach der Erkänntniß ſtrebt? Kan es des Todes wehrt ſeyn? Und hängt ihr Beſtand eintzig an ihrer Unwiſſenheit? iſt das ihr glückſeliger Zuſtand, der Beweiß ihres Gehorſams und ihrer Treue? O ein ſchöner Grund, der mir dar-

mit gelegt worden, ihren Fall darauf zu bauen! Hievon will ich Anlaß nehmen, ihre Gemüther deſto mehr mit Wiſſensbegierde anzuflammen, daß ſie dieſe neidiſche Unterſagung aus der Acht ſchlagen, welche nur zu dem Ende erſunden worden, damit ſie in der Niedrigkeit gehalten würden, da ſie die Wiſſenſchaft hätte erhöhen und Göttern gleich ſetzen mögen. Wenn ſie ſich nun beſtreben ſolche zu werden, koſten ſie von dem Baume und ſterben: Was kan vermuthlicher erfolgen? Aber zuerſt muß ich mit einem genauen Nachſpühren dieſen Garten rund herum beſtreichen, und keinen Winckel undurchſucht laſſen; Ein Zufall, nur ein Zufall mag mich an einen Ort führen, wo ich irgend einen reiſenden Geiſt des Himmels antreffen mag, der etwan bey einer Brunnquelle oder in einem ſtarcken Schatten einſam ſitzet, von ihm auszuforſchen was ferner zu erfahren dienet. Lebet, ſo lang ihr könnet, jetzo noch glückſeliges Paar; genieſſet biß daß ich wiederkomme, der kurtzen Luſt, denn ein langwieriger Jammer wird auf dieſelbe folgen.

Mit dieſer Rede wandte er ſeinen ſtoltzen Gang höniſch von dannen, doch mit einem ſchlauen Umherſchauen, und begann durch Wald und Wildniß über Berg und Thal herum zu ſchweiffen. Mittlerweile ſtiege an dem entlegenſten Ende des Horizontes, wo der Himmel an die Erde und den Ocean gräntzet, die niedergehende Sonne allgemach hinunter, und richtete ihre Abendſtralen in einer geraden Linie gegen die Oſtpforte des Paradieſes:

dieſes: Das ware ein Felſen von Alabaſter, der ſich zu den Wolcken hinauf ſpitzete, und weit und ferne geſehen ward, auf welchen von der Erde ein eintziger krummgewundener Fußſteig offen ſtunde, der hoch hinauf zu einem eintzigen Eingang führete; das übrige ware nichts anders als eine ſteile Klippe, welche mehr und mehr überhienge, je höher ſie aufwärts ſtiege, und unmöglich hinauf zu klimmen. Zwiſchen dieſen felſichten Pfeilern ſaſſe Gabriel das Haupt der Engliſchen Wache, und wartete biß die Nacht einfiele; vor ihm übete ſich die Jugend des Himmels in heroiſchen Streitarten, ungewaffnet, aber nahe bey der Hand waren ihre himmliſche Rüſtungen, Schild, Helm und Speer, welche von Demant und Golde flammeten, hoch aufgehänget. Dahin kame Uriel, der ſich des Abends an einem Sonnenſtrale hinunter gleiten lieſſe, ſchnell gefahren, wie ein ſchieſſender Stern in dem Herbſt, wann die feuerigen Dünſte die Luft beſchwängern / ſich quer durch die Nacht ſchlängelt, und dem Schiffer ein Zeichen giebt, von welcher Ecke des Compaſſes die Winde einzuſtürmen drohen. Er fienge mit groſſer Eile alſo an:

Gabriel, dich hat die Reyhe getroffen, mit einer emſigen Wache zu beſorgen, daß kein feindſeliges Ding ſich zu dieſem glückſeligen Platz nähere, oder allda einbreche; Heute, als die Sonne am höchſten Mittage ſtunde, kame zu meiner Kugel ein Geiſt, voll Eiffers, als es ſchiene, mehr Wercke des Allmächtigen zu kennen, und vornemlich

lich den Menſchen, GOttes jüngſtes Ebenbild. Ich ſahe ſeinem eilfertigen Fluge von ferne nach, und gabe Achtung auf ſeinen Luftſchwung: Aber nahme bald wahr, daß auf dem Berge, welcher Eden Nordwärts lieget, wo er zu erſt zu Land ſtiege, ſeine Blicke, anderſt als eines Freundes des Himmels, von hefftigen Regungen garſtig verdüſtert wurden. Mein Auge folgte ihm immerfort, aber verlohre ihn unter dem Schatten aus dem Geſichte: Einer von den Reichsverbannten Schaaren, fürchte ich, hat ſich aus der Tiefe heraus gewaget, neue Unruhen anzurichten; dir muß die Sorge obliegen ihn zu finden:

Darauf erwiederte der geflügelte Krieger alſo: Uriel, kein Wunder iſts, wenn dein vollkommenes Geſicht, mitten in dem hellen Circkel der Sonne, wo du ſitzeſt, weit und ferne ſiehet: Zu dieſer Pforte hinein geſtattet die Wachſamkeit der Beſatzung, die hier lieget, niemand den Durchzug, es ſeye denn ein wolbekannter Freund von dem Himmel; und ſeit der Mittagsſtunde iſt ein Geſchöpfe von dar gekommen. Wenn ein Geiſt einer andern Gattung vorſetzlich über dieſe irdiſche Schantzen ſpringen wollen, ſo weiſſeſt du wol, daß es ſchwer zugehet, ein geiſtliches Weſen mit cörperlichen Riegeln abzuhalten. Aber ob der, von welchem du ſagſt, inner dem Bezirck dieſer Spatzierplätzen auflauere, es ſeye in welcher Geſtalt es mag, werde ich folgenden Morgen bey anbrechendem Tage wiſſen.

So verſprache er, und Uriel kehrete damit wieder an ſeine Verrichtung auf dem hellen Lichtſtrale, welcher ihn herunter gebracht, und jetzo mit der Spitze aufwärts gekehrt quer-Feld-ein zu der Sonne hinunter truge, die nunmehr hinter die Inſeln Azores gefallen ware; Entweder hatte das Haupt der Himmelsſcheiben mit einer Geſchwindigkeit, die unglaublich iſt, in einem Tage dorthin, oder dieſe Erde, die minder bequem iſt ſich herum zu drehen, mit einem kürtzern Fluge nach dem Oſt gerollet, und die Sonne dorte laſſen ſtehen/ durch ihr Schlaglicht die Wolcken mit Purpur und Golde zu ſchmücken, welche an ihrem weſtlichen Throne aufwarten. Jetzo kame der ſtille Abend heran, und die graue Dämmerung hatte alle Dinge in ihre beſcheidene Liberey gekleidet; Das Stillſchweigen begleitete ſie, denn alle Thiere hatten ſich in ihre Graslager und die Vögel in ihre Neſter geſchlichen, alle, nur die wache Nachtigall nicht; ſie ſange die gantze Nacht über ihren verliebten Diſcant; die Stille ward angenehme davon ergötzt. Anjetzo glüete das Firmament mit lebenden Saphiren: Heſperus, welcher das Sternenheer anführte, fuhre in dem hellſten Scheine, biß daß der Mond, als eine groſſe Königin, hinter majeſtätiſchen Wolcken aufſtehend endlich ihr gleichloſes Licht mit Abnehmung des Schleiers den Völckern zeigte, und ihren ſilbernen Mantel über das Danckele auswarffe, als Adam alſo zu Even anhube:

Schöne Gemahlin, die Stunde der Nacht und alle Dinge, die ſich nunmehr zu Ruhe begeben haben, erinnern uns, eine gleiche Raſt zu gebrauchen, ſintemahl GOTT geordnet hat, daß Arbeit und Ruhe, wie Tag und Nacht, mit einander abwechſeln; der Abendthau des Schlaffes, der jetzt fällt, beſchweret unſere Augenlieder mit einer ſanften Schlummerigkeit. Andere Geſchöpfe ſchweifſen den gantzen Tag lang ohne Geſchäffte und unnütze herum, und haben der Ruhe weniger vonnöthen; Der Menſch hat ſein angewieſenes Tagwerck mit dem Leib oder dem Gemüthe, welches eine Anzeige ſeiner Würde, und der Gunſt des Himmels, welcher alle ſeine Wege beobachtet; Inzwiſchen daß andere Creaturen unthätig herum irren, und GOTT ihres Thuns keine Rechnung trägt. Morgen ehe die Ankunft des friſchen Tages mit den erſten Striemen ſeines Lichtes den Oſten färbet, müſſen wir wieder munter ſeyn, und an unſere luſtige Arbeit zurück kehren, jene blühenden Bäume, jene grünen Gänge zu ſäubern, wo wir des Mittages ſpatzieren gehen, welche mit Aeſten verwachſen, unſers zu ſchwachen Pflegens ſpotten, und mehr Hände erfordern, die ihre wildausſchlagende Reiſer beſchneiden. Nicht minder verlanget dieſe Blüthe, und dieſes treufelnde Hartz, das ungeſehen und unſauber in dem Laube liegt, daß wir ſie frey und los machen, wenn wir ohne Beſchwerde gehen wollen; Mittlerweile

weile fordert uns die Nacht, wie die Natur beſiehlt, zur Ruhe.

Worauf Eva, mit einer vollkommnen Schönheit ausgeſchmückt, dergeſtalt verſetzte: Mein Rath und Führer, was du mich heiſſeſt, dem gehorſame ich ohne Widerrede; ſo beſiehlt GOTT, GOTT iſt dein Geſetze; du das meine; nicht mehr wiſſen als das, iſt eines Weibes glückſeligſte Wiſſenſchaft und beſter Ruhm. Indem ich bey dir bin, vergeſſe ich aller Zeit, aller Monathen, und ihrer Abwechſelung, eine Zeit iſt mir ſo angenehm als die andere. Süß iſt die Morgen-Luft, ſüß ſein Anbrechen unter dem verzückenden Geſange der frühen Vögel; Anmuth-reich die Sonne, wenn ſie zuerſt auf dieſes Luſt-volle Land ihre heitere Stralen ſpreitet, auf Kräuter, Bäume, Früchte und Blumen, welche von dem Thau ſchimmern; wolriechend die fruchtbare Erde nach einem ſanfften Regen; und ſüß der angenehme Eintritt des lieblichen Abends, und die ſtille Nacht, ſamt dem Vogel der ihr gewenhet iſt, und dieſem ſchönen Monde, und dieſen Edelſteinen des Himmels, als ſeinem geſtirnten Geleit: Aber weder die Luſt des Morgens, wenn er unter dem verzückenden Geſange der frühen Vögel anbricht, noch die Ankunft der Sonne in dieſes Luſt-volle Land, noch die Kräuter, Bäume, Früchte und Blumen, die von dem Thau ſchimmern, noch der ſüſſe Geruch nach einem ſanfften Regen, noch der angenehme liebliche Abend, noch die ſtille Nacht, mit dem Vogel der ihr gewenhet iſt, noch das Spa-

tzieren bey dem Monde, oder dem ſchimmernden Sternenlicht, iſt ohne dich ſüß. Aber warum ſcheinen dieſe die gantze Nacht über, für wen dienet dieſes herrliche Schaugerüſte, wann der Schlaf alle Augen zugeſchloſſen hat?

Worauf unſer allgemeine Ahnvater verſetzte: Tochter GOttes und des Mannes, vollkommene Eva; dieſelben haben ihren Lauf rund um die Erde biß des folgenden Abends zu vollenden, und gehen von einem Lande zu dem andern nach der Reyhe auf und unter, um Völckern, die noch nicht gebohren ſind, ihr Licht zuzuführen, das für ſie bereitet worden, damit verhütet werde, daß nicht die durchgehende Finſterniß des Nachts ihren alten Sitz wieder erobern, und das Leben in der Natur und allen Dingen auslöſchen mögte, welche von dieſen milden Feuercörpern nicht bloß erleuchtet, ſondern mit einer gelinden Hitze von einem reichen Einfluß gelabet und gewärmet, gemäſſiget oder geſpeiſet werden, oder ihre Geſtirnes-kräfften auffangen, die auf alle Gattungen Erdengewächſe herunter rinnen, ſo hierdurch tüchtiger gemachet werden, von den kräfftigen Stralen der Sonne ihre Vollſtändigkeit zu erlangen. Derowegen ſcheinen dieſelbe, wiewol ſie in der tiefen Nacht nicht angeſchauet werden, nicht vergebens; Gedencke auch nicht, daß es dem Himmel an Beſchauern, GOtt an Verehrern fehlen würde, wenn gleich keine Menſchen wären; Millionen geiſtlicher Geſchöpfen wandeln unſichtbar auf der Erde, wann wir wachen und wann wir ſchlaf-

ſen, welche ſämtlich mit einer unabläßigen Lob-
preiſung ſeine Wercke beydes des Tages und des Nachts betrachten. Wie ofte haben wir zu Mitternacht von dem Gipfel eines widerſchallenden Hügels oder von einem Geſtäude himmliſche Stimmen erthönen gehöret, welche bald eintzeln, bald mit antwortenden Abſätzen ihren groſſen Schöpfer beſungen: Ofte, wann ſie auf ihrer Wache ſtehen, oder bey Nacht Runde gehen, fügen ſie ſich mit einer himmliſchen Rührung ihrer muſicaliſchen Inſtrumenten in einen vollen harmoniſchen Chor zuſammen, theilen die Nacht mit ihren Geſängen, und erheben unſere Gedancken zu dem Himmel.

Indem ſie alſo ſprachen giengen ſie gantz alleine Hand in Hand auf ihre luſtreiche Laube zu; das ware ein Raum, welchen der obriſte Pflantzer ſelbſt auserleſen hatte, als er alle Dinge für des Menſchen ergötzlichen Gebrauche angerichtet. Das Dach ware ein gewebeter Schatten von Lorbeer und Myrten und andern Bäumen mit ſteiffen und geruchreichen Blättern dicht verſchrencket; auf den Seiten in- und auſſerhalb umgabe Acanthus und allerley ſtrauchigte Spece-reyſtauden die grünende Wand; allerley Arten der ſchönſten Blumen, die Iris mit allen Farben geziert, Roſen und Jaſmin reckten dazwiſchen ihre beblümten Häupter empor; eine ſchön-gemiſchte Muſiv-arbeit! Auf dem Boden brodierten die Viole, der Crocus und der Hyacinth mit einem reichen Stickwerck den Grund, der bunter gefärbt ware

als ein Schildlein von den köſtlichſten Edelſteinen beſetzt: Andere Geſchöpfe, es ſeyen Thiere / Vögel, Ungeziefer, oder Würmer, dorften da nicht hinein kommen; Die Ehrerbietigkeit, ſo ſie gegen den Menſchen trugen, hielte ſie ferne: In einer heiligern und einſamern Schattenlaube, wiewol ſolche nur von den Poeten erdichtet worden, hat Pan oder Silvanus niemals geſchlaſen, oder die Nymphen, oder Faunus ſich aufenthalten. Hier in einem abgeſönderten Gemache deckte die vermählte Eva zuerſt ihr Brautbette mit Sträuſſen, Kräntzen und ſüß-riechenden Kräutern, und hier ſungen himmliſche Chore den Hymeneus, des Tages als der Hochzeitliche Engel ſie unſerm Stammvater in ihrer nackten Schönheit zugeführt, darinne ſie geſchmückter und liebenswürdiger ware, als Pandora, welche die Götter mit allen ihren Gaben beſchencketen, die ſonſt an traurigem Geſchicke der Eva nur allzugleich, da Hermes ſich an demjenigen zu rächen, welcher Jovis himmliſches Feuer geſtohlen hatte, ſie zu dem unweiſen Sohne des Japhets brachte, und ſie die Menſchen mit ihren ſchönen Blicken verſtrickte.

Wie ſie alſo bey ihrem ſchattichten Somerhauſe angekommen waren, ſtunden beyde ſtill, wandten ſich beyde um, und beteten unter dem offenen Himmels-Zelt den GOTT an, der das Himmels-Zelt, Luft, Erde und Himmel gemachet hat, die widerſcheinende Kugel des Mondes, und den Sternenpol: Du haſt auch die Nacht gemacht, allmächtiger Werckmeiſter, und du den

Tage,

Tage, welchen wir, mit der uns angewieſenen Arbeit glücklich zugebracht haben, in einer Wechſelhülffe und Wechſelliebe, ſo die Cron aller unſrer Glückſeligkeit iſt, die du uns beſchieden haſt, und dieſer Wolluſt-reichen Gegend, die für uns zu weit iſt, wo dein Ueberfluß Abbruch an Leuten leidet, die ihn genieſſen, und unabgepflückt zu Boden fällt. Aber du haſt verſprochen, daß von uns zweyen ein Stamme entſprieſſen ſolle, der die Erde anfüllen werde, und mit uns deine unendliche Güte erheben ſolle, beyde mahle, wann wir erwachen, und wann wir, wie vorjetzo, deine ſüſſe Gabe, den Schlafe, ſuchen werden.

Nachdem ſie dieſes einmüthig geſagt, giengen ſie ſonder Beobachtung andrer Ceremonien als eines reinen Anbetens, welches GOTT am beſten gefällt, einander bey der Hand führend, in ihre innerſte Laube hinein; und legten ſich, der Mühe überhoben dieſe beſchwerliche Tracht der Kleider, in welche wir uns verſchlieſſen, abzulegen, gleich neben einander hin; Auch kehrte, als ich mir vermuhte, Adam ſeiner ſchönen Braut den Rücken nicht, und Eva ſchluge die Geheimniß-volle Sitten der ehelichen Liebe nicht aus; was immer die Heuchler ſo ſcharff von einer Reinigkeit und keuſchen Unſchuld in dem Paradieſe ſchwatzen, da ſie als unrein verleumden, was GOTT für rein erkläret, und einigen befiehlt, jedermann frey ſtellt. Unſer Schöpfer gebietet, daß wir uns mehren, wer gebietet denn, daß wir uns enthalten, als unſer Zerſtörer, der GOTT und den

Menſchen gram: Heil mit dir, eheliche Liebe, Geheimniß-volles Geſetze, wahre Quelle der menſchlichen Fortpflantzung, eintziges Ding, das in dem Paradieſe als ein Eigenthum beſeſſen worden, wo ſonſt alle Sachen gemeinſchafftlich waren! Durch dich wurden die geile Lůſte verjagt, daß ſie unter den Heerden des Viehes herum ſchweifften, durch dich wurden die Vernunft- und Geſetzmåſſige, billige und angenehme Sipſchaften, und alle die holdſelige Vater-Sohns-und Bruders-Namen zuerſte bekandt. Fern ſeye es, daß ich dich als etwas ſündliches oder tadelbares anſchreiben, oder dich für etwas achten ſollte, das dem heiligſten Orte ungeziemend; fortdaurende Brunnquelle aller ſüſſen Freude der Haushaltung, deren Bette, laut dem Göttlichen Spruche, unbefleckt und keuſch iſt, und ſtets geweſen iſt, wie es von den Heiligen und von den Patriarchen gebrauchet worden; hier leget die Liebe ihre gůldnen Pfeile auf, hier leuchtet ihre beſtåndige Lampe, und ſchwinget ſie ihre Purpurflůgel, herrſchet und ſchertzet hier, nicht in dem gekauften Låcheln unkeuſcher Metzen, noch in dem Freude- und Lieb-loſen ungeſchmackten blinden Genuß, nicht in der galanten Löffeley, loſen Dåntzen, oder üppigen Mummereyen, oder mitternåchtlichen Balleten, oder Serenaten, welche der abgegråmte Buhler ſeiner ſtoltzen Schönen ſingt, die am beſten mit Verachtung abgefertiget würde. Unſere Zwey ſchlieſen einander in den Armen ein, von der Nachtigall eingeſchlåft, und die beblůmte Decke ſtreue-

te

te auf ihre nackende Glieder Roſen herunter, welche der folgende Morgen wieder erſetzte. Schlaffe nun wol geſegnetes Paar, und o Glückſeligſte! wenn ihr nicht einen glückſeligern Stand ſuchet, und wiſſet euch vor der Begierde mehr zu wiſſen zu hüten.

Nunmehro hatte die Nacht mit ihrer ſchattichten Kugel dieſes weite Gewölbe unter dem Monde biß auf den halben Weg Berg an gemeſſen, und die Cherubim zogen in der gewohnten Stunde aus ihrer helffenbeinern Pforte aus, wol bewehrt, in einem kriegriſchen Aufzug, auf ihre Nachtwache zu gehen, als Gabriel zu ſeinem vorderſten Stattverweſer alſo ſprache:

Uzziel nimm die Helffte dieſer Krieger zu dir, und beſtreiche den Süde mit der genaueſten Wachſamkeit; Dieſe andere wird gegen Norden kreutzen, und wir an der Weſtlichen Spitze wieder zuſammen ſtoſſen. Wie eine Flamme rennen ſie fort, die einen zur rechten, die andern zur lincken Hand. Von dieſen riefe er zween ſtarcke und ſchlaue Geiſter, welche nahe unter ihm ſtunden, zu ſich, und befahle ihnen alſo:

Ithuriel und Zephon, durchſuchet dieſen Garten mit einer geflügelten Schnelligkeit, und laſſet keinen Winckel undurchſuchet; aber bevoraus, wo dieſe zwo ſchöne Creaturen ihre Herberg haben, die vielleicht jetzo in einem ſichern Schlaff liegen, und ſich keines Unfalls vermuthend ſind. Dieſen Abend iſt jemand von der Neige der Sonne ankommen, der berichtet, daß ein hölliſcher

Geiſt geſehen worden ſeinen Weg hieher nehmen, der durch die Riegel der Hölle, wer hätte es gedacht / loßgebrochen, ohne Zweifel mit einem feindſeligen Vornehmen. Wenn ihr ſolchen findet, ſo haltet ihn feſt, und bringet ihn hieher.

Er ſagte ſo, und führte ſeine ſtralenden Heereslinien fürter, welche den Monde blendeten. Dieſe zween gehen gerade auf die Laube zu, denjenigen auszuſpühren, den ſie ſuchten. Sie fanden ihn daſelbſt, dicht an der Even Ohre, wie eine Kröte hucken; wo er verſuchte, die Gliedmaſſen ihrer Fantaſie durch ſeine Teufliſche Kunſt abzulangen, und darinne allerley Blendungen, Chimeren und Träume, wie es ihn gelüſtete, zu ſchmieden, oder ob er mit eingeflöſſetem Gifft die Lebens-Geiſter beſprengen mögte, welche von dem reinen Blut aufſteigen, wie ſanfte Lüfte von reinen Flüſſen, und dann dadurch ungeſchlachte, unvergnügte Gedancken, eitele Hoffnungen, eitele Anſchläge, unordentliche Begierden erwecken, die ſich mit hohen Einbildungen, von welchen der Stoltz gezeuget wird, aufblähen. Indem er damit umgienge, rührte ihn Ithuriel mit ſeinem Speer ſachte an, denn keine Falſchheit kan widerſtehen, wann ſie mit einem Gewehr von Etheriſcher Stählung berühret wird, ſondern muß gezwungen wieder in ihre eigentliche Geſtalt kehren: Er fährt auf, und ſiehet ſich entdecket, und erwiſchet. Wie, wenn ein Funcken auf einen Haufen ſalpetriſch Pulver fällt / der bereit liegt, in die Tonne aufgefaſſet zu werden, ein Magatzin wider einen

Kriege

Kriege, der befahret wird, anzufüllen; das ſchmutzige Körnlein mit einem plötzlichen Blitzen in die Breite ſchlägt, und die Luft entzündet: Alſo fuhr der Feind in ſeiner eigenen Geſtalt auf. Die zween ſchöne Engel traten etliche Schritte zurück halb erſchrocken den gräßlichen König ſo gählings vor ſich zu ſehen; jedoch gehen ſie bald wieder mit dieſen Worten auf ihn zu, von aller Furcht befreyet.

Welcher von denen rebelliſchen zur Hölle verurtheilten Geiſtern iſt aus ſeinem Gefängniß entwiſchet, und kömmet ſo vergeſtaltet herauf? Wer biſt du, und warum ſaſſeſt du wie ein Feind, der im Hinterhalt auflauert, wachend zu Haupte dieſer, welche unbeſorgt ſchlaffen?

Kennet ihr mich denn nicht, ſagte Satan, mit einem bittern Hohn, kennet ihr mich nicht? Ihr kantet mich doch ehedeſſen als einen der kein Geſpan für euch ware, und der an einem Orte ſaſſe, wo ihr euch nicht hinſchwingen dorfftet. Daß ihr mich nicht kennet, iſt ein Zeichen, daß ihr ſelbſt nicht bekandt ſeyd, und die geringſten von euerm Pöbel; Oder ſo ihr mich kennet, warum fraget ihr mich denn, und beginnet euere Verrichtung mit ſo überflüßigen Worten, als wie ſie ohne Frucht enden wird?

Worauf Zephon Hohn mit Hohn alſo beantwortete: Abgefallner Engel, gedencke nicht, daß du deine Geſtalt unverändert, oder deinen Glantz unverkleinert behalten habeſt, daß du noch erkandt werden köñeſt, wie damahlen als du in dem Himmel

Himmel rein und aufrecht ſtundeſt? Dein Schein ſchiede von dir, ſo bald als du die Treue auffſagteſt, und du gleicheſt jetzo deiner garſtigen Sünde, und deiner dunckeln Gerichtsſtätte. Aber gehe mit uns, denn du muſt demjenigen Rechenſchaft geben, welcher uns abgeſchicket hat, deſſen Amt iſt, dieſen Platz, und dieſe Zwey für Leyd frey und unverletzt zu bewahren.

So ſprache der Cherub, und ſein ernſtlicher ſcharfer Verweiß bekame von ſeiner jugendlichen Schönheit eine Annehmlichkeit, der nicht zu widerſtehen ware: Der Teufel ſtunde beſchämet, und fühlte wie majeſtätiſch die Redlichkeit, und ſahe, wie liebenswürdig die Tugend in ihrer wahren Geſtalt, ſahe es, und grämte ſich wegen ſeines Verluſtes derſelben; aber inſonderheit, weil er fande, daß hier beobachtet ward, wie ſich ſein Schein ſichtbarlich vermindert habe; dennoch ſtellte er ſich ungezähmt an. Wenn es geſtritten ſeyn muß, ſagte er, ſo laſſet den beſten Kämpfer wieder den beſten antreten, den welcher euch ausgeſchickt, nicht die ausgeſchickten, oder alle auf einmal: ſo wird mehr Ruhm zu gewinnen ſeyn, oder weniger zu verliehren. Deine Furcht, ſagte der kühne Zephon, wird uns der Mühe überheben zu verſuchen was der geringſte von uns wider dich verrätheriſchen und daher ohnmächtigen Böſewicht auch eintzeln vermag.

Der böſe Feind gabe keine Antwort für raſigter Wut ſein ſelbſt nicht mächtig, ſondern trabete hochmüthig fort, wie ein ſtoltzer gezäumter

Hengſt,

Hengſt, der ſein eiſernes Gebiſſe keuet; ſich mit ihnen zu ſchlagen oder die Flucht zu ergreiffen, hielte er für gleich vergeblich; die Furcht für demjenigen der in dem Himmel ſitzet, hatte ſein Hertz beklemmet, aber noch nicht gebändigt. Sie zogen jetzt nahe bey jener Weſtlichen Ecke her, wo die Wächterſchaaren eben auf halbem Wege ihres Circkels zuſammen ſtieſſen, und in ein einig Geſchwader enge geſchloſſen ſtunden, fernerer Anordnung erwartend. Welchen ihr Führer Gabriel an der Spitze laut alſo zuriefe.

O Freunde, ich höre den Fußſchlag hurtiger Tritte, welche hieher eilen, und erkenne nunmehr bey dem grauen ſchimmernden Licht den Ithuriel und Zephon, und mit ihnen kömmt ein dritter von einem Königlichen Anſehen, aber einem verwelckten falben Glantze; welcher an ſeinem Gang und ſeinen tollen Gebehrden der Fürſt der Hölle zu ſeyn ſcheinet. Es iſt nicht vermuthlich/ daß er ohne Streit von hinnen ſcheiden werde. Stehet feſt, denn in ſeinen Blicken läßt ſich ein unſittiger Trotz leſen.

Er hatte kaum geendiget, als dieſe Zween herbey kamen/ und kürtzlich erzehlten, wen ſie brächten, wo ſie ihn gefunden, womit beſchäfftigt, in welcher Geſtalt und Stellung liegend; worauf ihn Gabriel mit einem rauhen Geſicht alſo anredete:

Warum biſt du, Satan, über die Gräntzen, welche deinem Frevel vorgeſchrieben worden, ausgeriſſen, und haſt andere an ihrer Verrichtung

geſtöret, welche nicht geſonnen ſind, nach deinem Exempel ihre Pflicht zu übertreten, ſondern Gewalt und Fuge haben, dich wegen deiner kühnen Ankunft auf dieſem Platz zur Verantwortung zu ziehen. Es ſcheinet, daß ſie abgeſehen ſeye, den Schlaf zu ſtöhren, und diejenige zu beunruhigen, welcher Wohnung GOtt hier ſo luſtreich angeleget hat.

Gegen welchen Satan mit hohen Augbraunen verächtlich alſo erwiederte:

Gabriel, du hatteſt in dem Himmel den Namen eines Weiſen, und für einen ſolchen hielte ich dich, aber dieſe Frage, die du an mich thuſt, machet mich daran zweifeln. Lebet irgend jemand, dem ſeine Qual lieb ſeye? Wer wollte nicht, wenn er darzu Mittel und Wege findet, aus der Hölle losbrechen, wiewol er in dieſelbige verurtheilt iſt? Du ſelbſt würdeſt es thun, ſonder Zweifel, und dich kühnlich in einen jeden Ort wagen, wo du, am weitſten von der Pein entfernet, Hoffnung haben könteſt, deine Qual in Ruhe zu verändern, und würdeſt je eher je lieber das Leid mit der Freude verwechſeln. Dieſe ſuchte ich in dieſem Platz, aber meine Rede giltet nichts bey dir, demnach du nur das Gute kennſt, das Schlimme niemals verſucht haſt: Und wirſt du mir deſſen Willen vorwerffeu wollen, der uns einſperrte? Laß ihn ſtärckere Riegel vor ſeine eiſerne Pforten legen, wenn er uns in jenem dunckeln Gefängniß behalten will. So viel auf das was ich gefragt wurde. Im übrigen iſt wahr, daß ſie mich gefunden, wie ſie ſageu; aber daraus folget nicht,

daß

daß ich jemand beleidiget oder betrübet habe.

Alſo ſagte er ſchimpflich. Der kriegeriſche Engel entrüſtete ſich, und verſetzte zum Hohne halb lächlend alſo:

O welchen Verluſt eines, der geſchickt ware, von dem, was weiſe, zu urtheilen, hat der Himmel erleiden müſſen, ſeit Satan gefallen, welchen ſeine Thorheit geſtürtzet hat, und jetzo aus ſeinem Gefängniß daraus er entlauffen wieder herbringt, da er mit groſſer Gelahrtheit zweifelt, ob diejenige für weiſe zu halten, oder nicht, welche fragen, was für eine Kühnheit ihn ohne Erlaubniß von ſeinen Gräntzen, die ihm in der Hölle vorgeſchrieben worden, hieher gebracht; ſo eine weiſe That düncket es ihn für der Qual, auf was Weiſe es immer geſchehe, zu fliehen, und ſeiner Straffe zu entgehen. Urtheile immer fort ſo, vermeßner Geiſt, biß der Zorn, welchem du mit Fliehen entgegen läuffſt, dich auf deiner Flucht ſieben mahl ſchneller einholet, und dieſe Weisheit zurück zu der Hölle peitſchet, welche dich noch nicht beſſer gelehrt hat, daß keine Pein ſich dem Grimme des Unendlichen, wenn er gereitzt worden, gleichet. Aber warum kömmſt du ſo alleine, warum iſt nicht mit dir die gantze Hölle loßgebrochen? Iſt die Pein für ſie minder Pein, haben ſie minder Urſach ſelbige zu fliehen, oder biſt du minder gehärtet, als ſie, ſelbige auszuſtehen? Hertzhaffter Feldhauptmann! der erſte zu der Flucht für der Pein! hätteſt du deinem Heer, von welchem du weggelauffen, dieſes vor die Urſache deiner Flucht ange-

angegeben, du wäreſt ſicher nicht ſo allein herüber zu fliehen kommen.

Auf welches der böſe Feind mit ſcharffen verdreheten Augen alſo antwortete:

Nicht darum, weil ich minder gehärtet, oder mir vor der Pein ſchauert, beſchimpfender Engel, fandeſt du an mir, wie du wol weiſſeſt, den ſtärckſten Widerpart, als in dem Treffen dein witterndes Doñergeſchoß mit vollem Laufe herbey jagte, dich zu entſchütten, und deinen ſonſt nicht gefürchteten Spieſſe verſtärckte: Aber deine unbeſonnene Worte verrathen wieder, wie zuvor, deine Unerfahrenheit in dem, was einem getreuen Kriegs-Obriſten nach erlittenem Unglück in ſchweren Unternehmungen zu thun gebühret, nicht das gantze Heer in gefährliche Straſſen zu wagen, die nicht zuvor von ihm ſelbſt betretten worden. Ich darum, ich unterſtunde mich in dem verwüſteten Abgrund zuerſt allein zu fliegen, und dieſe neue Welt zu verkundſchaften, von welcher das Gerüchte in der Hölle nicht ſtille geſchwiegen hat, in Hoffnung hier eine beſſere Wohnſtatt zu finden, und meine geſchlagene Heeresmacht hier auf die Erde, oder in die mittlere Luft einzulegen; ungeachtet ich um den Beſitz genöthiget werden mag noch einmahl zu verſuchen, was du und deine wolgeputzte Geſchwader dawider ſich erkühnen dörffen; Für welche ein leichteres Geſchäfft wäre, ihrem Herren droben in dem Himmel aufzudienen, ſeinen Thron mit Lobgedichten zu beſingen, und mit Beobach-

tung

tung der üblichen Abſätzen vor demſelben nidrige Verneigungen zu machen, ſtatt zu fechten.

Worauf der kriegeriſche Engel erwiederte: Sagen und ſtracks wieder läugnen, erſtlich behaupten, es ſeye weißlich gehandelt, für der Pein zu fliehen, hernächſt ſich für einen Kundſchafter angeben, iſt kein Kennzeichen eines Heerführers, ſondern verräthet einen Lügner, Satan, dem man auf die Spur gekommen, und konteſt du das Wort Getreu hinzuſetzen? O Namen, o heiliger Namen der Treue, wie wirſt du geſchändet! Wem getreu? Deinem rebelliſchen Hauffen, einer Armee Teufel; ein ſolcher Leib ſchicket ſich für ein ſolches Haupt. Vermochte dieſes euere Kriegeszucht, und geſchworne Treue, euere Soldaten-Pflicht, daß ihr der erkandten oberſten Macht den Gehorſam aufkündigen ſolltet? Und du ſchlauer Gleißner, ſo du jetzo gern für einen Anwald der Freyheit willſt angeſehen ſeyn, wer heuchelte einſt mehr als du, wer machte mehr Verneigungen, und betete knechtiſcher des Himmels majeſtätiſchen Monarche an? Zu welchem Ende, als in der Hoffnung, ihn aus dem Beſitze zu treiben, und ſelbſt zu herrſchen? Aber nimm wol in acht, was ich dir jetzo ankündige. Troll dich fort; fliehe zurück an den Ort, von welchem du floheſt; wann du nicht von Stund an aus dieſen geweyheten Marcken verſchwindeſt, ſo ſchleppe ich dich gefeſſelt zurück zu derölliſchen Kluft, und verſchlieſſe dich ſo, daß du hinfort der ſchwachen Pforten der Hölle nicht mehr ſpotten wirſt als ſeyen ſie zu ſchlecht verriegelt.

So drohete er, aber Satan achtete keiner Drohung, ſondern verſetzte mit einer höher ſteigenden Wuth.

Dann wann ich dein Gefangener bin, rede von Feſſeln, ſtoltzer Beſatzungs-Cherub, aber ehe das geſchicht, ſeye du ſelbſt erwartend eine weit ſchwerere Laſt von meinem triftigen Arme zu empfinden, für welcher dich nicht helffen wird, daß der Himmels-König auf deinen Flügeln reitet, und du mit deinen Spießgeſellen, die des Joches gewohnt ſind, ſeinen Triumphwagen durch die Reitbahn des Sterneneſtrichs des Himmels fortzieheſt.

Indem er alſo ſagte, ward die helle Engliſche Squadron feuerigroth, und ſpitzete ihren Phalanx in einen gehörnten Monde, und gienge auf ihn loß mit gefällten Spieſſen, die ſo enge geſträuſſet waren, als wann ein Feld der Ceres, das reif zur Ernde, ſeinen gebährteten Aehrenwald wallend nach dem Winde neiget, und der ſorghafte Ackermann in Furchten ſtehet, daß ſeine Hoffnungs-reichen Garben in der Dreſchtenne zu Spreu werden. Auf der andern Seiten hielte ſich Satan gefaſſet, raffte ſeine gantze Stärcke zuſammen, und ſtunde breit wie Teneriff oder der unbewegliche Atlas: Seine Statur ſtreckte ſich biß zu den Wolcken, und auf dem Kamme ſeines Helmes ſaſſe das Schröcken ſtatt eines Federbuſches, auch gebrache in ſeiner Fauſt nicht, was das Anſehen eines Spieſſes und eines Schildes hatte. Jetzt hätten erſchröckliche Streiche erfolgen mögen, nicht nur das Paradies, ſondern vielleicht der Sternen-Baldachin

des Himmels, oder zum wenigſten alle Elemente wären in dieſer Bewegung zu Trümmern gegangen, durch die Gewaltſamkeit dieſes Treffens aufgeriſſen und zerzerret worden, hätte nicht alsbald der Ewige, ſolchen gräulichen Kampf zu verhindern, in dem Himmel ſeine güldene Wageſchalen aufgehängt, welche annoch zwiſchen der Aſtrea und dem Zeichen des Scorpions zu ſehen ſind, worinne er in der Erſchaffung alle Dinge gewogen hatte, die hangende runde Erde in eine Schale geleget / und in die andere die Luft zum Gegengewicht, jetzo alle Begebenheiten, Schlachten und Königreiche abwieget: In dieſelben warffe er zwey Gewichte, die zwo Folgen ihrer Sönderung und ihres Gefechtes; das letztere floge geſchwind auf und ſtieſſe an der Zwerchbalcke an, welches Gabriel wahrnehmend den böſen Feind alſo anredete:

Satan, ich kenne deine Stärcke, und du kenneſt meine, welche doch eigentlich nicht unſer iſt, ſondern uns gegeben worden; welche Thorheit iſt es denn zu rühmen was man in Waffen vermöge; ſintemahl deine nicht mehr vermögen, als der Himmel vergönnet, auch meine nicht, wie wol ſie jetzo gedoppelt ſind, dich wie Koth nieder zu tretten: Zum Beweiſe meiner Worten ſchaue hinauf, und lieſe dein Loos in jenem himmliſchen Zeichen, wo du gewogen worden, und dir gewieſen wird, wie leicht, wie ſchwach du biſt, wenn du dich widerſetzeſt.

Der

Der böſe Feind ſahe auf, und kandte ſeine Wageſchale, welche hoch aufgeſtiegen ware, er wartete nicht länger, ſondern flohe brummend, und mit ihm flohen die Schatten der Nacht.

Das Ende des Vierdten Buches.

Das Fünfte Buch.

Jetzo ſetzete der Morgen ſeine roſenfarbigte Tritte auf die Oeſtliche Rivier des Himmels, und beſäete die Erden mit morgenländiſchen Perlen, als Adam erwachete, ſo wie er gewohnet ware, denn ſein Schlaf ware leicht wie die Luft, zumalen er von einer reinen Dauung und gemäßigten ſanften Dünſten ſeine Nahrung hatte; das bloſſe Rauſchen der Blätter und rauchenden Bächen, wann Aurora ihren leichten Luftfächer ſchwunge, und der ſanft gedämpfte Morgengeſang der Vögel auf allen Zweygen, waren ſchon genug ihn zu zerſtreuen: Deſtomehr verwunderte er ſich, als er Even noch ſchlafend fande, mit zerſtraubten Locken und

und glüenden Wangen / wie nach einer unſanften Ruhe. Er ſtützte ſich auf ſeine Seiten, hienge verliebt über ihr mit Blicken einer hertzlichen Liebe, und betrachtete ihre Schönheit, welche ſo im Schlaffen als im Wachen eine beſondere Anmuth herfür blicken lieſſe. Hernach ergrieff er ſie ſanfte bey der Hand, und flüſterte mit einer zärtlichen Stimme, wie wenn Zephir Floren anhauchet, alſo:

Erwache meine Schönſte / meine Vermählte, mein letzter Glückesfall / des Himmels letzte beſte Gabe, meine allzeit neue Wolluſt, erwache, der Morgen gläntzet, und das friſche Feld ruffet uns, wir verliehren die vornehmſte Zeit, zu beachten, wie unſere gepflegte Pflantzen aufſchieſſen, wie der Citronenwald ſeine Blüthe herfür ſtößt, wie die Myrrhe, und wie die Balſamſtaude treuffelt, wie die Natur ihre Farben mahlet, und wie die Biene auf der Blume ſitzet, und das ſüſſe Naß heraus ziehet.

Dieſes Geliſpel weckte ſie, daß ſie ihr Geſicht eröffnete, aber mit ſtutzenden Augen den Adam umarmete, und alſo ſprache:

O eintzige Perſon, in welcher meine Sinnen alle Ruhe finden, du, meine Herrlichkeit, meine Vollkommenheit, ich bin froh dein Angeſicht und den ankommenden Morgen zu ſehen, denn mir hat dieſe Nacht, eine ſolche Nacht dergleichen ich vor dieſer niemals zurück gelegt, geträumet, wenn es nicht mehr als ein Traum geweſen, aber nicht, wie ich gewohnt bin, von dir,

von den Geſchäfften des vergangenen Tages, oder einem Vorhaben auf den folgenden Morgen, ſondern von Leid und Harm, welcher mein Gemüthe niemals vor dieſer verdrießlichen langen Nacht einige Kundſchaft gehabt; Mich dauchte, es rieſe mir jemand nahe an meinem Ohre mit einer holdſeligen Stimme, ich ſollte mich aufmachen, einen Spatziergang zu thun; ich dachte es wäre deine; ſie ſagte: Was ſchläffeſt du Eva? Jetzo ſind die Stunden angenehm, kühl, ſtill, ausgenommen wo die Stille dem ſtreichlenden Geſange des nächtlichen Vogels weichet, welcher jetzt wachet, und ſeine Noten, die Frucht ſeiner Liebe, am ſüſſeſten anſtimmet; jetzt herrſchet der Monde mit einer vollen Scheibe, und ſein Licht ſchattieret die Geſtalt der Dingen mit einem angenehmern Abſatz; Vergebens, wenn ſie niemand anſchauet; Der Himmel wachet mit allen ſeinen Augen, wen zu ſehen, als allein dich, den Wunſch der Natur, über deren Anſicht alle Dingen ſich ergötzen, und verzückt von dir angezogen werden, deine Schönheit ſtets anzugaffen. Ich ſtunde auf, als auf dein ruffen, aber fande dich nicht; Demnach ſetzte ich mir vor, dich zu ſuchen, und gienge, wie mich dauchte, gantz alleine, einen krummen Wege, der mich unvermuthet zu dem Baume der verbotenen Erkenntniß brachte: Schön ſchiene er, und viel ſchöner in meiner Phantaſie als bey Tage, und als ich mit Verwunderung um mich ſchauete, ſtunde jemand darbey, der geſtaltet und geflügelt ware,

wie einer von denen aus dem Himmel, die ofte von uns geſehen werden; von ſeinen feuchten Haarlocken troffe Ambroſia; er ſchauete den Baum auch an, und, o ſchöne Pflantze, ſagte er, überladen mit Frucht/ wirdigt dich niemand, dich deiner Laſt zu erleichtern, und deiner Süßigkeit zu koſten, weder Gott noch Menſch; iſt denn die Erkänntniß ſo verachtet? Oder verbietet der Neid von dir zu koſten; oder was für eine verborgene Urſache dinget dich aus? Verbiete, wer will, niemand ſoll mir länger das Gute, das du anbieteſt, vorenthalten, warum biſt du ſonſt hier gepflantzt worden? So bald als er dieſes geſagt, verweilte er nicht länger, ſondern pflückte mit einem kühnen Arm und koſtete davon. Ein kalter Schauder erſchütterte mich bey Vernehmung dieſer frechen Worten, welche er ſo frech mit der That bekräfftigte; Er aber hobe, vor Freude gleichſam aus ſich ſelbſt geſetzt, alſo an: O göttliche Frucht, die zwar an ſich ſelbſt ſüß iſt, aber viel ſüſſer da ſie alſo verſtolen abgebrochen wird, und hier als es ſcheinet verboten worden, weil ſie allein den Göttern gewiedmet, jedoch die Krafft hat aus den Menſchen Götter zu machen; Und warum nicht Götter aus den Menſchen, zumahlen je mehr das Gute ſich mittheilt/ je häuffiger ſeine Zahl wächſet, worbey der Geber nichts verliehrt, ſondern nur mehr Ehre erwirbt. Komm her glückſeliges Geſchöpfe, ſchöne Engliſche Eva, genieſſe auch davon; wiewol du glück-

ſelig biſt, magſt du doch glückſeliger werden, vortrefflicher kanſt du nicht werden: Koſte denn davon, und ſey hinfort unter den Göttern ſelbſt eine Göttin, die nicht auf die Erde angeſchloſſen iſt, ſondern zuweilen in die Luft, wie wir, zuweilen in den Himmel hinauf ſteiget, der dir wegen deines Wehrtes zugehöret, zu ſchauen / was für ein Leben die Götter dort leben, und auch ſo zu leben. Mit dieſen Worten rückte er mir nahe, und hielte mir, recht zu meinem Munde hielt er mir ein Stücke von eben dieſer Frucht, die er gepflücket hatte. Der angenehme niedliche Geruch machte meine Begierde ſo rege, daß ich, ſo dauchte mich, nicht anderſt konte, als koſten. Alſofort floge ich mit ihm zu den Wolcken auf; und ſahe unter meinen Füſſen die Erde ungemeſſen breit ausgeſtreckt; eine weitläuftige und mannigfaltig gemiſchte Ausſicht! Ich ware voll Verwunderung über meinen Flug, und die Verwandelung zu dieſer erhabenen Hoheit; Jählings ware mein Wegweiſer fort, und ich, ſo dauchte mich, ſancke herab, und fiele in einen Schlaffe; aber o wie froh ware ich beym Erwachen, zu finden, daß dieſes alles nur ein Traum!

Alſo erzehlte Eva ihre Nachtgeſchicht, und alſo antwortete Adam trauerig.

Mein ſchöneres Bildniß, und liebſte Helfte; die Unruhe deiner Gedancken im Schlaffe, die verwichene Nacht, betrübet mich nicht weniger als dich; und kan ich mir dieſen abentheuerlichen

Traum nicht lieb ſeyn laſſen, der beſorglich von böſem hergerührt; aber woher kan das Bö-ſe kommen? Auf dir kan keines hafften, zumah-len du rein erſchaffen worden. Aber wiſſe, daß in der Seele viel Kräfften ſind, welche geringer als die Vernunft, und ihr als ihrem Oberhaupt dienen; unter dieſen hat die Phantaſie das höchſte Amt nach ihr; von allen äuſſerlichen Dingen, welche ihr die fünf wachſame Sinnen vorſtellen, förmet ſie Bilder, Luftgeſtalten, welche dann die Vernunft zuſammen füget oder ſöndert; und alſo herfür bringet was wir unſere Wiſſenſchaft oder Meynung nennen, da wir etwas bejahen oder verneinen, hernach in ihr abſönderlich Zimmer abſeits gehet, wenn die Natur ruhet. Oft wa-chet in ihrer Abweſenheit die gauckleriſche Phanta-ſie um ſie nachzuäffen; aber indem ſie ungleiche Geſtalten zuſammen ſetzet, bringt ſie oft wilde Wercke hervor, nnd mehrentheils in dem Trau-me, da ſie lang-verlaufene und neuliche Thaten und Worte ungeſchickt zuſammen reimet. Mich bedüncket, ich finde in deinem Traum eine ſo be-ſchaffene weit geſuchte Aehnlichkeit mit unſerm Ge-ſpräche des verwichenen Abends, aber mit einem ſeltzamen Zuſatz. Indeſſen ſey nicht traurig, das Böſe mag in das Gemüthe eines Engels oder Menſchen kommen nnd wieder weichen, wenn es ſo mißbilliget wird, und keinen Flecken oder ir-gend was ſträffliches zurücke laſſen, welches mir Hoffnung machet, daß du in dasjenige, wovor dir grauete, als dir im Schlaffe nur davon träum-

te, wachend nimmermehr einwilligen werdeſt. Sey derohalben nicht unmuthig, und bewölcke dieſe Blicke nicht, welche pflegen unbetrübeter und heitrer zu ſeyn, als wann der ſchöne Morgen zuerſt die Welt anlachet, und laß uns aufſtehen auf ein friſches unſere Geſchäffte mitten zwiſchen Haynen, Quellen und Blumen-Gärten zu verrichten, welche jetzo Gerüche aus ihrem Schoß hervor geben, ſo ſie vor der Nacht verborgen, und für dich aufgehoben haben.

So machte er ſeiner ſchönen Braut einen Muth, die denn wieder wol gemuth ward, nur lieſſe ſie ſtillſchweigend aus jedem Auge eine holde Zäre fallen, und wuſche ſie mit ihren Haaren ab; Zween andere köſtliche Tropfen ſo, jeglicher in ſeiner eigenen Cryſtallſchleuſſe, fertig ſtunden, küßte er auf, ehe ſie ſielen, als die anmuthigen Zeichen eines ſüſſen Kummers und frommer Furcht, die beſorgten, daß ſie unrecht gethan hätten.

So ware alles wieder aufgekläret, und eilen ſie auf das Feld; aber ſo bald als ſie unter dem ſchattichtbelaubten Dache hervor in die offene Durchſicht des anbrechenden Tages und der Sonne kommen waren, welche kaum aufgeſtiegen waren, und mit ihrem Wagenrade noch auf dem Rande des Oceans ſchwebte, von wannen ſie ihre thauigten Stralen in ebenen Linien zu der Erde ſchoſſe, und den gantzen Oſt des Paradieſes und Edens glückſeliger Auen in einem weiten Umfang aufdeckete, neigten ſie ſich ſehr tiefe, anzubeten, und

begannen ihr andächtiges Gebete, eine Pflicht, welche ſie alle Morgen mit reicher Redekunſt erſtatteten, denn es fehlte ihnen weder an reicher Wolredenheit, noch an heiliger Inbrunſt ihren Uhrheber in geſchickten Abſätzen zu preiſen, welche ſie ungeſtudiret ſprachen oder ſungen, ſolch eine fertige Beredtſamkeit floſſe von ihren Lippen, entweder in Proſa oder wolgemeßnen Verſen, welche ſüſſer klangen, als daß ſie einer Laute oder Harffe bedürfft hätten, ſie wolklingender zu machen; und fingen ſie alſo an:

Dieſes ſind deine herrliche Wercke, Vater des Guten, Allmächtiger, dein iſt dieſes gantze Gebäude, das ſo verwunderſam ſchön; wie verwunderſam biſt du ſelbſt denn? Unausſprechlich, demnach du höher, als dieſer Himmel ſitzeſt, und vor uns unſichtbar biſt, oder nur dunckel in dieſen niederſten Wercken deiner Hand geſehen wirſt; Dennoch verkündigen auch dieſe deine Güte, die mit Gedancken nicht zu erreichen iſt, und göttliche Macht: Vermeldet ihr ſie, die es am beſten können, ihr Söhne des Lichtes, ihr Engel, denn ihr ſehet ihn, und umgebet ſeinen Thron mit Geſängen und frölichen Choralſymphonien einen langen Tag der keine Nacht hat; So thut ihr in dem Himmel; Ihr Creaturen auf der Erde vereinbahret euch ſämtlich mit ihnen, und erhebet ihn zu vorderſt, ihn zuletzt, ihn in der mitten und ohne Ende. Du ſchönſter unter allen Sternen, der letzte von dem Gefolge der Nacht, oder läſſeſt du dich lieber zu dem Vortrabe des

anbrechenden Morgens zehlen, ſicheres Unterpfand des folgenden Tages, welcher mit ſeinem glåntzenden Krantze den lachenden Morgen krönet, preiſe ihn in deiner Kugel dieſe ſůſſe Frůheſtunde, indem der Tag herfůr bricht. Du Sonne, beydes das Auge und die Seele dieſer groſſen Welt, erkenne ihn fůr deinen grőſſern Herren, und laſſe ſein Lob in deinem ewigen Laufe erſchallen, ſo wol wann du in die Hőhe ſteigeſt, als wann du den hohen Mittag erreichet haſt, und wann du fallſt. Du Mond, der bald zu der aufgehenden Sonne ſtőſſet, bald mit den Fixſternen davon fliehet, in ihre Scheibe eingeſchloſſen mit ihnen davon fliehet, und ihr fůnf andern wandelnde Feuer, welche ſich in einem myſtiſchen Dantz bewegen, nicht ohne Symphonie / laſſet deſſen Lob erſchallen, der dem Licht aus der Finſterniß hervor geruffen hat. Luft und ihr Elemente, der Naturſchoß ålteſte Geburt, welche um einen immerwåhrenden Krayſe in vier Gliedern herum lauffen, unter mancherley Formen verſteckt, und alle Dinge miſchen und ernehren, laſſet euern unablåßigen Wechſel unſerm groſſen Stiffter zu Ehre ſtets mit einem neuen Lob abwechſeln. Ihr Nebel und Důnſte, welche jetzt von den Bergen und dåmpfenden Teichen aufſteigen, falb oder grau, biß daß die Sonne euere duftigen Borte mit Golde mahlet, ſteigt auf, die Ehre des groſſen Weltſtiffters zu vermehren, es ſeye daß ihr die farbloſe Luft mit Wolcken decket,

oder

oder die durſtige Erde mit herabfallendem Regen netzet, im aufſteigen oder im fallen befördert ſtets ſein Lob. Blaſet ſein Lob aus, ihr Winde, welche von vier Ecken, ſanft oder laut, wehen; und neiget euere Gipfel ihr Fichten, und alle Pflantzen, ſchwäncket ſie zum Zeichen, daß ihr ihn anbetet. Brunnquellen, und ihr die in dem flieſſen erklingen, ſchallende Bäche, erklingt von dem Schalle ſeines Lobes. Vereinbahret euere Stimmen, ihr lebenden Seelen ſämmtlich, ihr Vögel, welche ſingend zu der Pforte des Himmels hinan ſteigen, führet auf euern Flügeln, und in euern Noten ſein Lob; 200 ihr, welche in dem Waſſer hinglitſchen, und ihr welche auf der Erden wandeln, und ſtattlich herein tretten, oder niedrig kriechen; ſeyd Zeugen ob ich Abends oder Morgens zu den Hügeln, Thälern, Brunnquellen oder friſchen Schatten ſtillſchweige, und ihnen nicht durch mein ſingen die Stimme verleihe, und ſie von ſeinem Lob unterrichte. Sey gegrüßt Herr aller Dingen, ſey ſtets geneigt uns lauter Gutes zu geben; und wann die Nacht was böſes geſammelt oder verborgen haben mag, ſo zerſtreue es, wie jetzt das Licht die Finſterniß vertreibet.

Alſo baten ſie in der Unſchuld, und holten die ſtandhafte Ruhe und gewohnte Stille bald wieder in ihre Sinnen ein. Sie eilen zwiſchen lieblich bethauten Fluren fort an ihre Morgen-Feldarbeit; wo irgend eine Zeile Frucht-Bäume

verwildert ihre zu feißten Sproſſe zu weit aus- ſtreckte, und Hände vonnöthen hatte, ſie von fruchtloſen Umarmungen abzuhalten: oder ſie leiteten die Weinrebe ihren Ulmenbaum zu ehligen, welche mit ihm vermählt ihre Heu- rathzeitigen Arme um ihn ſchlinget, und ihren Brautſchatz, die auserkohrnen Trauben, mit ſich bringet, ſein unfruchtbar Laub zu ſchmücken. Wie ſie alſo beſchäfftiget waren, ſahe ſie der hohe König des Himmels mit Erbarmen an, und riefe den Raphael zu ſich, den leutſeligen Geiſt, welcher den Tobias würdigte, mit ihm zu rei- ſen, und ſeine Vermählung mit der ſieben mahle verheuratheten Jungfrau vor Gefahr be- ſchützte.

Raphael, ſagte er, du höreſt, was für ei- ne Unruhe auf der Erde Satan, nachdem er aus der Hölle entwiſchet, und durch den finſtern Golfo herüber kommen, in dem Paradieſe an- gerichtet, und wie er dieſe Nacht das Paar Men- ſchen bekümmert hat, wie er mit dem Vorſatz umgehet, in ihnen das gantze menſchliche Ge- ſchlecht auf einmahl aufzureiben; Gehe dero- halben und bringe dieſen halben Tag mit dem Adam zu, wie Freund mit Freund, in wel- cher Laube oder welchem Schatten du ihn an- triffſt, wohin er vor der Mittagshitze entwichen ſeyn mag, die Tagesarbeit mit einem Mahl oder der Ruhe zu unterbrechen, und bringe ſolche Re- den auf die Bahn, als ihn ſeiner Glückſeligkeit erinnern mögen, ſeines glückſeligen Standes, wel-

chen beſtändig zu behalten in ſeiner Macht ſtehet, und ihm ſelbſt frey gelaſſen iſt, ſeinem eignen freyen Willen überlaſſen iſt, ſeinem Willen der doch veränderlich iſt, wiewol er frey iſt; darum warne ihn, daß er nicht unbedachtſam und zu ſicher ausſchweiffe. Erzehle ihm anbey in welcher Gefahr er ſchwebet, von wem ſie ihm gedrohet wird, und was für ein Feind, der vor kurtzem ſelbſt aus dem Himmel gefallen, anjetzo rathſchlägt, anderer Fall von einem gleichen Stande der Wonne zu befördern; durch Gewalt, nein, denn das ſoll ihm verwehret werden, ſondern durch Betrug und Lügen; Dieſes laß ihn wiſſen, damit er nicht, wenn er bey freyem Willen aus meinem Gehorſam trittet, vorwenden könne, er ſeye unverſehen und ungewarnet überraſchet worden.

So ſprache der ewige Vater, und erſtattete alle Billichkeit: Auch ſäumte ſich der geflügelte Heilige nicht, nachdem er ſeine Abfertigung empfangen, ſondern hobe ſich von dem Orte wo er zwiſchen tauſend Etheriſchen Strahlungen ſtunde, mit den pompreichen Fittigen als mit einem Schleyer bedecket, in die Höhe, und floge mitten durch den Himmel; die Engliſchen Chore theilten ſich zu beyden Seiten, und machten ſeiner Eilfertigkeit Platz durch alle Empyreiſche Straſſen, biß daß er bey der Pforte des Himmels angekommen, da die Pforte ſich von ſelbſt weit aufthate, und in güldnen Speichen umdrehete, ſo der oberſte Baumeiſter durch eine Göttliche Arbeit verfertigt hatte. Von hinnen leget ſich ihm keine

Wolcke, noch irgend ein Stern entgegen, ihm das Geſicht zu verſchlagen, ſondern er ſiehet die Erde ſo kleine ſie gleich, andern ſcheinenden Kugeln nicht unähnlich, und den Garten GOttes, der, mit Cedern gekrönet, alle andere Berge weit überſteiget; wie wenn das Glas des Galileo bey Nacht mit minder Zuverläßigkeit vermeinete Länder und Gegenden in dem Monde wahrnimmt; oder der Pilot mitten unter den Cycladiſchen Inſeln Delos oder Samos wie einen wolckichten Flecken zuerſt in das Geſicht bekömmt. Da hinunter wirffet er ſich mit einem fallenden Fluge und ſegelt durch die ungemeſſene Etheriſche Bühne zwiſchen Welten und Welten hin, ſchwebt jetzo mit ſteiffen Flügeln in den Winden des Nord-Pols, ſchwingt dann mit einem regen Wehen die weiche Luft, biß, nun er innerhalb dem Kreiſe zu welchem ſich die Adler aufzuthürmen pflegen, er von allen Vögeln vor einen Phönix angeſehen wird, und von allen begierig angeſchauet wird, wie dieſer Vogel, der einige ſeiner Art, wann er ſeine Aſche in den hellen Tempel der Sonne zu legen, nach dem Egyptiſchen Thebes flieget. Er landet auf der Oeſtlichen Klippe des Paradieſes, und nimmt zu gleicher Zeit ſeine eigene Geſtalt wieder an, ein geflügelter Seraph! er truge ſechs Fittige ſeine göttlichen Lineamente zu beſchatten; das Paar, welches die Schuldern bedeckte, fiele wie ein Mantel über ſeine Bruſt mit einem Königlichen Schmuck; das mittlere Paar gürtete ſich um ſeine Weiche,

che gleich einem Sternengürtel, und umgabe ſei-
ne Lenden und Seiten mit wollen-lindem Gold und
Farben, welche in dem Himmel zugerichtet wa-
ren; das dritte beſchattete von beyden Ferſen hin-
an ſeine Füſſe mit einem reinen Federgewebe von
heitrer Himmelfarbe; Er ſtunde wie der Ma-
ja-Sohn, und ſchütterte ſein Gefieder, daß ein
himmliſcher Geruch den weiten Umkreiß füllte.
Stracks kandten ihn alle Rotten der Engel von
der Beſatzung, und ſtehen vor einem ſo vor-
nehmen Fürſten, und der zu hohen Verrichtun-
gen abgeſandt ware, ehrerbietig auf, denn ſie
erriethen leicht, er ſeye zu irgend einer hohen
Verrichtung abgeordnet worden. Er gienge ih-
re glänzenden Zelten vorbey, und ware jetzo in
das offene Feld des luſtreichen Gartens durch
Myrrhenwälder und blühende Gerüche von Caſ-
ſia, Narde und Balſam, eine Wildniß von
ſüſſen Wahren, hinkommen, denn hier prangete
die Natur als in ihrer erſten Jugend, und ſpie-
lete nach eigenem Willen was ihre Jungfräu-
liche Fantaſie ihr in den Sinn gabe, indem ſie
mehr Süßigkeiten ausgoſſe, als jemahls nach-
hero, wild ohne Regel oder Kunſt; eine un-
mäßige und ungebundene Wonne! Wie er
alſo durch den Spepereyforſt heran kame, erſa-
he ihn Adam, da er unter der Thür ſeiner küh-
len Laube ſaſſe, indem jetzt die geſtiegene Son-
ne ihre ſchwülen Strahlen ſenckelgerade hin-
unter ſchoſſe die innerſte Schooſe der Natur zu
erwärmen, die mehr Wärme als Adam be-
darf;

darff; Eva ware innerhalb und richtete zu ihrem Mittageſſen in der ordentlichen Stunde ſafftige Früchte zu, von einem Geſchmacke, welcher dem Hunger angenehm ware, und doch darauf einen guten Nectartrunck aus einem Milchſtrohme, oder Beeren, oder Trauben nicht unlieblicher ſchmecken lieſſe. Derſelben rieffe Adam alſo:

Komm eilend hervor Eva, und ſchaue was für ein herrliches Bild Oſtwärts unter jenen Bäumen auf uns zu in Ankunft begriffen, das deines Anſchauens würdig iſt; es ſcheint ein andrer Morgen, der zu Mittag angebrochen; vielleicht bringet er uns von dem Himmel irgend eine groſſe Botſchaft, und will uns würdigen heut unſer Gaſt zu ſeyn. Aber gehe hurtig, und was deine Fruchtböden' im Vorrath haben, hole hervor, und tiſche mit Uberfluſſe auf, als es ſich gebühret, unſern himmliſchen Gaſt zu beehren und zu empfangen; Wir mögen wol unſern Gebern ihre eigenen Gaben wieder geben, und ihnen reichlich von demjenigen ſchencken, was uns reichlich geſchenckt ward; wir ſind an einem Orte, wo die Natur ihre trächtige Gewächſe ſtets vermehret, und von dem Ableſen ihrer Bürde nur fruchtbarer wird; welches uns lehret, daß wir nicht ſpahren ſollen.

Welchem Eva alſo zur Antwort gab:

Adam, auf dieſem gewenhten Klumpen Erde, der von GOTT begeiſtert iſt, haben wir genug an einem kleinen Vorrathboden, indem hier zu

allen

allen Jahrszeiten ein Vorrath, der zum Gebrauche reif, an dem Stiel hängt, die Scheune dienet bloß für die Früchte ſo durch eine häusliche Aufſchüttung eine nahrhafte Leibigkeit gewinnen, und den überflüßigen Safft verliehren; aber ich will eylen, und von allen Zweygen und Stöcken, allen Reiſern und den ſafftigſten Geländern ein ſolch auserleſenes Mahl abpflücken, unſern Engliſchen Gaſt zu bedienen, daß er, wann er es ſiehet, wird bekennen müſſen, GOTT habe hier auf Erden ſeine Gnaden und Güter ſo milde als in dem Himmel ausgeſpendet.

Mit dieſem Worte wendet ſie ſich mit ausrichtſamen Blicken hurtig um, in ihren Gedancken beſchäfftigt, was für auserleſene Gattungen der leckerſten Speiſen ſie erkieſen, und was für eine Ordnung ſie in deren Auftiſchung beobachten wolle, daß ſie die von ungleichem Geſchmack nicht vermiſche, nicht übel und unzierlich zuſammen füge, ſondern eine Gattung des Geſchmackes nach der andern mit der artigſten Abwechſelung auftrage; ſammelt hernach mit emſigem Bemühen von den zartſten Stielen ein, was im̃er die Erde die Mutter, die alles trägt, in Oſt- und Weſt-Indien, oder an dem Mittelländiſchen Ufer in Pontus und auf den Puniſchen Küſten, oder dem Reiche des Alcinous hervor bringet, allerley Arten Früchte in Häuten, rauchen oder linden Rinden, oder bärtigen Hülſen, oder Schalen, ein reicher Zinß! und häufet ſie auf der Tafel auf, mit einer unſparſamen Hand. Für den Tranck drücket

cket ſie aus Trauben einen unſchädlichen Moſt, und einen Meth aus manchen Beeren, und menget von zerſtoſſenen ſüſſen Kernen einen lieblichen Rohm, auch mangelt es ihr nicht an reinlichen Geſchirren, ſo bequeme ſind, dieſe Säffte darinnen aufzufaſſen; hernach beſäet ſie den Boden mit Roſen und Gerüchen von unverrochenen Stauden. Mittlerweilen gehet unſer obriſte Stammvater ſeinem Göttlichen Gaſt entgegen ohne ein ander Gefolge als mit ſeinen eigenen Vollkommenheiten begleitet; In ihm ſelbſt beſtunde ſein gantzer Staat, der viel prächtiger als der verdrießliche Pomp, welcher den Printzen aufwartet, wann ihr langes Geleite von Handpferden und mit Gold beſchmierten Stallknechten den Pöbel blendet, und ihm Augen und Maul aufſperret. Nachdem nun Adam ſeiner Perſon nahe kommen, neigte er ſich mit einem unterthänigen Empfange und freundlicher Ehrerbietung, doch nicht furchtſam, ſehr tiefe, als vor einer höhern Natur, und ſagte alſo:

Gebohrner Bürger des Himmels, denn kein andrer Platz als der Himmel kan eine ſolche herrliche Geſtalt loſieren: Demnach du von den obern Thronen herunter geſtiegen, und dir beliebet hat jene glückſelige Gegenden eine zeitlang zu entbähren, und dieſe hier zu beehren, ſo laſſe dir behagen, mit uns zweyen eintzigen, welche bißher durch die Freygebigkeit des Höchſten dieſes geraume Land beſitzen, in jener ſchattichten Laube zu ruhen, und zu koſten, was der Garten immer

aus-

auserleſenſtes heget, biß daß dieſe Mittagshitze vorüber gegangen, und die Sonne kühler ſich hinunter neiget.

Welchem die Engliſche Krafft gütig alſo antwortete:

Adam, darum bin ich kommen, und biſt du nicht ſo ſchlecht-fügig geſchaffen worden, oder haſt hier eine ſo geringe Wohnungsſtätt innen, daß auch ſelber Engel des Himmels nicht offte bewogen werden mögen dich zu beſuchen; Führe mich denn hin, wo deine Laube ihren Schatten wölbet; denn mir iſt erlaubt dieſe Mittagsſtunden, biß daß der Abend einfällt, nach meinem Gefallen zuzubringen. Alſo kamen ſie zu der waldigten Herberge, welche gleich der Pomonen Gehäge lachete, mit Sträuſſen und wolriechender Blühte gedecket; aber Eva unbedecket, ausgenommen mit ihrer eigenen Schönheit, liebenswürdiger als eine Wald-Nymphe, oder die Schönſte von denen dreyen Göttinnen der Dichter, welche auf dem Berge Ida nackend mit einander ſtritten, ſtunde da ihren Gaſt vom Himmel zu empfangen; keinen Schleyer hatte ſie vonnöthen, denn ſie ware von ihrer Tugend beſchirmet, und keine blöde Gedancken entfärbten ihre Wangen; welche der Engel mit dem heiligen Gruß verehrte, der lange hernach gegen die ſeelige Maria, die andere Eva, gebraucht worden.

Sey gegrüſſet Mutter des menſchlichen Geſchlechtes, deren fruchtbare Schoß mit ih-

ren Söhnen die Welt in größrer Anzahl anfüllen wird, als die Bäume GOttes dieſe Tafel hier mit mannigfaltigen Früchten beladen haben. Ihre Tafel ware ein erhabener grüner Waſen, und hatte am Rande herum Sitze von Moos, auf ihrer gevierdten Fläche ware von einer Seiten zur andern der gantze Herbſt aufgehäufet, wiewol hier Lentz und Herbſt einander bey der Hand führend tantzten. Sie ſprechen eine Weile mit einander, und dörffen nicht fürchten, daß ihr Mittagmahl erkalte; darnach began unſer Uhrvater alſo:

Himmliſcher Fremder laß dir belieben dieſe Gutthaten zu verſuchen, die unſer Ernährer, von welchem alles vollkommene Gute ohne maſſe entſpringet, uns zur Speiſe und zur Luſt, der Erde befohlen hat, hervor zu bringen; aber ich zweifle ob ſie geiſtlichen Naturen eine ſchmackhafte Speiſe ſeyen, das weiß ich allein, daß eben derſelbe himmliſche Vater allen giebt.

Welchem der Engel alſo antwortete:

Deswegen mag dasjenige, was er, deſſen Lob immer geſungen werde, dem Menſchen giebet, der zum Theil geiſtlich iſt, auch die reinſten Geiſter keine unangenehme Speiſe düncken; und bedörffen dieſe reinen von Verſtande beſtehende Weſen gleicher maſſen Speiſe, als eure gedenckende Weſen; beyde enthalten in ſich alle geringern Kräfften der Sinnlichkeit, durch welche ſie ſehen, hören, riechen, betaſten, koſten, und das Gekoſtete kochen, verdeuen, ſöndern,

und

und das Cörperliche in Uncörperliches verwandeln. Denn wiſſe, daß alles, was immer erſchaffen worden, vonnöthen hat durch Nahrung und Speiſen unterhalten zu werden; Unter den Elementen werden die reinern von den gröbern geſpeiſet, die See von der Erde, von der Erde und der See die Luft, von der Luft jene Etheriſche Feuer, und zuerſt der Mond, als das niederſte, daher in ſeinem runden Angeſicht jene Flecken entſtehen, welches ungeläuterte Dünſte ſind, ſo ſich noch nicht in ſeine Art und Weſen verwandelt haben. Auch unterläßt der Mond nicht von ſeinem feuchten Lande Nahrung für höhere Scheiben auszudämpfen: Die Sonne, welche allen Dingen Licht zutheilet, empfängt hingegen zu Lohne von allen ihre Speiſe an naſſen Ausdämpfungen, und hält zu Abend ihre Mahlzeit mit dem Ocean. Wiewol im Himmel die Bäume des Lebens Ambroſialiſche Früchte tragen, und die Weinſtöcke Nectar geben, wiewol wir alle Morgen von den Zweygen Honigſüſſes Thau aufklauben, und den Boden mit Perlenkörnern bedecket finden; dennoch hat GOTT hier ſeine Güte mit neuen Luſtbarkeiten ſo reichlich abwechſeln laſſen, daß dieſes Land wol mit dem Himmel in eine Vergleichung mag gezogen werden, und gedencke nicht, daß ich zu verzärtelt ſeyn werde, davon zu koſten.

Alſo ſatzten ſie ſich nieder, und grieffen zu ihren Gerichten, auch der Engel, nicht daß es bloß alſo geſchienen, oder er ihnen einen Nebel für die Augen gezogen, welches die gemeine

Gloſſe der Schriftausleger iſt, ſondern mit einem begierigen würcklichen Hunger, und einer verzehrenden Hitze, ſie in ſein Weſen zu verwandeln, was übrig bleibet, ſchweiſſet leichtlich durch Geiſter, das kein Wunder iſt, nachdem der Hermetiſche Alchymiſt bey einem Feuer von rußigen Kohlen den unlauterſten Kloſſe Metall in vollkommenes Gold, wie wann es von der Ertzgrube käme, verwandeln kan, oder für möglich hält darein zu verwandeln. Inmittelſt wartete Eva nacket bey der Tafel auf, und krönte ihre ſprudelnden Becher mit angenehmem Tranck. O Unſchuld, ſo würdig des Paradieſes! Damahls wann jemahls, wäre es den Söhnen GOttes zu verzeyhen geweſen, ſo ſie ſich über einem ſolchen Anblick verliebt hätten; Aber in dieſen Hertzen herrſchete eine unlüſterne Liebe, und wuſten ſie nichts von der neidiſchen Eiferſucht, der Hölle der verſchmähten Buhler.

Nachdem ſie alſo die Natur mit Speiſe und Tranck geſättiget, nicht beladen hatten, fiele dem Adam zu Sinn, daß er die Gelegenheit nicht wollte vorbey laſſen, welche ihm durch dieſe groſſe Beſuchung an die Hand gegeben ward, ſich von denen Dingen auſſerhalb ſeiner Welt und von dem Weſen derjenigen zu erkundigen, welche in dem Himmel wohnen, deren Herrlichkeit er die ſeine ſo weit überſteigen ſahe; deren ſtrahlende Formen einen Göttlichen Schein von ſich gaben, und deren hohe Macht die Menſchliche ſo weit

über-

übertraffe: er verfaßte ſeine wolbedachte Rede an den Empyreiſchen Geſandten alſo:

Hausgenoß GOttes, nun erkenne ich deine Gunſt wol an dieſer Ehre, die du dem Menſchen angethan, da du ihn gewürdigt haſt unter ſein niederes Dache einzukehren, und dieſe irdiſche Früchte zu verſuchen, die keine Speiſe der Engel ſind, jedoch darfür angenommen worden, ſo daß du bey einem hohen Gaſtgebothe des Himmels nicht mit einer beſſern Luſt hätteſt ſpeiſen können, und dennoch iſt diesfalls ſo gar keine Vergleichung anzuſtellen.

Worauf der geflügelte Hierarch verſetzte:

O Adam / Einer iſt allmächtig, von welchem alle Dinge entſpringen, und zu ihm wieder hinauf kehren, wofern ſie nicht aus der guten Art geſchlagen, und ſich verſchlimmert haben, alle ſind vollkommen erſchaffen worden, alle von Einer erſten Materie kommen, und mit mancherley Geſtalten, in mancherley Graden ihres Weſens, und was die lebende Dinge anbelangt, ihres Lebens, bekleidet worden; aber je mehr geläutert, geiſtiger und reiner, je näher ſie zu ihm geſtellet, oder ſich beſtreben in ihren unterſchiedenen regen Spheren, ſo ihnen angewieſen ſind, näher zu ihm zu rücken, biß der Leib zu Geiſt wird / jegliche Art in der maſſe, welche ihr gemäſe iſt. Alſo ſchieſſet von der Wurtzel der grüne Stengel lichter auf, von dannen die Blätter noch luftiger, zuletzt hauchet die gläntzende vollſtändige Blüthe kräftig-

tigriechende Geiſterchen aus: Die Blüthe und ihre Frucht, des Menſchen Nahrung, werden ſtaffelweiſe zu Lebens= Einbildungs= und Verſtandes= Geiſtern erhoben, geben beydes Leben und Sinnlichkeit, Fantaſie und Gedancken. Daher empfängt die Seele die Vernunfft, und iſt Vernunfft ihr Weſen, welche zweyerley iſt, die figürliche und die anſchauende; die figürliche iſt mehrentheils für euch, das anſchauen gehöret uns zu, und ſind ſie nur in ihren Graden unterſchieden, ſonſt von Art einander gleich. Verwundere dich derohalben nicht, ſo ich nicht ausſchlage was GOtt für gut anſahe/ euch zur Speiſe zu geben, ſondern es wie ihr in mein eigen Weſen verwende, eine Zeit mag kommen da die Menſchen mit den Engeln mögen Gemeinſchaft haben, und ihre Trachten für ſich nicht undienlich, noch ihre Koſt zu leicht finden: und dörfften vielleicht euere Leiber von dieſer Cörperlichen Nahrung zuletzt alle zu Geiſtern werden, ſich durch die Länge der Zeit verbeſſern, und geflügelt! hinauf fahren, wie wir Etheriſche, oder nach Belieben hier oder in himmliſchen Paradieſen wohnen, wofern ihr gehorſam erfunden werdet, und die Liebe gegen denjenigen, von welchem ihr entſproſſen ſeyd, unverändert=feſt und in ihrer vollen Krafft behaltet. Genieſſet mittlerweile vollauf die Glückſeligkeit, welche immer dieſer glückſelige Stand in ſich faſſen kan, nachdem er eine gröſſere zu faſſen nicht fähig.

Worauf der Patriarch des Menſchenvolcks verſetzte:

O günſtiger Geiſt, willfähriger Gaſt, wol haſt du uns den Weg gewieſen, unſer Wiſſen anzuführen, und die Leiter der Vernunft von dem Mittelpunct zu dem Umfang feſt geſetzt, auf welcher wir in der Betrachtung der geſchaffenen Dingen von Stuffe zu Stuffe zu GOTT hinaufſteigen mögen. Aber ſage was bedeutet dieſe beygefügte Bedingung, wofern ihr gehorſam erfunden werdet? Können wir denn uns entbrechen ihm zu gehorſamen, und kan die Liebe desjenigen bey uns aufhören, welcher uns aus dem Staube gezogen, geſtaltet, und hier in den höchſten Uberfluß der Wonne eingeſetzet hat, welche immer die menſchliche Begierde verlangen, oder ſich einbilden kan.

Worauf der Engel.

Sohn des Himmels und der Erde, horche auf; daß du glückſelig biſt, das biſt du GOTT ſchuldig, daß du fortfahreſt ſo zu ſeyn, ſteht bey dir ſelbſt, ſo fern du nemlich gehorſam biſt, ſtehe feſt in dem Gehorſam. Dieſes ware die angehängte Bedingung, nimm deſſen wahr; GOtt machte dich vollkommen, nicht unveränderlich; und gut machte er dich, aber ſo zu bleiben ſtellte er in deine Macht; ſchufe deinen Willen von Natur frey, daß er weder durch den Labyrinth des Schickſals, noch die gemeſſene Nothwendigkeit überwältigt werden kan; er fordert von uns einen freywilligen Dienſt, nicht einen ſo durch Nothzwang abgedrungen worden; ein ſolcher findet bey ihm keine Gunſt, und kan keine finden,

denn wie können Hertzen, die nicht frey ſind, auf die Probe geſetzet werden, ob ſie willig dienen, oder nicht, ſo ſie nur wollen, was ſie, durch ihr Verhängniß genöthiget, erwehlen müſſen, und nichts anders erwehlen können? Ich ſelbſt und das gantze Engliſche Heer, welches vor dem Angeſicht GOttes um ſeinen Thron herum ſtehet, beſtehen in unſerm glückſeligen Stande, wie ihr in eurem, ſo lange unſer Gehorſam beſtehet; unſere Sicherheit beruhet auf keinem andern Grund, wir dienen mit freyem Willen, zumahlen wir mit freyem Willen lieben, maſſen in unſerm Willen ſtehet zu lieben oder nicht. In dem Willen beruhet unſer Stehen oder Fallen, und ſind auch etliche gefallen, in Ungehorſam gefallen, und alſo von dem Himmel in die tiefſte Hölle; O welcher Fall von einem ſolchen hohen Stande der Glückſeligkeit in einen ſolchen Jammer!

Worauf unſer groſſe Zeuge-Vater.

Ich habe deine Worte mit einem aufmerckſamen Ohre, und mit größrer Beluſtigung vernommen, Göttlicher Lehrer, als wann die ſingende Cherubim bey Nacht von den benachbarten Hügeln eine laute Muſic durch die Luft ſenden: Auch ware mir nicht unbekandt, daß beyde, der Willen nnd die That, frey erſchaffen worden; daß wir indeſſen niemahlen vergeſſen werden, unſern Schöpfer zu lieben und ihm zu gehorſamen, deſſen Gebot in einem eintzigen Punct beſteht, der doch ſo billigmäßig iſt, verſicherten mir längſt meine ſtandhaffte Gedancken, und verſichern mirs an-

noch:

noch: wiewol was du erwähnet haſt, was in dem Himmel geſchehen ſeye, in mir einigen Zweifel erreget, aber mehr Begierde den gantzen Verlauf, wenn du es zu frieden biſt, zu hören, welcher nothwendig ſeltzam ſeyn muß, und würdig mit einem heiligen Stillſchweigen angehöret zu werden. Es iſt noch ein groſſes Stück von dem Tage übrig, nachdem die Sonne kaum halb ihre Reiſe vollbracht, und kaum die andere Helfte des Weges nach der groſſen Zona des Himmels begunnen hat.

Alſo trug Adam ſein Begehren vor, Raphael bewilligte ihm ſeine Bitte, und begunte nach einer kurtzen Pauſe alſo:

Du legeſt mir eine hohe Materie auf, o vorderſter Menſch, eine ſchwere und trauerige Verrichtung, denn wie ſoll ich menſchlichen Sinnen die unſichtbaren Thaten ſtreitender Geiſter vorſtellen; wie, ohne Hertzeleid, den Untergang ſo vieler weiland herrlicher, und als lange ſie ſtandhaft geblieben, vollkommener Geiſter erzehlen; endlich wie ſoll ich die Geheimniſſe einer andern Welt eröffnen, da vielleicht nicht erlaubet iſt, ſie zu offenbahren! Jedoch wird mir dieſes, weil es dir zum Beſten geſchicht, vergönnet ſeyn, und was das Maß der menſchlichen Sinnen überſteiget will ich durch Vergleichungen der geiſtlichen Sachen mit irdiſchen ſo abbilden, als ſie am beſten ausdrücken mögen; Wie aber, wenn die Erde allein der Schatten des Himmels iſt, nnd in beyden Dinge vorkommen, welche ein-

ander viel gleichförmiger ſind, als man auf Erden dencket?

Dieſe Welt ware noch nicht, und das wilde Chaos herrſchete, wo ſich jetzo dieſe Himmel umwalzen, und wo die Erde ſich ſelbſt das Gewichte haltend auf ihrem Mittelpunct ruhet, als an einem Tage (denn die Zeit, ſo fern ſie den Begebenheiten zugeleget wird, miſſet auch in der Ewigkeit ſelbſt alle beſtehende Ding bey dem Gegenwärtigen, dem Vergangenen und Zukünfftigen) an einem ſolchen Tage, wie das groſſe Jahr des Himmels hervorbringet, auf Ermahnen und Einladen der ausgeſandten Reichsboten das Empyreiſche Heer der Engel alſofort vor dem Throne der Allmacht in ungezehlter Anzahl von allen Enden in glänzenden Ordnungen unter ihren Hierarchen erſchienen; Zehen tauſend mahl tauſend Fahnen, Standarten und Flaggen zwiſchen dem Vor- und Nachtrabe ſtröhmen hoch in der Luft, und dienen zu Unterſcheidung der Hierarchien Orden und Ständen; oder führen in ihrem ſtrahlenden Gewebe heilige Ehrenzeichen, denckwürdige Eiffer- und Liebesmahle, bläſonniert. Als ſie alſo in Ringen von einem unablanglichen Bezircke geſchloſſen ſtunden, ward der unendliche Vater, in deſſen Schoſſe der Sohn in Göttlicher Wonne ſaſſe, mitten in dem flammenden Berge, deſſen Gipfel der helle Glantz unſichtbar gemacht hatte, alſo reden gehöret:

Höret

600

Höret ihr Engel alle, ihr gebohrne Söhne des Lichtes, Thröne, Herrſchafften / Fürſtenthümer / Mächten / Kräfften; Höret meine Verordnung, welche unwiderruflich beſtehen ſoll; heut habe ich den gebohren, welchen ich für meinen einigen Sohn erkläre, und habe ihn auf dieſem heiligen Berge geſalbet / welchen ihr jetzo zu meiner rechten Hande ſehet; ich ernenne und ſetze ihn zu euerm Haupte; und habe bey mir ſelbſt geſchworen, daß vor ihm ſich alle Knie im Himmel neigen, ihn für ihren HErren erkennen ſollen, und unter ſeiner groſſen Statthalterſchaft wie eine eintzige unzertrennliche Seele vereinbahret wohnen; in Ewigkeit glückſelig: Wer ihm nicht gehorſamt, gehorſamt mir nicht, wird treu- und bundbrüchig, und fällt denſelben Tag, von GOTT und dem ſeligen Geſicht verbannt, in die äuſſerſte Finſterniß, wo ihn der tiefe Golfo verſchlückt, als ſein beſtimmtes Gefängniß, ohne Erlöſung, ohne Ende.

Alſo ſagte der Allmächtige, und ſchienen alle mit ſeinen Worten wol zu frieden, alle ſchienen zwar, aber waren es nicht alle. Sie brachten denſelben Tag, wie andere Feyertage mit Geſang und Däntzen zu, ſo ſie um den heiligen Berg anordneten. Myſtiſche Däntze, mit welchen jene geſtirnte Sphere der Planeten und Fixſternen in allen ihren verwirrten Circkeln am nächſten übereinkömmet, verwickelte Labyrinthe, excentriſch, verſteckt und verſchrenckt, welche doch dann am meiſten regelmäßig ſind, wenn ſie am wenigſten re-

gel-

gelmäßig ſcheinen, und kräuſelt während ihren Bewegungen eine Göttliche Harmonie ihre Thöne ſo verzuckend/ daß GOttes Ohr ſelbſt damit beluſtigt wird, und aufhorchet. Der Abend ruckte nun herbey, (denn wir haben auch unſern Abend und unſern Morgen, aber wir haben dieſelben für den ergötzlichen Wechſel, nicht für die Nothwenkeit,) alſofort begeben ſie ſich von dem Dantze zu einer ſüſſen Mahlzeit mit voller Begierde; Tiſche werden vor ſie geſetzet, ſo wie ſie da ſämtlich in ihren Circkeln ſtunden, und augenblicklich mit Engelsſpeiſen aufgethürmet, und ein Rubin-Nectar ſprudelt in Perlen, in Demant und maßivem Gold, die Frucht anmuthiger Weinreben, welche in dem Himmel wachſen. Sie eſſen, ſie trincken/ auf Blumen ruhend, und mit friſchen Sträuſſen bekräntzet, und zechen Unſterblichkeit und Wonne/ in ſüſſer Geſellſchafft, unbeſorget, daß ſie ſich überfüllen, vor dem gütigſten König, welcher mit milder Hand ſchenckte, und ſich an ihrer Luſt erluſtigte. Als nun die Ambroſialiſche Nacht, mit Wolcken, ſo von dem hohen Berge GOttes ausgeduftet wurden, von welchem beydes Licht und Schatten entſpringen, die Geſtalt des heiterſten Himmels, in eine angenehme Dämmerung verwandelt hatte, (denn dorten kömmt die Nacht niemals in einem duncklern Schleyer), und ihr Roſenthau jedermann, die niemals ſchlaffenden Augen GOttes ausgenommen, zur Ruhe gelenckt hatte, ſtrecken die Engliſchen Heerſchaaren, in Rotten und Linien zerſtreuet, weit über die gantze

tze Ebene, weiter, als wenn dieſe gantze Kugelförmige Erde in die Ebene ausgeſpreitet låge, (von ſolcher Art ſind die Schloßhöfe GOttes) ihr Lager aus, neben lebenden Ströhmen, unter den Båumen des Lebens, und ſchlugen augenblicklich unzehliche Zelten und himmliſche Hütten auf, worinn ſie ſchlieſſen, und von kühlen Winden erfriſchet wurden, ausgenommen diejenige, welche die Reyhe traffe, die gantze Nacht durch um den oberſten Thron herum ſüß-klingende Lobgeſånge mit einander abzuwechſeln: Aber zu einem andern Ende wachete Satan; ſo wird er jetzt genannt, ſein voriger Nahme iſt in dem Himmel nicht mehr zu hören; derſelbe, der einer von den vorderſten Ertz-Engeln, wo nicht der Vorderſte ware, groß an Gewalt, Gunſt bey ſeinem Herren, und hoher Würde, doch inwendig mit Neide gegen den Sohn GOttes angefüllt, welcher denſelben Tag von ſeinem groſſen Vater geehret, und zu ſeinem geſalbten König Meßias ausgeruffen worden, konte aus ſtoltzem Muth dieſen Anblick nicht vertragen, und gedachte, daß ihm ſelbſt dadurch zu kurtz geſchehen. Dahero entſponne ſich in ſeiner Bruſt eine verruchte Bosheit, und ein ſtarcker Unwillen, und entſchloſſe er, ſo bald als die Mitternacht die düſtre Stunde, des Schlaffes und des Stillſchweigens beſte Freundin, heran brächte, mit allen ſeinen Legionen aufzubrechen, und veråchtlich den Thron des Höchſten unangebetet und unverehret ſtehen zu laſſen; Er weckte den vorderſten von ſeinen

nen Unterbefehlhabern auf, und ſprache in geheim alſo zu ihm:

Schläffeſt du, liebſter Freund, wie kan der Schlaff deine Augenlieder zuſchlieſſen, und erinnerſt du dich, was erſt geſtrigen Tages für eine Verordnung aus den Lippen des Allmächtigen des Himmelreiches gefloſſen. Du wareſt gewohnt mir deine Gedancken, ich ware dir meine zu vertrauen gewohnt; Wachend waren wir beyde einig, wie kan dann jetzo der Schlaff unſere Eintracht brechen? Du ſieheſt, daß uns neue Geſetze aufgeleget worden: Neue Geſetze, ſo von ihm, dem Herrſchenden vorgeſchrieben werden, mögen in uns, den Dienenden, neue Gedancken und neue Berathſchlagungen veranlaſſen, zu erwegen, was für gefährliche Folgen bevorſtehen mögen: Mit mehrern ſich an dieſem Orte auszulaſſen iſt nicht ſicher. Verſammle du die Häupter aller dieſer Myriaden welche unter uns ſtehen, und trage ihnen vor, daß ich auf erhaltenen Befehl, bevor noch die dunckele Nacht ihre ſchattigte Wolcke hinlegt, mit allen, welche unter mir ihre Panniere ſchwingen, geſonnen aufzubrechen, und nach unſrer Heymath mit einem fliegenden Zuge fortzugehen, wo wir in dem Norden einquartiert ſind, daſelbſt die erforderlichen Veranſtaltungen zu mamachen, unſern König, den groſſen Meßias, und ſeine neue Befehle zu empfangen, welcher gewillt iſt, ehiſt durch alle Hierarchien im Triumph zu fahren und Geſetze zu ertheilen.

So ſprache der falſche Ertz-Engel, und goſſe einen ſchlimmen Einfluß in das unverwahrte Hertz ſeines Mitgeſellen; Derſelbe beruffet die regierenden Geiſter welche ſeiner Regierung untergeben, zuſammen, oder einen nach dem andern, erzehlt, wie er ware unterrichtet worden, daß auf Verfügung des Allerhöchſten, bevor noch die Nacht, bevor noch die dunckele Nacht den Himmel geräumt hatte, die groſſe Hierarchiſche Standart fortrücken würde, erzehlt die fürgeſchobene Urſache, und wirfft doppelſinnige und mißvergnügte Worte zwiſchen ein, ihre Treue zu erforſchen oder untergraben; aber alle gehorſamten auf das gewohnte Zeichen und die gebietende Stimme ihres groſſen Heerfürſten; denn ſein Nahme ware in der That groß, und ſeine Würde erhaben in dem Himmel; ſeine Geſtalt, wie des Morgenſternes, welcher die Heerde Sternen führet, lockte ſie an, und zoge er mit Lügen das dritte Theil des himmliſchen Heeres an ſich. Das Auge des Ewigen, deſſen Schärffe in die verſtecktſten Gedancken durchdringet, ſahe mittlerweile von ſeinem heiligen Berge, und zwiſchen den güldenen Lampen hervor, welche des Nachtes vor ihm brennen, auch ohne ihr Licht die Meuterey ſich entſpinnen, ſahe in wem, und wie ſie unter die Söhne des Himmels ausgebreitet ward, was für groſſe Hauffen ſich zuſammen gerottet, ſeiner hohen Verordnung ſich zu widerſetzen; und ſagte lachend zu ſeinem ewigen Sohn alſo:

Sohn,

Sohn, du, in welchem ich meine Herrlichkeit in vollem Widerſcheine ſchaue, Erbe meiner gantzen Macht, es ſtehet uns ein groſſes darauf, daß wir unſerer Allmacht ſicher ſeyen, und wiſſen mit was für Waffen wir die Gottheit und Reichsherrſchaft handhaben wollen, welche wir von alter Zeit her als unſer Recht beſitzen, ſolch ein furchtbarer Feind ſtehet wider uns auf, welcher den Vorſatz heget ſeinen Thron unſerm gleich zu erheben, und den gantzen weiten Norden vor ſich einzunehmen, ja mit dieſem nicht zu frieden, mit den Gedancken umgehet, in einer Schlacht zu verſuchen, wie weit ſich unſere Macht oder unſer Recht erſtrecke. Laſſet uns zu Rathe ſitzen und in dieſer Gefährlichkeit ohne Säumniß unſere noch übrige Heeresmacht zuſammen ziehen, und alles zu unſrer Beſchützung anwenden, damit wir nicht unvermuthet dieſen unſern hohen Sitz, unſer Heiligthum, unſern Berg, verliehren.

Welchem der Sohn mit einem ruhigen Geſicht, und klaren, Göttlichen, unausſprechlichen heitern Strahlen zur Antwort gabe.

Mächtiger Vater, du lacheſt billich deiner Feinden, und ſpotteſt ohne Sorgen ihrer eiteln Anſchlägen und eiteln Auflehnungen billich, mit welchen ſie nichts mehr gewinnen, als daß ſie mir Anlaß reichen meine Glorie an den Tag zu legen, die durch ihren Haß nur berühmt gemacht wird, wann ſie ſehen, daß mir alle Königliche Gewalt anvertrauet iſt, ihren Stoltz zu bändigen,

digen, und in dem Ausgange lernen, ob es mir gelinge deine Rebellen gehorſam zu machen, oder ob ich der ſchlimmſte Kämpfer im Himmel ſeye.

So ſprache der Sohn, aber Satan und ſeine Machten waren ſchon ferne fortgerückt, mit einer geflügelten Eilfertigkeit, ein Heer, welches ſo unzehlich, als die Sternen der Nacht, oder die Sternen des Morgens, die Thautropfen, welche die Sonne auf einem jeglichen Blatt, und einer jeglichen Blume perlengleich bildet. Sie legten Landſchaften zurücke, und mächtige Königreiche der Seraphim und Potentaten und gekrönter Häupter, welches die dreyfache Stände des Himmels ſind, Landſchaften, gegen welche dein gantzes Gebiet, Adam, nicht mehr zu rechnen iſt, als was dieſer Garten gegen die gantze Erde, und das gantze Meer, wenn gleich ihr runder Ball von allen Seiten in die Länge ausgeſtreckt wäre. Nachdem ſie ſolche hinter ſich gelegt kamen ſie endlich in die Gräntzmarcken des Nordens, zu Satans Königlichem Sitze, welcher auf einem Berge hoch erhaben ware, und weit und fern ſchimmerte/ wie ein Berg der auf einen andern Berg gelegt worden, mit Pyramiden und Thürmen, ſo aus Demant-Quaterſtücken und Goldfelſen gehauen, des groſſen Lucifers Hauptburg, (ſo heiſſet dieſes Gebäu in die Sprache der Menſchen überſetzt) welche bald hernach, ſo wie er ſich anmaſſete/ es GOtt

überall gleich zu thun, zur Nachahmung jenes Berges, auf welchem Meßias vor den Augen des gantzen Himmels ware ernannt worden, das Gebirge der Verſammlung von ihm genannt ward; denn dorthin beſchiede er ſein gantzes Gefolge, mit dem Vorwande, es geſchehe, um ſich von der prächtigen Einhohlung ihres Königes, welcher im Begriff ſtünde, dahin zu kommen, zu berathſchlagen, und berückte ihre Ohren mit verleumderiſcher Kunſt, durch welche er die Wahrheit dergeſtalt verſtellte.

Cronen, Herrſchaften, Fürſtenthümer, Kräfften, Machten, wenn nicht dieſe herrlichen Titel zu einer leeren Titulatur gediehen ſind, ſeitdem durch die ergangene Verordnung ein andrer alle Macht zu ſich geriſſen, und unter dem Namen eines geſalbten Königes uns ausgehoben hat, für welchen alle dieſe Eilfertigkeit eines mitternächtlichen Zuges und ſtruttende Zuſammenkunft allhier abgeſehen iſt, allein dieſes zu berathen, wie wir ihn mit neuen Ehrbezeugungen, ſo immer zu erſinnen ſind, am beſten empfangen mögen, wenn er kommt, von uns den Knietribut, einen niderträchtigen Fußfall, einzunehmen, der ihm noch nicht bezahlt worden, zumahlen zu viel iſt, daß wir uns vor einem niederwerffen müſſen, aber wie wird es zu vertragen ſeyn, wann es doppelt, vor jenem und vor ſeinem ſchon ernannten Nebenbildniß, geſchehen muß? Aber wie, wann beßre Rathſchläge unſere Gemüther aufrichten, und uns

lehren

lehren mögten, dieſes Joch von uns abzuſchütten? Wollet ihr euere Nacken unterlegen, und gutwillig das gelenckige Knie biegen? Ihr wollet nicht, wenn mich die Meynung euch recht zu kennen nicht betrieget, oder wo ihr euch ſelbſt recht für die kennet, welche ihr ſeyd, gebürtig aus dem Himmel, ſeine Söhne, welcher vor euch von niemanden beſeſſen worden, und wo nicht alle gleicher Würde, doch alle frey, alle gleich frey; denn die Stände und Stuffen ſtreiten nicht wider die Freyheit, ſondern beſtehen wol zugleich. Niemand kan denn mit Vernunft oder Recht ſich der Monarchal-Herrſchaft über ſolche anmaſſen, welche ihm von Rechtswegen gleich, ihm an Freyheit gleich ſind, ob ſie ſchon an Macht und Schein geringer ſind; oder kan uns Geſetze und Gebote aufladen, da wir ohne Geſetze nicht fehlen, am wenigſten aber ſolche Geſetze, die uns jenen zu einem Herrn aufdringen und fordern, daß wir ihn zum Schimpf unſerer mißbrauchten Königlichen Titel anbeten, welche genug anzeigen, daß unſer Weſen zu regieren, nicht zu dienen geboren worden.

So weit fand dieſe freche Rede ohne Widerſpruch Verhör, als unter den Seraphim Abdiel, welcher mit mehr Eifer als kein andrer die Gottheit anbetete, und den Göttlichen Befehlen gehorſamte, aufſtunde und in der Hitze eines ernſtlichen Eifers ſich dem Strohme ſeiner Wut alſo widerſetzte:

800

O gotteslaͤſterlicher, falſcher und ſtoltzer Vortrag. Worte, welche kein Ohr jemals in dem Himmel zu hoͤren erwartete; am wenigſten unter allen von dir, du Undanckbarer fuͤr die Ehre, daß du ſo hoch uͤber deine Mitgeſellen geſetzet worden. Kanſt du mit einem gottloſen widerreden die gerechte Verordnung GOttes mißbilligen, welche er ausgeſprochen und geſchworen, daß ſeinem einigen Sohn, der mit dem Koͤniglichen Scepter von Rechtswegen begabet worden, alle Seelen im Himmel die Knie biegen ſollen: und mit dieſer gebuͤhrenden Ehrbezeigung ihn fuͤr den rechtmaͤßigen Koͤnig erkennen? Unbillig heiſſeſt du es, ſchlechterdingen unbillig, daß ein Freyer zu Geſetzen verbunden werde, und daß einer uͤber einen andern herrſche, der ihm gleich iſt, einer uͤber alle andere mit einer immerwaͤhrenden untheilbaren Gewalt. Willt du GOTT Geſetze vorſchreiben, willt du mit ihm uͤber den Punct der Freyheit zancken, welcher dich ſchuffe, was du biſt, und die geiſtlichen Machten des Himmels ſo bildete, wie ihm gefiele, und ihrem Weſen Maß und Ziel ſetzete? Nun wiſſen wir durch die Erfahrung, wie guͤtig er iſt, und wie er fuͤr unſer Beſtes und fuͤr unſere Wuͤrde ſorget, wie fern von den Gedancken uns geringer zu machen, und vielmehr geneigt unſern gluͤckſeligen Stande zu erhoͤhen, wann wir unter einem Haupt enger und naͤher vereinbahret ſind. Aber zu gegeben, daß es eine Unbillichkeit ſeye, ſo einer uͤber andere, welche ihm gleich ſind, die Monarchie fuͤhret; achteſt

teſt du dich ſelbſt, wiewol du groß und glorwürdig biſt, oder die gantze Engliſche Natur in eins gefügt, dem erzeugten Sohne gleich, durch welchen, als durch ſein Wort der mächtige Vater alle Dinge machete, auch dich ſelbſt und alle Geiſter des Himmels durch ihn in ihren gläntzenden Ständen erſchuffe; ſie mit Glorie krönte, und zu ihrer Glorie Thröne, Herrſchafften, Fürſtenthümer, Kräfften, Machten, betitelte; weſentliche Machten, welche durch ſeine Regierung nicht verdunckelt, ſondern durchläuchtiger gemachet werden, nachdem er unſer Haupt wird, und ſich alſo zu uns zehlet, ſeine Geſetze unſere Geſetze ſind, alle Ehre, die ihm angethan wird, auf uns ſelbſt zurücke fällt. Lege denn dieſe verruchte Wut, und mache dieſe Geiſter nicht abwendig, ſondern eile den erzörnten Vater und den erzörnten Sohn bald zu beſänfftigen, weil die Verzeihung, ſo ſie zeitlich geſucht wird, noch kan erlanget werden.

So ſprache der entflammte Engel, aber niemand unterſtützte ſeinen Eifer; als der für unzeitig, oder eigenſinnig, und hitzig geſchätzet ward, worüber ſich der abtrünnige Engel erfreuete, und übermüthiger alſo verſetzte:

Daß wir ſeyen gemacht worden, ſagſt du denn? und die Wercke nicht der erſten ſondern der andern Hand, ſo daß der Vater uns ſeinem Sohn vollends auszuarbeiten überlaſſen? Ein fremder und ſeltzamer Handel! Und möchten wir gerne wiſſen, wo du dieſe Lehre geholet haſt? Wer ſahe es als dieſe

Erſchaffung geſchahe, entſinneſt du dich der Zeit, wann du geſtaltet wurdeſt, und der Erſchaffer dir Weſen und Leben gabe? Wir wiſſen keine Zeit, da wir nicht geweſen wie jetzo; wiſſen niemand, der vor uns geweſen, haben uns ſelbſt gebohren, ſelbſt hervor gebracht, durch unſere eigene Lebens-reiche Macht, als der fatale Wechſel ſeinen Cir-ckel in einen vollen Ring geſchloſſen, und die Geburt dieſes unſers Zeuge-Himmels, nemlich Etheriſche Söhne, zur Zeitigung gebracht hatte. Unſere Macht iſt unſer eigen, unſere eigene rechte Hand wird uns die trefflichſte Thaten lehren, durch die Probe ausfindig zu machen wer uns gleich oder gröſſer ſeye; dann wirſt du ſehen, ob wir geden-cken mit einer demüthigen Abbitte einzukommen, und den allmächtigen Thron als Sclaven oder als Uberwinder zn umgeben. Dieſen Beſcheid, dieſe Zeitung bringe dem geſalbten König, und fliehe, ehe Unglück dir die Flucht abſchneidet.

Er ſagte dieſes, und es ſchallte auf ſeine Worte durch das unendliche Heer ein heiſeres Murmeln mit einhelliger Stimme zurücke, nicht anderſt als das Getöſſe tieffer Waſſer; Aber der flammende Seraph ſtunde nichts deſtoweniger von aller Furcht unbetretten, wiewol er ſo alleine und rund herum mit Feinden umringet ware; und antwortete mit dreiſtigem Muthe alſo:

O von GOtt abgewandter, o verfluchter Geiſt! der von allem Guten verlaſſen iſt; ich ſehe deinen Fall unvermeidlich, und deine unglückſeli-gen Schaaren in dieſe meineidige Verrätherey mit-

ein-

eingewickelt; ich ſehe deinen Aufſtande, und die Straffe ſo darauf folgen wird, als eine Seuche überall um ſich greiffen. Hinfür darfſt du dir nicht mehr Mühe geben, wie du das Joch des Meſſias GOttes von dir werffen wolleſt; dieſe glimpfliche Geſetze werden dir jetzo nicht mehr gegönnet werden; andere Rathſchlüſſe wider dich ſind ſchon ergangen, die unwiderrufflich; der güldene Scepter, welchen du verſchmähet haſt, iſt jetzo eine eiſerne Ruthe, deinen Ungehorſam zu brechen und zerſchmettern; Du haſt mich recht ermahnet zu fliehen, wiewol ich nicht um deines Ermahnens oder Drohens willen von dieſen ruchloſen Zelten fliehe, über welche das Verderben verhängt iſt; ich weiche, weil ich befahre die vorſchwebende Rache, wann ſie mit plötzlichen Flammen raſet, wiſſe nicht zu unterſcheiden; denn ſeye nur erwartend, bald ſeinen Donner, das verzehrende Feuer, auf deinem Haupt zu fühlen: Dann wirſt du mit jämmerlichem Weheklagen lernen, wer dich geſchaffen habe, wann du erfahren wirſt, wer dich zu nichte machen kan.

Alſo ſagte der Seraph Abdiel, der unter den Treu-brüchigen getreu erfunden ward, getreu er allein; unter unzehligen Falſchen; unbewegt, ungebogen, unverführt, unerſchröckt, behielte er ſeine Aufrichtigkeit, ſeine Liebe, ſeinen Eifer; und vermochte weder die Anzahl noch das Exempel ihn von der Wahrheit abzuführen, oder ſein ſtandfeſtes Gemüthe zu verändern, wiewol er für ſich

alleine ware. Er wendete ſich und nahme mitten durch die mächtigen Schaaren ſeinen ruhmwürdigen Abzug, einen langen Weg / indeſſen ſie ihm ſchmälich zuriefen, aber er überwande allen Hohn großmüthig, und ſchobe die Scheltungen in ihren Buſen zurücke, ſich vor keiner Gewaltthätigkeit fürchtend: Alſo kehrete er dieſen ſtoltzen Thürmen, die zu einem ſchleunigen Falle verurteilet waren, den Rücken.

Das Ende des Fünften Buches.

Das Sechſte Buch.

DIe gantze Nacht jagte der tapfere Engel durch das weite Gefilde des Himmels unverfolget fort, biß daß der Morgen von den Kreiſe-laufenden Stunden aufgeweckt, mit ſeiner Roſenfarbigen Hand die Pforten des Tageslichtes aufſchloſſe. Es iſt eine Höle in dem Berge Gottes, nahe an ſeinem Throne, wo Licht und Finſterniß wechſelweiſe in einem ſteten Circkel einkehren und abreiſen, welches in dem Himmel eine angenehme Veränderung verurſachet, gleichwie Tag und Nacht; das Licht quillt hier hervor, und zu der Thür gegen über gehet die gefölgige Dunckelheit hinein, biß ihre Stunde den Himmel zu umhüllen wieder kömmt, wiewol was dorte Finſterniß, auf Erden Dämmerung heiſſen könte. Nun kame der Morgen hervor, nachdem er die Nacht überwunden, mit Empyreiſchem Gold ausgeſchmücket, wie er in dem höchſten Him̃el gewohnt iſt,

und ſchoſſe heitere Stralen um ſich, als in dem erſten Anblick dem Engel dicht geſchloſſene glän⸗tzende Geſchwader, Streitwagen, flammende Harniſche, und feuerige Roſſe, welche die gantze Ebene bedecketen, und mit einem blitzenden Wi⸗derſcheine durch einander ſpielten, in die Augen fielen. Er ſahe den Krieg vor ſich, den Krieg in voller Bereitſchafft, und fande allbereits be⸗kannt, was er vermeint hatte, als eine Neuigkeit mit ſich zu bringen; darauf miſchte er ſich frölich unter dieſe Freundes⸗Schaaren, welche ihn mit einem lauten Zujauchtzen empfiengen; als den ei⸗nigen, der von ſo vielen gefallenen Millionen ſo eintzeln umgekehrt ware, und nicht verlohren worden: Sie leiteten ihn mit hohen Lobſprüchen biß zu dem gewenheten Berge, und ſtellten ihn vor den Stul des Höchſten; von dar ward mit⸗ten von einer güldenen Wolcke eine freundliche Stimme alſo gehört:

Diener GOttes, recht und wol haſt du ge⸗than, recht und wol für den beſſern Theil gefoch⸗ten, da du allein wider gantze Heere Aufrührer das Recht der Wahrheit vertheidiget haſt, mächtiger in Worten, als ſie in Waffen; und haſt zu Steuer der Wahrheit die Schmähe⸗Worte des hellen Hauffens vertragen, welche doch viel ſchwe⸗rer zu vertragen ſind als Streiche: Denn dieſes ware deine eintzige Sorge, daß du vor dem An⸗geſicht GOttes gerechtfertiget ſtündeſt, ob dich gleich ſonſten gantze Welten vor verkehrt anſähen. Nunmehr ſtehet dir noch der leichtere Sieg bevor,

zumah⸗

zumahlen du von dieſem Heere Freunde begleitet nach deinen Feinden zuruck kehren wirſt, mit einer Ehre, die gröſſer iſt, als die Schelt-Worte waren, welche du in deinem Abzuge von ihnen eingenommen haſt, dieſelben mit Gewalt zu beſtreiten welche ſich weigern die Vernunft und Billichkeit für ihr Geſetze zu erkennen, die Vernunft und Billichkeit für ihr Geſetze, und den Meßias für ihren König, welchem ſeine Verdienſte das Recht zu herrſchen geben. Gehe Michael, Fürſt der himmliſchen Heerſchaaren, und du Gabriel der ihm an heldenmüthiger Tapferkeit gleichet, führet dieſe meine unüberwindliche Söhne in die Schlacht, führet meine wehrhafften Heiligen aus, bey tauſenden und bey Millionen, in wohlgeſchloſſenen Linien; in gleich groſſer Anzahl als dieſer gottloſe rebelliſche Hauffen, greiffet ihn unerſchrocken mit Feuer und feindlichen Waffen an, nnd treibet ihn mit einem ſchnellen Nachjagen fern von GOTT und der Wonne über die Spitze des Himmels hinunter, in ſeine Gerichtesſtätte, den Golfo des Tartarus, welcher allbereits ſein feueriges Chaos weit auffſpärret, ihn im Fallen zu empfangen.

Alſo ſprache der Mund des Höchſten; worauf Wolcken den gantzen Berg begannen zu verdunckeln, und Rauch in düſtern Ringen, und ſtroblichten Flammen aufzuwallen; furchtbare Zeichen der erwachten Rache! Nicht weniger erſchrecklich begannen die lauten Etheriſchen Trompeten

peten aus der Höhe zu blaſen. Auf dieſes Aufgebot lieſſen die ſtreitbaren Machten, welche des Himmels Parthey hielten, in ein mächtiges Viereck von einer Feſtigkeit, der nichts widerſtehen konte, zuſammen geſchloſſen, ihre lichten Legionen ohne Getümmel bey dem Gethöne einer Inſtrumental-Harmonie aufbrechen, welche ihnen eine heroiſche Hitze einblieſe, heldenmüthige Thaten unter ihren Göttlichen Führern, für GOTT und ſeinen Meßias zu unterſtehen. Sie brechen auf, unzertrennlich feſt; weder Hügel auf ihrem Wege, noch enge Thäler, noch Wälder, noch Ströhme trennen ihre vollkommenen Glieder; denn ihr Marſch gienge hoch über dem Boden, und die Luft litte ihre behänden Tritte gedultig; Wie damahls als das völlige Geſchlecht Geflügels, in einem wolgeordneten Zuge auf erhaltenen Befehl über Eden hergeflogen kame, ſeine Nahmen von dir zu empfangen. Auf dieſe Weiſe zogen ſie über manchen Strich des Himmels und manche weite Provintz von zehenmahl größrer Länge als der Umkreiß dieſes Erdreichs hält. Endlich erſchiene fern in dem Horizont gegen Norden von einem Ende zu dem andern eine feuerige Rivier, eines martialiſchen Ausſehens, welche ſich immer weiter ausbreitete, und als ſie nun dem Geſichte näher kommen, ſich mit aufgebäumten unzählichen Spitzen ſteiffer Spieſſen, und dicht zuſammen gedrängeten Helmen und mancherley Schilden aufſträuſſete, worauf ruhmräthige Wappen und Sinnbilder geſchildert waren,

ren, maſſen Satans geſammte Heeres-Macht in voller Ordnung mit einem raſichten Zuge heran eilete; denn ſie ſchmeichelten ſich gleich denſelben Tag den Berge GOttes mit ſtürmender Hand oder durch Uberrumpelung zu gewinnen, und auf ſeinen Throne den Beneider ſeines Staates, den ſtoltzen Aufrührer zu ſetzen, aber ihre Gedancken gaben ſich mitten auf dem Wege als thöricht und eitel zu erkennen. Zwar dauchte uns Anfangs fremd und ſeltzam, daß Engel mit Engel kriegen, und dieſelben mit wilder Feindſeligkeit auf einander treffen ſollten, welche gewohnet waren, ſo oft in frölichen Liebesbancketen zuſammen zu kommen, und einträchtig, als brüderliche Söhne eines groſſen Urvaters, dem ewigen HErren Lobgeſänge zu dichten; aber der angehende Lermen des Streites und das einbrechende Geraſſel des Anlauffes verjagten bald alle mildere Gedancken. Hoch in der Mitten ſaſſe der Abtrünnige, wie ein Gott, auf ſeinem Sonnen-hellen Wagen erhaben, mit flammenden Cherubim und güldenen Schilden umſchloſſen, das Götzenbild der Göttlichen Majeſtät die er nachäffete; ſtiege hernach von ſeinem protzigen Throne herunter, denn nunmehr ware zwiſchen beyden Heeren nur ein ſchmaler Raum übrig: ein gräßlicher Abſchritt! und ſtunde ein Flügel gegen den andern in einer furchtbaren Schlachtordnung von entſetzlicher Länge. An das Haupt der grauſamen Krieges-Schaaren trate Satan hervor mit mächtigen und hochmüthigen Schritten,

ten, in Waffen von Demant und Gold, wie ein Thurm aufgebäumet. Abdiel konte dieſen Anblick an dem Orte, wo er mit der dapferſten Entſchloſſenheit unter den Mächtigſten ſtunde, nicht vertragen, und erforſchte ſein eigenes unbezwungenes Hertze alſo: O Himmel! ſollte eine ſolche Aehnlichkeit mit dem Höchſten noch beſtehen können, wo Treue und Glauben nicht mehr beſtehet; warum ſollte dem nicht auch Stärcke gebrechen, dem Tugend gebricht, oder die Kräffte nicht in der Maſſe abnehmen, in welcher die Prahlerey wächſet, wiewol ſie in dem Geſicht unüberwindlich ſcheinen! Ich gedencke ſeine Macht zu prüffen, mich des Beyſtandes des Allmächtigen getröſtend, wie ich zuvor ſeine Vernunfft geprüfft habe, welche ich ungeſund und falſch befunden; es iſt auch nicht anders als billich, daß der, welcher in dem Streit der Wahrheit gewonnen hat, auch in Waffen obliegen ſolle, und von dem einen und dem anderen Kampf als Uberwinder zurück kommen; nun iſt es zwar eine dumme und tolle Mißhelligkeit, wann die Vernunft mit der Stärcke zu ſtreiten hat, wenn es indeſſen ſich ſo begiebt, iſts höchſt vernünfftig, daß die Vernunfft überwinde. Nachdem er die Sache ſo abgewogen, zoge er ſich von ſeinen gewapneten Fürſtlichen Geſellen ab, ihm entgegen zu tretten, und ſtieſſe auf halbem Wege auf ſeinen frechen Feind, der wegen dieſer Voreilung noch hefftiger entbrandte, und von ihm dreiſtig alſo ausgefordert ward:

Stoltzer Prahler, iſt man dir entgegen gegangen? Deine Hoffnung ware, du würdeſt deine ungemeßne Abſicht ohne Widerſtand erhalten, den Stul GOttes unbewacht, und ſeine Seiten aus Furcht vor deiner Macht, oder deiner mächtigen Zunge verlaſſen finden; Ein Narre, daß du nicht bedachteſt, wie eitel es wäre, wider den Allgewaltigen die Waffen zu ergreiffen, welcher aus den kleinſten Dingen unablängliche Heere ohne Ende hätte hervor holen können, deiner Narrheit ein Ende zu machen, oder dich mit einer Hand allein, mit welcher er über alle Gräntzen hinaus reichet, in einem Schlage ſonder jemandes Hülffe zu nichte machen, und deine Legionen unter die Finſterniß verſcharren. Aber du ſieheſt, daß nicht alle von deinem Anhange ſind; Es hat noch deren, welche lieber GOtt Treue und Pflicht halten, wiewol ſie dir damahlen verborgen waren, als du dich mitten unter deiner Welt voll irrender Aufrührer beduncken lieſſeſt, ich allein weiche von der allgemeinen Meinung ab; du ſieheſt meine Secte, lerne jetzo zu ſpäthe, wie es ſich zutragen kan, daß zuweilen nur wenige die Wahrheit kennen, wenn tauſend im Jrrthum ſtecken.

Worauf der groſſe Gegner mit verdreheten Augen höniſch alſo antwortete:

Zu deinem Unglück, aber zu gewünſchter Stunde für meine Rache, die dich zu erſt geſucht hat, wendeſt du dich von der Flucht um, widerſpenſtiger Engel, dein verdientes Lohn von dieſer rechten Hand zu empfangen, zur erſten Probe

be der Gewalt, mit welcher ſie ſchlägt, wenn ſie gereitzet wird; nachdem deine Zunge zuerſt ſich von der Zwietracht regieren laſſen, dem dritten Theil der Götter entgegen zu ſtreben, als ſie in einem Synodo verſammelt waren, ihre Gottheiten zu handhaben, welche ſo lange ſie eine Göttliche Lebhafftigkeit in der Bruſt fühlen, die Allgewaltigkeit niemand zugeſtehen können. O wie kömmſt du ſo zu rechter Zeit vor deinen Geſellen, zwar in der Hoffnung von mir irgend eine Feder zu gewinnen / damit meine Völcker aus deinem ſo glücklichen Anfang, als einem Wahrzeichen, abnehmen mögen, was für groſſer Verluſt und Niederlage auf ſie wartet. Aber es iſt für eine kurtze Zeit, daß ich dich auf dieſem Wahne laſſe, weil ich dir erſtlich antworten wollte, damit du von meinem Stillſchweigen nicht Anlaß nähmeſt dich zu berühmen; Wiſſe demnach, daß ich Anfangs gedachte, himmliſche Seelen würden die Freyheit und den Himmel gleich theuer ſchätzen, aber nun ſehe ich, daß aus feiger Trägheit die meiſten lieber dienen wollen; Knechtiſche Gemüther, welche bey Bancketen und Singeſpielen auferzogen worden! Solche haſt du in die Waffen geſtecket, die Saytenſpieler des Himmels, daß die Knechtſchafft mit der Freyheit den Kampf aufnähme, wie beyder Thaten gegen einander gehalten, heut ausfindig machen werden.

Welchem nach kurtzem Abdiel ſauer alſo antwortete:

Aufwigler zu dem Abfall; du irreſt ſtets,

und wirſt deinem Irrthum kein Ende finden, nachdem du von dem Pfade der Wahrheit ausgetreten biſt; der Gehorſam, welcher demjenigen geleiſtet wird, welchem GOtt oder die Natur zu dienen befehlen, wird unbillich von dir mit dem verhaßten Namen der Dienſtbarkeit beleget; GOtt und die Natur gebieten beyde gleich, daß man gehorſame, wenn der, welcher regiert, der Würdigſte iſt, und diejenigen, welche er beherrſchet, an Hochheit und Tugend übertrifft. Dieſes iſt eine knechtiſche Dienſtbarkeit, wenn man dem Unweiſen dienet, oder dem welcher ſich wider ſeinen würdigern Herren empöret hat; wie deine Anhänger jetzo dir dienen, ſo du ſelbſt nicht frey biſt, ſondern unter der Sclaverey deiner eigenen Begierden ſteheſt; Noch darfſt du leichtſinnig uns unſer Dienen aufrücken. Herrſche du in der Hölle, deinem Königreiche, laſſe mich in dem Himmel dem ewig-geprieſenen GOTT dienen, und ſeinen Göttlichen Geboten gehorſamen, welche meinen Gehorſam am würdigſten verdienen. Jedoch warten in der Hölle Ketten, nicht Königliche Scepter auf dich: Mittlerweile empfahe von mir nach meiner Wiederkunfft von der Flucht, wie du ſie beniehmt haſt, dieſen Gruß auf deine gottloſe Haube.

Mit dem Worte hube er den Arm zu einem ſtarcken Streiche in die Höhe, wo er nicht hangen bliebe, ſondern mit ſo geſchwindem Gewitter auf Satans ſtoltze Haube fiele, daß kein Blick des Geſichtes, noch ein Sprung der ſchnellen

Gedancken, vielweniger ſein Schild dem ſtarcken Fall des Schwerdtes vorbiegen konte: Zehen Schritte weit trollete er hinter ſich, in dem zehenden hielte er ſich an ſeinem maßiven Speer auf der Knieſcheiben; nicht anderſt als wann auf Erden Winde unter dem Boden oder Waſſer die ſeitswärts mit Gewalt einen Wege durchbrechen, einen Berge von ſeinem Sitze gehoben hätten, und er mit allen ſeinen Fichten halb geſuncken wäre. Erſtaunung überfiele die rebelliſchen Könige, aber bald eine noch gröſſere Wut, als ſie ſahen, daß ihr Mächtigſter alſo gefällt worden; Unſere erfüllte die Freude, und ein ungeſtümes Verlangen die Schlacht anzutretten, welches ſie mit einem lauten Jauchtzen des Sieges Vorbote zu erkennen gaben; Worauf Michael die Ertz-Engels-Trompete blaſen hieſſe, ſie erſchallete durch den unermeßlichen Himmel, und zugleich erklange von den getreuen Armeen Hoſanna dem Höchſten: Dabey gaben die feindlichen Legionen keine müßige Zuſeher, oder liefen minder ſcheußlich zu dem greulichen Handgemenge an: Jetzt erhobe ſich eine ſtürmende Furie und ein Geſchrey, deßgleichen in dem Himmel niemals zuvor ware gehört worden, die Zwietracht klatſchte Waffen wider Waffen mit einem entſetzlichen wilden Gebrülle, und die tobenden Räder der ährinen Wagen raſſelten; grauſam ware das Geraſſel des Treffens. Uber den Köpfen flogen manche flammende Salve von feuerigen Pfeilen, mit einem kläglichen Geziſche, und wölckten in dem Fliegen

über

über beyden Heeren eine Feuerwand. Alſo zogen beyde Heerzeuge mit hellen Haufen unter dem feurigen Altan auf einander loß, mit einem durchbrechenden Anlaufe, und unauslöſchlichen Wüten; der gantze Himmel erklange, und wäre die Erde damahls ſchon geweſen, würde die gantze Erde biß zu ihrem Mittelpunct davon gezittert haben. Kein Wunder, zumahlen Millionen grimmiger Engel von beyden Theilen auf einander traffen, von welchen der geringſte dieſe Elemente ergreiffen, und ſich mit der geſammten Stärcke aller ihrer Regionen waffnen könte: Was für eine Gewalt mußte denn in unzehligen Armeen ſtecken, die gegen einander zu Felde lagen? Gewalt genug durch ihren Krieg einen erſchrecklichen Brand anzufeuern, und ihren Geburts-Ort zu verwüſten, obgleich nicht zu zerſtören; Hätte nicht der ewige allgewaltige König von ſeiner ſtarcken Burg des Himmels ihre Macht gemäßiget, und eingeſchräncket; wiewohl ſie eine ſolche Zahl ausmachten daß eine jegliche Legion ſchon für ſich abgeſöndert ein zahlreiches Heer, jegliche bewaffnete Hand an Stärcke eine Legion ſcheinen konnte die an den Feind geführt würde; dennoch ſchiene ein jeglicher Krieger an ſich ſelbſt ein Führer und Obriſter, der geübt und erfahren, wann es Zeit anzurücken oder zu halten, oder in die quer zu fallen, wenn die Flügel des grimmigen Krieges auszudehnen, und wann ſie zu ſchlieſſen: Kein Gedancke zu fliehen, oder zu weichen, keine unanſtändige That die von einer Furcht

Anzeige geben konte! ein jedweder ſetzte ſein Vertrauen auf ſich ſelbſt, als wenn ſein Arm allein die Wageſchale des Sieges lenckte; Thaten, die ein ewiges Gerüchte verdienen, wurden verrichtet, aber deren unendliche, denn die fechtenden Hauſen waren weit ausgebreitet, und die Streitart nicht einerley. Zuweilen fochten ſie ſtehend auf dem feſten Boden, dann ſtützten ſie ſich auf die ſtarcken Flügel, und ſteupeten die Luft um und an; die Luft ſchiene dann um und an ein kämpfendes Feuer. Eine lange Zeit hienge die Schlacht in gleicher Wage; biß daß Satan, welcher deſſelben Tags erſtaunliche Proben ſeiner Stärcke abgelegt, und in Waffen ſeines gleichen nicht angetroffen hatte, nachdem er lange in dem gräulichen Qualm der fechtenden Seraphim herum geſchweiffet, endlich ſahe, wo das Schwerdt Michaels ſchmiſſe, und auf einmahl gantze Squadronen fällte. Derſelbe führete die gräuliche Klinge aus aller Kraft mit einem ungeheuern Schwunge hoch empor, und machte, wann ſie hernieder kame, weite Riſſe in dem feindlichen Heer. Satan eilete dieſer Verheerung zu widerſtehen, und warffe ſein breites Schild, die felſichte Scheibe eines zehenfachen Diamantes von einem ungemeſſenen Umfange vor die Bruſt. Auf ſeine Annäherung lieſſe der groſſe Ertz-Engel von ſeiner kriegeriſchen Arbeit nach, und ware frohe ihm zu begegnen, in der Hoffnung hier den innerlichen Krieg in dem Himmel zu endigen, wann der Hauptfeind erleget, oder gefangen,

 gen,

gen, und in Ketten geſchmiedet wäre, und fienge mit einer drohenden Mine, und gantz entflamten Angeſicht zuerſt alſo an:

Urheber des Böſen, das biß zu deinem Aufſtand in dem Himmel unbekannt und ohne Namen ware, jetzo zu voller Krafft kommen, wie du an dieſem feindlichen Gefechte erſehen kanſt, das zwar uns ſämtlich Ungelegenheit verurſachet, aber durch eine gerechte Verfügung dich und deine Anhänger am ſchwerſten trifft; wie haſt du des Himmels ſeeligen Frieden geſtöret, und das Elend in die Natur gebracht, welches vor deiner ſündlichen Rebellion nicht erſchaffen ware? Wie haſt du deine Boßheit in viele tauſend eingeflöſſet, welche ehemahls treu und aufrichtig geweſen, jetzt meineidig und falſch erfunden worden? aber dencke nicht daß du hier die heilige Ruhe lange ſtören wolleſt; der Himmel ſtößt dich von allen ſeinen Gräntzen aus; der Himmel, der Platz der Freude erduldet die Wercke der Gewaltthätigkeit und des Krieges nicht. Von hinnen denn, und das Böſe, dein Abkömmling, weiche mit dir zugleich. Packe dich, du und deine verruchte Rotte, in den Platz des Böſen, die Hölle, daſelbſt entſpinne Zanck, ehe dieſes Rach-Schwerdt deine Straffe beginnt, oder irgend eine ſchnellere Rache von GOTT ausflieget, und dich mit gemehrter Qual hinab ſtürtzet.

So ſprache der Fürſt der Engel, und zu ihm der Widerpart alſo:

Bilde dir nicht ein denſelben mit Wind und luſtleichten Drohworten zu ſchrecken / welchen du mit Thaten zu ſchrecken nicht vermagſt. Haſt du den geringſten von dieſen in die Flucht getrieben, oder wann du noch einen gefällt, ihm verwehren können, unüberwunden wieder aufzuſtehen, daß du daher hoffen könneſt, mit mir geſchwinder fertig zu werden, und mich mit Drohungen gebieteriſch von hinnen zu jagen? Wähne nicht, daß der Streit ſo werde endigen, welchen du böſe nenneſt, aber wir den Streit um Ruhme nnd Ehre beniehmen, welchen wir vermeinen zu gewinnen, oder eben dieſen Himmel ſelbſt in die Hölle zu verkehren, welche du erdichtet haſt, hier zum wenigſten frey zu leben, wenn nicht die Meiſter und Herren zu ſeyn: Mittlerweile raffe deine äuſſerſten Kräfften zuſammen, und vereine damit noch deſſelben ſeine, welchen du Allmächtig nenneſt, zu deiner Beſchützung, ich fliehe nicht, ſondern habe dich fern und nahe geſucht.

Sie machten dem Reden ein Ende, und beyde rüſteten ſich zu einem Gefechte, welches mit Worten nicht zu beſchreiben iſt; denn kan jemand daſſelbe, obgleich mit einer Engelszunge erzehlen, oder angemeſſene Dinge auf Erden finden, Vergleichungen davon zu entlehnen, daß er die menſchliche Phantaſie erhöhen möge, ſolche Höhe Göttlicher Stärcke zu begreiffen, denn ſie ſchienen wenig anderſt als Götter, wann ſie ſtunden, oder ſich bewegten, an Stel-

lung,

lung, Gebehrden, und Waffen, und geſchickt die Fehde um das groſſe Himmelreich zu entſcheiden. Nunmehr walleten ihre feuerige Schwerdter, und dreheten ſcheußliche Circkel in der Luft; ihre Schilde leuchteten gegen einander wie zwo groſſe Sonnen, inzwiſchen den Zuſehern grauete; zu beyden Seiten zogen ſich die Engliſche Völcker eilfertig ab, wo allererſt das Gefecht am ſtärckſten geweſen, und lieſſen ein weites Feld zurück; Man ſtunde nicht ſicher in dem Winde, den ihre Bewegung machete, welche ſo ſtrenge ware, groſſe Dinge durch kleine vorzuſtellen, als ob die Natur ihre Eintracht bräche, und unter den Geſtirnen Krieg entſtünde, da zween Planeten, nachdem ſie mit einem feindſeligen Aſpect eine zeitlang gegen einander gehalten, loßgiengen, und mitten in dem Himmel zu einem wilden Treffen zuſammen lieſſen, in welchem ihre kämpfende Kugeln ſich mit einander vermiſchten. Beyde hoben zugleich die Arme, welche des Allmächtigen an Stärcke am nächſten kamen zu einem inſtehenden Streiche auf, den ſie ſo faßten, daß er auf einmahl den Endausſchlag geben, und aus Schwäche nicht nöthig haben möchte von einem andern gefolgt zu werden; ſo lieſſe ſich auch nicht mercken, daß einer von ihnen es dem andern an Macht oder Geſchwindigkeit zuvor thäte; Aber Michael hatte aus der Rüſtkammer GOttes ein Schwerdt von einer ſo trefflich geſtählten Klinge empfangen, daß ihrer

Schneide keine Schärffe noch Feſtigkeit widerſtehen konte; Dieſelbe begegnete Satans Schwerdt mit einem ſchmeiſſenden Schlage und ſchnitte es mitten entzwey, ruhete darmit noch nicht, ſondern ſchlitzte mit einem behenden Zwerchſchlage ihm ſelbſt die gantze rechte Seiten auf, und drange tief hinein. Damahls ward Satan zum erſten mahle innen, was Schmertzen wäre, und wunde ſich mit einem weidlichen Krümmen; ſo hefftig ware das freſſende Schwerdt mit einer quer geſchlagenen Wunde durch ihn gegangen. Aber das Etheriſche Weſen bliebe nicht lang getheilt/ ſondern ſchloß ſich bald wieder zu, und von der Schrunde ſprudelte ein Strohm Nectariſchen Saftes heraus, dergleichen himmliſche Geiſter bluten können, und beſchmitzte ſeine gantze Rüſtung, welche erſt zuvor ſo helle geleuchtet hatte. Alſofort rannten auf allen Seiten viele und ſtarcke Engel zu ſeinem Schutz herbey, welche ſich zur Gegenwehr ſtellten, inzwiſchen daß andere ihn auf ihren Schilden nach ſeinem Wagen zurück trugen, wo derſelbe von den Krieges-Linien entfehrnt abwärts ſtunde, auf denſelbigen legten ſie ihn nieder, der vor Bangigkeit, Unwillen, und Scham knirſchte, daß er ſich überwindlich und ſeinen Ubermuth durch einen ſolchen Schlag gedemüthiget fande, der mit ſeinem Zutrauen GOTT an Macht gleich zu gehen, ſo übel zuſammen ſtimmete. Jedoch genaſe er bald; denn Geiſter, in welchen ein jeder Theil durchgehends Leben führt, und lebet, nicht wie

in dem gebrechlichen Menſchen nur allein das Eingeweide, Hertz oder Haupt, die Leber oder die Nieren/ können nicht ſterben, ſie werden denn gäntzlich zernichtiget; empfangen auch keine tödtliche Wunde in ihr flüßiges Gewebe, ſo wenig als der blühenden Luft dergleichen können geſchlagen werden. Ihr Leben iſt lauter Hertz, lauter Haupt, lauter Augen, lauter Ohren, lauter Verſtand, lauter Sinnen, und bilden ſie ſich ſelber Gliedmaſſen wie es ihnen gefällt, und nehmen Farbe, Geſtalt und Statur an, wie ſie am beſten dünckt, eine leibigte oder dünne und zarte.

Immittelſt verdienten in andern Orten gleichmäßige Thaten ihre Gedächtnißmahle, wo die Heeresmacht Gabriels fochte, und mit einem reiſſenden Pannier in die Linien Molochs, eines tollen Königes, tief hindurch brache, welcher ihn heraus forderte, und drohete, ihn an ſeine Wagenräder zu binden, und durch den Himmel zu ſchleiffen/ auch der heiligen Einheit des Him̃els verſchonte ſeine ungezäumte Läſterzunge nicht; aber indem ward er von der Axel biß hinunter zu der Weiche geſpalten, und gabe ſich mit weggeworffenem Gewehr und abentheuerlichen Schmertzen bellend auf die Flucht. Auf beyden Flügeln überwanden Uriel und Raphael ihre ruhmräthigen Feinde/ wiewol ſie ungeheurlich groß, und mit einem Demant-Felſen gewapnet waren, den Adramelech und den Asmadai, zween mächtige Scepter-Fürſten, welche ſich zu hoch dünckten,

ten, minder als GOtt zu ſeyn, aber auf ihrer Flucht geringere Gedancken faſſen lerneten, nachdem ſie mit gräßlichen Wunden durch Harniſch und Pantzer zerfetzet worden; Abdiel feyerte auch nicht, oder vergaſſe der Atheiſtiſchen Rotte Schaden zuzufügen, ſondern überfiele mit verdoppelten Hieben Ariel und Arioc, und den ungefugen Ramiel, zerſchmetterte und verſengete ſie.

Ich könte ihrer mehr als Tauſenden erwehnen, und ihre Namen hier auf Erden verewigen, aber die erwehlten Engel ſuchen nicht, daß die Menſchen ſie loben, und ſind mit dem Ruhm zu frieden, welchen ſie in dem Himmel beſitzen; die Widerſächer aber, wiewol ſie an Macht und Kriegesverrichtungen wunderbar, und des Lobes überaus begierig, ſind durch einen gerichtlichen Spruch von dem Himmel und heiligen Angedencken ausgemuſtert worden, darum mögen ſie unbenahmt in danckler Vergeſſenheit wohnen; denn die Stärcke, welche von der Treue und Redlichkeit nicht begleitet wird, iſt unlöblich, und verdient nichts als Schande und Schmach, ſtrebet doch nach Ruhm, eitel und ehrgeitzig, und ſucht ſich in einen groſſen Ruff durch groſſe Bubenſtücke zu bringen; ſie ſeyen demnach zu einem ewigen Stillſchweigen verurtheilet.

Und nun ihre gröſte Macht gedämpft, und ihre Glieder durch manchen Einbruch zertretten worden, gaben ſie Reißaus; ſchändliche Lücken und häßliche Riſſe nahmen überhand, der Boden

ware

ware gantz mit Schifern von zerſtückten Waffen beſtreuet, und Wagen und Reuter und feuerige ſchäumende Hengſte lagen auf einem Hauſen geſtreckt ; was von dem entkräfteten Sataniſchen Heere noch aufrecht ſtunde, zoge ſich abgemattet zurücke, beſchützete ſich nährlich, oder flohe ſchändlich, von der bleichen Furcht betretten, damahls zum erſten mahl von der Furcht und dem Schmertzen betretten. Dieſes ſchwere Ungemach hatten ſie ſich durch die Sünde des Ungehorſams zugezogen, da ſie biß zu derſelben Stunde weder den Schmertzen noch dem Schrecken noch der Schande zu fliehen unterwürffig geweſen waren. In einem weit andern Zuſtande ruckten die unverſehrlichen Heiligen an, in einem Cubiſchen Phalanx feſtgeſchloſſen, unverwundet, unzertrannt, in Waffen-Rüſtungen die kein Schlag oder Stoß durchdringen konte. Solchen hohen Vortheil über ihren Feind gabe ihnen ihre Unſchuld, daß ſie nicht geſündigt hatten, nicht ungehorſam geweſen; ſie ſtunden auf dem Kampfplatz unermüdet, befreyet von Wunden und Schmertzen, wenn ſie gleich durch die Gewalt von ihrer Stelle gehoben wurden. Nunmehr begann die Nacht ihren Laufe und warff ihre Finſterniß über den Himmel, welche einen angenehmen Ruheſtand, und dem häßlichen Kriegesgethöne das Stillſchweigen auferlegte; beyde Theile, die Obſieger und Beſiegte zogen ſich unter ihre wolckichte Decke; Auf der erſtrittenen Wahlſtatt ſchlugen Michael und ſeine ſiegreiche Engel ihr Lager auf,

und

und ſtellten ihre Schildwachten rings umher aus, Cherubiſche Feuer die in lichter Lohe aufwallten. Auf der andern Seiten verſchwunde Satan mit ſeinen Rebellen, zoge in dem Dunckeln fern hinter ſich, und beriefe bey Nacht, ruhe- und ſchlafloß ſeine Potentaten zuſammen, ſich mit ihnen zu berathſchlagen, und begann in der Mitten ungebändiget alſo:

O dapfere Spießgeſellen, jetzt habet ihr in einer gefährlichen Probe bezeiget, daß euer Heldenmuth keiner Gewalt nachgiebt, jetzt finde ich euch würdig, nicht bloß die Freyheit zu erlangen, welches eine zu geringe Forderung, ſondern auch dasjenige dem wir über dieß nachſtellen, Ehre, Herrſchaft, Hoheit und Nachruf, nachdem ihr einen Tag in einem zweifelhaften Gefechte beſtanden habet, (und warum nicht ewige Tage, wenn einen Tag/) was des Himmels Herr um ſeinen hohen Throne herum immer für Gewaltige hatte, wider uns auszuſenden, und was er für genugſam urtheilte/ uns ſeinem Willen unterwürffig zu machen; aber es wieſe ſich anderſt aus, daraus wir meines Beduncken abnehmen können, daß er von dem Künftigen keine Gewißheit habe, die unfehlbar ſeye, ob gleich er bißanhero für allwiſſend gehalten worden. Wahr iſt es zwar, weil wir minder feſt gewapnet waren, erlitten wir einigen Schaden und Schmertzen, die wir biß dahin nicht gekannt, aber ſo bald wir ſie kennen gelernet, verachtet haben, ſintemahlen wir nun finden, daß dieſe unſere Empyreiſche Geſtalt tödtlicher

Beſchä-

Beſchädigung oder dem Untergang nicht unterworffen iſt, und wiewol ſie von Wunden verletzet wird, doch ſich bald wieder ſchlieſſet, und durch ihre angebohrne Lebhaftigkeit zuheilet. Iſt alſo dieſes Ubel ſo gering zu achten als leicht das Mittel darfür iſt; vielleicht mögen ſtärckere Waffen, gewaltigere Harniſche, dienen, in einem folgenden Treffen unſere Sachen zu beſſern, und des Feindes zu verſchlimmern, oder uns in dem Punct, darinnen ſie uns überlegen waren / ihnen gleich zu machen, nachdem die Natur zwiſchen uns keine Ungleichheit gemacht hat. Ob eine andere verborgene Urſach uns zu Schaden gereicht / müſſen wir befliſſen ſeyn, durch eine emſige Nachforſchung und Berathſchlagung zu entdecken, weil wir unſere Gemüther unbeſchädiget und unſern Verſtand geſund behalten können.

Er ſaſſe nieder, und nach ihm ſtunde in der Verſammlung Niſroc auf, der Vornehmſte von dem Mittel der Fürſten. Er ſtunde als einer der aus einem grauſamen Gefechte entronnen, und ſich trefflich abgearbeitet hat, ſein Harniſch ware häßlich zerhacket, und antwortete er auf dieſen Vortrag mit einer trüben umwölckten Mine alſo:

Erlöſer von neuen Herren, Führer zu einem freyen Genuß unſers Rechtens der Göttlichkeit; dannoch finden wir den Streit auch für Götter zu ſchwer und das Unternehmen gar zu ungleich, mit ungleichen Waffen und unter Schmertzen wider ſolche zu fechten, welche von

Schmertzen nicht können berührt werden. Dieſes Ubel muß nothwendig unſern Untergang nach ſich ziehen; denn was hilfft Tapferkeit oder Stärcke, ob ſie gleich in dem höchſten Grade beſeſſen wird, wann ſie den Schmertzen weichen muß, welche ſich alles unterwerffen, und die Hände des Mächtigſten ſincken machen? Das Empfinden der Luſtbarkeit mögen wir vielleicht wol aus unſerm Leben wegnehmen, und uns deren Abgang nicht kräncken laſſen, ſondern vergnügt leben, welches das ruhigſte Leben iſt: Aber der Schmertzen iſt das vollkommene Elend, das höchſte Ubel, und wann er in ſeiner gröſten Heftigkeit iſt, überwindet er alle Gedult. Wer denn Mittel und Wege ausfinden kan, wie wir mit einer ſtärckern Gewalt unſere noch unverwundete Feinde verletzen können, oder uns ſelbſt mit gleichfeſtem Gewehr wapnen, derſelbe verdient nach meinem Ermeſſen nicht weniger, als derjenige dem wir unſere Erlöſung aus der Dienſtbarkeit ſchuldig ſind.

Worauf Satan mit ruhigen Blicken verſetzte:

Dasjenige, was du mit Recht zu unſrer Wolfarth ſo fürträglich zu ſeyn achteſt, iſt bereits von mir gefunden; welcher von uns, der die helle Fläche dieſes Etheriſchen Bodens betrachtet, worauf wir ſtehen, dieſes Land des weiten Himmels, das mit Pflantzen, Früchten, Ambroſialiſchen Blumen, Edelſteinen und Gold ausgeziert iſt, beſchauet dieſe Dinge mit ſo flüchtigem Auge, daß

daß er nicht nachſinne, von wannen ſie tief unter dem Grunde wachſen, nemlich aus einem rohen und finſtern Zeuge, ſo mit einem geiſtigen und feuerigen Schaum beſchwängert wird, biß daß ſie von des Himmels Strale gewärmt und gekocht in ſolcher Schönheit hervor ſchieſſen, und ſich vor dem einfallenden Licht eröffnen; dieſen Zeug ſoll uns die Tiefe in ſeiner angebornen Schwärtze, wie er mit hölliſchen Flammen angefüllet iſt, hervor reichen; alsdann muß er in hole, lange und runde Maſchinen eingeſtopft, hernach an dem andern Ende mit angelegtem Feuer berühret, und in eine Wut gejagt werden, daß er von ferne mit einem donnernden Knalle unter unſere Feinde ſolche Ladungen, Schutt und Brand ſoll ſenden, welche zu Stücken zerhacken, und wie eine Flut verſchlingen ſollen, was ſich uns immer entgegen ſtellt, alſo daß ſie ſollen fürchten, wir haben den Donner-Gott wehrloß gemachet, und ſeines eintzig-gefürchteten Keiles beraubet. Es ſoll auch nicht lang anſtehen, biß wir mit unſrer Arbeit fertig werden, noch ehe es tagen wird, ſoll unſerm Verlangen ein Genügen geſchehen. Immittelſt lebet wieder auf, verjaget alle Furcht; dencket nicht, daß etwas uns zu ſchwer, wenn wir Rath und That zuſammen ſpannen; Vielweniger räumet der Zagheit einige Gewalt über euch ein.

Er

Er endigte, und ſeine Worte heiterten ihren geſunckenen Muth auf, und machten ihre verblichene Hofnung wieder lebend. Jedermann bewunderte die Erfindung, und gleich wie ein jeder das Glück miſſete, der Erfinder zu ſeyn, ſo leichte dauchte ſie doch die Sache, nachdem ſie einmal geſunden worden, die doch vor ihrer Erfindung die meiſten für unmöglich würden gehalten haben. Und dörffte ſich zutragen, daß in den künftigen Tagen, wofern die Boßheit überhand nehmen ſollte, irgend einer, der ſinnreich iſt Unglück anzurichten, oder durch eine teufliſche Einflöſſung unterwieſen wird, ein gleiches Werckzeug erſinnen möchte, die Menſchenkinder, deren Gedancken gerichtet ſind einander im Gefechte abzuſchlachten, um ihrer Sünden willen zu plagen.

Alſofort flogen ſie von dem Rath zu der That, keiner ſtund zu widerreden, unzehliche Hände ſpannten ſich an, riſſen in einem Augenblicke den himmliſchen Boden weit auf, und ſahen darunter den Urſprung der Natur in ſeiner rohen Zeugung; ſie fanden einen ſchwefelreichen, und ſalpeteriſchen Schaum, vermengten ihn und rieben ihn mit ſubtiler Kunſt, nachdem ſie ihn gebacken und gedörrt, zu dem ſchwärtzſten Körnlein, ſchüttelten ihn hernach auf Haufen. Andere gruben verborgene Adern von Mineralien, und Steinen hervor, dergleichen Eingewende dieſes untere Erdreich auch hat, davon Maſchinen und Kugelballen zu gieſſen, welche den Un-

tergang durch die Luft ſchleuderten: Noch andere ſchafften Zůndruthen her, die ſo verderblich ſind, daß ſie von einer bloſſen Berůhrung Feuer geben. Alſo brachten ſie alles vor anbrechendem Tage zu Ende, ſich niemand als der geheimen Nacht vertrauend, und ſtellten es unverrathen mit einer ſtillen Vorſichtigkeit in eine gute Ordnung.

Als jetzt der ſchöne Oeſtliche Morgen in dem Himmel erſchiene, waren die ſiegreichen Engel rege, und die Morgen-Trompete ſange das Zeichen ſich zu wapnen. Alſobald ſtunden ſie gewapnet/ in gůldenen Harniſchen; augenblicklich waren ihre Ordnungen geſchloſſen; ein blinckendes Heer! Einige lieſſen von den höchſten Gipfeln der Bergen, welche ſchon von dem Tage erleuchtet waren, die Augen rings umher ſpåhen, und andere ſtreifften mit leichten Růſtungen gegen alle Ecken, zu verkundſchaften, wohin der Feind geflohen, oder wo er ſich eingeſchloſſen, oder ob er fernern Streites begehre, und anmarſchiere oder halte. Sie troffen ihn bald an, der unter fliegenden Fahnen herbey ruckte, in einem langſamen doch feſt geſchloſſenen Zug. Zophiel der geſchwindeſt fliegende Cherubim kame mit dem ſchnellſten Segelfluge zurůck, und ſchrye mitten in der Luft laut alſo:

In die Waffen, Krieger, zum Gefechte, in die Waffen, der Feind iſt bey der Hand, von dem wir gedacht, daß er geflohen wåre, und will uns die Můhe erſparen, ihm heute ferner nachzujagen; Fůrchtet nicht, daß er geflohen, er

kömmt daher, ſo dicht als eine Wolcke, und ich ſehe in ſeinem Geſicht eine dreiſtige und böſe Entſchlieſſung regieren. Ein jeder gürte ſeinen Demantnen Pantzer wol. Ein jeder ſchlieſſe ſeinen Helme feſt, ergreiffe ſein rundes Schild, und halte es vor der Bruſt oder hoch, denn dieſer Tag meinet, wenn ich nicht irre, nicht einen dünnen Rieſelregen herunter zu gieſſen, ſondern ein praſſelndes Gewitter aus Geſchoſſen, die mit Feuer gefütert ſind.

So warnete er die ſeinen, die aber ſchon gerüſtet ſtunden, und wie ihre Linien ſchon geſchloſſen, und aller Hinderniſſen entlediget waren, ſchlugen ſie auf der Stelle Lermen, doch ohne Unordnung, und zogen wol verfaſſet fort, als ſie gählings nicht gar fern von ihnen den Feind mit ſchweren Schritten, erſchröcklich und mächtig herbey kommen ſahen; er ſchleppte ſein teufeliſch Geſchütze in einem holen Cubo fort, und hatte daſſelbe auf allen Seiten mit dicht-verſchrenckten Squadronen, wie mit einer duncklen Verpfählung beſetzt, den Betrug zu verbergen. Sie ſtunden beyderſeits eine Weile gegen einander, aber plötzlich erſchiene Satan an der Stirn ſeines Heeres, und ward gehöret mit lauter Stimme alſo befehlen.

Die vordern Linien öffnen rechts und lincks die Fronte, daß alle, die uns haſſen, ſehen mögen, wie wir Frieden und Vergleich ſuchen, und ſie mit offener Bruſt empfangen wollen, wofern ſie unſere Vorſchläge annehmen, und uns nicht ab-

gewandt

wandt den Rücken zukehren, wie mir vorſchwa-
net; geſchehe was will, ſo ſeye der Himmel Zeu-
ge, Himmel ſeye du unſer Zeuge, wann wir
ihnen freywillig unſere Meynung zuſenden; Ihr
nun welche darzu beſtellt und gerüſtet ſtehen, le-
get ab, was euch von uns aufgetragen worden,
und berührt kürtzlich, worinne unſer Vorſchlag
beſtehet, und laut, daß es jedermann hören
möge.

Alſo ſpottete er mit zwey-deutigen Worten,
welche er kaum geendiget hatte, als ſich rechts und
lincks die Fronte theilte, und zu beyden Seiten
abzoge; welches unſern Augen neue und ſeltſame
Sachen entdeckte, eine dreyfache Lage Pfeiler auf
Rädern, (denn ſie ſchienen mehrentheils Pfeilern
gleich, oder ausgehölten Stämmen von Eichen
oder Fichten, mit abgehauenen Aeſten, ſo in Wäl-
dern oder Bergen gefällt worden,) von Ertz, oder Ei-
ſen oder Stein gemachet, aber ihre Mündungen
ſpärrten ſcheußliche Schlünde gegen uns auf, wel-
che uns einen löcherichten Frieden ſchwanen mach-
ten; hinter einem jeglichen ſtunde ein Seraph,
und ſchwunge in ſeiner Hand eine Gerte, welche
forne mit Feuer beſprenget ware. Inzwiſchen
ſtunden wir ſehr betretten mit unſteten Gedancken
in uns ſelbſt gekehrt; nicht lange, denn ſie ſenck-
ten alle auf einmahl ihre Ruthen, und legten ſie
an ein enges Luftloch, welches ſie ſachte anrühre-
ten. Gählings geriethe der gantze Himmel in
Flammen, aber ward bald mit Rauche wieder
verdunckelt; Dieſe tiefſchlündigen Maſchinen

durchwühlten die Luft mit einem wütenden Krachen, und zerzerrten ihr innerſtes, als ſie ihre teufeliſchen Kröpfe ausleerten; ſie ſpeyeten zuſammen geknüpfete Donnerkeile, und einen Hagel eiſerner Ballen aus, welche auf das ſieghafte Heer angeſchlagen waren, und mit einer ſolch ungehaltenen Furie ſchmiſſen, daß keiner, den ſie getroffen, ſich auf den Füſſen zu halten vermochte, obwol ſie ſonſt wie Felſen ſtunden, ſondern bey tauſenden nieder fielen, und Engel über Ertz-Engel rollten; um ſo viel eher, weil ſie in den Waffen ſtunden; ungewapnet hätten ſie, als Geiſter, durch eine behende Einſchränckung den Fall leicht vermeiden können, aber jetzt erfolgete eine häßliche Trennung und gezwungene Unordnung, und mochte nichts helffen, daß ſie ihre enge geſchlagenen Glieder ausdehnten. Was ſollten ſie thun? Rückten ſie fort, ſo ſtunde zu erwarten, daß der Schimpf ihnen zum andern mahl begegnete, und ſie wiederum zurück geſchlagen uñ zu Boden gefället würden, uñ dadurch ihren Fein- zu einem gröſſern Gelächter werden; denn es ſtunde vor dem Geſichte eine andere Lage Geſchütze, und eine Linie Seraphim ware ſchon bereit und fertig ihren Donner zum zweyten mahl loß zu ſchieſſen: Verzagt die Wahlſtatt zu verlaſſen verabſcheueten ſie noch mehr. Satan nahme ihrer Unſchlüßigkeit wahr, und riefe im Schimpf ſeinen Bundsgenoſſen alſo zu:

O Freunde, warum kommen dieſe ſtoltze Uberwinder nicht heran; Erſt kürtzlich trabeten ſie mit frechen Schritten herein, und da wir gedachten mit

offner

offener Stirn und Bruſt zu handeln, was konnten wir mehr thun? und ihnen Vergleichs-Puncten vorſchlugen, änderten ſie ſtracks ihre Gedancken, riſſen aus, und verfielen auf wunderliche Capreolen, als hätten ſie tantzen wollen, doch ſchienen ſolche für einen Tantz etwas ungebährdig und wild, vielleicht aus übermäßiger Freude wegen angetragenen Vergliches. Nun vermuthe ich, wenn unſere Vorſchläge noch einmahl gehöret würden, ſo könten wir ſie zu einem ſchleunigen Beſcheide zwingen.

Welchem Belial mit gleich ſpöttiſchen Worten alſo antwortete:

Die Puncten, welche wir ihnen zuſandten, waren Puncten von Gewicht, eines derben Inhaltes, und voll empfindlichen Nachdruckes, dermaſſen daß wir wol erkennen, daß ſie darmit angenehm überraſchet worden, und viele ſich vor Freude nicht zu halten gewußt. Wer ſie recht empfangen, hat ſie gewiß von Haupt zu Fuß wol verſtanden. Falls ſie nicht verſtanden wurden, ſo hatten ſie eine andere Tugend, indem ſie uns zu erkennen geben, wann unſere Feinde nicht aufrecht wandeln.

Alſo ſchertzeten ſie unter einander in einer luſtigen Laune, und hatten allen Zweifel des Sieges halben abgelegt; ſo leicht achteten ſie es mit ihren erfundenen Maſchinen des allmächtigen Meiſter zu werden, und aus ſeinem Donner ihr Schimpfſpiel zu machen, und zogen mit höniſchem Lachen ſein gantzes Heer auf, weil es eine Weile in der Verwirrung ſtunde; aber nicht lang ſo ſtunde; der Grimm brachte ſie endlich auf, und

ſande ihnen Waffen, die bequem waren, ſolchem hölliſchen Unheil Widerſtand zu thun. Schnell (betrachte die Vortrefflichkeit und Stärcke, welche GOtt in ſeine mächtigen Engel gelegt hat) warffen ſie ihr Gewehr weg, und lieffen zu den Bergen, denn die Erde hat dieſes Ergötzen, welches die Veränderung der Berge und der Thäler bringet, von dem Himmel; ſie flogen ſo geſchwinde dahin wie der Wetter-leuchtende Blitz, brachen ihren Grund zu allen Seiten ab, riſſen die ſitzenden Berge mit ihrer gantzen Laſt aus dem Boden, hoben Felſen, Waſſer, und Wälder zugleich empor, ergriffen ſie bey den heckichten Gipſeln und trugen ſie in den Händen. Entſetzen und Schrecken überfiele das rebelliſche Heer, als ſie mit einem ſo ſchrecklichen Anblick den Boden der Berge aufwärts gekehrt, und auf ſie ankommen ſahen, biß daß ſie ſolche auf ihres verfluchten Geſchoſſes dreyfache Lage ſchütten, und ihre gantze Zuverſicht unter dem Gewichte ſchwerer Berge tief verſcharren ſahen, ſie ſelbſt hernächſt angefallen, und groſſe Vorgebürge auf ihre Köpfe geſchleudert wurden, welche in der Luft mit einem ſchwartzen Schatten daher geflogen kamen, und gantze Legionen in voller Rüſtung in den Grund druckten; die Harniſche halffen ihren Jam̃er vermehren, in dem die Splitter davon in ihre Subſtantz hinein drangen, un̄ ſie zerkerbten un̄ zerquetſchten; welches ihnen unbarmhertzige Schmertzen und viele wehemüthigen Seuftzer verurſachte, geſtalten ſie ſich darunter lange krümmen mußten,

ehe

ehe und bevor ſie ſich aus ſolchem Gefängniß loß- winden konten, wiewol ſie Geiſter von dem rein- ſten Licht waren, Anfangs zwar von dem rein- ſten, das aber jetzo durch die Sünde grob wor- den: Die andern ergriffen / nach dem Exempel der Uberwinder, eben dergleichen Waffen, und riſ- ſen die Berge aus, die ihnen am nächſten ſtun- den; alſo begegneten mitten in der Luft Berge andern Bergen, welche hin und her mit einem gräulichen Wurf geſchlungen wurden, alſo daß ſie unterhalb in einem furchtbaren Schatten foch- ten; ein hölliſches Krachen! der Krieg ſchiene gegen dieſem Aufruhr ein höflicher Thurnier; ein ab- ſcheulicher Schutt ſammelte ſich auf einen andern zu Hauffen; und jetzo wäre der gantze Himmel zu Trümmern gegangen, und mit Grauß und Wuſt beworffen worden, hätte nicht der allmächtige Va- ter, wo er in ſeinem heiligen Tempel des Him- mels auſſer Gefahr ſitzet, in ſeinem Rath von dem Laufe der Dingen dieſen Tumult zuvor geſehen und vorbedächtig zugelaſſen: damit er alſo ſeinen groſ- ſen Vorſatz vollſtrecken möchte, welchen er gefaſſet ſeinen geſalbten Sohn durch die Rache, die er an ſeinen Feinden ausüben ſollte, zu ehren und zu erklären, daß ihm alle Gewalt übergeben wä- re; daher er zu ſeinem Sohne, dem Beyſitzer auf ſeinem Throne, alſo begann:

Ausſtrahlung meiner Herrlichkeit, geliebter Sohn, Sohn in deſſen unſichtbaren Antlitz ſicht- bar erkannt wird, was ich Kraft der Gottheit bin, und in deiner Hand, was ich Kraft meines

Rathſchluſſes thue, andere Allmacht, zween Tage ſind vergangen, zween Tage, wie wir die Tage des Himmels zehlen, ſeit Michael und ſeine Kriegesheere ausgezogen, jene Ungehorſamen zu bändigen; ungeſtüm iſt ihr Gefecht geweſen, wie ſehr wol zu vermuthen ware, wann zween ſolche Feinde mit einander treffen ſollten, denn ich lieſſe ſie ihnen ſelbſt über, und du weiſſeſt, daß ſie in ihrer Erſchaffung einander gleichmäßig geförmt worden. Zwar hat die Sünde von dieſer Gleichheit etwas weggenommen, doch bißanher nur unvermerckt gewürckt, denn ich habe ihre Strafe noch verſchoben, dahero ſie im Gefechte nothwendig immerhin ausdauren können, und der Streit keine Endſchafft gewinnen kan. Der Krieg hat verrichtet was der Krieg thun kan, iſt ermüdet, und hat der unordentlichen Raſerey den Zügel ſchieſſen laſſen, welche ſich ſtatt der Waffen mit Bergen bewehrt hat, und in dem Himmel eine wilde Arbeit machet, die überall verderblich iſt. Zween Tage ſind mitdem vergangen; der dritte iſt dein; für dich habe ich ihn beſtimmt, und dem Unweſen ſo weit ſeinen Lauf gelaſſen, damit der Ruhm, dieſen groſſen Krieg geendiget zu haben, dein ſeye, ſintemahlen niemand als nur du ihn endigen kan. In dich habe ich ſolche unermeßliche Kraft und Tugend eingegoſſen, daß jedermann in dem Himmel und der Hölle erfahren möge, wie deiner Macht keine andere beykömmt; und habe dieſe zwieträchtige Bewegung alſo verhängt, daß kund und wißbar werde, daß du der Würdigſte ſeyeſt, der Erbe von allen

Dingen

Dingen zu ſeyn, der Erbe zu ſeyn, und der König, durch die heilige Salbung, als dein verdientes Recht. Gehe denn du Mächtigſter, in deines Vaters Macht, beſteige meinen Wagen, leite die ſchnelle Räder, welche das Fußgeſtelle des Himmels erſchüttern, bringe meine gantze Waffenkammer hervor, meinen Bogen und Donner, ziehe meine allmächtige Rüſtung an, und gürte mein Schwerdt an deine gewaltige Seiten; verfolge dieſe Söhne der Finſterniß, jage ſie aus von allen Gräntzmarcken des Himmels in die äuſſerſte Tieffe; daſelbſt laß ſie lernen, ſo ſie wollen, GOtt und den Meßias ſeinen geſalbten König ſchimpfen.

Er ſagte ſo, und fällte alle ſeine Strahlen mit vollem Scheine auf ſeinen Sohn, welcher ſeinen Vater gantz in ſein Antlitz auffienge, und vollkommen auf unausſprechliche Weiſe ausdruckte, und ſprache die Gottheit des Sohnes antwortend alſo:

O Vater, o Höchſter von den himmliſchen Thrönen, Vornehmſter, Oberſter, Heiligſter, Beſter, du ſucheſt allezeit deinen Sohn zu verherrlichen, ich allezeit dich, wie die gröſte Billichkeit es erheuſcht; das rechne ich für meine Glorie, meine Hochheit, und meine höchſte Luſt, daß du an mir dein Vergnügen haſt, und dich erkläreſt, wie daß dein Wille vollſtreckt ſeye, welchen zu vollſtrecken meine eintzige Freude iſt. Scepter und Gewalt, die du mir giebſt, nehme ich an, und werde ſie freudiger wieder niederlegen, wañ du im Ende wirſt alles in allem ſeyn, und ich in dir für immer und ewig, und in

mir alle, welche du liebeſt: aber wen du haſſeſt, den haſſe ich auch, nnd kan deinen Grimm an mich nehmen, wie ich deine Güte an mich nehme, der ich in allen Dingen dein Bildniß bin; und werde bald, mit deiner Kraft gewapnet, den Himmel von dieſen Rebellen ſäubern und ſie zu dem unſeligen Orte hinunter jagen, wo die Ketten der Finſterniß und der unſterbliche Wurm auf dieſelben warten, welche ſich deinem rechtmäßigen Gehorſam abtrünnig entzogen haben, da doch dir zu gehorſamen die vollkommene Glückſeligkeit iſt. Nachdem werden deine Heiligen mit Unreinen unvermengt, und weit von ihnen abgeſöndert, deinen heiligen Berg umzingeln, und dir ungefälſchte Hallelujah ſingen, frohlockende Lobgedichte, und ich mit ihnen, als ihr Haupt und Führer.

Nachdem er ſo geſagt, neigte er ſeinen Scepter, und ſtunde von der rechten Hand der Herrlichkeit, wo er ſaſſe, auf, als jetzt der dritte himmliſche Morgen mit ſeinem Schein durch den Himmel zu tagen begann; alſobald rannte der Wagen der Väterlichen Gottheit heran, mit einem Getöſſe, wie ein Wirbelwind machet, und warffe mit dichten Flammen um ſich; Ein Rad ware in dem andern Rade, die nicht gezogen, maſſen ſie ſelbſt mit einem inwohnenden Geiſt beſeelet waren, aber von vier Cherubiſchen Bildern begleitet wurden; jegliches hatte vier Antlitze verwunderſamlich, ihre Leiber und Fittichen waren überall mit Augen wie mit Sternen beſprengt, ſo wie auch die Räder von Beryll mit Augen und der Wagen dazwiſchen mit einem re-

gen Feuer belegt waren; über ihren Häuptern ſtunde ein Cryſtall-Firmament, worauf ein Saphierthron mit reinem Birnſtein eingelegt, und gefärbt wie der naſſe Himmelsbogen. Er ſtiege darauf, in einem Etheriſchen Harniſch von ſtrahlenden Urim durchaus gewapnet; ein Werck von Göttlicher Arbeit! Zu ſeiner rechten Hand ſaſſe der Sieg mit Adlersflügeln, an der Seiten hienge ſein Bogen, und der Köcher mit drey-ſpitzigen Donnerkeilen angefüllt. Und um ihn herum ſtrudelten wilde Ströhme ungeſtümer und kämpfender Flammen und praßlender Funcken. Er kame herbey von zehentauſend mahl tauſend Heiligen gefolget, ſein Anzug leuchtete von weitem her, und zwantzig tauſend Wagen GOttes, (ich hörte ihre Zahl benennen) wurden geſehen, die ſich zu beyden Seiten getheilet hatten; Er ritte auf den Cherubflüglen hoch erhaben auf einem Saphierſtule durch den Cryſtallhimmel, und warffe einen lichten Schimmer weit und breit. Er ward von den Seinen zu erſt geſehen, eine unerwartete Freude überfiele ſie, als das groſſe Pannier des Meßias, ſein Zeichen in dem Himmel, von Engeln getragen in der Luft ſchim̃erte, unter daſſelbe zohe alsbald Michael ſein Kriegesheer, das ſich zu beyden Seiten in zween Flügel vertheilte, und unter ihrem Haupt nur ein Corpo formirete.

Vor ihm her bereitete die Göttliche Macht ſeinen Wege; auf ihren Befehl verfügten ſich die ausgeriſſene Berge ſämtlich wieder auf ihren Platz, ſie hörten ſeine Stimme, und wandten ſich gehorſam zurück, der Himmel nahme ſeine gewohnte Geſtalt wieder

der an, und in Berg und Thal lachete eine friſche Flur: Seine unglückſeligen Feinde ſahen dieſes, aber ſtunden verſtockt, zogen ihre Schaaren zu einem rebelliſchen Gefechte unſinnig zuſammen und gründeten Muth uñ Hoffnung auf die Verzweifflung. Iſt es möglich, daß himmliſchen Geiſtern eine ſolche Verkehrtheit beywohnen konte? Aber was für Zeichen ſind bequem den Stoltzen zu überweiſen, oder was für Wunder bewegen den Verſtockten nachzugeben? Was am meiſten beytragen ſollen, ſie auf den rechten Weg zu leiten, erhärtete ſie nur mehr, indem es ihnen wehe thate ſeine Herrlichkeit zu ſehen; ſie wurden über dieſes Anſchauen von dem Neide belauffen, ſtrebten nach eben dergleichen Hochheit, und ſchloſſen tollkühne eine neue Schlachtordnung, in dem Wahne mit Gewalt oder Liſt zu gewinnen, und endlich in dem Streit GOtt und dem Meßias obzuſiegen, wo nicht, ſich in den gäntzlichen und äuſſerſten Untergang zu ſtürtzen. Und rüſteten ſich jetzt die letzte Schlacht anzutretten, welche dem Streit den Ausſchlag geben ſollte; ſie waren zu hochmüthig die Flucht zu ergreiffen, oder einen ſchändlichen Abzug zu nehmen; da der groſſe Sohn GOttes ſein gantzes Heer in beyden Flügeln alſo anredete:

Stehet ſtill in gläntzenden Linien ihr Heiligen, und ihr gewapneten Engel haltet hier, ruhet heut nach dem Streit. Redlich und tapfer ſind euere Krieges-Verrichtungen geweſen, und von GOtt, deſſen gerechte Sache nichts zu beförchten hat, mit Wohlgefallen aufgenommen worden; unerſchrocken habet

ihr

ihr ſeine gerechte Sache verfochten, und wie ihr unüberwindliche Stärcke empfangen, alſo habet ihr unüberwindlich geſtritten; aber die Beſtraffung dieſer verfluchten Rotte gehöret einer andern Hand zu; Sein iſt die Rache, oder deſſen welchen er allein und kein anderer beſtimmet ſind; vor das Werck, das heute zu verrichten iſt, ſind keine zahlreichen Hauffen oder Geſchwader verordnet; ſtehet nur ſtill, und ſehet die Zornflammen GOttes, welche er durch mich auf dieſe Gottloſen ausſchüttet, denn nicht euch ſondern mich haben ſie geſchmähet, und neiden mich noch; wider mich iſt ihre gantze Wut gerichtet, darum weil der Vater, welchem in dem Himmel die oberſte Herrſchaft und Macht und Glorie zuſtehet, mich nach ſeinem Willen geehret hat. Darum hat er auch mir ihr Gericht übergeben, damit ſie ihres Wunſches gewähret würden, ſich mit mir im Streit zu verſuchen, wer der Stärckere ſeye, ſie ſämmtlich oder ich allein gegen ſie, nachdem ſie alles bey der Stärcke abmeſſen, und für keinen andern Vorzug eifern, auch nichts achten, wer ſie in anderm übertrifft; und wollte ich ſie keines andern Streites würdigen.

So ſprache der Sohn, und veränderte ſein Geſicht und ſeine Gebährden in eine furchtbare Geſtalt welche allzudrohend ware, als daß ſie konte angeſehen werden, und ſich voller Grimm gegen ſeine Feinde richtete. Auf einmahl ſpreiteten die vier Cherubim ihre beſtirnten Fittigen aus, die mit einem erſchrecklichen Schatten an einander reichten, und die Räder ſeines ungeſtümen Wagens waltz-

ten ſich mit einem Geraſſel, wie wenn ein zahlreiches Heer, oder ein reiſſender Strohm daher fährt. Er jagte geraden Weges auf ſeine verruchten Feinde an, finſter wie die Nacht; unter ſeinen brennenden Rådern erbebete der feſte Empyreiſche Grund um und an, allein der Thron GOttes ausgenommen. In einem Blicke ware er bey ihnen angelanget, hielte zehen tauſend Donnerkeile in ſeiner Fauſt, welche er vor ihm her ſandte, mit einer ſolchen Kraft, daß ſie Wunden in ihre Seelen ſchlugen. Sie verlohren erſtarrend allen Muth ſich zur Gegenwehr zu ſtellen, die eiteln Waffen fielen ihnen aus den Hånden, er ritte über Schilde und Helme, und gehelmte Håupter måchtiger Regenten und Cherubim, welche auf dem Boden lagen, und wünſchten daß jetzt die Berge wiederum auf ſie geworffen würden, ſie vor ſeinem Zorn zu ſchirmen, zugleich fielen ſeine Pfeile auf beyden Seiten wie ein Gewitter von den vier Cherubim mit den vierfachen Angeſichtern hinunter, und von den lebenden Rådern, die gleicher maſſen wie dieſelbigen mit Augen beſået; ein einiger Geiſt regierte in ihnen, jeglich Auge funckelte wie ein Blitz, und ſchoſſe unter die Verfluchten ein verzehrends Feuer, welches alle ihre Stårcke verſengte, und ihre gewohnte lebhaffte Munterkeit ausſoge, erſchöpfte, entgeiſterte, darnieder ſchluge, ſtürtzete. Dennoch wandte er ſeine Stårcke nicht halb an, ſondern warffe ſeinen Donner mit gelinden Schüſſen, denn er ware nicht Willens ſie zu vertilgen, ſondern nur aus dem Himmel auszureuten. Er richtete die Erlegten wieder auf, und jagte ſie, die von dem Donner gantz ſinnloß

worden,

worden, vor ihm her, nachdem er ſie wie eine Heerde Geiſſen, oder verſchüchterte Trift Schaafe zuſammen getrieben; Der Schrecken und die Angſt jagten ſie biß zu den Gräntzen und Cryſtallmauren des Himmels, welche ſich hineinwärts waltzeten, und eine geraume Lücken gegen die Wüſteney des Abgrundes öffneten; der ungeheuere Anblick prellete ſie mit einem entſetzlichen Grauen ruckwärts, aber eine weit gröſſere Plage jagte ihnen hinten nach; ſie warffen ſich auf den Kopf von dem Rande des Himmels hinunter, der ewige Zorn ſchluge mit ſeinem Brand hinter ihnen zuſammen biß zu der bodenloſen Tiefe.

Die Hölle hörte das unerträgliche Geräuſche, die Hölle ſahe den Himmel von dem Himmel fallen, und wäre vor Schröcken gerne geflohen, aber das gebiethende Verhängniß hatte ihr finſteres Fundament zu tiefe geleget, und zu feſt angeſchloſſen. Neun Tage lang fielen ſie, Chaos brüllete uñ ward in ihrem Fall mit einem zehenfach wildern Aufruhr verwirret welcher ſich durch ſeine gantze Anarchie erhobe, ſolch eine ungefuge Schutt platzte auf ihn, und zerwühlete ihn: Endlich empfienge ſie die Hölle ſämtlich mit aufgeſpärrtem Schlund, und ſchloſſe ſich hinter ihnen zu, die Hölle ihre ſchröckliche Wohnung, die mit unauslöſchlichem Feuer zugefüllt iſt, das Haus der Pein und der Qual. Der Himmel freuete ſich, daß er ihrer ledig worden, und ergäntzete den Bruch ſeiner Mauer bald wieder, indem ſie dahin wieder umkehrte, wohero ſie ſich gewelʒet hatte. Meßias der eintzige Obſieger, wandte nach der Austreibung ſeiner

ner Feinden ſeinen Triumphwagen wieder um: Alle ſeine Heiligen, welche ſtillſchweigend geſtanden waren, als zuſehende Zeugen ſeiner allmächtigen Thaten, giengen ihm mit Jubelgeſängen entgegen, und ſungen Triumph, indem ſie ihm nachfolgeten, mit Palmenzweygen beſchattet, ein jeglicher von den gläntzenden Orden ſunge den ſiegreichen König, den Sohn, Erbe und HErren, welchem als dem Würdigſten die Herrſchaft übergeben worden: Er ritte hochgeprieſen im Triumph mitten durch den Himmel nach dem Pallaſt und Tempel ſeines mächtigen Vaters, deſſen Throne hoch erhaben; derſelbige nahme ihn in ſeine Herrlichkeit auf, wo er jetzo zur rechten Hand ſeiner Wonne ſitzet.

Alſo habe ich die Sachen in dem Himmel nach denen Sachen auf der Erde gemeſſen, und dir auf dein Anſuchen; damit du bey dem was geſchehen iſt, deiner ſelbſt lerneſt wahrnehmen; entdecket, was ſonſt dem menſchlichen Geſchlecht hätte mögen verborgen bleiben, wie nemlich in dem Himmel ſich Zwitracht und Krieg unter den Engliſchen Machten erhoben habe, und wie diejenigen die allzu hoch ſtrebeten, einen tiefen Fall mit dem Satan gethan, von welchem ſie ſich aufwiegeln laſſen, der jetzo deinen glückſeligen Stand beneidet, und jetzo tichtet und trachtet, wie er dich von dem Gehorſam abwendig machen möge, daß du der Glückſeligkeit beraubet werdeſt, und von der Straffe, die ihm zugetheilet worden, der ewigen Pein, auch einen Theil mit ihm empfangeſt. Dieſes wäre ſein gantzer Troſt, und die geſuchte Rache, weil er vermeinet dem Allerhöchſten damit Leid anzuthun, wenn er dich zu dem Gefehrten in ſeinem Elende bekommen würde. Aber leihe ſeinen Reitzungen kein Gehör, warne das Weib, das ſchwächer iſt, als du. Laß es dir zum Nutzen erſprieſſen, daß du durch ein erſchröckliches Exempel vernommen haſt, was der Lohn des Ungehorſams iſt; Sie hätten können feſt ſtehen, dennoch ſind ſie gefallen; Sey deſſen eingedenck, und fürchte dir vor Ubertrettung.

Das Ende des Sechſten Buches, und des Erſten Theiles.

Johann Miltons
Verluſt
des
Paradieſes.

Verluſt des Paradieſes.

Das Siebende Buch.

Steige von dem Himmel herunter Urania, wenn ſie nicht unrecht bey dieſem Nahmen genennt wird, deren Göttlichen Stimme ich folge, und über den Olympiſchen Berg hinauf fliege, höher als die Pegaſiſchen Flügel ſich geſchwungen haben. Ich ruffe die Bedeutung des Nahmens an, nicht den Nahmen, denn du biſt nicht eine der neun Muſen, wohneſt auch nicht auf dem Giebel des alten Olympus, ſondern von himmliſcher Ankunft, und hielteſt dich, ehe die Berge erſchienen, und die Quellen floſſen, in der Geſellſchaft der ewigen Weisheit auf, der Weisheit deiner Schweſter, und ſpielteſt mit ihr auf den Sayten, vor dem Stuhle des Allmächtigen Vaters, der ſelbſt durch deinen himmliſchen Geſang beluſtiget wird. In deinem Geleite habe ich mich erkühnet in den Himmel des Himmels hinauf zu ſteigen, und als ein irdiſcher Gaſt Empyreiſche Luft, mit welcher du dein Weſen unterhältſt, eingeſchlücket; eben ſo ſicher führe

mich wieder hinab zu meinem Geburts-Elemente, damit ich nicht von dieſem ungezähmten Pferde, das mit mir davon flieget, aus dem Sattel geworffen werde, wie einſt Bellerophon / doch derſelbe von einem niedrigern Clima, und auf das Aleiſche Felde falle, daſelbſt verirret und verlaſſen herum zu wandern. Noch die Halbſcheid bleibet mir übrig zu ſingen, die mich in einen engern Bezirck innerhalb der ſichtbarn Welt-Kugel einſchlieſſet; da ich nun auf der Erden ſtehe, und nicht über den Pol verzücket bin, ſinge ich ſicherer mit einer ſterblichen Stimme, die nicht heiſern oder leiſe wird, wiewol ich in ſchlimme Tage gefallen bin, in ſchlimme Tage, und unter böſe Zungen gefallen, in der Finſterniß ſitze und von mancherley Gefahr und einer einſamen Stille rund umgeben werde; wo ich doch nicht gantz alleine bin, weil du mich in meinem Schlafe des Nachts beſucheſt, oder wann der Morgen den Oſten bepurpert. Regiere du beſtändig meinen Geſang, Urania / und ſey es zu frieden, daß du wenig, aber dir angenehme Zuhörer, findeſt. Aber jage ferne von hinnen die Barbariſchen Mißthöne des Bacchus und ſeiner Prieſterſchaft, der Nachkommenden jenes wilden Haufens, welcher den Thraciſchen Barde zu Rhodope in Stücke zerriſſe, wo Wälder und Felſen Ohren hatten, und verzücket ſtunden, biß daß

das

das tolle Getümmel beydes den Harffen-Schall und die Stimme verſchlunge; da auch die Muſa ſelbſt ihren Sohne nicht beſchützen konte. Laß du nicht alſo demjenigen an Schutz gebrechen, der dich darum anſuchet: denn du biſt aus dem Himmel, ſie ein leerer Traum.

Sage Göttin, was erfolgete als Raphael der leutſelige Ertz-Engel den Adam durch das gräuliche Beyſpiel gewarnet hatte, ſich vor dem Abfall zu hüten, und ſich an demjenigen zu ſpiegeln, was in dem Himmel denen Abtrünnigen widerfahren, damit nicht in dem Paradieſe dem Adam oder ſeinem Geſchlechte eben daſſelbe widerfahre, wann ſie den Befehl den unterſagten Baum nicht zu berühren übertretten, und dieſen eintzigen Befehl aus der Acht laſſen, welchem ſo leicht zu gehorſamen, indem ſie im übrigen unter ſo mancherley Geſchmack auszuleſen hatten, welcher immer ihrer Kehle, wenn ſie den Wechſel liebete, am beſten behagete. Er hörete mit ſeiner getraueten Eva die Geſchicht aufmerckſam, voll Verwnnderung und tiefen Nachſinnens, als er ſo hohe und ſeltzame Dinge vernahme, ſolche Dinge, welche ihre Gedancken ſo wenig zu faſſen wußten, als Feindſchaft in dem Himmel nnd Krieg ſo nahe bey dem Frieden und der Ruhe GOttes, Krieg der mit einer ſolchen Verwirrung geführet ward; da aber das

Böſe bald wieder als eine Flut auf diejenigen zurück wallete, von welchen es entſprungen, weil unmöglich, daß es ſich unter die Seligkeit miſchen könne. Daher gabe Adam dem Zweifel, der ſich in ſeinem Hertzen erhoben hatte, bald Abſchied, und ward nun von der Begierde, doch ohne Sünde, getrieben, zu wiſſen, was ihn näher belangen möchte, wie dieſe Welt des Himmels und der Erden, die unſerm Geſichte offen ſtehet, zuerſt angefangen, wann und woraus ſie erſchaffen, aus was Urſache, was in= oder auſſer Eden vor ſeinem Gedencken geſchehen; deswegen fuhre er für, ſeinen him̃liſchen Gaſt zu fragen, wie einer, deſſen truckene Kehle noch bloß angefeuchtet iſt, mit den Augen ſtets auf dem rinnenden Strohme hafftet, deſſen naſſes Murmeln, das er höret, ihm neuen Durſt erwecket.

Groſſe Dinge, und verwunderſam zu hören, die von dem Laufe dieſer Welt ſo ferne abweichen, haſt du uns kund gethan, göttlicher Dollmetſcher, der von dem Empyreiſchen Himmel aus groſſer Gunſt herunter geſandt worden, uns beyzeiten wegen ſolchen Dingen zu warnen, welche ſonſt zu unſerm Verderben hätten gereichen mögen, ſo ſie uns unbekandt geblieben wären, zumahlen menſchliche Wiſſenſchaft ſo hoch nicht ſteigen konte, worfür wir dem unendlich Gütigen unſterblichen Danck ſchuldig ſind, und

nehmen

nehmen ſeine Erinnerung mit einem feyerlichen Vorſatz an, ſeinen höchſten Willen, der das Ziel und der Endzweck alles deſſen iſt, was wir ſind, unveränderlich zu beobachten. Aber demnach du uns freundlich gewürdiget haſt, uns zu unſerm Unterrichte Dinge mitzutheilen, welche irdiſche Gedancken überſteigen, jedoch zu wiſſen uns fürträglich, allermaſſen es die höchſte Weisheit ſo bedüncket hat, ſo laß dir auch gefallen, anjetzo näher herabzuſteigen und zu erzehlen, was zu vernehmen uns vielleicht nicht minder nützlich ſeyn kan, wie Anfangs dieſer Himmel, welchen wir ſo hoch abgelegen, und mit unzehligen Feuer-Kugeln, die ſich bewegen, gezieret ſehen, und wie dieſes begunnen, was allen Raum hergiebt oder anfüllet, dieſe alles umſchlieſſende Luft, welche weit herum ausgegoſſen iſt, und dieſe beblümte Erden rund umarmet: was für eine Urſach den Schöpfer in ſeiner heiligen Ruhe beweget habe, darinne er von Ewigkeit her geſtanden, ſo ſpäte in dem Chaos zu bauen, und wie bald das Werck, nachdem ers angegriffen, vollendet worden; wofern dir nicht verbotten iſt zu entdecken, was wir dich fragen, nicht daß wir die Geheimniſſen ſeines ewigen Reiches ausſpähen, ſondern ſo viel beſſer ſeine Wercke rühmen können, je beſſer ſie uns bekandt ſind. Das groſſe Tages-Licht wird durch deine Stimme an dem Himmel aufgehalten,

und hat noch ein groſſes Stück Weges auf ſeiner Rennebahne zu vollführen, wiewol dieſelbe nun Berg-hinunter gehet, es höret deine mächtige Zunge, und will noch länger verweilen, dich ſeinen Urſprung erzehlen zu hören, und die Geburt der Natur, als ſie aus der verborgenen Tiefe hervor geſtiegen. Oder wann der Abendſtern und der Mond herbey eilen, Zuhörer abzugeben, wird die Nacht das Stillſchweigen mit ſich bringen, und der Schlaf wird, auf deine Rede zu horchen, wachen, oder wir können ihm gebieten ſich zu entfernen, biß daß dein Geſang endiget, und du, noch ehe der Morgen gläntzet, von hinnen ſcheideſt.

Alſo erſuchete Adam ſeinen durchlauchtigen Gaſt, und alſo antwortete der göttliche Engel gütig.

Auch in dieſes Begehren, das du ſo höfflich an mich werbeſt, will ich gehehlen; jedoch was für Worte, oder welche Seraphs-Zunge iſt genug geſchickt, Wercke des Allmächtigen zu beſchreiben, oder welches menſchliche Hertz genug geſchickt ſie zu faſſen? Indeſſen, ſo viel du begreiffen kanſt, was am beſten dienen kan, den Werckmeiſter zu verherrlichen, und dich die Gröſſe deiner Glückſeligkeit dadurch abnehmen zu laſſen, ſoll deinem Gehöre nicht vorenthalten werden; denn ſolchen Befehl habe ich von oben empfangen, deinem Verlangen nach Wiſſenſchaft

genug zu thun, woferne es in den Schrancken verbleibet; vermeide darüber auszuſchweifen; laß dir auch die Hoffnung nicht ſchmeicheln, in deinem eigenen Kopfe nicht geoffenbahrete Dinge auszufinden, welche der unſichtbare König, der allein allwiſſend iſt, in eine dunckele Nacht verhüllet hat, und niemand weder auf der Erden noch in dem Himmel ausforſchen wird. Aber die Wiſſenſchaft iſt wie eine Speiſe, und es thut nicht minder noth, daß die Luſt darnach wol gemäßiget werde, und man das rechte Maſſe kenne, welches das Gemüthe faſſen und halten kan, ſonſt wird es davon überladen, und die Weisheit bald in Thorheit verkehrt, wie die Unmaſſe im Eſſen die Nahrung in Wind verwandelt.

Wiſſe denn; nachdem Lucifer / (alſo nenne ich ihn, der ehemahls in dem Heere der Engel heller geleuchtet, als dieſer Stern unter den Sternen) mit ſeinen flammenden Legionen durch die Tiefe in ſeinen Gerichts-Platz gefallen, und der groſſe Sohn ſiegreich mit ſeinen Heiligen zurück gekehret ware, ſahe der allmächtige ewige Vater von ſeinem Throne ihre Menge, und ſprache zu ſeinem Sohne alſo:

Bey weitem hat es unſerm neidiſchen Feinde mißlungen, welcher gedachte alle wären gleich rebelliſch geſinnet wie jene, durch deren Hülffe er ſich getrauete, dieſe unablängliche hohe Feſtung, den Sitz der höchſten Gott-

heit einzunehmen, und uns aus dem Beſitz zu treiben, auch manche in ſeine Verrätherey mit verhaftete, welche hier ihr Platz nicht mehr kennet: dennoch ſehe ich daß weit der gröſſere Theil auf ihrem Stande feſt geſtanden haben; der Himmel iſt noch volckreich und behält eine genugſame Anzahl übrig, ſeine Reiche wiewohl ſie weit ſind, zu beſetzen, und dieſen hohen Tempel mit den gebührlichen Bedienungen und feyerlichen Sitten zu beſuchen. Aber damit er ſich nicht in ſeinem Hertzen des Unfuges, den er doch angerichtet hat, überhebe, und prahle, er habe den Himmel entvölckert, in der thörichten Einbildung ich habe dadurch Abbruch gelitten / ſo kan ich dieſen Schaden wieder erſetzen, wofern es einer iſt, ſolche zu verliehren, welche ſich ſelbſt verlohren haben, und will in einem Nun eine andere Welt erſchaffen, aus einem Menſchen ein Geſchlecht unzehliger Menſchen, die daſelbſt nicht hier wohnen ſollen, biß daß ſie ſich durch Verdienſte von Stufe zu Stufe erheben, und ſo endlich den Weg herauf eröffnen, nachdem ſie die Probe eines langen Gehorſams ausgehalten haben, und die Erde in den Himmel, der Himmel in die Erden verwandelt worden; wann zumahl in beyden ein Königreich, eine Freude und Einträchtigkeit ohne Ende fortwähren ſoll; immittelſt beziehet ihr die geraume Wohnſtatt, ihr Machten des Himmels. Und du, mein Wort, gebohrner Sohn,

durch dich richte ich dieſes zu Werck, ſprich du, ſo ſoll es gethan ſeyn. Ich ſende meinen beſchattenden Geiſt und meine Kraft zugleich mit dir fort, zeuhe hin, und gebiete der Tieſe, Himmel und Erden ſollen ſich inner ihren beſchiedenen Gräntzen halten, die Tieſe unbepfält und ohne Gräntze ſich ausſtrecken, weil ich es bin, welcher die Unendlichkeit füllet, und keinen Raum leer ſtehen läßt; wiewol ich mich, da ich unumſchranckt bin, ſelbſt einziehe, und meine Güte nicht verſchwende, welche freye Wahl hat zu würcken oder nicht. Nothſchickung und Wechſel kommen mir nicht nahe, und was ich will, heiſſet Verhängniß.

So ſprache der Allmächtige, und was er ſprache, ſetzte ſein Wort, die Gottheit des Sohnes in das Werck. Unmittelbar ſind die Handlungen GOttes, geſchwinder als die Zeit, oder Bewegung, aber können menſchlichen Ohren nicht ohne den langſamen Fortgang der Sprache erzehlet werden, ſondern müſſen ſo erzehlet werden, wie es der irdiſchen Bewegung zukömmt. Ein groſſer Triumph und frohlockender Zuruf erhobe ſich in dem Himmel, als der Allmächtige gehöret ward, ſeinen Willen auf dieſe Weiſe erklären. Sie ſangen Ehre dem Allerhöchſten, den künftigen Menſchen gute Sinnen und Frieden in ihren Wohnungen; Preiß und Ehre demſelben deſſen gerechter Rach-Eifer die ungöttlichen von

ſeinem

ſeinem Angeſicht, und den Wohnſtätten der Gerechten ausgejaget hatte; demſelben Ruhm und Preiß, deſſen Weisheit beſchloſſen hatte Gutes aus dem Böſen zu erſchaffen, an ſtatt böswilliger Geiſter ein beſſeres Geſchlecht in ihre ledige Stelle zn bringen, und damit ſeine Güter über unendliche Welten und Zeiten auszuſchütten.

Alſo ſangen die Hierarchien. Mittlerweile erſchiene der Sohn, nun in Bereitſchaft ſein groſſes Vorhaben für die Hand zu nehmen, mit Allmacht begürtet, und mit Strahlen einer Göttlichen Majeſtät, unermeßlicher Liebe und Klugheit gekrönet, und ſein Vater leuchtete gantz und ungetheilet in ihm. Um ſeinen Wagen herum wimmelten ohne Zahl Cherub nnd Seraph / Hertzogen und Scepter-Fürſten und Kräfften des Himmels, geflügelte Geiſter und geflügelte Wagen aus der Rüſt-Kammer GOttes, wo Myriaden derſelben bey Harniſchen und himmliſchen Küraſſen zwiſchen zween ährinen Bergen loſiert waren, und auf Feſt-Tage warteten; und kamen jetzo aus eigenem Triebe heraus, denn in ihnen lebeten Geiſter, die ihrem Herren auf den Dienſt warteten: Der Himmel that ſeine immerdaurenden Pforten weit auf, die ſich mit einem muſicaliſchen Schalle in den güldenen Angeln bewegeten, den König der Herrlichkeit heraus zu laſſen, der in ſeinem großmächtigen Wort und Geiſt kame, neue

Welten

Welten zu erſchaffen. Sie ſtunden auf dem himmliſchen Boden, und ſahen von dem Rande den ungeheuerlich groſſen und unmeßbaren Abgrund, ſtürmiſch wie ein Meer, finſter, wüſt und wild, wo tobende Winde und aufſtrudelnde Wellen das unterſte zu oberſt kehreten, als ob er die hohen Mauern des Himmels mit Bergen berennen, und den Pol mit dem Mittel-Punct vermiſchen wollte.

Still ihr unruhigen Wellen, und du Tiefe, halte Frieden, ſagte darauf das allmächtige Wort, euere Zwietracht ende.

Indeſſen ſtunde er nicht ſtille, ſondern ritte in der Pracht des Vaters, auf den Flügeln der Cherubim empor getragen, fern in das Chaos und die ungebohrne Welt hinein; denn das Chaos hörete ſeine Stimme: Ihm folgete ſein gantzes Geleite in einem hell-gläntzenden Zuge, die Schöpfung und die Wunder ſeiner Macht anzuſehen. Hernach lieſſe er die brennenden Räder ſtille ſtehen, und nahme den güldenen Circkel in ſeine Hand, der in GOttes ewigem Zeug-Hauſe gearbeitet worden, dieſes groſſe Gantze und alle erſchaffene Dinge abzuzeichnen. Er ſetzte einen Fuß zum Mittel-Punct, und drehete den andern rund herum durch die weite danckele Tiefe, und ſagte:

So weit erſtrecke, und nicht weiter deine Gräntzen, dieſes ſeye dein beſtimmeter Umkreiß o Welt.

Alſo

Alſo erſchufe GOtt den Himmel, alſo die Erden, eine noch ungeformte und wüſte Materie: Eine grobe Finſterniß bedeckete den Abgrund; aber auf der wäſſerichten Windſtille breitete der Geiſt GOttes ſeine brütenden Fittige aus, und goſſe eine belebende Krafft und belebende Wärme in den gantzen flüßigen Kloß durch und durch; Aber ſpülete die ſchwartzen, tartariſchen, kalten, hölliſchen Schlacken, ſo dem Leben feind und widerwärtig, davon ab, ſchmeltzete nachher, ballete nachher gleiche Dinge zu gleichen, vertheilete die übrigen in ihren abſönderlichen Platz, ſpunne dazwiſchen die Luft aus, und hengete die Erden an ihren Mittel-Punct, woran ſie ſich ſelbſt im Gewichte hält.

Es werde Licht, ſagte GOtt, und alſofort quoll etheriſches Licht von der Tiefe auf, das erſte von allen Dingen, eine reine Quinteſſentz! und begann von ſeinem Geburts-Oſt durch die ſchwartzbraune Luft zu fahren, in eine ſtrahlende Wolcken-Kugel eingeſammelt, denn die Sonne ware noch nicht; daſſelbe enthielte ſich indeſſen in einer wolckigten Hütten. GOtt ſahe, daß das Licht gut ware, und ſcheidete das Licht von der Finſterniß ab, ſo weit als das Hemiſpherium reichet: Nannte das Licht Tag, und die Finſterniß Nacht. Alſo ward den erſten Tag Abend und Morgen: Die himmliſchen Chore lieſſen ihn auch nicht ungeprieſen oder unbeſungen ver-

verlauffen, als ſie das auffſteigende Licht das erſte mal aus der Finſterniß ausdämpfen ſahen, an dem Geburts-Tage des Himmels und der Erden, ſie fülleten mit Jauchtzen und Frohlocken die hole Scheibe des allgemeinen Gantzen an, und ſchlugen auf ihren güldnen Harffen, und erhoben GOtt und ſeine Wercke mit heiligen Lobgedichten, ſangen den Schöpfer beyde mahle, als der erſte Morgen und als der erſte Abend kame.

Wiederum ſagte GOtt: Es werde eine Veſte zwiſchen den Waſſern, und dieſelbe ſcheide die Gewäſſer von einander. Und GOtt machete die Veſte von einer ausgeſpannten, flieſſenden, reinen, durchſichtigen Elemental-Luft, welche ſich im Umfange zu der alleräuſerſten Welbung dieſes groſſen Welt-Balles ergieſſet: Und theilete die Waſſer unterhalb von denen oberhalb durch eine ſteiffe und ſichere Scheid-Wand: Denn wie die Erde, alſo bauete er auch die Welt an ſtille Waſſer, ſo ſie umflieſſen, in einem weiten cryſtallinen Ocean / und entfernte das laute Getümmel des Chaos weit von dar, damit nicht, wann ihre äuſſerſten Seiten ungeſtüm zuſammen ſchlagen, das gantze Gebäu aus ſeinen Fugen riſſe: Und er nannte die Veſte Himmel. Alſo ſungen der Abend- und Morgen-Chor den andern Tag.

Die Erde ware geförmt, aber kame noch nicht zum Vorſchein, weil ſie noch in dem

Schooß des Waſſers lage, wie eine unzeitige Frucht zuſammen gewickelt. Der groſſe Ocean floſſe über die gantze Fläche der Erden, der nicht leer ware, ſondern mit einem ſchwängernden Safft ihre gantze Kugel erweichete, und die groſſe Bär-Mutter zum Empfangen erwärmete, welche nun von dem fruchtbaren Schaume angefüllet ware, als GOtt ſagte.

Es ſammle ſich nun das Waſſer unter dem Himmel auf einen beſondern Ort, und laſſe das trockene Land zum Vorſchein kommen.

Alſofort kommen die groſſen Berge hervorragend zum Vorſchein, und heben ihre breiten entblößten Rücken zu den Wolcken auf, ſpitzen ihre Gipfel hinan zu dem Himmel. So hoch als ſich die aufſchwellenden Berge aufhoben, ſo nieder ſancke ein holer Boden breit und tief, als ein geraumes Waſſer-Bete. Darein ſtürtzte es mit einem freudigen Schuſſe, und überwaltzte ſich als runde Tropfen, ſo von dem trucknen Staube Kugel-förmig niederrollen. Ein Theil ſteiget wie Cryſtall-Zapffen, oder ſpreitzet ſich aus Eilfertigkeit in geraden Strichen aufwärts; denn zu ſolcher Geſchwindigkeit ſträngete der groſſe Befehl GOttes die ſchnellen Fluten an; Gleichwie Kriegesheere, wann die Trompete bläßt, (denn du haſt von Kriegesheeren gehört) Truppen-weiſe zu ihren Fahnen eilen, alſo thate der Schwall Waſſer, eine Welle rollete

die andere, und wallete wo ſie Weg fande, ware derſelbe abſchüßig mit einem reiſſenden Strohme, ware er flach mit einem ſanften rinnen; und hielte ſie weder Felſe noch Berg auf, ſondern ſie fanden ſich einen Weg, entweder unter dem Boden, oder wanderten einen weiten Umweg mit einem geſchlancken Irrſal, und warffen auf dem ſchlammigten Moos tiefe Canäle auf, welches leicht zugienge, ehe GOtt den Grund aller Orte geheiſſen hatte ſich auftröcknen, ausgenommen zwiſchen dieſen Ufern, wo nun die Flüſſe lauffen, und beſtändig ihre naſſen Schweiffe nachziehen. Das truckene Land nannte er Erden, und den groſſen Sammelplatz der zuſammen gelaufenen Waſſer Meer; und ſahe daß es gut ware, und ſagte:

Es laſſe die Erde aufgehen grünes Graß und Kraut, das ſich beſaame, und Fruchtbäume deren jeglicher nach ſeiner Art Frucht trage, und ſeinen eigenen Saamen in ihm ſelbſt auf Erden habe.

Kaum hatte er es geſagt, als die nackende Erde, welche biß dahin nackend und bloß, leer, unſcheinbar, ungeziert, ware, das zarte Graß aufgehen ließ, deſſen Flur ihre Fläche überall mit einer grünen Decke anmuthig bekleidete, hernach Kräuter von mannigfaltigen Blättern, welche plötzlich blüheten, ihre bunten Farben öffneten, und die Schooß der Erden mit lieblichem Geruche beluſtigten; und

dieſe blieſen kaum ihre Geiſterchen aus, als ſich der Weinſtock mit Laub und Trauben häufig behengete, die riechende Melone auf dem Boden hinkroche, der Kornſtengel auf ſeinem Felde aufſtunde, und eine Schlacht-Ordnung förmte, und die niedere Staude und der Strauch mit ihrem gekräuſelten Haar ſich verwickelten: Zuletzt traten die prächtigen Bäume auf, als wie zum Tantze, und ihre ausgeſpreiteten Aeſte hiengen mit Früchten reichlich beladen; oder ſtieſſen ihre blühenden Knoſpen hervor. Mit hohen Wäldern waren die Berge gekrönet, mit Büſchen die Thäler und Brunnquellen, mit langen Ufern die Flüſſe. Alſo daß die Erde nunmehr dem Himmel gleich ſchiene; ein Sitz wo Götter wohnen oder nicht ohne Beluſtigung ſich ergehen, und Belieben tragen möchten, ihren heiligen Schatten öffters zu beſuchen: Doch hatte GOTT noch nicht auf die Erden regnen laſſen, und ware kein Menſch der das Land bauete; Aber ein thauender Nebel gieng auf von der Erden, und wäſſerte das gantze Land, und eine jegliche Pflantze des Feldes, welche GOTT gemachet hatte, ehe ihr Saamen in der Erden geweſen, und ein jeglich Kraut das auf dem grünen Stiel zuvor nicht gewachſen ware; GOtt ſahe, daß es gut ware. Alſo beſtatteten Abend und Morgen den dritten Tag.

Wie-

Wiederum ſprache der Allmächtige:

Es werden Lichter an der ausgeſpannten Veſte des Himmels, die da den Tag von der Nacht ſcheiden; und ſie dienen für Zeichen der Monate und der Tage, und der im Circkel umlaufenden Jahre, und für Leuchter, inmaſſen ich ſie in der Veſte des Himmels beamte, daß ſie Licht auf die Erden ſenden.

Und es geſchahe alſo. Und GOtt machete zwey groſſe Lichter, groß in Anſehung ihres Nutzens, den ſie dem Menſchen bringen, das gröſſere des Tages, das kleinere des Nachtes wechſelweiſe zu regieren, und machete die Sternen, und ſetzete ſie in die Veſte des Himmels, daß ſie die Erden erleuchten, und in ihrem Umlaufe den Tag regieren, und die Nacht regieren, und daß ſie das Licht von der Finſterniß ſcheiden. GOTT ſahe, da er ſein groſſes Werck beſchauete, daß es gut ware. Denn er zimmerte unter den himmliſchen Cörpern zuerſt die Sonne, eine mächtige Kugel, welche anfangs kein Licht gabe, wiewol ſie von Etheriſchem Zeuge ware; förmete hernach den Monde ballförmig, und alle Sternen in unterſchiedlicher Gröſſe, und beſäete den Himmel mit Sternen ſo dicht, wie einen Acker: Weit den gröſſern Theil des Lichtes nahme er aus ſeiner wolckigten Kammer, und verſetzte es von dar in die Scheibe der Sonne, die er gantz luckern gemacht hatte; das flüßige Licht aufzufaſſen und einzutrincken,

und feſt, die aufgeſammelten Stralen wol zu behalten, alſo daß ſie jetzo ein groſſer Pallaſt des Lichtes iſt. Hieher gehen andere Sternen zu ſchöpfen, als zu ihrem Brunnen, und ziehen in ihren güldenen Eimern Licht auf; und hierinn vergüldet der Morgen-Planet ſeine Hörner; ſie vermehren von hinnen durch eine Eintauchung oder Zurückſchlagung ihr ſchmales Eigenthum, werden aber von dem menſchlichen Geſicht, da ſie ſo ferne abgelegen ſind, ſehr verkleinert geſehen. Die glorreiche Lampe ward in ihrem Oſten zuerſt geſehen, die Regentin des Tages, und bedeckete den gantzen Horizont rund herum mit hellen Stralen voll freudiger Begierde ihren langen Strich durch des Himmels hohe Rennebahn zu lauffen: Die graue Demmerung und die Pleiades dantzten vor ihr her, und ſchütteten einen ſüſſen Einfluß aus: Minder helle ward gerade gegen über der Mond mit vollem Antlitz in den Weſten geſetzet, der ſein Licht von ihr entlehnet, (denn er hatte in dieſem Aſpect kein anderes Licht vonnöthen) und beſtändig in dieſem Abſtand verharret, biß die Nacht einfällt, dann kömmt die reihe an ihn in dem Oſten zu ſcheinen, nachdem er ſich an der groſſen Deichſel des Himmels umgedrehet hat, und führet er ſeine Herrſchaft mit tauſend kleinen Lichtern gemeinſchaftlich, mit tauſendmahl tauſend Sternen, welche damahlen an dem Hemiſphärio erſchienen, das ſie gleichſam mit

köſtli-

köſtlichen Spangen und Geſchmeide behängeten; Damahlen krönten der luſtige Abend, und der luſtige Morgen das erſte mahl mit ihren hellen Leuchtern ausgeziert, ſo aufſtunden, und niedergiengen, den vierdten Tag.

Und GOTT ſagte: Das Gewäſſer erzeuge ſchwimmende mit häufigem Leiche, in welchem eine lebendige Seele; und es fliege Gevögel über der Erden mit ausgeſpreiteten Flügeln an der offenen Veſte des Himmels.

Und GOtt ſchufe die groſſen Wallfiſche, und allerley lebende Seelen, welche das Gewäſſer hauffenweiſe in ihren unterſchiedenen Arten erzeugete, und allerley gefiedertes Gevögel nach ſeiner Art; und ſahe, daß es gut ware, und ſagte ſie zu ſegnen:

Seyd fruchtbar, und mehret euch, erfüllet das Waſſer in den Seen und Teichen, und rinnenden Ströhmen; und das Gevögel mehre ſich auf Erden.

Alſofort wimmeln die Seen und Rheeden, jeglicher Meerbuſem und Sund mit unzehligem Rogen und einem Schwarm Fiſche, ſo mit ihren Floß-Federn und blinckenden Schuppen unter der grünen Flut bey groſſen Heerden davon ſchlüpfen, und oft mitten in dem Meer ſich als Sandbäncke erheben. Die einen graſen die See-Kräuter, als ihr Futter, ab, bald einzeln, bald mit andern vergeſellſchaftet, und ſpatzieren in Förſten von Corallen, oder ſpiegeln ſpielend mit regem zwit-

ſchern ihre Küraſſe, ſo mit Gold-Tropfen eingeſprengt ſind, in der Sonnen; oder erwarten in ihren Perlen-Schalen mit gemächlicher Ruhe der feuchten Nahrung, oder lauſchen unter Klippen auf ihre Speiſe in feſt-geſchloſſenen Pantzern; die Wallroſſe und Delphine ſchertzen auf dem glatten Seefelde. Andere von einem ungefugen Leibe weltzen ſich ungezähmt in dem Ocean/ und erregen auf ihrem Pfade groſſe Stürme. Da ſchläfft oder ſchwimmet der Leviathan, das dickleibigſte von allen lebenden Geſchöpfen, auf der hohen See ausgeſtrecket, wie ein Vorgebirg, und ſcheinet einem fahrenden Lande gleich, und ſchlücket zu ſeinen Ohren ein Meer ein, und ſpritzet es zu ſeinen Naß-Röhren wieder aus. Mittlerweile daß die warmen Grotten und Hölen und Ufer ihre Brut in ſo groſſer Anzahl hecken, krochen aus den Eyern, die ſich bald mit einem gelinden Bruche ſpalteten, ihre ungekielten Jungen hervor, aber wurden bald pflücke und gefiedert, verſchmäheten mit ihrem Girren den Boden, welchen ſie von einer Wolcken her unter ſich liegen ſahen: Es baueten der Adler und der Storch ihre Neſter auf Klippen und Ceder-Gipfel: Ein Theil flieget eintzel durch die Luft-Reſier, andere, ſo weiſer, fügen ſich in Geſellſchaften zuſammen, und verfolgen ihren Weg, in eine Regel-rechte Figur geſchloſſen, verſtehen die Jahres-Zeiten und ſetzen ihre Luft-Caravanen hoch über See

und

und über Land fort, alſo daß ſie mit wechſelnden Flügeln ihren Flug erleichtern; Alſo machen die klugen Kraniche ihre jährliche Reiſe, und werden, wie ein Schiff, von den Winden davon getragen; die Luſt rührt Wellen auf, indem ſie dadurch fahren, weil ſie von unzehlbaren Federn aufgewehet wird. Von einem Zweyge zu dem andern erluſtigten die kleinere Vögel mit ihrem Geſange die Wälder und ſpreiteten ihre gemahlten Fittige biß auf den Abend aus; Auch damahls feyerte die hochzeitliche Nachtigall nicht mit gurgeln, ſondern erthönete die gantze Nacht ihre ſüſſen Lieder: Andere badeten ihre flaumen-linde Bruſt an Silber-Bächen und Teichen; der Schwan mit dem ſchwanck-gebogenen Halſe zwiſchen ſeinen weiſſen Flügeln, die ihn prächtig bekleiden, ſteuert ſeine ſtoltze Fahrt mit einem rudernden Fuſſe. Dennoch verlaſſen ſie oft das feuchte, heben ſich auf ihre ſteiffen Fittige, und winden ſich mitten in das Luft-Gezelte hinauf. Noch andere ſpatzierten auf dem feſten Lande, der Hahn mit ſeinem Kamme, deſſen Clarin die ſtillen Stunden ausbläſet; und der Pfau, welchen der bunte Schweif zieret, mit den blühenden Farben des Regenbogens, und ſternenden Augen gefärbet. Da das Waſſer alſo mit Fiſchen, und die Luft mit Vögeln angefüllet ware, feyerten Abend und Morgen den fünften Tag.

Der ſechſte und letzte Tag der Schöpfung erſchiene mit Abend= und Morgen=Harfſen, da GOtt ſagte:

Die Erde bringe hervor lebendige Thiere von unterſchiedenen Arten, Viehe und kriechendes Gewürme, und Beſtien des Erdreichs, ein jedes von ſeiner eigenen Art.

Die Erde gehorſamte, öffnete ſtracks ihre tragende Schooß, und heckte in einer Geburt unzehlige lebende Geſchöpfe, vollkommene Geſtalten, mit allen Gliedmaſſen und ausgewachſen; die wilde Beſtie ſtiege aus dem Boden hervor, wie aus ihrem Lager, wo ſie in einem wilden Forſt, in den Hecken, dem Geſträuche oder einer Grube wohnet; ſie ſtiegen unter den Bäumen bey Paaren heraus, und wandelten hin und her: Das zahme Vieh in den Feldern und grünen Wieſen: Jene ſprangen in kleiner Anzahl und einſam, dieſe bey groſſen Heerden und Triften hervor; der falbe Löw hatte nun die Graß = Kloſſen geſpaltet, und erſchiene ſchon mit dem halben Leibe; er ſchlägt mit den Pfoten wider den Grund um ſeinen Hintertheil frey zu gewinnen, ſpringt hernach, als ob er aus dem Gefängniß loßgebrochen, und ſchüttelt ſeine zottige Mähne freudig; Der Luchs, der Leopard, und der Tieger, warffen die aufgeſcharrete Erden wie ein grabender Maulwurff in kleinen Hügeln über ſich; Der ſchnelle Hirſch reckte ſein zinckigtes Haupt aus dem Boden herauf; mit ſchwere

Arbeit hobe der Behemoth/ das dickſte Thier unter den Geſchöpfen ſo von der Erden gebohren worden, ſeinen breiten Cörper aus ſeinem Zeuge-Klumpe empor. Unbewollet und blöckend ſproſſen die Schaff-Heerden auf, wie Pflantzen: Das Fluß-Pferd und der ſchuppichte Crocodil kamen hervor unſchlüßig ob ſie See oder Land erwehlen wollten. Auf einmahl kame hervor, was immer in dem Boden kriechet, Ungeziefer oder Gewürme: Jene ſchwungen ihre zarten Fächerchen für Flügel, und kleideten ihre überaus kleinen Lineamente in alle Libereyen der Sommer-Pracht gantz ordentlich, mit Gold und Purpur-Flecken, grün und Lazur-Farbe: Dieſe zogen ihre langen Leiber nach, wie eine Linie, und zeichneten auf dem Boden einen bogenweiſe gehenden Weg; nicht alle waren Zwerge der Natur; Einige von der Schlangen-Art, verwunderſam an Länge und Leibigkeit, wunden ihre Schlangen-Gelencke zuſammen, und fügten Flügel daran. Zuerſt kroche die ſparſame Ameiß, beſorget für das künftige, ein groſſes Hertz, das in einem kleinen Raum verſchloſſen iſt, deren Gemeine in ihre Zünfte abgetheilt vielleicht in folgender Zeit ein Muſter der bürgerlichen Gleichheit abgeben wird: Hernächſt erſchiene das Bienen-Weibgen in einem Schwarm, welches den Hummel ſeinen Gatten leckerhaft ſpeiſet, und ſeine wächſene Zelle bauet, die es mit einem Vorrath Honig

füllet: Die andern ſind unzehlig, und du kenneſt ihre Naturen, und gabeſt ihnen Nahmen, die unvonnöthen dir zu widerholen; auch iſt dir nicht unbekandt, daß die Schlange die ſubtilſte Beſtie des gantzen Feldes, die zuweilen ſich hoch in die Luft hinan ſtrecket, mit ährinen Augen und einer haarigten Mähne, ſchröcklich zu ſehen, aber dir nicht ſchädlich; ſondern auf dein Ruffen gefölgig.

Jetzo ſchiene der Himmel in ſeiner vollen Herrlichkeit, und weltzete ſeine Scheiben, ſo wie die Hand des groſſen Uhr-Bewegers ihren Lauf zuerſt gelencket hatte; die Erde in ihrem reichen Schmuck, völlig ausgeputzt, lachete lieblich; Luft, Waſſer, Erde ward von einer Menge Vögel, Fiſche, Thiere, durchflogen, durchſchwommen und durchwandelt. Aber damit ware der ſechſte Tag noch nicht vollendet; das Meiſterſtück fehlete noch, der Endzweck alles deſſen, was bißanher gemachet worden; ein Geſchöpfe, welches nicht wie andere Geſchöpfe zur Erden gebücket und dumm, ſondern mit vernünftiger Heiligkeit begabet, ſeine Statur aufrichtete, und aufrecht mit heiterer Stirn die übrigen beherrſchete; das ſich ſelbſt kennete, und daher großmüthig genug, mit dem Himmel vertrauliche Kundſchaft zu hegen, aber auch danckbar und erkenntlich, daß von ihm herkömmt, was es Gutes hat, das Hertze, Mund und Augen andächtig gerichtet hat den höchſten GOtt zu verehren und anzube-

ten, welcher es zu dem Haupt aller ſeiner Wercke gemachet hat. Derowegen ſprache der allmächtige ewige Vater, (denn wo iſt er nicht zugegen) zu ſeinem Sohne vernehmlich alſo:

Laſſet uns jetzt den Menſchen nach unſerm Bildniß machen, den Menſchen nach unſerm Ebenbild, der da über die Fiſche und Vögel, der See und der Luft, die Beſtien des Feldes, und über die gantze Erden, und alles Gewürme, das auf dem Boden kriechet, herrſche.

Nachdem er dieſes geſagt, bildete er dich Adam/ dich, o Menſch, von dem Staube des Bodens, und blieſe in deine Naslöcher den Lebens-Athem ein; nach ſeinem eigenen Bildniß ſchufe er dich, nach dem abgedrückten Bildniß GOttes; und wurdeſt du eine lebendige Seele; Zu einem Manne ſchufe er dich, aber deine Gemahlin zu einem Weibe für die Pflantzung des Geſchlechtes; ſegnete hernach das menſchliche Geſchlecht, und ſagte:

Seyd fruchtbar, mehret euch und füllet die Erden, macht ſie euch unterthan, und führet aller Orte die Herrſchaft über die Fiſche der See, und die Vögel der Luft, und alle lebendige Dinge, welche ſich auf der Erden regen. Wo der Ort nun immer ſeye, da du alſo geſchaffen worden, denn kein Platz iſt noch durch ſeinen Nahmen unterſcheiden, von dannen, wie du weiſſeſt, brachte er dich in dieſen

luſtbaren Hayn, dieſen Garten, den GOTT mit ſeinen Bäumen beſetzet hat, welche beydes ergötzlich anzuſehen und zu genieſſen; und gabe dir freygebig all ihr niedliches Obſt zur Speiſe; alle Gattungen ſind hier, welche die gantze Erde hervor bringet; ein mannigfaltiger Reichthum ohne Ende! Aber von dem Baume welcher, wann er gekoſtet wird, die Erkenntniß des Guten und des Böſen würcket, darffſt du nicht eſſen, welches Tages du davon iſſeſt, ſtirbſt du; der Tod iſt die Straffe, welche dir darauf ſtehet; nimm dich wol in Acht, und regiere deine Kehle wol, damit nicht die Sünde dich überraſche, und ihr ſchwartzer Geleitsmann der Tod.

Hier endigte er, und beſchauete alles was er gemachet hatte, uud ſahe, daß alles vollkommen gut ware. Alſo brachten Abend und Morgen den ſechſten Tag zum Ende: jedoch eher nicht, biß daß der Schöpfer von ſeiner Arbeit aufhörend, wiewol nicht müde, ſich wieder hinauf wandte, hinauf zu dem Himmel der Himmel, ſeiner hohen Wohnung, von dannen dieſe neu-erſchaffene Welt, den Zuſatz zu ſeinem Gebiete zu beſichtigen, wie ſie in der Ausſicht von ſeinem Throne die Augen füllete, wie gut, wie ſchön, dem groſſen Abriſſe den er in ſeinem Gemüthe entworffen gleichförmig. Er fuhre hinauf mit dem Zuruffen und muſicaliſchen Gethöne von zehen tauſend Harffen gefolget, welche Engliſche Melodien anſtimmeten;

ten; Die Erde und die Luft gaben einen Widerhall; (du weiſſeſt dich deſſen zu erinnern, denn du hörteſt es) Die Himmel und alle Geſtirne erklangen; Die Planeten ſtunden in ihrer Ordnung und horcheten auf, weil der glänzende Pomp mit Jubiliren hinauf ſtiege. Oeffnet euch, ihr Pforten von ewiger Dauer, ſangen ſie, öffnet, ihr Himmel, euere lebendigen Thore, laſſet ein den groſſen Schöpfer, der von ſeinem großmächtigen Wercke glorwürdig wiederkömmt, ſeinem Wercke von ſechs Tagen, einer Welt. Oeffnet ſie und hinführo öfters, denn GOtt will die Wohnungen des gerechten Menſchen, an welchem er ſich beluſtigt, öfters zu beſuchen würdigen, und will dahin mit einer ſteten Hin- und Herfarth ſeine geflügelten Geſandten mit den Bottſchaften ſeiner höchſten Gnade abſchicken.

Alſo ſange das prächtige Geleite im hinauffahren. Er nahme durch den Himmel, welcher ſeine ſchimmernden Portale weit öffnete, den Weg gerade nach GOttes ewigem Hauſe, auf einer weiten und breiten Straſſe, deren Staub Gold iſt, und das Aeſtrich Sternen, wie dir die Sternen ſcheinen, die in der Galarie geſehen werden, jener Milchſtraſſe, welche du des Nachts, wie einen geſchloſſenen Gürtel mit Sternen beſprengt ſieheſt. Und nunmehr fiele in Eden der ſiebende Abend ein, denn die Sonne ware untergangen, und die Dämmerung kame von Oſten an,

die

die Vorläuferin der Nacht; als auf dem heiligen Berge, des Himmels hochgeſetzten Gipfel, dem Reichsthron der Gottheit, der da auf ewig feſt und ſicher gegründet iſt, die Krafft des Sohnes anlangte, und ſich zuſammt ſeinem groſſen Vater niederſetzte, denn auch derſelbe ware unſichtbar fortgegangen (dennoch auch auf ſeinem Stuhle ſitzen geblieben, ſolches Vorrecht hat die Allgegenwärtigkeit) und hatte das Werck geordnet, der Uhrheber und das Ende aller Sachen; und da er nun von ſeinem Wercke ruhete, ſegnete und heiligte er den ſiebenden Tag, als den Ruhetag nach der Vollendung ſeines gantzen Werckes, der aber nicht mit Stillſchweigen gefeyert ward: die Harffe fande Arbeit genug vor ſich, und ruhete nicht, die Feſt-Pfeiffe und Schalmey, alle Inſtrumente von liebl. Röhren, alle Thöne, die auf geſpannten Sayten, oder güldenen Dräten geſchlagen werden, ſtimmeten die zärtlichſte Symphonie zuſammen, mit Geſang untermiſcht zu allen oder nur einer Stimme. Wolcken von Weyhrauch, die von güldenen Rauchfäſſern ausdufteten, verbargen den Berg. Die Schöpfung und die Handlung der ſechs Tage ſangen ſie: Groß ſind deine Wercke JEHOVAH! unendlich deine Macht; welche Gedancken können dich meſſen, oder welche Zunge dich beſchreiben? Gröſſer biſt du in deinem dißmahligen Einritt, als da du von den überwundenen Giganten-Engeln widerkameſt;

An

An demſelbigen Tage machten dich deine Donnerkeile groß und herrlich; aber erſchaffen iſt gröſſer als erſchaffenes zu nichte machen. Wer kan etwas von deinem Reiche wegreiſſen, mächtiger König, oder ihm Gräntzen ſetzen. Es iſt dir ein leichtes geweſen, das ſtoltze Unterfangen der abtrünnigen Geiſter und ihre eitelen Anſchläge zu hintertreiben, da ſie gottloſer Weiſe gedachten dir Abbruch zu thun, und die Menge deiner Anbeter von dir abzuziehen. Wer ſuchet dich zu verkürtzen, hilfft wider ſeinen Vorſatz deine Macht deſtomehr offenbahren: Du braucheſt ſein Böſes, mehr Gutes daraus zu erſchaffen. Ein Zeugniß deſſen iſt dieſe neu-gemachte Welt, ein anderer Himmel, von des Himmels Pforte nicht fern, der auf der heitern Hyaline / der gläſernen See, im Geſichte liegen geſehen wird; an Weite ſchier unermeßlich, mit einer Menge Sternen, von welchen vielleicht ein jeglicher eine Welt iſt, die für Einwohner beſchieden; Aber dir iſt ihre gantze Gelegenheit kund: Unter dieſen der Aufenthalt des Menſchen, die Erde mit ihrem untern Ocean umfloſſen, ihr anmuthiger Wohnplatz. Dreymahle glückſelige Menſchen, und Kinder der Menſchen, welche GOTT alſo erhöhet hat, nach ſeinem Bildniß erſchaffen, daſelbſt zu wohnen, und ihn anzubeten, und zur Belohnung über ſeine Wercke, die auf der Erden, in der See, oder in der Luft, zu herrſchen, und ſich in einen Stammen

men heiliger und gerechter Anbeter GOttes auszubreiten; Dreymahl glückſelige Menſchen! ja, ſo ſie ihre Glückſeligkeit erkennen, und aufrecht verharren!

Alſo ſungen ſie, und der Empyreiſche Himmel erſchallete von mehr als einem Hallelujah: Alſo ward der Sabbat begangen. Und nun habe ich, deinem Begehren zu folgen, erzehlet, wie anfänglich dieſe Welt und Geſtalt der Dinge begunnen habe, und was vor deinem Gedencken vom Anfang her geſchehen, auf daß die Nachkommenden davon bey dir Bericht holen mögten. Wann du ſonſt was zu wiſſen verlangeſt, das menſchliche Maſſe nicht überſteiget, ſo kanſt du es ſagen.

Das Ende des Siebenden Buches.

Verluſt des Paradieſes.

Das Achte Buch.

DEr Engel endigte, und ſeine Stimme verzückete Adams Ohre mit einer ſolchen Annehmlichkeit, daß er noch eine Weile in einer ſtillen Aufmerckſamkeit verharrete, als ob er ſie immerfort hörete, hernach als einer der erſt erwachet, danckbar alſo verſetzte:

Welchen genugſamen Danck, oder welchen genehmen Gegendienſt habe ich in meinem Vermögen, zu wiedergelten, daß du, Göttlicher Geſchicht-Lehrer, meinen Wiſſens-Durſt ſo milde geſtillet, und mit ſo freundlicher Willfährigkeit mir ſolche Sachen erzehlet haſt, welche ſonſt von mir nicht auszuforſchen waren, anjetzo mit Beſtürtzung, doch nicht ohne Beluſtigung von mir gehöret, und deren Preiß und Ehre, als billich iſt, dem hohen Schöpfer beygemeſſen worden. Noch ſind mir etliche Fragen hinterſtellig geblieben, welche von dir allein können aufgelöſet werden. Wann ich dieſen trefflichen Bau anſchaue, dieſe Welt, die in Himmel und Erden beſtehet, und ihre

Gröſſe überſchlage; dieſe Erde die ein Flecken, ein Sand-Korn, ein Stäubgen iſt, wenn ſie mit der Veſte des Himmels und allen ihren unzehligen Sternen vergliechen wird, welche ſich einen unbegreifflichen Wege waltzen, (wie ſolches ihre weite Entlegenheit, und ihre ſchnelle tägliche Widerkunſt anzeiget) bloß und allein damit ſie rund um dieſen dunckeln Erd-Klumpen, dieſen Punct und Flecken, ſo Tags als Nachts Licht machen, übrigens in ihrem gantzen mächtigen Umkreiſe unnützlich ſind; wundert mich oft in meinem Gemüthe, wie die Natur, als ſo weiſe und ſparſam, ſolche unförmliche Ungleichheit habe machen können, alſo daß ſie mit überflüßiger Arbeit ſo viel edlere Cörper, und die ſo vielfältig gröſſer ſind, allem Anſehen nach zu dieſem eintzigen Gebrauche erſchaffen, und ihren Scheiben eine Umdrehung aufgeleget, welche Tag für Tag ohne Ruhe widerholet wird, inzwiſchen die ſtill ſitzende Erde, die in einem viel kleinern Kreiſe ſich beſſer forttreiben mögte, von etwas edlern als ſie ſelbſt iſt bedienet, den Nutzen davon ohne die geringſte Bewegung erlanget; und Wärme und Licht, als einen Zins empfänget, der ihr mit einer uncörperlichen Behändigkeit durch eine ſo unabmeßliche Reiſe hergebracht wird, mit einer Behändigkeit deren geſchwinden Fortlauffe auszurechnen es an Zahlen gebricht.

Alſo ſprache unſer Ahnherr mit einer Mi- ne, daraus zu leſen ware daß ſein ſpührender Sinn tief-verſteckten Gedancken nachhängen wollte, welches Eva an ihrem Platz, wo ſie ihn im Geſichte hatte, wahrnehmend mit maje- ſtätiſcher Demuth und einer Holdſeligkeit, welche in einem jeden, der ſie ſahe, den Wunſch gebehren konte, daß ſie bliebe, von ihrem Si- tze aufſtunde, und ſich nach ihren Früchten und Blumen hin begabe, zu ſchauen, wie ſie ihre Pflantzſtätte mit Blüthe und Knoſpen ausge- ſchmücket hätten. Sie ſproſſen bey ihrer An- kunft hervor, und wuchſen freudiger, weil ſie durch ihre Hände in einer ſchönen Ordnung auf- gebunden wurden; Indeſſen hatte ſie ſich nicht darum von ihnen abgezogen, daß ſie etwan von ihren Reden nicht wäre beluſtiget worden, oder ihr Ohr eine hohe Materie nicht faſſen kön- nen, ſondern ſie behielte ſich dieſes Ergötzen auf eine andere Zeit auf, da Adam erzehlen und ſie allein Zuhörerin ſeyn würde; ſie woll- te lieber ihren Ehegemahl als den Engel zum Erzehler haben, und lieber ihn von dieſen Din- gen fragen; ſie wußte, daß er anmuthige Zwiſchenſpiele untermiſchen, und hohe Fragen unter ehelichen Liebkoſungen auflöſen würde; ſie ſuchte von ſeinen Lippen noch eine andere Luſt, als die Süßigkeit der Worte allein. O wann kommen jetz ſolche Paare zuſammen, welche in treuer Liebe und wechſelnder Hoch- achtung verknüpfet ſind! Sie gienge mit ſo wol-

ſtändigen Manieren von dannen als einer Göttin geziemten, nicht ohne ein Gefolge, denn ein Hof von holden Gratien wartete ihr auf, als der Königin, und ſchoſſe um ſie her Luſt- und Liebes-Pfeile, welche die Augen mit einer Begierde entzündeten, ſie nimmer aus dem Geſichte zu verliehren. Anjetzt antwortete Raphael auf Adams vorgelegte Frage geneigtwillig und willfährig alſo:

Daß du nachfrageſt, und nachdenckeſt, biſt du nicht zu tadeln, denn der Himmel iſt wie das Buch GOttes, das er vor dich geleget hat, auf daß du ſeine verwunderſame Wercke darinne leſeſt, und ſeine Jahrs-Zeiten, Stunden, Tage, Monate und Jahre erlerneſt; Jenes zu wiſſen, ob der Himmel oder die Erde ſich bewege trägt dir keinen Nutzen ein; beſinneſt du dich recht, so hat der groſſe Werckmeiſter weißlich daran gethan, daß ers vor Menſchen und Engeln verholen, und ſeine Geheimniſſe nicht gemein gemachet hat, damit ſie nicht von denjenigen mit vermeſſenem Urtheil gemeiſtert werden, welchen beſſer anſtehet, ſie zu bewundern. So es ſie aber gelüſtet zu muthmaſſen, hat er ſein Gebäude ihren Critiſchen Streiten überlaſſen, vielleicht damit er ihrer zierlich-ausſchweiffenden Meinungen lachete, wann ſie nieder ſitzen den Bau des Himmels abzuſtechen, und die Sternen zu berechnen, und ſich quälen, wie ſie dieſes mächtige Gebäude regieren wollen, wie bauen, wieder

einwerffen,

einwerffen, anderſt zuſammen ſetzen; wie den Ball der Welt mit Centriſchen und Excentriſchen Linien umgürten, mit Cyclis und Epicyclis überſtricheln, nnd eine Scheibe in die andere ſchieben. Daß dieſes geſchehen werde, kan ich allbereit aus den Gedancken abnehmen, ſo bey dir über dieſen Punct herrſchen, welchen deine Nachkommende folgen, und voraus ſetzen werden, daß helle und gröſſere Cörper andern kleinern, die nicht leuchten, nicht dienen ſollten, noch der Himmel ſolche Reiſe machen, da die Erde ſtill ſitzet, indeſſen ſie allein den Vortheil davon träget: Aber betrachte vorderſt, daß helle oder groß ſeyn kein Vorrecht einiger Würde mit ſich führet; die Erde, ob ſie gleich gegen den Himmel ſo ſchmal iſt, und nicht leuchtet, kan doch einen gröſſern Reichthum wahrer Güter in ſich faſſen, als die Sonne, die bey ihrem Schein unfruchtbar iſt, und deren Kräffte in ſie ſelbſt keinen Einfluß haben, ſondern allein auf der Frucht-reichen Erden wircken, woſelbſt ihre Stralen, die ſonſt unwürckſam wären, erſt aufgefaſſet werden, und ihre lebhafften Kräfften ausſchütten. Nebſt dem erzeigen ſich dieſe hellen Leuchter nicht der Erden ſo dienſtfertig, ſondern dir, dem Einwohner der Erden. Daß aber der Himmel einen ſo weiten Bezirck begreiffet, iſt eine Anzeige der hohen

Vid. Acerram Heid. p. 294.

hen Pracht des Werckmeiſters, welcher ſo geraume gebauet, und ſeine Schnur ſo weit ausgeſpannet hat, damit der Menſch erkennen möge, daß er nicht in ſeinem eigenen Hauſe wohne, ſondern in einem Gebäude, welches allzuweit iſt, als daß es von ihm könne angefüllet werden, geſtalten er einen kleinen Raum davon innen hat, und deſſen übrige Theile zu einem Gebrauche gewidmet ſind, welcher ihrem Herren am beſten bekandt iſt. Die Geſchwindigkeit dieſer Circkel, die nicht auszurechnen iſt, muſt du ſeiner Allmacht zuſchreiben, welche dem cörperlichen Weſen eine Hurtigkeit beylegen konnte, die ſchier geiſtlich iſt. Es düncket dich nicht, daß ich langſam ſeye, ſo ich in der Morgenſtunde von dem Himmel, worinnen GOtt ſeinen Sitz hat, abgefahren, und vor dem Mittage in Eden angelanget bin, das eine ſolche Weite davon abgelegen iſt, welche durch nennbahre Zahlen nicht kan beſtimmet werden. Aber ich habe dieſes allein zu dem Ende angereget, und die Bewegung der Himmel zugegeben, damit ich dir zeigete, daß dasjenige was dich daran zu zweifeln beweget ungültig, nicht daß ich ſelbige für gewiß ſetze, ob es dich auf deiner Wohnung hier auf der Erden gleich alſo bedüncket. GOtt hat ſeine Wege von den menſchlichen Sinnen entfernen wollen, und darum den Himmel von der Erden ſo entlegen geſtellet, damit das leibliche Geſicht,

wann es ſich zu viel vermiſſet, ſich in Sachen, die ihm zu hoch ſind, verirren, und keinen Vortheil davon gewinnen mögte. Wie aber, wann die Sonne der Mittel-Punct der Welt wäre, und andere Sternen durch derſelben anziehende Kraft, und ihren eigenen Trieb ermuntert, in mannigfaltigen Ringen um ſie herum tantzeten? Du ſieheſt an deren ſechſen ihren herum irrenden Laufe, nun hoch, nun nieder, dann verborgen, vor ſich oder zurücke gehend, oder ſtill ſtehend, und wie wann die Erde, als der ſiebende von dieſen Irrſternen, ſo unverrücket ſie immer ſcheinet, ſich unvermercket nach dreyerley ungleichen Weiſe bewegete? Entweder muſt du dieſe Ungleichheit unterſchiedlichen anderen Kugeln zueignen, welche in die quer krumm wider einander lauffen, oder du muſt der Sonnen ihre Arbeit und dieſen ſchnellen nächtlichen und täglichen Kreiſe-lauf, das Rad das Tag und Nacht oben über allen Sternen unſichtbar treibet, voraus ſetzen: welches zu glauben unvonnöthen, wann die Erde gefliſſen iſt, durch den Oſten zu fahren und den Tag ihr ſelbſt zu holen, und mit dem Theil, der von dem Schein der Sonne abgewandt iſt, auf die Nacht ſtöſſet, weil ſtets der andere von ihren Stralen heiter iſt: Wie wann dieſes Licht, welches die Erde von der Sonnen empfänget, da es von ihr durch die weite durchſichtige Luft geſandt wird, dem irdiſchen Monde wie ein Stern wäre, der ihn

bey Tag erleuchtete, wie er bey Nacht dieſe Erden? Wann hergegen daſelbſt Land wäre, Felder und Einwohner? Du ſieheſt ſeine Flecken als Wolcken, und Wolcken können regnen, und der Regen in ſeinem erweichten Boden Früchte hervor treiben, denjenigen, ſo das Loos dahin geſetzet hat, zur Speiſe. Und wirſt du vielleicht andere Sonnen mit Monden, die ſie begleiten, entdecken, ſo das männliche und weibliche Licht mit einander vermiſchen, von welchen zwey groſſen Geſchlechtern die Welt beſeelet wird, die vielleicht in jeglicher Kugel mit lebenden Geſchöpfen verſehen iſt. Denn daß ein ſolcher weit geſtreckter Raum in der Natur von keiner lebenden Seele bewohnet, wüſte und einöde ſeye, und nichts anders als leuchten könne, iſt leicht zu widerfechten. Zumahlen eine jegliche Kugel für ihr Theil kaum etliche Funcken Lichtes von ſolcher Ferne auf dieſe Erden überbringet, die Einwohner trägt; welche ihnen hinwieder ein Licht zurücke ſchicket. Allein ob dieſe Dinge alſo oder anderſt, ob die Sonne in dem Himmel die Oberherrſchaft habe, der Erden aufgehe, oder die Erde ihr aufgehe, ſie von dem Oſten ihren flammenden Ritt anhebe, oder die Erde von dem Weſten ihren ſtillen Laufe mit einem ſanften Schritt fortführe, der an ihrer glatten Achſe ſich geruhig herum drehet, inzwiſchen ſie durch den Abend fähret, und dich ſachte mit der linden Luit davon trägt; Mit dieſen verborgenen

Sachen

Sachen plage deine Sinnen nicht, ſtelle ſie GOtt im Himmel heim; verehre und fürchte ihn; über andere Geſchöpfe laß ihn walten, wie es ihm am beſten behaget, wohin du immer magſt einloſiert worden ſeyn; genieſſe du deſſen, was er dir giebet, dieſes Paradieſes und deiner ſchönen *Eva*; der Himmel iſt für dich zu hoch, als daß du wiſſen könneſt, was darinne geſchiehet; ſeye demüthig weiſe; beſchäfftige deine Gedancken mit nichts anderm als dem was dich ſelbſt und dein Weſen angehet; laß dir nicht von andern Welten träumen, was für Geſchöpfe darinne leben, in was Zuſtand, Beſchaffenheit oder Würde; und giebe dich mit dem zufrieden, was dir in ſo fern nicht nur von der Erden ſondern auch von dem höchſten Himmel geoffenbaret worden.

Adam, dem ſeine Zweifel alſo aufgeheitert worden, erwiederte darauf:

Wie völlig haſt du mich befriediget, reiner Verſtand des Himmels, durchlauchtiger Engel, und mich die ſanfteſte Art zu leben gelehret, mich von dem verworrenen Unweſen auszuhalftern, und mit krauſen Gedancken die ſüſſe Ruhe des Lebens nicht zu ſtören, von welchem GOTT alle ängſtlichen Sorgen ferne wegbleiben, und uns nicht beſchwerlich fallen hieſſe, wann wir ſie nicht ſelber mit weitſchweiffigen Gedancken, und Chimeriſchen Einbildungen aufſuchen. Aber der Sinn oder die Phantaſie iſt fertig auszureiſſen, wann ihr der Zügel ge-

laſſen wird, und weiß ihrer Flucht kein Ziel zu ſetzen, biß daß ſie durch eine gute Erinnerung oder die Erfahrung gelehret wird, daß nicht eine weitläuftige Wiſſenſchaft entlegener, unnützlicher, denckler und ſpitzſündiger Dinge, ſondern die Wiſſenſchaft deſſen, was in dem täglichen Leben vor uns lieget, die vornehmſte Weisheit ſeye; alles andere iſt Rauch, Eitelkeit oder thörichter Tand / und Urſache, daß wir in Dingen, welche uns näher angehen, ungeübet, ungerüſtet, und unerfahren bleiben. Darum wollen wir von dieſer ſteilen Spitze hinunter ſteigen, niedrer zu fliegen, und von nützlichern Dingen reden, welche uns Ort und Gelegenheit an die Hand giebt; auf etwas fallen, das deiner Aufmerckſamkeit und der Gütigkeit, die mir vergünſtiget zu reden, nicht unwürdig iſt. Ich habe dich gehöret erzehlen, was vor meinem Gedencken geſchehen ware, höre du nun mich meine Geſchichte erzehlen, welche du vermuthlich noch nicht gehöret haſt. Der Tag iſt noch nicht verlauffen, und du ſieheſt, weſſen ich mich beſonnen habe, dich biß dann aufzuhalten, indem ich dich erſuchen darff, zuzuhören, weil ich erzehle, woran ich thöricht handelte, geſchähe es nicht in Hoffnung deiner Gegenrede; denn es duncket mich, daß ich in der Zeit da ich bey dir ſitze, in dem Himmel ſeye, und deine Reden ſind in meinem Rachen ſüſſer als die Früchte der Palm-Bäume wann ſie in der Eſſens-Stunde nach der Arbeit am wolge-

wolgeſchmacktſten ſind, und zugleich Hunger und Durſt ſtillen; Dieſe ſättigen und füllen bald, ob ſie gleich ſo wolſchmeckend, aber deine Worte, die mit göttlicher Anmuth durchwürcket ſind, haben eine wolgeſchmackte Süſſigkeit, deren man niemahls ſatt wird.

Welchem Raphael mit einer himmliſchen Holdſeligkeit antwortete:

Auch deine Lippen ſind nicht ſonder Anmuth, Vater der Menſchen, noch deine Zunge unberedt; denn GOTT, deſſen ſchönes Ebenbildniß du biſt, hat auch über dich beydes inn- und auswendig ſeine Gaben mit milder Hand ausgegoſſen; Du redeſt oder ſchweigeſt, ſo begleitet dich der Wohlſtand und die Artigkeit ſtets, und zieret alle deine Worte und alle deine Gebärden. Wir Himmliſchen achten auch dich, den Irdiſchen, nicht geringer als einen der unſer Geſell und Mitknecht, und beluſtigen uns den Wegen GOttes und des Menſchen nachzuſpühren, denn wir ſehen, daß GOTT dich geehret, und ſeine Liebe dem Menſchen gleich ſo wol zugeleget hat. Erzehle demnach, denn ich ware denſelbigen Tag abweſend, als deine Geſchicht ſich zutruge, und auf eine ungeſchlachte und unluſtige Reiſe abgefertiget, auf eine lange Streifferey, biß zu den Pforten der Hölle, mit einer vollen Legion in einer gevierdten Zugordnung, (denn ſolchen Befehl hatten wir,) zu verhüten, daß von dannen kein Kundſchafter oder Feind in

der Zeit ausbräche, da GOTT an ſeiner Arbeit wäre, damit er nicht durch dieſen frefelhaften Ausfall entrüſtet Schöpfung und Zerſtörung vermiſchete; Zwar iſts nicht an dem, daß ſie ſich deſſen ohne ſeine Zulaſſung hätten unterfangen dörffen, ſondern er ſandte und fertigte uns ab, als der oberſte König, zum Staat, und unſern ſchleunigen Gehorſam zu probieren. Wir fanden die leidigen Pforten feſt verſchloſſen, und ſtarck verriegelt, aber höreten lange vor unſerer Annäherung innerhalb ein Geräuſche weit anderſt, als das Gethöne einer Muſick oder eines Dantzes; ein Winſeln und lautes Weheklagen und raſendes Wüthen. Wir kehreten freudig wieder hinauf zu den Kanten des Lichtes, und kamen allda vor dem Abend des Sabbath-Tages an, gleich wie wir befehliget waren. Aber mache nun deine Erzehlung denn mich verlanget darnach, maſſen ich durch deine Worte nicht weniger ergötzet werde, als du durch meine.

Alſo ſprache die Göttliche Krafft, und ſo unſer Ahnherr.

Es fällt einem Menſchen ſchwer zu ſagen, wie das menſchliche Leben angefangen habe; denn wer ward es gewahr, als er anfienge zu ſeyn! Wie wenn ich aus dem feſteſten Schlaffe erwachet wäre, fande ich mich ſanft auf dem beblümten Graſe in einem Balſam-Fluſſe liegend, welchen die Sonne mit ihren Stralen gleich trücknete, und ſich mit dem aufgeklaubten

ten Saft ſpeiſete. Gerade nach dem Himmel wendete ich meine Augen voll Verwunderung, und ſchauete eine Weile dieſes weitgeſpannete Dach an; ſprange hernach, als einer der nach demſelben zielet, lebhaft auf, durch ein inwendiges Triebwerck aufgehoben, und ſtunde aufgerichtet auf meine Füſſe. Rings um mich her ſahe ich Berg, Thal, ſchattigte Wälder, ſonnigte Wieſen, und flüßige Fälle rauſchender Wellen; an denſelben Geſchöpfe, die lebeten und ſich bewegten, und hin und her wandelten, oder flogen; Vögel, die auf den Bäumen colorirten; alle Dinge lachten; mein Hertz überfloſſe vor Luſt bey dem lieblichen Geruche und der ſüſſen Wonne. Folgends beſahe ich mich ſelbſt und beſchauete ein Glied nach dem andern; gienge bald mit ſachten Schritten, lieffe dann mit wolgewandten Schenckeln nnd einer lebendigen Munterkeit. Aber wer ich wäre, oder wo, oder warum, wußte ich nicht. Ich probierete zu reden / und redete alſofort, meine Zunge gehorſamete, und konte fertig nennen, was ich immer ſahe. Du, Sonne, ſagte ich, ſchönes Licht, und du erleuchtete Erde, ſo friſch und bunt, ihr Berge und Thäler, ihr Flüſſe, Wälder und Felder, und ihr die leben und ſich von einem Orte zum andern erheben, ſchöne Geſchöpfe, erzehlet, erzehlet mir, wenn ihr es geſehen, wie ward ich ſo, und wie kame ich hieher? Nicht von mir ſelbſt; ſo hat mich denn irgend ein groſſer Werckmeiſter

herge-

hergebracht, einer der vortrefflich groß an Gütigkeit und Macht, ſaget mir, wie kan ich ihn kennen, wie anbetten, welchem ich zu dancken habe, daß ich mich alſo bewege, und lebe, und fühle, daß ich glückſeliger ſeye, als ich weiß. Weil ich alſo rieffe, und mich, als mir keine Antwort zurücke ward, von dem Orte, wo ich erſtlich Athem geſchöpfet, und zuerſt dieſes glückſelige Licht erblicket, ich wußte nicht wohin verirrete, ſetzete ich mich voll Gedancken auf einem grünen Hügel, der mit Blumen beſchüttet ware, in den Schatten nieder. Alldar fande mich der ſanfte Schlaf das erſtemal, und bemächtigte ſich meiner faulen Sinnen mit ſeiner lieblichen Gewalt ohne meine Ungelegenheit, wiewol ich nichts anders gedachte, als ich würde nun wieder in meinen vorigen unempfindlichen Stande zurücke kehren, und alſofort zergehen. Indeſſen ſtunde plötzlich ein Traum über meinem Haupt, deſſen innwendige Erſcheinung meine Phantaſie angenehm bewegete zu glauben, ich hätte noch ein Weſen und lebete. Jemand von einer göttlichen Geſtalt kame, wie mich dauchte, gegen mich, und ſagte: Dein Wohnplatz wartet dein, Adam, ſtehe auf, erſter Menſch, unzehliger Menſchen verordneter erſter Vater, ich komme auf dein ruffen, und will dich in den Luſtgarten führen, der zu deinem Aufenthalt ausgerüſtet iſt. Mit dieſem Worte richtete er mich bey der Hand auf, und zoge mich über Feld und

Waſſer, als ob ich in der Luft ſchwebend oh-
ne Tritte fortſchlüpfete. Zuletzt führte er mich
auf einen waldigten Berge, deſſen hoher Gie-
bel gantz flach ware, ein weiter Bezirck, ver-
zäunet, mit den trefflichſten Bäumen beſetzet,
mit Spatziergängen, und Lauben, daß das
Stücke der Erden, ſo ich zuvor geſehen mich
dagegen kaum noch luſtig dünckete. Alle Bäu-
me waren mit der ſchönſten Frucht beladen, wel-
che in die Augen herunter hieng, und mir geh-
lings die Begierde erweckete abzuleſen und zu
eſſen; worüber ich erwachete, und vor meinen
Augen alles wircklich fande, wie es der Traum
nach dem Leben ſchattieret hatte. Hier hätte
mein Herumwallen von neuem angefangen,
hätte mir nicht derjenige, der hieher mein Füh-
rer geweſen, unter den Bäumen die Göttliche
Anweſenheit ſehen laſſen. Ich fiele ihm er-
freuet, doch mit demüthiger Ehrfurcht zu Fuſ-
ſe, und betete an. Er richtete mich auf, und
ich bin derjenige, welchen du ſucheſt, ſagte er
gütig, der Uhrheber alles deſſen, das du über
dir, um dich herum, und unter dir ſieheſt.
Ich ſchencke dir dieſes Paradieſe; rechne es für
dein Eigenthum, ſo daß du ſein pflegeſt, und
es bewohneſt und von ſeinem Obſt eſſeſt. Von
einem jeden Baume, der in dem Garten wach-
ſet, magſt du nach freyem Belieben und mit
frölichem Hertzen eſſen, fürchte da keinen Man-
gel; Aber des Baumes halben, deſſen Tugend
die Erkänntniß des Guten und des Böſen wür-
cket,

cket, welchen ich zu einem Pfand deines Gehorſams und deiner Treue mitten im Garten neben den Baum des Lebens geſetzet habe, erinnere dich ſtets, was ich dir jetzo gebiete: Hüte dich davon zu koſten, und ſcheue die bittere Straffe, denn wiſſe, welches Tages du von demſelben iſſeſt, und meinen eintzigen Befehl übertritteſt, ſollt du unvermeidlich ſterben, von demſelben Tage an ſterblich ſeyn, und wirſt dieſen glückſeligen Stand verliehren und von hinnen in eine Welt voll Jammer und Schmertzen ausgejaget werden. Er ſprache das ſcharffe Verbott mit einer ernſtlichen Stimme aus, die noch jetzo in meinen Ohren ſchallet, und mich ſchröcket, wiewol es in meiner Macht ſtehet, daß ich nicht in die Straffe falle. Aber er wandte bald ſeine hellen Blicke wieder auf mich, und erneuerte ſeinen gütigen Vortrag alſo: Nicht allein dieſen ſchönen Umfang, ſondern die gantze Erden ſchencke ich dir, und deinem Geſchlechte; beſitzet ſie als ihre Herren, und alle Dinge, die darinnen leben, oder die in dem Waſſer oder der Luft leben, Thiere, Fiſche und Gevögel. Zu einem Wahrzeichen deſſen ſiehe da alle Thiere und Vögel nach ihren unterſchiedlichen Arten, ich bringe ſie zu dir, daß ſie von dir Nahmen empfangen, und die Huldigung mit demüthiger Unterwerffung erſtatten; das gleiche verſtehet ſich von den Fiſchen, die ich aus ihrem wäſſerichten Hauſe doch nicht hieher gefordert habe, ſinte-

ſintemahl ſie ihr Element nicht verändern können, und in der dünnen Luft Athem holen. Wie er alſo ſagte, ſahe ich alle Arten Vögel und Thiere bey Paaren zu mir herbey kommen; dieſe knieten mit den Vörderfüſſen nieder und ſchmiegeten ſich an mich; die Vögel lieſſen ihre Flügel ſtreichen; Ich gabe ihnen Nahmen indem als ſie vorbey giengen, und verſtunde ihre Natur, mit ſolcher Wiſſenſchaft begabete GOTT gählings meinen Verſtand. Aber unter denſelben fande ich dasjenige nicht, was mir nach meinem Bedüncken ſtets fehlete, und erkühnete mich zu dem himmliſchen Geſichte alſo zu ſagen:

O bey welchem Nahmen ſoll ich dich nennen, denn du biſt gröſſer als dieſe ſämmtlich, gröſſer als das Menſchliche Geſchlecht, oder was immer vornehmer als das Menſchl. Geſchlecht iſt, und überſteigeſt weit die Nahmen, ſo ich dir geben kan; wie mag ich dich anbeten, Uhrheber dieſes groſſen Gantzen, der Welt und alles Guten, das der Menſch hat, für deſſen Wolfahrt du ſo reichlich und mit ſo freygebigen Händen alle Dinge beſtellet haſt: Aber ich ſehe niemand mit dem ich ſie theilen könne! Was für eine Glückſeligkeit findet ſich in der Einſamkeit, wer kan mit ſich allein luſtig ſeyn, oder welch ein Vergnügen empfinden, wenn er gleich alle Dinge beſitzet? Ich redete vermeſſen alſo/ und das gläntzende Geſicht verſetzte mit einem hellern Glantze, wie

wenn ſolcher von ſeinem Lachen wäre vermehret worden, alſo:

Was heiſſeſt du Einſamkeit, iſt nicht die Erde und die Luft mit mancherley lebenden Geſchöpfen angefüllet, und dieſelben ſämtlich fertig auf deinen Befehl zu kommen, und vor dir zu ſpielen, verſteheſt du nicht ihre Sprache und ihre Sitten, denn auch ſie laſſen einen Verſtand und Witz mercken ſo nicht zu verachten ſind; ſuche deinen Zeit-Vertreib mit denſelben und befehle ihnen; dein Königreich iſt groß.

Alſo ſprache der vollgewaltige Herr, und es ſchiene, daß er ſo befähle. Ich verſetzte darauf nach geſuchter Vergünſtigung zn reden mit demüthiger Abbitte alſo:

Laſſe dich meine Worte nicht erzörnen, himmliſche Macht, mein Uhrheber, ſey mir günſtig weil ich rede. Haſt du mich nicht hier zu deinem Statt-Verwalter gemachet, und dieſe andere Geſchöpfe weit unter mich hinunter geſetzet? Was für eine Geſellſchaft, welche Einſtimmung oder wahre Vergnügung kan zwiſchen Ungleichen Platz finden? Eine ſolche muß von beyden Theilen in der gleichen Maſſe gegeben und eingenommen werden. Aber wann ſie nicht überein ſtimmen, das eine ſtarck geſpannet, das andere ſchlaff und nachgelaſſen, ſo können ſie ſich nicht wohl zuſammen ſchicken, ſondern es wird eines des andern bald überdrüßig. Ich meyne durch die Geſellſchaft, ſo

ſo ich ſuche, eine ſolche, welche fähig iſt, mit mir an allen Ergötzlichkeiten der Vernunſt Theil zu nehmen, in welchem Punct das Viehe nicht kan des Menſchen Mitgenoß ſeyn; von denſelben beluſtiget ſich ein jedes mit dem von ſeiner Art, der Löwe mit der Löwin; ſo ſchicklich haſt du ſie bey Paaren zuſammen gegattet. So übel ſich ein Vogel mit einem Thiere, oder ein Fiſch mit einem Vogel, oder der Stier mit dem Affen gebahren kan, noch weit übeler und am allerwenigſten kan ſich der Menſch mit dem Thiere betragen.

Worauf der Allmächtige nicht unwillig alſo antwortete:

Wie ich ſehe, ſo zieleſt du in der Wahl deiner Geſellſchaft nach einer zarten und feinen Glückſeligkeit, Adam, und willt ohne Mitgenoſſen keine Luſt obgleich mitten in der Luſt koſten. Was hältſt du denn von mir, und dieſem meinem Zuſtande; düncket es dich auch, ich beſitze die Glückſeligkeit vollkommen, oder nicht; da ich von Ewigkeit her alleine bin; denn ich weiß niemanden, der nach mir der andere, oder mir gleich, vielweniger der mein Geſellſchafter ſeye? Wen habe ich denn mit dem ich gemeinſchaftlich umgehen könne, ausgenommen die Geſchöpfe, welche ich gemachet habe, die minder ſind, als ich, unendliche Stuffen niederer, als dieſe übrigen Geſchöpfe unter dir.

Er hörete auf, ich antwortete demüthig: Alle menſchlichen Gedancken fallen zu niedrig/ als daß ſie die Höhe und Tiefe deiner ewigen Wege erreichen können, oberſtes Weſen; du biſt in dir ſelbſt vollkommen, und in dir wird kein Mangel gefunden; Mit dem Menſchen iſt es nicht alſo bewandt, ſondern er iſt in Gräntzen und Grade eingeſchloſſen, welches die Urſache ſeines Verlangens iſt, ſich durch die Geſellſchaft mit andern ſeines gleichen zu helffen, oder ſeine Mängel zu vermindern. Unnöthig iſt, daß du ein Geſchlecht erzeugeſt, weil du ſchon unendlich biſt, und durch alle Zahlen vollkommen, obgleich nur Einer. Aber wann der Menſchen gleich eine groſſe Anzahl beyſammen, ſo wird ſich doch ſeine Unvollkommenheit bey einem jeden derſelben entdecken; und der Menſch ſeines gleichen erzielen; nur ſein eigenes Bildniß vermehren, das an und für ſich ſelbſt mangelhaft, daher eines andern vertraulichſter Liebe und engeſter Freundſchaft bedürfftig iſt. Wann du gleich in deiner geheimeſten Einſamkeit alleine, ſo biſt du doch mit dir ſelbſt am beſten vergeſellſchaftet, und ſucheſt keinen gemeinſchaftlichen Mitgenoſſen: Jedoch, ſo es dir alſo gefällt, kanſt du deine Geſchöpfe erheben, zu welcher Höhe du willt, zu deiner Vereinigung oder Gemeinſchaft vergöttern. Ich kan die Thiere durch meine Vergeſellſchaftung mit ihnen nicht von der Erden

den aufrichten, noch an ihren Manieren mein Ergötzen finden.

Alſo redete ich kühnlich, und gebrauchete erlaubter Freyheit, und fande günſtige Verhör, welche mir von Gottes gnädiger Stimme dieſe Antwort erwarbe.

So weit hat mir gefallen dich nur zu probieren, Adam / nun finde ich, daß du nicht allein die Thiere kenneſt, ſondern auch dich ſelbſt, und den freyen Geiſt wol äuſerſt, der in dir herrſchet, und der mein Bildniß iſt, daher du ihre Geſellſchaft, als die dir nicht angemeſſen, wol befugt mit einem freyen Urtheil verworffen haſt, und ſey nur allezeit alſo geſonnen. Ich habe ehe du angefangen reden, ſchon gewußt, daß es für den Menſchen nicht zuträglich, allein zu ſeyn, und dir niemahlen eine ſolche Geſpielſchaft zugedacht, wie du damahls mich zu dir bringen ſaheſt, das ich allein gethan zu probieren wie du von dem, was nützlich und ſchicklich, könneſt urtheilen. Was ich hernächſt bringe, wird dir verſichert gefallen, dein Ebenbild, deine ſchickliche Hülffe, dein ander du, dein Wunſch vollkommen nach deines Hertzens Verlangen.

Er endigte, oder ich hörete nicht mehr, denn nunmehr ward mein Irdiſches von ſeinem Himmliſchen überwältiget, nachdem es in dem harten Stande, in welchem es unter dieſem himmliſchen hohen Geſpräche ſeine äuſſerſten Kräfften angeſpannet, lang ausgehalten

 hatte;

hatte; ſancke danieder als von einem Gegenſtand, welcher die menſchlichen Sinnen überſteiget, geblendet und erſchöpfet, und ſuchte ſich durch den Schlaf wieder zu erholen, welcher mich auf der Stelle überfiele, gleich als wäre er von der Natur zu Hülffe geruffen worden, und meine Augen zuſchloſſe. Er ſchloſſe meine Augen zu, aber er lieſſe die Celle der Fantaſie, mein inwendiges Geſicht offen, mit welchem ich, wie in einer Verzückung, wie mich dünckete, ſahe wo ich lage, und ſahe, obgleich im Schlaffe die Geſtalt, vor welcher ich im Wachen geſtanden, in unveränderter Herrlichkeit; welche ſich bückend meine lincke Seiten öffnete, und von dar eine Ribbe heraus zoge, die von Lebens-Geiſtern gantz warm, und mit friſchem Blute durchfloſſen ware; die Wunde ware weit aber ward gleich mit Fleiſche wieder zugefüllet und geheilet. Er boßierte und förmte die Ribbe mit ſeinen Händen; unter ſeinen bildenden Händen wuchſe ein Geſchöpfe, deſſen Geſtalt menſchlich, aber das Geſchlecht von meinem unterſchieden, ſo lieblich ſchön, daß was in der gantzen Welt ſchön ſchiene, nun minder ſchön ſchiene, oder wie in einem Auszug in ihr verſammelt, in ihr begriffen und in ihren Blicken, welche von derſelben Zeit an eine Süßigkeit in mein Hertz ergoſſen, die ich zuvor niemahls gefühlet, und alle Dinge welche ſie mit ihrer Glut berühreten, mit dem Geiſt der Holdſeligkeit und der Liebes-Wolluſt beſeel-

beſeelten. Sie verſchwande und lieſſe mich, ihres Scheines beraubet, wie in einer Finſterniß zurücke. Ich erwachete, des Vorhabens, wenn ich ſie nicht fände, ihren Verluſt auf ewig zu beweinen, und andere Ergötzlichkeiten zu verſchweeren, als ich, da ich mich der Hoffnung ſchon begeben hatte, ihrer nicht ferne von mir anſichtig ward. Ich ſahe ſie in derſelben Geſtalt, die ich in meinem Traume geſehen, mit dem Schmuck ausgezieret, den immer Erden und Himmel aufbringen konte ſie liebenswürdig zu machen. Sie kame herbey, von ihrem himmliſchen Werckmeiſter geführet, der gleichwol nicht geſehen ward, und von ſeiner Stimme geleitet; auch ware ſie der ehelichen Reinigkeit und des Braut-Rechtes nicht unberichtet. Annmuth erzeigete ſich in allen ihren Tritten, der Himmel in ihren Augen, in einer jeglichen Gebährdung anſehnliche Pracht und Lieblichkeit. Ich konte, von groſſer Freude übermächtiget, mich nicht enthalten, laut zu ruffen:

Dieſes mahl haſt du mich beſſer bedacht, du haſt deinen Worten genug gethan, milder und gutthätiger Schöpfer, Geber aller ſchönen Sachen von denen aber dieſes die ſchönſte unter allen ſeinen Gaben, die er mir auch nicht mißgönnet hat. Nun ſehe ich Beine von meinem Beine, Fleiſch von meinem Fleiſche, mich ſelbſt vor mir, Männin iſt ihr Nahme, nachdem ſie von dem Mann herausgezogen iſt;

um ihretwillen wird er Vater und Mutter verlaſſen, und ſeinem Weibe anhangen, und ſie werden ein Fleiſch, ein Hertz, eine Seele ſeyn.

Sie hörete mich alſo ſprechen, aber Unſchuld und Jungfräuliche Beſcheidenheit, ihre Tugend und die Kenntniß ihres Wehrtes, welche um ſich wollten nachgeworben wiſſen, und ſich nicht unaufgefordert ergeben, nicht ſelbſt anbieten, nicht aufdringen, ſondern an ſich halten, welches das Verlangen nach ihr deſto hefftiger machete; oder damit ich alles ſage, die Natur ſelbſt, wiewol von allen ſündlichen Gedancken reine, würckete in ihr ſo, daß ſie mich erſehend ſich hinweg wandte, wiewol GOtt ſelbſt ſie mir zugeführet hatte. Ich folgete ihr nach; ſie wußte was Ehre wäre, und billichte mein Gewerbe mit einer gefölgigen Majeſtät. Ich führete ſie in die Braut-Laube, inzwiſchen ſie erröthete wie der Morgen. Alle Himmel und glücklichen Geſtirne ſchütteten auf dieſelbe Stunde ihren vorbündigſten Einfluß aus, die Erde und ein jeder Berg derſelben gabe Glückwünſchungs-Zeichen an den Tag; die Vögel waren frölich, die kühlen Zephir und ſanfften Lüfte liſpelten ihre Freude den Wäldern zu, und weheten mit ihren Fittigen Roſen und Gerüche von dem Specerey-Strauche; welche anmuthige Spiele währeten, biß daß die Liebhaberin der Nacht die Nachtigall das Braut-Lied ſunge, und den Abendſtern auf den Gipfel

ſel ſeines Berges eilen hieſſe, die Hochzeit-Fackel anzuſtecken.

Alſo habe ich dir meinen gantzen Zuſtand gemeldet, und meine Geſchicht biß zu dem Genuſſe irdiſcher Wonne gebracht, in welchem alle andere, wie in einer Summe inbegriffen ſind, und muß geſtehen, ich finde zwar in allen Dingen auch ein Vergnügen, das aber indeſſen ich es gebrauche oder mich ſein begebe, keine heftige Leidenſchaft in meinem Gemüthe würcket, ich meyne dieſe leckere Wolluſt des Geſchmackes, des Geſichtes, des Geruches, der Kräuter, der Früchte, der Blumen, der Spatzier-Plätze und der Melodie der Vögel: Aber hier iſt es weit anderſt, wann ich ſie anſehe, werde ich verzücket, wann ich ſie berühre, verzücket, gegen ſie fühlte ich zuerſt einen Brand, und eine fremde ſeltzame Regung, da ich ſonſt in allen andern Dingen, deren ich genieſſe, die Oberhand habe, und ohne Hitze bleibe, dann allein ſchwach, wann ich der bezaubernden Anmuth und den gewaltigen Blicken der Schönheit widerſtehen ſoll. Entweder hat die Natur mit mir gefehlet, und einen Ort an mir übrig gelaſſen, der nicht feſt genug, eine ſolche Gegnerin zu beſtehen, oder als ſie dieſelbe von meiner Seiten genommen, vielleicht mehr als genug herausgezogen; zum wenigſten zu viel Zierrathe an ſie aufgewandt, den auswendigen Putz völlig ausgearbeitet, an dem inwendigen weniger Fleiß erwie-

ſen; denn ich begreiffe wol, daß die Natur ihrem erſten Vorſatz gemäß ſie ſchlechter als mich gemachet, was das Gemüthe und die inwendigen Beſchaffenheiten anbetrift, welches die vornehmern ſind; daß ſie auch in dem äuſſerlichen dem Bildniß deſſen, der uns beyde gemachet, minder ähnlich, und minder kanntliche Merckmahle der Oberherrſchaft träget, welche uns über die andern Geſchöpfe verliehen worden. Jedoch bedüncket mich, wenn ich ihrer lieblichen Perſon nahe komme, ſie ſeye ſo vortrefflich und an ſich ſelbſt vollkommen, ſie wiſſe ſich ſo wol zu gebährden, daß was ſie zu thun, oder zu ſagen ſich vornimmt, ich für das weiſeſte, tugendhafftſte, manierlichſte und beſte achten muß. Alles höhere Wiſſen wird in ihrer Gegenwart von ſeinem Rang abgeſetzet, die Weisheit verliehret in der Unterredung mit ihr das ernſtliche Ausſehen, und ſtellet ſich wie die Narrheit an; Anſehen und Vernunft warten ihr auf, als ob GOtt zuerſt in den Gedancken gehabt ſie zu machen, und ſie nicht nach der Hand bey Anlaß meiner gemachet worden: und damit ich alles zuſammen faſſe, Großmuth und Adel bauen in ihr ihren Sitz auf die liebenswürdigſte Weiſe, erſchaffen und pflanzen um ſie her eine Majeſtät, die ſie wie eine Engliſche Leibwache umgiebet.

Dagegen redete der Engel mit gefalteten Augbraunen.

Klage

Klage nicht die Natur an, ſie hat das ihre gethan, thu du nnr das deine und ſey nicht mißtråuiſch auf die Weisheit, ſie låuft nicht von dir, du beurlaubeſt ſie denn zu der Zeit, wann am meiſten vonnöthen iſt, daß ſie dir nahe bleibe, da du ſolchen Dingen allzuviel zumiſ-ſeſt, die minder vortrefflich ſind, als du findeſt das du ſelber ſeyeſt; denn was bewunderſt du, was verzůcket dich alſo? Eine åuſſerliche Sei-ten die ohne Widerrede ſchön iſt, und wol wůr-dig, daß du ſie werth halteſt, und liebeſt; aber nicht, daß du ihr dich unterwerffeſt. Wege mit ihr dich ſelbſt, und dann ſchåtze ſie. Oft-mahls iſt nichts nůtzlicher, als daß man ſeinen wahren und grůndlichen Werth wol in Hoch-achtung zu halten wiſſe. Je beſſer du in die-ſer Kunſt erfahren biſt, je lieber wird ſie dich fůr ihr Haupt erkennen, und ihren gantzen pråchtigen Schein als von deinem wůrcklichen Wehrt ůberwunden dir ergeben; ſie die ſo zier-lich, zu deiner deſto gröſſern Vergnůgung, ſo majeſtåtiſch gemachet ward, daß du ſie mit Ehren lieben mögteſt, als deine Geſellin, wel-che es ſiehet, wann du dich minder weiſe ſehen låſſeſt. Aber daß dich důncket, der Sinn des Betaſtens, durch deſſen Mittel das menſchli-che Geſchlecht erzielet wird, ſchaffe ein ſolch köſtliches Ergötzen, das allem andern vorzuzie-hen, ſo beſinne dich, daß auch das Viehe, und alle Thiere insgemein deſſelben gewůrdiget worden; welches ihnen nicht wåre mitgetheilet

und

und gemein gemachet, wann ſein Genieß etwas hätte, ſo wehrt wäre, daß die Seele des Menſchen dadurch bezwungen, und eine brünſtige Regung in ihm erreget würde. Was du in ihrer Geſellſchaft edlers findeſt, was ſie anmuthiges, freundliches, vernünftiges hat, das liebe beſtändig. Daß du liebeſt, iſt wol gethan, daß du von einer Regung in eine Hitze geſetzet werdeſt, nicht wol. Wahre Liebe beſtehet nicht in einer Brunſt; die Liebe läutert die Gedancken, und erweitert den Muth, hat ihren Sitz in der Vernunft, und iſt ſelbſt klug, iſt die Stiege auf welcher du zu der himmliſchen Liebe hinauf ſteigen magſt, nicht von ſelbiger in fleiſchliche Wolluſt ſincken, aus welcher Urſach unter den Thieren keine Geſellſchaft für dich gefunden ward.

Worauf Adam halb beſchämt erwiederte:

Weder ihre Auſenſeiten die ſo ſchön geſtaltet iſt, noch was in der Zeugung allen Gattungen der Geſchöpfe gemein iſt, (doch iſt bey mir das Ehebette in weit höherer Achtung, und trage ich für daſſelbe eine Ehrerbietigkeit als für etwas Geheimniß-reiches) ergötzet mich ſo höchlich, als dieſe Anmuth-vollen Manieren, dieſe tauſenderley wohlſtändigen Gebährdungen, welche täglich von ihren Worten und Handlungen flieſſen, mit einer Liebe und ſüſſen Freundlichkeit vermiſchet, welche eine ungefälſchte Einigkeit ihres Gemüthes mit dem meinen anzeiget, oder daß in uns beyden nur

eine

eine Seele wohne. Eine Harmonie, welche ein verehligtes Paar mit einem ſüſſeren Ergötzen einnimmet, als das welches ein harmoniſcher Thon in den Ohren empfinden läßt! Indeſſen werde ich denſelben nicht unterwürffig; ich vertraue dir nur, was ich dadurch inwendig fühle, aber darum werde ich von den ändernden Figuren der Schönheit nicht bethöret, wiewol meine Sinnen davon mancherley Regungen empfinden, ſondern bleibe beſtändig frey, billige das Gute, und folge dem was ich billige. Du tadelſt mich nicht, daß ich liebe, denn die Liebe, ſagſt du, leitet hinauf in den Himmel, iſt beydes der Weg und der Führer; bemühe dich denn mir zu ſagen, daferne es dir erlaubet iſt, lieben die himmliſchen Geiſter auch? Und wie drücken ſie ihre Liebe aus, nur durch Blicke, oder durch eine Vermiſchung der Strahlen, die zuſammen flieſſen, durch eine Berührung ohne Mittel, oder eine ſolche, die in dem würckenden Willen beſtehet?

Worauf der Engel mit lächelnden Wangen, die mit einer himmliſchen Roſenröthe der Liebe eigene Farbe, glüheten, antwortete:

Laß dir genug ſeyn zu wiſſen, daß wir glückſelig ſind, und keine Glückſeligkeit ohne die Liebe. Was du in deinem Cörper immer reines genieſſeſt, (und rein wareſt du erſchaffen worden,) das genieſſen wir in der vortrefflichſten Maſſe, und finden keine Hinderniß von Häutgen Gelencken oder Gliedmaſſen, das vorgekehrte

kehrte Riegel ſind; wenn Geiſter einander umarmen, ſo vermiſchen ſie ſich völlig, leichter als Luft mit Luft, verlangen eine Vereinigung des reinen mit reinem, und haben keiner beſchwerlichen Canäle vonnöthen, wie wenn ſich Fleiſch mit Fleiſch, oder Athem mit Athem vermiſchen will.

Aber ich kan nicht länger bleiben, die verreiſende Sonne gehet jenſeits des grünen Vorgebürges der Erden, und der blühenden Heſperiſchen Inſeln unter, und giebet mir das Zeichen zu ſcheiden. Seye dapfer, lebe glückſelig und liebe, aber mehr, als alles andere, denjenigen, der dann geliebet wird, wenn ihm Gehorſam geleiſtet und ſein groſſes Gebot gehalten wird. Nimm dich wol in Acht, daß nicht die Regung dein geſundes Urtheil überwältige, etwas zu thun, welches du nicht würdeſt begehen, wenn dein Willen frey wäre. Dein und aller deiner Kinder Wol oder Wehe ſtehet in deinen Händen; ſiehe dich wol vor. Ich und alle Seligen werden uns deines Beſtandes freuen; ſtehe feſt; es ſtehet bey deinem eigenen freyen Wollen, daß du ſteheſt oder falleſt; ſo du inwendig vollkommen, bedarfſt du keiner auswärtigen Hülffe; faſſe dich und treibe allen Reitz zur Übertrettung ferne hinweg.

Unter dieſer Rede ſtunde er auf, Adam folgete, und geſegnete ihn alſo:

Wenn es muß geſchieden ſeyn, ſo fahre wol, himmliſcher Gaſt, Etheriſcher Bottſchaffter, den derjenige abgeſandt, deſſen oberſte Gütigkeit ich anbette: Liebreich und leutſelig iſt deine willfährige Gunſt gegen mich geweſen, und wird mit einem danckbaren Gedächtniß ewig von mir verehret werden. Bleibe du beſtändig dem menſchlichen Geſchlechte gewogen und günſtig, und beſuche uns offt.

So ſchieden ſie von einander, der Engel hinauf in den Himmel von dem falben Schatten, und Adam in ſeine Laube.

Das Ende des Achten Buches.

Verluſt des Paradieſes.

Das Neunte Buch.

Keine vertrauliche Geſpräche mehr, dergleichen GOtt oder ein Engliſcher Gaſt öffters mit dem Menſchen führeten, da ſie gewohnet waren, bey ihm als bey einem Freunde zu ſitzen, und an ſeinem Tiſche mit einer Feld-mahlzeit verlieb zu nehmen, auch ihm auf ſein Bitten vergünſtigten mittlerweile erlaubte Fragen und Antworten auf die Bahne zu bringen. Ich muß nun dieſe Noten in Tragiſche verändern; ſchädliches Mißtrauen und unredlicher Treubruch an des Menſchen Seiten, Auflehnung und Ungehorſam: an des Himmels Seiten, der nun von ihm abgewandt iſt, Entfernung und hohes Mißbehagen, Zorn und billigen Verweiß, und gehegetes Gericht, welche in dieſe Welt eine Welt voll Wehe brachten, die Sünde und ihren Schatten den Tod, und das Elend des Todes Furierer: Eine trauerige Arbeit, jedoch eine Materie, die nicht minder ſondern mehr heroiſch iſt, als der

Grimm, den der nothfeſte Achilles an ſeinem Feinde auslieſſe, welchen er dreymahl um die Mauer der Stadt Troja herum jagete; oder die Wuth des Turnus wegen ſeiner abwendig gemachten Lavinia; oder des Neptuns, oder der Juno Rachgier, welche den Griechen Ulyſſes und den Sohn der Cytherea ſo lange in der Irre umtrieben; wann ich nur Worte, ſo die Sache bequeme ausdrücken, von meiner himmliſchen Meiſterin erhalten kan, welche mich ungebeten ihrer nächtlichen Beſuchung würdiget, und mir die Verſe im Schlafe vorſagt, oder ohne mein beſchwerliches Nachſinnen einhauchet; ſeit dem mir dieſer Innhalt zu einem heroiſchen Geſange gefallen hat, nachdem ich lang gewehlet und ſpäthe begonnen habe: zumahlen ich von Natur keine Neigung trage, von Kriegen zu ſchreiben, welche doch biß anher allein für eine heroiſche Materie gehalten worden, und erdichtete Ritter in fabelhaften Schlachten mit einem langen und verdrüßlichen Metzeln kunſtmäßig niederzuhauen; inzwiſchen die beſſere Stärcke der ſtandhaften Gedult und des heroiſchen Martyrthums unbeſungen bleibet; oder Thurniere und Freyſtechen zu beſchreiben, kriegeriſche Ausſtaffierungen, bläſonnirte Schilde, verliebte Gemählde und Sinnbilder, Pferde-Decken und Hengſte, von golddrat gewirckte Schaberacken und Holſterklappen, wolgeputzte Ritter in den Schrancken und Stechbahnen; nach geendigtem Lantzenbrechen

pompreiche Gaſtgebothe in wolgeordneten Reigen, welche in dem Schloß-Saale von Truchſäſſen und Seneſchallen bedienet werden; eine Arbeit einer geringern Kunſt oder Bedienung, nicht derjenigen, welche einer Perſon oder einem Gedicht den Nahmen heroiſch mit recht erwirbet! Mir, der dieſer Sachen unberichtet iſt, ſich auch wenig darum bekümmert, verbleibet eine höhere Materie, die von ſich ſelbſt genugſam iſt, dieſen Nahmen zu verdienen, wo nicht ein zu ſpäthes Alter der Welt, oder das kalte Clima / oder der Dunſt meiner greiſen Jahre, meine angeſträngten Fittige niederdrücken; das wol geſchehen dörffte, wofern alles meine eigene Einfälle wären, und nicht derſelben, welche ſie nächtlich zu meinen Ohren trägt.

Die Sonne ware untergangen, und nach ihr der Stern Heſperus / deſſen Amt iſt, die Demmerung, die kurtze Schiedrichterin zwiſchen Tag und Nacht, auf die Erden zu bringen; das Hemiſpherium hatte nun von einem Ende zum andern den Horizont rings umhüllet, als Satan / der neulich vor Gabriels Drohung geflohen ware, und es ſeither an Argliſt und Boßheit mittelſt Nachſinnens höher gebracht hatte; ſonder Furcht wieder kame, und alle ſeine Gedancken nach des Menſchen Verderben geſtellet hatte, unbetrachtet, was für ein ſchwereres Unglück ihm ſelbſt darüber zuſtoſſen möchte. Er flohe um die Mitternacht, und kame um die

folgende Mitternacht von der Reiſe wieder, die er indeſſen rund um den Erdkreiſe gethan hatte, weil er den Tag ſorgſam meidete, ſeit daß Uriel der Regent der Sonne ſeine Anweſenheit entdecket, und die Cherubim von der Beſatzung ſeinethalben gewarnet hatte; Fuhre hernach, von ſeiner Hertzens-Angſt gejaget, noch die Zeit von ſieben folgenden Nächten mit der Dunckelheit davon, lieſe dreymahle um die Equinoctial-Linie herum, durchkreutzte viermahle die Lauffbahn der Nacht von einem Pol zu dem andern, indem er beyde Coluros quer durchſchnitte, kame in der achten Nacht wieder zurück, und fande verſtolen an derjenigen Seiten, welche dem Eingang oder der Cherubiſchen Wache vorüber lieget, einen Weg, der niemanden verdächtig geweſen. Es ware da ein Ort, jetzo nicht mehr, wiewol die Sünde nicht die Zeit dieſe Aenderung gewürcket hat, wo die Tieger an dem Fuſſe des Paradieſes in einem Strudel unter die Erden ſchoſſe; von derſelben ſprudelte hernach bey dem Baume des Lebens ein Theil in einer Springquelle auf. Satan ſancke mit dem Fluß zugleich hinein, und ſtiege mit ihm wieder auf, in einem aufſteigenden Nebel verſtecket, ſanne folgends nach, wo er verborgen liegen könte. Er hatte See und Land durchlauffen von Eden weg über den Pful Maeotis, biß jenſeits über den Strom Ob hinauf; niederwärts biß zu dem Antarctico; und in die Länge gegen Weſten von

dem Orontes an, biß wo der Ocean von Darien eingepfählet wird, von dannen zu dem Lande wo der Ganges und der Indus flieſſet; Mit einer genauen Erkundigung hatte er die Erd-Kugel alſo durchſtreiffet, und mit einer fleißigen Beſichtigung eine jegliche Creatur betrachtet, welche unter allen zu ſeinen ſchalckhafften Anſchlägen am gelegenſten dienen möchte, da er dann gefunden, daß die Schlange das liſtigſte Thier des gantzen Feldes wäre. Nach einem langen Streit, in welchem er ſich mit ſeinen wanckelmüthigen Gedancken ſchluge, wehlete ſein endlicher Entſchluß dieſelbe zu einem tauglichen Gefäſſe, ſich darein als in den tauglichſten Teufelsbalg der Betriegerey zu ſtecken, und ſein ſchwartzes Vornehmen vor dem ſchärfſten Geſichte zu verbergen. Denn niemand würde verdächtig vorkommen, was man immer für Liſtigkeit an der ſchlauen Nater beobachtete, weil man gedencken würde, daß von ihrer Scharfſinnigkeit und angebornen Schlauheit herkäme, was ſonſt, wann es an andern Thieren ſollte wahrgenommen werden, Argwohn von einer teufeliſchen Macht erwecken möchte, die inwendig würckete, was den tummen Sinnen einer Beſtie zu ſchwer. Alſo entſchloſſe er ſich, aber ſchüttete zuerſt ſein Hertz, das vor innerlicher Wehmuth zerſpringen wollte, jammernd alſo aus:

O Erde, die dem Himmel ſo gleiche, wo nicht billiger vorzuziehen! Sitz, welcher würdiger, von Göttern bewohnet zu werden! als der nach dem andern Entwurff gebauet iſt, in welchem dasjenige, was nunmehr veraltet ware, verbeſſert worden! denn warum wollte GOtt nach einem guten Bau einen ſchlimmern gemachet haben? Irdiſcher Himmel, um welchen andere Himmel herein dantzen, die leuchten, jedoch ihre hellen dienſtfertigen Lampen, ein Licht über dem andern, für dich allein tragen, wie es ſcheinet, und alle ihre köſtlichen Strahlen, eines geweyheten Einfluſſes, in dich, als den Mittelpunct zuſammen führen: wie GOtt in dem Himmel der Mittelpunct iſt, jedoch in alle Oerter ſich erſtrecket, alſo empfängſt du in dem Mittelpunct Gaben von allen dieſen Scheiben. In dir, nicht in ihnen ſelber ereignet ſich alle ihre Tugend, die bekannt iſt, und die Kräuter, Pflantzen und andere edlere Geburten hervor treibet, Geſchöpfe, welche mit einem unterſchiedlichen Leben, das ſämmtlich in dem Menſchen aufſummiret iſt, mit Wachsthum, Sinnlichkeit und Vernunfft begeiſtert ſind. Mit welcher Beluſtigung hätte ich dich rund umfahren, woferne ich mich an etwas ergötzen könnte, anmuthige Abwechſelung der Berge, Thäler, Flüſſe, Wälder und ebenen Heiden, jetzt Land, dann See und Ufer, mit Förſten bekrönet, Felſen, Hölen und Klüfften. Aber ich finde in keinem Orte Auf-

 enthalt

enthalt oder Sicherheit, und je mehr Luſtbarkeit ich um mich her ſehe, ſo viel mehr Qual fühle ich innerhalb, als wäre ich mit ſo verhaßten Dingen umgeben, als dieſe luſt-reich ſind. Alles Gute wird mir zu Gift, und wäre ich in dem Himmel, würde mein Zuſtand noch viel ſchlimmer ſeyn. Aber ich ſuche weder hier noch in dem Himmel zu wohnen, es ſeye denn, daß ich des höchſten Herren des Himmels mächtig werden könne; hoffe auch nicht, durch dasjenige, was ich ſuche, minder elend zu werden, ſondern allein andere zu ſolchen, wie ich bin, zu machen, ſollte gleich dadurch nur ein ſchlimmeres Unglück auf mich zurücke ſchlagen, denn meine unberuhigten Gedancken finden keine Erleichterung als im Zerſtöhren; und wann derjenige, für welchen dieſes alles gemachet iſt, zerſtöret, oder zu demjenigen überredet iſt, was ſein äuſſerſtes Verderben würcken mag, wird ihm das übrige alles bald nachfolgen; inmaſſen es in Wol oder Wehe an ihn gebunden iſt. Es werde demnach von ſeinem Wehe mit getroffen, alſo daß das Verderben weit und breit um ſich greiffe; mir allein ſoll unter den Mächten des untern Reiches der Ruhm zukommen, daß ich in einem Tage umgekehret habe, was er der Allmächmächtig betittelt wird, ſechs Tage und Nächte in einem fort zimmerte, und darauf wer weiß wie lange zuvor geſonnen hat; jedoch vielleicht nicht länger, als ſeit ich in einer Nacht bey

nahe

nahe die Halbſcheid des Engliſchen Volckes von unrühmlicher Knechtſchafft befreyet, und die Menge ſeiner Anbeter vermindert habe: um Rache zu üben, und ſeine zahlreiche Heere, die alſo beſchnitten worden, wieder zu ergäntzen, beſchloſſe er ohne Zweiffel (weil entweder die Kraft mehr Engel zu erſchaffen, welche er vor Alters angewendet hat, wenn ſie je ſeine Erſchaffenen ſind, ihm jetzo fehlte, oder uns deſto mehr Verdruß zu thun) in unſere Stelle eine Creatur, die aus Erden geförmet iſt, zu befördern, ſie von einem ſo niedrigen Urſprung zu erhöhen, und mit himmliſcher Beute, der Beute die uns abgenommen worden, zu begaben: Was er ſich vorgenommen hat, iſt ins Werck geſetzet: Er machte den Menſchen, und bauete für ihn ſo prächtig dieſe Welt, und die Erden ſeinen Sitz; erklärete ihn zum Herren, und gabe ihm zu Aufwartern, o der Schande! geflügelte Engel, und flammende Hof-Bedienten ihn zu bewachen, und ihre irdiſchen Aemter zu verwalten: Derſelben Wachtſamkeit ſchrecket mich, und ſie zu betriegen krieche ich ſo dunckel in dieſem Nebel mitternächtigen Dunſtes eingeflochten, und lauere in allen Büſchen und Pfützen, wo ich die Schlange ſchlaffend finden könne, in deren verſchraubte Gleiche mich und den ſchwartzen Vorſatz, den ich hege, zu verbergen. O ſchnöde Erniedrigung! Der, welcher nur jüngſt mit Göttern um den höchſten Sitze ſtritte, muß jetzo in ein Viehe einſchrumpeln, und dieſes

Weſen, das nach der Höhe der Gottheit ſtrebete, mit thieriſchem Schleime vermiſchet zu Fleiſche und Viehe machen. Aber wozu entſchlieſſet ſich nicht Ehrgeitz und Rachgier hinunter zu ſteigen? Wer nach Hochheit ſtellet, muß ſo tiefe hinunter, als hoch er ſtrebete, und ſich gefaßt halten zuerſt oder zuletzt die niedrigſten Dinge zu thun. Rache, wiewol ſie anfangs ſüſſe, wird ehiſtens bitter, und ſchläget auf ſich ſelbſt zurücke; dem mag alſo ſeyn; ich achte es nicht, ſo nur der Streich, der zu kurtz fiele, da ich nach einem höhern zielete, dieſen mindern nicht fehlet, welcher mich zum Neide beweget, dieſen neuen Liebling des Himmels, dieſen Mann von Leimen, den Sohn des Trutzes, den uns deſto mehr zu trutzen, ſein Macher aus dem Staube erhoben. Trutz wird mit Trutz am beſten bezahlet.

Nachdem er ausgeredet, kroche er, wie ein ſchwartzer Nebel, auf dem Boden hin, durch alle Hecken, naſſes oder truckenes, und ſetzete ſein mitternächtliches Nachſuchen fort, wo er vermuthete die Schlange am bäldeſten zu finden. Er fande ſie bald feſt ſchlafend, in einem Labyrinthe vieler Circkel zuſammen gerollet, ihr Haupt in der Mitten mit ſpitzfündiger Liſt wol verſehen; ſie ſchliefe noch nicht in einem gräßlichen Schatten, oder einer leidigen Hölen, ware auch noch nicht ſchädlich, ſondern in den grünen Kräutern, ſonder Furcht und von niemanden gefürchtet. Der Teufel fuhre zu ihrem

rem Maule hinein, und flößte der Beſeſſenen bald in ihre viehiſchen Sinnen, in Hertz und Haupt ein Vermögen zu gedencken ein, aber ſtörete ihren Schlafe nicht, ſondern erwartete, in ihr verſchloſſen, des ankommenden Tages.

Als nun das heilige Licht in Eden auf die feuchten Blumen zu ſcheinen begann, welche ihren Morgen-Weyhrauch räucherten, da alle Dinge, welche riechen, von dem groſſen Altar der Erden zu dem Schöpfer ein ſtillſchweigendes Lob hinauf ſenden, und ſeine Naſe mit lieblichem Geruche füllen, kame auch das menſchliche Paar hervor, und fügten ihr mündliches Anbeten zu dem Chor deren Creaturen, denen es an der Stimme fehlet. Nachdem ſie dieſes verrichtet haben, genieſſen ſie der Früheſtunde, die wegen der ſüſſen Geruch-Geiſterchen und Lüfte die trefflichſte iſt; unterreden ſich hernach, wie ſie dieſen Tag ihre wachſende Arbeit am beſten beſchleunigen können: Denn ihre Arbeit wuchſe zwoen Perſonen, in einem ſo geraumen Garten, über die Hand. Eva beganne zuerſt zu ihrem Ehegatten alſo:

Adam / wir mögen gleich emſig arbeiten dieſen Garten anzubauen, emſig der Pflantzen, Kräuter und Blumen pflegen, welche angenehme Mühe uns anbefohlen worden; aber biß daß uns mehr Hände helffen, wächßt das Werck unter unſrer Arbeit, und wird durch unſer Vorbiegen nur ausſchieſſender und wilder; was wir des Tages von überflüßigen Waſſerzweygen

abhacken, was wir behauen, oder einimpfen, oder aufbinden, verlachet eine Nacht oder zwo mit einem üppigen Drücken, und kehret es ins Wilde. Giebe du derhalben einen Rath, was hier zu thun, oder höre, was für Gedancken mir allererſt in den Sinne kommen. Laß uns unſere Arbeit theilen; Gehe du, wo dich die Wahl hinleitet, oder die Nothwendigkeit zuerſt fordert, entweder die Waldwinde rund um ihren Baum zu winden, oder das aufhafftende Epheu zu lencken, daß es wo hinan klettert, mitlerweilen daß ich in jenem Frühling von Roſen mit untermiſchten Myrthen was zu verbeſſern ſuche, biß daß der Mittag ankömmt: Denn da wir bisher alle Tage unſre Arbeit ſo nahe bey einander erwehlen, was Wunder, wenn in dieſer Nähe mancher Blick und manches Zulächeln zwiſchen uns vorfällt, oder ein neuer Gegenſtand uns Materie zu ſchwatzen an die Hand giebet, welches unſer Tagwerck unterbricht, daß es enge zuſammen gehet, wiewol es frühe angetretten wird, und die Stunde des Mittag-Eſſens kömmt, ehe wir ſie verdienet haben.

Derſelben gabe Adam eine freundliche Antwort alſo zurück:

Eintzige Eva / eintzige Geſellin, die mir ungleich lieber iſt als alle lebenden Creaturen, wol haſt du angereget, deine Gedancken wol angewendet, wie wir das Werck am beſten verrichten möchten, welches GOtt uns hier vorgeſchrie-

ſchrieben hat, und ſollt darum von mir nicht ungeprieſen bleiben: Denn nichts liebenswürdigers kan in einem Weibe gefunden werden als daß ſie ſich befleißigt wol hauszuhalten, und ihren Ehegatten zu guten Verrichtungen aufzumuntern. Jedoch hat unſer Herr uns die Arbeit nicht ſo ſtrenge auferleget, daß er uns dabey unterſagt habe, wann wir es vonnöthen haben, uns mit Speiſen oder Geſprächen, welche die Speiſe des Gemüthes ſind, zu erfriſchen, oder mit dieſem ſüſſen Wechſeln der Blicke und lachenden Minen, denn das Lachen flieſſet von der Vernunfft und iſt dem Viehe verſagt; es iſt die Speiſe der Liebe, der Liebe, welche nicht der ſchlechtſte Endzweck des menſchlichen Lebens iſt: Denn er machete uns nicht, daß wir uns mit verdrüßlicher Arbeit abmatteten, ſondern uns erluſtigten, doch die Luſt nicht von der Vernunfft ſönderten. Trage keinen Zweifel, daß nicht unſere vereinten Hände die Fußſteige und Lauben ohne Mühe frey von Verwilderung bewahren werden, ſo weit als wir Platz vonnöthen haben zum ſpatzieren gehen, biß daß jüngere Hände, ehe viel Zeit verläufft, uns beyſtehen: Aber wenn ſo viel Geſpräche dich vielleichte ſatt machen, könte ich in eine kurtze Abweſenheit gehehlen. Denn die Einſamkeit iſt zuweilen die beſte Geſellſchafft, nnd eine kurtze Entäuſſerung erwecket die Sehnſucht nach einer angenehmen Zurückkunfft. Aber ich habe eine andere Furcht, daß

dich

dich irgend ein Unglück befalle, indeſſen du von mir entfernet biſt, denn du weiſſeſt, wovor wir gewarnet worden, was für ein böſer Feind, der unſere Glückſeligkeit beneidet, und an ſeiner eigenen verzaget, durch einen liſtigen Angriff Leid und Schande auf uns zu ziehen ſuchet: und iſt kein Zweifel, denn daß er irgendwo nahe bey der Hand aufpaſſet, mit ſehnlicher Hoffnung uns abgeſöndert zu finden; welches ſein Wunſch und beſter Vortheil; weil er nicht hoffen kan, uns zu berücken, da wir vereinet, wo je eins dem andern in der Noth ſchleunige Hülffe thun könte: ſein erſter Vorſatz mag nun ſeyn, uns von der Pflicht, mit der wir GOtt verhafftet ſind, abzuführen, oder die eheliche Liebe zwiſchen uns zu ſtören, welche ihn vielleicht mehr als keine andere Luſt, die wir genieſſen, zum Neide beweget: Es ſeye nun dieſes oder was ſchlimmers, weiche nicht von der treuen Seiten, welche dir das Weſen gabe, dich ſtets ſchirmet, und mit ihrem Schatten bedecket. Wo Gefahr oder Schmach auflauert, ſtehet das Weib am ſicherſten und geziemendſten bey ihrem Ehewirthe, welcher ſie ſchützet, oder mit ihr das äuſſerſte ausſtehet.

Worauf die jungfräuliche Majeſtät der Eva, als eine welche liebet, und etwas ungefälliges höret, mit einer holdſeelig-ernſthafften Gebährdung alſo widerredete:

Gebohr-

Gebohrner von dem Himmel und der Erden, und Herr der gantzen Erden, daß wir einen ſolchen Feind haben, welcher unſern Fall ſuchet, weiß ich theils aus deinem Berichte, theils habe ich es von dem Engel bey ſeinem Abſchiede mit gehöret, da ich hinter euch in einer ſchattichten Ecke ſtunde, und gleich damahls als ſich die Abend-Blumen zuſchloſſen, zurück kame. Aber daß du darum an meiner ſtandhafftigen Treue gegen GOtt oder dich zweifeln ſolteſt, weil wir einen Feind haben, der ſie auf die Probe ſtellen dörffte, erwartete ich nicht zu vernehmen. Seine Gewaltthätigkeit befürchteſt du nicht, angeſehen wir dem Tod oder Schmertzen nicht unterworffen ſind, ſie entweder nicht empfangen können oder abtreiben können. Seine Liſtigkeit iſt es denn, was du fürchteſt, woraus klar zu ſchlieſſen, daß du zugleich fürchteſt, meine feſte Treue und Liebe könne durch ſeine Liſtigkeit verrücket, oder verführet werden. Wie fanden dergleichen Gedancken Raum in deiner Bruſt, Adam, und wie konteſt du dieſelbe, welche dir ſo lieb iſt, in ſolch ſchlimmen Verdacht faſſen?

Darauf Adam mit heilenden Worten verſetzte: Tochter GOttes und des Menſchen, unſterbliche Eva, denn ſolches biſt du, als die von Sünde und Laſter frey und unbetretten: Nicht daß ich ein Mißtrauen in dich ſetze, kan ich nicht rathen daß du dich aus meinem Geſicht entferneſt, ſondern ich wollte gern auch

die Verſuchung ſelbſt, die unſer Feind ſich vorgenommen hat zu machen, hintertreiben. Denn der, welcher verſuchet, wiewol vergebens, beſchmitzet zum minſten die Perſon, die er verſuchet, mit einer beſchimpfenden Unehre, indem er in den Gedancken ſtehet, ihre Treue ſeye nicht unüberwindlich, nicht ſtarck genug der Verſuchung Widerſtand zu thun. Du ſelbſt würdeſt mit Zorn und Ereiferung das Unglück, das dir zubereitet geweſen, empfinden, wenn es gleich den geſuchten Fortgang nicht gehabt. Verdencke mir denn nicht, wenn ich befliſſen bin vorzubiegen, daß ſolcher Schimpf nicht dir allein zugefüget werde, welchen uns beyden auf einmal, der Feind wiewol er frech iſt, ſchwerlich wird erweiſen dörfen; oder wofern er es darf, den Anfall zuerſt auf mich thun wird. Verachte ſeine Bosheit und falſche Verſchlagenheit nicht; Er muß nothwendig abgefeimt ſeyn, angeſehen er Engel verführen konte; und gedencke nicht, daß eines andern Beyſtand überflüßig ſeye. Ich empfange von dem Einfluß deiner Blicke einen Zuſatz zu allen Tugenden, werde durch deine Gegenwart weiſer, wachſamer, ſtärcker, wofern äuſſerliche Stärcke nöthig wäre; weil die Schame, die Schame vor deinen Augen überwunden oder übertroffen zu werden, meine äuſſerſten Kräfften aufbieten, und wenn ſie aufgebotten, unzertheilt beyſammen halten würde. Warum ſollteſt du nicht einen gleichmäßigen Muth in dir fühlen, wann ich zugegen

gen bin, und am liebſten mit mir deine Probe ablegen, zumahlen ich der beſte Zeuge deiner bewährten Tugend bin.

Alſo ſprache der Haus-Vater Adam / von ſeiner Sorgfältigkeit und ehelichen Liebe getrieben; aber Eva / welche gedachte, daß ihrer aufrichtigen Treue zu wenig zugetrauet werde, erneuerte ihre Gegenrede, mit einem ſüſſen Thone der Stimme, alſo:

Wenn es alſo mit uns bewandt iſt, daß wir alſo in einem engen Umfange wohnen müſſen, weil uns ein Feind belägert, deſſen Liſtigkeit oder Gewalt wir zu befahren haben, und wir, ſo er uns irgend von einander abgeſöndert anträfe, mit minder Krafft verſehen ſind, uns zu beſchützen, wie ſind wir glückſelig, da wir ſtets in Furchten ſtehen, daß uns ein Unfall widerfahre? Aber Leid kommet nicht vor der Sünde: Unſer Feind, da er uns verſuchet, beſchimpfet uns ſchon mit ſeinem ſchmählichen Urtheile von unſrer Aufrichtigkeit: wiewol ſein ſchmähliches Urtheil hänget unſerer Stirnen keinen Schandflecken an, ſondern gereichet zu ſeiner eigenen Schmache; warum denn wird es von uns geſcheuhet oder geförchtet? Zumahlen wir vielmehr eine gedoppelte Ehre von ſeinem ſchlimmen Wahne gewinnen, wann deſſen Ungrund an den Tag kömmt, den Frieden in uns ſelbſt, Gunſt bey dem Himmel, das Zeugniß unſerer Aufrichtigkeit im Ausgang finden. Und was iſt Treue, Liebe, Tugend, ſo ich davon

von nicht eine Probe ablege, wann ich mir allein gelaſſen bin, und von äuſſerlicher Beyhülffe nicht unterſtützet werde? Laſſet uns derowegen nicht argwohnen, unſer glückſeliger Stand ſeye von dem weiſen Schöpfer ſo unvollkommen gelaſſen worden, daß wir in gröſſerer Gefahr ſtehen, wann wir beſonders, als wann wir beyſammen ſind. Gebrechlich iſt unſere Glückſeligkeit, ſo dem alſo iſt, und Eden wäre alſo vor Eden ſelbſt nicht geſichert.

Darauf Adam eiferig alſo verſetzte:

O Weib! alle Dinge ſind beym beſten, ſo wie ſie GOttes Willen ordnete, ſeine erſchaffende Hand lieſſe von allem was er erſchufe nichts unvollkommen oder mangelbar, vielweniger den Menſchen, oder was etwan ſeinen glückſeligen Stand ſicher ſtellen, nemlich von auswärtiger Gewalt ſicher ſtellen mögte; in ihm ſelbſt beruhet die Gefahr, doch beruhet in ſeiner Gewalt ſie zu entfernen. Wider ſeinen Willen kan ihm kein Leid begegnen. Aber GOTT läßt den Willen frey, denn was der Vernunfft gehorſamet, iſt frey; und die Vernunfft machte er recht und gut, aber heiſſet ſie wol in Acht nehmen, und beſtändig aufwecken, damit ſie nicht von irgend einem ſchön ſcheinennenden Gut übereilet, unrecht vorſchreibe, und den Willen durch ſchlimme Unterrichte verleite zu thun, was GOtt ausdrücklich verbotten hat. Kein Mißtrauen denn, ſondern eine zärtliche Liebe giebt mir ein, daß ich dich oft erinnere,

und

und du mich erinnerſt. Wir ſtehen zwar feſt, doch iſt es möglich, daß wir ausgleiten, ſintemal nicht unmöglich iſt, daß der Vernunfft irgend ein gleiſſender Gegenſtand aufſtoſſe, der von dem Feinde unterſchoben worden, und ſie unvorſichtig durch Betrug berücket werde, wenn ſie nicht die genaueſte Wache hält, ſo wie ſie vermahnet worden. Gehe denn dem Verſucher nicht entgegen, welchem aus dem Wege zu weichen ſicherer wäre; und dieſes kan am wahrſcheinlichſten geſchehen, wenn du dich nicht von mir ſönderſt: Die Prüffung wird ungeſuchet kommen. Wilt du deine Beſtändigkeit beſcheinigen ſo erweiſe zuerſt deinen Gehorſam. Wer kans ſonſt wiſſen, wer kan davon Zeuge ſeyn, wann niemand deiner Prüffung zuſiehet; Aber wenn du denckeſt, die Prüffung, ſo ſie nicht geſuchet werde, möge uns beyde weniger verwahret finden, als du wie es ſcheinet jetzo biſt, nachdem du alſo gewarnet worden, ſo gehe; denn dein Bleiben, da es nicht freywillig iſt, entfernet dich mehr; Gehe in deiner natürlichen Unſchuld, halte und ſtütze dich an deine Tugend, rufe alles zuſammen, was du von ſolcher haſt, denn GOTT hat gegen dich das ſeine gethan, thu du das deine.

So ſprache der Ertzvater des menſchlichen Geſchlechtes, aber Eva beharrete, und verſetzte zwar untergeben doch zuletzt.

Mit deiner Erlaubniß denn, und mit dieſer Warnung, bevorab in Betrachtung deſſen, was du in den letzten Worten deiner Rede mit wenigen erwähnteſt, daß unſere Prüffung, wann ſie am wenigſten geſuchet wird, uns beyde vielleicht weit minder gerüſtet finden würde, gehe ich deſto lieber, und vermuthe dennoch nicht, daß ein ſo ſtoltzer Feind zuerſt das ſchwächere von uns aufſuchen wolle; iſt er aber ſo geſinnet, ſoll ihn ſeine Abweiſung deſto mehr beſchämen.

Nachdem ſie alſo geſagt, machete ſie ihre Hand aus ihres Ehegatten Hande ſanft ledig, und begabe ſich gleich einer hurtigen Wald-Nymphe von den Dryaden oder Oreaden oder dem Gefolge der Delia nach dem Luſthayne, aber übertrafe an Sitſamkeit ihres Ganges, und einer Göttin anſtändigen Gebährden die Delia ſelbſt; wiewol ſie nicht wie ſelbige mit Bogen und Köcher bewehrt ware, ſondern mit ſolcherley Gartengezeuge, wie die noch rohe Kunſt, welche das Feuer noch nicht zu ihrem Dienſte verbunden hatte, geformet, oder die Engel ihnen gebracht hatten. Alſo ausgeſchmückt konte ſie am füglichſten mit der Pales oder Pomonen verglichen werden; der Pomonen als ſie den Vertumnus flohe, oder der Ceres in ihrer erſten Jugend, als dieſelbe von Jove noch unberührt, und noch nicht der Proſerpinen Mutter ware. Sein Auge folgete ihr mit heiſſen Blicken lange nach, zwar mit Ergötzen

gözen, aber wünſchte doch mehr, daß ſie bliebe. Oft widerholte er ihr die Erinnerung geſchwinde zurück zu kommen: Eben ſo oft verpflichtete ſie ſich ihm, ſie wolle zu Mittag in der Laube wieder zurücke ſeyn, und alle Dinge, die tüchtig ihn zu dem Mittagmahl oder der Nachmittag-Ruhe einzuladen, in beſter Ordnung ſchon angeſchicket haben. O höchlich betrogene, von deiner eingebildeten Wiederkunfft weit verſchlagene unglückſeelige Eva! o des verkehrten Ausganges! du fandeſt nimmermehr von dieſer Stunde an in dem Paradieſe weder eine ſüſſe Mahlzeit noch eine geſunde Ruhe. Solch ein Hinterhalt lage zwiſchen ſüſſen Blumen in dem Schatten, und lauſchete dir mit einem hölliſchen Grollen auf, dich auf dem Wege aufzufangen, oder dich deiner Unſchuld, Treue und Seligkeit beraubet und entblöſſet zurück zu ſenden. Denn nunmehr und ſeit dem erſten Anbrechen des Tages-Lichtes ware der böſe Feind, dem Anſehen nach eine wahrhaffte Schlange, hervor gekommen, und auf die Spur gegangen, wo er am gewiſſeſten vermuthete die einigen Zwey von dem menſchlichen Geſchlecht zu finden, aber in ihnen, die gantze Art eingeſchloſſen, ſeinen verhofften Raub. Er ſuchte in den Sommerbogen und auf dem Felde, wo nur ein Waldgeländer oder ein Gartenhof anmuthiger lage, welche ſie zu ihrer Beluſtigung bepflantzet oder angebauet; bey Brunnquellen und ſchattichten Bächen ſuchte

er ſie beyde, aber wünſchte, daß ihn ſein Glück Even beſonders mögte finden laſſen; er wünſchte es, aber da das ſo ſelten geſchahe, ohne Hoffnung; als er nach ſeinem Wunſche gegen Verhoffen Even beſonders erſpähet, wo ſie in einer Wolcken von Gerüchen verhüllet stunde, und nur halb geſehen ward, ſo dicht glüeten die Roſenbüſche rund um ſie her; ſie bückete ſich halb die Blumen von zärtlichern Stielen aufzurichten, deren Häupter, wiewol ſchön Leib-Purpur- und Laſurfarbe, oder mit Golde beflecket, unaufgeſtützet ſinckend hinunter hiengen; ſie bindet ſie zierlich auf mit einem Myrthenbande, mitlerweile ſie ſelbſt von niemanden beſorget ward, obgleich die ſchönſte nicht aufgeſtützete Blume, die von ihrer beſten Stütze ſo fern, und dem Ungewitter ſo nahe ware. Er rückete näher, und ſchlunge ſich durch manchen Steige unter der ſtattlichſten Decke von Cedern, Tannen, Palmen, dann ſchieſſend und kühn, jetzo verſteckt, jetzo geſehen, zwiſchen dicht verwebeten Bogen und Blumenfluren, womit die Wände bordiert waren, Even Handarbeit. Ein Raum von einer ergötzlichern Lieblichkeit, als jene erdichteten Gärten des wieder beſeelten Adonis, oder des belobten Alcinous der des alten Laertes Sohne ſo großmüthig bewirthete; oder der Garten (aber nicht der myſtiſche) wo der weiſe König mit ſeiner ſchönen Egyptiſchen Braut Beylager hielte. Er bewunderte den Platz höchlich, die Perſon mehr,

wie einer der lang in einer volckreichen Stadt eingeſperrt geweſen, wo enge Zeilen Häuſer, Waſſer-Gräben und Schantzen die Luft verderben, wann er an einem Sommer-Morgen vor das Thor gehet, in eines anmuthigen Dorfes Meyereyen Athem zu ſchöpfen, von einem jeden Dinge, das ihm begegnet, Luſt empfindet, es ſeye riechendes Korn, oder in Schwaden verſtreuetes Heu, oder eine Heerde Kühe, oder eine Melckhütte, was es immer für ein Feld-Anblick, was es immer für ein Feldſchall; dafern dann ungefehr ein ſchönes Mägden mit jungfräulichen Schritten vorbey gehet, düncket ihn wegen ihrer Anweſenheit, was ihn zuvor ſchon anmuthig dauchte, itzo noch weit mehr anmuthig, ſie am meiſten, und in ihrer Anſicht alle Luſtbarkeit verſammelt. Solche Luſt empfienge die Schlange über dem Beſchauen dieſes beblümten Angers, der Even ſüſſen Einſamkeit, wo ſie ſich ſo frühe, ſo alleine einfande; ihre himmliſche Engels-Geſtalt, die aber zärtlicher und weiblich, ihre annehmliche Unſchuld, die Artlichkeit einer jeglichen Gebährdung oder geringſten Handlung wurden ſeiner Boßheit meiſter, und beraubten mit einem ſüſſen Zwange ſeinen grauſamen Muth des grauſamen Vorſatzes, den er hegete: Der Böſe ſtunde von ſeinem eigenen Böſen gleichſam abgeſöndert, und verbliebe eine kleine zeitlang vermöge einer plumpen Dummheit gut, ſeiner Feindſeligkeit, Liſt, Rachgier, ſeinem Haſſe

und Neide entzogen. Aber die heiſſe Hölle, die allezeit in ihm brennet, auch mitten in dem Himmel, endete ſeine Luſt bald, und peiniget ihn itzo deſto mehr, je mehr Luſtbarkeit er um ſich ſiehet, die nicht für ihn gewidmet iſt. Demnach holet er ſeinen grimmigen Haß bald wieder zurücke, und bietet allen ſeinen Unglücks-ſchwangern Gedancken, ſich aufmunternd alſo auf:

Gedancken, wohin habet ihr mich geführt, mit was für einer ſüſſen Regung alſo verzücket, daß ich vergeſſen, was mich hieher gebracht, Haß nicht Liebe, noch Hoffnung die Hölle mit dem Paradieſe zu vertauſchen: nicht Hoffnung hier Vergnügen zu koſten, ſondern alles Vergnügen zu zerſtören; andere Freude iſt für mich verlohren gegangen, ausgenommen diejenige welche ich einnehme, wenn es mir gelinget zu zerſtören. Ich muß denn die Gelegenheit nicht vorbey gehen laſſen, die mich jetzo anlachet, da ich das Weib allein ſehe, welches die rechte Zeit einen Verſuch zu thun, und ihr Ehegatte, denn ich ſehe fern in die Ründe, nicht in der Nähe iſt, deſſen höhere Verſtandes-Kräfften und Stärcke ſeiner heroiſch-gebaueten Gliedmaſſen, die eine hertzhafftige Großmüthigkeit beſeelet, ich mehr ſcheue, wiewol er von einem Klumpen Erden geſtaltet iſt; ein Feind der zu fürchten iſt! nachdem er durch Wunden unverletzlich, ich nicht; ſo ſehr hat mich die Hölle niedergedrücket, und die Pein

die

die Kräffte, ſo ich in dem Himmel beſaſſe, vermindert. Sie iſt ſchön, göttlich-ſchön, würdig der Liebe, nicht furchtbar, wiewol die Liebe und Schönheit furchtbar ſind, wo ihnen nicht mit einem ſtärckern Haſſe entgegen getretten wird, mit einem Haſſe, der deſto ſtärcker würcket, wenn er unter künſtlich erdichteter Liebe verborgen wird. Dieſes iſt der Weg, den ich zu ihrem Verderben einſchlagen will.

So ſprache der Feind des menſchlichen Geſchlechtes in der Schlange verſchloſſen, ein bößwilliger Gaſt! und richtete ſeinen Gang gegen Even, aber ſchliche nicht mit einem ſich ſelbſt fortſchiebenden Gewinde dem Boden nach, wie ſeither, ſondern ſtunde auf ſeinem Hintertheile auf einem Fuſſe ſchraubenweiſe aufſteigender Ringe, welche je ein Ring über dem andern, einen verſchränckten Zopf aufſträuſſeten, und ſpitzete ſein Haupt und ſeine Carfunckel-Augen in die Luft empor, mit einem gefirnßten Halſe von grünlichem Golde, der ſich zwiſchen ſeinen aufgethürmten Circkeln hervor reckete, von welchen die unterſten auf dem Graſe hereinfloſſen; angenehm ware ſeine Geſtalt und lieblich; niemahls ware einer andern von dem Schlangen-Geſchlecht lieblicher, nicht diejenige, in welche in Illyria ſich Hermione und Cadmus, oder der Gott in Epidaurus verwandelten; noch die, in welche der Jupiter Ammon oder der auf dem Capitol vergeſtaltet geſehen wurden, jener um der Olympias,

pias/ dieſer um deren willen, welche den Scipio/ den gröſſeſten Römer gebahre. Mit einem quer austrettenden Schuſſe drehet er anfangs ſeinen Gang ſeitwerts, als einer der den Zutritt ſuchte, aber fürchtete unrecht anzukommen; Als wenn ein Schiff, das durch einen erfahrenen Steuermann nahe an der Münde eines Fluſſes oder einem Vorgebirge regiert wird, wo der Wind oft ändert, eben ſo oft ſich wendet, und ſeine Segel nach dem Winde hänget: Alſo wechſelte er ab, und flochte Angeſichts Even ſeinen geringelten Schweiff in manchen ſtoltzen Krantz, ihre Augen auf ſich zu ziehen; Sie, die mit ihrer Arbeit begriffen ware, hörte das Ziſchen der rauſchenden Blätter, aber achtete deſſen nicht, maſſen ſie gewohnet ware, daß die Thiere vor ihr auf dem Felde kurtzweileten, ſie auch auf ihr Ruffen gefölgiger waren, als auf das Ruffen der Circe die verwandelte Heerde.

Er trate nun kühner ungeruffen zu ihr herbey, aber ſtellete ſich, als ſchauete er ſie mit Verwunderung an: offt bückete er ſeinen aufgeſpitzten Kamme und glatten Hals mit dem bunten Schmeltz ſchmeichelnd und leckete den Boden worauf ſie getretten ware; ſeine liebkoſende ſtumme Ausdrückung zoge endlich der Even Auge rückwärts, ſein Spiel zu betrachten; Er ware froh, daß er dieſes erlanget hatte, und begunte mit der Schlangen-Zunge als ſeinem Werckzeuge, oder mit einer Erregung der Luft,

dadurch

dadurch die Thöne der Stimme formiert wurden, ſeine betriegeriſche Verſuchung alſo:

Laß dich nicht wundern höchſt-gebietende Frau, wo je dich etwas wundern kan, demnach du das eintzige Wunder biſt; viel minder waffne deine Blicke, den Himmel der Mildigkeit mit Zorn und Mißfallen, daß ich dir alſo nahe trette, ich alſo alleine, und dich mit niemals ſatten Blicken anſchaue, auch deine majeſtätiſche Stirne nicht gefürchtet habe, die noch majeſtätiſcher, da ſie hier ſo abgeſöndert von Geſellſchafft iſt. Schönſte Abbildung deines ſchönſten Schöpfers! alle lebendigen Dinge gaffen dich an; alle Dinge, die dein eigen und dir geſchencket ſind, und verehren deine himmliſche Schönheit, die ohne Entzückung nicht angeſchauet wird, aber ſich billiger an dem Orte ſchauen lieſſe, wo ſie durchgehends bewundert würde, als hier in dieſem wilden Gehäge, unter dieſen Thieren, ungeſchickten Angaffern, die zu plump ſind, nur halb zu erkennen, was an dir ſchön iſt; nur einen Menſchen ausgenommen, der dich ſiehet, (und was iſt einer?) da du als eine Göttin unter den Göttern ſollteſt geſehen und von unzehligen Engeln, deinem täglichen Gefolge, angebetet und bedienet werden.

Alſo ſchwatzete der Verſucher, und ſtimmete ſein Vorſpiel; ſeine Worte öffneten ſich einen Weg in der Even Hertze, wiewol die Stimme ſie höchlich befrömdete; endlich ſpra-

che ſie nicht ohne Beſtürtzung zur Antwort alſo:

Was mag es bedeuten, daß die Sprache des Menſchen von eines Thieres Zunge ausgeſprochen und menſchliche Gedancken von ihr ausgedrücket werden? Ich hatte vermeinet, daß wenigſtens das erſte von dieſen beyden Stücken den Thieren verweigert und ſie an ihrem Schöpfungs-Tage ſtumm erſchaffen worden, ungeſchickt einen articulierten Laut von ſich zu geben; des letztern halben ſtehe ich an zu urtheilen, denn in ihren Blicken und in ihren Handlungen ereiget ſich oft viel Vernunfft. Von dir, Schlange, wußte ich, daß du das ſchlaueſte Thier des Feldes; aber nicht, daß du mit menſchlicher Stimme begabet wäreſt. Verdoppele denn dieſes Wunder, und ſage, wie wurdeſt du Redekundig aus einem Stummen, und was gewonne dich ſo zu meinem Freunde, eher als andere von dem Geſchlechte der Thiere, die täglich vor mein Geſichte kommen.

Worauf der tückiſche Verſucher alſo verſetzte:

Gebietherin dieſer ſchönen Welt, hellgläntzende Eva/ es iſt mir ein leichtes dir alles zu melden, was du befiehleſt, und es iſt billig, daß dir gehorſamt werde. Ich ware anfänglich wie ein ander Thier, das ſich von dem Kraut weidet, darauf es tritt, eines nieder gebückten Gemüthes und niedrig, wie meine Speiſe, wußte auch nichts zu unterſcheiden als meine

Speiſe und meinen Gatten, und hatte von was hö- herm keinen Begriffe, biß da ich eines Tages in dem Felde herum ſchweiffete, meinem Geſicht unge- fähr ein herrlicher Baum von weitem aufſtieſ- ſe, der mit Frucht von den ſchönſt-gemiſchten Farben, roth und Goldfarbe, beladen ware. ich verfügte mich näher hinan, ihn zu beſe- hen; als ein leckerhafter Geruch, der von den Zweygen ausduftete, dem Geſchmacke überaus angenehm, meine Sinnen mehr erquickte, als der Geruch des ſüſſeſten Fenchels, oder die Eu- ter der Schafe oder Geiſſen, ſo des Abends von Milch triefen, welche von dem Lamme oder Zicklein, die ihrem Spiele nachhängen, nicht geſogen wird. Das ſcharfe Verlangen zu büſſen, das ſich bey mir einſtellete von dieſen ſchönen Aepfeln zu koſten, lieſſe mich nicht zau- dern; ſo ſtrenge trieben mich die nachdrückli- chen Ermahner, Hunger und Durſt zugleich, die von dem Riechen dieſes anlockenden Obſtes gereitzet wurden. Ich ſchlunge mich bald um den mooſichten Stammen, denn die Aeſte, wel- che hoch von dem Boden ſtehen, erforderten deinen oder Adams weitlangenden Arme: Rings um den Baume ſtunden alle andern Thiere, die mich ſahen, und beneideten, weil ſie mit der- gleichen Begierde behafftet waren, aber nicht hinanlangen konnten. Wie ich itzt mitten auf den Baum gekommen, wo der Uberfluß mir ſo nahe hienge, und mich anmahnete, ſäumete ich mich nicht zu pflücken, und die Völle zu eſſen,

denn ſolche Schmackhafftigkeit hatte ich biß zu derſelben Stunde in keiner Speiſe oder Brunnquelle niemals gefunden. Nachdem ich mich endlich geſättiget, konte ich, ehe viel Zeit verliefe, eine ſeltzame Veränderung in mir wahrnehmen, indem meine inwendigen Kräfften auf die Staffel der Vernunfft erhoben wurden, und auch die Sprache nicht länger ausbliebe, wiewol ich dieſe Geſtalt behielte. Hierauf wandte ich meine Gedancken auf hohe und tiefe Betrachtungen, und erwoge mit einem fähigen Gemüthe die ſichtbaren Dinge alle, ſo in dem Himmel oder auf der Erden oder in der Mitten, und alle ſämtlich ſchön und gut; aber ich ſahe alle diß Schöne und Gute in deiner Göttlichen Bildung und deiner Schönheiten himmliſchen Strahle vereinbaret: Keine Schönheit, die deiner gleichmäßig, oder nur den andern Rang nach dir verdiene! Dieſes ſpornete mich an, wiewol vielleicht mit deiner Ungelegenheit, zu kommen, und deiner Anſicht genug zu genieſſen, und dich anzubeten, die von Rechts wegen zur höchſten Beherrſcherin der Creaturen und vollgewaltigen Frauen erkläret ward.

So redete der eingegeiſtete ſchlaue Wurm; und Eva, jetzo noch beſtürtzter, verſetzte unbedachtſam alſo:

Schlange! dein übermäßiges Rühmen läßt mich im Zweifel, ob dieſe Frucht auch die Tugend habe, welche ſich an dir zuerſt erwieſe: Aber ſage mir, wo wächſet der Baum, wie

wie weit von hinnen? Denn bey der groſſen und mannigfaltigen Menge der Bäume Gottes, welche in dem Paradieſe wachſen, ſind uns noch viele unbekandt; die Wahl wird uns unter einem ſolchen Uberfluſſe gelaſſen, daß der gröſſere Haufen Früchte unberührt bleibet, und ohne Fäulung beſtändig auf dem Zweyge hänget, biß Menſchen aufwachſen, ſie zu ihrem Gebrauche zu ſammeln, und mehr Hände der Natur ihre Bürde abnehmen helffen.

Worauf die abgefeimte Nater fröhlich und freudig ſprache:

Gebietherin, der Weg iſt offen, und nicht lang, durch einen kleinen Buſche riechender Myrthen und Balſam-Stauden auf einen ebenen Plan hinter einer Zeile Myrrhen nahe bey einer Quelle; wenns dir gefällt mir zu folgen, kan ich dich bald dahin bringen.

Führe mich denn hin, ſagte Eva:

Er rollte ſich in ſchnellen Schüſſen fort, ſie dahin zu führen, und machte, daß ſeine verwickelten Ringe ſteif angeſtreckt ſchienen, ſchnell Unglück anzurichten. Die Hoffnung hebet ſeinen Kamme hoch empor, und die Freude macht ihn helle funckeln; wie wenn ein Irrwiſch, ein zäher und feißter Dunſt, den die Nacht verdickert, und die Kälte rund umgiebet, durch eine hefftige Bewegung in eine Flamme gerathet, welche, als geſagt wird, oft von einem böſen Geiſt begleitet wird, der mit einem betrieglichen Licht herum ſchwärmet und ſchimmert,

mert, den beſtürtzten Nacht-wanderer in Sümpfe und Pfützen, oft in Teiche und Seen, von dem Wege führet, wo er unterſincket und zu Grunde gehet, von aller Hülfe entfernet: Alſo funckelte der grauſame Wurm, und führete Even unſere leichtgläubige Mutter durch ſeine Liſt zu dem Baume des Verbotes, der Wurtzel aller Noth, die uns befallen, welchen ſie ſehend alſo zu ihrem Wegweiſer ſprache:

Schlange! wir hätten unſern Gang hieher können ſparen, der für mich fruchtloß iſt, wiewol ſich hier Frucht ohne maſſe befindet, deren Krafft und Tugend ich auf deiner Auſſage beruhen laſſe; Es iſt in der That eine verwunderſame Frucht, dafern ſie die Urſach einer ſolchen Würckung iſt. Aber von dieſem Baum mögen wir nicht koſten noch ſeine Frucht berühren; GOtt gebote es ſo, und machte dieſes Gebot zu dem einigen Zeichen und Pfande des Gehorſams, den wir ihm ſchuldig ſind; im übrigen leben wir alſo, daß wir ſelbſt unſer Geſetze ſind: unſere Vernunfft iſt unſer Geſetze.

Worauf der Verſucher hinterliſtig alſo erwiederte:

Iſt das gewiß? Hat denn GOTT geſagt, daß ihr nicht von allen Früchten dieſes Baumgartens eſſen ſollet, ſo ihr doch zu Herren aller Dinge auf Erden und in der Luft ſeyd erkläret worden?

Wor-

Worauf Eva alſo, noch ohne Sünde: Wir mögen von der Frucht eines jeden Baumes in dem Garten eſſen, aber von der Frucht dieſes ſchönen Baumes mitten in dem Garten hat GOTT geſagt: Ihr ſollet nicht davon eſſen, noch ſie berühren, auf daß ihr nicht ſterbet.

Sie hatte dieſes kaum geſagt, wiewol es wenig Worte waren, als der Verſucher nun frecher, aber mit dem Scheine eines Eifers und günſtigen Willens, den er für den Menſchen trüge, und mit einem erdichteten Zorne wegen des Unrechts, das ihm angethan würde, eine neue Perſon ſpielt, und ſich gantz unruhig und verſtört anſtellet, als ob er von einer innigflichen Neigung beweget würde, jedoch ſittlich und mit einer ernſtlichen Gebährdung, als einer der von einer wichtigen Materie reden will. Wie wenn vor Alters zu Athen oder in dem freyen Rom, wo die Wolredenheit blühete, die nachdem verſtummet iſt, ein berühmter Redner, der gefaßt ware, eine wichtige Angelegenheit vorzutragen, in ſich ſelbſt gekehrt ſtunde, mitlerweile eine jede Bewegung der Glieder und der Mine, noch eher als die Zunge ſich die Gunſt der Zuhörer erwarbe; und zuweilen bey dem vornehmſten Satze ſeiner Materie begann, indem ſein Eifer für das Recht die Verzögerung, die eine Vorrede machet, nicht litte: Alſo ſtunde, gebährdete ſich und ſtiege der Verſucher auf den höchſten Theil ſeiner

Rede,

Rede, und begunnte gantz beweglich alſo: O heilige, weiſe Pflantze und Geberin der Weisheit, Mutter der Wiſſenſchafften, itzo fühle ich deine Krafft in meinem Gemüthe klar und heiter, alſo daß ich nicht allein die Dinge in ihren Urſachen erkenne, ſondern auch den höchſten Urhebern auf die Spur komme, wie weiſe ſie immer ſeyn mögen. Königin dieſes groſſen Gantzen, lege dieſer ſcharfen Drohung des Todes keinen Glauben bey; Ihr werdet nicht ſterben: Wie ſolltet ihr? Von der Frucht? Sie giebet euch das Leben der Erkänntniß. Von deſſen Hand der die Bedrohung ausgeſtoſſen? Schauet mich an, mich der ſie berühret und gekoſtet habe, jedoch lebe, ja ein vollkommners Leben erhalten habe, als das Verhängniß mir zugedacht hatte; nachdem ich gewaget höher zu ſteigen als mein Loos reichete. Soll das dem Menſchen verſchloſſen ſeyn, was dem Thiere offen ſtehet? Oder wird GOTT ſeinen Zorn um einer ſolchen geringen Ubertrettung willen entbrennen laſſen, und nicht vielmehr euere unbezwingbare Tugend loben, welche die angekündigte Straffe des Todes, was immer der Tod für ein Ding ſeyn mag, nicht abſchreckete zu unterſtehen, was ſie zu einem glückſeligern Leben, der Erkänntniß des Guten und des Böſen führen mochte; Der Erkänntniß des Guten; wie billich wird das geſucht? des Böſen; dafern das Böſe etwas würckliches, warum ſollte mans nicht kennen, da man

ſich

ſich davor leichter hüten kan, wenn mans kennet? Derowegen kan GOTT euch nicht ſtraffen und gerecht bleiben; nicht gerecht wäre er nicht GOTT; alsdann nicht zu förchten noch ihm Gehorſam zu leiſten: Eure Todes-Furcht ſelbſt vertreibet die Furcht. Warum denn ware dieſes Verbot gemachet worden? Warum als euch Schrecken einzujagen? warum als euch in der Niedrigkeit und der Unwiſſenheit zu ſeinen Anbetern zu behalten? Er weiß, daß des Tages, da ihr davon eſſen werdet, eure Augen, die ſo helle anzuſehen, jedoch nur dunckel ſind, ſich dann vollkommen öffnen und aufklären, und ihr werdet zu Göttern werden, beydes das Gute und das Böſe kennen werdet, wie ſie es kennen. Daß ihr werdet zu Göttern werden, wie ich zu einem Menſchen geworden, zu einem Menſchen nach dem innerlichen, ich aus einem Viehe menſchlich, ihr aus Menſchen Götter, nach einem gleich gemeſſenen Verhältniß. Nach dieſem Sinne werdet ihr vielleichte ſterben, daß ihr das menſchliche ausziehen werdet, die Göttlichkeit dafür anzuziehen; Ein Tod der zu wünſchen iſt, wiewol er gedrohet worden, nachdem er nichts ſchlimmers als dieſes bringet! Und was ſind die Götter, daß der Menſch nicht werden möge, wie ſie, wenn er Götterſpeiſe genieſſet? Die Götter ſind zuerſt geweſen, und wir glauben ihnen zum Vortheil daß alles von ihnen komme; ich zweifele daran, denn ich ſehe dieſe ſchöne Erden von der Sonne

ne gewärmet, allerley Sachen hervor bringen, ſie nichts. Wenn ſie alle Dinge, wer ſchloſſe die Wiſſenſchafft des Guten und des Böſen in dieſen Baume ein, alſo daß wer davon iſſet, alſofort ohne ihre Erlaubniß Weisheit erlanget? Und worinne beſtehet die Beleidigung, wenn der Menſch alſo zu dieſer Wiſſenſchafft gelangen ſollte? Was kan ihm euere Erkänntniß für Schaden thun, oder dieſer Baum wider ſeinen Willen mittheilen, ſo alles ſein iſt? Oder iſt es Neid, und kan der Neid in himmliſchen Hertzen wohnen? Dieſe, dieſe und viel andere Urſachen mehr beweiſen, daß ihr dieſer ſchönen Frucht vonnöthen habet. Menſchliche Göttin, recke denn die Hand hinauf, und koſte ohne Furcht.

Er redete, und ſeine Worte, mit Liſt angefüllet, gewonnen nur allzu leicht den Eingang in ihr Hertze; ſie ſchauete die Frucht mit ſtarren Augen an, die einen ſchon reitzen konte davon zu eſſen, wenn man ſie nur anſahe, und in ihren Ohren klange der Schall ſeiner Beredungs-Worte noch, die mit Vernunfft, wie es ſie bedünckte, und mit Wahrheit unterſetzet waren. Mitdem rückte die Mittags-Stunde heran, und machte in ihrer Kehle einen höhern Appetit rege, der durch den ſo ſafftigen Geruch dieſer Frucht noch mehr anwuchſe, welche ihre lüſternen Augen mit einer ſehnlichen Begierde anſträngte, und nunmehr ihren Sinn lenckete ſie zu berühren und zu koſten; doch zauderte

ſie noch eine Weile, und redete mit ſich ſelbſt alſo:

Groß ſind deine Tugenden, ohne Zweifel, allerbeſte Frucht, obgleich dem Menſchen vorenthalten, und würdig bewundert zu werden; deren Genuß, der allzulange unterlaſſen ward, beym erſten Verſuche, dem Stummen die Sprache verliehe, und die Zunge, welche zur Rede nicht tüchtig gemacht ward, dein Lob reden lehrete. Dein Lob verheelet auch der, ſo verbietet dich zu genieſſen, nicht vor uns, indem er dich den Baum der Erkänntniß nennet, der Erkänntniß des Guten und auch des Böſen; verbietet uns hernach von dir zu koſten, aber ſein Verbieten anbefiehlt uns dich deſto mehr, weil es andeutet, daß das Gute von dir mitgetheilet werde, und wir ſeiner mangeln: Denn in Wahrheit ein Gut, das man nicht kennet, hat man nicht, oder ſo man es hat, und es aber nicht weiß, iſt es ſo viel, als ob mans gar nicht hätte. So iſt denn offenbar, daß wer uns die Erkänntniß verbietet, uns zugleich verbietet gut, uns verbietet weiſe zu ſeyn. Dergleichen Verbote binden nicht. Aber wann der Tod uns hernach mit ſeinen Banden bindet, was nutzet uns dann unſere inwendige Freyheit? Das Urtheil iſt ſo ausgeſprochen worden, daß an dem Tage da wir von dieſer ſchönen Frucht eſſen werden, wir ſterben ſollen. Wie? ſtirbt die Schlange? Sie hat gegeſſen und lebet, und hat Er-

känntniß und redet, und gedencket, und urtheilet, da ſie zuvor unvernünfftig ware. Ward der Tod für uns allein erſonnen? oder dieſe Verſtandes-Speiſe uns geweigert, und für die Thiere anfgehoben? Für die Thiere? ſo ſcheinet es: Jedoch dieſes einige Thier, welches ſie zuerſt gekoſtet hat, mißgönnet das Gute, das ihm widerfahren, nicht, ſondern bringet es mit Freude, dem Menſchen, deſſen Freund es iſt; ein unverdächtiger Anbieter, ferne von Betrug oder Liſt. Was fürchte ich denn, oder beſſer zu ſagen, wie weiß ich, was ich zu fürchten habe, in dieſer Unwiſſenheit des Guten und des Böſen, GOttes oder des Todes, des Geſetzes oder der Strafe? Hier wächſet die Artzney für alles, dieſe Göttliche Frucht, die ſo ſchön in das Auge ſcheinet, und zum Eſſen einladet, von der Krafft und Eigenſchafft weiſe zu machen! Was hindert denn, daß ich nicht hinauf lange, und auf einmahl den Leib und das Gemüthe ſpeiſe?

Mit dieſem Worte ſtreckete ſie in einer böſen Stunde ihren allzuraſchen Arm nach der Frucht aus, brache ab, und aſſe. Die Erde fühlte die Wunde, und die Natur gabe von ihrem Sitze mit ſeufftzen, ſo weit ſich ihre Wercke erſtrecketen, trauerige Zeichen, daß alles verlohren ſeye. Die ſchuldige Schlange ſchliche in die Hecken zurücke, und mochte wol, denn Eva / die nun gäntzlich auf ihre Speiſe verpicht ware, achtete auf nichts anders; ſolche

Luſt

Luſt hatte ſie, wie ſie dünckte, von keiner Frucht gekoſtet; es ſeye, daß dem in der That alſo wäre, oder ſie es ſich nur einbildete, weil ſie in der hohen Anwartung der Erkänntniß vertiefet war, auch die Vergötterung ihr in den Gedancken lage. Geitzig ſchlunge ſie ohne Maſſe hinein, und wußte nicht, daß ſie den Tod aſſe. Nachdem ſie endlich ſatt, und wie mit Wein bezecht, luſtig und frölich, beganne ſie zu ſich ſelbſt gutes Muthes:

O vortrefflicher, herrlicher, köſtlicher Baum! Hort aller andern im Paradieſe, von einer geſegneten Würckung weiſe zu machen, der bißanher verdunckelt, verläſteret, und deine ſchöne Frucht hangend gelaſſen ward, als wäre ſie zu keinem Ende erſchaffen; aber hinführo wird meine erſte Sorge ſeyn, nicht ohne Geſang und Erthönung deines verdienten Lobes deiner zu pflegen, und die fruchtbare Bürde deiner vollen Aeſte, die du freygebig jedermann anbieteſt, zu erleichtern; biß ich bey der Speiſe, mit der du mich nehreſt, an Erkänntniß reiff werde, wie die Götter, die alle Dinge wiſſen, und kennen; ob mir andere gleich mißgönnen, was ſie mir nicht geben können; denn wäre dieſer Baum ihre Gabe, ſo wäre er nicht hier alſo gewachſen. Erfahrung! dir bin ich hiernächſt Danck ſchuldig, beſte Führerin! hätte ich dir nicht gefolget, ſo wäre ich in der Unwiſſenheit ſtecken geblieben, du öffneſt den Weg zu der Weisheit, und giebeſt den Zutritt zu

ihr, ob ſie gleich ſich geheim und verborgen hält. Auch ich bin vielleicht hier verborgen, der Himmel iſt hoch und zu fern abgelegen, als daß man von dar ein jedes Ding, das auf Erden iſt, eigentlich ſehen könne; und andere Sorgen können vielleicht unſern groſſen Verbieter an einer beſtändigen Wacht verhindert haben, und er vielleicht die Spionen die er hält zu ſich hinauf gerufen haben. Aber in was Weiſe ſoll ich dem Adam erſcheinen? Soll ich ihm kund thun, was ſich an mir vor eine Veränderung in ſo fern zugetragen hat, und meine volle Glückſeligkeit mit ihm theilen, oder lieber nicht, ſondern den Vortheil der Erkäuntniß in meiner Macht ohne einen Mitgenoſſen behalten, alſo zu erſetzen, was in dem weiblichen Geſchlechte mangelt, ſeine Liebe deſto mehr zu gewinnen, und mich ihm an Vermögen gleich, und vielleicht (das keine Sache iſt, die man nicht verlangen ſollte) zuweilen überlegen zu machen: Denn der iſt nicht frey, der unter einem andern ſtehet. Dem ſeye alſo; aber wie, wenn GOTT mich geſehen hat, und der Tod erfolget! Alsdenn werde ich nicht mehr ſeyn, dem Adam wird eine andere Eva zugefreyet werden, mit der er in aller Wolluſt leben wird, ich ohne Licht und Athem erblaſſet liegen; welches nur zu gedencken ſchon tödtet. Derohalben entſchlieſſe ich mich mit Bedacht, daß Adam, es mag Wohl oder Wehe folgen, ſolches mit mir gemein haben ſolle: So höchlich

lich liebe ich ihn, daß ich mit ihm alle Tö-de ausſtehen könnte, in keinerley Leben ohne ihn leben.

Nachdem ſie alſo geſagt, wandte ſie ihren Schritt von dem Baume weg, aber machete zu-erſt eine tiefe Neigung als vor dem Geiſt, der darinne wohnete, deſſen Gegenwart in die Pflantze den Saft der Wiſſenſchafft eingegoſ-ſen, welcher von dem Nectar, dem Tranck der Götter, geronnen kömmt. Adam/ der inzwi-ſchen mit Verlangen auf ihre Widerkunfft war-tete, hatte einen Strauß von den auserleſen-ſten Blumen gewebet, ihre Zöpfe damit zu ſchmücken, und ihre Feld-Arbeit zu krönen, wie die Schnitter oft gewohnet ſind ihrer Ernd-Königin zu thun. Groſſe Freude verſpra-che er ſich in den Gedancken, und eine neue Luſt bey ihrer Widerkunſt, die ſich ſo lange verzögerte. Jedoch klopfete ihm oft das Her-tze, dem etwas böſes vorſchwanete; er fühlete, daß ſein Geblüte ſtotterte, und gienge ſie zu ſuchen des Weges hin, welchen ſie am Mor-gen nahme, als ſie zuerſt ſchieden. Er mußte bey dem Baume der Erkänntniß vorbey gehen; daſelbſt trafe er ſie an, die kaum von dem Baume weggegangen ware, und in ihrer Hand einen Aſt der ſchönſten Frucht truge, die ſanft lachete, nachdem ſie allererſt abgebrochen wor-den, und einen Ambroſin-Geruch aushauchete. Sie eylete zu ihm; die Sorgfalt ſich bey ihm zu entſchuldigen ware in ihrem Angeſicht zu le-

ſen mit der Vorrede und der Schutzrede gerü=ſtet, welche ſie mit ſchmeichelnden Worten, die ihr nach Willen floſſen, alſo verfaſſete:

Hats dich nicht gewundert, Adam / was mich aufhielte? Wie habe ich mich nach dir geſehnet, und wie lange haben mich die Stunden gedaucht, als ich deiner Gegenwart beraubet wa=re, und Liebes=Wehe ſich bey mir einſtelleten, dergleichen ich niemals zuvor gefühlet, auch zum zweyten mahl nicht gedencke zu fühlen? denn nimmermehr werde ich ſuchen, was ich, bevor ich es erfahren, zu raſch geſucht, die Pein der Abweſenheit von deinem Geſicht! Aber ſeltzam iſt die Urſach geweſen, und wunderbar zu hören: Dieſer Baum iſt nicht, wie uns ge=ſagt worden, ein Baum der gefährlich ſeye zu koſten, oder zu unbekandtem Ubel den Weg öffne; ſondern von einer göttlichen Eigenſchaft die Augen zu öffnen, und die welche davon ko=ſten zu Göttern zu machen, und daß dem alſo ſeye, hat das Koſten an den Tag gelegt; die weiſe Schlange, die entweder nicht zurück ge=bunden iſt, wie wir, oder nicht gehorſam, hat von der Frucht gegeſſen, und den Tod nicht davon empfangen, wie uns angedrohet worden, ſondern iſt nachdem mit menſchlicher Stim=me und menſchlichen Sinnen begabet worden, mit einem Verſtand, darüber man ſich verwun=dern muß, und hat bey mir durch ihre Vorſtellun=gen ſo viel vermocht, daß ich auch gekoſtet ha=be, und auch gefunden, daß die Würckung mit

der Zuſage zuſammen ſtimmete, daß meine Augen, die zuvor dunckel waren, offener, die Geiſter reicher, das Hertze gröſſer und zu einem göttlichen Stande hinan wuchſe; welchen ich hauptſächlich um deinetwillen ſuchte, ſonder dich verachte. Denn die Luſt iſt mir eine Luſt, ſo fern du Theil daran nimmſt, wird mir bald verdrießlich und widrig, wann ich ſie nicht mit dir theilen kan. Koſte du deswegen auch, daß uns ein gleichmäßiges Geſchick, eine gleiche Freude vereinbahre, ſo wie eine gleiche Liebe thut; damit nicht, wann du nicht iſſeſt, ungleiche Stuffen unſers Standes uns ſöndern, und ich dann zu ſpäth wünſchen müſſe, der Göttlichkeit entlediget zu ſeyn, wann das Verhängniß es nicht mehr erlauben wird.

Alſo erzehlte Eva ihre Begebenheit mit fröhliger Gebährdung; aber ihre Wangen glüeten von einer trüben Aufwallung mit einer ſtarcken Röthe. Auf der andern Seiten, ſo bald als Adam hörete, daß Eva den unglücklichen Mißtritt gethan, ſtunde er beſtürtzet, erſtarret und erblaſſet, inzwiſchen ein ſchauderichter Froſt ihm durch die Adern ranne, und alle ſeine Sehnen ſchlaff machete; von ſeiner matten Hand ſancke der Strauß, den er für Even geflochten hatte, zur Erden, und verſchüttete alle ſeine verblichenen Roſen; er ſtunde lang ſprachloß und blaß, biß daß er erſtlich ſein inwendiges Stillſchweigen unterbrache, und zu ſich ſelbſt alſo redete:

O ſchönſtes Ding der Schöpfung, GOttes letztes und beſtes Werck, Creatur, in welcher ſich in einem vortreflichen Grade hervor thate, was immer heiliges, göttliches, gutes, liebenswürdiges oder anmuthiges dem Geſichte oder den Gedancken kan vorgebildet werden, wie biſt du zu Grunde gegangen, wie ſo plötzlich zu Grund gegangen, verdorben, verblühet und nun des Todes eigen! Aber wie haſt du darein gehehlen können, das ernſtliche Verbot zu übertretten, wie die geweyhete verbotene Frucht zu verletzen! Eine verfluchte noch unbekannte Liſt eines Feindes hat dich hintergangen, und mich mit dir zu Grunde gerichtet; denn ich bin feſt entſchloſſen mit dir zu ſterben; wie kan ich ohne dich leben, wie deiner ſüſſen Beywohnung und Liebe entbehren, da ich mit dir ſo zärtlich verknüpfet bin, um wiederum in dieſen wilden Wäldern einſam und verlaſſen zu leben? Sollte GOtt gleich eine andere Eva erſchaffen, und ich darzu eine andere Ribbe hergeben, dennoch würde der Verluſt, der mir dich nimmt, mir nimmer aus dem Hertzen weichen. Nein, nein, ich fühle, daß mich die Ketten der Natur ziehet; Fleiſch von meinem Fleiſch, Bein von meinem Bein biſt du, und von deinem Stande ſoll meiner nimmer geſchieden ſeyn, in Wol oder Weh.

Nachdem er alſo geſagt, als einer der ſich aus einem traurigen Unvermögen erholet, und nachdem er ſich lang mit verworrenen Gedancken geſchla-

geſchlagen, ſich in dasjenige ergiebet, was unheilbar ſcheinet, richtete er ſeine Worte mit einem ruhigen Weſen alſo an Even:

Es ware ſchon eine kühne vermeſſene That, verwegene Eva, und die dich in eine groſſe Gefahr ſetzete, da du dich nur erkühneteſt, mit den lüſternen Augen nach dieſer geweyheten Frucht, die der Enthaltung geweyhet iſt, zu geitzen, wie viel mehr denn, da du das gekoſtet haſt, was vergifftet, wenn es nur angerühret wird. Aber wer kan das vergangene zurück bringen, oder das geſchehene ungeſchehen machen? nicht GOtt der Allmächtige, auch nicht das Verhängniß; doch wirſt du vielleicht nicht ſterben; vielleicht iſt die That nun nicht ſo verhaßt, nachdem die Frucht zuvor gekoſtet worden, zuerſt von der Schlangen entweyhet, durch ſie zuerſt gemein gemachet und entheiliget worden, bevor wir ſie gekoſtet haben; auch an ihr noch nicht tödtend gefunden worden; ſie lebet noch, lebet, wie du ſagſt, und hat eine höhere Staffel des Lebens erreichet, daß ſie wie ein Menſch lebet, welches uns ein ſtarcker Beweisthum iſt, daß, ſo wir gleicher maſſen koſten, wir nach der Gröſſe unſers jetzigen Standes auf eine höhere Stuffe ſteigen werden, die keine andere ſeyn kan, als daß wir werden zu Göttern oder Engliſchen Halbgöttern werden. Ich kan auch nicht gedencken, daß GOtt der weiſe Schöpfer, wiewol er es gedrohet hat, in wahrem Ernſt uns ſeine vornehmſten Geſchöpfe, alſo zerſtören

ſtören wolle, die er zu ſo hoher Würde erha- ben, und über alle ſeine Wercke geſetzet hat, welche in unſerm Falle, nachdem ſie für uns erſchaffen, und an uns gebunden worden, noth- wendig mit uns fallen müſſen. Alſo müßte GOTT ſeine Schöpfung zunichte machen, ſei- nes Zweckes verfehlen, bauen, dann wieder ein- reiſſen, und ſeine Mühe und Arbeit verliehren, das ſich von GOtt nicht wol begreiffen läßt, der, ob gleich ſeine Macht die Schöpfung wie- derholen könnte, dennoch uns ungern aufreiben würde, damit nicht der Gegner triumphiere und ſage: Wie wackelt deren Stand, welchen GOtt am meiſten Gunſt erweiſet! wer kan ihm lang gefallen? er richtete erſtlich mich zu Grund, jetzt das menſchliche Geſchlecht, wen will er nächſt? Dergleichen Anlaß zu ſpotten, wird er dem Feinde nicht geben. Dem ſeye wie da will, ich habe mein Geſchick an deines geknüp- fet, und bin entſchloſſen das gleiche Gericht aus- zuſtehen; wenn dir der Tod zu Theile wird, achte ich den Tod ſo werth als das Leben; mit ſolchem Zwange fühle ich in meinem Hertzen das Band der Natur mich zu dem ziehen was mein eigen iſt, denn was du biſt, iſt mein. Unſer Zuſtand kan nicht geſöndert werden, wir ſind eines, ein Fleiſch; wenn ich dich ver- löhre, das wäre eben, als wenn ich mich ſelbſt verlöhre.

Alſo

Alſo ſagte Adam / und alſo erwiederte ihm Eva:

O rühmwürdige Probe übermäßiger Liebe, durchleuchter Beweisthum, hohes Beyſpiel, das mich zu einer eifernden Nachfolge verpflichtet! aber da ich deine Vollkommenheiten miſſe, wie ſoll ich es erreichen, Adam / von deſſen lieber Seiten ich mich rühme entſprungen zu ſeyn, und höre dich erfreuet von unſrer Einigkeit reden, die uns beyde zu einer Seele macht; wovon dieſer Tag einen trefflichen Beweiſe darreichet; da du dich erkläreſt, bevor der Tod oder etwas, das ſchröcklicher iſt, als der Tod, uns ſöndern, und den ſo zärtlichen Liebes-Knoten der uns verbindet zertrennen ſolle, eher dich einer gleichen Schulde, eines gleichen Verbrechens theilhafft zu machen; dafern es ein Verbrechen iſt, von dieſer ſchönen Frucht zu koſten, deren Krafft, denn von Gutem fließt ſtets Gutes, dieſe glückſelige Probe deiner Liebe gewürcket, oder doch veranlaſſet hat, welche ſonſt nimmer in ſo hohem Grade wäre bekandt worden. Wäre es Sache, daß ich gedächte, der angedrohete Tod würde auf diß mein Unterfangen folgen, ſo wollte ich allein das gröſte Ubel leiden, und dich nicht dazu bereden, lieber verſtoſſen leben, als dich zu einer That anmahnen, die deiner Ruhe nachtheilig; bevorab, nachdem ich auf eine ſo merckliche Weiſe gleich itzo geſchehen deiner ſo wahren, ſo getreuen unerſetzlichen Liebe verſichert worden; aber ich

fühle daß aus dieſer That weit ein anderer Zuſtand erfolget als der Tod, verſtärcktes Leben, geöffnete Augen, neue Hoffnung, neue Freude, ein ſo göttlicher Geſchmack, daß was immer ſüſſes meine Sinnen vor dem ergötzet hat, mich dagegen matt und rohe deucht! Auf meinen Verſuch Adam/ koſte freymüthig, und ſchlage die Furcht vor dem Tod in den Winde, ſie zu zerſtöbern.

Mit dieſen Worten umarmete ſie ihn, und weinete vor Freude zärtlich, ſo höchlich ward ſie davon gerühret, daß er ſeine Liebe alſo geadelt hatte / daß er ſich um ihretwillen dem göttlichen Zorne oder dem Tode ſelbſt willig unterwerffen wollte. Zur Belohnung, (denn eine ſolche ſchlimme Willfährigkeit verdienet ein ſolches Lohn am beſten) gabe ſie ihm dieſer ſchönen anlockenden Frucht mit einer freygebigen Hand von dem Zweyge: er machete kein Bedencken wider ſein beſſer Wiſſen zu eſſen, obgleich er nicht mit Liſt betrogen, ſondern wahnſinniger Weiſe von dem Liebreitz weiblicher Schönheit überwunden ward. Die Erde zitterte von ihrem innerſten Grunde auf, ſie ward auf das neue mit Schmertzen befallen, und die Natur lieſſe zum andern male ängſtliche Seuftzer hören; der Himmel in Wolcken eingehüllet, weinete, inzwiſchen daß der Donner brummete, etliche trauerige Tropfen bey der Vollſtreckung der tödtenden erſten Sünde; aber Adam gabe keine Acht darauf, ſondern aſſe ſich mehr als ſatt, auch Eva ſcheuete

ſich nicht ihre vorige Miſſethat zu widerholen, um ihm mit ihrer geliebten Geſellſchafft deſto mehr liebzukoſen; dergeſtalten, daß jetzo beyde, wie von neuem Wein vergiſtet, in Frölichkeit ſchwimmen, und ſich einbilden, ſie fühlen, wie der Göttlichkeit in ihrer Bruſt Flügel anfangen zu wachſen, mit ſolchen der Erden abzuſagen: Aber dieſe falſche Frucht thate eine weit andere Würckung, maſſen Adam mit folgender Rede zu erkennen gabe.

Eva/ itzo ſehe ich, du haſt einen geſchickten und zierlichen Geſchmack, der kein geringes Stück der Weisheit iſt; geſtalten wir das Wort Geſchmack auch von der Wiſſenſchaft brauchen, und den Gaume verſtändig heiſſen. Ich gebe dir das verdiente Lob, ſo wol haſt du mir dieſen Tag aufgetiſchet. Wir haben viel Vergnügen verlohren, indem wir uns dieſer Wolluſtreichen Frucht enthalten; und bißanhero die wahre Würtze der Speiſe nicht gekandt; wenn in verbotenen Dingen eine ſolche Luſtbarkeit ſtecket, ſo möchten wir wünſchen daß nicht nur dieſer Baum allein, ſondern noch zehen andere wären verbotten worden. Aber niemals hat deine Schönheit von dem Tage an, da ich dich erſtlich ſahe, und dich heurathete mit allen Vollkommenheiten ausgezieret, meine Sinnen, mit ſo einer brünſtigen Begierde entzündet, zumahlen du jetzund ſchöner biſt als jemahls; ſolches haſt du jenem Würckungs-reichen Baume zu dancken.

Indem

Indem er ſo ſagte, ergriffe er ſie bey der Hand, und führete ſie, die ſich nicht ſtreubete, zu einer ſchattenreichen Graſebanck, die oben mit einem begrünten Dache verhangen ware; das Lager ware der Erden friſcheſte weicheſte Schooß von Blumen, Panſyen, Violen, Aſphodil, und Hyacinth. Daſelbſt genoſſen ſie vollauf ſonder Sparen der Liebe und Liebes-Freude, biß der feuchte Schlaf ſie überwältigte. So bald als die Kraft dieſer betrieglichen Frucht, die mit einem erfreuenden ſchmeichelhaften Dampfe um ihre Geiſter her geſpielet, und die inwendigen Sinnen in der Irre herum gejagt hatte, jetzo verrochen ware, und ein unſanfter Schlaf, der von groben Dünſten erzeuget, und mit verrathenden Träumen verworren ware, ſie jetzo verlaſſen hatte, ſtunden ſie auf, wie nach einer unruhigen Nacht, und fanden bald da ſie einander anſchaueten, wie ihre Augen geöffnet, und wie ihre Gemüther verfinſtert waren. Die Unſchuld, ſo ſie wie ein Schleyer vor der Känntniß des Böſen beſchattigt hatte, ware hinweg; die billige Dreiſtigkeit und die angebohrne Aufrichtigkeit, und das ehrenfeſte Weſen hatte ſich von ihnen wegbegeben, und ſie nackend in der Geſellſchafft der Schame, die ſich ſchuldig wußte, zurück gelaſſen, die zwar ihren Rock über ſie deckete, der ſie aber mehr entdeckete? Alſo ware der ſtarcke Danit der Herkuliſche Samſon von der Dirnen Schooß, der Philiſti-

ſchen

ſchen Delila, aufgeſtanden und hatte nach dem Schlafe gefunden, daß ihm ſeine Stärcke abgeſchoren worden; ſie fanden, daß ſie aller ihrer Tugend entblöſſet und entzieret waren: ſtillſchweigend und mit verſtörtem Angeſicht ſaſſen ſie lang, ſtockſtumm, wie von dem Donner getroffen, biß Adam, wiewol er nicht weniger als Eva beſchämet ware, endlich dieſe Worte heraus zwange:

O Eva! in einer böſen Stunde haſt du deine Ohren dieſem falſchen Wurme geliehen, von wem er immer mag gelehret worden ſeyn des Menſchen Stimme nachzumachen, die in unſerm Fall wahr iſt, falſch in der Hoffnung die uns geſchmeichelt hatte, daß wir in den Himmel würden erhaben werden; ſintemahlen wir unſere Augen in der That geöffnet finden, und finden, daß wir beydes gutes und böſes kennen, das verlohrene Gute, das erlangete Böſe; ſchlimme Frucht der Erkänntniß! wenn dieſes eine iſt, daß wir gelernet haben, was uns alſo nackend ſtehen läßt, entblöſſet der Ehre, der Unſchuld, der Treue, der Reinigkeit, unſers gewohnten Schmückes, der jetzo beſchmützet und beſudelt iſt, und unſere Angeſichter mit den Zeichen der ſchnöden Wolluſt gebrandmarcket; daher nun das Ubel mit Hauffen entſpringet; auch die Scham, das letzte Ubel; demnach iſt gewiß, daß die andern auch verhanden ſind. Wie ſoll ich hinfür das Angeſicht GOttes oder eines Engels anſchauen, das ich zuvor ſo oft

mit Freude und Entzückung angeſchauet? Dieſe himmliſchen Geſtalten werden jetzo mit ihrem unerträglich = hellen Schimmer dieſes irdiſche blenden. O möchte ich hier in einer Wildniß einſam leben, in irgend einem danckeln Gehöltze, wo die höchſten Wälder ihren ſtarcken Schatten braun, wie der Abend iſt, weit ausſpreiten, und weder die Sternen noch das Sonnen-Licht hindurch brechen laſſen! verdecket mich ihr Tannen, ihr Cedern, verberget mich unter unzehligen Zweygen wo ich ſie nimmer ſehen mag! Aber laſſet uns itzo in dieſem ſchlimmen Unfall nachſinnen, was für das gegenwärtige am beſten dienen möge, diejenigen Gliedmaſſen vor einander zu verbergen, welche der Scham am meiſten unterworffen ſcheinen, und am ungeziemendſten bloß gelaſſen werden; Breite weiche Blätter irgend eines Baumes, wenn wir ſie zuſammen nähen, und um unſere Lenden gürten, mögen taugen dieſe mitlern Theile rings zu bedecken, damit dieſes neue Ungemach die Scham, nicht da ſitze, und uns der Miſſethat bezüchtige.

Alſo riethe er, und beyde giengen zuſammen in den tiefſten Wald, woſelbſt ſie bald den Feigenbaume auslaſen, nicht dieſelbe Art, welche wegen ihrer Frucht berühmt iſt, ſondern eine ſolche, als noch heut zu Tag den Indianern in Malabar oder Decan bekandt iſt, und ihre Armen mit ſo breiten und langen Aeſten ausſpreitet, daß die nieder gebogenen Rancken

cken in dem Boden Wurtzeln gewinnen, und Töchtern um den Mutterbaum her aufſproſſen; ein Schatten, der auf den Stämmen als auf Säulen hoch aufgehangen, und unterzwiſchen Gewölber, wo der Widerhall erthönet! Darunter ſchirmet ſich oft der Indianiſche Hirt in dem kühlen vor der Hitze, und hütet ſeiner weydenden Heerden in den ſchmalen Gängen die er in dem ſtärckſten Gebüſche ausgeſchnitten hat. Von dieſen Blättern brachen ſie ab, die ſo breit als eine Amazoniſche Tartſche, und flickten ſie mit ſo vieler Kunſt, als ſie wußten, zuſammen, ihre Weiche zu umgürten. Eine nichtige Decke, wenn ſie damit meineten ihre Schuld und die gefürchtete Schame zu verbergen; o wie ungleich jener erſten nackenden Pracht! In ſolcher Tracht fande Columbus in den jüngſt-verwichenen Jahren die Americaner unter den Bäumen auf den Inſeln und an waldichten Ufern, mit einem Federſchurtz alſo umgürtet, im übrigen nackend und wild. Nachdem ſie alſo umgürtet, und wie ſie bedünckete, ihre Scham zum Theil bedecket, aber ihr Gemüthe nicht beruhiget oder erleichtert ware, ſetzeten ſie ſich nieder zu weinen, und regnete es nicht nur ſchwere Zähren aus ihren Augen, ſondern über das begannen inwendig hohe Winde noch ungeſtümer zu entſtehen, hohe Aufwallungen, Zorn, Haß, Mißtrauen, Argwohn, Zwietracht, Hader, und erſchütterten den inwendigen Stand ihres Gemüthes hefftig,

der vormals eine windſtille Refier, voll friedlicher Ruhe, itzo ſtürmiſch und trübe: denn der Verſtand herrſchete nicht, und der Willen gehorſamete ſeiner Maßgebung nicht, ſondern boge ſich unter der Regierung der ſinnlichen Begierde, welche in ihrem niedrigen Sitze ſich der Oberherrſchaft über die oberſte Vernunft anmaſſete. Bey einem dermaſſen verworrenen Hertzen erneuerte Adam in einer verſtörten Geſichts-Mine und veränderter Sprachart die unterbrochene Rede zu Even alſo:

Ich wollte, du hätteſt meinen Worten gehorchet, und dich nicht von meiner Seiten wegbegeben, gleichwie ich dich bate, als dich dieſen unglückſeligen Morgen die tolle Luſt herum zu ſtreiffen, ich weiß nicht woher befiele; ſo wären wir ſtets glückſelig geblieben, nicht wie jetzo alles Guten beraubet, beſchämt, nackend, elend. Niemand ſuche hinfür ohne Noth Anlaß, die Treue, die er ſchuldig iſt, durch die Probe zu bewähren; da jemand mit allem Fleiß auf eine ſolche Prüffung dringet, ſo iſts ein gewiſſes Zeichen, daß er mit dem anfängt ſeiner Pflicht zu vergeſſen.

Worauf Eva, die durch dieſen Verweiſe alſobald beleidigt zu ſeyn glaubete, alſo antwortete:

Was für Worte ſind von deinen Lippen gefloſſen, ſtrenger Adam? Deuteſt du mir das für einen Fehler aus, oder eine Luſt herum zu ſtreiffen, wie du es heiſſeſt, das, wer weiß es,

ja vielleicht eben ſo unglücklich, wann du zugegen geweſen wäreſt, oder vielleicht dir ſelbſt hätte begegnen können: Wäreſt du daſelbſt geweſen, oder die Verſuchung hier geſchehen, ſo hätteſt du ſelbſt kein Zeichen eines Betruges an der Schlange erkennen können, da ſie ſo redete, wie ſie redete, und keine Urſach bekannt ware, die ſie mir feind machen konnte, darum ſie mir hätte übel wollen, oder mich zu kräncken ſuchen ſollen. Hätte ich niemahls von deiner Seiten ſcheiden ſollen, ſo wäre eben ſo gut geweſen, daß ich ſtets daran gewachſen geblieben wäre, als eine lebloſe Ribbe. Weil ich ſo bin, wie ich bin, warum haſt du, als das Haupt, mir nicht lediglich geboten, ich ſolle nicht gehen, wenn ich mich, wie du geſagt haſt, in eine ſolche Gefahr begabe? Allzugelinde haſt du mir demnach widerſprochen, ja mir erlaubet zu gehen, es gut geheiſſen, und mich freundlich abgefertiget. Wäreſt du ſteif und feſt auf deiner Meynung beharret, ſo hätte ich nicht gefehlet, noch du mit mir.

Worauf Adam verſetzte, damahls zum erſten mahle erzörnet:

Iſt dieſes deine Liebe, iſt dieſes die Vergeltung meiner Liebe zu dir, undanckbare Eva, die ich dir als unwandelbar bewähret habe, da du verlohren wareſt, nicht ich, nachdem ich hätte mögen leben, und unſterblicher Wonne genieſſen, jedoch freywillig erwehlet, mit dir zu ſterben, und wird mir jetzo vorgerücket, daß ich die

die Urſache deiner Ubertretung, indem man ſich dúncken láßt, ich habe mich nicht rauch genug widerſetzet? Was konte ich mehr thun? Ich warnete dich, ich mahnete dich ab, ich erzehlete dir die Gefahr wegen des auflauernden Feindes, der im Hinterhalt láge; was mehrers wáre ein Zwang geweſen, und gegen den freyen Willen Zwang zu gebrauchen, findet hier nicht ſtatt. Aber zu groſſes Zutrauen auf dich ſelbſt hieſſe dich von mir gehen, und machete dich ſicher in der Einbildung, entweder wúrdeſt du keine Gefahr antreffen, oder Anlaß zu einer rúhmlichen Probe deiner Standhafftigkeit finden; und vielleicht irrete ich ſelbſt auch in dem, daß ich allzu hoch bewunderte, was in dir ſo vollkommen ſchiene, daß ich gedachte kein Ubel dórfte dich anfallen, aber ich bedauere nun dieſen Irrthum, welcher zu meinem Verbrechen hinaus geſchlagen, und dich zu meiner Anklágerin gemachet hat. Alſo muß demjenigen geſchehen, welcher weiblicher Tugend allzu viel zumiſſet, und ihrem Willen die Herrſchafft láßt. Einrede will ſie nicht leiden; wird ſie ihr ſelbſt gelaſſen, und folget daher ein Unfall, ſo wird ſie zuerſt des Mannes blóde Gelindigkeit anklagen.

Alſo brachten ſie die fruchtloſen Stunden zu, daß eines das andere anklagete, aber keines ſich ſelbſt ſchuldig gabe, und fande ſich ihres unnútzlichen Gezánckes kein Ende.

Das Ende des Neunten Buches.

Ver=

Verluſt des Paradieſes.

Das Zehende Buch.

Mittlerweile ware in dem Himmel die feindſelige und rachgierige That, die Satan in dem Paradieſe begangen hatte, ruchtbar worden, und wie er in der Schlangen Even, ſie ihren Ehegatten, geteuſchet, daß ſie von der unſeligen Frucht gekoſtet; denn was kan dem Auge des allſehenden GOttes entrinnen, oder ſein allwiſſendes Hertze betriegen, welcher, in allen Dingen weiſe und gerecht, den Satan nicht hinderte, das Gemüthe des Menſchen in Verſuchung zu führen; das mit voller Stärcke und freyem Willen bewaffnet ware, vollkommen mächtig alle Räncke und Tücke zu entdecken und zu hintertreiben, womit ihm immer von einem Feinde oder falſchen Freunde nachgeſtellet ward: Denn ſie wußten den hohen Befehl ſtets und ſollten ihn ſtets im Gedächtniß behalten haben, dadurch ihnen eingebunden ward, von beſagter Frucht nicht zu koſten, wie ſie immer gereitzet würden; aber da ſie ſolchem nicht nachkamen, zogen ſie ſich, wie konte es

anderſt ſeyn, die Straffe zu, und verdieneten mit vielfaltiger Sünde, daß ſie fielen.

Die Engliſche Leibwache ſtiege in aller Eile in den Himmel hinauf, ſtumm und trauerig um den Menſchen, nachdem ſie ſeines Zuſtandes gewahr geworden; es wunderte ſie hoch, wie der argliſtige Feind ſich unvermerckt hinein geſtolen hätte. So bald als die unwillkommene Zeitung bey der Himmels-Pforten eingelangt ware, ward jedermann betrübt, eine düſtere Traurigkeit mit untermiſchtem Mitleiden verſchonete zur ſelben Zeit der himmliſchen Angeſichter nicht, doch thate ſie ihnen an ihrer ſeligen Wonne keinen Abbruch. Das Etheriſche Volck rennete hauffen-weiſe zu den Neuangekommenen herbey, zu hören und zu vernehmen wie alles zugegangen. Dieſelben eileten mit geſchwinden Schritten nach dem höchſten Throne, Rechenſchaft abzulegen, und durch eine aufrichtige Erzehlung ihren Fleiſſe und Wachſamkeit zu beſcheinigen, welches ihnen ein leichtes ware. Alsdann lieſſe der allmächtige ewige Vater von ſeiner geheimen Wolcken, mitten in dem Donner, ſeine Stimme alſo vernehmen:

Verſammelte Engel, und ihr Geiſter, die von einer mißlungenen Verrichtung zurück gekommen ſind, ſeyd nicht verzagt noch bekümmert wegen dieſem Bericht von der Erden, euere redliche Sorge konte nichts darvor, gleichwie ich euch jüngſt ſchon vorher geſagt habe, was künftig begegnen würde, als dieſer Verſucher zuerſt über

über den Golfo ſetzete, der von der Hölle herüber gehet. Ich ſagete euch damahlen, es würde ihm mit dieſem ſchlimmen Vorhaben, zu welchem er abgeſchicket worden, gelingen, der Menſch würde verführet und bethöret werden, den Lügen wider ſeinen Schöpfer Glauben zu ertheilen, da aber keine Verfügung von Seiten meiner hinzu ſchluge, ſeinen Fall lediglich nothwendig zu machen, oder auch nur mit dem leichtſten Antriebe ſeinen freyen Willen zu lencken, der in einer gleich innen ſtehenden Waage ſeiner eigenen Neigung gelaſſen iſt. Aber er iſt gefallen, und was iſt jetzo mehr übrig, als daß das Urtheil, das ihm den Tod auf den Tag der Ubertretung ankündigte, vollſtrecket werde, welches er ſchon für nichtig und vergeblich achtet, darum weil er nicht, wie ers befahrete, auf der Stelle durch einen jehlingen Schlage getroffen werden: aber ſoll bald inne werden, ehe noch der Tag verſtreichet, daß ſich von der Verſpäthung der Straffe nicht auf deren Bezahlung ſchlieſſen läßt. Die Gerechtigkeit ſoll nicht wie die Güte beſchimpfet und verhöhnet werden. Aber wen ſende ich ſie zu richten? Wen als dich, mein Sohn und Stattverweſer, dir habe ich alle Gerichte in dem Himmel, auf der Erden, und in der Höllen übergeben. Man kan leicht ſehen, daß ich gedencke, die Gnade mit der Gerechtigkeit zu verbinden, da ich dich ſende; des Menſchen Freund, ſeinen Vorſprecher, ſeinen entſchloſſenen freywilligen Erlöſer und zu-

gleich ſeine Rantzion; einen der beſtimmet iſt, ſelbſt ein Menſch zu werden; den gefallenen Menſchen zu richten.

Nachdem der Vater alſo geſprochen, ſpreitete er ſeine Herrlichkeit gegen der rechten Hand glåntzend aus, und ſchoſſe die Strahlen der Gottheit unbewölcket an den Sohne: Derſelbe drückete offenbahr mit vollem Wiederſcheinen ſeinen Vater vollkommen ab, und antwortete alſo, göttlich mild.

Ewiger Vater, dir kömmt zu zu verordnen, mir, in dem Himmel und auf der Erden deinen höchſten Willen zu verrichten, daß du in mir deinem geliebten Sohne für und für wol vergnügt ruhen mögeſt. Ich gehe dieſe deine Ubertretter auf der Erden zu richten: Aber du weiſſeſt wie immer das Urtheil ergehet, muß das råuchſte davon auf mich fallen, wann die Zeit kommen wird, denn ſo nahme ich es vor dir über mich, und da mich deſſen noch nicht gereuet hat, erlaubeſt du mir billich, daß ich ihre Straffe, die auf mich abgewåltzet iſt, lindere; jedoch werde ich die Gerechtigkeit mit der Gnade alſo mengen, als am klårſten an den Tag legen mag, daß beyden völlig genug gethan, und du verſöhnet ſeyeſt. Weder Diener noch ein Gefolge werde ich vonnöthen haben, weil niemand dem Gerichte zuſehen ſoll, als die Verbrecher, zwey davon; der dritte wird am beſten abweſend verurtheilt, indem ihn ſeine Flucht über-

überzeuget, und er nach keinen Geſetzen fraget; der Schlange gebühret keine Uberzeugung.

Mit dieſer Rede ſtunde er von ſeinem ſtralenden Sitze der hohen Herrlichkeit, die ihn umgabe, auf: Ihn begleiteten Kronen und Machten, Fürſtenthümer und Herrſchafften aufwartend biß nach der Pforten des Himmels; von dar lage Eden, und ſeine gantze Gegend vor dem Geſichte. Er fuhre gerade hinunter; die Zeit, wenn ſie gleich mit den ſchnellſten Minuten geflügelt wird, kan GOttes Geſchwindigkeit nicht ausmeſſen. Die Sonne ware jetzt in ihrem weſtlichen Falle begriffen, von dem Mittage tief entlegen, und ſanfte Lüfte wacheten jetz zu ihrer ordentlichen Stunde auf, die Erden abzukühlen, und den friſchen Abend aufzuführen, als der milde Richter und zugleich Fürſprecher des Menſchen hernieder kame ihn für Gericht zu ziehen, aber von dem Zorn minder erhitzet ware, als die Erde von den Sonnen-Strahlen. Sie höreten die Stimme GOttes, der nunmehr in dem Garten ſpatzierte, welche von ſanften Winden zu ihren Ohren gebracht ward, höreten ſie, da der Tag ſich neigete; und verbargen ſich vor ſeinem Geſichte unter den dichteſten Bäumen, beyde der Mann und das Weib, biß daß GOtt herbey nahete, und dem Adam laut alſo rieffe:

Wo iſt der Adam, der gewohnet ware, mir bey meiner Ankunft, die er von weitem ſahe, mit groſſer Freude entgegen zu gehen? Er fehlet mir hier; Es mißfällt mir, daß er mich ſo einſam auf ihn warten läßt; vor der Zeit führte ihn ſeine Ehrerbietigkeit mir entgegen, ehe ich ihn ſuchte: Oder komme ich jetzt mit minder Herrlichkeit; oder welche Aenderung entfernet ihn, und welcher Zufall hält ihn auf? Komm hervor, Adam!

Er kam und Eva mit ihm, langſamer als er, wiewol ſie im beleidigen die erſte geweſen, beyde entſtellet und verſtöret: Keine Liebe leuchtete aus ihren Augen hervor, weder die Liebe zu GOTT, noch die Liebe mit welcher ſie einander verknüpfet waren, ſondern offenbahre Schuld, und Scham, und Verwirrung, und Zagheit, Unmuth und Widerſetzlichkeit, und Haß und Schalckheit; daher Adam mit ſtammlender Zunge kurtz alſo antwortete:

Ich hörete dich in dem Garten, und verbarge mich, denn ich ware über deiner Stimme erſchrocken, weil ich nackend bin.

Worauf der gnädige Richter gelinde alſo verſetzte:

Du haſt meine Stimme oft gehöret, und haſt dich nicht gefürchtet, ſondern ſtets erfreuet, wie iſt ſie dir jetz ſo furchtbar geworden? daß du nackend ſeyeſt, wer hat es dir geſagt? haſt du von dem Baume gegeſſen, wovon mein Befehl lautete, du ſollteſt nicht davon eſſen.

Worauf Adam ſehr betretten alſo erwiederte:

O Himmel! Jch werde heut von meinem Richter elendiglich in die Enge getrieben, indem ich entweder das gantze Verbrechen auf mich nehmen, oder meine andere Halbſcheid, die Mitgenoßin meines Lebens, anklagen muß, deren Verbrechen, weil ihre Untreue auch mich ſchuldig giebet, ich verhelen ſolte, und ſie durch meine Klage nicht ſtraffwürdig machen; Aber die ſtrenge Nothwendigkeit und ein jämmerlicher Zwang nöthigen mich dazu, damit nicht beydes die Sünde und die Straffe die mir unerträglich iſt, wie ſie immer beſchaffen ſeyn mag, gantz und allein auf meinen Kopf falle. Wenn ich auch gleich ſchweigen wollte, ſo würdeſt du doch leichtlich entdecken, was ich verhalten wollen. Dieſes Weib, das du machteſt, meine Hülffe zu ſeyn, und mir gabeſt, als deine vollkommene Gabe, die ſo gut, mir ſo anſtändig, ſo willkommen, ſo göttlich, daß mir nichts, was von ihrer Hand kame, verdächtig ſeyn konte, und was ſie thate, was immer aus eigener Bewegung, die Art, mit der ſie es thate, die That zu rechtfertigen ſchiene, die gabe mir von dem Baume und ich aſſe.

Worauf die oberſte Gegenwart alſo erwiederte:

Ware ſie dein GOtt, daß du ihr mehr gehorſamt haſt, als ſeiner Stimme, oder ware ſie zu deinem Führer gemacht, vortrefflicher

als

als du, oder doch dir gleich, daß du ihr deine Mannheit abgetretten haſt, und die Stelle, in welche GOtt dich über ſie, die von dir und für dich gemachet iſt, geſetzet hatte? Ubertraffe nicht deine Vollkommenheit die ihrige in allem, was von rechtſchaffner Trefflichkeit iſt, um ein groſſes? Zierlich ware ſie ausgeſchmücket, das iſt wahr, und liebreich, deine Liebe nicht deine Unterthänigkeit zu gewinnen, und ihre Gaben waren ſo beſchaffen, daß es wol erhellte, wie ſie unter der Herrſchaft ſtünden, und ihnen nicht geziemete, das Regiment zu führen; dieſes ware deine Rolle und Verrichtung, hätteſt du dich ſelbſt recht gekandt.

Nachdem er ſo geſagt hatte, wandte er ſich gegen Even, und fuhre mit wenig Worten alſo fort:

Sage Weib, was haſt du gethan?

Worauf die trauerige Eva, vor Schame beynahe erſteckt, bald bekannte, als welche vor ihrem Richter noch nicht frech oder waſchhaft ware, und ſchamhaftig alſo verſetzte:

Die Schlange betroge mich, daß ich aſſe.

Als dieſes GOtt der HErr hörete, fuhr er ohne Verzug für, das Urtheil über die angeklagte Schlange auszuſprechen, ob ſie gleich ein tummes Vieh und untüchtig ware, die Schuld auf den zu ſchieben, welcher ſie zum Werckzeuge des Unglücks gemachet, und das Ende, zu welchem ſie erſchaffen worden, verkehrt

und beſchmitzet hatte, daher ſie denn mit Recht verfluchet ward, als die in der Natur geſchändet ware: Mehr ihrenthalben zu wiſſen nützete den Menſchen nichts, nachdem ſie ihm nicht weiter als ſo bekandt ware, und verminderte ſein Unrecht nicht. Indeſſen richtete GOtt ihren Urtheils-Spruch zuletzt auch auf den Satan, der doch zuerſt ſündigte, wiewol er ſolchen in dunckeln Worten abfaſſete, als er damals für wolgethan achtete; und lieſſe ſeinen Fluche alſo auf die Schlange fallen:

Weil du das gethan haſt, ſo ſey du verflucht unter allem Viehe, allen Thieren des Feldes, auf deinem Bauche ſollt du ſchleichend gehen, und dein Lebenlang Staub eſſen. Ich will zwiſchen dir und dem Weibe Feindſchaft anrichten, und zwiſchen deinem und ihrem Samen; Ihr Samen ſoll dir den Kopf zerquetſchen, du ihn in die Ferſen ſtechen.

Alſo ſprache dieſes Orackel, das damahls wahr geworden, als JESUS, der Sohn der Maria, der andern Eva, den Satan, den Fürſten der Luft, vom Himmel herab fallen ſahe; hernach von ſeinem Grabe auferſtunde, die Fürſtenthümer und Machten zu Beute machte, mit öffentlichem Pomp triumphierte, und mit einer glängzenden Himmelfahrt die Gefangenſchaft gefangen durch die Luft führete, ja Satans unrechtmäßig beſeſſenes Reiche ſelbſt eroberte. Denſelben wird er zuletzt unter unſern Fuß tretten, kein andrer als er, der ihm jetzo

ſeine

ſeine endliche Zerquetſchung ankündigte, und darauf ſeinen rechtlichen Spruch alſo gegen das Weib wendete:

Ich will dein Elend mit deiner Schwangerſchaft höchlich vermehren, du ſollt mit Schmertzen deine Kinder gebähren, und dem Willen deines Ehemannes ſoll deiner untergeben ſeyn; er ſoll über dich herrſchen.

Endlich ſprache er das Urtheil über den Adam alſo aus:

Dieweil du der Stimme deines Weibes gehorchet haſt, und von dem Baume gegeſſen, von welchem ich dir befahle, du ſollteſt nicht davon eſſen, iſt der Boden um deinet willen verflucht, du ſollt alle die Tage deines Lebens mit Ungemach dein Brod darauf eſſen; Nur Dörner und Diſteln ſoll er dir ungebeten hervor bringen, und du ſollt das Kraut des Feldes eſſen. In dem Schweiſſe deines Angeſichtes ſollt du dein Brod eſſen, biß du in den Boden wieder kehrſt, denn du wareſt aus dem Boden genommen worden, erinnere dich deiner Geburt, du biſt Staub, und wirſt wieder in den Staub zurück kehren.

So richtete er den Menſchen, er der zum Richter und Heiland zugleich geſendet worden, und ſchobe den über ihrem Haupte ſchwebenden Todes-Streiche, der auf denſelben Tag angekündigt ware, ferner hinaus; hernach bewegete ihn zu Mitleiden ſie vor ihm nackend an der Luft ſtehen zu ſehen, die itzo eine groſſe Verän-

derung

rung ausſtehen ſollte, daß er nicht verächtlich hielte in dieſer Stunde anzufangen die demüthige Weiſe eines Knechtes anzunehmen, wie damahls als er die Füſſe ſeiner Diener wuſche, denn alſo kleidete er jetzo, als ein Vater ſeines Hauſes ihre Blöſſe mit Thier-Fellen, ſo entweder abgewürgt, oder wie die Schlange mit einem verjüngten Balge ſtatt des abg ſtreiften bezahlt wurden, und machte ſich kein Bedencken ſeinen Feinden Gewand anzuziehen: Auch deckete er nicht ihr äuſſerliches allein mit Fellen von Thieren, ſondern auch ihre inwendige Blöſſe, die viel ſchändlicher, mit ſeinem Rocke der Gerechtigkeit, womit er ſie vor ſeines Vaters Angeſicht ſchmückete. Zu ihm kehrte er mit einer ſchnellen Auffahrt wieder hinauf, zu ihm, der jetzo begütiget ware, wo er in ſeiner ſeligen Schooß wie vor Alters in die Herrlichkeit wieder aufgenommen ward; Jhm erzehlete er, ob er gleich allwiſſend, alles, was mit dem Menſchen gehandelt worden, mit untermiſchter liebreicher Fürbitte.

Mittlerweile u. ehe daß auf der Erden ware geſündiget und gerichtet worden, ſaſſen Sünde und Tod innerhalb den Pforten der Hölle, vor einander über, innerhalb den Pforten, ſo nun weit offen ſtunden, und raſichte Flammen fern in das Chaos ausſpeyeten, ſeit daß der Teufel dadurch gegangen ware, als die Sünde ſie geöffnet, welche jetzt zu dem Tod alſo begann:

O Sohn warum ſitzen wir hier müßig, und ſehen einander an, inzwiſchen Satan unſer groſſer Uhrheber in andern Welten beglückt iſt, und für uns ſeine liebe Zucht einen glückſeligern Aufenthalt einnimmt. Es kan nicht anderſt ſeyn, als das Glück begleitet ihn, dafern es ihm mißglückt hätte, ſo wäre er vorlängſt wieder hier, und von ſeinen rachgierigen Feinden mit wütendem Zorne zurück gejagt worden, nachdem kein Platz zu ſeiner Straffe, oder der Vollſtreckung ihrer Rache ſo bequem, wie dieſer. Mich bedünckt ich fühle als ob eine neue Munterkeit in meiner Bruſt ſich erhebe, und mir Flügel anwachſen, die verſprechen mich über dieſe Tieffe an einen Ort zu tragen, wo mir die Herrſchaft weit und breit eingeräumt ſeye; Etwas was es immer ſeyn mag, ziehet mich, Sympathie oder irgend eine angebohrne Krafft, die vermögend iſt die Dinge, die einander an Art gleich ſind, mit einer heimlichen Freundſchaft auch bey der gröſſeſten Entlegenheit durch verborgene Canäle zu vereinbahren. Du mein unzertrennlicher Schatten muſt mit mir, ſo weit ich gehe: denn keine Macht kan den Tod von der Sünde trennen. Aber damit nicht die Schwierigkeit über dieſen ungebahnten, unwegſamen Abgrund zurück zu kommen vielleicht ſeine Wiederkunft verzögere, ſo laſſet uns ein abentheuerliches Werck verſuchen, das jedoch deiner Macht und meiner nicht unangemeſſen, einen Pfad über dieſe Kluſt von der

Hölle

Hölle an biß zu jener neuen Welt zu gründen, wo Satan itz die Oberhand hat; ein Ehrenmal, das bey dem gantzen höllischen Heer Lob verdienet! weil es den Paß hindurch zur Hin- und Rückfahrt, oder zum Uberſetzen des gantzen Staates, als wie ihre Gelegenheit erfordern wird, erleichtert. Und kan ich des Weges nicht verfehlen ſo ſtarck werde ich durch dieſen nie zuvor gefühlten Zug und innerliche Regung getrieben.

Worauf der magere Schatten alſobald alſo antwortete:

Gehe, wohin das Verhängniß und die ſtarcke Neigung dich leitet, ich werde nicht dahinten zaudern, oder mich von dir verliehren, meine Führerin, ſolch einen Geruch von zerfleiſchten Leichen, einem unzehligen Raube, ſchlucke ich ein, und koſte die ſaftige Schmackhaftigkeit des Todes, die aus allen Dingen, ſo daſelbſt leben, ausdämpfet: Auch werde ich dir mit meiner Hülffe zu dem Wercke, das du unterfangen willt, nicht entſtehen, ſondern gleiche Arbeit mit dir übernehmen.

Indem er alſo ſagte, ſchnupfete er den Geruch der tödlichen Veränderung auf der Erden mit groſſer Luſt ein. Wie wenn eine Heerde gefräßiger Raub-Vögel auf den Tag einer Schlacht zu einer Wahlſtatt, wo zwey Heer-Zeuge ſich gegen einander gelägert haben, von ferne geflogen kömmt, und von dem Geruche lebender Leichen angelocket wird, die dem

Tod verlobt ſind, welchem ſie den folgenden Tag in einem blutigen Gefechte zu Theile werden ſollen. Alſo roche das abgefleiſchte Unthier, und reckte ſeine Naßlöcher weit in die ſchimmlichte Luft hinauf, von ſolcher ferne ſpürete er den Geruche ſeines Erbfalles. Hernach flogen beyde von den Hölle-Pforten weg in die wüſte weite Anarchie des dampfichten und dunckeln Chaos hinaus, auf verſchiedenen Wegen, und ſchwebten mit Gewalt, (ihre Gewalt ware groß) über den Waſſern empor; was ſie antraffen, feſtes oder ſchlammichtes, wie in einer raſichten See, die auf und nieder geworffen wird, ſammelten ſie, und trieben es von beyden Seiten ſtrandend gegen den Schlund der Höllen an. Wie wann zween Polar-Winde, die auf der Croniſchen See gegen einander blaſen, Eißberge zuſammen treiben, welche den vermeinten Weg jenſeits Pethora Oſtwärts nach der reichen Küſten von Cathaia zuſtopfen. Den zuſammen geſcharreten Grund ſchmiſſe der Tod mit ſeinem verſteinernden kalten und dürren Kolben, wie mit einer dreyzinckigten Gabel, und ſatzte ihn ſo ſteiff als Delos heut zu Tag ſtehet, das vor Alters in dem Meer floſſe. Was er nicht traffe, bande ſein bloſſer Anblick mit einer Gorgoniſchen Stählung und mit Aſphaltiſchem Hartz zuſammen, daß es nicht zu bewegen ware; ſie legten das geſammelte Pflaſter tief an den Wurtzeln der Höllen an, in der Breite wie die Pforten, und führten das unge-

ungemeſſene Bollwerck in einem hohen Schwieb-bogen über die ſchäumende Tiefe fort ; eine Brücke einer erſtaunlichen Länge, die an den unbeweglichen Wall dieſer Welt ſtöſſet; welche jetz unverwahret und dem Tod heimgefallen iſt. Von hinnen gehet ein breiter, glatter, leichter, ſichrer Steig in die Hölle hinunter. Alſo wenn groſſe Dinge mit kleinen mögen verglichen werden, kame Xerxes die Freyheit Grichenlandes zu unterjochen von Suſa ſeiner Memnoniſchen Hauptburg an die See, brückete den Weg über den Hellespont, Europen an Aſien zu fügen, und peiſchete die zornigen Wällen mit manchem Streiche. Nunmehr hatten ſie das Werck durch eine wunderſame Kunſt zu wölben zu Stande gebracht; ein langer Giebel eines hangenden Felſen, der über den zerwühlten Abgrund geſpannet ware, reichete dem Fußſchlag des Satans nach zu eben demſelben Platz, wo er ſich zuerſt von ſeinem Fluge hinunter lieſſe, und aus dem Chaos heraus ſicher an der unfruchtbaren Auſſenſeiten dieſer runden Welt anländete. Mit Klammern und Ketten von Demant machten ſie das Werck allerfeſt, allzufeſt und dauerhafft machten ſie es, und gelangten jetz in einer kurtzen Zeit zu den Gräntzen des Empyreiſchen Himmels, und dieſer Welt, die darneben, und der Hölle die unterzwiſchen zur lincken Hand lage, aber einen langen Strich Weges abgeſöndert ware: wo drey unterſchiedliche Wege zuſammen ſtieſ-

ſen, die zu dieſen dreyen Plätzen führeten. Nunmehr hatten ſie ihren Weg nach der Erden erblicket, und zieleten gerad nach dem Paradieſe, als ſie Satans anſichtig werden, der in der Bildniß eines gläntzenden Engels zwiſchen dem Centaurus und dem Scorpion in das Zenith ſtiege, indem die Sonne in dem Widder aufgienge. Er kame vermummet, aber dieſe ſeine liebe Kinder erkannten ihren Vater bald, wiewol er in einer geborgten Tracht gienge. Derſelbe ſchliche, nachdem er Even verführet hatte, ohne ihr Aufmercken in den nahe-gelegenen Wald, veränderte da ſeine Geſtalt, um den Erfolg zu beobachten, und ſahe ſeinen liſtigen Betrug durch Even, wiewol gantz unwiſſend, auf ihren Ehegatten fortpflantzen, ſahe beyder Schame, die ſich eine nichtige Decke ſuchte; aber als er den Sohn Gottes herab ſteigen ſahe, ſie zu richten, erſchrack er und flohe, zwar nicht, daß er hoffte ihm zu entrinnen, nur wollte er ihm für dieſes mahl ausweichen, weil er bey ſeinem ſchuldigen Gewiſſen fürchtete, daß er ihm in ſeinem Zorn eine jähling Pein anthun möchte; nachgehends kame er bey Nacht wieder, und lauſchete, wo das unglückliche Paar ſaſſe, und in ihrer betrübten Unterredung und vielfältigen Klage begriffen ware; Er laſe daraus ſein eigenes Urtheil das nicht auf der Stelle ſondern erſt in ſpäthern Zeiten ſollte vollſtrecket werden. Voller Freude und neuen Zeitungen kehrete er hier-

auf nach der Hölle zurück, und traffe an dem Ende des Chaos nahe bey dem Fuß dieſes neuen verwunderſamen Brücken-Baues unverhofft auf die, welche ihm entgegen kamen, ſeine liebe Zucht. Groſſe Freude entſtunde bey ihrem Zuſammenſtoſſen, und die ſeine vermehrte ſich über dem Anſchauen dieſer wunderwürdigen Brücke. Er ſtunde lang voll Verwunderung ſtille, biß daß die Sünde, ſeine ſchöne bezaubernde Tochter das Stillſchweigen alſo brache:

O Vater, dieſes ſind deine großmächtige Thaten, deine Ehren-Mahle, welche du anſchaueſt, als ob ſie nicht dein eigen Werck wären, du biſt ihr Stiffter und vornehmſter Baumeiſter: denn ich erriethe nicht ſo bald in meinem Hertzen, meinem Hertzen, welches durch eine geheime Ubereinſtimmung für und für mit deinem übereintrifft, mit welchem es in einer ſüſſen Verknüpfung vereinbahret iſt, daß es dir auf der Erden gelungen ware, welches itzo deine Mine auch beſtätiget, ſo fühlte ich ſtracks, wiewol ich von dir durch Welten, die zwiſchen uns lagen, geſchieden ware, dennoch fühlte ich, daß ich dir mit dieſem deinem Sohn nachfolgen müßte, ein ſolcher nothwendiger Zuſammenhang verbindet uns dreye. Die Hölle konte uns nicht länger inner ihren Gräntzen behalten, noch dieſer undurchkommliche danckele Abgrund uns verwehren, deinem rühmlichen Fußſchlage nachzutretten. Du haſt uns die Freyheit erworben, da wir bißanhero inner die Höllen-Pforten

eingeſpärrt waren; du haſt uns die Stärcke verliehen, den Abgrund einen ſo fernen Weg feſt zu machen, und mit dieſer ungeheuren Brücke zu belegen. Dein iſt jetz die gantze Welt, deine Tugend hat gewonnen was nicht deine Hände gebauet haben; deine Weisheit ungleich mehr gewonnen als der Krieg verlohren hat, und unſere Niederlage im Himmel völlig gerochen. Hier ſollt du der herrſchende Monarch ſeyn, dorte konteſt du nicht; laß ihn dort ſtets die Sieges-Fahne wehen, wie das Glück in der Schlacht ihm gefuget hat, nur daß er ſich dieſer neuen Welt begebe, die durch ſein eigen Gericht von ihm weggeriſſen iſt; und laß ihn hinfür die Monarchie über alle Dinge mit dir theilen, alſo daß die Empyreiſchen Felder die Gräntzen zwiſchen euch ausmachen, zwiſchen ſeinem Vierecke und deiner ſcheibeförmigen Welt: Wo nicht, ſo verſuche es auf ein neues mit ihm, demnach du anitzo mächtiger biſt als jemahls, ſeinen Throne mit einem gefährlichen Kriege zu überziehen.

Worauf der Fürſt der Finſterniß freudig alſo antwortete:

Schöne Tochter und du mein Sohn und Enckel zugleich, ihr habet da durch eine hohe Probe erwieſen daß ihr von Satan gebohren ſeyd, (denn ich poche mit dieſem Nahmen, als des allmächtigen Königes Beſtreiter,) habet ein groſſes um mich, um das gantze untere Reiche verdienet, daß ihr ſo nahe bey der Him-

mels-Thür einem Triumph mit einem neuen Triumph entgegen gegangen, meinem mit dieſem preißwürdigen Wercke, und zu Einem Königreiche die Hölle und dieſe Welt gemachet habet, zu Einem Königreiche, Einem Land, vermittelſt einer gemächlichen Straſſe. Derohalben, inzwiſchen ich durch die Finſterniß auf eurer Heer-Straſſe mit geringer Mühe zu meinen Bundes-verwandten Machten hinunter ſteige, ihnen dieſes glückliche Ergehen kund zu machen, ſo ſteiget ihr zwey jenen Weg zwiſchen jenen zahlreichen Kugeln, die ſämtlich euer ſind, gerade zum Paradieß hinunter, wohnet und herrſchet da beglücket, breitet von dar die Herrſchaft aus, regieret auf der Erden, und in der Luft, vornehmlich über den Menſchen, der alleinig zum Herren über alles erkläret worden, machet ihn erſtlich zu euerem eigenen Sclaven, und zuletzt tödtet ihn. Ich ſende euch als meine Unterbefehlhaber, und gebe euch volle Gewalt auf Erden, daß keine Macht euch was angewinnen kan, nachdem ihr von mir entſproſſen ſeyd. Auf euer vereinten Stärcke beruhet itz die Behauptung dieſes neuen Königreiches, das durch meinen Fleiß der Sünde und durch ſie dem Tod unterwürffig gemachet iſt. Wenn euere vereinte Macht die Oberhand hat, ſo dörffen die Angelegenheiten der Hölle keinen Nachtheil davon befahren. Gehet und ſeyd dapfer.

Mit dem beurlaubete er ſie; ſie hielten mit groſſer Eilfertigkeit ihre Fahrt zwiſchen den dichtſten Geſtirnen hin, und ſpreiteten ihr Gift unterweges aus; die angeſteckten Sternen warffen einen welcken Scheine, und die Planeten wie von dem Donner verſengt, erlitten damals würckliche Verfinſterungen. Auf der andern Seiten gienge Satan den Damme, der zu der Höllen-Pforte führt, hinunter. Die getheilte Kluft, über welche er gebauet worden, ſchrie gräßlich, und beſtürmete mit anprellenden Bulgen ſeine Klammern, die ihrer Entrüſtung ſpotteten. Satan gienge durch die Pforten, die weit offen und unbewachet ſtunde, und fand um und um alles öde; denn dieſelben deren Amt ware daſelbſt zu ſitzen, hatten ihre Stelle verlaſſen, und waren zu der obern Welt geflogen; die andern alle hatten ſich fern in das innere Land gezogen, unter die Mauern des Pandämonions / der Burg und ſtoltzen Feſtung des Lucifers / welcher Nahme von jenem hellen Sternen, dem Satan an Glantz ähnlich iſt, entlehnt iſt. Daſelbſt hielten die Legionen ihre Wachten, inzwiſchen die Groſſen des Reiches zu rath ſaſſen, und ſorgſam waren, daß ein Zufall ihren ausgeſandten Beherrſcher auffangen mögte. Alſo hatte er ihnen bey ſeinem Abſchied befohlen zu thun, und ſie gehorſam beobachtet. Wie wann der Tartar ſich vor ſeinem Rußiſchen Feinde bey Aſtracan über die beſchneyten Felder zurück ziehet, oder der

Bactria-

Bactrianiſche Sophy ſich vor den Hörnern des Türckiſchen Mondes in ſeine feſten Plätze Taurus oder Casbin hinein wirfft, und alles zur Wüſten machet, was jenſeit des Königreiches Aladule lieget: Alſo lieſſen dieſe jüngſt aus dem Himmel verjagten Heere die äuſſerſte Hölle manche finſtere Meile wüſt und verlaſſen liegen, und hatten ſich in einen ſchmalen Bezirck rund um ihre Hauptſtadt verlegt, wo ſie während einer ſorgfältigen Wachſamkeit ſtündlich der Rückkunft ihres groſſen Ausreiters von der abentheuerlichen Auffſuchung ausländiſcher Welten erwartend waren: Derſelbe gienge mitten durch das Lager hin, unvermercket, in der Geſtalt eines gemeinen Fechters, von dem unterſten Range, und nachdem er ſich unter dem Thor des Plutoniſchen Saales unſichtbar gemacht, ſtiege er auf ſeinen hohen Thron, welcher unter dem Baldachin eines ausgeſpreiteten köſtlichen Gewebes an dem obern Ende in königlichem Pomp erhaben ſtunde. Er ſaſſe darauf eine Weile, und ſahe ungeſehen rund um ſich her. Endlich erſchiene ſein leuchtendes Haupt, wie aus einer Wolcken hervor, und ſeine Sternenlichte, oder lichtere Geſtalt, mit aller übrigen Herrlichkeit bekleidet, als viel ihm ſeit ſeinem Fall ware gelaſſen worden, oder mit falſchem Schimer. Das Stygiſche Volck, das über dieſem ſo plötzlichen Scheine gantz beſtürtzet bliebe, ſchluge die Augen auf, und ſahe den ſie wünſchten anweſend, ihren mächtigen Obriſten,

der von ſeiner Reiſe wieder angelanget; laut ware der Zuruf: Die groſſen verſammelten Fürſten ſtunden von ihrem ſchwartzen Divan auf, und drangen ſich eilend zu ihm heran, mit einer durchgehenden Freuden-Bezeugung: Er gewonne mit Schwanckung der Hand ihr Stillſchweigen und mit dieſen Worten ihre Aufmerckſamkeit:

Thröne, Herrſchaften, Fürſtenthůmer, Kräfften, denn jetz nenne und erkläre ich euch für ſolche, nicht bloß wegen des wolbefugten Rechtes, das ihr zu dieſen Ehren habet, ſondern weil ihr nunmehr in dem Beſitze ſelbſt ſtehet, nachdem meine Reiſe glücklicher geweſen iſt, als ich habe hoffen dörffen, und ich wiederkommen, euch aus dieſer unterſten Krufft, dem unglückſeligen verfluchten Hauſe der Qual, und Gefängniß unſers Tyrannes, triumphierend heraus zu führen; beſitzet itzo als Herren eine geraume Welt, die nur wenig ſchlechter als unſer Geburts-Himmel iſt, welche ich durch eine verwegene That unter groſſer Gefährlichkeit erworben habe. Es würde lang währen, wenn ich erzehlen ſollte, was ich gethan habe, was gelitten, mit was für Beſchwerlichkeit ich durch dieſes Unding, die unweſentliche, ungemeſſene, unbepfählte Tiefe in einer entſetzlichen Verwirrung gereiſet bin, über welche jetz ein breiter Weg führt, der durch die Sünde und den Tod gepflaſtert worden, euere ruhmwürdige Uberfahrt zu beſchleunigen; aber ich mußte mich das erſte

mahl

mahl mit harter Arbeit hindurch ſchlagen, und ware gezwungen durch den ungehaltenen Abgrund zu reiten, und mich in den Schoos der unentſprungenen Nacht, und des wilden Chaos zu tauchen, welche für ihre Geheimniſſe eifernde ſich meiner ſeltzamen Reiſe ungeſtümiglich widerſetzeten, und mit einem aufrühriſchen Geſchrey ſich auf das oberſte Verhängniß berieſſen; wie ich folgends die neu-erſchaffene Welt funde, welche das Gerücht im Himmel lang vorher geſagt hat, ein verwunderſam Gebäude einer ausgearbeiteten Vollkommenheit, darinnen der Menſch, dem unſere Verbannung zu ſeinem Glück gereichte, in ein Paradieß geleget worden. Denſelben habe ich durch Liſt von ſeinem Schöpfer abgeführt, und zwar, was euere Verwunderung vermehren wird, mit einem Apfel; er, der ſich dadurch beleidiget fande, hat beyde, ſeinen geliebten Menſchen, und ſeine gantze Welt aufgegeben, der Sünde und dem Tod zur Beute überlaſſen, und ſo uns, ohne unſere Gefahr, Arbeit oder Ungelegenheit, daß wir darinne handeln, ſie bewahren, und über den Menſchen herrſchen als wie er über alles würde geherrſchet haben. Wahr iſt, er hat auch über mich ein Urtheil geſprochen, oder vielmehr nicht über mich, ſondern über die Schlange in deren Geſtalt ich den Menſchen betrogen habe. Das was mich angehet, iſt Feindſchaft, die er zwiſchen mir, und dem menſchlichen Geſchlecht anrichten will, ich ſoll ihn in die Ferſen ſte-

chen;

chen; ſein Saamen, wann, wird nicht geſetzt, ſoll mir das Haupt zerquetſchen. Wer wollte nicht mit einer Zerquetſchung, oder noch ſchmertzlichern Wunden nach einer Welt ſtellen? Ihr habet nun den Bericht von meiner Verrichtung; was bleibet übrig, ihr Götter, als daß wir uns aufmachen, und jetzt in das Land der vollen Glückſeligkeit einziehen.

Nachdem er alſo geſagt, ſtunde er eine Weile, und erwartete, daß ihr allgemeines Jauchtzen und lauter Zuruf ſein Ohr füllen ſollte, als er das Widerſpiel von allen Seiten hörte, von unzehligen Zungen ein leidiges Geziſche, den Thon des öffentlichen Geſpöttes; er verwunderte ſich, aber hatte darzu nicht lang Muſſe, indem er ſich jetzo mehr über ſich ſelbſt verwundern muß. Denn er fühlete daß ſein Antlitz ſich ſpitzig und hager einſchrumpelte, ſeine Arme an ſeinen Rippen anklebten, ſeine Schenckel ſich um einander ſchraubten, biß daß er von ſeinem Untertheil überwogen niederfiel, und auf ſeinen Bauche zu liegen kame, als eine mißgeſtaltete Schlang; er ſträubete ſich zwar, aber vergeblich, eine gröſſere Macht regierete ihn jetzo, die ihn mit der Geſtalt ſtrieffe, in der er geſündiget, krafft des Urtheiles, das über ihn geſprochen ward. Er vermeinte zu reden, aber empfienge ſtatt der Antwort Geziſche um Geziſche, das ſeiner zertheilten pfeilförmigen Zungen von andern pfeilförmigen Zungen zurücke ward, denn jetz waren alle gleich vergeſtaltet,

geſtaltet,

geſtaltet, in Schlangen alle, als Mithaften ſeines Frevels: Erſchröcklich ware das Ziſch-Gepfeiſe in dem gantzen Saale, welcher nun von Unthieren häufig wimmelte, die Kopf und Schwantz in einander verflochten hatten; Scorpionen und Vipern, die gräuliche Amphisbäna, der gehörnete Ceraſtes, der Hydrus und leidige Ellops und Dipſas; nicht ſo häufig wimmelte vor Zeiten der Boden, der mit dem Gorgoniſchen Blut betreuffet worden, noch die Inſel Ophiuſa; aber er bliebe mitten unter ihnen ſtets der gröſſeſte, und ware jetz zu einem Lindwurm gewachſen, der ungeheurer ware, als der, welchen die Sonne in dem Pythoniſchen Thale von dem Schlamme erzeuget hatte, der ungefuge Python, ſo daß es ſchiene, er behielte ſeine Macht, die ihn zum Oberſten der andern machte, für und für, nicht minder als zuvor; ſie folgeten ſämmtlich ihm, der an das offene Feld hervor kroche, wo alle die zu dieſer vom Himmel gefallenen Rotte Rebellen gehörten, auf ihren Wachtſtänden oder in geförmter Schlacht-Ordnung ſtunden, und die Häupter empor ſtreckten, mit Verlangen der Zeit wartend ihren glorwürdigen Gebieter im Triumph hervor kommen zu ſehen, ſie ſahen auch, aber an deſſen ſtatt einen andern Anblick, einen Hauſen ungefuger Schlangen; ein wüſtes Grauſen befiele ſie, und eine abſcheuliche Sympathie, denn ſie fühlten, daß ſie auch ſelbſt in das verwandelt würden, was ſie ſa-

hen,

hen, ihre Waffen fielen zu Boden, beydes Speer und Schild zu Boden, ſie ſelbſt eben ſo wol zu Boden, und erneuerten das grauſame pfeiſen, und erbten die grauſame Geſtalt, als von einer anſteckenden Seuche; ſie wurden mit der gleichen Straffe als die andern beleget, wie ihr Verbrechen gleich ware. Alſo ward der Glückes-Zuruf, den ſie in den Gedancken hatten, in ein ausziſchendes pfeiffen, der Triumph in ein Geſpötte verwandelt, das aus ihrem eigenen Munde floſſe. Es ſtunde ein Hayn nicht fern, der in währender Zeit, als ihre Verwandlung geſchahe aufgeſproſſen ware, (das ware deſſen Willen der oben in dem Himmel regiert) ihr Leiden zu vergröſſern. Er ware mit Frucht beladen, gleich derjenigen ſo in dem Paradieß wuchſe, die der Verſucher zu Even Lockköder brauchte: Sie wandten ihre ſcharffen Augen ſtarrend auf dieſen fremden Anblick, und bildeten ſich da für einen verbotenen Baum eine Menge ein, die nun ausgewachſen waren, ihnen mehr Pein und Schand zu verurſachen; weil ſie von einem brennenden Durſt und unbändigen Hunger geplaget wurden, konten ſie ſich nicht hinterhalten ob ſie gleich hieher geſtelt worden, ihrer zu ſpotten, ſondern walleten hauffenweiſe hinan, kletterten auf die Bäume, und ſaſſen da enger bey einander, als die Schlangen-Locken, welche ſich um Megären Scheitel kräuſeten: ſie brachen von dem Obſt geitzig ab, das ſchön anzuſchauen ware, gleich demjenigen,

welches

welches nahe bey jenem Hartz-Teiche wuchſe, wo Sodom im Feuer aufgieng; doch ware dieſes betrüglicher, weil es nicht das Gefühle, ſondern den Geſchmack teuſchete; indem ſie ſich thöricht ſchmeichelten ihren Hunger mit ſchmackhafter Speiſe zu ſtillen, keueten ſie ſtatt der Frucht bittere Aſchen, welche der beleidigete Gaum mit einem ſpeienden Gekreiſche verwarffe: ſie verſuchten oft davon, von dem Hunger und Durſt gezwungen, eben ſo oft geäffet krūmeten ſie mit dem garſtigſten Eckel ihre Backen, die mit Ruß und Kohlen gefüllet waren; ſo oft berückete ſie der gleiche Betrug, nicht nur einmahl, wie den Menſchen, über welchen ſie triumphierten. Alſo wurden ſie geplaget, u. vom Hunger, und einem langen und unablåßigen Geziſche abgemattet, biß daß ihnen vergönnet ward ihre verlohrne Geſtalt wieder anzunehmen, da ihnen, wie etliche ſagen, aufgeleget iſt, ſich jährlich dieſer Demüthigung eine gewiſſe Anzahl Tage zu unterwerffen, ihren Hochmuth und ihre Freude wegen des betrogenen Menſchen zu dämmen. Im übrigen ſtreueten ſie unter die Heiden ein ungewiſſes Gerüchte von ihrem geglückten Unterfangen aus, und dichteten wie der Serpent, welchen ſie Ophion nenneten, mit Eurynome, welche vielleicht die ſich weit vergreiffende Eva iſt, anfangs das Regiment auf dem hohen Olympus geführt, von wannen ſie von Saturn und Ops vertrieben worden, ehe noch der Dicteiſche Jupiter gebohren ware.

Mittlerweil langete das hölliſche Paar in dem Paradieſe nur zu bald an, die Sünde / die zuvor in ihrer Krafft und Würckung da geweſen, kame itzo im Leib, als ein eingeſeßner Einwohner daſelbſt zu wohnen; hinter ihr folgete der Tod / ſchritt für ſchritt, ihr auf dem Fuſſe nach, der ſein fahles Pferd noch nicht beſchritten hatte; zu welchem die Sünde alſo anfieng:

Zweyter von Satans abſteigender Linie, Tod, Beſieger aller Dinge, was denckeſt du nun von unſerm Reiche, ob es uns gleich eine beſchwerliche Reiſe gekoſtet hat, dünckt es dich nicht weit beſſer, als ſo wir ſtets an der finſteren Thür-Schwelle der Hölle auf der Wacht geſeſſen wären, unberühmt, ungefürchtet, und du vor Hunger halb verſchmachtet.

Der mißgewachſene Sohn der Sünde antwortete ihr bald alſo:

Mir, den ein ewiger Hunger auszehret, iſt es einerley Hölle oder Paradieß oder Himmel, und das der beſte Platz wo ich am meiſten Luder antreffen mag, deſſen hier, wie mich deucht, ſich allzuwenig findet, wiewol ein ziemlicher Vorrath da, dieſes Maul, dieſen abgefleiſchten Leichnam vollzuſacken.

Worauf die blutſchänderiſche Mutter alſo verſetzte:

Füttere du dich derohalben zuerſt mit dieſen Kräutern, und Früchten, und Blumen, hernächſt mit allerley Thieren und Fiſchen und

Vögeln, das keine ſchlechte Biſſen ſind, und was immer die Senſe der Zeit abmähet, verſchlinde ungeſpart, immittelſt ich in dem Menſchen ſitze und mich durch das gantze Geſchlecht fortpflantze, ſeine Gedancken, ſeine Blicke, Worte, Handlungen ſämtlich anſtecke, und ihn zu deiner letzten und ſüſſeſten Beute würtze und zubereite.

Nachdem ſie dieſes geſagt, nahm ein jedes einen abſönderlichen Weg; beyde mit dem Vorhaben alle Geſchlechter und Arten zu zerſtören oder nicht unſterblich zu machen, und zur endlichen Zerſtörung zu zeitigen, ſie erfolge frühe oder ſpäth, welches der Allmächtige von ſeinem erhabenen Stuhle erſehend, wo er mit ſeinen Heiligen umgeben ware, zu denen gläntzenden Orden ſeine Stimme alſo erſchallen lieſſe.

Sehet mit welcher Hitze dieſe Doggen der Hölle anziehen, die Welt zu verwüſten und abzuwürgen, welche ich ſo gut und ſchön erſchuffe, und ſtets in demſelben Stand beybehalten hätte, wenn nicht die Thorheit des Menſchen dieſe mörderiſchen Furien eingelaſſen hätte, welche die Thorheit mir aufbürden. So thut auch der Fürſt der Hölle, und ſeine Anhänger, um daß ich ihnen ſo leichtlich geſtatte, einen ſo himmliſchen Platz mit ſo geringer Mühe einzunehmen und zu beſitzen, und meinen höhniſchen Feinden aus Verſehen in ihrem Vornehmen zu fugen ſcheinen, welche lachen, als ob ich von einer blöden Regung geblendet, ihnen

alles quittirt, und ihrem Unregiment aufgegeben hätte; und verſtehen nicht, daß ich ihnen geruffen, und ſie als meine Höllen-Hünde dorthin geſandt den Schlamm und Rohm aufzulecken, welche des Menſchen beſchmutzende Sünde, wie eine anſteckende Seuche auf das, was rein ware, geſchüttet hat, biß daß, wann ſie bekröpfet und vollgeſtopfet ſind, und von dem geſogenen und aufgeleckten Wuſte ſchier zerberſten, durch einen ſtarcken Wurff deiner ſiegreichen Hand, geliebter Sohn, beyde die Sünde und der Tod/ und zuletzt das aufgeſpärrte Grab durch das Chaos geſchleudert werden, den Mund der Höllen auf immer und ewig zu ſtopfen, und ſeinen freßgierigen Schlund zu verſiegeln. Alsdenn ſollen Himmel und Erden erneuert, und mit einer reinen Heiligkeit begabet werden, die keine Flecken bekommen ſoll: Bevor dieſes geſchicht, muß der Fluch, der über ſie beyde ausgeſprochen ward, erfüllet werden.

Er endigte, und die himmliſche Verſammlung ſange Hallelujah überlaut, wie das Gethöne groſſer Waſſer, ſo groß ware die Menge, welche ſange: Gerecht ſind deine Wege, billichmäßig ſind deine Verfügungen über alle deine Wercke; wer kan dich verkleinern? Hernächſt richten ſie ihren Geſang auf den Sohn, den beſtimmten Erlöſer des menſchlichen Geſchlechtes, durch welchen den kommenden Welt-Altern der Himmel und die Erde neu aufſprieſſen

ſen ſollen, oder von dem Himmel neue herunter ſteigen. Dieſes ware ihr Geſang, immittelſt rieff der Schöpfer ſeinen mächtigen Engeln mit ihren Nahmen heran, und ertheilte ihnen unterſchiedliche Befehle als bey gegenwärtiger Bewandniß der Dinge erfordert wurden. Seine erſte Anordnung betrafe die Sonne, der befohlen ward, ſich ſo zu bewegen, ſo zu ſcheinen, daß die Erden eine Kälte oder Hitze befiele, die nicht leicht zu ertragen wäre, und von dem Norden den greiſen und abgelebten Winter zu beruffen, von dem Süden die Sommer-Hitze der Sonnenwende zu bringen. Er ſchriebe dem blancken Monde ſein Amt vor, und den fünff andern Planeten ihre Bewegungen und Aſpecten einer ſchädlichen Würckung; und wann ſie in einen ungütigen Synodus zuſammen kommen ſollten, und lehrete die Fixſternen, wann ſie ihren böſen Einfluß ausgieſſen ſollten; welcher von ihnen durch ſein Aufſtehen oder Niedergehen mit der Sonne Ungewitter bringen ſollte: den Winden ſetzete er ihr Ziel, wann mit brauſen die See, die Luft, und das Ufer zu vermiſchen; dem Donner, wann mit ſchröcklichem Gebrülle ſich durch den dunckeln Luft-Saal zu waltzen. Es ſind deren, die ſagen, er habe ſeine Engel geheiſſen, die Pole der Erden zwey mahl zehen und mehr Grade von der Sonnen ſeitwärts in die quer rücken; mit ihrer Hand haben dieſelben den Centriſchen Ball überzwerch geſtoſſen: Andere ſagen, die

Sonne ſeye geheiſſen worden die Zügel von der Equinoctialiſchen Straſſe zu dem Stier mit den ſieben Atlantiſchen Schweſtern, und den Spartaniſchen Zweylingen biß zu dem Krebs des Tropicus hinauf zu ſchwencken, von dannen durch den Löwen / und die Jungfrau / und die Waage / bis zum Steinbock hinunter zu ſteigen, damit ſie alſo den Wechſel der Jahrs-Zeiten in einem jeden Clima einführete; ſonſt hätte der Frühling beſtändig die Erden mit Lentzen-Blumen angelachet, Tag und Nacht wären gleich geweſen, ausgenommen bey denen, welche jenſeit der Polar-Circkel wohnen; denſelben hätte der Tag ohne Nächte geſchienen, weil die niedere Sonne ihren Abſtand von ihnen zu erſetzen, den Horizont / ihnen ſtets im Geſichte, rund umfahren hätte, alſo daß ſie weder Oſten noch Weſten gekandt hätten; dieſes hätte den Schnee von dem kalten Eſcotiland und den ſüdlichen Ländern die unterhalb des Magellaniſchen Meeres in den gleichen Graden entfernt liegen, abgehalten. Unter dem Eſſen von der verbotenen Frucht ſchwenckete die Sonne ihren Wagen, wie bey dem Thyeſtiſchen Banket, von dem vorigen Lauſe ab. Wie hätte ſonſt die bewohnte Welt, obwol ſie frey von der Sünde ware, die kneipende Kälte, und ſchindende Hitze mehr als jetzo vermeiden können? Dieſe Veränderung in dem Himmel verurſachte, doch nach und nach, eine gleichmäßige Aenderung in der

der See und auf dem Land, Entzündungen der Luft, Dünſte und Nebel, und ſchwüle Ausdämpfungen, die faul und peſtilentzialiſch. Nunmehr durchbrechen von Norden, wo Norumbega und die Samoediſche Küſten lieget, Boreas und Cácias, und der laute Argeſtes, und Thraſeias ihren ährinen Kercker mit Eiß, Schnee, Hagel und ſtürmiſchen Schloſſen und Schlacken bewaffnet, und zerreiſſen die Wälder, und wältzen die See um: Ihnen entgegen blaſen von Süden Notus und Africus, ſchwartz von Donnerſchwangern Wolcken, die von Serragliona heran ziehen, und werffen ſie zurücke: Dieſen fahren von beyden Seiten die Aufgangs- und die Niedergangs-Winde in die Flancken, Eurus und Zephir mit ihrem ſauſenden Geräuſche, Sirocco und Libecchio. Alſo ward der Streit von lebloſen Dingen angehoben; Aber unter den Unvernünftigen führete die Zwietracht, Tochter der Sünde, den Tod zuerſt ein, durch das Mittel einer tollen Antipathie, die ſie in dieſelben legete: Ein Thier fieng jetz an mit dem andern zu kriegen, der Vogel mit dem Vogel, und der Fiſch mit dem Fiſche. Alle verlieſſen die Kräuter, ihre erſte Weide, und verſchluckten einander; auch vor dem Menſchen bezeigten ſie nun keine Ehrfurcht, ſondern flohen ihn, oder blöckten ihn mit ſcheußlicher Geſtalt und funckelnden Augen an, wann ſie ihm begegneten: Dieſes ware der

Jammer, der von auſſen her anwuchſe, welchen Adam zum Theil allbereit ſahe, wiewol er dem Kummer nachhangend in dem düſterſten Schatten verborgen lage; aber fühlete inwendig viel ſchlimmers, und wallete in einer trüben See unruhiger Leidenſchaften, deren er ſich mit einem trauerigen Weheklagen alſo zu entbürden ſuchte.

O welch ein elender Menſch bin ich aus einem ſo glückſeeligen geworden! Iſt dieſes das Ende dieſer neuen preißwürdigen Welt, und mein eigenes, der ich jüngſt noch das vornehmſte Stück ihrer Herrlichkeit ware, anitzo aus einem geſegneten ein verfluchter geworden, und mich vor dem Angeſicht GOttes verbergen muß, welchen anzuſchauen vormahls der höchſte Gipfel meiner Glückſeligkeit ware; dennoch verdienete ich den Unfall wol, und wollte gern leiden, was ich ſelbſt verdienet habe, wenn nur hier der Jammer enden würde; aber dieſes wird nichts helffen; alles was ich eſſen oder trincken, oder erzeugen werde, iſt fortgepflantzter Fluch. O der Stimme, die ich vor dieſem mit Ergötzen hörete; *Wachſet und vermehret euch*; ſo mir jetzo ein Tod zu hören! Denn was kan ich vermehren als Flüche auf meinen Kopf? Wer wird in allen Welt-Altern nachkommen, der, wann er das Ubel fühlt, das ihm durch mich zugezogen worden, meinem Kopf nicht fluchen werde: Daß unſern ſchnöden

Stamm-Vater alles Leid anſtoſſe; für dieſes haben wir dem Adam zu dancken; aber ſein Danck wird die Verfluchung ſeyn. Alſo werden neben dem Fluche der über mir ſchwebet, alle andern Flüche meiner Nachkommenden, mit einer tobenden Flut auf mich zurücke flieſſen, auf mich als ihr natürliches Centrum anſchlagen, und mich mit einer ſchweren Laſt drücken, obwol ſie da in ihrem eigentlichen Ort ſind. O ihr zerrinnenden Luſtbarkeiten des Paradieſes, die mit langwierigen Wehetagen theuer bezahlt werden! Habe ich dich erſuchet, mein Werckmeiſter, mich aus meinem Kloß zu einem Menſchen zu bilden, habe ich mit bitten bey dir angehalten, mich aus der Finſterniß zu erheben, oder hier in dieſen luſtreichen Garten einzulegen. Demnach mein Willen zu meinem Weſen nichts beytruge, ſo wäre es recht und billich, daß du mich wieder zu Staube macheteſt, wie ich zuerſt ware; geſtalten mich verlangt, alles, was ich empfienge, wieder abzutretten, und zurücke zu geben, weil ich untüchtig deine zu ſchweren Bedingungen zu vollſtrecken, die mir zu beobachten aufgelegt waren, daſern ich das Gute, das ich nicht forderte, behalten wollte. Warum haſt du zu dem Verluſt deſſelben, der Straffes genug ware, noch die Empfindung unendlicher Schmertzen hinzu gefüget? Deine Gerechtigkeit iſt meines Dünckens nicht zu vertheidigen. Allein, die Wahrheit zu ſagen, ich hadere zu ſpäthe alſo. Da-

Damahls hätten dieſe Bedingungen, wie ſie immer beſchaffen ſeyn, ſollen ausgeſchlagen werden, als ſie vorgetragen worden: Du haſt ſie angenommen; willt du das Gute erſtlich genieſſen, hernach die Bedingungen verwerffen oder ſtreitig machen? Und obwol GOTT dich ohne deine Erlaubniß machte; wie wenn dein Sohn ungehorſam wird, widerſpenſtig, halsſtarrig, warum zeugteſt du mich, ich begehrte es nicht? Wollteſt du dieſe Entſchuldigung gelten laſſen, die Verachtung, die er dir bewieſe, zu rechtfertigen? Jedoch zeugete ihn nicht deine Wahl, ſondern eine natürliche Nothwendigkeit; GOtt aber machte dich durch ſeine freye Wahl zu ſeinem eigenen, und von ſeinem eigenen, ihm zu dienen, dein Lohn floſſe von ſeiner Gnade, demnach ſtehet auch deine Beſtraffung billich in ſeinem Belieben. Dem ſeye alſo, denn ich ergebe mich, ſein Gericht iſt billich, daß ich Staub ſeye, u. wieder in den Staub kehren ſolle. O willkommene Stunde, wann du immer kommen wirſt! Warum verſchiebet ſeine Hand, was ſeine Verfügung an dieſem Tage zu vollſtrecken beſchloſſen! Warum lebe ich noch, warum werde ich mit dem Tod geſchertzt, und zu einer Pein, die nicht ſtirbt, mein Leben verlängert? Wie frölich wollte ich der Sterblichkeit, zu der ich verurtheilet bin, entgegen gehen, und unempfindliche Erde werden, wie freudig wollte ich mich niederlegen, wie in den Schooß meiner Mutter, da könte ich ruhen, und auſſer

Sorgen ſchlaffen; ſeine erſchröckliche Stimme würde nicht mehr in meinen Ohren donnern; keine Furcht, daß noch ſchlimmers Ubel mich und meine Nachkömmlinge treffen werde, würde mich mit einer grauſamen Erwartung deſſelben quälen. Jedoch ſchwebet mir immer ein Zweifel in den Gedancken der mich beunruhiget, daß ich vielleicht nicht gantz erſterben könne, daß dieſer reine Lebensathem, der Geiſt des Menſchen, den GOtt eingehauchet hat, nicht zugleich mit dieſem cörperlichen Erden-Kloſſe vergehen könne; wer weiß denn ob ich nicht in dem Grabe, oder in irgend einem andern leidigen Orte eines lebenden Todes werde ſterben müſſen? O greulicher Gedancken, wann er eintrifft! Aber warum ſollte er? Es ware lebendiger Athem, was ſündigte; was ſtirbt als was Leben hatte, und ſündigte? Der Leib hat eigentlich kein Leben, ſündiget auch nicht. Derohalben wird alles, was ich bin, ſterben; dieſes kan mein zweiffelndes Gemüthe befriedigen, ſintemahlen der menſchliche Verſtand nicht weiters reichet. Denn obgleich der HErr aller Dinge unendlich, iſt es denn ſein Zorn auch? Geſetzt daß er es ſeye, ſo iſt aber der Menſch nicht ſo, ſondern ſterblich zu ſeyn verurtheilet. Wie kan er mit einem Zorn ohne Ende den Menſchen verfolgen, welchem der Tod ein Ende machen muß? Kan er einen Tod machen, der nicht tödtet? das wäre eine ſeltzame Sache, die ſich ſelbſt widerſpräche, dergleichen zu machen GOtt

dem

dem HErren ſelbſt unmöglich, als das eine Schwäche, nicht eine Macht anzeiget. Will er um ſeines Zornes willen, was in dem geſtrafften Menſchen endlich iſt, in unendliches erweitern und ausſtrecken, ſeine Strengigkeit zu befriedigen, die nimmer befriediget wird; auf dieſe Weiſe würde er ſein Gericht weiter hinaus erſtrecken, als der Staub und das Geſetze der Natur reichet, nach welchem ſonſt alle Urſachen beſtändig der Fähigkeit ihrer Materie gemäſe würcken, und nicht nach der Weite ihrer eigenen Sphär. Aber ſetze, der Tod ſeye nicht ein eintziger Streich, als ich vermuthete, der einen der Empfindung beraubt, ſondern ein Elend ohne Ende, von dieſem Tage an, welches, wie ich wol fühle, ſo wol in mir als auſſer mir begunnen hat, und es daure ſo für und für immerfort. Auweh, dieſer Gedancken kömmt mir ſtets wieder, und donnert erſchröcklich auf mein unbeſchirmtes Haupt zurück; Ich finde, daß beyde, der Tod und ich, ewig ſind, und beyde in dem Cörper; Auch iſt nicht meine Perſon allein, ſondern in mir die gantze Nachkommenſchafft verflucht. Ein ſchönes Vater-Gut, das ich euch verlaſſen muß, meine Söhne! O könte ich ſelbſt es verſchländern, und euch keines verlaſſen! Wie würdet ihr, ſo ihr auf dieſe Weiſe enterbet wäret, mich ſegnen, da ich jetzt euer Fluch bin! Ach warum ſoll das gantze menſchliche Geſchlecht um Eines Menſchen Fehlers willen alſo ſonder Schuld verdammt

verdammet ſeyn! Da es je ſonder Schuld! Aber was kan von mir abkommen, als was gantz verderbt an dem Gemüthe, und an dem Willen verkehrt, was nicht allein eben daſſelbe thun, ſondern auch wollen wird, was ich thu, und will? Wie können ſie denn vor GOtt entſchuldiget ſtehen? Ich muß ihn nach alle dieſem Streit gezwungen ledig ſprechen: alle meine eitele Ausflüchte und Vernünftelungen führen mich ſtets, obwol durch einen verwickelten Irrſal zu meiner eigenen Uberzeugung; auf mich, mich allein, als den Urſprung und die Quelle aller Verderbniß ſchlägt billich die gantze Schuld hinaus, zuerſt und zuletzt. O daß der Zorn desgleichen thäte! Ungereimter Wunſch! Könteſt du dieſe Bürde ertragen, die ſchwerer zu tragen als der Erdboden, weit ſchwerer als die gantze Weltkugel, wiewol ſie mit dieſem böſen Weib getheilt iſt. Alſo machet ſo wol was du verlangſt, als was du fürchteſt alle Hoffnung zu nichte, und heiſſet dich ſchlieſſen daß du ein Exempel eines Unglückſeligen, dergleichen die verlauffene und die folgende Zeit nicht gehabt hat, noch haben wird, Satan allein ausgenommen, dem du ſo wol in deinem Verbrechen, als deiner Straffe gleich und ähnlich biſt. O mein Gewiſſen, in welchen Abgrund Furcht und Schrecken haſt du mich geworffen; aus welchem ich keinen Weg heraus finde, ſondern immer tieffer und tieffer unterſincke!

Alſo

Alſo jammerte Adam mit ſich ſelber laut, in der ſtillen Nacht, die itzo nicht, wie ehe der Menſch fiele, geſund und kühl und mild ware, ſondern mit einer ſchwartzen Luft umgeben, mit Dünſten und ſchröcklicher Dunckelheit, welche ſeinem böſen Gewiſſen alle Dinge mit einem doppelten Grauſen vorſtelleten. Er lage auf dem Boden ausgeſtrecket, auf dem kalten Boden, und verfluchte oft ſeine Schöpfung, beſchuldigte eben ſo oft den Tod ſeiner Langſamkeit, ſintemahl er ihm auf den Tag ſeiner Ubertrettung ſeye angekündet worden. Warum kömmt nicht der Tod, ſagte er, mit einem dreymahl angenehmen Streiche mir ein Ende zu machen? Soll die Wahrheit ermangeln ihr Wort zu halten, die Göttliche Gerechtigkeit nicht eilen, zu vollſtrecken was recht iſt? Aber der Tod kömmt nicht, da ihm geruffen wird, die Göttliche Gerechtigkeit beſchleuniget ihre langſamen Schritte nicht, um meines Flehens und Geſchreyes willen. O Wald, o Brunnquellen, Hügel, Thäler und Sommer-Lauben, ich lehrete jüngſt euere Schatten mir mit einem andern Widerhall antworten, und von einem weit andern Geſange erklingen.

Die trauerige Eva / als ſie ihn alſo beklemmet ſahe, rückete von dem Orte, wo ſie gantz verlaſſen ſaſſe, nahe zu ihm herbey, und verſuchte ſeine tobende Leidenſchaft mit ſüſſen Worten zu lindern; aber er ſtieſſe ſie mit einem rauhen Blicke alſo hinweg:

Gehe-

Gehe mir aus dem Geſichte, du Schlange, dieſer Nahme kömmt dir am beſten zu, demnach du mit ihr verbunden biſt, und eben ſo falſch und feindſelig; nichts fehlt, als daß deine Geſtalt und Schlangen-Farbe nicht auch wie die ihre deine innwendigen Tücke verräth, hinfür alle Creaturen vor dir zu warnen, damit nicht dieſe zu himmliſche Bildung, die vor eine hölliſche Falſchheit vorgezogen iſt, ſie beſtricke. Ohne dich wäre ich glückſelig geblieben, hätteſt du nicht aus Eigendünckel und Luſt herum zu ſchweiffen, als die Gefahr am gröſten ware, meine Warnung verworffen, hätteſt du es nicht zu argem aufgenommen, daß ich dir nicht zu trauen ſchiene, und nicht verlanget, dich ſehen zu laſſen, obgleich von dem Teufel, in dem vermeſſenen Wahn, ihn zu überwinden, aber du wurdeſt genarret und berücket, als dir nur die Schlange begegnete, durch ſie du, ich durch dich, weil ich dir trauete, als Fleiſche von meiner Seiten, die ich mir für weiſe, ſtandhaft, reich an Tugend, und wider alle Anfälle wol verwahrt, einbildete, und nicht verſtunde, daß alles vielmehr ein bloſſer Putz auf den Schein, als feſte Tugend wäre, alles nur eine Ribbe, krumm von Natur, und wie ſich jetz ereignet, mehr nach der unglückſeligen lincken Seiten geneiget, die von mir genommen worden; wol gethan, wenn ſie wäre hinweg geworffen worden, weil befunden ward, daß ſie zu meinem rechten Maſſe unſchicklich und überflüßig

flüßig wäre. O warum erſchuffe GOtt, der weiſe Schöpfer, der den höchſten Himmel mit männlichen Geiſtern bevölckerte, zuletzt dieſe Neuigkeit auf der Erden, dieſen ſchönen Fehler der Natur, und füllte nicht die Welt auf einmal mit Männern an, ſo wie unter den Engeln keine weiblichen ſind, oder fand irgend eine andere Weiſe aus, das menſchliche Geſchlecht zu erzielen? Alsdann wäre dieſer Unfall nicht begegnet, und was für Unglück und unzehlige Unruhe mehr auf der Erden durch Weiber-Liſt und die genaue Vereinbahrung mit dieſem Geſchlechte begegnen ſoll; denn entweder wird der Mann nimmer eine ihm anſtändige Gattin finden, ſondern nur eine ſolche, die ihm das Unglück oder das Mißverſehen zufreyet, oder die er am meiſten wünſchet, wird er wegen ihrer Widerſinnigkeit nicht gewinnen, ſondern ſehen müſſen, daß ſie von einem weit ſchlimmern gewonnen, oder, ſo ſie ihn liebet, ihm von den Eltern verweigert wird, oder wird diejenige, deren Wahl die glücklichſte wäre, zu ſpäth antreffen, wann er allbereit angeſchloſſen und durch das Heyrathband mit einer ungeſchlachten Parthey, die er haſſet, oder deren er ſich ſchämet, verknüpfet iſt: welches alles dem menſchlichen Leben unendliches Ungemach verurſachen, und den Frieden in der Haushaltung ſtören wird.

Er fügete nichts hinzu, und wandte ſich von ihr ab, aber Eva lieſſe ſich ſo nicht abtreiben, ſie fiele mit Thränen, die nicht aufhöreten zu

fließen, und gantz zerraufften Zöpfen, demüthig zu ſeinen Füſſen, umſchluge ſie, und hielte um Frieden an, und fuhr in ihrer Klage alſo für:

Verlaſſe mich nicht alſo Adam / der Himmel iſt mein Zeuge, welche aufrichtige Liebe und Ehrfurcht ich in meinem Hertzen zu dir trage, und daß ich dich unwiſſend beleidiget habe, nachdem ich ſelbſt unglücklich betrogen worden; ich flehe dich demüthig an, und umſchlieſſe deine Knie, beraube mich deſſen nicht, woran mein Leben hängt, deiner freundlichen Blicke, deines Rathes in dieſer äuſſerſten Betrübniß, meine eintzige Stärcke und Zuverſicht; werde ich von dir verlaſſen, wo ſoll ich mich hinwenden, wo ſoll ich bleiben? So lange wir noch leben, vielleicht kaum eine kurtze Stunde, laß Frieden und Einigkeit zwiſchen uns zweyen ſchweben, daß wir beyde, ſo wie uns ein gemeinſchafftliches Leid getroffen, zu Einer Feindſchaft wider unſern Beleidiger uns vereinbahren, der durch das ausdrückliche Urtheil des Richters für unſern Feind erkläret worden, dieſe grauſame Schlange. Lege wegen dieſes Jammers der uns getroffen hat, deinen Haß nicht an mich, die allbereit verlohren iſt, mich, die elender iſt, als du ſelbſt; beyde haben geſündiget, aber du wider GOtt allein, ich [wi]der GOtt und dich; und ich will wieder zu d[er] Richterſtätte zurückkehren, daſelbſt den Him[me]l mit meinem ungeſtümen Geſchrey ermüden, daß der gantze Rechtsſpruch von deinem Haupt abgewendet, auf mich

als die eintzige Urſache falle, welche dir dieſen gantzen Jammer zugezogen hat, auf mich, mich, die allein der rechte Gegenſtand ſeines Zornes iſt.

Sie endigte weinend, und ihre niederträchtige Betragung, daraus ſie nicht zu bewegen war, biß daß ſie den Frieden, und die Verzeihung ihres erkandten und bedaurten Fehlers erhalten, bewegten den Adam zum Erbarmen; ſein Hertz lenckete ſich bald erweichet gegen ſie, die noch ſo jüngſt ſein Leben und eintzige Luſt geweſen wäre, jetzt zu ſeinen Füſſen gebückt voll Kummers und Schmertzens lage; eine ſo ſchöne Creatur, die bey ihm ihre Ausſöhnung ſuchte, Rath und Hülffe, bey ihm, den ſie erzörnet hatte; als einer der entwaffnet worden, verlohre er ſeinen Zorn gantz, und richtete ſie bald mit friedſamen Worten alſo auf:

Du begehreſt unbedachtſam und zu eilfertig wie zuvor, alſo jetz wieder, was du nicht kenneſt, da du die Straffe gantz auf dich ſelbſt zu ziehen begehreſt; ach weh, trage erſtlich deinen eigenen Theil, wie wollteſt du ſeinen vollen Zorn ertragen, von welchem du biß anher noch den geringſten Theil fühleſt, da du nur mein Mißvergnügen ſo übel ertrageſt. Wann durch Bitten ſeine hohe Verfügungen zu ändern wären, ſo wollte ich vor dir zu dieſem Platz eilen, und mich lauter hören laſſen, damit alles möchte auf meinem Kopf geſucht, und deiner Gebrechlichkeit und blödern Geſchlecht vergeben werden, das mir anvertrauet, und durch mich in Gefahr

geſtürtzet

geſtürtzet worden. Aber ſtehe auf, laß uns nicht mehr keiffen, noch einander ausſchelten, demnach wir ſonſt genug ausgeſcholten ſind, ſondern mit einander in die Wette eiffern, wie wir durch Liebespflichten einander in unſerm gemeinen Wehe die Bürde erleichtern mögen; ſintemahl der Tod, der auf dieſen Tag angekündet worden, ſo viel ich ſehen kan, nicht ein plötzlicher Schlag, ſondern ein langſam-ſchreitendes Ubel werden will, unſere Qual zu vermehren, ein Sterben eines langen Tages, das von uns auf unſeren Samen (o unglückſeliger Samen) abſtammet!

Worauf Eva ein Hertz faſſete, und alſo verſetzte:

Adam ich weiß aus einer trauerigen Erfahrung, wie wenig Gewicht meine Worte bey dir verdienen, nachdem ſie ſo irrig gefunden worden, und darum durch eine gerechte Schickung ſo unbeglückt gefunden worden: nichts deſto minder, da ich von dir, ſo nichtswürdig als ich bin, wieder zu Gnaden aufgenommen worden, und voller Hoffnung bin, deine Liebe, die einige Vergnügung meines Hertzens, ich lebe oder ſterbe, wieder zu gewinnen, ſo will ich vor dir nicht verbergen, was mir für Gedancken in meine unruhige Bruſt kommen ſind, die zu einiger Linderung unſrer äuſſerſten Noth oder gäntzlichen Ende abgeſehen; zwar ein ſcharff und traueriges Mittel, jedoch erträglich, in Anſehung des Hauffens Jammers, der auf uns lieget,

get, und das leichteſte, das wir erwehlen kön-nen. Da die Sorge für unſere Nachkommen-den uns am meiſten verwirret machet, welche zu einem gewiſſen Wehe müſſen gebohren, und zuletzt von dem Tode aufgefreſſen werden, und es ein elendes Ding iſt die Urſach des Elendes anderer Leute zu ſeyn, die von uns ſelber er-zeuget ſind, und aus unſern Lenden in dieſe verfluchte Welt einen jammerreichen Stammen zu bringen, welcher nach einem betrübten Leben zuletzt die Speiſe eines ſo garſtigen Ungeheuers ſeyn muß, ſo ſtehet es in deiner Macht, ehe die Empfängniß noch geſchehen, dem ungeſeg-neten Stammen, der noch nicht zum Seyn er-zeuget iſt, vorzubiegen. Du biſt kinderloß, bleibe kinderloß, ſo wird der Tod um ſeine Le-ckerbiſſen betrogen werden, und ſein freßgieriges Maul genöthiget ſeyn mit uns zweyen verlieb zu nehmen. Aber wenn du es für ſchwer und hart achteſt, alldieweil wir ſtets beyſammen ſind, einander anſchauen und lieben, uns der gebühr-lichen Gebräuche und Sitten der Liebe, der ſüſſen Hochzeit-Umarmungen zu enthalten, und mit Sehnſucht ohne Hoffnung vor dem anwe-ſenden Gegenſtand der Liebe zu ſchmachten, der an ſeinem Orte mit einer gleichmäßigen Sehn-ſucht ſchmachtet, welches ein Elend und eine Qual ſeyn würde, ſo nicht geringer wäre, als immer eine andere von denen die wir befahren, ſo laß es uns kurtz machen, beyde uns und un-ſern Stammen auf einmahl deſſen zu befreyen,

was wir beyder halben fürchten; laß uns den Tod ſuchen, oder ſo wir ihn nicht finden, mit unſern eigenen Händen ſein Amt an uns ſelbſt verrichten; Warum ſtehen wir länger unter einer ångſtlichen Forcht ſchaudern, welcher wir kein Ende ſehen, als den Tod, und haben doch die Macht unter vielen Wegen des Todes den kürtzſten zu erwehlen, die Aufreibung durch die Aufreibung aufzureiben.

Sie endete hier, oder die hefftige Verzweiffelung brache das übrige ab; ihre Gedancken waren von dem Tode ſo ſehr eingenommen, daß ihre Wangen ſich mit der blaſſen Farbe deſſelben überzogen. Aber bey Adam vermochte ein ſolcher Rath nichts, er hatte ſein nachſinnendes Gemüthe zu einer beſſern Hoffnung aufgerichtet, und verſetzete zu Even alſo:

Eva / deine Verachtung des Lebens und der Luſt läßt zwar erſten Anſehens vermuthen, daß in dir etwas erhabeners und vortrefflichers anzutreffen ſeye als das iſt, was dein Gemüthe verachtet, aber die Selbſtzerſtörung, ſo du ſucheſt, widerleget dieſe Muthmaſſung und giebet nicht deine Verachtung, ſondern deine Zagheit und blöde Betrübniß um den Verluſt des Lebens und der Luſt zu erkennen, welche von dir allzuhoch geliebet werden. Oder wenn du nach dem Tode ſtrebeſt, als dem letzten Ende des Elendes, weil du gedenckeſt, alſo der angekündeten Straffe zu entgehen, ſo iſt kein Zweifel,

denn daß GOtt ſeinen rachgierigen Zorn weiß-
licher werde bewaffnet haben, als daß er ſich al-
ſo werde vorbiegen laſſen; ich fürchte vielmehr,
der Tod, den wir auf dieſe Weiſe erhaſcheten,
würde uns von der Pein, die uns das Urtheil
zu leiden auferleget hat, nicht befreyen; viel-
mehr würden ſolche halsſtarrige Fürnehmungen
den Höchſten anreitzen, daß er den Tod in
uns leben hieſſe. Laß uns denn irgend eine
ſicherere Entſchlieſſung ſuchen, die ich meines Be-
dünckens vor Augen ſehe, da ich mir mit Be-
dacht den letzten Theil unſers Urtheil-Spru-
ches zu Gemüthe führe, daß dein Samen der
Schlangen den Kopf zerquetſchen ſolle; ein Er-
barmens-würdiger Erſatz, wo nicht, wie ich
muthmaſſe, unſer groſſe Feind, Satan hier ge-
meinet iſt, welcher in der Schlange wider uns
dieſen Betrug geſchmiedet hat; die Zertrettung
ſeines Haupts würde in der That eine Rache
ſeyn, welche verlohren iſt, wenn wir uns den
Tod ſelbſt anthun, oder uns zu kinderloſen Ta-
gen entſchlieſſen, wie du vorſchlageſt; alſo wird
unſer Feind ſeiner beſtimmten Straffe entrinnen,
und wir hingegen unſere auf unſere Köpfe ver-
doppeln. Nimmermehr werde denn einer Ge-
waltthätigkeit wider uns ſelber, oder einer frey-
willigen Unfruchtbarkeit gedacht, welche uns alle
Hoffnung abſchneidet, und nur nach Unmuth
und Stoltz, Ungedult und Trutz, Widerſetz-
lichkeit gegen GOtt und ſein gerechtes Joch
ſchmecket, das er unſerm Nacken aufgeladen hat.
Ent-

Entſinne dich mit was für milder und gnädiger Art er beyde verhörete, und urtheilete, ohne Zorn oder verächtliche Schmähung; wir waren einer ſtündlichen Aufreibung gewärtig, und ſtunden in den Gedancken, daß eine ſolche durch den Tod auf denſelben Tag gemeint wäre, als dir allein Schmertzen von dem Kindertragen und Gebähren angekündet wurden, welche bald mit der Freude, der Frucht deines Leibes vergolten werden: Uber mir hin ſtreiffete der Fluch zur Seiten ab auf den Boden, mit Arbeit muß ich mein Brod erwerben? iſt das ein Unfall? Müßiggang wäre ſchlimmer geweſen; meine Arbeit wird mich geſund behalten; und daß uns Kälte oder Hitze nicht beleidigte, hat ſeine zuvor kommende Sorge ungebeten verhütet, und ſeine Hände uns unwürdige gekleidet, voll Erbarmen ſelbſt in der Zeit da er uns das Urtheil ſprach. Wie vielmehr, wenn wir ihn bitten, wird ſein Ohr offen ſeyn, und ſein Hertz ſich zum Mitleiden neigen, und uns ferner unterweiſen, durch welche Mittel wir den unguten Jahrs-Zeiten ausweichen können, Regen, Eiß, Hagel und Schnee, welche die Luft itzt beginnet in dem Gebirge unter mannigfaltigen Geſtalten zu zeigen, inmittelſt die Winde naß und beiſſend wehen, und den anmuthreichen Anblick dieſer ſchönen weit-geſpreiteten Bäumen zerwühlen, welches uns mahnet, irgend einen beſſern Schirm zu ſuchen, eine beſſere Wärme unſere erſtarreten Gliedmaſſen zu erquicken, be-

vor dieſer Tages-Stern die Nacht kalt werden läſſet, und nachzuſinnen, wie wir ſeine abſpringenden Strahlen auffſammeln, und mit bequemer Materie in einer Lohe unterhalten mögen; oder durch die Zuſammenſchlagung zweyer Cörper die Luft zu Feuer zerreiben und zermalmen, wie dorte die Wolcken, wann ſie mit einander ringen, oder von rauhen Winden an einander geſtoſſen werden, den geſchlängelten Blitz abſchieſſen, deſſen Flamme herunter fährt, die hartzigte Rinde der Fichte und der Tanne anzündet, und von ferne eine ſtärckende Hitze ſendet, welche die Sonne erſetzen kan: Von dem Gebrauche dieſes Feuers, und was ſonſt ein Heil-Mittel oder eine Artzney für die Menge Ubels seyn kan, welches unſere eigene Miſſethaten verurſachet haben, wird er uns unterrichten, ſo wir ihn bitten, und um ſeine Gnade anſuchen, ſo daß wir nicht nöthig haben, furchtſam zu ſorgen, wie wir dieſes Leben mit ziemlicher Gemächlichkeit zubringen, da wir von ihm durch manche Stärckung gelabet werden, biß daß wir in dem Staub enden, der unſere endliche Ruheſtatt und Geburtshaus iſt. Was können wir beſſers thun, als uns wider nach der Stelle begeben, wo er uns richtete; ehrerbietig vor ihm auf die Knie fallen, und da demüthig unſere Fehler bekennen, und um deren Vergebung bitten, alſo daß wir den Boden mit Thränen netzen, und die Luft mit unſern Seufzern anfüllen, die wir von zerknirſchten Hertzen zum Zeichen einer ungegleißneten

neten Reue, und flehenden Demüthigung ſenden wollen. Unzweiffelbar wird er ſich beſänfftigen und von ſeiner Ungnade ablaſſen, demnach in ſeiner heitern Mine, da er am zornigſten und ſtrengſten zu ſeyn ſchiene, doch ſonſt nichts anders hervor leuchtete als Glimpf, Gunſt, Gütigkeit und Gnade.

So ſprache unſer bußfertige Vater, auch fühlete Eva nicht minder Reue und Leid; ſie begaben ſich alſo fort nach der Stelle, wo er ſie gerichtet, fielen ehrerbietig vor ihm auf die Knie, und bekenneten beyde demüthig ihre Fehler, und baten um deren Vergebung, alſo daß ſie mit Thränen den Boden netzeten, und die Luft mit ihren Seuffzern anfülleten, die ſie von zerknirſchten Hertzen ſandten, als Zeichen einer ungegleißneten Reue, und flehenden Demüthigung.

Das Ende des Zehenden Buches.

Verluſt des Paradieſes.

Das Eilfte Buch.

ALſo ſtunden ſie in der demüthigſten Gebährdung, bereueten ihre Miſſethat, und beteten, denn die Gnade ware vorlauffend von dem Stuhle der Erbarmniß herab geſtiegen, und hatte das ſteinerne von ihren Hertzen hinweg gehoben, und an deſſen ſtatt neues widergebohrnes Fleiſche wachſen laſſen, das jetzo unausſprechliche Seufzer ausſtieſſe, welche der Geiſt des Gebettes einflößte, und mit einem ſchnellern Fluge nach dem Himmel wehete, als den lauteſten Auffaſz der Redekunſt. Jedoch erſchiene an ihrem Betragen wol, daß ſie nicht geringere Flehende, noch ihr bittliches Gewerbe minder erheblich, als da jenes alte Paar in den bejahrten Fabeln, das doch minder alt als dieſes, Deucalion und die keuſche Pyrrha, das ertränckte Geſchlecht des menſchlichen Volckes wieder zu ergäntzen andächtig vor dem Tempel der Themis ſtunden. Ihr Gebete floge zu dem Himmel hinauf, und verfehlte des Weges nicht, keine neidiſche Winde verwehe-

weheten es, oder machten es vergeblich und unnützlich. Es gienge durch die himmliſchen Thore unaufgehalten hinein, hernach ward es durch ihren groſſen Anwald, wo der güldene Altar rauchete, in Weyhrauch eingekleidet, und kame alſo vor des Vaters Throne zum Vorſchein. Der erfreuete Sohn ſtellete es vor ihn, und begann alſo für ſie zu bitten.

Siehe Vater, was für Erſtlinge der Früchte auf Erden von deiner Gnade aufgeſproſſen ſind, demnach ſie in den Menſchen eingepflantzet worden, dieſe Seufftzer und Gebete, welche ich, dein Prieſter, in dieſem güldenen Rauchfaß, mit Weyhrauch untermiſchet vor dich bringe; Früchte von deinem Saamen, der mit einer Zerknirſchung und Zerreibung in ſein Hertze geſäet worden, eines anmuthigern Geſchmackes als jene, welche ſeine eigene Hand mit Pflegung aller Bäume des Paradieſes hätte hervor bringen können, ehe er aus der Unſchuld gefallen ware. Neige deswegen jetzo dein Ohre zu dem Flehenden, höre ſeine obgleich ſtumme Seufftzer; da er unerfahren iſt mit was vor Worten er beten ſoll, ſo laß mich ſeine Gedancken verdollmetſchen, mich, ſeinen Fürſprecher und Verſöhner, laß alle ſeine Wercke, gute oder nicht gute, in mich eingepfropfet ſeyn, jenen ſoll mein Verdienſt die Vollkommenheit geben, und für dieſe ſoll mein Tod bezahlen. Nimm mich an, und empfange in mir von dieſem den Geruch des Friedens mit dem menſchlichen Geſchlechte,

ſchlechte, daß der Menſch begnadiget, zum wenigſten ſeine gezehlten Tage, obgleich trauerig vor dir lebe, biß daß der Tod, als die Straf- ſe, zu der er verurtheilet iſt, (welche zu mil- dern nicht abzukehren, ich bey dir alſo anſu- che) ihn zu eiuem beſſern Leben überbringen wird, wo mit mir alle meine Erkaufften in Luſt und Wonne ſollen wohnen, und mit mir ver- einbahret ſeyn, wie ich mit dir eines bin.

Welchem der Vater ohne Wolcken mit heiterm und hellem Angeſicht antwortete:

Dein Gewerbe für den Menſchen, gefälli- ger Sohn, ſeye dir in allen Stücken gewäh- ret; dein Gewerbe fordert nichts anders, als was meine Verfügung verordnet hatte. Aber länger in jenem Paradieſe zu wohnen, verbie- ten ihm die Geſetze, die ich der Natur gabe, deſſelbigen reine, unſterbliche Elemente, die von keiner groben, keiner ungeſchlachten garſtigen Miſchung was wiſſen, ſtoſſen ihn, der itzo beſu- delt iſt, von ſich aus, und ſpühlen ihn ab, als einen groben Schlamm, der mit ihnen nicht ei- nerley Art, in die gleich grobe Luft, einer ſterb- lichen Speiſe da zu geleben, als ihn am beſten zur endlichen Auflöſung zubereiten mag, als der Folge der Sünde, welche zuerſt alle Dinge verunartete, und aus unverweßlichen verweßlich machete. Ich erſchuffe ihn anfangs mit zwo ſchönen Gaben verſehen, mit Glückſeligkeit und Unſterblichkeit: jene verlohre er thörichter Wei- ſe, die andere dienete ihm allein ſein Wehe zu

ver-

verewigen, wenn ich nicht den Tod ins Mittel gebracht hätte. Alſo wird der Tod ſein endliches Hülffs-Mittel, und nach einem Leben, darinne er in ſcharffer Trübſal bewährt und durch den Glauben und Glaubens-Wercke zu einem andern Leben gereinigt worden, trittet er ihn wieder ab, daß er in der Erneuerung der Gerechten auferwecket und mit dem Himmel und der Erden erneuert werde. Aber laſſet uns alle Seeligen von des Himmels weiten Gräntzen in eine Verſammlung beruffen, vor ihnen will ich meine Gerichte nicht verbergen, wie ich mit dem menſchlichen Geſchlecht verfahre, ſo wie ſie auch jüngſt mein Verfahren mit den ſündigenden Engeln ſahen und dadurch in ihrem Stande, wiewol ſie zuvor ſteiff ſtunden, noch mehr beſteiffet wurden.

Er endigte, und der Sohn gabe den gläntzenden Dienern, welche wacheten, ein lautes Zeichen, er blieſe ſeine Trompete, die ſeit dem muthmaßlich auf Horeb gehöret worden, als GOTT herunter fuhr, und vielleicht dereinſt an dem allgemeinen Gerichts-Tage noch einmal erſchallen wird. Der Engliſche Schall füllete alle Gegenden des Himmels an: Von ihren luſtreichen Lauben eines amarantinen Schattens, Brunnen oder Springquellen neben den Waſſern des Lebens, wo ſie in frölichen Geſellſchaften beyſammen ſaſſen, eileten die Söhne des Lichtes ſich zu verſammlen, wo ſie das hohe Aufgebott forderte, und bekleideten ihre Sitze; her-

nach gabe der Allmächtige von ſeinem höchſten Throne ſeinen oberſten Willen alſo zu vernehmen.

O Söhne, es iſt dem Menſchen gelungen, ſo gut als unſer einer, beydes das Gute und das Böſe zu erkennen, ſeit daß er von jener verbotenen Frucht gekoſtet hat; Aber laſſet ihn ſich ſeiner Erkänntniß des verlohrnen Guten und erlangten Böſen rühmen, glückſeliger wäre er geweſen, hätte er ſich genügen laſſen, das Gute allein, und das Böſe überall nicht zu kennen. Er grämet ſich jetzo, bezeiget eine Reue und betet mit zerknirſchtem Hertzen, welches Bewegungen ſind, die ich in ihm ſtiffte, denn ich weiß, wie wandelbar und eitel ſein Hertze iſt, ſo lang es ſich ſelbſt gelaſſen wird. Damit denn ſeine Hand, die itzt kühner geworden, nicht auch von dem Baume des Lebens Frucht herunter lange, und eſſe, und immerfort lebe, zum wenigſten ihm träumen laſſe immerfort zu leben, beſchlieſſe ich ihn zu verweiſen, und aus dem Garten hinweg zu ſenden, das Erdreich anzubauen, aus welchem er genommen worden, das ein füglicheres Land für ihn iſt. Michael, dieſe meine Verordnung ſeye dir aufgetragen, ſie in das Werck zu richten. Nimm von den Cherubim eine erleſene Anzahl flammender Krieger zu dir, damit nicht der böſe Feind entweder zum Behelff des Menſchen, oder von der ledig-ſtehenden Welt Beſitz zu nehmen, eine neue Unruhe anrichte. Beſchleunige dich, und

und treibe, ohne dich erweichen zu laſſen, das ſündliche Paar aus dem Paradieſe GOttes, die unheiligen aus dem geheiligten Boden, und kůnde ihnen und ihren Nachkindern die beſtändige Verbannung von dannen an. Jedoch damit ſie nicht vor Leid zergehen, wenn dieſes nach der Schärffe vollſtrecket würde, denn ich ſehe ſie erweichet, und ihre Ubelthat mit Thränen beweinen, ſo verberge alles, was Schrecken bringen möchte. Wo ſie auf dein gebieten gedultiglich gehorſamen, ſo laſſe ſie nicht ungetröſtet von dir ſcheiden; Offenbahre dem Adam was in den künfftigen Tagen geſchehen ſolle, gleichwie ich dich erleuchten werde; untermiſche anbey, daß ich meinen Bund in dem Weibes-Saamen, mit ihm erneuere: Alſo ſende ſie fort, zwar bekůmmert doch im Frieden, und lege an die öſtliche Seiten des Gartens, wo von Eden der leichteſte Zugang hinauf ſteiget, eine Cherubiſche Wacht, und die Flamme eines Schwerdtes das weit und breit blincket, alles was ſich herbey nähern wollte, ferne weg zu ſchrecken, und alle Zutritte zu dem Baume des Lebens zu verwahren: damit nicht das Paradieß ein Schlupfwinckel ſchändlicher Geiſter werde, und alle meine Bäume ihre Beute, mit deren geſtolener Frucht den Menſchen nochmahlen zu äffen.

Er hörete auf, und der Ertz-Engliſche Geiſt ſchickete ſich zu einer ſchleunigen Herabfahrt, mit ihm zugleich gläntzende Geſchwader

wachſamer Cherubim. Ein jeglicher hatte vier Angeſichter, gleichwie ein doppelter Janus / ihre gantze Geſtalt ware mit Augen beworffen, in gröſſerer Anzahl als des Argus ſeine, und wachſamer als daß ſie eingeſchlummert wären, und mit einer Arcadiſchen Pfeiffen, des Hermes Hirtenſtecken, oder ſeiner mit Opium beſtrichenen Ruthe zu bezaubern oder zu verzücken. Mittlerweile erwachete, die Welt mit einem geweyheten Licht wieder zu grüſſen, Leucothea und balſamierte die Erden mit friſchem Thau, als Adam und die erſte Frau, Eva / ihr Gebete nun geendiget hatten, und eine Stärcke empfanden die ihnen von oben ware hinzugeſetzt worden, eine neue Hoffnung ſich aus der Verzweiffelung loß zu reiſſen, Freude, die aber noch mit Furcht verknüpft ware: Derſelbe erneuerte zu Even ſeine willkommene Worte alſo:

Eva / es findet leichtlich Glauben bey uns, daß alles Gute, welches wir genieſſen vom Himmel herunter ſteiget; aber daß von uns ichtwas zu dem Himmel hinauf ſteigen ſollte, das der Gültigkeit wäre, das Gemüthe des höchſten ſeligen GOttes zu rühren, oder ſeinen Willen zu biegen, mag ſchwer zu glauben ſcheinen; jedoch verrichtet dieſes das Gebette, oder ein kurtzer Seufzer des menſchlichen Athems, der ſich biß zu GOttes Stuhle ſelbſt empor hebet; denn ſeitdem ich beſliſſen ware, die beleydigte Gottheit durch das Gebete zu begütigen, kniefällig

lig ward, und mein gantzes Hertze vor ihm demüthigte, dünckete mich ich ſähe ihn, erbittlich und mild, ſein Ohr zu mir neigen; ich beredete mich, daß ich günſtig ſeye angehöret worden, die Ruhe kehrete heim in meine Bruſt, und ſeine Verheiſſung wieder in mein Gedächtniß, daß dein Saamen unſern Feind zerquetſchen ſolle; dieſes ward zuvor vor groſſer Bangigkeit von mir nicht behertziget, verſichert mich aber jetzo, daß die Bitterkeit des Todes hingewichen und wir leben ſollen. Daher ſeye gegrüſſet Eva, mit dem Nahmen und mit der That, Mutter aller lebenden Dinge, nachdem durch dich der Menſch leben ſoll, und alle Dinge um des Menſchen willen leben.

Worauf Eva mit betrübten Blicken ſanftmüthig alſo verſetzte:

Ich würde mich ſolchen Titels ſehr unwürdig anmaſſen, mich Ubertretterin, die dir zum Fallſtricke ward, da ich dir zu einer Gehülffin geordnet ware; Es gehöret mir vielmehr Verweiß, Mißtrauen und aller Tadel; Aber mein Richter ware an Güte unendlich, daß ich, die den Tod über alle Dinge gebracht hat, begnadiget worden, die Quelle des Lebens zu ſeyn; hiernächſt iſt es auch deine ſondere Gunſt, daß du mich dieſer Benennung würdigeſt, wiewol ich einen weit anderen Nahmen verdienet habe. Aber das Feld ruft uns nunmehr, obgleich nach einer ſchlafloſen Nacht, an die Arbeit, die uns im Schweiſſe zu verrichten aufgeleget

leget ward: Denn ſiehe, der Morgen, der nichts darnach fraget, daß wir keiner Ruhe genoſſen, beginnet ſeinen roſenfarbigten Auftritt lächelnd; laß uns gehen, hinfür werde ich nimmer von deiner Seiten weichen, biß daß der Tag verſtreichet, wohin uns unſer Tagwerck im̃er fordern mag, obwol es uns jetzo mit Ungemach zu verrichten, vorgeſchrieben worden. Was kan, ſo lange wir hier wohnen, in dieſen anmuthigen Spatzierſteigen beſchwerlich oder verdrüßlich ſeyn? Hier laß uns, wiewol in einem gefallenen Stande, vergnügt leben.

So ſprache, ſo wünſchete die hochgedemüthigte Eva, aber das Verhengniß unterſchriebe nicht; Die Natur kündete es ihnen erſtlich durch Zeichen an, die ſie an Vögeln, Thieren und der Luft thate; der Luft, die plötzlich nach einer kurtzen Röthe des Morgens verfinſtert ward. Nahe vor ihren Augen kame der Vogel Jovis von ſeinem Luft-Circkel herunter geſchoſſen, und triebe zween Vögel mit den zierlichſten Federn vor ihm her; von einem Berge herab verfolgete das Thier, das in den Wäldern herrſchet, ein artiges Paar, das zarteſte in dem gantzen Walde, den Hirſch und die Hindin, das ſeine erſte Hatze ware; gerade nach dem Oeſtlichen Thore ware ihre Flucht gerichtet; Adam nahme es wahr, und indem er der Jagd mit ſeinen Augen nachfolgete, ſprache er nicht ohne Bewegung zu Eva alſo:

O Eva / eine folgende Aenderung ſtehet uns nahe bevor, welche der Himmel durch dieſe ſtummen Zeichen, die in der Natur geſchehen, andeutet, als die Vorboten ſeines Vorhabens, oder uns alſo warnen will, indem wir etwan unſerer Erlaſſung der Straffe allzu ſicher ſind, nur darum, weil wir vor dem Tode etliche Tage gefriſtet worden. Wer weiß wie lang das währen wird, und was für ein Leben wir auch biß dann führen ſollen; mehr nichts als das wiſſen wir, daß wir Staub ſind, und wieder darein kehren müſſen, und nicht mehr ſeyn. Warum ward ſonſt dieſer doppele Gegenſtand jener Flüchtlinge vor unſer Geſicht geleget, die in der Luft und auf der Erden einen gleichen Weg in der gleichen Stunde gejaget wurden? Warum iſt eine Dunckelheit in dem Aufgang vor den Mittagsſtunden, und warum leuchtet das Morgen-Licht heller in jenen weſtlichen Wolcken, wo es über das blaue Firmament eine blinckende Weiſſe wirft, und gemachſam herunter fährt; Es hat etwas himmliſches in ſich, was es immer ſeyn mag.

Er irrete nicht, denn mit dem ländeten die himmliſchen Banden, von einem Jaſpis-Himmel herunter, nunmehr in dem Paradieſe an, und hielten auf einem Berge ſtill; Eine prächtige Erſcheinung, hätte nicht Zweiffelmuth und fleiſchliche Furcht denſelben Tag Adams Auge verdüſtert! Und ware auch jene nicht prächtiger, als die Engel dem Jacob in Ma-

Hanaim begegneten, wo er das Feld mit den Zelten ſeiner glántzenden Wáchter beſetzet ſahe; Auch diejenige nicht, welche in Dothan auf dem flammenden Berge geſehen ward, der mit einem feuerigen Heerlager bedecket ware, wider den Syriſchen König, der einen eintzigen Mann zu erhaſchen, meuchelmördiſcher Weiſe Krieg angefangen hatte, Krieg unabgeſagt. Der Fürſtliche Hierarch verlieſſe daſelbſt auf ihrem glántzenden Stande ſeine Machten, daß ſie den Garten in Beſitze nåhmen; Er allein gienge weiter fort, zu ſuchen wo Adam ſich aufenthielte, der ſeiner ſchon gewahr worden, und zu Even, mittlerweile der groſſe Beſucher herbey nahete, alſo ſprache:

Eva, jetz mache dich gefaßt, groſſe Zeitungen zu vernehmen, welche muthmaßlich unſer Geſchick bald erörtern, oder neue Geſetze zu beobachten auflegen werden; Denn ich ſehe von jener funckelnden Wolcken, welche den Berg umhůllet, einen von dem himmliſchen Heer ankommen, der, wie bey ſeinem Gang abzunehmen iſt, keiner von den geringſten, ſondern irgend ein groſſer Herrſcher, oder einer von denen, die auf den Thrönen des Himmels ſitzen, eine ſolche Majeſtát umgiebet ihn in wåhren ſeiner Ankunfft, doch hat er nichts erſchröckliches, daß ich mich fůrchten ſollte; ſcheint aber auch nicht ſo leutſelig-freundlich, als Raphael, daß ich mich vertråulich mit ihm einlaſſen dörffte, ſondern hoch-feyerlich und erhaben,

ben, welchem ich mit Ehrerbietigkeit entgegen gehen muß, damit er mir nicht ungewogen werde, und du abſeits gehen.

Er endigete, und der Ertz-Engel ware ſchon nahe herbey gekommen, nicht in ſeiner himmliſchen Geſtalt, ſondern als ein Menſch gekleidet, zu der Zuſammenkunfft mit dem Menſchen. Uber ſeinen lichten Harniſch floge eine Krieges-Weſte einer lebhafftern Farbe, als Meliböiſcher Purpur, oder die Körner von Sarra, dergleichen von den Königen und Helden des Alterthums an Feyertagen getragen ward; Iris hatte den Eintrag des Gewebes gefärbet; ſein geſtirnter Helm mit aufgelößtem Casquet, gabe das Alter zu erkennen, wo die Mannheit anhebet, und die Jugend endet; an der Seiten hienge ſein Schwerdt, Satans grauſames Schrecken, wie an einem ſchimmernden Zodiacus, und er truge in ſeiner Hand die Lantzen. Adam bückete ſich tiefe; er aber neigete ſich nicht in ſeiner königlichen Hoheit, ſondern erklärete die Urſache ſeiner Ankunfft alſo:

Adam, des Himmels hohe Befehle haben keiner Vorrede nöthig: genug iſt, daß dein Gebett erhöret worden, und dem Tod, dem dich das Recht auf den Tag, daran du übertrateſt, zu erkannte, ſein Fang für viele Tage entzogen worden, die dir aus Gnade geſchencket ſind, darinne du Buß thun magſt, und eine ſchlimme Handlung mit vielen wol gethanen

Wercken zudecken: dann kan wol geſchehen, daß dein HErr dich von des Todes raubſüchtigen Anſpruch ledig und frey kauffet: Aber daß du länger in dieſem Paradieſe wohneſt, geſtattet er nicht; ich bin gekommen dich zu entfernen und aus dem Garten fortzuſenden, den Boden anzubauen, aus welchem du genommen worden, das ein anſtändigeres Land für dich iſt.

Er fügete nichts mehrers hinzu, denn Adam bliebe über der Anhörung dieſer Mähre gantz erſtarret, ſein beklemmetes Hertze ward von einem Schauder befallen, der alle ſeine Sinnen hemmete; und Eva, welche ungeſehen alles vernommen hatte, entdeckete mit einem lauten klagen den Ort bald, wohin ſie ſich abſeits begeben hatte.

O unerwarteter Schlag, ärger als der Tod! muß ich dich alſo verlaſſen, Paradies? dich alſo verlaſſen meine Geburtes-Statt, und dieſe glückſeligen Steigen und Lauben! Ein geziemendes Lager für die Götter! wo ich gehoffet hatte, die gewährete Friſtung dieſes Lebens, das uns beyden ſterblich ſeyn muß, ruhig, obgleich betrübt, zuzubringen! O Blumen, die nimmer in einem andern Luftſtriche wachſen werden, meine erſte Pflege des frühen Morgens, und meine letzte des Abends, welche ich von dem erſten Knoſpen an, der ſich öffnete, mit einer gelinden Hand auferzoge, und euch Nahmen gabe, wer wird euch jetz nach der Sonnen ſtellen,

len, oder euere unterſchiedlichen Arten in Zeilen abtheilen, und aus der Ambroſin-Quelle wäſſern! Du endlich, hochzeitliche Laube, die von mir mit alle demjenigen ausgeſchmücket worden, was dem Geſichte oder Geruche anmuthig iſt, wie werde ich von dir ſcheiden, u. wohin wandern; hinunter in eine tieffere Welt, die gegen dieſer dunckel und wild iſt; wie ſollen wir in einer andern Luſt athmen, die minder rein iſt, da wir an unſterbliche Früchte gewöhnet ſind!

Welcher der Engel glimpflich alſo in die Rede fiele:

Jammere nicht Eva / ſondern trette gedultiglich ab, was du von rechtswegen verwircket haſt; und henge dein Hertze nicht mit einer ſo überthörigten Liebe an das was nicht dein iſt; du wirſt nicht allein gehen, mit dir gehet dein Ehegatte, ihm zu folgen biſt du verbunden, gedencke daß deine Geburts-Statt da ſeye, wo er bleibet.

Adam / der indeſſen ſich von dem kalten plötzlichen Dampfe erholet, und ſeine zerſtreueten Geiſter wieder geſammelt hatte, richtete ſeine demüthigen Worte alſo gegen Michael.

Himmliſcher, du ſeyeſt nun einer von denen, die auf Thrönen ſitzen, oder heiſſeſt der Höchſte unter denſelben, denn bey ſolcher herrlichen Geſtalt mag man wohl vermuthen, daß du ein Fürſt über andere Fürſten; glimpflich haſt du dein aufgetragenes Gewerbe erzehlet, das uns

uns ſonſt im erzehlen hätte verwunden, und im vollſtrecken aufreiben mögen. Was für Schmertzen im übrigen, was für troſtloſes Hertzeleid, unſere Blödigkeit immer fähig iſt auszuſtehen, bringet uns deine Botſchafft, nehmlich die Verweiſung aus dieſer glückſeligen Gegend, unſerm anmuthigen Hofe, und eintzigen Troſt, der uns übrig gelaſſen iſt, aus dem Orte, deſſen unſere Augen gewohnet ſind, gegen welchen ſonſt alle andere uns unwirthbar, verheeret und verwüſtet bedüncken; uns nicht kennen, und von uns nicht gekandt werden. Und dafern ich hoffen könte, daß durch unabläßiges Bitten der Willen deſſen, der alle Dinge kan, ſich ändern lieſſe, wollte ich nicht ablaſſen ihn mit einem emſigen Geſchrey zu ermüden: Aber wider ſeine entſchloſſene Verfügung gewinnet Bitten nicht mehr als der Hauch wider den Wind, der an denjenigen, der ihn von ſich bläſet, erſteckt zurücke gewehet wird: Darum ergebe ich mich in ſein hohes Gebot; dieſes betrübet mich am meiſten, daß ich durch mein Scheiden von hinnen gleichſam vor ſeinem Angeſicht verborgen, und ſeiner geſegneten Gegenwart beraubet ſeyn werde. Hier hätte ich anbettend einen Ort nach dem andern, wo er mich ſeiner göttlichen Anweſenheit würdigete, fleißig beſuchen, und meinen Kindern erzehlen können: Auf dieſem Berge iſt er erſchienen, ſichtbar unter dieſem Baume geſtanden, unter dieſen Fichten hörete ich ſeine Stimme, redete

hier mit ihm bey dieſem Brunnen: Auf einem jeden hätte ich einen Danck-Altar von grünen Raſen aufrichten, und alle gleiſſenden Steine aus dem Bache zuſammen leſen wollen, Gedächtniß- oder Denckmähler für die künftigen Weltalter aufzuführen, und darauf wol riechenden Gummi und Früchte und Blumen zu opfern: Wo ſoll ich in jener niedern Welt ſeine glänzenden Erſcheinungen, oder die Spur ſeiner Fußſtapfen ſuchen? Denn obwol ich vor ihm, als er erzörnet ware, flohe, jedoch nachdem er mir zurücke geruffen, mein Leben verlängert, und mir einen Saamen verheiſſen hat, ſchaue ich jetz voller Freude auch nur den äuſſerſten Bord ſeiner Herrlichkeit, und bete von ferne ſeine Fußſtapfen an.

Worauf Michael mit einem günſtigen Anblicke alſo verſetzte:

Adam/ du weiſſeſt, der Himmel iſt ſein, und die gantze Erde; nicht dieſer Felſen allein; ſeine Allgegenwart füllet Land, See, und Luft, und alle Arten der Dinge die ein Leben haben, welche ſämmtlich durch ſeine wirckende Kraft und Tugend geheget und erwärmet werden. Er gabe dir die gantze Erden zu beſitzen und regieren; keine verächtliche Gabe! Laß dich denn nicht bedüncken, daß ſeine Gegenwart in dieſe engen Gräntzen des Paradieſes oder Edens eingeſchloſſen ſeye: Dieſes wäre vielleicht dein Hauptſitz geweſen, von hinnen hätten ſich alle Geſchlechter ausgebreitet, und wären von allen

Enden der Erden hieher gekommen, dich ihren groſſen Uhr-Ahn-Vater zu verehren, und feyerliche Feſte zu begehen. Aber dieſen oberherrlichen Vorſitz haſt du verlohren, und biſt hinunter geſetzet worden, mit deinen Söhnen auf dem ebenen Boden zu wohnen. Indeſſen trage daran keinen Zweiffel, GOTT iſt in dem Thal und auf der Ebene, ſo wohl als hier, und wird ſich dorte gleich ſo wol finden laſſen, alſo daß die Zeichen ſeiner Anweſenheit dich ſtets begleiten werden. Seine Güte und ſeine väterliche Liebe werden dich ſtets umgeben, darinne wirſt du den wahren Abdruck ſeines Angeſichtes und den göttlichen Fußſchlag ſeiner Tritte antreffen. Und damit du ſolches glauben und beſtärcket werden mögeſt, ehe du von hinnen ſcheideſt, ſo wiſſe, daß ich geſendet worden dir zu zeigen, was in den künftigen Tagen dir und deinen Nachkommenden begegnen ſoll; da mache dich gefaſſet, Gutes mit Böſem untermenget zu hören, einen Streit der Gnade von der Höhe mit der Sündlichkeit des Menſchen; dabey du wahre Gedult lehrnen, und dich geſchickt machen ſolt, die Freude mit Furcht und gottſeligen Sorgen zu miſchen und mäßigen, und dich gewöhnen mit gleichem Gemüthe beyderley Zufälle, des günſtigen und des widerwärtigen Geſchickes zu ertragen. Auf dieſe Weiſe wirſt du dein Leben am ſicherſten zubringen, und dich am beſten bereiten, deinen tödtlichen Hintritt zu leiden wann er kömmt. Steige auf dieſen

Ber-

Berge, und laß Even / denn ihre Augen ſind trübe von Thränen, hierunten ſchlaffen, inzwiſchen du zur Vorherſehung des zukünfftigen wache biſt, als wie du ehemahlen ſchlieffeſt, inzwiſchen ſie zu dem Leben gebildet ward.

Worauf Adam danckbar alſo verſetzte:

Steige hinauf, ich folge dir, ſicherer Führer, auf dem Pfade, den du mir weiſeſt, und untergiebe mich der Hand des Himmels, ſie züchtige mich, wie ſie will, ich kehre meine Bruſt dem Ubel entgegen, und waffne ſie mit ſtandhafter Gedult, daſſelbe durch Leiden zu überwinden, und die Ruhe durch Arbeit zu gewinnen, dafern es mir gelinget, ſie ſo zu erlangen.

Alſo ſteigen beyde hinauf, Göttliche Geſichter zu ſchauen. Es ware ein Berg des Paradieſes, der über alle andern empor ragete, unter deſſen Giebel die Halbſcheid der Erdkugel in der heiterſten Durchſicht ausgeſtrecket lage, und dem Geſichte den weiteſten Umkreis aufthate. Nicht höher ware jener Berg, und ſchauete nicht weiter in die Ründe, auf welchen mit einem Vorhaben, das dieſem ſehr ungleich, der Verſucher unſern andern Adam in der Wüſten ſetzete, ihm alle Königreiche der Erden und ihre Pracht zu zeigen. Seine Augen mochten da beſtreichen, was immer für Städte ſtunden, die in dem Alterthum oder in den jüngern Zeiten berühmt waren, die Hauptplätze der mächtigſten Reiche von denen damahlen

mahlen noch ungegründeten Mauren der Stadt Cambalu an, wo der Cathaiſche Can ſeinen Hof hält, und von Samarchand an dem Oxus, Temirs Throne, biß nach Pequin der Sineſiſchen Könige, und von dannen nach Agra und Lahor des groſſen Moguls, niederwärts nach dem güldenen Cherſoneſus / oder wo der Perſe in Eckbatana ſaſſe, oder ſeither in Hiſpahan / oder wo der Rußiſche Czaar in Moſcau / oder der Sultan in Bizanz / der von Ankunft ein Turcheſtaner; auch erblicketen ſeine Augen das Kayſerthum des Negutz biß zu ſeinem äuſſerſten Hafen Ercoco / und die Reiche der kleinern Könige an der See = Kante, Mombaza und Quiloa / und Melinde / und Sophala / das man für Ophir hält; ſie lieſen biß nach dem Königreiche Congo und Angola / in dem entlegenſten Süde; von dannen nach den Königreichen die von dem Niger=Strohme an nach dem Berge Atlas ſich erſtrecken, Almanzor, Fetz und Sus / Marocco und Algier und Tremiſen; von dannen in Europen und wo Rom die Herrſchaft der Welt führen ſollte: Vielleicht ſahe er im Geiſt auch das Reiche Mexico / den Sitz des Montezuma / und Cuſco in Peru / den noch reichern Sitz des Atabalipa / und Gujana noch nicht geplündert, deſſen groſſe Stadt Geryons Söhne El Dorado nennen. Aber Michael rückte den Staro, den jene falſche Frucht, die das Geſichte aufzuklären verhieſſe, auf Adams

Aug=

Augapfel gezeuget hatte, davon hinweg, für edlere Geſichter, reinigete nachgehends die Sehungs-Nerven mit Euphraſia und Rauten, denn er hatte viel Sachen zu ſehen, und tröpfelte von dem Quelle des Lebens drey Tropfen hinein. Die Kraft dieſer Artzeneyen drunge ſo tief durch, biß gar in den innerſten Sitze des Gemüths-Geſichtes, daß Adam jetzo genöthiget ward ſeine Augen zu ſchlieſſen, niederſancke und alle ſeine Geiſter verzücket wurden. Aber der freundliche Engel richtete ihn bald bey der Hand auf, und ermunterte ſeine Aufmerckſamkeit alſo:

Adam öffne jetzo deine Augen, und ſchaue zum erſten die Würckungen, welche dein Erſtes Verbrechen an einigen, die von dir abkommen ſollen, verurſachet hat, welche den ausgedungenen Baum niemahlen anrühreten, noch mit der Schlangen ein Verſtändniß hatten, noch deine Sünde ſündigten, jedoch von derſelben die Bosheit hergeholet haben, gewaltſamere Ubelthaten zu verüben.

Er öffnete die Augen, und ſahe ein Feld, das an einem Theil gebauet und bepflüget ware, worauf friſch-geerndete Garben ſtunden; auf dem andern Theil Schafe, die weideten und Hürden; in der mitten ſtunde ein Altar, wie ein Gräntzeſtein, bäueriſch und mit Graſe wüſt bewachſen; gleich brachte ein beſchwitzter Schnitter von ſeinem Ackerbau die erſten Früchte dahin, die grünen Aehren, und den gelben Halm,

unerleſen, wie ſie ihm in die Hände gekommen. Hernächſt kame ein Schäfer eines ſanftmüthigern Ausſehens mit den ausgeſuchteſten und beſten Erſtlingen ſeiner Meyerey; legete darnach opfernd das Eingeweide und ſein Fett, mit Weyhrauch beſtreuet, auf einen Holtzſtoß, und verrichtete alle gebührlichen Sitten; Alſobald verzehrete ein günſtiges Feuer vom Himmel ſein Opfer mit einer behenden Glut und angenehmen Rauche; des andern nicht, denn ſeines ware nicht treu-gemeint; worüber er inwendig raſete, und indem ſie mit einander redeten, ihn mit einem Stein wider das Zwerchfell ſchluge, daß ihm das Leben ausgieng. Er fiele, und winſelte von einer bleichen Todtenfarbe überzogen ſeine Seele aus, die mit dem hervor rieſelnden Blut ausfloſſe. Von einer groſſen Betrübniß ward Adam in ſeinem Hertzen über dieſem Geſichte befallen, und ſchrie zu dem Engel ereiffert alſo:

O Lehrer, irgend ein groſſer Unfall iſt dieſem friedfertigen Mann begegnet, der wol geopfert hatte, wird die Frömmigkeit und reine Andacht alſo bezahlt?

Worauf Michael ebenfalls entrüſtet alſo verſetzte:

Dieſe zween ſind Brüder, Adam / und werden aus deinen Lenden kommen, der Ungerechte hat den Gerechten erſchlagen, aus Mißgunſt, daß ſeines Bruders Opfer von dem Himmel gnädiglich angenommen worden; Aber die

blutige That wird gerochen werden, und des andern wohl aufgenommener Glauben hat ſeine Belohnung nicht verlohren, obwol du ihn hier ſieheſt ſterben, und ſich im Staube und geronnenen Blut herum wältzen.

Worauf unſer Stamm-Vater:

Ach der ſchlimmen That, und ach der ſchlimmen Urſache derſelben! Aber habe ich jetzo den Tod geſehen? Iſt dieſes der Weg, auf welchem ich in den Staub meine Geburtes-Statt zurücke kehren muß? O Anblick voll Grauſens, garſtig und ungeheuer anzuſchauen, gräulich zu gedencken, wie ſchröcklich zu fühlen.

Worauf Michael alſo:

Du haſt den Tod in ſeiner erſten Geſtalt geſehen, in der er ſich an dem Menſchen ſehen ließ, aber es iſt mehr als eine Geſtalt des Todes und mehr als ein Weg, der zu ſeiner unflätigen leidigen Kruſt führet, welche jedoch bey ihren Zugängen den Sinnen entſetzlicher iſt, als innwendig. Etliche werden, wie du saheſt, von gewaltſamen Streichen ſterben, von Feuer, Waſſer, Hunger, mehr von Unmäßigkeit in Speiſe und Tranck; dieſe wird gräuliche Kranckheiten auf die Erden bringen, und von ſolchen ſoll eine übel geſtaltete Rotte vor dir erſcheinen, damit du wiſſen mögeſt, was für einen Jammer Evens Unenthaltſamkeit den Menſchen zuziehen wird.

Stracks erſchiene vor ſeinen Augen ein traueriger, übel-riechender, dunckeler Ort, der einem Lazar-Hauſe gleich ſahe, worein eine groſſe Anzahl Krancke von allen Gattungen geleget waren; alle Kranckheiten des blaſſen Krampfes, einer reiſſenden Folter, Blödigkeiten, Schwindel und Ohnmachten des beklemmten Hertzens, alle Gattungen Fieber, Gicht, Schlag- und ungeſtüme Steckflüſſe, Nieren-Steine, und innerliche Geſchwüre, Colic-Wehe, die tobſüchtige Phreneſie, die ſchläffrige Melancholie, und der Mondſüchtige Wahnwitz, die ausdörrende Schwindſucht, der Maraſmus / u. die Peſt, die weite Länder zur Wüſten machet, die Waſſerſucht und die Engbrüſtigkeit, und der Seitenſtechende Schnupfen. Scheußlich ware das Erſchüttern, tiefgeholt die ächtzenden Seufftzer, die Troſtloſigkeit wartete der Krancken geſchäfftig von einem Bette zum andern, und über ihnen ſchwenckete der triumphierende Tod ſeinen Pfeil, aber zauderte ſich ihn zu ſchieſſen, obwol er durch ihre Wünſche oft angeruffen ward, als ihr vornemſtes Gut und ihre endliche Hoffnung. Welch Felſen-Hertz hätte ſolch einen häßlichen Anblick lange mit truckenen Augen anſchauen können? Adam konte es nicht, ſondern weinete, obwol er nicht von einem Weibe gebohren ware; das Mitleiden dämpfete die beſte Kraft ſeiner Mannheit, und übergabe ihn eine Weile den Thränen, biß daß dapfermüthigere Gedancken der

Unmaſſe Einhalt thaten, und er mit noch ſchwerer Rede ſeine Klage erneuerte:

O armſeliges Menſchen-Volck, zu welchem tiefen Fall biſt du von einer hohen Stuffe geſuncken! Zu welchem erbärmlichen Stande aufbehalten! Nicht gebohren werden iſt hier der beſſere Vortheil! Warum iſt das Leben verliehen worden, ſo es uns auf dieſe Weiſe ausgewunden wird? Beſſer zu ſagen, warum iſt es uns alſo aufgedrungen worden? Iſt jemand von uns, der nicht wenn er wüßte, was er empfienge, entweder das angebotene Leben ausſchlagen würde, oder bald anſuchen, daß ers wieder niederlegen dörffte, und frohe ſeyn, wenn er ſo im Frieden erlaſſen würde? Kan das Bildniß GOttes in dem Menſchen, der ehemalen ſo wacker u. aufrechten Leibes erſchaffen worden, ob es gleich ſeit dem verderbet iſt, zu ſolchem Leiden, dem man nicht kan zuſehen, erniedriget werden, unter unmenſchlichen Schmertzen zu ſchmachten? Wie ſollte nicht der Menſch, der das göttliche Ebenbild zum theil beſtändig behält, von ſolchen häßlichen Geſtalten rein, und um ſeines Schöpfers Bildniſſes willen enthoben ſeyn?

Ihres Schöpfers Bildniß, antwortete Michael, verlohre ſich damahlen von ihnen als ſie zu ihrer eigenen Verkleinerung der ſchnöden Eſſensluſt dieneten, und das Bildniß deſſen an ſich nahmen, dem ſie dieneten, eines unvernünftigen Laſters, das hauptſächlich der Anſtifter zu Even

Sünde geweſen. Darum iſt ihre Straffe ſo garſtig, und verderbet nicht GOttes Bildniß, ſondern ihr eigenes; oder, ſo es ſein Bildniß iſt, wird es von ihnen ſelbſt in dieſe Ungeſtalten verkehret, indem ſie die Geſundheits-Regeln der reinen Natur aus der Acht laſſen, u. eckelhafften Kranckheiten herbey ruffen, die billig zu ihrem Verderben gereichen, weil ſie GOttes Bildniß an ihnen nicht ehrerbietiger hielten.

Ich geſtehe es, ſagte Adam, daß ihnen recht geſchiehet, und ergebe mich. Aber iſt kein anderer Weg auſſer dieſen ſchmertzhaften Zugängen, darauf wir zu dem Tode gelangen und uns mit unſerm mitbürtigen Staube vermiſchen mögen?

Es iſt einer, ſagte Michael, wenn du die Regel, die Ziel und Maſſe halten heiſſet, wohl in Obacht nimmſt, und in dem, was du iſſeſt und trinckeſt, der Vorſchrifft der Mäßigkeit folgeſt, alſo daß du darinne die gebührende Nahrung und nicht eine verleckerte Wolluſt ſucheſt, biß manche Jahre über deinem Haupt werden hingeflogen ſeyn. Auf dieſe Weiſe kanſt du leben, biß daß du wie eine reiffe Frucht in deine Mutter-Schooß herab falleſt, oder gelinde abgeleſen, nicht ungütlich abgeriſſen wirſt, wann du zum Tode zeitig biſt: Dieſe Zeit heiſſet das hohe Alter. Aber dann muſt du deine Jugend, deine Stärcke, deine Schönheit überleben, welche ſich in welck- ſchwach- und graues verwandeln werden; deine Sinnen, die dann

ſtumpf ſeyn werden, müſſen ſich des Geſchmackes der Luſt, ſo du jetzt von den Sachen empfängſt, gäntzlich begeben, und ſtatt deines jugendlichen Thuns und Weſens, das hurtig und frölich iſt, wird in deinem Geblüte ein melancholiſcher Dampf, truckener und kalter Art, regieren, der deine Geiſter nieder wegen und zuletzt den Balſam des Lebens verzehren wird.

Worauf unſer Uhranherr.

Hinfür fliehe ich den Tod nicht, wünſche auch nicht das Leben ſonderlich zu verlängern, ſondern richte meinen Sinn vielmehr darauf, wie ich am beſten und leichteſten dieſer beſchwerlichen Bürde loß werden könne, welche ich behalten muß, biß daß mein beſtimmter Tag der Abdanckung kömmt; und will meiner Auflöſung mit gedultigem Muth erwarten.

Michael verſetzte:

Liebe dein Leben nicht, und haſſe es auch nicht; aber was du lebeſt, das lebe wol; wie lange oder kurtz überlaſſe dem Himmel, und bereite dich jetz zu einem andern Geſichte.

Er ſchauete auf, und ſahe eine weite Heide, worauf Zelten waren von mancherley bunten Farben; Neben etlichen ſtunden Heerden Viehe, die weideten; von andern hervor ward ein Gethöne von Inſtrumenten, Harffen, und Orgeln gehöret, die einen wolklingenden Laut machten, und wurden innerhalb Leute geſehen welche deren Tritte und Sayten rührten; die tantzenden Finger, ſo durch alle Proportionen

der Stimme, tieffe und hohe, ihren belebenden Einfluß ſchwangen, flohen und verfolgten überzwerch die widerſchallende Fuge. In einem andern Quartiere ſtunde einer, der in einer Schmied-Hütte arbeitete, und zween maßive Klumpen Eiſen und Ertz geſchmeltzet hatte, [es ſeye, daß er ſie gefunden wo ein vom Zufall erregtes Feuer einen Wald auf einem Gebirge oder in einem Thale verzehret, ſich in die Adern der Erde eingeſchlichen hatte, und von dannen mit einem heiſſen Fluſſe bey dem Mundloch irgend einer Kruft heraus geronnen; oder daß ſie durch einen reiſſenden Strohme von den unterirdiſchen Schachten ware weggeſpület worden) er leitete das zerlaſſene Ertz in taugliche Gießformen ab, die zu dem Ende zubereitet waren, ſchmiede daraus zu erſt ſein eigenes Werckzeug, hernach was ſonſt für Arbeit gegoſſen oder in Metall gegraben werden mogte. Nach dieſem ſtiege auf der Seiten hieherwärts eine andere Art Leute von einem hohen Berge in der Nachbarſchaft, da ihre Wohnſtatt ware, herunter auf die ebene Heide; Es ſchiene an ihren Geberden daß ſie gerechte Männer wären, und ihre Sorgen gäntzlich gerichtet ſtünden, GOtt recht zu verehren, und ſeine Wercke, die er nicht verborgen hat, zu kennen, danebens auch diejenigen Dinge zu erlernen, welche die Menſchen im Frieden und in der Freyheit bewahren mögten: Sie hatten auf der Heide nicht lange gewandelt, da ſahen ſie von

den

den Zelten her ein Büſchel ſchöner Mädgen, köſtlich und ſcheckigt mit Edelſteinen und prächtigem Geſchmeide geſchmückt, die zärtliche buhleriſche Liederchen in die Harffe ſangen, und dantzend herbey kamen. Die Männer, ob ſie gleich ſo ernſthaft und ehrenfeſt waren, gaffeten ſie an, und lieſſen ihre Augen ohne Ziel und Maſſe ausſchweiffen, biß daß ſie in dem Liebes-Netze gefangen wurden, hernach laſe ein jeder diejenige aus, die er liebete, und jetzo treiben ſie ihre Liebes-Theydigung, biß daß der Abendſtern, der Liebe Heerold, erſchiene; dann ſtecken ſie die Brautfackel an, und heiſſen voller Feuer den Hymen anruffen, der damahls zum erſten zu den hochzeitlichen Geſchäfften angeruffen ward. Alle Zelten erklingen von Bancketen und Muſick. Solche glückliche Vereinigung und frölicher Ausgang der Liebe und nicht verlohrner Jugend, Geſänge, Kräntze, Blumen und entzückende Symphonien bemächtigten ſich Adams Hertzens, das ſich bald bewegen lieſſe, die Luſt bey ſich einzulaſſen, zu der es die Natur lenckete. Er gabe dieſes mit folgenden Worten zu vernehmen:

Wahrer Oeffner meiner Augen, vortrefflicher ſeliger Engel; Viel beſſer ſcheinet dieſes Geſicht, und trägt meinem Sinne mehr Hoffnung ruhiger Tage zu, als jene zwey vergangenen, dieſelben waren Geſichter des Haſſes und des Todes, oder des Schmertzens, der grauſa-

mer iſt: Hier iſt die Natur, wie es mich deucht, vollkommen zu ihrem Endzweck gelanget.

Worauf Michael alſo:

Urtheile von dem, was beſſer ſeye, nicht nach dem als du in den Sachen mehr oder weniger Luſt ſieheſt, wiewol dieſelbe der Natur gemäſe zu ſeyn ſcheinet, nachdem du zu einem edlern Endzweck rein und heilig nach GOttes Bildniß erſchaffen worden. Dieſe Zelten, die du ſo luſtreich ſaheſt, waren die Zelten des ruchloſen Weſens; darunter wird der Stammen deſſen wohnen, der ſeinen Bruder erſchlug; ſie ſcheinen gefliſſen auf die Künſte zu ſeyn, welche das Leben artig und wolgeſittet machen, Erfinder ſeltener Wercke, aber die dabey ihres Schöpfers vergaſſen, obwol ſein Geiſt ſie unterrichtete, und keine von ſeinen Gaben ihm danckten. Indeſſen werden ſie ein ſchönes Volck erzeugen, dieſes hübſche Frauen-Volck, das du geſehen, das einer Geſellſchafft Göttinnen ähnlich ſahe, ſo munter, ſo zart, ſo zierlich, jedoch an allen guten Eigenſchafften, worinne eines Weibes Haus-Ehre und Haupt-Ruhm beſtehet, entblößt und leer; hingegen ſind ſie abgerichtet zu wollüſtigen Spielen, ihr Geſchmack iſt vollkommen im Singen und Dantzen, ſie haben gelernet ſich aufputzen, die Zunge gebrauchen, und die Augen werffen. Ihnen wird jenes nüchterne Volck, deren gottesfürchtiges Leben ihm den Titel der Söhne GOttes erwarbe, alle ihre Tugend aufgeben, allen ihren Ruhm

dem

dem gleiſſenden Geräthe und holden Lachen dieſer ſchönen Atheiſtinnen abtretten, und ſchwimmen ſie jetzo in der Freude, und lachen, aber werden über ein kurtzes nur zu viel ſchwimmen müſſen, und die Welt über ein kurtzes eine Welt voll Thränen weinen.

Worauf Adam der kurtzen Freude beraubet alſo:

O des Jammers, und der Schande, daß diejenigen, welche wol zu leben einen ſo ſchönen Anfang machten, zur Seiten ausweichen, auf unſichern neben-Pfaden zu wandeln, oder mitten auf dem Wege müde werden! Aber ich ſehe, daß das Unglück des Menſchen ſtets den gleichen Schwung hält, und von dem Weibe beginnet.

Von des Mannes weibiſcher Verzärtelung beginnet es, ſagte der Engel, welcher den Rang und die Würde, ſo ihm von der Weisheit und andern höhern Gaben zugetheilet wird, beſſer bewahren ſollte. Aber bereite dich jetzo zu einem andern Auftritt.

Er ſchauete auf, und ſahe eine weite Landſchaft vor ihm ausgeſpreitet liegen, Flecken und unterzwiſchen gebauete Felder und Berge, Städte voll Burger, mit hohen Schlöſſern und Thürmen, Waſſenplätze, darauf ſcheußliche Angeſichter, die mit Kriege bedroheten, Giganten von mächtigen Knochen und frechen Anſchlägen; theils ſchütteln ihre Waffen, theils tummeln die begeifferten Hengſte, abſönderlich und ein-

tzeln, oder in Streit-Ordnungen geſchloſſen, Reuter und Fußvölcker, und ſtunden ſie nicht bloß um müßigen Trillens willen unterm Gewehre; Dorte treibet eine auserleſene Bande, die auf Fütterung ausgegangen ware, eine Heerde Ochſen, ſchöne Stieren und ſchöne Kühe von einem fetten Wieſen-Grund, oder wollenreiche Trifften Schaffe, und ihre meckernden Lämmerchen, die ſie Beute gemachet; die Hirten fliehen und kommen kaum mit dem Leben davon, aber ruffen um Hülffe, welches zu einem blutigen Strauſſe hinausſchlägt. Die Squadronen rennen mit eingelegten Lantzen grauſam auf einander. Wo das Vieh unlängſt weidete, lieget jetzo das Feld mit Blut gedünget, und mit Leichnamen, Todtenſchädeln, und zerbrochenen Waffen überſtreuet, wüſt und verlaſſen. Andere lägern ſich vor eine ſtarcke Stadt, die ſie belegen, und mit Gerüſten, Leitern, und Laufgräben ſtürmen; andere beſchützen ſich von den Mauern mit Pfeilen und Wurfſpieſſen, Steinen und ſiedenden Schwefel; auf beyden Seiten geſchehen Rieſenmäßige Thaten, und ein mörderiſches Metzeln. In einer andern Gegend ruffen die Staats-Boten mit ihren Heroldsſtäben Reichs-Täge aus, die in den Thoren der Städten ſollen gehalten werden. Alſofort kommen greiſe und ehrbare Männer zuſammen, mit Kriegern untermiſchet, und man höret wolgeſetzte Reden, aber ſöndern ſich bald in Partheyen, die ſich gegen einander ſtreuben,

biß

biß daß endlich einer eines mittelmäßigen Alters aufſtunde, der an weiſem Anſehen alle andern übertraffe, viel von dem Rechten und Unrechten, von der Billichkeit, der Religion, der Aufrichtigkeit und dem Frieden, und dem Gerichte des oberſten Richters ſprache: Denſelben pfiffen Alte und Junge ſpöttlich aus, und hätten mit gewaltthätigen Händen nach ihm gegriffen, hätte ihn nicht eine Wolcke, die hinunter ſtiege, mitten aus dem Gedränge ungeſehen weggehoben; alſo behielte die Gewaltthätigkeit, Unterdrückung und das Geſetze des Schwerdtes die Oberhand in der gantzen Ebene, und ward keine Rettung gefunden. Adam hatte die Augen voll Thränen, und kehrete ſich zu ſeinem Führer aller-trauerig:

O was für Geſchöpfe ſind das, Büttelknechte des Todes, nicht Menſchen; welche alſo den Menſchen unmenſchlich dem Tod in den Arm lieffern, und die Sünde deſſen, der ſeinen Bruder erſchluge, zehentauſendfaltig verdoppeln; denn an wem verüben ſie ſolch Würgen und Schlachten als an ihren Brüdern, Menſchen an Menſchen? Aber wer ware dieſer gerechte Mann, der bey aller ſeiner Aufrichtigkeit wäre verlohren worden, hätte ihn nicht der Himmel gerettet.

Welchem Michael alſo antwortete:

Dieſes ſind die Früchte jener übelgegatteten Ehen die du ſaheſt, wo das Gute mit dem Böſen gepaaret ward, die ſonſt von ſich ſelbſt

einen Abſcheu tragen ſich zu vereinbahren, und da ſie aus Unvorſichtigkeit vermiſchet werden, wunderſeltzame Geburten des Cörpers oder des Gemüthes erzielen. Von dieſer Art waren jene Rieſen, deren Nahmen hochberühmet; denn in ſelbigen Tagen wird allein die Stärcke hoch geſchätzet, und Dapferkeit und heroiſche Tugend genannt werden. In dem Streit obſiegen, und Nationen unter das Joche zwingen, und Beute nach Hauſe bringen, die durch Abwürgung unendlicher Menſchen gewonnen worden, wird für den höchſten Gipfel menſchlichen Ruhmes gehalten, und um die Ehre des Triumphes zu erlangen, gethan werden, die Titel groſſer Helden, Beſchützer des menſchlichen Geſchlechtes, Götter und Götter-Söhne zu erwerben, da ſie mit beſſerem Fuge Vertilger und Geiſſel der Menſchen beniehmet würden. Durch dieſe Mittel wird ein groſſer Ruff und berühmter Nahmen auf der Erden erhalten, und was den Ruff und das Gerüchte am meiſten verdienet, mit Stillſchweigen bedecket werden. Aber ihn, den ſiebenden nach dir, den du ſaheſt, der der eintzige Liebhaber der Billigkeit in einer verkehrten Welt ware, und darum gehaſſet, darum von Feinden alſo umringet ward, weil er unter ihnen allein gerecht ſeyn dorffte, und die verhaßte Wahrheit reden, daß GOTT mit ſeinen Heiligen würde kommen, ſie zu richten; denſelben hat der Allerhöchſte in einer balſamtreufelnden Wolcke hingezücket, die von geflügelten

ten Pferden gezogen ward, wie du ſaheſt, und ihn hinauf genommen, damit er bey GOTT, des Todes überhoben, in hoher Seeligkeit und in den Refieren der Wonne wohnete. Dabey kanſt du ſehen was für ein Lohn auf den Frommen wartet, was für eine Straffe auf die Böſen, welche nun vor deinen Augen ſchwebet, und kanſt du ſie ſchon ſehen.

Er ſchauete auf, und ſahe, daß ſich die Geſtalt der Dinge durchaus geändert hatte, der Schlund des Krieges hatte nachgelaſſen zu brüllen, alles ware jetz in Fröhlichkeit und Schertz verwandelt, in Uppigkeit und Schwelgerey, Feſte und Däntze; wie es ſich fügete, eheligte man, oder nothzüchtigte, entführte oder bote ſeinen Leib feil, nach dem daß die Pracht der Schönheit ſie anlockete; Hernach kame man von den Bechern zum Handgemenge. Endlich trate ein ehrwürdiger Alter unter ſie, und lieſſe ein groſſes Unvergnügen über ihre Handlungen ſpüren, und zeugete wider ihre Sitten; Er beſuchte oft ihre Geſellſchaften, wo ſie irgend auf Triumphballeten, oder Wirthſchaften zuſammen kamen, und predigete ihnen von der Bekehrung und Buſſe, dieweil ihre Seelen in dem Gefängniß zu dem bevorſtehenden Gerichte verwahret lägen: Aber gantz umſonſt. Da er ſolches ſahe, lieſſe er ab mit ihnen zu ſtreiten, und rückte ſeine Hütten ferne von dannen, hiebe hernach auf dem Gebirge gerades Zimmerholtz, und begunte ein Schiffe von einer wunderbahren Gröſſe

Gröſſe zu bauen, das er bey dem Maaßſtabe abmaſſe, Länge, Breite u. Höhe, beſchmierte es rund herum mit Pech, ſetzete mitten in der Seiten eine Thür, und brachte einen groſſen Vorrath Lebens-Mittel hinein, für Menſchen und Thiere. Einsmals ward ein ſeltzames Wunder geſehen; Es kamen von allen Thieren und Vögeln und dem kleinen Ungezieſer je ſieben oder ein Paar von Einer Art, und traten ſittlich hinein, als ob ſie ihre Ordnung wären gelehrt worden; zuletzt der alte Herr, und ſeine drey Söhne mit ihren vier Frauen; und GOTT machete die Thür feſt zu. Mit dem erhobe ſich der Südwind, flatterte weit und breit mit ſchwartzem Gefieder, und triebe alle Wolcken unter dem Himmel zuſammen; die Berge ſendeten ſie zu verſtärcken Dünſte, und duſtige feuchte Dämpfe, in groſſen Hauffen hinauf, und jetzo ſtunde die verdickerte Luft, wie ein finſteres Getäffel über der Erden; der Regen rauſchete ſtürmend herunter, und lieſſe nicht nach, biß daß die Erde nicht mehr geſehen ward. Das Schiff ſchwumme auf den Wellen, die es ohne Gefahr empor trugen, und ſpaltete das Waſſer mit dem beſchlagenen Schnabel wie ein Pflug; alle andern Wohnungen verſchwemmete die Sündflut, und ſchüttete ſie mit ihrem gantzen Pomp tief unter das Waſſer; Ein neues Meer bedeckete das Meer; ein Meer ohne Geſtade; und in denen Palläſten, wo jüngſt die Wolluſt und Uppigkeit herrſchete, niſteten Meer-

Wun-

Wunder, und hecketen ihre Jungen aus; alles was von dem menſchlichen Geſchlecht, das noch unlängſt ſo zahlreich ware, übrig gelaſſen worden, ſchwumme auf einem ſchmalen Boden eingeſchiffet. Wie jammerte es dich damahls Adam, da du das Ende deines gantzen Geſchlechtes ſaheſt, ein ſo traueriges Ende deſſelben, als die Vertilgung iſt. Eine andere Flut ertränckte dich ebenfalls, eine Flut trüber Thränen, und Schmertzen, u. senckete dich hinunter, wie deine Söhne; biß du von dem Engel freundlich aufgerichtet, zuletzt wieder auf deine Füſſe ſtundeſt, doch troſtloß, wie wann ein Vater ſeine Kinder betrauret, die vor ſeinen Augen auf einmal umgebracht worden, und vermochteſt kaum deine Klage gegen den Engel also auszulaſſen.

O Geſichter, die zur unglückſeligen Stunde vorher geſehen werden! Ich hätte mit beſſerm Vortheil des künftigen unberichtet gelebet, ſo hätte ich allein mein Theil Unglückes getragen, davon ein jeder Tag an ſeinem Geſchicke genug zu tragen hat; jetz ſchlägt, was für die Bürde vieler Jahrhundert beſtimmet und ausgetheilet ware, auf einmal auf mich, und wird durch mein vorläuſtiges Wiſſen vor der Zeit gebohren, mich mit den Gedancken, daß es geſchehen muß, zu quälen, ehe es im Weſen iſt. Niemand ſuche hinfür, daß ihm vorher erzehlet werde, was ihm oder ſeinen Kindern begegnen ſoll, Unglück, deſſen mag er vergewiſſert ſeyn, welchem er damit, daß er es zuvor weiß, nicht

vorbiegen kan, und daneben fühlen wird, daß das zukünftige Unglück, das man nur befahret, doch nicht minder ſchmertzhaft zu tragen iſt, als was würcklich vorhanden: Aber dieſe Sorge iſt jetzo vergeblich, es iſt niemand mehr übrig, den ich warnen könne: Dieſe wenig Leute, die entronnen ſind, wird Hunger und Angſt zuletzt aufreiben, indem ſie auf jener Waſſer-Wüſten herum wallen. Ich ſtunde in der Hoffnung, wann die Feindthätlichkeit u. der Krieg auf Erden aufhören, daß alsdann alles wol gehen würde, der Frieden mit einer langen Reyhe glückſeliger Tage den menſchlichen Stammen krönen würde; aber ich betroge mich ſehr: Denn ich ſehe itzo, daß der Frieden nicht minder verderbet, als der Krieg verheeret. Wie kömmt das alſo? Erkläre mirs, himmliſcher Leiter, und ob hier das menſchliche Geſchlecht enden werde.

Worauf Michael alſo antwortete:

Diejenigen deren Triumph und wollüſtige Üppigkeit du letztlich ſaheſt, ſind eben die, deren erhabene Mannheit und groſſe Thaten du zuerſt geſehen, welche aber an wahrer Tugend leer waren; nachdem ſie viel Blut vergoſſen, und viel Land wüſte gemachet, die Nationen unter das Joch zu bringen, auch dadurch in der Welt einen groſſen Nahmen, hohe Titel und reiche Beute erlanget haben, werden ſie ihre Weiſe ändern, und ſich der Luſt, Ruhe und dem Müßiggang, der Schwelgerey und der Unzucht ergeben, biß daß der Muthwillen, die

Leicht-

Leichtfertigkeit und der Stoltz die Freunde zu feindſeeligen Thaten mitten im Frieden gegen einander erhitzet. Auch werden die Beſiegten, die durch den Krieg zu Leibeignen gemacht worden, mit der verlohrnen Freyheit alle Tugend und Furcht GOttes verliehren, bey welchem ihre falſche Andacht in dem ſcharffen Gefechte keine Hülffe wider den Uberfall gefunden hatte; darum wird ihr Eifer erkalten und ſie nachgehends nur trachten, wie ſie unbeſorgt, weltlich und liederlich aus demjenigen leben mögen, was ihre Meiſter ihnen übrig laſſen werden, denn die Erde wird mehr als genug derer Dinge hervor bringen, dadurch die Mäßigkeit mag gereitzet werden. Alſo wird alles verunarten, ungeſchlacht und verböſert, die Gerechtigkeit und Enthaltſamkeit, die Aufrichtigkeit und Treue vergeſſen werden; einen Menſchen ausgenommen, den eintzigen Sohn des Lichtes in einem finſtern Welt-Alter, der zuwider dem ſchlimmen Exempel, das er ſiehet, fromm und redlich, trutz allen Anlockungen und dem gemeinen Lauffe einer gantzen Welt, die dadurch beleidigt zu ſeyn vermeinet; ohne Furcht der Verſpottung und Beſchimpfung oder Gewalt, wird er ſie von ihren verruchten Wegen abmahnen, und ihnen vorſtellen wie viel ſicherer und friedſamer der Pfad der Gerechtigkeit, und den Zorn ankündigen, der auf ihre Unbußfertigkeit folgen wird, und wird von ihnen ausgelachet werden, aber GOTT ſeiner Rechnung tragen, als des eintzigen

gen gerechten Mannes, der lebet; Auf ſeinen Befehl wird er einen wunderbaren Kaſten bauen, wie du ſaheſt, ſich ſelbſt und ſeine Haushaltung mitten aus einer Welt zu retten, die zu einem allgemeinen Untergang verwünſchet iſt. Nicht ſo bald wird er ſamt denen Menſchen und Thieren, die zum Leben ausgeſöndert worden, in den Kaſten einloſiert, und rings beſchirmet ſeyn, ſo werden alle Dämme und Schleuſſen des Himmels aufgethan werden, und Tag und Nacht Regen ausſchütten, alle Brünnen der Tieffe aufgebrochen werden, und den *Ocean* aufſchwellen, daß er über alle Gräntzen tyranniſch austretten wird, biß daß der Waſſerguß die höchſten Berge wird verſchlungen haben. Dann zumahlen wird dieſer Berg des Paradieſes durch die Gewalt der Wellen von ſeiner Stelle weggerücket, und durch die gehörnte Flut mit allen ſeinen Kräutern und Bäumen ſchwimmend den groſſen Strohme hinunter in den aufgethanen Abgrund geführet werden, wo er Wurtzeln faſſen, und eine ſaltzigte und einöde Inſel formiren wird, eine Herberg der Seekälber und Meerſeyen, und ſchnaddernden Rothgänſe. Dieſes ſoll dich lehren daß GOtt einem abſönderlichen Platz keine Heiligkeit zueignet, wo ſie nicht von den Menſchen dahin gebracht wird, welche ihn beſuchen oder darinne wohnen. Und jetzo ſiehe, was ferner erfolgen ſoll.

Er ſchauete auf, und ſahe den Kaſten auf der Flut flieſſen, welche nun abnahme, denn die

Wolcken waren geflohen, nachdem ſie von einem ſcharffen Nord-Winde gejäget worden, der durch ſein auftröcknendes blaſen die Wogen oer Sündflut in viele unebene Runtzeln zerſchnitte, als entkräfftet; und das helle Sonnenlicht blickete mit heiſſen Stralen auf ihren weiten Waſſerſpiegel, und ſchlůckete von den kůhlen Wellen mit ſtarcken Zůgen, wie nach einem langen Durſt; dieſes machete, daß die angelauffene Flut, die bißher einen ſtehenden See formierte, ſich zu einer abrinnenden Ebbe verzoge, welche ſich mit einem leiſen Schritte in die Tieffe hinwegſtole, die nun ihre Schleuſſen verſtopfet, ſo wie der Himmel ſeine Fenſter zugeſchloſſen hatte. Der Kaſten wackelt jetzo nicht mehr auf dem Waſſer, ſondern es ſcheinet, daß er auf dem Giebel eines hohen Gebirges feſt auf dem Grunde ſtehe. Und nun erſchienen die Spitzen der Berge wie Klippen; Von dannen trieben die ſchieſſenden Flůſſe ihren wůthenden Strohme mit einem brauſenden Getöſe in die weichende See. Alſofort flieget ein Rabe von dem Kaſten aus, und nach ihm der ſichrere Bote, eine Daube, die zwey mahle ausgeſchicket ward, einen grůnenden Baum oder Boden aufzuſuchen, da ihr Fuß anlånden mögte; Da ſie das andere mahl wiederkömmt, bringet ſie in ihrem Schnabel ein Oelblatt, das Zeichen des Friedens; ſtracks erſcheinet trockener Boden, und der alte Herr gehet mit ſeinem gantzen Gefolge

aus dem Kaſten heraus. Nachgehends wie er mit aufgehabenen Händen und Dancks-erkenntlicher Andacht die Augen nach dem Himmel richtet, erblickete er über ſeinem Haupt eine naſſe Wolcken, und in der Wolcken einen Bogen, der mit drey auserleſenen zierlichen Farben glåntzete, und von Seiten GOttes Frieden und neuen Bund andeutete; Worüber Adams Hertz, das erſt zuvor ſo betrübet ware, ſich höchlich erfreuete, und ſeine Freude alſo ausſtieſſe:

O du himmliſcher Unterrichter, der die künftigen Dinge, als wåren ſie anweſend, vor die Augen ſtellen kan, dieſes letzte Geſicht giebet mir das Leben wieder, maſſen es mich verſichert, daß dieſer Mann mit allen Geſchöpfen leben, und ihren Saamen erretten ſoll. Ich klage itzt weit minder über eine gantze Welt ruchloſer Söhne, die vertilget worden, als ich mich über einen eintzigen Mann erfreue, der ſo vollkommen und gerecht erfunden wird, daß GOtt ihn würdiget, von ihm eine andere Welt hervor zu bringen, und ſeinen Zorn gäntzlich zu vergeſſen. Aber ſage was deuten dieſe gefärbten Streiffe an dem Himmel, die alſo ausgeſpannet ſind, wie etwan die beſänfftigten Augbraunen GOttes, oder dienen ſie für eine beblümte Binde, jene wäſſerichte Wolcke um ihre flüßigen Borde zu binden, damit ſie ſich nicht wiederum auflöſe, und die Erden überſchwemme?

Wor-

Worauf der Ertz-Engel antwortete:

Du triffſt glücklich zum Ziele; alſo williglich läßt GOTT von ſeinem Zorn ab, obgleich es ihn erſt gereuet, daß er den Menſchen, der ſo verkehrt iſt, machete, und in ſeinem Hertzen bekůmmert hatte, als er herunter ſchauete, und die gantze Erden voll Frefels, den Wege alles Fleiſches verderbet ſahe. Jedoch nachdem daſſelbe nun aus dem wege geräumet iſt, ſoll ein einiger gerechter Mann ſo groſſe Gnade vor ſeinen Augen finden, daß er nachgiebet, und das menſchliche Geſchlecht nicht ausgetilget, ja einen Vertrag mit ihm machet, daß keine Sündflut mehr die Erden zerſtören ſolle, das Meer ſeine Gräntzen nicht mehr überſteigen, noch der Regen die Welt mit den Menſchen, oder den Thieren darauf, erſäuffen, ſondern wann er Wolcken über die Erden führe, wolle er in dieſelben ſeinen dreyfarbigten Bogen ſetzen, damit er an ſeinen Bund gedencke, wann er den Bogen anſchauet; Tag und Nacht, ſäen und erndten, Hitze und bereiffter Froſt, ſollen ihren Wechſellauf behalten, biß daß das Feuer alle Dinge läutert, und neu machet, beydes den Himmel und den Erdboden, worinne der Gerechte wohnen ſoll.

Das Ende des Eilften Buches.

Verluſt des Paradieſes.

Das Zwölfte Buch.

WIe ein Wanders-Mann, der auf ſeiner Reiſe des Mittages ein wenig ausraſtet, wiewol er eilfertig iſt, alſo hielte hier der Ertz-Engel zwiſchen der vertilgeten Welt und der ergäntzten Welt ſtille, damit Adam ſich dazwiſchen in etwas erholen könnte, ſetzet hernach mit einem artigen Uberſchritt die Rede wieder fort:

Alſo haſt du eine Welt geſehen anfahen und enden, und den Menſchen wie von einem zweyten Stamme aufſprieſſen. Du haſt noch viel zu ſehen, aber ich mercke, daß dein ſterbliches Geſicht abnehmen will, göttliche Gegenſtände müſſen unfehlbar die menſchlichen Sinnen entkräfften und ermüden; forthin will ich erzehlen, was ferner kommen ſoll, gieb mir darum fleißig Verhör, und ſeye aufmerckſam. Dieſes zweyte Geſproß Menſchen wird ihr Leben, ſo lang ihrer noch wenig ſind, und ſo lang das Schröcken, ſo das vergangene Gericht ihnen eingejagt,

gejagt, noch friſch in ihrem Gemüthe ſchwebet, aus Furcht vor der Gottheit mit einiger Beachtung deſſen führen, was recht und billich iſt, und allmählich zu einem Volck anwachſen, dem Feldbau ergeben ſeyn, und reiche Ernden und Herbſte, Korn, Wein und Oel einſammeln; und von der Heerde oder der Trifft offt einen Stier, oder ein Lamb, oder eine Ziege auf dem Altare abwürgen, mit reichlichen Wein-Opfern und geweyheten Feſten ihre Tage in untadelbarer Freude zubringen, und lange Zeit im Frieden unter der väterlichen Regierung in Häuſern und Stämmen eingetheilt wohnen; biß daß einer eines ſtoltzen ehrgeitzigen Hertzens auferſtehen wird, welcher mit der ſchönen Gleichheit und dem brüderlichen Stande nicht vergnügt, ſich der Herrſchaft über ſeine Brüder widerrechtlich anmaſſen, und die Einträchtigkeit nebſt dem Geſetze der Natur von der Erden gäntzlich vertreiben wird, diejenigen ſo verweigern, ſich ſeinem Tyranniſchen Reiche zu unterwerffen, wird er hetzen und jagen; nicht die wilden Thiere, ſondern die Menſchen werden ſein Weidwerck ſeyn, daher er ein gewaltiger Jäger vor dem HErren wird betittelt werden, weil er wider des Himmels willen oder von dem Himmel die andere Stuffe der Oberherrlichkeit begehret, und wird ſeinen Nahmen von einem Worte, das Rebellion heiſſet, empfangen, wiewol er der Rebellion andere bezüchtiget. Derſelbe wird mit einem Hauffen,

der ſich aus einer gleichmäßigen Ehrſucht zu ihm rottiert, mit ihm oder unter ihm zu tyranniſiren, aus Eden gegen Weſten ziehen, und daſelbſt eine Heyde finden, worinne ein ſchwartzer hartzigter Gries von dem Boden aus dem Munde der Hölle heraus ſiedet; dann berathen ſie ſich von Ziegelſteinen und dieſer Materie eine Stadt und einen Thurme zu bauen, deſſen Spitze biß an den Himmel reiche, und ſich einen Nahmen zu machen, damit ihr Gedächtniß nicht verlohren gehe, wann ſie in frömde Länder weit und breit zerſtreuet würden; ohne Betrachtung ob ihr Nahmens-Ruff von guten oder ſchlimmen Thaten herrühre. Aber GOtt, welcher oft herunter ſteigt die Menſchen ungeſehen zu beſuchen, und ihre Wohnungen durchwandelt, ihr Thun zu beſichtigen, wird ihrer bald gewahr, und kömmt hernieder ihre Burg zu ſehen, ehe daß ihr Thurm den Thürmen des Himmels die Ausſicht verſchlage; Er leget zum Schimpfe einen widerſinnigen Geiſt auf ihre Zungen, der ihre angebohrne Sprache völlig verderbet, und an deren ſtatt ein klaffendes Gethöne unbekandter Wörter zuſammen flicket. Alſofort entſtehet ein ſcheußliches Gewäſche und Geſchrey unter den Arbeitern. Es rufft je einer dem andern zu, ohne daß er verſtanden werde, ſie keiſſen endlich heiſer und gantz raſicht mit einander, als ſpottete man ihrer, es ware ein groſſes Gelächter und hernieder ſchauen von dem Himmel das ſeltzame Gewirre zu ſehen, und das Geklap-

Geklapper zu hören. Alſo ward das bauen auf eine lächerliche Weiſe eingeſtellt, und das Werck Verwirrung genannt.

Darzu ſprache Adam mit einem väterlichen Mißvergnügen alſo:

O ungeſegneter Sohn, der alſo nach der Hoheit über ſeine Brüder ſtrebet; und ſich ſelbſt eine unrechtmäßige Herrſchaft zumiſſet, die von GOtt nicht verliehen worden; er verliehe uns allein über Thiere, Fiſche, und Vögel die oberſte Herrſchafft; Dieſe Gerechtſamkeit ſtehet uns krafft ſeiner Schenckung zu, aber einen Menſchen machte er nicht zum Herren über andere Menſchen; ſolchen Titel behielte er ſich ſelbſt vor, und lieſſe menſchliche Geſchöpfe von menſchlichen Geſchöpfen befreyet. Aber dieſer hochmüthige Innhaber fremder Rechte läßt es dabey nicht bewenden, daß er dem Menſchen eingreiffet, ſein Thurm bietet GOtt Trutz an, und drohet ihm mit einer Belägerung: Der elende Menſch! Was für Lebens-Vorrath will er hinauf bringen droben ſich ſelbſt und ſein unbeſonnenes Heer zu erhalten, wo die dünne Luft über den Wolcken ihr grobes Eingeweide ausdörren, und ſie nach Athem, wo nicht nach Brod hungern wird.

Worauf Michael alſo verſetzte:

Du haſt billich einen Abſcheu über dieſen Sohn, der in den ruhigen Stand der Menſchen einen ſolchen Unfrieden brachte, und ſich beſtrebete die vernünftige Freyheit zu unterjochen:

chen. Aber wiſſe anbey, nachdem durch den erſten Fall die wahre Freyheit verlohren worden, welche allezeit mit der wahren Vernunft in einem Bande verknüpft wohnet, u. von ihr unzertrennlich iſt; nun die Vernunft in dem Menſchen verdunckelt iſt, oder ihr nicht gehorſamt wird; dringen ſtündlich unordentliche Begierden und aufgeblähete Neigungen die Vernunft von dem Regiment, und leiten den Menſchen, der biß anher frey geweſen ware, in die Knechtſchaft. Dieweil er demnach nichtwirdigen Herren geſtattet, daß ſie in ſeinem Gemüthe über die freye Vernunft regieren, unterwirfft ihn GOtt durch ein gerechtes Gericht, auch von auſſen gewaltſamen Herren, welche offt eben ſo ungerecht ſeine äuſſerliche Freyheit in die Sclaverey ſtürtzen. Es muß eine Tyrannie ſeyn, wiewol das den Tyranne nicht rechtfertiget. Es werden zuweilen Völcker von der Tugend, welche nichts anders iſt, als Vernunfft, ſo tief hinunter fallen, daß kein Unrecht, ſondern die Gerechtigkeit ſelbſt und ein gewiſſer fataler Fluch, der ihnen anhängt, ſie ihrer äuſſerlichen Freyheit entſetzet, nachdem ſie ihre innerliche verlohren haben. Ein Zeuge davon iſt deſſen, der den Kaſten bauete, unehrerbietiger Sohn, welcher um daß er ſeinem Vater Schand angethan, den ſchweren Fluch hörete, der über ſeine laſterhaften Nachkommenden ergienge, und ſie zu Knechten der Knechte verwünſchete. Alſo wird dieſe letztere, wie die vordere Welt gethan, immer von einer Ubelthat

zu

zu einer noch ſchlimmern ſchreiten biß daß GOtt endlich von ihren Unbillen ermüdet, ſeine Gegenwart ihnen entrücken, und ſeine heiligen Augen hinweg wenden wird, mit dem Entſchluß ſie von ſelber Zeit an ihren eigenen beſudelten Wegen zu überlaſſen, und eine abſönderliche Nation vor allen andern zu erwehlen, von derſelben angebetet zu werden, eine Nation, die von jenem gläubigen Mann entſpringen ſoll, welcher da er noch auf dieſer Seiten des Euphrates ſaſſe, in dem Dienſte der Götzen erzogen ward. O daß die Menſchen (kanſt du es glauben) ſo dumm haben werden können, alldieweil die Ertz-Väter noch lebeten, ſo der Sündflut entronnen waren, daß ſie den lebendigen GOTT verlieſſen, und anfiengen ihre eigene Schnitz-Wercke von Holtz und Stein für Götter anzubeten! Jedoch würdiget ihn GOtt der Allerhöchſte, daß er ihn durch ein Geſicht von ſeines Vaters Hauſe, ſeiner Verwandtſchafft und ſeinen falſchen Göttern abfordert, in ein Land, welches er ihm zeigen wolle, wo er eine mächtige Nation von ihm abkommen laſſen, und ſeinen Segen alſo auf ihn wolle regnen laſſen, daß in ſeinem Saamen alle Nationen ſollen geſegnet werden; ſtracks gehorſamt er, und ob er ſchon nicht weiß in was für ein Land, glaubet er doch feſte. Ich ſehe ihn, aber du kanſt ihn nicht ſehen, mit welchem Glauben er ſeine Götter, ſeine Freunde, und ſein Geburts-Land Ur in Chaldäa verläßt, u. ſetzet er itzo über den

Fuhrt zu Haran / hinten nach folget ein langſamer Troß Heerden ~~und Trifften~~ und eine groſſe Anzahl Knechte; er ziehet nicht arm aus, ſondern vertrauet ſich auf GOttes Wort, der ihn abgefordert, mit aller ſeiner Haabe in ein unbekandtes Land. Er hat nun Canaan erreichet, ich ſehe ihn ſeine Hütten bey Sichem und deſſen benachbarter Heyde Moreh aufſpannen; Daſelbſt empfängt er durch die Göttliche Verheiſſung dieſes gantze Land zu einem Geſchencke für ſeine Nachkommenſchaft, von Hemath Nordwärts biß zu der Süder-Wüſten (ich nenne die Orte bey ihrem Nahmen, wiewol ſie noch unbenahmt ſind) von Hermon öſtlich biß nach der groſſen weſtlichen See; ſiehe dort Hermon den Berg, dort das Meer, und einen jeglichen Ort, wie ich mit dem Finger darauf deute; an dem Ufer den Berg Carmel; hier die zwo Quellen des Jordan-Fluſſes, der die wahre Gräntze gegen Oſten; aber ſeine Söhne ſollen zu Seir wohnen, jener langen Reyhe Hügel. Erwege dieſes wol, daß alle Völcker in ſeinem Saamen ſollen geſegnet werden; durch dieſen Saamen iſt dein groſſer Erlöſer gemeint, welcher der Schlangen Kopf zerquetſchen ſoll, wovon ich dir ſo gleich deutlichern Bericht eröffnen werde. Dieſer ſeelige Ertz-Vater, welcher mit der Zeit der glaubige Abraham wird genandt werden, hinterläßt einen Sohn und von ſeinem Sohne einen Enckel, die ihm an Glauben, Weißheit und berühmten Nahmen gleich ſind;

ſind; der Enckel, mit zwölff Söhnen verſtärcket, reiſet von Canaan ab, in ein Land, das nachgehends Egypten genannt, und von dem Nil-Fluß durchſchnitten wird; Siehe da wo er fließſet, und ſein Waſſer zu ſieben Münden aus in ein Meer gurglet; er kömmt ſich in dieſem Land aufzuhalten, wohin er in Zeit einer Theurung von einem ſeiner jüngern Söhne eingeladen worden, einem Sohne deſſen wirdige Thaten ihn in dieſem Reiche des Pharaoh auf den andern Rang erhöhet haben: Daſelbſt ſtirbt er, und verläßt einen Stammen der zu einer Nation wächſet, und jetz einem nachfolgenden König verdächtig wird, welcher ihr allzuſtarckes Wachsthum zu hemmen ſuchet, aus Furcht daß ſie für eingeſeſſene Gäſte zu zahlreich ſeyen; derowegen er ſie aus Gäſten wider das Bewirthungs-Recht zu Sclaven machet, und ihre Kinder männlichen Geſchlechtes erwürget: biß daß ſie unter der Anführung zweyer Brüder (dieſe zween Brüder heiſſen Moſes und Aaron) die von GOTT geſandt werden, ſein Volck aus der Sclaverey loß zu reiſſen, mit reicher Ausbeute und Ehre in das gelobte Land zurück kehren. Aber zuerſt muß der unbefugte Tyrann, der von ihrem GOTT nichts wiſſen, und ſeine Geſandſchafft nicht anſehen will, durch Zeichen und gräuliche Gerichte genöthiget werden, ſie ziehen zu laſſen: Die Flüſſe müſſen in Blut, das nicht vergoſſen worden, verwandelt werden; Fröſche, Läuſe und Fliegen müſſen ſeinen gan-

tzen Pallaſt mit einer garſtigen Eindringung anfüllen, und das gantze Land anfüllen; ſein Vieh muß an Seuchen und Peſtilentzen ſterben; Blattern und Beulen müſſen auf ſeinem Fleiſche und ſeines Volckes auflauffen; Donner mit Hagel untermiſcht, Hagel mit Feuer untermiſchet, muß den Egyptiſchen Himmel als mit Peitſchen ſchlagen, und auf die Erden ſchieſſen, alles zu verzehren, was ihnen begegnet. Was davon nicht verzehrt wird, es ſeye Kraut oder Obſt, oder Getreyde, muß eine finſtere Wolcke Heuſchrecken freſſen, die ſich mit einem ſtarcken Schwarm hernieder laſſen, und auf dem Boden nichts grünes laſſen überbleiben; Finſterniß muß alle ſeine Gräntzen mit Schatten bedecken, handgreiffliche Finſterniß, und drey Tage auslöſchen. Zuletzt muß von einem eintzigen mitternächtlichen Schlage alle Erſtgeburt Egypten-Lands todt danieder fallen: Nachdem der Flußdrache alſo mit zehen Wunden gezähmet worden, ergiebt er ſich endlich ſeine Fremdlinge ziehen zu laſſen; und demüthiget oft ſein verſtocktes Hertz, das aber ſich bald wieder mehr erhärtet, wie Eiß, nachdem es aufgethauet hat, biß daß ihn mit ſeinem Heere die See verſchlucket, als er voller Raſerey ihnen, obwol er ſie erſt erlaſſen hatte, nachjagte, aber GOTT ſie wie auf trockenem Lande zwiſchen zwo Cryſtallinen Mauern durchgehen läßt, die von Moſes Stabe unter der Zucht gehalten wurden, daß ſie alſo getheilt ſtehen müſſen, biß

ſeine Erlößten das Geſtade erreichen. Eine ſolche wunderthätige Krafft will GOTT ſeinen Heiligen verleyhen, wiewol er in ſeinem Engel ſelbſt anweſend, welcher vor ihnen in einer Wolcken und Feuer-Säule hergehen wird, bey Tag in einer Wolcken, und bey Nacht in einer Feuer-Säule, ſie auf ihrer Reiſe zu weiſen, und ſich ihnen an den Rücken zu ſtellen, weil der hartnäckige König ſie verfolget: Die gantze Nacht wird er ihnen nachjagen; Aber ſie zu erreichen wird ihm von der Finſterniß verwehret, die unterzwiſchen einfällt; zur Zeit der Morgenwache wird GOTT aus der Feuer-Säule und Wolcke hervor ſchauen, ſein gantzes Heer zu verwirren, und ihre Wagen-Räder in einander zu verwickeln. Zugleich recket Moſes auf empfangenen Befehl zum andern mahl ſeinen mächtigen Stabe über das Meer aus; das Meer gehorſamt ſeinem Stabe; die Wellen fallen auf ihre geſchloſſenen Linien, u. verſencken ihren Heerzug; Das erwehlte Geſchlecht rücket von dem Ufer ſicher nach Canaan an durch die wilde Wüſten, nicht den geradeſten Weg, damit nicht, wann der Cananite durch ihren Anzug allarmirt würde, der Krieg ſie als unverſuchtes Volck erſchröcke, und die Furcht ſie zurücke nach Egypten treibe, daſelbſt lieber unberühmt zu leben, und als Knechte zu dienen. Denn das Leben das nichts mit den Waffen zu thun hat, düncket Edle und Unedle ſüſſer, falls die Verwegenheit ſie nicht anführt. Auch dieſes ſollen ſie von

ihrer Verzögerung in der Wüſten gewinnen, ſie ſollen daſelbſt ihr Regiment anordnen, und ihren groſſen Rath aus den zwölff Stämmen erwehlen, der nach den vorgeſchriebenen Geſetzen regieren ſoll: GOTT wird ſelbſt herunter fahren, und von dem Berg Sinai/ deſſen grauer Giebel erbeben wird, unter donnern und blitzen, und dem Gethöne lauter Trompeten ihnen Geſetze vorſchreiben. Zum theil ſolche, als zu der bürgerlichen Policey gehören, zum theil Sitten und Gebräuche der Religion bey den Opferungen, ſie durch Vorbilder und Schattenwercke von dem verordneten Saamen zu unterrichten, der die Schlange zerquetſchen ſoll, mit was Weiſe und Art er die Befreyung des menſchlichen Geſchlechtes zu Wercke ſetzen werde. Aber die Stimme GOttes ſchallt in ſterblichen Ohren erſchröcklich; ſie erſuchen den Moſes/ daß er ihnen ſeinen Willen vortragen und das Schrecken aufhören mögte; er willigt in ihr Begehren ein, maſſen er berichtet iſt, daß kein Zutritt zu GOTT ohne Mittler iſt, deſſen hohes Amt jetzo Moſes figürlich vertrittet; einen gröſſern vorzuſtellen, deſſen Zukunft er verkünden wird, den groſſen Meßias/ deſſen Tag alle Propheten in ihren Zeiten beſingen ſollen. Nachdem alſo die Geſetze und Sitten eingerichtet ſind, hat GOTT eine ſolche Luſt an den Menſchen die ſeinem Willen gehorſam ſind, daß er ſie würdigt, unter ihnen ſeine Stiffts-Hütten aufzurichten, und der Heilige bey ſterb-

lichen Menſchen wohnet. Nach ſeinem Entwurff wird ein Heiligthum von Ceder-Holtz gezimmert, und mit Gold überzogen, darein eine Lade und in die Lade ſein Zeugniß geleget, das Geſchicht-Buch ſeines Bundes; Ferner wird ein Gnadenſtuhl von Golde zwiſchen den Flügeln zweyer gläntzenden Cherubim geſetzt; vor denen brennen ſieben Lampen, die wie in einem Zodiacus ſtehen, und die himmliſchen Feuer vorſtellen, über der Hütten ſoll des Tages eine Wolcke, des Nachtes ein feueriger Schein ruhen, ausgenommen wann ſie reiſen; und endlich kommen ſie unter der Anführung ſeines Engels in das Land das dem Abraham und ſeinem Saamen gelobet worden. Es währete allzu lang, ſo ich das übrige erzehlen wollte, in wie viel Schlachten ſie gefochten, wie viel Könige vertilget, und Königreiche gewonnen, oder wie die Sonne mitten am Himmel einen gantzen Tag lang ſtille ſtehen ſoll, und den folgenden Lauff der Nacht ſo lange aufſchieben, wann ihr die Stimme eines Menſchen gebieten wird: Sonne ſtehe ſtill zu Gibeon / und du Mond, im Thal Ajalon / biß daß Iſrael obſiegt. Alſo heiſſet der Dritte nach Abraham / Iſaacs Sohn, und von ihm her ſein gantzes abſteigendes Geſchlecht, das Canaan alſo erobern wird.

Hier unterbrache Adam ſeine Rede:

O Geſandter von dem Himmel, Erleuchter meiner Finſterniß, gnädige Dinge haſt du mir

mir geoffenbahret, bevorab diejenigen, welche den gerechten Abraham, und ſeinen Saamen anbelangen, jetz finde ich erſt, daß meine Augen wahrhafftig geöffnet, und mein Hertz trefflich erleichtert iſt, das ſich zuvor mit verwirreten Gedancken ſchluge, was aus mir und dem gantzen menſchlichen Geſchlecht zuletzt werden wolle; aber jetzo ſehe ich deſſen Tag in welchem alle Nationen werden geſegnet werden; eine Gunſt, die von mir nicht verdienet worden, nachdem ich verbotene Erkänntniß durch verbotene Mittel geſuchet habe. Jedoch begreiffe ich dieſes nicht, warum denjenigen, welche GOTT würdigen will, auf Erden unter ihnen zu wohnen, ſo viel und ſo mannigfaltige Geſetze vorgeſchrieben werden. So viel Geſetze geben zu verſtehen, daß ſie mit eben ſo viel Sünden behafftet ſind; wie kan GOtt nun bey ſolchen wohnen?

Michael antwortete ihm alſo:

Zweiffele daran nicht, daß die Sünde nicht auch unter ihnen regieren werde, demnach ſie von dir erzeuget ſind; und darum ward das Geſetze gegeben, ſie ihrer natürlichen Verkehrtheit zu überzeugen, indem es die Sünde ausfordert, wider das Geſetze zu fechten: Damit, wann ſie ſehen, daß das Geſetze die Sünde entdecken, aber nicht heben kan, ausgenommen durch dieſe ſchattirende ſchwache Verſöhn-Opfer, das Blut der Stiere und Böcke, ſie daraus abnehmen mögen, daß ein köſtlichers Blut

für

für den Menſchen bezahlen muß; ein Gerechter für den Ungerechten; In eines andern Gerechtigkeit, die ihnen durch den Glauben zugemeſſen wird, werden ſie die Rechtfertigung vor GOtt und den Frieden des Gewiſſens finden, welches das Geſetze durch die Ceremonien nicht beruhigen kan, noch der Menſch den ſittlichen Theil deſſelben vollſtrecken, und, ſo er ihn nicht vollſtrecket, nicht leben kan. Alſo iſt das Geſetze unvollkommen, u. allein mit dem Vorſatz gegeben, in der beſtimmten Zeit gegen einen beſſern Bund ausgewechſelt zu werden, wann ſie erſt von den ſchattierenden Vorbildern zu der Wahrheit geführt worden, von dem Fleiſche zu dem Geiſt, von den aufgelegten ſcharffen Geſetzen zu dem freyen Empfang milder Gnade, von der knechtiſchen Furcht zu der kindlichen, von Wercken des Geſetzes zu Wercken des Glaubens. Und darum ſoll nicht Moſes / obwol er von GOTT höchlich geliebet wird, ſein Volck in *Canaan* einführen, nachdem er nur der Diener des Geſetzes iſt, ſondern *Joſua*, welchen die Heiden Jeſus nennen, der den Namen und das Amt deſſen trägt, der die feindliche Schlange bändigen, und den Menſchen der in der Wildniß der Welt lang herum geirret hat, ſicher zu dem ewigen Paradieſe der Ruhe zurück bringen ſoll. Immittelſt werden ſie in ihrem irdiſchen *Canaan* eine lange Zeit wohnen, und blühen, auſſer wann die National-

Sünden ihren Landes-Frieden unterbrechen, und GOTT reitzen, ihnen Feinde zu erwecken, von welchen er ſie ſo oft errettet, als ſie Reue und Leid tragen, erſtlich durch Richter, hernach unter Königen; deren zweyter, der ſeiner Gottſeligkeit und ſeiner dapfern Thaten wegen berühmt, eine unwiderruffliche Verheiſſung empfangen ſoll, daß ſein Königlicher Stuhl im̃er und ewig ſolle währen; Desgleichen ſollen alle Weiſſagungen ſingen: daß von Davids (alſo nenne ich dieſen König) Königlichen Stamme ein Sohn ſolle gebohren werden, der Weibes-Saamen, der dir verkündiget, dem Abraham verkündiget worden, als der, auf welchen alle Nationen ihre Zuverſicht ſetzen ſollen, und den Königen verkündiget worden, deren letzter er iſt, denn ſeine Regierung wird keine Endſchaft haben. Aber zuerſt muß eine lange Reihe Könige nach einander folgen, und ſoll ſein Sohn und Nachfahr im Reiche, der ſeines Reichthums und ſeiner Weisheit halben beruffen, die umwölckte Lade GOttes, ſo biß anher unter den Zelten gelegen ware, in einen herrlichen Tempel einloſiren. Nach ihm folgen ſolche, die in den Zeit-Büchern theils fromm theils ſchlimm werden angeſchrieben werden, aber die ſchlimmen werden die längere Rolle machen; deren ſchändliche Abgötterey und andere Fehler, die ſich zu den Sünden des Volckes auf einen Hauffen ſchlagen, werden GOtt alſo entrüſten,

daß

daß er ſie verlaſſen, und ihr Land, ihre Stadt, und ſeinen Tempel, und ſeine heilige Lade mit allen ſeinen geweyheten Sachen jener ſtoltzen Stadt zum Raube und Spott liffern wird, deren hohe Mauren du ſaheſt durch die Verwirrung unterbrechen, daher ſie Babylon genannt iſt. Daſelbſt läßt er ſie die Zeit von ſiebenzig Jahren in der Gefangenſchaft wohnen, bringt ſie hernach zurück, als ſeiner Gnade und ſeines Bundes eingedenck, den er dem David geſchworen, und ſeine Dauer ſo weit hinaus geſetzet hat, als die Tage des Himmels. Nachdem ſie von Babylon aus Vergünſtigung der Könige, ihrer Herren, die GOtt lenckte, zurück kommen, bauen ſie zuerſt das Haus GOttes wieder auf, und leben eine Zeitlang in einem mittelmäßigen Stande ſittſam und beſcheiden, biß daß mit dem Wachsthum ihres Reichthums und ihrer Anzahl zugleich Mißverſtändniſſe unter ihnen erwachſen. Aber die Mißhelligkeit entſpringet erſtlich unter den Prieſtern, Leuten welche des Altares warten, und am meiſten ſich Friedens befleiſſen ſollten. Sie beflecken mit ihrem Streit den Tempel ſelbſt; zuletzt bemächtigen ſie ſich des Scepters, und haben keine Betrachtung für Davids Söhne; verliehren ihn nachher an einen Fremden, damit der wahre geſalbte Meßias bey ſeiner Geburt ſeines Erbrechtes beraubet wäre. Jedoch verkündet ein Stern, der nie zuvor in dem

Himmel geſehen worden, als er gebohren wird, ſeine Ankunft, und führt die Morgenländiſchen Weiſen, welche ſeiner Stadt nachfragen, Weyhrauch, Myrrhen und Gold zu opfern; auch meldet ſeinen Geburts-Ort ein Engliſcher Heerold einfältigen Schaf-Hirten, die des Nachts ihre Wacht halten; dieſelben eilen frölich dahin und hören ſeine Weyhnacht von einem Chor himmliſcher Squadronen Engel beſingen. Eine Jungfrau iſt ſeine Mutter, aber ſein Vater die Krafft des Höchſten; er wird ſeinen väterlichen Thron beſteigen, und ſein Reich wird mit den weiten Gräntzen der Erden, ſeine Herrlichkeit mit den Himmeln gräntzen.

Er hielte ſtill, weil er wahrnahme, daß Adam mit einer ſolchen Freude überladen ware, die, gleich wie ſonſt das Leid pfleget, in Thränen zerfloſſen wäre, hätte ſie nicht der Wind der Worte zerſtreuet, die er dergeſtalt ausſtieſſe:

O Prophet frölicher Zeitungen, Vollführer der höchſten Hoffnung! Jetz verſtehe ich klar, was offt meine unverwandten ſteiffen Gedancken vergeblich geſucht haben; warum unſere groſſe Anwartung der Saamen des Weibes genannt ward: Heil mit dir Jungfräuliche Mutter, die Liebe des Himmels machet dich hoch und erhaben, jedoch wirſt du aus meinen Lenden kommen, und aus deiner Schooß der Sohn GOttes des Höchſten; Alſo vereinbahrt ſich

GOtt

GOtt mit dem Menſchen. Nothwendig muß jetzo der Schlange Kopf-Zerquetſchung mit ihrem tödtlichen Schmertzen bald folgen. Sage wo und wann geſchicht ihr Gefecht, was für ein Stich wird des Obſiegers Ferſen verwunden.

Welchem Michael alſo antwortete:

Bilde dir von ihrem Gefechte nicht ein, als wäre es ein Zweykampf, und die Wunden cörperlich, an dem Haupt oder der Ferſen: der Sohn nimmt die Menſchheit nicht darum zu der Gottheit an, um daß er deſto mehr Stärcke habe, deinen Feind zu fällen; und wird Satan nicht alſo überwunden, deſſen Fall von dem Himmel, der ihm eine tödtlichere Zerquetſchung verurſachte, ihn nicht auſſer den Stand ſetzte, dir deine Todeswunde zu ſchlagen, welche derſelbe, der als dein Heiland kömmt, wieder heilen ſoll, nicht durch die Zerſtörung des Satans/ ſondern ſeiner Wercke in dir und deinem Saamen: Und kan dieſes nicht geſchehen als ſo, daß er dasjenige vollſtrecke, das du ermangelt haſt zu vollziehen, nemlich dem Geſetze GOttes gehorſame, das dir bey der Todes-Straffe zu halten auferleget ward, und den Tod leide, als die Straffe, ſo deine Ubertrettung, und die Ubertrettungen, welche aus deiner erwachſen werden, verdienet haben. Allein dadurch kan der hohen Gerechtigkeit ein Genügen gethan werden. Er wird das Geſetze GOttes in allen

Stücken vollſtrecken, ſo wol durch Gehorſam, als durch Liebe, wiewol die Liebe allein das Geſetze vollſtrecket. Er wird deine Straffe ausſtehen, ſo daß er in das Fleiſch zu einem ſchmählichen Leben und verfluchten Tode kömmt, aber das Leben allen denjenigen ankündiget, welche auf ſeine Erlöſung vertrauen und glauben werden, daß GOTT ſeinen Gehorſam ihnen zurechne, und krafft ihres Glaubens für den ihren annehme; daß ſein Verdienſt, nicht ihr eigener, durch Geſetz-mäßige Wercke ſie erlöſe. Für dieſes wird er gehaſſet, verläſtert, mit Gewalt gegriffen, gerichtet und zu dem Tod verdammt werden, einem ſchändlichen und verfluchten Tod, maſſen er durch ſeine eigene Nation wird an das Creutz genagelt, und ſtatt des Danckes, daß er das Leben bringet, umgebracht werden. Aber er nagelt an das Creutz deine Feinde, das Geſetze, das wider dich ſtehet, und die Sünden des gantzen menſchlichen Geſchlechtes, die mit ihm gekreutziget werden, auf daß ſie denjenigen nicht mehr Schaden thun, welche aufrichtig ſich dieſer ſeiner Bezahlung getröſten. Alſo ſtirbt er, aber lebet bald wieder auf; der Tod wird ihn nicht lang in ſeiner tyranniſchen Gewalt behalten; ehe das dritte Tages-Licht wieder ankömmt, werden ihn die Sternen des grauenden Morgens aus ſeinem Grabe auferſtehen ſehen, ſo friſch und munter, als das Tages-Licht, nachdem er die Rantzion

tzion bezahlet hat, welche den Menſchen von dem Tod erkauffet, mit ſeinem Tod für den Menſchen bezahlt hat, für einen jeden der das angebothene Leben nicht verſchertzet, ſondern die Wohlthat mit einem Glauben, der an guten Wercken nicht leer und entblöſſet iſt, annimmt. Dieſe Göttliche That annullirt deine Peen, den Tod nemlich, deſſen du hätteſt ſterben ſollen, nachdem die Sünde dich des Lebens auf immer verluſtig gemacht hatte. Dieſe That ſoll des Adams Haupt zerquetſchen, ſeine Stärcke zu Boden tretten, indem daß ſie die Sünde und den Tod ſeine zween vornehmſten Arme erleget; Ihre Stachel werden viel tiefer in ſein Haupt hinein dringen, als der zeitliche Tod den Obſieger in die Ferſen ſtechen wird, oder in die Ferſen deren, welche er erkauffet, ein Tod, ſo dem Schlaffe ähnlich, eine ſanffte Uberfahrt zu dem unſterblichen Leben! Und nach ſeiner Auferſtehung wird er nicht länger auf der Erden verharren, als etliche mahle ſeinen Jüngern zu erſcheinen, Männern welche ihm in ſeinem Leben ſtets nachfolgeten; denſelben wird er den Befehl hinterlaſſen, alle Nationen, das, was ſie von ihm lerneten, und ſeine Erlöſung zu lehren, und die, welche glauben werden, in dem flieſſenden Strohme zu tauffen, zum Zeichen, daß ſie von der Schuld der Sünde zu einem reinen Leben gewaſchen ſeyen; wird ſie nicht verlaſſen, ehe er ihre Gemüther zum Tode vorbereitet,

wann der ihnen gewaltthätiger Weiſe widerfahren ſollte, wie ihrem Erlöſer geſchahe. Sie ſollen alle Nationen lehren, denn von dem Tage an wird das Heil nicht den Söhnen aus Abrahams Lenden allein geprediget werden, ſondern den Söhnen von Abrahams Glauben, wo ſie immer in der Welt zerſtreuet ſind. Alſo ſollen in ſeinem Saamen alle Nationen geſegnet ſeyn. Alsdann wird er ſiegreich in den Himmel der Himmel hinauf fahren, über ſeine und deine Feinde triumphierend durch die Luft reiten; allda die Schlange, den Fürſten der Luft gefangen nehmen, und durch deſſen gantzes Reiche in Ketten ſchleiffen, und daſelbſt in der Verzweiffelung und Schande liegen laſſen; hernach in die Herrlichkeit einziehen, und ſeinen Sitz zu GOttes rechter Hand wieder einnehmen, hoch über alle Titel in dem Himmel erhaben; und wird von dannen kommen, wenn die Auflöſung der Welt zeitig ſeyn wird, mit Herrlichkeit und Macht beyde, die Lebendigen, und die Todten zu richten, die unglaubigen Todten zu richten und ſeine Glaubigen zu belohnen, und in ſeine Wonne aufzunehmen, es geſchehe dieſes in dem Himmel, oder auf der Erden, denn die Erde wird dannzumahlen durchgehends ein Paradieß ſeyn, ein weit glückſeeligerer Ort, als dieſer in Eden iſt, und werden weit glückſeeligere Tage ſeyn.

So ſprache der Ertz-Engel Michael, pauſirte

ſirte hernach, als der bey dem groſſen Zeit-Puncten der Welt angelanget ware. Und unſer Uhr-Ahn-Herr verſetzcte voll Freude und Verwunderung alſo:

O unendliche Güte, unermeßliche Güte! welche dieſes gute alles aus dem böſen hervor bringen, und das böſe in gutes verwandeln wird; und die verwunderſamer iſt, als jene welche im Anfang durch die Schöpfung das Licht aus der Finſterniß hervor holete! Ich ſtehe ſehr im Zweiffel, ob ich mich jetz der Sünde, die von mir begangen und veranlaſſet worden, ſolte reuen laſſen, oder mich vielmehr erfreuen, daß weit mehr Gutes daraus entſpringen wird, an ſeiten GOttes mehr Herrlichkeit und Ehre an ſeiten des Menſchen mehr günſtigen Willens bey GOtt erwachſen, und die Gnade den Zorn übertreffen wird. Aber ſage, ſo unſer Erretter wieder in den Himmel hinauf ſteigen muß, was wird ſeiner kleinen Zahl Glaubige begegnen, die er unter dem unglaubigen Hauffen, den Feinden der Wahrheit, zurück laſſen wird; wer wird denn ſein Volck führen, wer beſchützen; werden ſie nicht ſchlimmer mit ſeinen Anhängern verfahren, als ſie mit ihm ſelbſt verfuhren? Sey ſicher, ſie werden, ſagte der Engel, aber er wird den ſeinigen von dem Himmel einen Tröſter ſenden, der von dem Vater verheiſſen worden, welcher ſeinen Geiſt in ihnen wird wohnen laſſen, und das Geſetze des Glaubens, der durch die Liebe wirckt, in ihre Hertzen ſchreiben wird, ſie in alle Wahr-

heit zu leiten, und auch mit geiſtlichen Waffen zu bewapnen, die tüchtig Satans Angriffen zu widerſtehen, und ſeine feuerige Pfeile auszulöſchen, ſo viel immer Menſchen wider ſie ausrichten können, die ſich davon nicht erſchrecken laſſen, wann ſie gleich getödtet werden, geſtalten ſie wider ſolche Grauſamkeiten mit inwendigem Troſt geſtärcket ſind, und ſelbige oft ſo dapfer ertragen, daß ihre ſtoltze Feinde darüber erſtaunen werden: denn der Geiſt, der zuerſt auf ſeine Apoſtel, die er ausſendet den Nationen das Evangelium zu verkündigen, hernach auf alle Getaufften ausgegoſſen wird, wird ſie mit wunderbarer Geſchicklichkeit begaben, allerley Sprachen zu reden, und allerley Wunderwercke zu verrichten, wie ihr HErr zuvor verrichtet hat. Auf dieſe Weiſe gewinnen ſie eine groſſe Anzahl aus allen Nationen, daß ſie die Zeitungen, die ihnen aus dem Himmel gebracht werden, mit Freude empfangen. Endlich nachdem ſie ihre Bedienung zu Ende gebracht, das Ziel ihrer Rennebahne erreichet, und ihre Lehre, und ihre Geſchichte in Schrifft verfaſſet haben, ſterben ſie, aber an ihrer Stelle werden, wie ſie vorher wahrnen, Wölffe ſtatt der Lehrer nachkommen, leidige Wölffe, ſo die Geheimniſſe des Himmels alle zu ihrem eigenen ehrloſen Vortheil, Gewinn und Ehrgeitz verwenden, und die Wahrheit mit Aberglauben und Mährgen beflecken werden, welche eintzig und allein in jenen geſchriebenen Gedenck-Büchern rein enthalten iſt, aber nicht als durch

die Krafft des Geiſtes verſtanden wird. Als-dann werden ſie ſuchen groſſe Nahmen, Stellen und Titel zu bekommen, und dieſe mit einer weltlichen Macht vereinbahren, obwol ſie ſich anſtellen werden, daß ſie allein vermöge der geiſtlichen Macht handeln, in der That aber ſich des Geiſtes GOttes als ihres Eigenthums anmaſſen, der doch allen Glaubigen gleich verheiſſen, und verliehen wird; und in krafft dieſes Anſpruchs werden ihre geiſtliche Geſetze mit einer weltlichen Macht jedermanns Gewiſſen zwingen; Geſetze, welche in den göttlichen Schrifften nicht verfaſſet gefunden werden, noch von denen ſind, die der Geiſt in das Hertz einpräget. Was thun ſie denn anderſt, als daß ſie den Geiſt der Gnade ſelbſt zwingen, und die Freyheit ſeine Gefährtin binden; was anders als daß ſie ſeine lebendigen Tempel einreiſſen, die auf den Grund des Glaubens, ihres eignen Glaubens, nicht andrer Leute, gebauet ſind; denn wer kan auf Erden wider den Glauben und das Gewiſſen eine Unfehlbarkeit vorwenden? Jedoch wird mancher ſich deſſen verwegen: Weswegen ſchwere Verfolgungen wider alle diejenigen entſtehen werden, welche in der Verehrung des Geiſtes und der Wahrheit beharren; die andern, und weit der gröſſere Theil, werden ſich bedüncken laſſen, es geſchehe der Religion durch äuſſerliche Sitten und ſcheinbahre Gebräuche genug. Die Wahrheit wird fern hinweg ziehen, mit Pfeilen der Verleumdung voll beſtecket, und Wercke des Glaubens

Glaubens werden ſelten gefunden werden: Alſo wird die Welt ihren Weg fortſetzen, den frommen Menſchen ungewogen und den böſen günſtig ſeyn, und unter ihrer eigenen Laſt winſeln, biß daß der Tag der Erledigung den Gerechten, und den Heilloſen der Tag der Rache erſcheinet, an welchem derſelbe wieder kömmt, der dir jüngſt zum Beyſtand verheiſſen worden, der Saamen des Weibes, der damahls zwar dir nur dunckel angekündiget, jetzo aber ausführlicher als dein Heiland und HErr zu erkennen gegeben worden; ſich endlich in der Herrlichkeit ſeines Vaters zu offenbahren, und in den Wolcken vom Himmel herab zu fahren den Satan mit ſeiner verkehrten Welt zu zerſtören; nachgehends aus dem brennenden Klumpen, wann er geſäubert und geläutert iſt, neue Himmel, eine neue Erden, eine unendliche Reige Jahre hervorzubringen, welche auf Gerechtigkeit, Frieden und Liebe gegründet werden, und herrliche Früchte, Freude und ewige Wonne tragen ſollen.

Er endigete, und Adam verſetzete das letzte mahl alſo:

Wie bald hat deine Weiſſagung, ſeliger Seher, dieſe vergehende Welt, die Laufbahn der Zeit, biß zu dem Ziel gemeſſen, wo die Zeit ſtille ſtehen ſoll: Ferner hinan iſt lauter Abgrund, die Ewigkeit, deren Ende kein Auge ablangen kan. Trefflich wol unterrichtet werde ich von hinnen verreiſen, trefflich beruhiget in meinem Gemüthe, und habe meine volle Ladung der Wiſſenſchaft, ſo viel

dieſes Schiff faſſen mag, welchem mehr aufzuſchütten ich mich thörichter Weiſe beſtrebete. Hinfür weiß ich, daß der beſte Rath iſt, man gehorſame dem einigen GOtt, liebe ihn mit Furcht, wandele nicht anderſt als in ſeiner Anweſenheit, gebe immer Achtung auf die Wege ſeiner Vorſehung, und hange an ihm alleine, der gegen alle ſeine Wercke gütig iſt, das böſe ſtets mit gutem überwindet, durch kleine Dinge groſſe vollziehet, durch Dinge, die für ſchwach geachtet werden, weltlich-ſtarcke Dinge umſtöſſet, und weltlich-weiſe durch einfältiglich-ſanfftmüthige; daß um der Wahrheit willen leiden eine Dapferkeit iſt, die mit dem höchſten Siege gekrönet wird, und der Tod den Glaubigen ein Pfad zu dem Leben; dieſes werde ich durch das Beyſpiel deſſen gelehret, den ich jetz für meinen ewig-geſegneten Erlöſer kenne.

Worauf der Engel auch das letzte mahl alſo verſetzete:

Wann du dieſes gelernet, ſo haſt du die Summe von der Weißheit begriffen. Hoffe nicht, daß du höher ſteigen würdeſt, wann du gleich alle Sternen und alle Etheriſchen Kräffte, alle Geheimniſſen der Tieffe, alle Wercke der Natur, oder Wercke GOttes in dem Himmel, der Luſt, der Erden, oder der See, bey ihren Nahmen zu nennen wüßteſt, und den gantzen Reichthum dieſer Welt, und die Herrſchaft über alle Dinge beſäſſeſt, als ein allgemeiner Monarch; Füge allein ſolche Thaten hinzu, die mit deiner Wiſſenſchaft über-

übereinkommen; Füge den Glauben hinzu, Tugend, Gedult, Mäßigkeit; Füge die Liebe hinzu, die mit einem andern Nahmen, den ſie künftig überkommen wird, Gutthätigkeit heiſſet, die Seele aller andern: dann wirſt dn dich nicht grämen dieſes Paradies zu verlaſſen, ſondern wirſt ein Paradies innwendig beſitzen, das um ein groſſes glückſeliger iſt. Laß uns derohalben jetzo von dieſem Gipfel der Betrachtung hinunter ſteigen, denn die beſtimmte Stunde erinnert uns zum Abſchiede von hinnen; und du ſieheſt, daß die Beſatzung, die von mir auf jenen Berge einquartiert worden, den Befehl anzurücken erwartet; vorne an ihrer Spitze ſchwingt ſich ein flammendes Schwerdt, zum Zeichen, daß du von hinnen ziehen ſolleſt, fürchterlich in die Ründe; wir dörffen nicht länger hier bleiben. Gehe, wecke Even auf; auch ſie habe ich mit Träumen, die ihr lauter Gutes zu Sinne tragen, beſtillt, und alle ihre Geiſter zu einer willigen Gelaſſenheit zubereitet; theile du ihr zu bequemer Zeit mit, was du gehöret haſt, bevorab was ſie ihres Glaubens wegen wiſſen muß, die groſſe Erlöſung, die durch ihren Saamen, den Weibes-Saamen, dem gantzen menſchlichen Geſchlecht widerfahren wird: Auf daß ihr beyde in einem Glauben und einem Sinne das Leben zubringen möget, das ſich auf viele Tage erſtrecken wird; und zwar wegen der begangenen Ubelthat nicht ohne Urſach betrübet, jedoch weit mehr tröſtlich ſeyn wird, wann ihr ſtets den glückſeligen Ausgang in den Gedancken haben werdet.

Er

Er endigte, und ſie ſtiegen beyde den Berge hinunter; als ſie hernieder gekommen, lieſſe Adam voran zu der Sommerlaube, wo Eva ſchlaffen lage, aber fande ſie erwachet, die ihn mit nicht traurigen Worten alſo empfienge:

Ich weiß, woher du kömmſt, und wohin du geheſt, denn GOtt iſt auch im Schlaffe bey uns, und lehret uns durch Träume, gleich er mir einen freundlichen zugeſandt hat, der mir was treff-lich gutes wahrſagete, als ich von Leid und Hertzens-Praſt abgemattet eingeſchlaffen ware; aber führe mich jetzo nur von hinnen; bey mir iſt kein ſäumen; mit dir gehen giltet mir ſo viel als hier bleiben; ohne dich hier bleiben, u. wider willens von hinnen gehen, iſt mir eines, wie das andere; du biſt mir ſtatt aller Dinge unter dem Himmel, ſtatt aller Gegenden du, zumahl du meines kläglichen Verbrechens wegen von hinnen vertrieben wirſt. Zu dem nehme ich noch dieſen ſichern Troſt mit mir von hinnen: Obgleich alles durch mich verlohren worden, bin ich doch mit ſolcher Gunſt unwirdig begnadiget worden, daß durch mich der verheiſſene Samen kommen ſoll, der alles wieder gut machen wird.

Alſo ſprache unſre Mutter Eva, und hörte es Adam gerne, aber antwortete ihr nicht, denn der Ertz-Engel ſtunde jetzo zu nahe, und von dem andern Berge ſtiegen die Cherubim ſämtlich in einer gläntzenden Zug-Ordnung hinunter, ihre angewieſene Stände zu beſetzen, ſie ſchlüpfeten wie feuerige Luſt-Zeichen über den Boden hin, oder gleich

gleich als der Nebel des Abends, nachdem er von einem Fluß aufgeſtiegen iſt, über das ſumpfigte Moor hinſchlüpfet, und ſich hart an der Ferſe des Feldmanns, der nach Hauſe kehrt, auf den Boden ſetzet. Vornen an dem Flügel ſchimmerte das geſchwungene Schwerdt GOttes hocherhaben, fürchterlich wie ein Comet; u. beganne mit einer ſengenden Hitze und Dünſten, dergleichen die ſchwüle Lybiſche Luft gebiehret, dieſes gemäßigte Clima zu braten, worauf der eilende Engel in jede Hand eines von unſern zaudernden Eltern faſſete, und ſie gerade nach dem Oeſtlichen Thore, und die gähe Klippe hernieder, biß völlig auf die Ebene darunten leitete, hernach verſchwande. Sie ſchaueten hinter ſich, und ſahen die gantze öſtliche Seiten des Paradieſes, das allererſt ihr glückſeeliger Aufenthalt geweſen, durch den flammenden Brand überſtröhmet; die Pforte von furchtbaren Angeſichtern und feuerigen Waffen gedrange beſetzet: ſie lieſſen etliche natürliche Thränen tropffen, aber wuſchen ſie bald ab; die gantze Welt ſtunde vor ihnen, wo ſie ſich nach ihrem belieben eine Ruheſtatt erwehlen konten, und die göttliche Vorſehung ware ihre Begleiterin: Sie nahmen Hand in Hand mit langſamen Schritten ihren einſamen Weg durch Eden.

Das Ende des Zwölften und letzten Buches.

Κρεισσον μελπομενω τευ ἀκουεμεν ἢ μελι λειχειν.

Theocrit. Eid. VIII.

Bayerische Staatsbibliothek München

H.BISCHOFF 24

XX IX.88
I. 89

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Milton, John,

Verlust des Paradieses

Zürich 1732

P.o.angl. 244

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10747751-5

VD18 14508737-001